

REISE

IN DEN

AUSSERSTEN NORDEN UND OSTEN SIBIRIENS

WÄHREND DER JAHRE 1843 UND 1844

MIT ALLERHÖCHSTER GENEHMIGUNG

AUF VERANSTALTUNG

DER KAISERLICHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN ZU ST. PETERSBURG

AUSGEFÜHRT

UND IN VERBINDUNG MIT VIELEN GELEHRTEN

HERAUSGEGEBEN

VON

Dr. A. TM. v. MIDDENDORFF.

DRITTER BAND.



St. Petersburg.

Buchdruckerei der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften.

1851.

Zu haben bei Eggers & Comp., Commissionairen der Akademie; in Leipzig bei Leopold Voss.

(Preis des Bandes: 5 Rub. 40 Kop. 8½b. = 6 Thlr.)

Dr. A. TH. v. MIDDENDORFF'S
R E I S E
IN DEN
AUSSERSTEN NORDEN UND OSTEN SIBIRIENS.

BAND III.

—
ÜBER

DIE SPRACHE DER JAKUTEN.

VON

OTTO BÖHTLINGK.

T H E I L 1.

EINLEITUNG. JAKUTISCHER TEXT. JAKUTISCHE GRAMMATIK.

St. Petersburg.

Buchdruckerei der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften.

1851.

Zu haben bei Eggert & Comp., Commissionären der Akademie; in Leipzig bei Leopold Voss.
(Preis für beide Theile: 5 Rbl. 40 Kop. Silb. = 6 Thlr.)

Gedruckt auf Verftigung der Kaiserlichen Akademie der Wiffenfchaften.

St. Petersburg, den 16-ten Juni 1851.

P. H. Fuss,
beständiger Secretar.

EINLEITUNG.

Einer unserer grössten Linguisten, der einer Unzahl von Sprachen ganz verschiedenen Stammes eine sorgfältige Betrachtung gewidmet hat, der geistreiche Pott, giebt folgende physiologische Eintheilung aller uns bekannten Sprachen: 1) isolirende Sprachen, in welchen noch Stoff (Wurzel, Hauptbegriff) und Form (Ableitungs- und Abbeugungsmoment, Nebenbegriff) in völliger Getrenntheit beharren; 2) agglutinirende, worin Stoff und Form fast nur äusserlich an einander kleben (tatarisch, türkisch und finnisch); 3) eigentlich flexivische Sprachen, in denen innige Durchdringung von Stoff und Form stattfindet, so dass beide zur unauflösbaren Einheit verschmelzen. Diese Classe ist die eigentlich normale, und wenn die beiden ersten unter der Norm bleiben, so wird diese von anderen Sprachen, besonders den amerikanischen, überschritten; diese sind 4) transnormal, einverleibend¹⁾.

Gegen diese Eintheilung erklärt sich Herr Dr. Steinthal in seiner so oben in der Note angeführten Schrift auf das allerentschiedenste. Er fragt auf S. 9: «War es denn nicht unerlässlich, bevor man daran ging das Verhältniss zwischen Stoff und Form zu beachten, zuvor zu fragen: gibt es denn überhaupt in allen Sprachen Stoff und Form? und wenn sich nun allerdings überall das darbietet, was dafür gelten soll, ist es nicht nöthig, die Natur der beiden Elemente zuerst für sich zu betrachten?» Und nun heisst es auf S. 72: «Das Formelle des Inhaltes kann keinem Volke gänzlich entgangen sein; aber die verschiedene, entgegengesetzte Natur der Form und des Inhalts und ihr gegenseitiges Verhältniss wird nicht überall in Wahrheit erfasst; also auch nicht die wahre Form. Das Formelle wird als Stoff neben dem Inhalt, also dieser formlos darge-

1) Steinthal, *Die Classification der Sprachen dargestellt als die Entwicklung der Sprachidee*, S. 7. Die *Jahrbücher der freien deutschen Akademie*, in denen Pott diese Classification der Sprachen aufstellte, stehen mir nicht zu Gebote. Pott selbst soll diese Eintheilung die Humboldt'sche nennen, aber, wie Herr Steinthal bemerkt, sind nur die Namen, die Fächer von Humboldt; die Bestimmungen gehören Pott an.

«stellt; und das Vorstellen selbst, die Sprache, wird dann formlos. Hier sind Formelles und Inhalt beide gleichberechtigter, neben einander stehender, von der Sprache zu bezeichnender Stoff — und so werden auch beide in gleicher Weise von vielen Sprachen als Stoff der Sprache ausgedrückt, ohne dass das formelle Moment von dem materiellen durch die Behandlung besonders geschieden wäre. Solche Sprachen haben folglich nur Stoffelemente. Sie drücken formelle Bestimmtheiten des Inhaltes als Stoff, d. h. die Form durch Stoffwörter aus; und darum sind sie formlos. Die Hochasiaten z. B. drücken die Kategorie des Locativs und Dativs durch eine Wurzel aus, welche «stehen, verweilen» bedeutet (Schott's *Versuch über die tatarischen Sprachen*, S. 56.). Dieselben, wie viele andere Völker, drücken die Kategorie der Mehrheit durch Wörter wie Vielheit, Allheit aus. Wenn nun die hierher gehörenden Sprachen einzelne (sic!) Fälle darbieten, in denen sich ein solches Umschreiben der Form durch Stoffwörter mit Sicherheit nicht nachweisen lässt, oder in denen eine andere Auffassung möglich wäre, so muss die allgemeine Form der Sprache als Maßstab auch für jene einzelnen (sic!) Fälle gelten und auch in ihnen kann nur das allgemeine Princip der betreffenden Sprache anerkannt werden, welches sich bei genauerm Forschen allemal (sic!) mit Bestimmtheit (sic!) nachweisen lässt.»

Um wie vieles vorsichtiger, ja ich möchte sagen bescheidener, drückt sich Wilhelm von Humboldt aus: «Man würde sehr irren, wenn man glaubte, dass in den rohen Sprachen jede Form sogleich in lauter in sich erkennbare Elemente zerfiel. Auch in ihnen beruhen Unterschiede von Formen auf ganz einzelnen Lauten, die man eben so wohl, ohne an Anfügung zu denken, für Beugungslaute halten könnt.»

Betrachten wir nun die zwei Beispiele, die Herr Steinthal wohl nicht auf's Gerathewohl wird ausgewählt haben, ein wenig genauer. Bei den Hochasiaten soll die Kategorie des Locativs und Dativs durch eine Wurzel ausgedrückt werden, welche *stehen, verweilen* bedeutet, wobei auf Schott's *Versuch über die Tatarischen Sprachen* verwiesen wird. Herr Schott hat allerdings die mongolische Casusendung *dur, dür*, neben der auch *da, dā* besteht, mit der türkischen Locativendung *da, dā* zusammengestellt, aber nur mit einem *vielleicht* mit der türkischen Verhalwurzel *dur* oder *dor* identificirt. Herr Schott wird vielleicht jetzt, da 15 Jahre inzwischen vorübergegangen sind, mit noch grösserer Vorsicht diesen Vergleich vorbringen oder ihn auch gar zurücknehmen, wenn er in Betracht zieht, dass im Türkischen, wenn man die noch keinesweges gleiche Endung im ganz vereinzelt dastehenden Adverb *gün-düz bei Tage*³⁾ ausnimmt, keine Spur der Endung *dur* oder *dür* nachzuweisen ist⁴⁾, dass wiederum im Mongolischen, wo wir die

2) Ueber das Entstehen der grammatischen Formen, und ihren Einfluss auf die Ideenentwicklung. Gesammelte Werke, III. S. 288.

3) Von *gündüz* selbst existirt ein Locativ *gündüzdā* und eine erweiterte Form *gündüzün*; Viguer, *Éléments de la langue Turque*, S. 207.

4) Die Gleichstellung von *dur* mit *dor* hier und *da* erhaltenen Dativendung *gbar* ist in hohem Grade gewagt.

~~Endung dur, dür haben, keine Wurzel dur oder dor in der Bedeutung stehen, verweisen, so viel ich weiss, nachzuweisen ist.~~

~~Mit dem zweiten Beispiel, das Herr Steinthal gewählt hat, ist es noch bedeutend schlechter bestellt. Mandchu und Mongolen haben allerdings selbständige Wörter in der Bedeutung von alle oder viele, mit denen sie den Plural umschreiben; sie haben aber auch wirkliche Pluralendungen, die noch kein Lingulat auf ein Stoffwort zurückzuführen gewagt hat⁵⁾. Ja die mongolischen Plurale gerade bieten uns nicht selten Formen dar, denen gewiss auch Herr Steinthal den Anschein von flexivischen Formen nicht absprechen wird; so z. B. mǎrgǎtschüt Schützen von mǎrgǎtschi, moghos Schlangen von moghoi, nojat Fürsten von nojan, nõköt Gefährten von nõkür⁶⁾.~~

Es ist mir, wie man aus der Folge sehen wird, durchaus nicht darum zu thun, den Beweis zu führen, dass die Flexionsendungen in den sogenannten agglutinirenden Sprachen nicht aus ehemals selbständigen Wörtern entstanden seien: ich will hier nur die mit solcher Bestimmtheit ausgesprochene Ansicht, dass es in jenen Sprachen nur einzelne Fälle gäbe, in denen sich ein Umschreiben der Form durch Stoffwörter nicht mit Sicherheit nachweisen lasse, als voreilig bezeichnen. Ich werde mich dabei auf die türkisch-tatarischen Sprachen, die mir zunächst liegen, und auf das Finnische, das von allen hierher gehörigen Sprachen am sorgfältigsten bearbeitet ist, beschränken.

Die Endung des türkisch-tatarischen Genitivs hat Herr Schott in seinem schon öfters erwähnten Versuch mit der mandchuischen Partikel ningge, die eine Relation ausdrücken oder für das relative Pronomen stehen soll, zusammengestellt⁷⁾. In der Folge hat Herr Schott diese Zusammenstellung stillschweigend wieder zurückgenommen, indem er vorgab in eben diesem Versuch gesagt zu haben, dass die ursprüngliche Endung des türkisch-tatarischen Genitivs nicht ning, sondern bloss ing sei⁸⁾. Sollte ein anderer Gelehrter die von Herrn Schott für ungültig erklärte Ableitung wieder zu Ehren bringen wollen, so mache ich darauf aufmerksam, dass der Genitiv im Türkisch-Tatarischen, da von diesem Casus im Jakutischen keine Spur vorhanden ist, sich vielleicht erst nach der Tren-

⁵⁾ Schott, Versuch u. s. w. S. 48: «Die Abkunft aller dieser Anhänge (d. i. der Pluralendungen im Mandchuischen, Mongolischen und Türkischen) ist undeutlich.» Vom *l* in der türkischen Pluralendung heisst es S. 40: «Eine Conjectur über die Entstehung des *l* wird man unter dem letzteren Redetheil finden.» Im Abschnitt vom Pronomen habe ich nach einer solchen Conjectur vergeblich gesucht. Wahrscheinlich hat Herr Schott an einen Zusammenhang des Demonstrativpronomens اول mit dem ل in لr gedacht.

⁶⁾ Бобринский, Грамматика Монгольско-Калмыцкого языка, S. 64 fg.

⁷⁾ Es heisst im Versuch, S. 53: «Man darf wohl annehmen, dass das ning der Türkischen Idioms die vollständige (sic!) Form des Hochasiatischen Genitivs sei, oder wenigstens derselben zunächst komme; und wirklich finden wir bei den Mandchu selbst eine postpositive Partikel ningge u. s. w.» Ein Paar Zeilen höher dagegen (S. 52) sagt Herr Schott: «Die Turk-Tataren (sic!) haben zum Ausdruck des Genitivs die Form niug, welche man als das Mandchuische ni mit einem nasalen Zusatz (sic!) erkennen mag.»

⁸⁾ Vgl. Erman, Archiv für wissenschaftliche Kunde von Russland, Bd. VIII. S. 29 fg. Bulletin Historico-philologique, T. VII. S. 164. oder Mélanges asiatiques, T. I. Livr. 2. S. 196 fg.

nung der Jakuten von den Türken, also um vieles später, als die Trennung der Mandshu und Türken erfolgte, entwickelt hat. In dieser verhältnissmässig späten Zeit die besagte Genitivendung auf eine jetzt nur im Mandshu erhaltene Partikel, die zunächst auch noch kein Genitivverhältniss bezeichnet, zurückzuführen, wäre doch wohl nicht rathsam. Eine andere Erklärung finden wir bei Herrn Steinthal⁹⁾, der die Genitivendung mit der des Accusativs zu identificiren sucht, indem er den Nasal am Ende der Genitivendung für einen pronominalen Zusatz¹⁰⁾ hält. Die Endung ni stellt er mit dem mandshuischen *na terra, na - ka stare, ne status, nunc* u. s. w. zusammen. Derselbe Gelehrte ist aber auch nicht ganz abgeneigt, der Endung ni einen pronominalen Ursprung zuzusprechen, wodurch der Genitiv auch für ihn zu einer wahren grammatischen Form erhoben wurde. Die Dativendung *gha* u. s. w., neben der auch eine vollere Form mit einem *r* am Ende angetroffen wird, möchte Herr Schott nur als eine dialectische Variante von der schon oben besprochenen mongolischen Locativendung *dur* betrachten¹¹⁾. Da ich die Zurückführung dieser letzten Endung auf die türkische Verbalwurzel *dur* stehen nicht habe zugeben können, so brauche ich kaum noch zu bemerken, dass mir auch die Gleichsetzung von *ghar* und *dur* durchaus nicht zusagt. Ueber die Endung des Ablativs *dan* bleibt mir auch nichts zu sagen übrig, da Herr Schott der Meinung ist, dass sie ursprünglich mit der Locativendung *da*, die, wie wir schon wissen, wiederum mit *dur* stehen in Verbindung gebracht wird, identisch gewesen sei¹²⁾. Die schwachen Gründe, die Herrn Schott zu einer solchen Gleichsetzung zweier in ihrer Bedeutung wesentlich verschiedener Endungen bewegen, können hier füglich unerörtert bleiben.

Ich komme zu den Casusendungen im Finnischen, die, wie bekannt, in einfache und zusammengesetzte getheilt werden. Die einfachen Casusendungen sind bis jetzt auf keine selbständigen Wörter oder Wurzeln zurückgeführt worden, wohl aber ist man auf den Gedanken gekommen, die Endung des Illativs könne symbolisch sein¹³⁾: ein Beweis, dass die Endung auch nicht einmal den Anschein eines Stoffworts hat. Die zusammengesetzten Casusendungen hält man theils für fleetirte Nomina mit stark abgeschliffenem Stamme, theils für Verbindungen zweier einfacher Casusendungen¹⁴⁾. Im ersten Falle zeigt uns die Casusendung zwar ein Stoffwort, aber in Verbindung mit einem Formelement; im letzteren Falle ist an ein Formelement ein zweites Formelement getreten. Ja sogar in

9) *De pronomina relativo*, S. 78 fgg.

10) Dasselbe relative Pronomen soll auch z. B. in استانبول الدینی وقتله zu der Zeit, als Konstantinopel genommen wurde (s. a. O. S. 916.) anhalten sein, während doch das *کی* in الدینی nichts anderes als das effigie Pronomen der 3ten Person ist: Konstantinopel, sein Genommensein, zur Zeit.

11) Versuch u. s. w., S. 56.

12) Ebd., S. 58.

13) Kellgren, *Die Grundzüge der finnischen Sprache mit Rücksicht auf den ur-al-taischen Sprachstamm*, S. 50.

14) Ebd., S. 51 fg.

einsilbigen Sprachen, wie z. B. im Tibetischen, möchte es Herrn Steinheil schwer fallen die Casusendungen, oder, wenn ihm diese Benennung anstössig sein sollte, die Partikeln, die die Stelle der Casusendungen flexivischer Sprachen zu vertreten haben, auf ein Stoffwort zurückzuführen.

Sehen wir von dem Ursprunge der Casusendungen im Türkisch-Tatarischen und im Finnischen ab und richten wir unser Augenmerk nur auf die äussere Erscheinung derselben, so gewahren wir auch hier nicht mehr Stoff als an den Casusendungen der indogermanischen Sprachen. Im Türkisch-Tatarischen haben wir die Endungen *ynq, y, gha* (auch schon zu *a* herabgesunken), *dan, da*; das jakutische *raḡap* ist ohne Widerrede stoffartiger als alle übrigen Endungen; dagegen haben wir im Finnischen unter den einfachen Endungen: *n, ta* oder *a, tta* oder *ta', na, han, ne, n*; im Sanskrit: *s, m* oder *am, e, bhjam* (in *tubhjam*), *as, at, i*.

Auf die Pronominalaffixe komme ich später zu reden, dagegen will ich die abgeleiteten Wörter hier nicht ohne Erwähnung lassen. Unter ihnen findet man eine grosse Zahl von zwei-, drei- und auch gar viersilbigen Formen, von denen man für's Erste nicht einmal sagen kann, ob sie secundäre, tertiäre oder noch entferntere Ableitungen oder auch nur Zusammensetzungen seien. Aber auch da, wo das Affix deutlich zu erkennen ist, ist dieses bis jetzt wohl nur ganz ausnahmsweise, wenn überhaupt, auf ein Stoffwort zurückgeführt worden. In den wortbildenden Endungen der indogermanischen Sprachen dagegen glaubt man nicht nur Verbalwurzeln¹⁵⁾, sondern sogar abgeleitete Wörter¹⁶⁾ zu erkennen.

Dem Einwande, dass Mongolen und Türken selbst die Flexionsendungen für gleichberechtigt mit dem vorangehenden Stoffwort hielten, indem sie dieselben bisweilen wie selbständige Wörter abgesondert schrieben, werde ich später zu begegnen suchen. Hier will ich nur ganz im Vorbeigehen bemerken, dass die Mongolen aus graphischen Rücksichten oder vielmehr Launen nicht selten den Endvocal eines Wortes abgesondert schreiben, wenn dieser auch nicht den geringsten Anspruch auf den Namen eines vollständigen Affixes hat. So finden wir z. B. die Schreibart ᠬᠢᠯᠢᠮᠠ *kilim ä Stör*, obgleich *kilimä* gesprochen wird und in der Sprache gar kein ᠬᠢᠯᠢᠮᠠ *kilim* vorhanden ist, von dem jenes *kilimä* herkommen könnte.

«Ist eine Sprache dem Principe nach formlos, sagt Herr Steinthal¹⁷⁾, so besitzt sie auch keine einzige wahre Form. Wäre nur eine wahre Form in dem Geiste eines Volkes, welches eine formlose Sprache spricht, vorgestellt worden, sie würde nicht wie ein

15) So wird z. B. von Benfey und Bopp das Participialaffix ᠠᠵᠠ mit der Verbalwurzel ᠠᠵᠠ (ᠠᠵ) identificirt: Bopp, *Vergl. Gr.* 5te Abth. S. 1139. § 815.

16) Die Endung des Partic. Perf. Act. hält Benfey für eine Verstümmelung von ᠠᠵᠠ *selend*; *Götttingische gel. Anzeigen*, 1840. 90. 91. St. S. 699.

17) *A. a. O.* S. 73.

«Blitz in finsterner Nacht schnell vorübergegangen sein und dicke Finsterniss zurückgelassen haben; sie würde vielmehr gezündet und eine Gluth erzeugt haben, welche die ganze «Denkweise des Volkes umgeschmolzen hätte ¹⁸⁾». Ob die indogermanischen Sprachen, die Rosen unter den Sprachen, wie sie Herr Steinthal nennt, wahre Formen im strengsten Sinne des Wortes besitzen, wird später untersucht werden; hier will ich nur aus Sprachen, die formlos sein sollen, ein Paar Formen vorführen, die ich auch von Herrn Steinthal's Standpunkt aus nicht für unächt zu erklären wage, da sie allem Anschein nach auf einem symbolischen Wandel der Wurzel oder des Stammes beruhen. Ich meine die Bildung des Plurals im Mexikanischen und den Wandel des anlautenden Consonanten in tibetischen Verbalstämmen, wodurch Zeit- und Modalverhältnisse bezeichnet werden ¹⁹⁾. Von den mexikanischen Pluralen *ahuá* und *tetod* von *ahuatl* *Weib* und *teotl* *Gott* sagt W. v. Humboldt ²⁰⁾: «Bildlicher lässt sich durch den Ton der Begriff der Vielheit nicht bezeichnen, als indem die erste Sylbe wiederholt, der letzten ihr scharf und bestimmt abschneidender Endconsonant genommen, und dem dann bleibenden Endvocal eine so verweilende und verstärkte Betonung gegeben wird, dass der Laut sich gleichsam in der zweiten Luft verliert.»

Ich gehe nun zu den Nestviischen Sprachen über, die Herr Steinthal auf folgende Weise characterisirt ²¹⁾: «Im Gegensatz zu diesen, Stoff- und Formelemente nicht scheidenden Sprachen stehen diejenigen, welche diese Scheidung vollziehen vermöge der Verbal- und Pronominalwurzeln, wie Bopp sie nennt, oder objectiven und subjectiven Wurzeln, wie Humboldt sie nennen will. Die Pronominalwurzeln, lautlich höchst biegsam und ihrer Bedeutung nach höchst abstract, waren ein passendes Mittel zur Bezeichnung oder abstracten grammatischen Kategorien. Sie konnten die Bedeutung der Kategorie andeuten ohne sie materiell auszudrücken und konnten sich, wie sie nur geistige Form vorstellen sollten, leicht an die Stoffwurzel als bloß formendes Element anschliessen und damit ihr verschmelzen. Wenn das Wesen der Composition in der Zusammensetzung zweier selbständiger Vorstellungen und der diese ausdrückenden Lautgebilde besteht, so herrscht in der Abwandlung der letztgenannten Sprachen, vorzüglich (sic!) des Indo-europäischen, keine Composition, da dieses nicht zwei gleich selbständige, einander nebengeordnete Stoffelemente zusammensetzt, sondern vielmehr einem Stoffelemente, welches zur festen Begränzung seines Wesens der Form bedarf, ein Formelement, das nur an einem Stoffe Bedeutung haben kann, anbildet; und dies ist das Wesen der eigentlichen Flexion oder

18) Vgl. dagegen, was derselbe Gelehrte in seiner Schrift *De pronomine relativo*. S. 78. sagt: «Concedendum equidem est, in eo maximo linguarum, quae agglutinent, rationem positam esse, quod categorias verbis significantibus eo materialibus expriment, atque optimo Schottius in dativi postpositionibus radicem verbalem cognovit. Sed tamen semper ita sese rem habere necesse non est. Aliquando enim ita etiam linguae recta ratione uti possunt.»

19) Vgl. Schmidt, *Gr. der tib. Spr.* S. 113. fgg.

20) A. a. O. S. 285.

21) A. a. O. S. 71.

«Anbildung.» Ein Gegensatz zwischen Verbal- und Pronominalwurzeln besteht auch in Sprachen, denen Herr Steinthal die Flexion nicht zuerkennen will, wie z. B. in den ural-altaischen. Es findet sich aber in diesen wie in den indogermanischen Sprachen auch eine Anzahl von Wörtern, die man nur theoretisch auf eine der beiden Klassen von Wurzeln zurückzuführen vermag. Ist die Zahl solcher Wörter in den ural-altaischen Sprachen beim ersten Anblick auch bedeutend grösser als in den indogermanischen, so muss man nicht vergessen, dass jene Sprachen beinahe noch gar nicht nach dieser Seite hin näher untersucht worden sind, ferner, dass wir dieselben nicht einmal ein Jahrtausend hinauf verfolgen können, während uns indogermanische Sprachen in einer Gestalt, die sie vor 3 Jahrtausenden hatten, vor Augen treten, und schliesslich, dass die zuletztgenannten Sprachen mit fortschreitender Entwicklung, die hier rascher vor sich gegangen, eine Anzahl von Wörtern für die einfachsten Begriffe aus einer früheren Periode gegen neue bezeichnendere eingetauscht haben mögen. Zu solchen verhältnissmässig neuen Wörtern zähle ich unter andern die Verwandtschaftsnamen auf tar²²⁾, da ich mir nicht denken kann, dass das indogermanische Urvolk vor der Existenz des Participialaffixes tar keine Bezeichnungen für jene Begriffe gehabt haben sollte.

Die Ansicht, dass eine Flexionsform in zwei Elemente zerfalle, von denen zur Zeit der Entstehung einer solchen Form keines für sich bestanden habe, wird auch von Schleicher vertreten. Aus diesem Grunde will der ebengeannte Gelehrte einer Flexionsform nicht den Namen einer Zusammensetzung zuerkennen. «Zusammensetzung, sagt er²³⁾, ist die Verbindung von zwei fertigen Worten zu einer Worteinheit, Flexion aber ausser der Veränderung der Wurzel selbst, das Verschmelzen von Bedeutungs- und Beziehungslauten, von denen die letzteren zur Zeit, als sie den ersteren angefügt wurden, so wenig als diese selbst als fertige Worte existirten²⁴⁾, eben weil in jener Periode die Sprache überhaupt noch nicht fertig war.» Auf das Unpassende des Ausdrucks «weil in jener Periode die Sprache überhaupt noch nicht fertig war» hat schon Benfey aufmerksam gemacht, indem er sehr treffend bemerkt²⁵⁾: «So viel ich erkannt zu haben glaube, ist eine Sprache von der Zeit ihrer Entstehung bis zum Untergang ebensowohl fertig als nicht fertig. Fertig, insofern sie zum Ausdruck des sie sprechenden Volkes vollständig ausreicht; nicht fertig, insofern sie sich, ohne Unterlass sich fort entwickelnd, immer umgestaltet.» Derselbe Gelehrte weicht aber auch darin von Schleicher ab, dass er eine Flexionsform

22) Auf der andern Seite sind diese Wörter auch nicht gerade die neuesten, da den Feminina unter ihnen noch die Femininendung abgeht. Die Ununterschiedenheit der Geschlechter im periphrastischen Futurum (kartāmi u. s. w.) im Sanskrit kann auf andere Weise erklärt werden.

23) Zur vergleichenden Sprachgeschichte, S. 24.

24) Ist denn Agglutination, aus der Schleicher (a. B. S. 92.) die Flexion entstehen lässt, auch aus der Verbindung zweier unfertiger Wörter entstanden? Agglutination wird von Schleicher auf Einseitigkeit zurückgeführt und in einseitigen Sprachen sind ja die Wurzeln zugleich fertige Wörter.

25) Götttingische gelehrte Anzeigen, 1849. 70. 71. St. S. 784.

geradezu eine Zusammensetzung und zwar eine wahre Zusammensetzung nennt. Hier seine eigenen Worte ²⁶⁾: «Die Zusammensetzung ist nur in den seltensten Fällen die Verbindung zweier fertiger Wörter — denn fertige Wörter können in den flexivischen Sprachen eben nur flecirtete Formen genannt werden ²⁷⁾ —, sondern das erste Glied des Compositum muss, der allgemeinen Regel gemäss, ein unfertiges Wort, ein Thema sein. Die Ausnahmefälle, in denen auch das erste Glied flexivisch auslautet, pflegt man deshalb jetzt Zusammenrückung zu nennen. Ganz dasselbe ist aber auch in allen Fällen, wo die Entstehung der flexivischen Form erklärbar ist, mit dieser der Fall. Wenn z. B. der Aorist der Wurzel *diç*, *zeigen*, von *a + diç + sam* gebildet wird, so ist diese Formation wesentlich identisch mit der Composition *sarva-guṇa-saṃpannāḥ*; dort ist das erste Glied des Compositum *adiç*, hier *sarvaguṇa*, dort das zweite *sam*, hier *saṃpannāḥ*. Das erste Glied ist in beiden Fällen eine Zusammensetzung aus zwei nichtflecirteten Themen, unfertigen Wörtern, das zweite eine flecirtete Form, ein fertiges Wort.» Vor Allem muss ich bemerken, dass Benfey, indem er eine secundäre Bildung analysirt, kein ganz passendes Beispiel wählt. Würde er von *sam* gleichfalls behaupten, dass es zusammengesetzt sei aus der Wurzel *as* oder einem Thema *asa*, einem unfertigen Worte, und aus dem flecirteten Pronomen der 1sten Person, dessen Flexion mit der Zeit sich abgeschliffen hätte? Wenn das Pronomen eine flecirtete Form war, würde ich wiederum fragen, wie diese entstanden sei. Und sind denn Wurzel und Stamm in den sogenannten flexivischen Sprachen wirklich immer nur Abstracta, die niemals selbständiges Leben gehabt haben? Haben die flecirteten Formen von Anfang an bestanden und sind die hier und da erscheinenden flexionslosen Formen in den indogermanischen Sprachen (Nom., Voc. und Acc. Sg., wo diese mit dem Stamme zusammenfallen) nur abgeschliffene Flexionsformen oder von Flexionsformen abgezogene Stämme? Haben sich die selbständigen Pronomina aus der Flexionsendung, die kein selbständiges Leben hatten, entwickelt? Dies kann unmöglich die Meinung der oben genannten Gelehrten sein, denn dann würden sie ja den Stoff aus der Form, das Concrete aus dem Abstracten entstehen lassen, während wir aus der späteren Geschichte der Sprachen nur wissen, dass die Form sich aus dem Stoffe, das Abstracte aus dem Concreten entwickelt. Setzt man dagegen die Entstehung der vorhandenen flexionslosen Formen und der selbständigen Pronomina in den indogermanischen Sprachen in eine frühere Periode als die der flecirteten Formen, so sehe ich wiederum keinen Gegensatz zwischen Wurzel und Stamm einerseits und zwischen fertigem Worte andererseits. Auch in denjenigen Sprachen, die man vorzugsweise flexivische nennt, hat es ge-

26) Ebd. S. 729.

27) Aber zur Zeit, da die Flexion sich entwickelte, waren ja die Sprachen noch nicht flexivisch. An einem andern Orte (*Ueber das Verhältnis der ägyptischen Sprache zum semitischen Sprachstamm*, S. 184.) spricht Benfey ganz entschieden die Ansicht aus, dass Flexion aus Composition, Composition aber aus Nebeneinanderstellung hervorgeht. Nebeneinandergestellt werden können aber doch, wie ich glauben sollte, nur fertige Wörter.

wiss eine Zeit gegeben, wo die Sprache aus blossen Wurzeln, die aber zu jener Zeit zugleich fertige Wörter waren, bestand²⁸⁾. Aus der Verbindung zweier solcher fertiger Wörter gingen Zusammensetzungen hervor, die durch allmähliches Abschleifen und Unkenntlichwerden des untergeordneten Gliedes sich zu Wortbildungen gestalteten, die wir jetzt mit dem Namen von abgeleiteten Wörtern belegen. Diese abgeleiteten Wörter traten eine geraume Zeit hindurch in einer Gestalt auf, die wir heut zu Tage Thema nennen. Dass das hier Gesagte sich nur auf die ältesten Bildungen beziehen könne, bedarf wohl kaum einer Erinnerung, da ja eine Unzahl von abgeleiteten Wörtern erst zu einer Zeit gebildet worden ist, wo die Flexion schon völlig entwickelt war. In dieser Periode der Sprache beginnt die Ableitung von Wurzeln und Themen und die Zusammensetzung mit Wurzeln und Themen; insofern diese den fertigen Wörtern entgegengesetzt werden. Der Gegensatz zwischen Wurzel und Thema einerseits und fertigem Wort andererseits aber steht im genauesten Zusammenhange nicht nur mit der Flexion, sondern auch mit den euphonischen Gesetzen für den Auslaut eines Wortes. Dass in einer älteren Periode der Sprachen, namentlich der indogermanischen, weit mehr Consonanten im Auslaut eines Wortes geduldet wurden als später, beweist zur Genüge der Umstand, dass vom Auslaut einer sanskritischen Verbalwurzel nur sehr wenige Consonanten ausgeschlossen sind²⁹⁾. Die Prototypen der Flexionsformen sind der Mehrzahl nach wohl auch auf die Zusammenrückung zweier zur Zeit der Entstehung derselben völlig selbständiger Wörter zurückzuführen³⁰⁾. Das zum blossen Formelement hinabgesunkene Stoffelement kann aus einer primitiven Bildung der Sprache, einer Wurzel, aber auch eben so gut aus einem schon abgeleiteten Worte hervorgegangen sein. Ist eine Sprache zu einer Anzahl von Formen auf dem Wege der Zusammensetzung gelangt, so können sich aus den vorhandenen Formen durch Antreten neuer, in anderer Verbindung erscheinender Formelemente, die aber immer wieder auf selbständige Wörter zurückgehen, neue Formen entwickeln. Hiermit gebe ich also zu, dass auch die Prototypen dieser oder jener grammatischen Form aus der Verbindung eines selbständigen Wortes mit einem blossen Formelement hervorgegangen sein können. Ein recht schlagendes Beispiel für eine auf solche Weise im Russischen entstandene Form findet der Leser in der Note zu § 516. Anm. 4. Aber nicht bloss durch Zusammensetzung entstehen neue Worte und Flexionsformen, sondern auch durch

28) Vgl. Pott, *Etym. Forschungen*, II. S. 360: «Es wäre denkbar, dass den Sanskritsprachen in der auf uns überlieferten Gestalt ein Zustand der grössten Einfachheit und Flexionslosigkeit, wie ihn noch heute die chinesische Sprache nebst anderen sog. monosyllabischen darbietet, vorausging.»

29) Der von Schlegel a. a. O. S. 8 in der Note ausgesprochenen Vermuthung, dass die indogermanischen Wurzeln ursprünglich keine consonantischen Auslaute gehabt hätten, kann ich nicht beipflichten.

30) Derselben Ansicht ist auch Pott zum mindesten in Betreff der Casusformen; *Etym. Forschungen*, II. S. 631. Vgl. auch Hofer in der *Zeitschrift für die Wissenschaft der Sprache*, III. S. 216. Dieser Gelehrte spricht hier auch die Ansicht aus, dass die sogenannten Stämme, zwar nicht unmittelbar in der nun angenommenen, doch in ähnlicher Gestalt und in einer gewissen Nacktheit wirklich einmal bestanden hätten.

symbolische Veränderungen im Innern des Wortes. Vor allen übrigen Sprachen beruht, wie bekannt ist, in den semitischen die Formenbildung auf dem Princip des Vocalwechsels³¹⁾; aber auch in Sprachen andern Stammes können einzelne Erscheinungen, vor der Hand wenigstens, kaum anders als durch die Annahme eines solchen bildenden Principes erklärt werden. Giebt man aber zu, dass ein innerer Wandel, dieser bestehn im Wechsel von Vocalen oder Consonanten, in der Verstärkung oder Schwächung der Wurzel, auf eine symbolische Weise neue Worte und Flexionsformen erzeugen könne, so sehe ich nicht ein, warum nicht auch vorn und hinten antretende Laute oder Lautverbindungen symbolischer Natur sein könnten. Solche antretende Laute, namentlich Vocale, können von Anfang an aber auch nur euphonischer Natur sein und erst mit der Zeit zur Bezeichnung abgeleiteter Begriffe und grammatischer Beziehungen verwendet werden.

Räumt man ein, dass die durch küssern Anwachs gekennzeichnete Flexion im Grossen und Ganzen aus der Verbindung zweier ursprünglich selbständiger Wörter entstanden sei, so braucht man, wie mir scheint, kein besonderes Gewicht darauf zu legen, dass in den sogenannten flexivischen Sprachen die Flexionsendung aus einem Pronomen, in den sogenannten agglutinirenden Sprachen dagegen aus einem Worte mit materiellerer Bedeutung hervorgegangen sei. Auch ist es durchaus noch nicht ausgemacht, dass die Casusendungen in den flexivischen Sprachen Pronomina, eben so wenig, wenn nicht noch weniger, dass dieselben in den agglutinirenden Sprachen Verbalwurzeln seien. Ich für meinen Theil mache mich anheischig auch in den türkisch-tatarischen Sprachen die Casusendungen mit Pronominitibus zusammenzustellen³²⁾. Der Mann, den wir mit vollem Recht den Begründer der vergleichenden Sprachwissenschaft nennen, hat, wie Jedermann weiss, zuerst die Casusendungen in den Indogermanischen Sprachen auf Pronominalwurzeln zurückzuführen versucht, aber derselbe Mann hat kaum anzudeuten gewagt, wie das Pronomen zum Ausdruck dieser oder jener Kategorie verwendet worden könnte. Hiermit hat Bopp, glaube ich, schon stillschweigend zugegeben, dass das Pronomen nicht geradezu in Folge seiner Natur die Kategorie, die es jetzt nach seiner Ansicht bezeichnet, auch von Haus aus bezeichnen musste und in Wirklichkeit bezeichnete. Wie sich Laut und Begriff nicht von Anfang an, sondern erst nach längerem Gebrauch eines Wortes, ja oft erst dann, wenn

31) In den semitischen Sprachen soll die Wurzel aus blossen Consonanten bestehen, weil die hinzutretenden Vocale immer eine bestimmte Wortform darstellen. Ich möchte mit den ältern Grammatikern die 3te Sg. Praet. die keine Personalbezeichnung an sich trägt, als Wurzel aufstellen; welche aber darin von ihnen ab, dass ich die übrigen Formen nicht von ihr ableite. Die 3te Sg. Praet. stellt nur insofern die Wurzel oder den Stamm dar, als sie, wie die 2te Sg. Imperat. in den ural-altai'schen Sprachen, ohne alle Bezeichnung geblieben ist; in einer früheren, flexionslosen Periode der Sprache war die Wurzel nicht bloss 3te Sg. Praet., sondern Alles in Allem.

32) Die Endung des syrischen Accusativs hat Castrén mit dem affigirten Pronomen der 3ten Person identifizirt, und diese Deutung hat die volle Zustimmung von der Gebesentz's erhalten: s. Hofer, *Zeitschrift für die Wissenschaft der Sprache*, I. S. 114. Im Ostjakischen bleibt der Accusativ in der Regel unbezeichnet; bisweilen erhält er aber auch die Endung *er* oder *r*; die Castrén (*Versuch einer dialektischen Sprachlehre*, S. 98) für das affigirte Pronomen der 3ten Person hält.

der Ursprung eines solchen Wortes verdunkelt ist, vollkommen decken, so kann nach meinem Dafürhalten auch eine Flexionsendung von Anfang an nicht auf die Bezeichnung einer streng begränzten Kategorie, für die wir sie in einer Zeit, wo die Entwicklung der Sprache schon weit vorgerückt ist, angewendet finden, beschränkt gewesen sein. Die Sanskritworte für *Tochter* und *Witwe*, *duhitar* und *vidhava*, sind, um ein Beispiel anzuführen, von Anfang an nichts weniger als angemessene Bezeichnungen für jene Begriffe, indem sie ihrem Ursprunge nach Jeden, der sich mit dem Melken abgiebt, und Jede, die des Gatten entbehrt, also auch eine Jungfrau, bezeichnen; die deutschen Worte dagegen, die mit jenen identisch sind, decken vollständig den Begriff, insofern ihre Abkunft und hiermit auch ihre ursprünglich weitere Bedeutung völlig verwischt ist. Gerade so verhält es sich mit den Flexionsendungen: wenn das Nominativzeichen in den indogermanischen Sprachen dem Demonstrativpronomen *aa* seinen Ursprung verdankt, so kann doch Niemand behaupten, dass dieses artikelartig hinten tretende Pronomen von Anfang an eine völlig entsprechende Bezeichnung des Subjects sei. Ob zur Bezeichnung abgeleiteter Begriffe und Begriffsbeziehungen Pronominal- oder Verbalwurzeln, Form- oder Stoffelemente, wie sie Herr Steinthal nennt, verwendet werden, ist, wie mich dünkt, ziemlich gleichgültig, da weder diese, noch jene von Anfang an adäquate Bezeichnungsweisen sind. Es kommt hierbei vor Allem nur darauf an, dass die Sprache die Bezeichnung einer streng begränzten Kategorie überhaupt erreicht und zwar auf die Weise, dass das Material, das sie dazu verwendet, so viel als möglich unsern Augen entzogen und dadurch das Stoffartige, das mehr oder weniger auch dem Pronomen anklebt, vergeistigt wird. Die Sprache kann in dieser Beziehung aber auch zu weit gehen, indem sie zwei oder mehr von Grund aus verschiedene Formen allmählich in eine verschmilzt oder auch gar die gewonnenen Formen zuletzt wieder vollkommen einbüsst. Die letztere Erscheinung, die in den neueren indogermanischen Sprachen weit um sich gegriffen hat, tritt uns in den sogenannten agglutinierenden Sprachen nur ganz ausnahmsweise entgegen, wie z. B. im jakutischen *cypyr ap* in seiner Schrift, wo das angehängte Pronomen der 3ten Person völlig verschwunden ist, und dessen ohnmaliges Vorhandensein nur durch die Form der Dativendung, die nach affigirten Pronominibus voller zu sein pflegt, bezeugt wird. Dass die Pronominalaffixe, die unter allen Formelementen sich am wenigsten abzuschleifen brauchen, indem hier die Erinnerung an den Zusammenhang mit den Formen des selbständigen Pronomens nicht nur nicht störend, sondern sogar wohlthätig auf den Geist einwirkt, sowohl in den indogermanischen als auch in einigen der sogenannten agglutinierenden Sprachen sich hier und da so verkürzt und verändert haben, dass der Zusammenhang mit den selbständigen Formen nicht mehr gefühlt wird, gereicht, wie mich bedünkt, der Sprache keinesweges zur Zierde. Die geringe Uebereinstimmung zwischen dem affigirten und dem selbständigen Pronomen beruht indessen bisweilen auch darauf, dass von zwei oder mehr selbständigen Formen, die neben einander bestanden, die eine sich bloss im affigirten, die andere im selbständigen Zustande erhalten hat. Bei stark entwickeltem Flexionstriebe

können aber neue Formen, namentlich im Dual und Plural, auch aus der Verblindung zweier, zu jener Zeit schon zu Endungen herabgesunkener Pronomina hervorgehen. Wenn wir es der Sprache zum Vorwurf machen, dass sie nicht selten den Zusammenhang zwischen selbständigen und affigirten Pronominibus durch zu grosse Abschleifung der letztern oder durch den Gebrauch verschiedener Formen verdunkelt, so können wir von der andern Seite auch nicht in Abrede stellen, dass das affigirte Pronomen in einigen Sprachen, z. B. den türkisch-tatarischen, in gewissen Fällen zu wenig von seiner ursprünglichen Selbständigkeit eingebüsst hat und dadurch zu stoffartig verblieben ist. Versuchen wir aber den Vorwurf, den wir so eben den türkisch-tatarischen Sprachen machten, durch Hervorhebung eines, wie ich zu behaupten wage, entschiedenen Vorzuges dieser vor den so über Alles gerühmten indogermanischen Sprachen, eines Vorzuges, den eine Anzahl von Sprachen, die man zu den agglutinirenden zu zählen für gut befunden hat, mit den zuerst genannten theilen, einigermassen wieder zu verwischen. In den indogermanischen Sprachen haben die Casusendungen nach verschieden auslautenden Stämmen verschiedene Veränderungen erfahren, die auf kein allgemeines euphonisches Gesetz zurückgeführt werden können, so dass die ursprüngliche Identität von Endungen, die eine und dieselbe Beziehung zu bezeichnen haben, nicht mehr gefühlt wird. Bisweilen mag die Sprache zur Bezeichnung derselben Beziehung sogar zu verschiedenen Mitteln gegriffen haben. Die Beziehungen, die, ob das Nomen in zwei- oder mehrfacher Zahl gedacht wird, immer dieselben bleiben, haben in den verschiedenen Zahlen theilweise verschiedene Bezeichnungen gefunden: im Dual und Plural, ja auch wohl im Singular, werden verschiedene Beziehungen auf ganz gleiche Weise bezeichnet; das Zeichen für die Zwei- oder Mehrheit, die zum Nomen, aber nicht zur Casusendung gehört, ist überaus schwierig zu erkennen und scheint bald vor, bald hinter der Casusendung zu stehen. Wie ganz anders verhält sich dagegen die Declination in Betreff der Endungen in den türkisch-tatarischen und in den finnischen Sprachen! Zur Bezeichnung derselben Beziehung wird immer dieselbe Endung gebraucht und wenn diese durch den Einfluss des Stammes auch recht starke Veränderungen erfährt, wie z. B. im Jakutischen und im Finnischen, so beruhen solche doch auf ganz allgemeinen euphonischen Gesetzen, so dass der Zusammenhang ursprünglich identischer Endungen immer gefühlt wird; die Endungen im Singular sind dieselben wie im Plural, und das Zeichen für diesen tritt, wie es sich gehört, nicht an die Casusendung, sondern an das Nomen³³⁾; die Pluralendung in der finnischen Sprache hält eine achöne Mitte zwischen der zu stoffartigen in den türkisch-tatarischen und der kaum zu erschliessenden in den indogermanischen Sprachen.

33) Dass dies die natürliche Stellung sei, hat schon Pott hervorgehoben: *Etym. Forschungen*, II. S. 69^t. Wenn das Pluralzeichen hinter die Casusendung tritt, so ist dies weit verkehrter, als wenn am Verbum die grammatische Mehrheit der thätigen Person durch die Frequentativ-Form des Verbalstammes bezeichnet wird. Vgl. Steinthal a. a. O. S. 75, wo diese Art den Plural zu umschreiben nämlich der Kawi-Sprache zugeschrieben wird.

Sprachen, die nicht von Anfang an Stoff und Form scheiden, sollen aus eben diesem Grunde weder wahrhafte Nominative, noch wahrhafte Verba finita haben³⁴⁾. Versuchen wir einerseits zu zeigen, dass der den sogenannten formlosen Sprachen gemachte Vorwurf nicht ganz gegründet sei, andererseits, dass die Art und Weise, wie der Nominativ und das Verbum finitum in den indogermanischen Sprachen entstanden sind, uns durchaus nicht berechtigen, eine solche Kluft zwischen den vermeinten zwei Klassen von Sprachen zu setzen. Die ural-altaischen Sprachen, die wir unter den sogenannten formlosen Sprachen zunächst stehen, haben, man muss es offen gestehen, kein Bedürfnis gefühlt den Nominativ als solchen zu kennzeichnen, ja sie haben seine eigentliche Bedeutung auch nicht erkannt, da in ihnen die Grundform eines Nomens als Subject und als Prädicat, als Attribut und als Adverb, und in gewissen Fällen auch als Object eines transitiven Thätigkeitsbegriffes erscheint. Dass eine und dieselbe Form so verschiedenartige Verhältnisse zu bezeichnen hat, erklärt sich unter Andern dadurch, dass die genannten Sprachen die logischen Congruenzverhältnisse nicht lautlich anzudeuten pflegen und dass sie den Accusativ, um es kurz auszudrücken, nur dann gebrauchen, wenn auf dem Object ein Nachdruck irgend einer Art liegt. Jene viel- und zugleich nichtssagende Grundform habe ich in dieser Grammatik den Casus indefinitus genannt; wenn ich nicht ihre Bedeutung im Satze, sondern nur die äussere Erscheinung im Auge gehabt hätte, würde ich sie den flexionslosen Casus genannt haben. Fassen wir aber nun auch den Nominativ in den indogermanischen Sprachen, auf den ein so grosses Gewicht gelegt wird, etwas näher in's Auge. Im Dual fallen Nominativ und Accusativ immer zusammen, beim Neutrum auch im Singular und Plural; die Endung des Nominativs im Plural von männlichen und weiblichen Stämmen ist aller Wahrscheinlichkeit nach Zeichen des Plurals, nicht aber des Nominativs; vocalisch auslautende Feminina nehmen nur ganz ausnahmsweise ein Nominativzeichen an und consonantisch auslautenden Stämmen entgeht dasselbe im Sanskrit vollständig³⁵⁾. In dieser Sprache ist die Bezeichnung des Nominativs eigentlich auf die vocalisch auslautenden männlichen Stämme im Singular beschränkt, während im Zend, Griechischen, Lateinischen, Germanischen und Litthauischen auch consonantisch auslautende männliche und weibliche Stämme im Singular das Nominativzeichen anzunehmen pflegen. Tragen also diese Erscheinungen nicht dazu bei, das sogenannte Nominativzeichen in hohem Grade zu verdächtigen. Auch findet man die Ansicht ausgesprochen, dass der Nominativ in den Sanskritsprachen ursprünglich gar kein besonderes Characteristicum gehabt habe; dass aber nach und nach zur stärkeren Hervorhebung desselben zunächst bei dem Masculinum $\bar{\text{A}}$ gewissermassen artikelartig sich von hinten angeknüpft habe; durch Verschmelzung zunächst mit Adjectiven — denen es zum schärferen Ausdruck ihrer Beziehung gedient habe — dann auch mit Substantiven — habe es sich später zum Nominativzeichen umgebildet;

34) Steinthal a. a. O. S. 78.

35) Vgl. meine Sanskrit-Chrestomathie, S. 345.

ehe es in dieser Function noch fixirt gewesen wäre, habe sich das eigentliche Sanskrit abgetrennt und in seiner Besonderung dieses Zeichen wieder fast ganz aufgegeben, jedoch viele Formen behalten, in welche es schon zu kräftig eingedrungen gewesen, aber nun nicht mehr verstanden worden wäre³⁶⁾. Man darf die Behauptung wagen, dass das, was wir Nominativzeichen nennen, da es nach Neptis nicht angetroffen wird³⁷⁾, von Anfang an nur das Belebte und insofern Thätige im Gegensatz zum Unbelebten, Leidenden³⁸⁾, hervorgehoben habe und auch nur da, wo jenes nicht schon durch einen langen Vocal als Weibliches gekennzeichnet war. Bei consonantisch auslautenden Stämmen, die, wie schon bemerkt wurde, im Sanskrit kein Nominativzeichen haben, unterscheidet sich der männliche und weibliche Nominativ bisweilen vom neutralen Nominativ und dem nackten Stamme durch eine vollere Form, die aber auch kein Characteristionum des Nominativs, sondern oben nur des Belebten ist, da sie auch in andern Casus erscheint. Umgekehrt zeigt das Neutrum oft den geschwächten Stamm, wie dieser im Compositum angetroffen wird, wo die Nichtunterscheidung des Belebten vom Unbelebten, des Männlichen vom Weiblichen, uns in eine ältere Periode der Sprache versetzt. Hätten die Indogermanen zur Zeit der Formenbildung ein Gefühl für den wahren Nominativ gehabt, sie hätten ihn überall hervorgehoben und ihn nicht wie die ural-altai'schen Völker so oft die Functionen des Accusativs oder diesen die Functionen jenes übernehmen lassen. Wo die Indogermanischen Sprachen zur Scheidung des Nominativs vom Accusativ und vom Stamme gelangt sind, da ist dieses dadurch geschehen, dass der Accusativ durch eine besondere Endung geschieden wurde, oder dass ein Pronomen, mit dem die Sprache etwas ganz Anders bezweckte, sich mit der Zeit mit dem flexionslosen Stamme, wo dieser als Subject auftrat, verband. Der Fall, wo der Nominativ Sg. sich bloss durch euphonische Veränderungen im Auslaut vom Stamme unterscheidet, bedarf, wie es sich von selbst versteht, kaum einer Erwähnung.

Wenden wir uns nun zum Verbum finitum. Im Türkisch-Tatarischen ist der Imperativ eine so reine Verbalform, wie die Indogermanischen Sprachen sie nur irgend aufzuweisen vermögen. Die Formen entstehen aus der Verbindung der Verbalwurzel oder des Verbalstammes, der niemals als Nomen aufzutreten pflegt, mit Personalendungen besonderer Form³⁹⁾. Hier ein Paar Beispiele aus dem Jakutischen: көр-үу er sehe, көр-үү siehet,

36) Benfey in Gött. gel. Anzeigen. 1846. 90-91. S. 8. 898.

37) Die wenigen Auanahmen im Griechischen und Lateinischen sieht Dopp mit Recht für eine spätere Entwertung an.

38) «Das schliessende e Sanskritischer, Griechischer, Lateinischer, Gothischer und Lituanischer Nominative ist «also nichts anderes als ein personalisirendes, lebenreiches Element, gleichsam ein nachgesetzter Artikel.» Dopp in den Abhandlungen der historisch-philologischen Klasse der Königl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin. aus dem Jahre 1826. S. 70.

39) Dass nur beim Imperativ die Personalendungen direct an die Wurzel oder den Verbalstamm treten, scheint Herr Schott in seinem Werke Ueber das Altai'sche u. s. w. S. 94. übersehen zu haben. Hier heisst es: «Das bei

кѡр-ыунаѡ sie mögen schon, быѡа-ыу er werde, быѡа-ыѡ werdet, быѡа-ыунаѡ sie mögen werden. Die nackte Verbalwurzel bildet die 2te Sg., hat aber auch durchaus keine andere Bedeutung. Eine grosse Anzahl anderer Verbalformen sind allerdings nichts Anderes als die Verbindung eines aus der Verbalwurzel abgeleiteten Verbalnomens mit den sogenannten Prädicatsaffixen, die aber an ein Prädicat jeglicher Art antreten können; wieder andere Formen dagegen können nur theoretisch auf eine solche Zusammensetzung zurückgeführt werden, wie z. B. das Perfectum (Gr. § 518.), der Conditionalis (§ 520.) und der Perfectiv (§ 521.) im Jakutischen. Die beiden ersten Personen des Präsens sind in eben dieser Sprache aller Wahrscheinlichkeit nach zusammengesetzt aus dem Nomen praesentis, das zugleich die Stelle der 3ten Person zu vertreten hat, und den Prädicatsaffixen: быѡа-ыу ich schnaide = быѡа + быи schnaidend-ich. Diese verstümmelte Form ist aber jetzt ein wahres Präsens und hat, wie es scheint, schon eine neue Form, den Potentialis (s. § 519.) erzeugt, der kaum mehr an das Nomen praes. erinnert. Dass mehrere Sprachen des ural-altaischen Stammes die Bedeutung des Prädicats erkannt haben, beweist die, noch nicht durchgeführte, aber begonnene Scheidung zwischen Possessiv- und Prädicatsaffixen; so sage ich z. B. im Jakutischen аѡаи mein Vater, aber аѡаиыи ich bin Vater, быѡаи-ыи mein Nichtschnaiden, aber быѡаи-ыиыи ich schnaide nicht. Vgl. auch Castrén, *De affixis personalibus linguarum Altaicarum*; Helsingforsiae, 1850. In den finnischen Sprachen steht das Verbum finitum schon auf einer bedeutend höheren Stufe als in den türkisch-tatarischen, hat aber lange nicht die Höhe erreicht, auf der wir das Verbum in den indogermanischen Sprachen angeht. Ist aber das Verbum finitum in diesen zuletzt genannten Sprachen deshalb anders entstanden? Warum sollen Formen, die nur Wurzel und Pronominalendung enthalten, nicht aus der Verbindung eines participialen Nomens, das in diesen Sprachen ja oft genug in der Gestalt einer nackten Verbalwurzel auftritt, mit einem selbständigen Pronomen *me, se, te* u. s. w., das sich später zu *mi, si, ti* und noch weiter zu *m, s, t* schwächte oder auf andere Weise veränderte, entstanden sein? Die Präsensformen mit erweitertem Stamme können bloss eufhonische Verstärkungen sein, wie Curtius will, oder auch auf abgeleitete Nomina zurückgehen, wie es die Ansicht von Bensley ist⁴⁰⁾. Hat man nicht das Augment auf eine Pronominalwurzel, die zugleich als Adverb der Zeit fungiren konnte, zurückgeführt? und den Character des Optativs, des Futurs u. s. w. auf ein oder gar zwei Verbalwurzeln, die wiederum als Nomina gefasst werden können? Der Reduplication, dem charakteristischen Zeichen des Perfects, will man kaum mehr eine flexivische, sondern nur eine wortbildende Geltung zuerkennen⁴¹⁾. Es kann nicht in Abrede gestellt werden, dass die Verbalformen in den indogermanischen

den Mandäer und Mongolen noch gleichem unbesetztes Verbum erhält hier erst Bezeichnung, indem man die Wurzel mit fürwärtlichen Anhängen verbindet.

40) Vgl. Curtius, *Die Sprachvergleichung in ihrem Verhältnis zur classischen Philologie*, 2te Auflage, S. 69.

41) Curtius, *Die Bildung der Tempora und Modi im Griechischen und Lateinischen sprachvergleichend dargestellt*, S. 171 fgg.

Sprachen den Anschein einer organischen Bildung gewonnen haben, aber dieses braucht, wie wir noch später sehen werden, nicht aus einem verschiedenen Princip der Formenbildung hergeleitet zu werden.

Kerner heisst es: «Sprachen, welche wahrhafte Formen besitzen, haben allemal auch gewisse Formwörter zur Ergänzung derselben, z. B. Präpositionen. Die echten Präpositionen sind eben die, welche nicht von Verbal- oder Stoffwurzeln abzuleiten sind; sondern — und das ist das Feinste, was Bopp's scharfsinnige Analyse gefunden hat — welche eine Verwandtschaft mit den Fürwörtern zeigen. Die finnische Sprache hat solche «Präpositionen gar nicht — Grund genug, ihre ganze Flexion zu verdächtigen⁴²⁾». Ich kann, nachdem ich mich zu der Ansicht erklärt habe, dass die Casusendungen in den indogermanischen Sprachen von Haus aus eben so wenig wie die der ural-uralischen Formelemente in dem Sinne Steinitz's seien, natürlich nicht daran denken, die finnischen Sprachen von dem gegen ihre Flexion ausgesprochenen Verdachte reinigen zu wollen; aber ich wage es wie bei den Casusendungen entschieden zu behaupten, dass die Bopp'sche systematische Zurückführung der Präpositionen auf Pronominalwurzeln in hohem Grade gezwungen genannt werden müsse⁴³⁾. Dann möchte ich aber auch behaupten, dass die Präpositionen ursprünglich gar nicht Ergänzungen von Formen, sondern nähere Bestimmungen von Verbalbegriffen, geradezu Adverbia seien. Diese Adverbia können hin und wieder aus Pronominalwurzeln entstanden sein, enthalten aber dann noch ein anderes Element, das wiederum erklärt sein will. Ich sehe indessen auch keine Schwierigkeit, die Präpositionen in der Theorie auf Nomina und auf Verbalformen zurückzuführen. Dass die Präpositionen erst allmählich sich so eng an die Casusformen schliessen, dass diese als von ihnen regiert erscheinen, ersieht man ganz deutlich aus der Vergleichung des Lateinischen und Griechischen mit dem Sanskrit. Im Russischen haben wir die interessante Erscheinung, dass ein Casus, der in anderen slawischen Sprachen noch als Locativ⁴⁴⁾ im Gebrauch ist, immer nur in Verbindung mit Präpositionen auftritt und daher den Namen Präpositionalis erhalten hat. Das Finnische bedurfte bei seiner Unzahl von Casus der Präpositionen am wenigsten. Wo dagegen der Indogermane seine Präpositionen in Verbindung mit Verbalwurzeln zur Begriffsbezeichnung verwendete, da bedienten sich die Finnen und die übrigen mit ihnen verwandten Völker besonderer Verbalwurzeln oder sie nahmen auch zu Umschreibungen mit Gerundien und mit Hilfsverben ihre Zuflucht.

Bevor ich weiter gehe und untersuche, in wie weit die Behauptung wahr sei, dass in den sogenannten agglutinirenden Sprachen, wie Pott sagt, Stoff und Form fast nur äusserlich an einander kleben, und ob es überhaupt angemessen sei, bei einer physiologischen

42) Steinitz a. a. O. S. 88.

43) Vgl. Pott, *Etym. Forschungen*, II. S. 191 ff.

44) Ein erstarrter Locativ ist auch *кѣмѣ* ausserhalb, zu vgl. mit *кѣмѣ* heraus und mit dem hieraus entstandenen *кѣмѣ*.

Eintheilung der Sprachen vor Allem auf die Art und Weise, wie sich die Form mit dem Stoffe verbindet, ein Gewicht zu legen, darf ich nicht unerwähnt lassen, dass Wilhelm von Humboldt in seiner im Jahre 1822 — 1823 in der Berliner Akademie gelesenen Abhandlung *Ueber das Entstehen der grammatischen Formen, und ihren Einfluss auf die Ideenentwicklung* auf das allerentschiedenste die Ansicht ausspricht, dass die Formen in allen Sprachen im Grunde auf dieselbe Weise gewonnen werden. Er fasst die Ergebnisse seiner Untersuchungen in folgende Worte zusammen⁴⁵⁾:

«Die Sprache bezeichnet ursprünglich Gegenstände, und überlässt das Hinzudenken der redoverknüpfenden Formen dem Verstehenden.»

«Sie sucht aber dies Hinzudenken zu erleichtern durch Wortstellung, und durch auf Verhältniss und Form hingedeutete Wörter für Gegenstände und Sachen.»

«So geschieht, auf der niedrigsten Stufe, die grammatische Bezeichnung durch Redensarten, Phrasen, Sätze.»

«Dies Hülfsmittel wird in gewisse Regelmässigkeit gebracht, die Wortstellung wird stetig, die erwähnten Wörter verlieren nach und nach ihren unabhängigen Gebrauch, ihre Sachbedeutung, ihren ursprünglichen Laut.»

«So geschieht, auf der zweiten Stufe, die grammatische Bezeichnung durch feste Wortstellungen, und zwischen Sach- und Formbedeutung schwankende Wörter.»

«Die Wortstellungen gewinnen Einheit, die formbedeutenden Wörter treten zu ihnen hinzu, und werden Affixe. Aber die Verbindung ist noch nicht fest, die Fugen sind noch sichtbar, das Ganze ist ein Aggregat, aber nicht Eins.»

«So geschieht auf der dritten Stufe die grammatische Bezeichnung durch Analoga von Formen.»

«Die Formalität dringt endlich durch. Das Wort ist Eins, nur durch umgeänderten Beugungslaut in freien grammatischen Beziehungen modificirt; jedes gehört zu einem bestimmten Redetheil, und hat nicht bloss lexikalische, sondern auch grammatische Individualität; die formbezeichnenden Wörter haben keine störende Nebenbedeutung mehr, sondern sind reine Ausdrücke von Verhältnissen.»

«So geschieht auf der höchsten Stufe die grammatische Bezeichnung durch wahre Formen, durch Beugung, und rein grammatische Wörter⁴⁶⁾.»

45) *Gesammelte Werke*, III. S. 296. fg.

46) Ich begreife nicht, wie man bei einer solchen Ansicht über den Ursprung der Flexion nur einen Augenblick darüber in Zweifel sein kann, ob eine einsilbige Sprache, wie z. B. das Chinesische, und das Sanskrit einerlei Ursprungs sein könnten. Ich sage könnten und nicht wären, weil alle Bemühungen einen solchen gemeinsamen Ursprung irgend wahrscheinlich zu machen, von vorn herein als eitel und fruchtlos und insofern auch als unwissenschaftlich bezeichnet werden müssen. Im Vorhergehenden bemerke ich, dass die allgemein angenommene Ansicht, die Wörter der einsilbigen Sprachen seien allzumal Wurzelwörter, nicht viel für sich habe. Im Tibetischen ist es nachzuweisen, dass mehrere Wörter, die jetzt einsilbig erscheinen, durch Zusammenziehung aus zwei Wörtern entstanden sind.

Wortarbeit wird zunächst dadurch erreicht, dass zwei ursprünglich selbständige Wörter unter einem Hauptton gestellt werden. Wenn nun in einer solchen Zusammensetzung mit einem Accent das eine Glied nicht mehr als selbständiges Wort aufzutreten vermag, und nur in Verbindung mit einem Stoffwort Bedeutung hat, also zu einem blossen Formelement hinabgesunken ist, dann dürfen wir eine solche Zusammensetzung, je nachdem das Formelement ein werbildendes oder werbeugendes ist, mit allem Fug und Recht entweder ein abgeleitetes Wort oder eine Flexionsform nennen. Ich denke aber, dass man noch weiter gehen und auch eine solche Zusammensetzung, wo das eine Glied noch die Spuren eines selbständigen Pronomens an sich trägt, ja mit diesem sogar zusammenfällt, eine Flexionsform nennen kann, wenn durch die Verbindung dieses Pronomens mit einem Stoffwort eine grammatische Kategorie erzeugt wird, die durch die Trennung der beiden Elemente wieder zerstört wird. Zu dieser Art von Worteinheit sind, wie ich glaube, alle Formen in den türkisch-tatarischen und finnischen Sprachen gelangt, während im Sanskrit einige Flexionsformen neben dem Accent auf dem Stoffelement noch einen zweiten auf dem Formelement haben, so z. B. das Femininum दायाँ und die Veda-Infinitive कर्त्वि, कृत्वि u. s. w. 47).

Die Sprache gelangt aber allmählich durch längern Gebrauch ihrer Formen zu einer innigeren Verbindung zwischen Stoff und Form, als welche der blosse Accent zu bewirken vermag. Versuchen wir die verschiedenen Arten von Verbindungen unter allgemeine Formen zu bringen und sehen wir uns um, wie weit die sogenannten agglutinirenden Sprachen in dieser Beziehung vorgeschritten sind.

Die einfachste Art der Verbindung besteht darin, dass der Auslaut des Stoffelements sich mit dem Anlaut des Formelements zu einer untrennbaren Einheit, einer Silbe, verbindet. Diese erste Stufe der Verbindung haben die türkisch-tatarischen und finnischen Sprachen, um bei den uns zunächst liegenden Sprachen stehen zu bleiben, vollkommen erreicht. Ein Consonant im Auslaut eines Stoffwortes schliesst, sobald ein vocalisch anlautendes Formelement antritt, nicht mehr die Silbe, sondern beginnt mit dem Vocal des Formelements eine neue Silbe. Der Accusativ von ac lautet z. B. im Jakutischen a-cy und nicht ac-ы. In einem Sanskrit-Compositum findet eine solche Verschmelzung, wie ich an einem andern Orte 48) gezeigt habe, nicht statt: man schreibt तदर्थम् ta-dartham, spricht aber tad-artham. Es fliessen ferner zwei zusammenstossende Vocale in einen zusammen oder einer von ihnen fällt aus; so entstehen aus den jak. Verbalstämmen anā, ciā, roxyo durch Verbindung mit den Endungen ō, i, y die Nomina actionis anō, ci, roxy; von cārā ste-

47) Bhattingk, Ein erster Versuch über den Accent im Sanskrit, S. 8. Da diese Abhandlung noch hier und da begehrt wird, die Reparatübrüche aber schon vergriffen sind, so erlaube ich mir zu bemerken, dass dieselbe in den Mémoires de l'Académie Impériale des sciences de St. Pétersbourg, Séances série, Sciences politiques, histoire, philologie, Bd. VII. erschienen ist.

48) Bulletin Historico-philologique, T. VII. p. 172 ff. oder Mélanges asiatiques, T. I. 3me livr. p. 329 ff.

ben stammt *carric der siebente*. Das Bestreben der Sprache eine untheilbare Worteinheit zu erreichen, sieht man recht deutlich in der Bildung des Ablativs im Jakutischen. Die Endung dieses Casus, die nach Consonanten und i-Diphthongen in der Gestalt von van auftritt, erscheint nach einfachen Vocalen mit verdoppeltem r, womit keine Silbe begonnen kann; das erste r muss in der Aussprache nothwendig den Schluss der Endsilbe des Stoffwortes bilden: agar-ran von aga, ächr-rän von äcä u. s. w. Dieselbe Erscheinung haben wir im Abensivus der finnischen Sprache: tavatta von tapa. Dass auch in tavatta, tavasta, tavaksi und tavasse von demselben tapa der erste Consonant die zweite Silbe schließt, ersieht man aus der Erweichung des p zu v, die nur in geschlossener Silbe zu erfolgen pflegt. Die Verschmelzung eines Stoffelements mit einem Formelement in einer Silbe finden wir sogar in einsilbigen Sprachen. So heisst z. B. im Tibetischen der Genitiv von རྩ — རྩེ, der Ablativ རྩེ, der Locativ von རྩེ — རྩེར་ u. s. w.⁴⁹⁾

Eine dritte Art von Verbindung gehört den ural-altaischen Sprachen ausschliesslich an, nämlich die Anäherlichung der Vocale des Formelements an die des Stoffwortes. Das allgemeine Gesetz lautet: auf einen *harten* Vocal im Stamme kann nur ein *harter* in der Endung, auf einen *weichen* nur ein *weicher* folgen⁵⁰⁾. In einigen Sprachen jenes grossen Sprachstammes ist die Folge der Vocale sogar innerhalb der Klassen beschränkt; so kann z. B. im Jakutischen auf a nur a oder ы, auf ä nur ä oder i, auf o nur o oder y, auf ö nur ö oder y, auf ы nur ы oder a, auf i nur i oder ä, auf y nur y oder a, auf ŷ nur y oder ä folgen. In Folge dieses Gesetzes erscheint im Jakutischen jedes Affix in Bezug auf seine Vocale in vierfacher Gestalt: der Ablativ von аҕа z. B. lautet аҕартау, von äcä — äcättäи, von оҕо — оҕоттон, von дорб — дорбөттөн; der Accusativ derselben Nomina: аҕаны, äcäи, оҕону, дорбуну.

Euphonische Veränderungen am anlautenden Consonanten eines Formelements, hervorgerufen durch den Auslaut des vorangehenden Stoffelements, kommen in den indogermanischen Sprachen vor (भार्यासु neben ग्रमिषु, नाम neben पत्र, तीर्था, वक्र, शिष्ट), haben aber wohl in wenigen Sprachen einen solchen Umfang gewonnen wie gerade im Jakutischen. Hier

49) Das Tibetische soll nach Schlegel (*Die Sprachen Europas*, S. 34) eine Art Uebergangsform zwischen Einsilbigkeit und Agglutination bilden.

50) Im Jakutischen und im Osmanischen giebt es 4 harte (a, o, y = ai; u) und 4 weiche (ä, ö, i, ü) Vocale; in einigen tatarischen Dialecten 6 harte und 6 weiche. Im Finnischen und Mongolischen fehlt das ai, so dass das i einen neutralen Vocal bildet; im Finnischen ist ausserdem noch e neutral. Was es für eine Bewandnis mit der Vocalharmonie im Samojedischen habe, vermag ich nicht zu sagen. Das dem russischen ai entsprechende harte i im Türkischen haben Vigier 1700. (S. 42. s. must), Redhouse 1846. (S. 18. § 103), Pflizmaier 1847. (S. 194.) und vielleicht auch noch andere Grammatiker erkannt und hervorgehoben; dessenungeachtet sagt Herr Schott in seinem 1849 erschienenen Werke *Über das Affectiv* u. s. w. S. 92. Note 1: «Es muss dem Gehör eines Türken unendlich widerlicher sein, als die immer helle oder enge Aussprache seines i im Munde der meisten Ausländer, und doch wird in Sprachlehren so etwas gar nicht besprochen.»

gattahren wir eine ganze Reihe von Affixen, die unter drei, vier, ja sogar fünf verschiedenen Gestalten in Betreff ihres Anlauts erscheinen. So lautet z. B. der Dativ von *aga* — *agaga*, von *py* — *pyra*, von *pyr* — *pyrka*, von *ojox* — *ojoxo*, von *katy* — *katykat* die 3te Sg. Imperat. von *cauz* — *cauztein*, von *kop* — *kopayn*, von *ulu* — *uluin*, von *bya* — *byalain*, von *käl* — *källin*; das Nomen praet. von *cauz* — *cauzbit*, von *ac* — *acbit*, von *ulu* — *ulubit*; der Plural von *aga* — *agalar*, von *äcä* — *äcälär*, von *cyryk* — *cyrykär*, von *ybal* — *ybalär*, von *katy* — *katykar*; von *cyryk* Schrift kommt *cyrykcyt* ein Schriftkundiger, von *äm Medico* — *ämüt* Arzt; von *rimip Eisen* — *rimipyt* Eisenschmied, von *astan Kupfer* — *astandyt* Kupferschmied. In den zunächst verwandten türkisch-tatarischen Sprachen hat sich ein Wechsel der Consonanten in diesem Maasse nicht ausgebildet, wohl aber im Tibetischen. Hier finden wir einen Wechsel zwischen *ḡ*, *ḡ* und *ḡ*, zwischen *ḡ*, *ḡ* und *ḡ*, zwischen *ḡ*, *ḡ* und *ḡ*, zwischen *ḡ*, *ḡ* und *ḡ*, zwischen *ḡ*, *ḡ*, *ḡ*, *ḡ* und *ḡ* u. s. w.

Von den Veränderungen der Formelemente gehen wir zu denen der Stoffelemente über, die, wie wir schon werden, in den sogenannten agglutinirenden Sprachen nicht so starr sind, wie man allgemein anzunehmen pflegt. Die Erweichung eines auslautenden Consonanten, namentlich eines Gutturals, vor vocalisch anlautenden Endungen ist in den ural-altai'schen Sprachen sehr allgemein: jak. *cyry* von *cyryk*, *osy* von *ox*, *caši* von *cän*, *oprop* von *opr*, *ilgäp* von *ilr* u. s. w. Im Finnischen herrscht ein anderes Gesetz: hier schwächt sich oder verschwindet der anlautende Consonant der Silbe, sobald sich diese durch's Antreten einer Endung schliesst: *tavan*, *kukan*, *jäl'en*, *kannen* und *koreamman*, Genitive von den Stämmen *tapa*, *kukka*, *jälke*, *kanto* und *koreampa*; der Essivus von denselben Stämmen lautet dagegen: *tapana*, *kukkana*, *jälkenä*, *kantena*, *koreampa* 54). Assimilationen der Endconsonanten kommen, so viel ich weiss, wieder in keiner anderen ural-altai'schen Sprache so häufig wie im Jakutischen vor: *хотуһа* und *орко*, Dative von *хотун* und *ор*; *хотуһар*, *бысаалар* und *кälällär*, Plurale von *хотун*, *бысап* und *кälär*; *хотунуһ* unsere Hausfrau von *хотун* und *омуһ* unser Gras von *ор*.

Eine Schwächung des Stammes, analog dem sanskritischen *ḡ* von *ḡ* und dem griech. *κατός* von *ΠΑΤΕΡ*, ist im Jakutischen in hohem Grade beliebt. Zwei- und mehrsilbige consonantisch auslautende Nominal- und Verbalstämme stossen ein vorangehendes *si*, *i*, *y*, *y* vor vocalisch anlautenden Endungen in der Regel aus. Der Ausfall eines solchen Vocals bringt zwei Consonanten in unmittelbare Berührung und bewirkt in Folge dessen eine Veränderung des einen oder auch beider. An solche zusammengezogene Formen, aus denen der eigentliche Stamm oft nur mit Mühe zu erkennen ist, hat

54) Collan, *Finsk Språklära*, Helsingfors 1847. S. 62. fg. Bei einiger Kenntniss des Türkischen wäre Kellgren a. a. O. S. 16. wohl nicht auf den Gedanken gekommen, die Erweichung eines Endconsonanten vor vocalisch anfangenden Endungen in dieser Sprache aus demselben Gesetze wie im Finnischen erklären zu wollen.

sich der Jakute so sehr gewöhnt, dass er auch solche consonantisch anlautende Endungen, die sonst keinen Bindevocal zu erhalten pflegen, nach Stämmen, die einer Zusammenziehung fähig sind, mit Hilfe eines Bindevocals anfügt. Die hier folgenden Beispiele mögen Zeugnis davon ablegen, in welchem Grade eine solche Zusammenziehung die Verbindung des Stammes und der Form zu einer Worteinheit befördert: көкөүм *mein Rücken* von көкүө, нунуым *meine Nase* von нурун, саныым *meine Schulter* von сарын, кээним *meine Hinterseite* von кэли, аһыым *meine untere Seite* von аһын, иһим *meine Vorderseite* von иһи; охчуу *schlafet* von охсч, ахтыу *gedenket* von ахын *gedenke*, усукууу *erwacht* von уеурун *erwache*, тохтуу *fließet aus* von тоһуу *fließe aus*, оттуу *zündet an* von отун *zünde an*, сартуу *bedecket euch* von сабыу *bedecke dich*, көстүү *zeigt euch* von көсүү *zeige dich*, олөпүлүү *werdet getödtet* von олөпүлүү *werde getödtet*, сүлүүү *geh* von сүрүү *gehe*, кырүүү (entstanden aus кырүү) *altert* von кырүү *altere*, u. s. w. Die Kasanschen Tataren, wenn ich mich auf die Umschreibungen in einem handschriftlichen Lexicon (s. § 53.) verlassen darf, stossen sogar in einsilbigen Stämmen vor vocalisch anfangenden Endungen den Vocal aus, wodurch Doppelconsonanz, was in allen uralaltaischen Sprachen sonst beinahe unerhört ist, im Anlaut erscheint: برلو ptschu, برلو bräü, قسامن ksamyn. Das Jakutische kennt noch eine andere Schwächung des Stammes, die gleichfalls auf den Ausfall eines *leichten* (i, y, ü) Vocals zurückgeht, aber nicht den Verlust einer ganzen Silbe nach sich zieht, nämlich das Hinabsinken der Diphthonge iä, yo, yö zu den einfachen Vocalen ä, o, ö, und der Triphthonge ыai, iäi, yoi, yöi zu den Diphthongen ыä, iä, yo, yö. Beispiele: бэцие *der fünfte* von бэци *fünf*, онце *der zehnte* von он *zehn*, төрдэ *der vierte* von төдөр *vier*, yor Causat. von yoi, u. s. w.

Aber alle diese Veränderungen des Stammes, so bedeutend sie auch sind, verschwinden vor dem schönen Wechsel der Vocale in den Wurzeln und Stämmen indogermanischer Sprachen. Die neuesten Forschungen haben darzuthun versucht, dass auch dieser Wechsel nur euphonischer Natur und Begleiter der Flexion sei; nichtsdestoweniger muss man eingestehen, dass derselbe ganz den Anschein symbolischer Bezeichnungsweise angenommen hat, weil wir seinen Ursprung nicht mehr fühlen und auch nur selten mit einiger Gewissheit anzugeben im Stande sind. In den germanischen Sprachen hat sich der Um- und Ablaut, wie bekannt, mit der Zeit sogar zu einem flexivischen Princip erhoben: so bildet heut zu Tage der blosse Umlaut in *Väter, Mütter, Brüder* den Plural, während er in einer älteren Periode der Sprache die damals noch vorhandene Flexionsendung nur begleitete; so unterscheiden sich die Imperfecta *du gabst, wir gaben, ihr gabet, sie gaben* nur durch den Ablaut vom Präsens *du gibst, wir geben, ihr gebet, sie geben*. Wie der Wechsel der Vocale, so hat auch die Schwächung und Verstärkung der Wurzeln und Stämme, die namentlich im Sanskrit zur Entwicklung gelangt sind, ihren ursprünglichen phonetischen Character verloren und ganz den einer symbolischen Bezeichnungsweise angenommen, während im Jakutischen die Zusammenziehung der Stämme sich sogleich als

unmittelbare Folge der ungsstümen Eile zur betonten Endsilbe darstellt. Ubrigens ist in Betreff des Vocalwechsels in den indogermanischen Sprachen nicht ausser Acht gelassen werden, dass in diesen Sprachen, wie mit Bestimmtheit nachgewiesen worden ist, von Anfang an nur die Vocale *a, i, u* bestanden und also zur primitiven Begriffbezeichnung ausreichten, dass dagegen in den ural-altaischen Sprachen die Zahl derselben von vornherein grösser war und dass diese Zahl von Vocalen bei der verhältnissmässig geringen Zahl von Consonanten, unter denen *harte* und *weiche* Mutas nur in phonetischer Beziehung einen verschiedenen Werth zu haben scheinen, zur Sonderung verschiedener Begriffe in der That erforderlich war. Die indogermanischen Sprachen konnten mit ihren später gewonnenen Vocalen einen Aufwand machen; die ural-altaischen Sprachen, von Anfang an an grössere Bedürfnisse gewöhnt, mussten mit ihrem Reichthum Hauss halten.

Vor Allem schienen aber die Linguisten ein Anzeichen der losen Verbindung zwischen Stoff und Form in den sogenannten agglutinirenden Sprachen darin gesehen zu haben, dass hier das Formelement nicht wie in den indogermanischen Sprachen an eine aus verschiedenen Wortformen zu abstrahirende Wurzel oder einen solchen Stamm zu treten pflegt, sondern an ein fertiges Wort, das noch heut zu Tage in eben dieser Gestalt im Gebrauch ist⁵²⁾. Die eigentliche Bedeutung dieser Erscheinung ist, so viel ich weiss, nicht gehörig hervorgehoben worden: sie beruht darauf, dass in den indogermanischen Sprachen sich die Wurzel und der Stamm im flexionslosen Zustande viel seltener erhalten haben, und dass, wo dieses geschehen ist, dieselben meist euphonische Veränderungen im Auslaut erfahren haben; in den ural-altaischen dagegen ist der flexionslose Verbalstamm zur Bezeichnung der 2ten Sg. Imperat., die keinen lautlichen Ausdruck gefunden hat, verwendet worden; der flexionslose Nominalstamm dagegen zur Bezeichnung des Subjects, Prädicats Attributs und hier und da auch des Objects eines transitiven Thätigkeitsbegriffes. Die Consonanten, deren Anzahl, wie schon bemerkt wurde, in den ural-altaischen Sprachen kleiner als in den indogermanischen ist, haben in jenen Sprachen weit geringere Veränderungen im Auslaut erfahren, weil, wie es scheint, schon von Anfang an nur eine beschränkte Anzahl von ihnen im Auslaut geduldet wurde. Daraus, dass Türken und Mongolen die Flexionsendungen bisweilen wie selbständige Wörter getrennt für sich schreiben, hat man den Schluss ziehen wollen, dass jene in der That als solche gefühlt würden. Nach meinem Dafürhalten sind Türken und Mongolen aber nur dadurch darauf geführt worden, weil der der Flexionsendung vorangehende Stamm ein in der Sprache vorhandenes fertiges Wort darstellt. Trennt doch auch der Inder im Pada-Text der Veden den Stamm vor den mit *ñ* anfangenden Casusendungen und vor der Locativendung *ñ* bloss

52) Dieses meint wohl auch Hr. Schott, wenn er auf S. 47. seines *Vorworts* sagt: „Es entsteht kein Verwachsen mit dem Worte, keine Einkörperung, und folglich kann auch von keiner Declination die Rede seyn: die Partikeln treten zur Endung, aber nicht an die Stelle der Endung.“ Auf die durch den Druck ausgezeichneten Worte legt Herr Schott selbst einen Nachdruck, aber in einem andern Sinne als ich.

aus dem Grunde, weil vor diesen Endungen ein consonantisch anlautender Stamm wie ein flectirtes Wort (pada) vor einem andern flectirten Worte behandelt wird. Kein Sanskritist hat, so viel ich weiss, aus dieser Schreibweise folgern wollen, dass der Inder jene Casusendungen für selbständige Wörter gehalten hätte. Im Pársi wird der Character des Comparativs $\lambda\omega\sigma$ und der des Superlativs $\sigma\sigma\sigma$, als wenn es selbständige Wörter wären, bisweilen durch einen Punkt von dem Adjectiv, zu dem sie gehören, getrennt⁵³⁾, und doch wird, wie ich glaube, kein Kenner der Indogermanischen Sprachen deshalb behaupten wollen, jene Silben seien im Pársi keine wahren Affixe. Die getrennte Schreibart beruht auch hier darauf, dass das Affix an ein fertiges Wort tritt. Im Jakutischen wird es gewiss Niemand einfallen, das Formelement vom Stoffelement getrennt zu schreiben: ein Mal aus dem Grunde, weil hier das Stoffelement, wie wir oben gesehen, oft recht starke Veränderungen erleidet; dann aber auch, weil das Formelement jeden Augenblick seine Gestalt wechselt. Vielleicht wären auch Türken und Mongolen nicht auf jene Schreibweise verfallen, wenn sie nicht eine Schrift erhalten hätten, die einen für's Ohr so fühlbaren Wechsel der Vocale im Formelement dem Auge nicht darzustellen vermag. Nun ist aber auch der Vorwurf selbst, dass nämlich in den sogenannten agglutinirenden Sprachen das Formelement an ein in der Sprache vorhandenes selbständiges Wort gefügt werde, bedeutend zu beschränken. Die Fälle, wo das Stoffelement durch Antritt des Formelements Veränderungen erleidet, sind schon oben besprochen worden; hier bleibt uns nur übrig auf die Fälle aufmerksam zu machen, wo die flexionslosen, in der Sprache selbständig vorhandenen Wörter nicht mit dem, einer Flexionsform zu Grunde liegenden Stamme zusammenfallen. Dieses gewahren wir in den uns bisher bekannten türkisch-tatarischen Sprachen eigentlich nur bei den Pronominibus der 3ten Person, im Jakutischen dagegen bei allen Pronominibus; der Accus. von *ich* lautet *niirin*, der Dativ *niiräxä*, der Ablat. *niiririvän*; der Accus. von *du* — *äirin*, der Dat. *äiräxä*, der Abl. *äiririvän*; der Accus. von *by dieser* — *мань*, der Dat. *маньаха*, der Abl. *мантан*; der Accus. von *da jener* — *ону*, der Dat. *онуоха*, der Abl. *онтон*. Eben so verhält es sich mit dem affigirten Pronomen: *ažam mein Vater*, Accus. *ažabyñ*, Dat. *ažabar*, Abl. *ažabyttan*; *ažaq dein Vater*, Accus. *ažaqyñ*, Dat. *ažaqar*, Abl. *ažaqyttan*; *ažata sein Vater*, Accus. *ažatyn*, Dat. *ažatygap*, Abl. *ažatgyttan*. Auch beim Verbum finden wir eine ähnliche Erscheinung, aber nur ganz ausnahmsweise: die flexionslosen Formen *ac stich*, *myc versammle* und *cyic schlage* sind auf *ач* = *ساق*, *муч* und *суч* zurückzuführen (vergl. Gr. § 171), welche Stämme sich vor vocalisch anlautenden Endungen in der Form von *ачи*, *мучи* und *сучи* erhalten haben; so lautet z. B. die 2te Pl. Imperat. *ачиың*, *мучуң*, *сучиың*. Im Finnischen ist der Fall ganz häufig, dass der flexionslose sogenannte Nominativ nicht mehr mit dem eigentlichen Stamme zusammenfällt: so entsprechen z. B. den Nominativen *jäiki*, *kansi*,

53) Spiegel, Grammatik der Pársisprache nebst Sprachwörterb., S. 58.

korampi, taiwas, totaus die Summe jake, kante, korampa, taiwaha, to-
taute“)

Auf eine Erörterung, die bei der Beurtheilung der festeren oder loseren Verbindung
zwischen Stoff und Form mit von Gewicht zu sein scheint, hat man, so viel ich weiss,
gar keine Rücksicht genommen. In den sogenannten agglutinirenden Sprachen wird eine
und dieselbe Beziehung, wenn man von den rein euphonischen, ganz allgemeinen Gesetzen
unterworfenen Veränderungen abstrahirt, in allen Verbindungen auf eine und dieselbe Weise
bezeichnet, während z. B. in den indogermantischen Sprachen eine und dieselbe Beziehung
bei einzelnen Stämmen oder ganzen Gruppen von Stämmen oft auf verschiedene
Weise bezeichnet wird und die Verschiedenheit der Endungen sich nicht durch ein allge-
mein gültiges euphonisches Gesetz erklären lässt. So haben wir z. B. in den ural-alai-
schen Sprachen nur eine Declination und eine Conjugation und nur eine sehr geringe Zahl
unregelmässiger Formen, in den indogermantischen dagegen mehrere Declinationen und Con-
jugationen und eine Masse unregelmässiger Formen, die alle auf ein langes oder wenig-
stens intensives individuelles Leben der grammatischen Formen hinzuweisen scheinen.

Fassen wir alle Erörterungen zusammen, so müssen wir eingestehen, dass in den in-
dogermantischen Sprachen im Allgemeinen Stoff und Form weit weniger verbunden sind als
in den sogenannten agglutinirenden Sprachen, dass aber in einigen (Mithras, der ural-
alai-schen Sprachen, namentlich im Finnischen“) und Jakutischen, Stoff und Form nicht
so ganz küsserlich an einander kleben, wie Fort und andere Sprachforscher anzunehmen
genügt sind. Auch muss ich offen bekennen, dass ich überhaupt die Art und Weise, wie
Stoff und Form in verschiedenen Sprachen mit einander sich verbinden, für ein zu aus-
serliches Merkmal halte, als dass ich darauf allein eine Eintheilung der Sprachen begrün-
den möchte“). Die losere oder festere Verbindung des Stoffes mit der Form steht in
genauem Zusammenhang mit dem Articulationsvermögen eines Volkes, aber auch mit dem
Alter und dem häufigen Gebrauch der Formen. In den indogermantischen Sprachen, die
in Betreff dieser Verbindung eine höhere Stufe als z. B. die ural-alai-schen einnehmen,
hat nach meiner jüngsten Ueberzeugung die Formenbildung bedeutend früher als in den
zuletzt genannten Sprachen begonnen. Unter diesen Sprachen wiederum ist das Finnische,
wie ich glaube, früher als das Türkisch-Tatarische und dieses wiederum früher als das
Mongolische zur Formenbildung geschrieben. In den ältesten Sprachdenkmälern der indoger-

54) Collin s. o.

53) ein der Amischen Sprache, sagt Herr Steinhil (Allgemeine Monatschrift für Literatur, 1850, März, S.
214), und ihren Gebäuden, in den nordamerikanischen Sprachen, ist der Zusammenhang der Wurzel und Endun-
gen eben so eng und oft noch enger als im Sanskrit. Auf der anderen Seite schreibt Herr Steinhil (Die Classi-
fication der Sprachen, S. 8.) an Pott die Frage: „Wie durchdringt denn in r-ö-g-m, 107-oc die Form den Stoff?“
„wie ist denn hier Form und Stoff zur Einheit verschmolzen?“. Ebenso ist nicht viel mehr, hat nur küsserlich an
einander?“

56) Vgl. auch Steinhil, Die Classification der Sprachen, S. 8.

der Begriffsbeziehungen, insofern sie lautlich dargestellt sind, zu wenden haben⁶¹. Um aber die Sprachen nach solchen Merkmalen anordnen zu können, muss man vor Allem die Merkmale selbst kennen, und diese ergeben sich nicht sogleich aus jeder Grammatik; hat man aber auch die Merkmale zusammen, so entsteht wiederum die Frage nach der relativen Wichtigkeit derselben. Ich will hier versuchen auf die oben angedeutete Weise eine Charakteristik der jakutischen Sprache zu geben, in der Hoffnung, dass ein solches Beispiel Nachahmung finden werde bei künftigen Bearbeitern anderer Sprachen, wodurch allmählich der Weg zu einer physiologischen Eintheilung der Sprachen angebahnt werden dürfte. Gelingt der Versuch mir auch nicht ganz, so leitet er doch vielleicht einen Andern auf die richtige Spur. Wenn mir die verschiedenen Dialecte der türkisch-tatarischen Sprachen so gefällig wären, wie das Jakutische, würde ich es natürlich vorgezogen haben, erst die allgemeinen Merkmale jener Sprachen und dann die besondern des Jakutischen hervorzuheben.

Morphologische Merkmale der jakutischen Sprache.

Acht Vocale, wie es scheint, von gleichem Alter, zerfallen in vier *harte* und vier *weiche*, und nach einer andern Seite hin in vier *schwere* und vier *leichte*. In einem und demselben Worte erscheinen entweder lauter *harte* oder lauter *weiche* (Vocalharmone). In den Endungen wechseln nur *schwere* mit *schweren*, *leichte* mit *leichten* Vocalen. Die acht Vocale sind bald kurz, bald lang. Aus der Verbindung der *leichten* Vocale mit ihren entsprechenden *schweren* entstehen vier Diphthonge (ai, iä, yo, yö), die mit einem i sich zu Triphthongen erheben (iai, iäi, yoi, yöi). Ausserdem können alle acht Vocale mit i einen Diphthong bilden; der Anlaut ist bald kurz, bald lang. Nicht selten lassen sich Längen, Diphthonge und Triphthonge auf die Zusammenziehung zweier Silben zurückführen. — Die Zahl der Consonanten ist gering im Verhältnis zu der der Vocale; am zahlreichsten ist die Reihe der Gutturale vertreten. Der Gegensatz zwischen *harten* und *weichen* Mutis (k und r, x und g, t und d, n und 6) scheint nicht ursprünglich zu sein und hat wohl nur euphonische Bedeutung⁶². Grosse Anziehung und Abstossung zwischen gewissen Vocalen und Consonanten. Doppelconsonanz wird, mit einigen wenigen Ausnahmen, weder im An- noch im Auslaut einer Silbe geduldet. *Weiche* Consonanten, mit Aus-

61) Steinthal a. a. O. S. 71: «Nach dem inneren Sprachsinne oder nach seinem Erzeugnisse, der innern Sprachform, ist zuerst und ganz vorzüglich das Eintheilungsmerkmal zu bestimmen, d. h. nach den sprachlichen Kategorien, den grammatischen Formen, welche ein Volk in seinem Bewusstsein bildet; oder nach den Formen, in welchen ein Volk sich seine Anschauungen zur Vorstellung bringt. Diese innere Bildungswelt der Formen offenbart sich dann aussertlich in ganz bestimmter Weise.»

62) In Betreff des Consonantensystems der finnischen Sprache vgl. Kellgren a. a. O. S. 40.

nahme der Flüssigen, beschliessen nie eine Silbe. — Eine bedeutende Anzahl einsilbiger Nominal- und Verbalstämme, die in keiner näheren Verbindung mit einander zu stehen scheinen; aber noch mehr zwei- und sogar dreisilbiger solcher Stämme; vier- und fünfsilbige nicht zerlegbare Stämme kommen selten vor. Eine Anzahl von Lauten, die am Ende eines Nominalstammes mehr oder weniger häufig anzutreffen sind, kommen am Ende eines Verbalstammes entweder gar nicht oder in weit beschränkterem Maasse vor. — Abgeleitete Begriffe und Begriffsbeziehungen werden immer durch hinten tretende Endungen bezeichnet. Die Formelemente sind in der Regel einsilbig; bisweilen bestehen sie aus einem blossen Vocal. Eine und dieselbe Beziehung wird überall auf eine und dieselbe Weise bezeichnet; die Veränderungen der Formelemente lassen sich auf ganz allgemeine euphonische Gesetze der Sprache zurückführen. Eine vollständige Abschleifung des Formelementes ist sehr selten erfolgt; noch seltener fallen zwei ursprünglich verschiedene Formen mit einander zusammen. — Auslautende Consonanten eines Stammes erleiden vor Affixen grosse Veränderungen, desgleichen anlautende Consonanten eines Affixes in Folge des Auslautes im Stamm. Die übrigen Veränderungen der Wurzeln und der Stämme beschränken sich auf Verkürzung und Ausstossung von Vocalen, erlangen aber nirgends den Anschein einer symbolischen Bezeichnungswelse. In der Regel tritt die Endung an den unverkürzten Stamm, der zugleich ein fertiges Wort darstellt. Vor den Casusendungen finden die geringsten Veränderungen statt; am innigsten ist die Verbindung zwischen Stoff und Form beim Pronomen. — Der Ton ruht auf der letzten Silbe.

Logische Merkmale.

Verbal- und Nominalstämme streng von einander geschieden⁶³⁾. Der flexionslose Verbalstamm wird als 2te Sg. Imperat., der flexionslose Nominalstamm als Subject, als Attribut, als Object eines transitiven Thätigkeitsbegriffes, wenn dieses nicht näher bestimmt ist, als Prädicat und als Adverb gebraucht. Diesem Zusammenfallen von Wurzel und Stamm einerseits und fertigem Worte andererseits, so wie den strengen Gesetzen der Vocalharmonie ist es wohl zuzuschreiben, dass sich keine eigentlichen Zusammensetzungen gebildet haben⁶⁴⁾. Nomina, Pronomina und Zahlwörter erzeugen eine Anzahl von Deri-

63) Herr Steinthal spricht in seinem schon oft erwähnten Werke auf S. 82., wo er die Sprachen auf einer Tabelle nach seinem System anordnet und bei den einzelnen Sprachfamilien und ganzen Sprachgruppen das Hauptmerkmal derselben beifügt, dem Mandchuischen und Mongolischen alle Kategorien ab, während er von den türkischen Dialecten sagt, dass sie als Kategorien des Seins und der Thätigkeit scheiden. Dieses Merkmal muss man auch den oben erwähnten zwei Sprachen zuerkennen, indem auch in diesen wie in den türkischen Sprachen die Nominal- und Verbalstämme von einander geschieden sind.

64) Relligon's (a. a. O. S. 31.) Ansicht, dass ausser den Gesetzen der Vocalharmonie die Unveränderlichkeit

haben aus einfachen und abgeleiteten Verbalstämmen (unter den letztern viele Denominativa) werden Reflexive, Passiva, Causativa, Cooperativa oder Reciproca und Intensive gebildet. Die abgeleiteten Verbalstämme stellen wie die einfachen die 3te Sg. Imperativ dar. Von Verbalstämmen werden eine Menge Verbalnomina mit und ohne Unterscheidung der Zeitverhältnisse abgeleitet, dergleichen Adjektiva. Das grammatische Geschlecht nicht entwickelt, aber es zeigt die Steigerung beim Adjektiv. Besondere Redungen für den Accusativus definitus und indefinitus, Dativ, Ablativ, Locativ, Instrumental, Adverbial, Comitatif und Comparativ. Eine besondere Redung für den Plural. Das Nomen im Plural ohne alle Casusendung zuzufügen als Subject, als Prädicat und als Attribut, aber als wie der Singular als Object. Zwei Arten von affigirten Pronomina, die aber nicht durchgängig unterscheidbar sind werden: Prädicativa und Possessiva. Die Prädicativa treten an jedes auf eine late oder die Person bezogenes Prädicat, das nicht als Verbum finitum schon mit einer Personbindung versehen ist: sie vertreten die Copula anderer Sprachen. An ein auf eine Person bezogenes Prädicat wird kein Prädicativ affigirt. Die Possessiva bilden zu gleich die Prädicativa der Vergangenheit (wie *erogju mine Abwesenheit* oder *ich war abwesend*). Das Verbum finitum und die Verbalnomina der Gegenwart, Vergangenheits und Zukunft haben eine bestehende und eine vernehmende Form. Wahre Verba hießen sind: der Imperativ Pra. und Fut., das Perfectum, der Conditionalis und der Potentialis in der bestehenden und in der vernehmenden Form, die beiden ersten Personen des Praesens und der Perfectiv in der bestehenden Form. Alle übrigen Ausagerformen einer Thätigkeit sind entweder mit den Prädicativa verbunden oder Verbalnomina mit Possessiva, welche letztere in derselben Gestalt auch als Subject und Attribut auftreten können. Verschiedene Gerundia, die wie Adverbia mit Verbis finitis und Verbalnomibus verbunden werden. Von Adjectiven ein besonderes Adverb zur näheren Bestimmung der Thätigkeit vorhanden. Keine eigentlichen Präpositionen oder Positionen: ihre Stelle vertritt Gerundia und Nomina. Fast vollständiger Mangel an Conjunctionen. Das Comparativverhältnis zwischen Adjektiv und Substantiv wird nicht bezeichnet: das Adjektiv erscheint vor seinem Substantiv immer in der Grundform, d. i. im Casus indefinitus. Wenn die Mehrheit durch ein beigefügtes Wort auf bestimmte oder unbestimmte Weise schon

der Wurzel des Wesens der Zusammensetzung widerstrebe, ist durchaus nicht dabei, da die Indogermanischen Sprachen im Compositum durchaus nur euphonische Verbindungen des Wortes zeigen.

(5) Herr Steinhilf (a. a. O.) führt als Haupt- und einziges Merkmal der uralischen Sprachen an, dass sie durch Zusammensetzung der Wurzel mit dem Verbum indistinctum conjugiren. Auf S. 87. aber wird dieses Merkmal wieder zurückgenommen, indem gesagt wird: „Auch dürfen wir gegen das sogenannte Verbum indistinctum oder Turken ein gerechtes Misstrauen hegen. Wenn die Turken die Kraft gehabt hätten, ein Verbum wahrhaft an abzugeben, warum haben sie nicht mehrere und alle in einfacher Weise abgewandelt? Den Umlaut, den man im Türkischen mit dem Verbum indistinctum getrieben, habe ich im Bulletin Historico-philologique, T. V. S. 348 ff. oder Kirliche Denkmäler zu Kasim-bek's Grammatik, S. 65 ff. ausdrücklich verwehrt und damit den Beifall Herr Boholt's gewonnen? S. Grimm, Arche für wissenschaftliche Kunde von Russland, Bd. VIII, S. 35.

bezeichnet ist, wird das Pluralzeichen beim Nomen nicht gesetzt. Das regierte und näher bestimmende Wort geht dem regierenden und näher bestimmten Worte in der Regel voran.

Dass das Jakutische zu den türkisch-tatarischen Sprachen gehöre, hat man auch ohne Kenntnis der Grammatik erkannt. Aus dem vorliegenden Werke wird man indessen erkennen können, dass zwischen den bis dahin uns näher bekannt gewordenen Gliedern der türkisch-tatarischen Sprachenfamilie eine bedeutend geringere Verschiedenheit obwaltet, als zwischen irgend einem dieser Glieder und dem Jakutischen. Auch die Sprache der heidnischen Tataren in Sibirien scheint mir, soweit ich sie durch Mittheilungen Castrén's kenne, sich mehr der Sprache der muhammedanischen Tataren, als der der christlichen Jakuten zu nähern. Wenn, wie ich vermüthe, die Jakuten sich zuerst von dem, in Betreff der Sprache noch ungeschiedenen türkisch-tatarischen Familiengliedern trennten, dann wäre es vielleicht nicht unpassend, die jetzt in so zahlreiche Glieder gespaltene Familie mit dem Namen der türkisch-jakutischen zu belegen. Das Verhältniss dieser Familie zu den übrigen des ural-altaischen Stammes darf ich nicht mit Stillschweigen übergehen. Castrén theilt den eben genannten Stamm, den er den altaischen nennt, in fünf Familien: die finnische, samojedische, türkische (jakutisch-türkische), mongolische und tungusische. Die drei zuerst genannten Familien sollen zu einander in einem nähern Verhältnisse als zu den beiden übrigen stehen. Castrén, der durch seine gediegenen Kenntnisse in einer Anzahl von Sprachen jenes Stammes, von denen wir mehrere fast nur dem Namen nach kennen, vor allen Andern befugt ist, seine Ansicht über das Verwandtschaftsverhältniss auszusprechen, lässt sich darüber in seiner neuesten Schrift: *De affinitatibus pronominalibus linguarum altaicarum*, auf S. 1. fg. so aus: «Quantum ex nostra, in his linguis eversata colligere licet scrutatione, intra earum quaeri non potest regionem commercium propinquitatis tam arctum quam id, quo linguae Indo-Germanicae tanquam stirpis ejusdem communis rami inter se conjunctae inveniuntur⁶⁶⁾; attamen patere frequentem inter eas et formalem et materiam congruentiam, in primisque inter Finnicam, Samoedicam et Turcicam, quod antea jam statuimus, adhuc itidem consemus. An vero haec congruentia ejus sit momenti, ut ad unam communem linguae proximo commemoratae a philologis referendae sint stirpem, quaestio est, quam expedire aetatis fuerit proximae. Ut nobis quidem videtur, ipsae sese a se invicem dissolventes in diversas abeunt stirpes vel potius familias, quae tamen singulae ad unam eandemque pertinent classem vel, ut hodie lo-

66) Nach der Beilage zu No. 300 der Augsburger Allgemeinen Zeitung, 27 Oct. 1850, S. 4796, soll der bekannte ungarische Kenner des ural-altaischen Stammes in 6 Familien scheitern, indem er ausser den fünf oben erwähnten neben der finnischen noch eine magyarische aufstellt. Diese sechs Sprachfamilien sollen zu einander in keinem nähern (sic!) Verhältnisse stehen als die einzelnen Glieder des indo-europäischen Sprachstammes, die indischen (sic!), romanischen (sic!), germanischen, celtischen, slavischen und die persische Sprache (sic!) unter sich.

equum, rac. Quomodounque commoerolum, quod haec inter linguas intercedit, consideraris, non saltim constat, eas omnes vinculo arctiori inter se quam cum Indo-Germanicarum allarumque cogitarum linguarum stirpibus cohaerere. Der Nachweis einer gewissen Uebereinstimmung zwischen den Pronominalaffixen in den ural-aital'schen Sprachen kann, wie auch Castrén in dieser eben erwähnten Abhandlung gesteht, uns nicht wesentlich in der Erkenntnis des hier obwaltenden Verwandtschaftsverhältnisses fördern. Die Pronominalaffixe haben sich überall aus den selbständigen Pronominalibus entwickelt; eine größere oder geringere Uebereinstimmung derselben ist demnach nur eine Folge einer ähnlichen Uebereinstimmung der selbständigen Pronomina, die aber nichts zur Entscheidung der Hauptfrage beiträgt, da eine gewisse Uebereinstimmung der Pronomina nicht nur innerhalb der ural-aital'schen, sondern sogar zwischen diesen und den indogermanischen stattfindet. Castrén schließt seine Abhandlung mit den bedeutsamen und zugleich bescheidenen Worten: «Sat superque persuasi, comparationem inter linguas Altaicas adhuc esse praeproperam, in hac dissertatione animum praecipue ad linguas singulas attendimus obiterque tantum nonnullas earum convenientias in affixis personarum formandis perstrinximus.»

Wie Castrén nimmt auch Steinthal ein näheres Verhältnis zwischen den türkischen und finnischen, als zwischen diesen und den aitai'schen an und hält den Namen *aital-ural'sche Sprache* in der Weise gerechtfertigt, wie man auch von einem ägyptisch-semitisch-sannakritischen Stamme spreche⁶⁷⁾; d. h. er äugnet die zur Stammverwandtschaft erforderliche Einheit der Grammatik, giebt aber die Wurzelverwandtschaft zu⁶⁸⁾. Herr Schott denkt sich das Verhältnis zwischen den aitai'schen und uralischen Sprachen bedeutend näher und hat auch schon in zwei Werken dasselbe darzuthun versucht. In dem ersten Werke, das sich nur für einen Versuch über die Tatarischen Sprachen ausgiebt, führt Herr Schott mehrere allgemeine Merkmale der Tatarischen (Türkisch, Mongolisch, Tungusisch) Sprachen auf, macht auf einige Uebereinstimmungen in Wörtern und Wurzeln und sogar in einer Anzahl grammatischer Endungen aufmerksam. Das zweite Werk, betitelt *Ueber das Aitai'sche oder Finnisch-Tatarische Sprachengeschlecht*, ist beinahe ganz der Wort- und Wurzelvergleichung gewidmet, giebt aber auch eine allgemeine Charakteristik des ganzen Sprachengeschlechts. Den Versuch, die Verwandtschaft der türkischen, mongolischen und tungusischen Sprachen durch den Nachweis einer Uebereinstimmung in grammatischen Formen darzuthun, können wir als mislungen betrachten, da nur für eine ganz geringe Zahl von Endungen ein Schein von ursprünglicher Identität gewonnen wird. Bevor ich zur Charakteristik der von Herrn Schott angestellten Wort- und Wurzelvergleichung übergehe, erlaube ich mir die in seinem neuesten Werke gegebenen allgemeinen Merkmale der ural-aitai'schen Sprachen einer Prüfung zu unterwerfen.

67) A. u. O. S. 86. Die Veranschaulichung der aitai'schen und uralischen Sprachen soll nach Herrn Steinthal (ebend. S. 87.) unwiderleglich bewiesen sein; darf man wohl dasselbe von den semitischen und indogermanischen Sprachen sagen?

68) Allgemeine Literatur-Zeitung. Halle, 1849. 2ter Bd. S. 248.

S. 26 heisst es: «Die Wurzeln der Wörter dulden von vorn keine Zusätze: alles Beiwerk, mag es nun Redethelle unterstreichen oder ihre Verhältnisse bezeichnen, muss hinten an. In den finnischen Sprachen an der Ostsee versuchte man eine Zeitlang die Einführung untrennbarer Präpositionen aus Zustandswörtern (ein neuer terminus technicus für «Zeitwort»); allein der Sprachgenius hat sie bald zurückgewiesen. Im Magyarischen allein ist «das Zusammensprechen einer Präposition mit der Wurzel gestattet»⁶⁹); erstere ist aber sehr verstoslich».

*) «Von lautlicher Verschmelzung beider kann ohnedies nicht die Rede sein.»

Die Zusammensetzung mit Präpositionen wird mit Ableitung und Beugung zusammengeworfen. Wortbildende und wortbeugende Elemente, mit Ausnahme des Augments, treten auch in den indogermanischen Sprachen an's Ende. In Betreff der Präpositionen wäre es wohl einfacher gewesen zu sagen, dass dieselben im Sinne der indogermanischen Sprachen in den ural-altai'schen Sprachen ganz fehlten. Eine lautliche Verschmelzung der Präposition findet auch in den indogermanischen Sprachen nicht statt; in einer älteren Periode der Sprache nicht einmal Zusammensprechen.

S. 27: «Dagegen können zwei selbstständige Wurzeln sehr wohl zu einem zusammengesetzten Worte sich einordnen, wo dann freilich die eine vorangehen und die andere folgen muss. Die stärkste Neigung zur Bildung solcher zusammengesetzter Wörter zeigen die finnischen Sprachen; viel bedächtiger sind in diesem Punkte die tungusischen und die «Turksprachen»⁷⁰.)»

Anderer sagen und haben hiezu auch vollkommen Recht, dass die ural-altai'schen Sprachen eigentliche Zusammensetzungen nicht kennen; namentlich ist dies auch von den finnischen Sprachen hervorgehoben worden⁷¹). Wenn aber mal durchaus von Zusammensetzungen die Rede sein soll, warum wird denn gerade nur Wurzeln eine solche Zusammensetzungsfähigkeit zugesprochen? Dass bei einer solchen Zusammensetzung die eine Wurzel vorangehen und die andere folgen müsse, ist eine feine Bemerkung, die um so weniger fehlen dürfte, als im Vorhergehenden gesagt worden war, dass «die Wurzeln der Wörter von vorn keine Zusätze dulden.»

Ebend.: «Als Zusammensetzung zweier oder selbst mehrerer Wurzeln darf man auch wenigstens einen Theil der abgeleiteten Zustandswörter betrachten, welche mit kraftvoller Kürze manchen Nebenumstand ausdrücken, der in anderen Sprachen durch Hilfsverben, beigegebene Umstandswörter, oder auf andere Weise bezeichnet wird.»

«Wenn ein Theil der abgeleiteten Zustandswörter eine Zusammensetzung genannt wird, so haben alle übrigen denselben Anspruch auf diesen Namen. Die abgeleiteten Verba sind aber nur insofern Zusammensetzungen, als das Ableitungsmoment höchst wahrscheinlich

69) Herr Schott hält das u in Türken und türkisch wohl für einen deutschen Umlaut wie in Schünde und Mündlich.

70) Kallgren a. a. O. S. 31.

aus einer ehemals selbständigen Wurzel hervorgegangen ist. Abgeleitete Verba gibt es bekanntlich auch in den indogermanischen Sprachen, aber freilich nicht in der Ausdehnung; auch hier werden sie durch Zusammensetzung erklärt.

Ehend.: «Die Zusammenfügung einer Wurzel mit einer anderen oder mit einem grammatischen Zusatze führt in den tatarischen und einem Theile der finnischen Idiome entweder gar keine oder doch unerhebliche Lautveränderungen herbei.»

Ist nach Herrn Schott kein allgemeines Merkmal der ural-altai'schen Sprachen, da sogleich hinzugefügt wird: «Die Ostseefinnen aber besitzen in ihrer schön durchgebildeten Biegung des Wortstammes einen lebensvollen Pulsschlag, der schon bei den Lappen viel schwächer und unsicherer wird, in den Idiomen des Ural sogar zu tödtlichem «Stocken kommt.» Wird nicht Jedermann aus dieser poetischen Schilderung schliessen, dass das Lappische und die Idiome des Urala in jüngern Jahren einen lebensvollern Pulsschlag gehabt hätten? Und in diesem Gedanken wird man durch das, was folgt, nur noch mehr bestärkt: «Ob dies, die Suomisprache und das verwandte Khatnische auszeichnende organische Leben schon in Nordasien oder erst in Nordeuropa erwachte — diese Frage glaube ich, da eine gewisse Nachwirkung (doch wohl: jenes organischen Lebens) im ganzen tschudischen Gebiete sich zeigt, zu Gunsten Nordasiens beantworten zu müssen.»

S. 29: «Das Verhältnisswort oder die Präposition (seiner Stellung nach Postposition) folgt dem Worte, auf das es bezogen wird, immer nach. Gewisse Verhältnisswörter, die keine selbständige Bedeutung haben und dabei durch die Kürze ihrer Form sich auszeichnen, folgen aber unmittelbar; und kann man sie theils aus diesem Grunde, theils, weil sie grösstentheils von weitester Bedeutung sind, Casuspartikeln nennen. Andere wieder, und zwar die meisten, erheischen einen Vermittler, und dieser ist dann eine jener Casuspartikeln, gewöhnlich die des Genitivs.»

Präpositionen im Sinne der indogermanischen Sprachen besitzen, wie schon oben bemerkt wurde, die ural-altai'schen Sprachen gar nicht. Die meisten der sogenannten Postpositionen sind Nomina in der Grundform (Cas. Indef.) oder mit einer besonderen Casusendung, oder auch Gerundia verschiedener Art. Nach einem allgemeinen Gesetze in den ural-altai'schen Sprachen, dessen in einer Note nur beiläufig gedacht wird, geht in der Regel das Regierte (und näher Bestimmende) dem Regierten (und näher Bestimmten) voran⁷¹⁾, also auch das Nomen der sogenannten Postposition. Die Casusendungen unterscheiden sich von den Postpositionen dadurch, dass sie immer an die Grundform des Nomens treten und von dieser auf keine Weise getrennt werden können und dass ein selbständiges Leben bei ihnen nicht nachzuweisen ist.

S. 30: «Die Postpositionen üben im ganzen finnisch-tatarischen Sprachengebiete eine wahrhaft despotische Macht, da sie nur wenige Verhältnisswörter der Sätze (Hindewörter)

71) Auf diese Erscheinung hat schon Abel-Rémusat in seinen *Recherches sur les langues tartares*, S. 279, aufmerksam gemacht.

«aufkommen und auch diese wenigen nur schwächeren auftreten lassen. Denn die Postposition klammert sich nicht bloss an reine Nennwörter, sondern auch an Zwitterformen zwischen Verbum und Nomen; und so oft letzteres geschieht, entsteht ein schwerfälliges Surrogat für einen Satz, den ein Bindewort mit einem anderen dergleichen verknüpfen sollte. Dass aber die Postposition so viel sich anmassen darf, davon liegt wieder der Grund in zu überwiegend nonnörtlicher Auffassung des sogenannten Infinitivs, der in der That nur wenig vom Verbum hat.»

Die Conjunctionen sind in den indogermanischen Sprachen verhältnissmässig spätem Ursprungs und das Sanskrit entbehrt deren fast vollständig. Die verschiedenen Nomina verbalia in den ural-altaischen Sprachen sind nicht mehr und nicht weniger Zwitterformen als die Participia und die Nomina actionis der indogermanischen Sprachen und die letzteren haben im Sanskrit und im Lateinischen bisweilen noch wie das Participle das Object im Accusativ bei sich. Constructionen, die denen von Herrn Schott aus dem Türkischen und Finnischen beigebracht analog sind, hat auch das Sanskrit in Masse aufzuweisen, z. B. देवमाह्मन्ते वेति प्राप्तयोभयपदप्रकृतिरव्ययस्य नेतरपदे ऽनुदात्तादाविति निषेधात्समाप्तोदात्तसमेव शिष्यते oder फलाग्यान्हरिष्यामीति गतावान्. Dass der Infinitiv in den indogermanischen Sprachen überall ein erstarrter Casus eines Nomens actionis sei, scheint Herr Schott nicht zu wissen.

S. 36: «Schliesslich ein Paar Worte über das Gesetz des Einklanges der Vocale. In den meisten finnisch-tatarischen Sprachen entscheidet der Vocal der Stammsilbe über die der folgenden Silben.»

Das eigenthümliche Lautsystem der ural-altaischen Sprachen und zwar nicht nur die Vocalharmonie, sondern auch der schon oben hervorgehobene Reichthum an Vocalen, der, bei der verhältnissmässig grossen Armuth an Consonanten, zur primitiven Begriffsbezeichnung durchaus erforderlich war, ist bis jetzt so zu sagen das einzige sichere allgemeine Merkmal, das uns berechtigt, alle in Rede stehenden Sprachen unter einem Collectivnamen zusammenzufassen und dieselben aus einer Quelle abzuleiten. Aber dieser Eigenthümlichkeit der ural-altaischen Sprachen gedenkt Herr Schott nur ganz im Vorbeigehen, weil er ihre wahre Bedeutung gar nicht erkannt hat. Davon zeugt auch der Schluss auf S. 37, wo Herr Schott, nachdem er der zweifachen Aussprache des Osmanli, der sogenannten gebildeten, in welcher jenes Gesetz weniger durchgreift, und der volksmässigen erwähnt hat, folgende Frage aufwirft: «Sollte aber Letztere (nämlich die volksmässige Aussprache), die uns den Grundsatz des Einklanges, auf eine eben so bewundernswürdige Weise wie im Magyarischen durchgeführt, beobachten lässt, nicht die wahrhaft naturwüchsige sein⁷⁹⁾?» Und warum wird hier nur das Magyarische hervorgehoben? Ist

79) In einer Note heisst es: «Diese volksmässige Aussprache des Osmanli lehrt keine der bis jetzt erschlossenen Sprechlehren. Man muss ihre Regeln aus türkischem Munde und aus dem Lesen solcher Texte, die mit ar-

die Vokalharmonie in der Siam-Sprache und im Mongolischen etwa auf eine weniger be-

wunderwürdige Weise durchgeführt?

... Hat man so gewisse Erfahrungen, wie sie zwischen den verschiedenen urt-ältesten

Sprachen (es fallen hier nicht einmal die Zahlwörter zusammen) stattfindet? würde, so

dunkel, nicht wenigstens, es vor Allem Weis thun, die einzelnen Glieder jeder Familie

ganz richtig nach allen Seiten hin zu untersuchen und dann durch die Vergleichung aller

Glieder zur Bestimmung der Urformen der Wurzeln und grammatischen Endungen der noch

ungeheuren Familien zu schreiben. Für ganz verkürrt muss ich es dagegen halten, wenn

man, ohne auch nur eine Familie genau erforscht zu haben, sich, wie Herr Schott in

seinem neuesten Werke, an die Vergleichung finnisch-tatarischer Wurzeln macht; wenn

man in einem solchen Werke ein Wort aus irgend einem Gliede einer Familie mit einem

Wort irgend eines anderen Familien zusammenstellt, ohne zu ahnen, dass

eine auf solche Weise gewonnene Uebersetzung nicht viel beweise, wenn nicht zu-

gleich dargehan wird, dass die mit einander verglichenen Wörter die Urformen jener

Familien, aus denen alle anderen Formen zu erklären seien, darstellen oder diesen wenig-

stens sehr nahe kommen; wenn man bei launlich nicht zusammenfallenden Wörtern die

Abweichung nicht auf bestimmte, für die Familie, für das einzelne Glied der Familie gel-

tende Lautgesetze zurückzuführen versucht, sondern in jeder Familie, in jedem Gliede

dieser Familie jeden Lautwechsel, der irgendwo wahrgenommen worden ist, für möglich

und ganz natürlich hält; wenn man sogleich bereit ist Wurzeln abzuziehen, die man sich

emontlichen Buchstaben geschrieben sind, entnehmen. Wenn Herr Schott die 1790 erschlossene Grammatik von

Vigier eliehen wollte, so würde er erfahren, dass man die volkenkennige Aussprache des Grammatik auch aus an-

dera Büchern entnehmen kann. Kopierselbst auf S. 47 ff. wird er auch das Gesetz selbst besprochen finden, ein

Gesetz, das nach Herrn Dobenz (*Journal asiatique*, 1850. Oct. S. 284. 292.) Herr Roehrig im J. 1848 entdeckt

haben soll; in den Grammatiken der finnischen und mongolischen Sprache hat man das Gesetz der Vokalharmonie

stets im Auge gehabt und wenn man es in den mongolischen Grammatiken auch nicht auf seine wahre Bedeutung zurück-

geführt hat, so ist dieses auch nicht von Herrn Roehrig in seinem *Exposition des langues tartares* gänzlich über-

langes *caractere si finitiss* geschrieben. Ueber hoist das einen richtigen Begriff von der Vokalharmonie haben, wenn

man behauptet: *«est à cause de l'influence des deux k que les voyelles se divisent en trois classes»* (S. 6.) oder

«la premiere syllabe de kmet se prononce k et non de kmet avec le son de k non dant, etc., à cause

de l'influence qu'exerce, la dernière syllabe sur celle qui précède» (S. 16.)? Solcher Ungeheim-

heiten, wenn sie auch nicht alle die Vokalharmonie betreffen, enthält das oben erwähnte kleine Behältnis von 26

Seiten eine gute Anzahl. In hohem Grade wird man es aber anerkennen müssen, dass Herr Roehrig seinen auf

dem Umstich dieses Schriftchens angelegten Plan, eine sprachliche Uebersetzung vom *«Vorschub über die Ta-*

lanten Sprache» in Kurzem erschließen zu lassen, bis jetzt noch nicht ausgeführt hat.

13) *Vik-Koligra* u. s. v. S. 44: *«Die Trennung dieser Völker von einander, wenn sie auch einst vertei-*

ligt waren, zieht sich in eine Zeit zurück, wo nicht die Geschlechte, nur die Sprachforschung vielleicht noch die

leisen Spuren der Abstammung verfolgen kann, und wo die Sprache nur erst in ihren ersten Herz-

«Bildern entnospi, die Grammatik noch arm an Formen war, weil der Geist arm an Begriffen und

«Bestimmungen. Aus diesem Grunde haben die grammatischen Sätze in den verschiedenen Sprachen eine ver-

«chiedene Gestaltung erhalten, je nachdem die Völker jedes für sich auf selbstständigen Wege ihre Sprachen

«entwickelten»

von der Endung *Reichenschaft* zu gehen vermag, und jene nicht nur im Bereich der ural-*altai'schen* Sprachen, sondern auch zugleich mit chinesischen, tibetischen, semitischen und indogermanischen⁷⁴⁾ Wurzeln vergleicht und aus einem ähnlichen Klange «fast nothgedrungen» auf gleiche Ursprung derselben schliesst⁷⁵⁾; wenn man endlich Sprachen zur Vergleichung herbeizieht, die man nur aus dürftigen und unzuverlässigen Wörtersammlungen kennt. Ich bin wohl der Ansicht, dass manche Zusammenstellungen mit der Zeit sich als richtig herausstellen können, aber für den Augenblick steht das Meiste noch auf ganz unsichern Flüssen. Wenn Herr Schott mit seinem Werke *Ueber das Altai'sche oder Finnisch-Tatarische Sprachengeschlecht* nichts Anderes beabsichtigte, als durch ein massenhaftes Zusammentragen verwandt scheinender Wörter und Wurzeln es wahrscheinlich zu machen, dass die ural-*altai'schen* Sprachen in einem nähern Verwandtschaftsverhältniss zu einander als zu anderen Sprachen stehen, so muss man wohl eingestehen, dass er sein Ziel erreicht habe. Ist dieses aber zugegeben, so müssen wir nur noch ernster darauf dringen, dass, bevor nicht die einzelnen Familien genauer erforscht werden sind und ihre vergleichende Grammatik erlangt haben, allen ferneren Arbeiten jener Art, denen wir nicht den Namen von wissenschaftlichen Arbeiten zuzuerkennen geneigt sind, ein Ziel gesetzt werde.

Wie weit das in Paris gekrönte handschriftliche Werk von Herrn Roehrig: *Researches in philosophical and comparative philology, chiefly with reference to the languages of Central Asia* unsere Einsicht in das Verwandtschaftsverhältniss der ural-*altai'schen* Sprachen fördere, kann vor Erscheinen des Werkes nicht bestimmt werden. Wundern muss ich mich aber

74) Wenn Herr Schott sich auf indogermanisches Gebiet verirrt, hat er immer das Unglück seine schwache Seite hervorzukehren. Hier einige Belege: das russische Wort *воинъ* Regiment, das das deutsche Volk ist, soll = *بولك* *Abtheilung*. Raths sein (S. 142.); *आक्षि* Auge soll von *दृश्* sehen stammen (S. 73.), wobei noch Pott Etwas angedichtet wird; das pers. *مرجن*, wo *جن* Infinitivendung ist, wird mit *morden*, wo das *d* zum Verbalstamm gehört, zusammengestellt (S. 60.; vgl. auch *Verisch*, S. 38); *ई* machen soll von *हृ* Hand (S. 64), *देव* glänzend, Gott von *दिव्* oder (sic!) *दिव्* glänzen und *Himmel* (S. 126.) herkommen. Bei einer so schülerhaften Kenntniss der indogermanischen Sprachen müsste man vernünftiger Weise sich alles vorlauten Vergleichens enthalten.

75) Wie weit es Herr Schott in dieser Beziehung schon gebracht hat, möge der Leser aus einer Stelle in *Erman's Archiv für wissenschaftliche Kunde von Russland*, Bd. IX. 4tes Heft (1851) ersehen. Es ist dort von dem tatarischen Affix *lyk*, das dem osm. *ly* entspricht, die Rede. Von dieser Partikel (ich würde Affix oder Suffix sagen) heisst es nun auf S. 557: «Sie folgt den Besitzer an und ist ohne Zweifel eine mit der deutschen untrennbaren Partikel *lich*, *lik* (die also auch den Besitzer anzeigen soll), die im Englischen und selbst in oberdeutschen Mundarten *ly*, *ll* wird, z. B. englisch *friendly* und allemännisch *fründli* = *freundlich*.» Ich will Herrn Schott, weil man dergleichen schon von ihm gewohnt ist, nachsehen, dass er Deutsch und Türkisch mit einander vergleicht; ist es aber nicht in hohem Grade unverzeihlich, dass ein Mann, der bei linguistischen Fragen für eine Autorität gelten will, seine Muttersprache so schlecht versteht, dass er den Ursprung der *Adjectiva* auf *lich* nicht einmal kennt? Ist es nicht in noch höherem Grade unverzeihlich, dass er bei einer solchen Unkenntnis sich nicht schämt, ehe er die Allen zu Gebote stehende Grimm'sche Grammatik eingesehen hat, Ungereimtheiten der Art in die Welt zu schicken?

in hohem Grade, dass Herr Dubeux, der im *Journal asiatique* ⁷⁶⁾ uns einen Blick in dieses Werk eröffnet, darans nur ganz bekannte Dinge mittheilt, auf die aber ein grosses Gewicht gelegt wird, offenbar weil sie Herrn Dubeux neu sind. Die Classification der verschiedenen Sprachen und Dialecte der türkischen Familie ist, wie in andern Werken ⁷⁷⁾, so auch hier sehr willkürlich und überhaupt noch nicht an der Zeit, da wir von einer grossen Anzahl dieser Sprachen aus sehr kümmerlichen Wörterverzeichnissen, auf deren Richtigkeit man sich nicht einmal verlassen kann, nur eine ganz oberflächliche Kenntniss besitzen.

Ich komme wieder zu den Jakuten und ihrer Sprache zurück. Die Anzahl derselben wird in neuester Zeit auf 100,000 männliche Köpfe geschätzt; im Jahre 1795 zählte man deren nur 50,000 ⁷⁸⁾. Die Russen lernten die Jakuten erst 1620 kennen; ob Raschid-eddin's ⁷⁹⁾ *ساقبات* oder seine *ساقبات*, wie der gelehrte Burjate Dordshi Bansarow zu glauben geneigt ist, unsere *Sacha* mit einer mongolischen Pluralendung seien, bleibe dahingestellt. Derselbe Gelehrte hat auch, sich auf den Parallelismus des jakutischen *c* und des türkisch-tatarischen *س* oder *ع* im Anlaut stützend, gesprächsweise die sinnige Vermuthung hingeworfen, dass *Jakut*, als mongolischer Plural von *Jaku*, mit *Sacha*, wie sich der Jakute selbst nennt, identisch sein könne. Zu Gunsten dieser Gleichsetzung könnte auch angeführt werden, dass die Jakuten von den Tungusen *Joko* genannt werden ⁸⁰⁾. Die Jakuten von einem gleichnamigen (*Sacha*) kleinen Geschlecht der *Katschinzen* ableiten zu wollen ⁸¹⁾, erscheint mir mehr als bedenklich. Sauer, der Beschreiber der

76) 1850, Octobre, S. 283 — 309.

77) Wie z. B. in dem Werkchen *Recherches sur les dialectes musulmans (sic), par E. Harezins. Première partie. Systeme des dialectes turks.* Casan, 1848. Die charakteristischen Merkmale der verschiedenen Dialecte sind in diesem Werkchen in der Regel der Art, dass man daraus nichts entnehmen kann. Zu einer gründlichen Kenntniss der türkisch-tatarischen Sprachen werden wir nicht eher gelangen, als bis man wird eingesehen haben, dass eine sorgfältige Behandlung der Lautverhältnisse, namentlich bei der Vergleichung von Dialecten, von der grössten Wichtigkeit sei und dass eine Anwendung des arabischen Alphabets ohne genaueste Transcription zwar sehr bequem sei, weil hierbei auf's gewissenhafte Unterscheiden der Laute gar nichts ankommt, aber auf der andern Seite auch jedes tiefere Eindringen in die Lautverhältnisse der Sprache unmöglich mache. In Grammatiken türkisch-tatarischer Sprachen, aus denen Linguisten Vortheil ziehen sollen, muss unbedingt ein der Sprache angepasstes russisches oder lateinisches Alphabet angewendet werden. Man nehme sich ein Muster an *Viguer*, über den man spottet, weil man ihn eben so wenig wie das türkische Lautsystem begriffen hat. Eine Grammatik der Büchersprache wird man noch nach Jahrhunderten nach den vorhandenen Denkmälern construiren können; der Verlust von *Viguer's* Grammatik wäre in mancher Beziehung unerlässlich.

78) Köppen in den *Mémoires de l'Académie Impériale des sciences de St.-Petersbourg.* VI^{me} série. *Sciences politiques, histoire et philologie.* Tome VI. S. 247.

79) Erdmann, *Vollständige Uebersicht der ältesten Türkischen, Tatarischen und Mongolischen Völkstämme nach Raschid-ed-din's Vorgange bearbeitet* in *Ученый Записки, издаваемые Императорскихъ Казанскихъ Университетовъ.* 1841. Книга IV. S. 11. 129. 132.

80) *Сборникъ Пчеза.* No. 150. 18-го Июня. 1850. S. 671 in der 3ten Spalte; vgl. *Ausland,* August 1850. S. 775.

81) *Штукниръ въ Журналъ Мин. внутр. дѣлъ,* 1847. Июнь, S. 257.

Billings'schen Reise, glaubt, dass Jakut der Name des Gründers der Stadt Jakutsk oder der Entdecker des Volks gewesen sei, da Jakutow kein ungewöhnlicher Name unter den Kosaken des Irkutsker Gouvernements sei⁸²⁾. Die Ueberlieferung, dass Jakuten und Burjaten eine Zeitlang in inniger Verbindung mit einander gelebt hätten, wird nicht nur durch die Sprache der Jakuten, die eine Unzahl mongolischer Wörter enthält und auch einige grammatische Endungen aus dem Mongolischen entlehnt zu haben scheint, sondern auch durch ihre Physiognomie vollkommen bestätigt. Da mein gelehrter Freund und College Middendorff im 4ten Bande seiner *Sibirischen Reise* über die Einwanderung der Jakuten in Sibirien, über ihre Verbreitung in diesem Lande, über ihre Sitten und Gebräuche, wobei auch die von Uwarowskij verfassten *Erinnerungen* in Betracht gezogen werden sollen, mit Benutzung von Quellen, die mir theils nicht zu Gebote stehen, theils von mir nicht gehörig benützt und gewürdigt werden könnten, vorzüglich aber nach den von ihm selbst gemachten Erfahrungen ausführlich zu reden gedenkt; so darf ich wohl den Leser darauf verweisen und mich zur Besprechung dessen wenden, was vor mir für die Kenntniss der Sprache geschehen war und worauf mein Werk gegründet ist. Am Rande füge ich die im Wörterbuch gebrauchten Abkürzungen bei.

1. Nicolaes Witsen. *Noord en Oost Tartarye*, u. s. w. (Amsterdam, MDCCV⁸³⁾. w. Enthält auf S. 677 ausser den Zahlwörtern ein Verzeichniss von 35 jakutischen Wörtern mit Angabe der Bedeutung im Holländischen. Ausserdem ist noch ein Vaterunser beigegeben. Kein Wort so entstellt, dass man es nicht leicht erkennen sollte. Ich theile das Vaterunser nach der Witsen'schen Schreibart und mit meiner Transcription mit:

<i>Aibiit</i>	<i>Bisene</i> ,	<i>Mega</i>	<i>Tagura Oer duger</i> ,	<i>kirbejer Aii</i> ,	<i>Jena</i> ,
Айыбыт	Бисенэ	мэҕа	таҕара Ур.дугар,	күлбэҕэр атың	аҕианэ,
Vater-unser der unsrige unvorgänglich Himmel in seiner Höhe, glänzt dein-Name der deinige.					
<i>kelega</i>	<i>Aiin</i> ,	<i>Jena</i>	<i>bologa</i> ,	<i>kogniin</i> ,	<i>Jena</i> ,
кэлигэ	аҕиң	аҕианэ,	буо.луроҕа	көңүлүң	аҕианэ
wird kommen dein-Name (sic) der deinige wird geschehen dein-Wille der deinige auch im Himmel					
<i>isierge</i>	<i>aspitin</i> ,	<i>bisenin</i>	<i>koenatagini</i>	<i>koeloe. bisaga ani</i> ,	<i>kebes bisaga</i> ,
і (russ.) сирэ,	асытың	бисенин	күннэтэҕин	кулу бисаха аны,	кэбис бисаха
und auf der Erde, unsere-Speise die unsrige die tägliche gieb uns jetzt, erlass uns					
<i>Jespitin</i>	<i>bisenin</i>	<i>kaitak bisigi</i>	<i>kebesebit</i> ,	<i>jemagh terbitin</i> (sic)	<i>bisenin</i>
јэспитин	бисенин	кайтак бисиги	кэбисэбит	јэҕаҕхтэритин	бисенин
unsere-Schuld die unsrige, wie wir erlassen unsere-Schuldiger (sic!) den unsrigen (Sg.).					

82) *An Account of a geographical and astronomical expedition to the northern parts of Russia. — performed by Commodore Joseph Billings.* London 1802. S. 111.

83) In der ersten Ausgabe von 1692 findet sich nur das Wörterverzeichnis, nicht aber das Vaterunser. Das Wörterverzeichnis steht auf S. 430.

kilorima bisigini, aiga *büsa bisigini abasintan olisin;* *Jena bar*
 киларима бисигини айга, буса бисигини абасынтан ол исин: айнара бар
 führe-acht una zur Sünde, erlöse uns vom Bösen dieses wegen: die deine seiend
draghtatt (sic) küstnok Atin, Bocka, Ktralikoe.
 күстнок атин, буга ктрлик.
 Herrschaft, mächtig dein-Name, durchaus Wahrheit.

Dass Witsen selbst von der Sprache nichts verstand, beweist die beigelegte holländische Uebersetzung.

Strahl. 2. Philipp Johann von Strahlenberg. *Historie der Reisen in Russland, Siberien, und der grossen Tartarey.* Leipzig ohne Jahreszahl; am Ende der Dedication: August 1730. Enthält auf einer Tabelle mit der Ueberschrift: *Gentium boreo-orientalium vulgo Tartarorum harmonia linguarum* ausser den Zahlwörtern 37 jak. Wörter, die mit sibirisch-tatarischen und tschuwaschischen Wörtern verglichen werden. Im Werke selbst wird hier und da eine jak. Gottheit erwähnt.

3. Сравнительные словари востъ языковъ и парзидъ, собранные Десницкою Всевысочайшею Особою. 2 Bde. in-4. С. П. 1787 (sic) und 1789, auch unter dem Titel: *Linguarum totius orbis vocabularia comparativa; Augustissimae cura collecta.* Petropoli MDCCLXXXVI (sic) und MDCCLXXXIX. Im Ganzen enthält das Werk ausser den Zahlwörtern 273 Wörter in 200 Sprachen. Nicht in jeder Sprache hat jedes Wort seinen Vertreter, im Jakutischen indessen fast jedes. Im Wörterverzeichnis ist das Jakutische unter No. 106, im Zahlwörterverzeichnis unter No. 111 aufgeführt. Die Quelle ist beim Jakutischen nicht angegeben, aber jedenfalls gut zu nennen.

4. *An account of a geographical and astronomical expedition to the northern parts of Russia, performed, by Commodore Joseph Billings. The whole narrated from the original papers, by Martin Sauer, Secretary to the expedition.* London, 1802. Enthält im Appendix No. 1, S. 1 — 8 nach dem Pallas'schen Schema ein Verzeichniss von 200 und einigen 80 Wörtern, die, wie im Append. No. 2. S. 14. ausdrücklich bemerkt wird, von Sauer selbst an Ort und Stelle mit grosser Vorsicht und Aufmerksamkeit verzeichnet wurden. Verdient mancher Fehler ungeachtet Lob. Die affigirten Possessiva sind als solche nicht erkannt, sondern als zum Nomen gehörig aufgeführt. Dagegen hat der Verfasser öfters die Diphthonge und Längen von den einfachen kurzen Vocalen unterschieden: oal = уол, oos = уос, tuess = түс, keesa = кеса, ee-at = эт, aatta = ата, oom = ю, issem = исим, illem = ылым, timnee = тымны, kersje = крсыд, oora-chan = оорачан, soan = соон, argooi = орүй, keoch = кюх, tyil = тыл, oot = уот, ke-asso = кеса, koel = кюл, boar = буор, tyä = тыа, aas = ас, eussae = уса. So wird auch bisweilen r von s geschieden: doghor = догор, beghassae = багаса. Götter- und Heldenamen kommen vor im Xten Kapitel des Werkes selbst (S. 109 — 136, das

ganz den Jakuten gewidmet ist und vieles Interessante über ihren Glauben, ihre Sitten und Gebräuche enthält.

5. Путешествіе Капитана Биллинга через Чукотскую землю отъ Берингова пролива до Нанкаюльскаго острова, и плаваніе Капитана Галла на суднѣ Черномъ ордѣ по Сѣверо-восточному Океану въ 1791 году; извлечено изъ разныхъ журналовъ Гавриломъ Сарычевымъ. С. П. 1811. Giebt S. 93 — 102. ein jak. Wörterverzeichnis desselben Umfanges wie das vorhergehende Werk und nach demselben Schema. Als Verfasser desselben wird Robeck, der Arzt bei der Billings'schen Expedition, genannt. Das Jakutische ist mit russischen Buchstaben geschrieben und bisweilen richtiger als in dem vorigen Verzeichnisse. Obgleich die beiden Wörtersammlungen hier und da auseinandergehen, so ist doch eine nähere Verbindung zwischen beiden wahrzunehmen.

6. *Mithridates oder allgemeine Sprachenkunde u. s. w.* Der 1ste Theil (1806) enthält auf S. 294. nur das Witsen'sche Vaterunser und 11 Wörter aus Billings' Reise, der 4te Theil (1817) giebt auf S. 185. ein Vaterunser aus den Papieren des Geodesisten Koschewin⁸⁴⁾. Der Herausgeber Vater, dem die grossen Verschiedenheiten der beiden Vaterunser nicht entgingen, entscheidet sich für die Koschewin'sche Redaction, weil dieser das V. U. im Lande der Jakuten selbst niedergeschrieben und weil alle seine Arbeiten die grösste Sorgfalt und Genauigkeit verrathen. Vater schliesst mit den Worten, dass die beiden V. U. auch in verschiedenen Dialecten abgefasst sein könnten. Das Koschewin'sche V. U. ist theils von einem sehr schlechten Kenner des Jakutischen übersetzt, theils durch die Transcription verunstaltet worden. So fällt z. B. die beständige Verwechslung des Pronomen substantivum mit dem possessivum dem Verfasser zur Last; dagegen ist in *urujugur*, wie man aus dem nachfolgenden *urdüger* erschen kann, das 2te u nichts weiter als ein verlesenes nach unten gehendes russisches а.

7. Сѣверный Архивъ, Журналъ исторіи, статистики и путешествій, издаваемый Ф. Булгарскимъ. С. П. Der 3te Theil (1822) enthält eine Abhandlung (S. 204 — 221, 273 — 300, 367 — 380), betitelt: Описание Якутовъ, ихъ происхожденіе, населеніе страны Ленской, внутреннее ихъ управленіе, покореніе подъ власть Россіи, благосостояніе, нравы и обычаи. Hier und da ein jakutisches Wort, namentlich Personen- und Götternamen.

8. Ein in Irkutsk im J. 1821 in zweiter Auflage gedruckter kurzer Katechismus. 32 in 2 Columnen gespaltene Seiten Kleinquarto, links das russische Original, rechts die jakutische Uebersetzung. Das Titelblatt, die Erklärung der Buchstaben und das erste Blatt des Textes durch Reibung stark verletzt. Ich verdanke dies Büchelchen, von dem sich hier in St. Petersburg kein zweites Exemplar aufstreifen liess, meinem Freunde Middendorff, der es aus Sibirien mitgebracht hat. Die von Haus aus nicht sehr correcte Uebersetzung ist

84) Bereiste Sibirien in den Jahren 1807 und 1809 als Landmesser und sammelte auf Adclung's Bitte mehrere Sprachproben, von denen die Jakutische und Tungusische besonders reich ausgefallen sein sollen. Adclung's *Catherinens der Grossen Verdienste von vergleichender Sprachenkunde*, S. 204.

auch durch eine Menge von Druckfehlern verunziert worden. Die Lautbezeichnung im höchsten Grade mangelhaft und inconsequent. Als Probe theile ich das Vaterunser (§ 91.) mit, das ich mit meiner Transcription und mit einer wörtlichen Uebersetzung begleite.

Аҕабыт	бисеһа,	ҕыт	баргыт	халлаһ	юрдьюһар,	ытыктанар	атыт	85)
Aǰaɣyt	bišianä,	äñ	barɣyt	xallañ	urɣur;	ytyktanar	atyñ	
Unser Vater	der unarigo,	du	bist	Himmel	auf seiner Höhe;	verehrt	wird	dein Name

сеһа 86),	кыһа	ҕыт	(sic)	кыһыккылаһ	дойдуһ,	кюһюһюһ	боллуһ	эһа
äjäñä,	käliäǰä	äñ		käskilläh	doiɣu,	köɣuɣu	buolluñ	äjäñä
der deinigo,	kommen	wird	du	vorheissen	dein Reich,	dein Wille	geschehe	der deinigo,

халлаһ	даһаны	юрдьюһар	сирь	даһаны	юрдьюһар.	Бүһүһү	күһүһа	асыр	асытыт
xallañ	dañany	urɣur	šir	dañany	urɣur.	Buɣuñu	kuñça	asɣr	asɣtyt
Himmel	sowohl	auf seiner Höhe	Erde	als auch	auf ihrer Höhe.	Heutig	am Tage	essen	unsere Speise

бисеһа	күһу:	бисиги	күһаһанытыт	халлар,	хайтах	бисиги	атыһар	күһаһаны	оһорбут-
bišianä	kuɣu;	bišigi	kušaħanytyt	xallar,	xaiɣax	bišigi	atyñnar	kušaħany	oħorbut-
uns	gib;	wir	unser	Schlechtes	erlass,	wie	wir	Andere	Böses.

тарыт	халларабыт:	кыһарыт	бисиги	күһаһан	майгыга	быса	бисиги	бары
taɣyt	xallarabyt;	käliariñä	bišigini	kušaħan	maiɣyga;	bišä	bišigini	barɣ
thanhaben	erlassen;	führe	nicht	uns	böse	in	Lage;	erlöse

аһттан	күһаһантан.
ahɣttan	kušaħantän.
von	Sünde
	vom
	Böson.

E. 9. Reise um die Erde durch Nord-Asien und die beiden Oceane u. s. w. ausgeführt von Adolph Erman. 1ste Abtheilung, 2ter Bd. Berlin 1838. Ueber das S. 281 — 294 mitgetheilte Wörterverzeichnis sagt Herr Erman auf S. 280. Folgendes: «Ueber die Sprache der Jakuten habe ich die hier folgenden Proben gesammelt, und zwar sind mir davon 40 Worte von einem Jakuten in Delgoisk, 250 von einem Jakuten der Stadt und 215 von einem andren bei der Fährstelle am Aldan diktirt worden.» Die 3 Zahlen zusammenaddirt geben die Totalsumme 505, das Wörterverzeichnis enthält aber nach meiner Rechnung 70 und einige Wörter weniger. Ich habe schon bei einer anderen Gelegenheit ausgesprochen, dass der Ausdruck Herrn Erman's, er habe sich jene Wörter diktiren lassen, nicht ganz buchstäblich zu nehmen sei, dass H. E. eine Anzahl davon mit Verkennung des Werthes der russischen Buchstaben bei Schreibung des Jakutischen aus dem Russischen transcribirt habe. Den Beweis dieser Anklage versprach ich in der vorliegenden Einleitung zu führen. Um nicht als Verläumder dazustehen, muss ich jetzt,

85) Auf diese Vermischung mit dem gutturalen Nasal komme ich später zu reden.

86) Druckfehler statt ceñä.

so friedlich ich auch im Augenblick gestimmt sein möchte, meine vormalig ausgesprochene Drohung ausführen. Dem Russen fehlt der Laut ü (y): er pflegt ihn durch io wiederzugeben, das am Anfange von russischen Wörtern oder Silben *ju*, nach Consonanten ein *u* mit vorhergehender Mouillirung des Consonanten darstellt, aber auch hier im Deutschen in der Regel durch *ju* umschrieben wird. Bei Herrn Erman finden wir ein jakutisches (ü) *y* gar nicht selten durch *ju* (bisweilen auch durch *jü*) bezeichnet: *jüt* statt *üt*, *jusso* st. *üstü*, *jüret* st. *ürüt*, *jüschugoi* st. *ütschügäl*, *jürdük* st. *ürdük*, *jurach* st. *üräch*, *jurjüg* st. *ürjüng*, *jus* st. *üs*, *kjulebin* st. *kül*, *korjubtän* st. *körübün*, *oidjubjun* st. *öidübün*, *sjurdja* st. *sürdä*, *tjunnek* st. *tünnik*, *orjus* st. *örüs*, *kjun* st. *kün*, *tjun* st. *tün*, *kjusjun* st. *küsün*, *bjugjun* st. *bügün*, *tjuserebin* st. *tü-*, *ogolljubjut* st. *oghüllübüt*, *sjurbä* st. *sürbä*, *ajus* st. *äs*. Den Laut *ä* pflegt der Russe nach Consonanten durch *n* zu bezeichnen, das am Anfange eines Wortes = *ja*, nach Consonanten = *a* oder *ä* mit vorhergehender Mouillirung des Consonanten ist. Bei Herrn Erman finden wir *ä* in folgenden Wörtern: *isjabin* st. *isü-*, *isjar* st. *isär*, *sjurdja* st. *sürdä*, *ertja* st. *ärttä*, *kinonjä* st. *kinänä*, *kotjach* st. *katäch*, *erdjaga* st. *ärdäghäs*, *istjach* st. *istäch*, *bergesja* st. *bärgäsä*, *tjaljak* st. *tälläch*, *tillinja* st. *tilinnä*, *kjem kollja* st. *käm källä*, *bjagalju* st. *bäghäsä*, *itjag*, *bin* st. *itäghäjäbin*, *biljabin* st. *biläbin*. Einmal finde ich sogar im Anlaut *ja* statt *ä*, nämlich in *jan du* statt *än*. Betrachtet man die bis jetzt aufgeführten Wörter genauer, so wird man finden, dass bisweilen in einem und demselben Worte zwei Systeme der Rechtschreibung angewandt worden. Diese Erscheinung ist entweder aus der Inconsequenz des russischen Schreibers oder aus der Theilnahme Herrn Erman's am Niederschreiben des Wortes zu erklären. Den Laut *ö* findet man bei Russen durch *o* bezeichnet, das im Anlaut als *jo*, nach Consonanten, wenn der Ton darauf ruht, als *o* mit Mouillirung des vorhergehenden Consonanten gesprochen wird. Daraus erklären sich folgende Formen bei Herrn Erman: *jobüs* st. *öbüs*, *jolljorobjün* st. *ölröbün*, *jolljorbjut* st. *ölröbüt*, *jolju* st. *ölü*, *joljobjun* st. *ölöbün*, *jolljom* st. *ölüöm*. Der Nasal *ng* (ŋ) ist dem Russen fremd und sogar unaussprechbar. Schon bei Witsen, dem ein Vaterunser mit russischen Characteren vorgelegen haben mag, werden *g* und *ng* mit einander verwechselt; der Katechismus setzt ohne Ausnahme *r* für *ŋ*, und gewöhnlich *rr* für *ŋŋ*⁸⁷⁾. So finden wir auch bei Hrn. Erman *suigach* st. *suingach* (*ui* ist bei ihm = *ui*), *soglja* st. *sängjä*, *tig* st. *tug*, *chatuig* st. *chatuing*, *iguir* st. *uinguir* (der Russe leidet in seiner Sprache *ui* nicht im Anlaut und schreibt demzufolge oft auch in Fremdwörtern *u* (*i*) st. *ui* im Anlaut), *mugnuk* st. *mungnuk*, *ogotscho* st. *ongotscho*, *jurjüg* st. *ürjüng*. *Mungcha* ist mir bei Russen als *мыча* mit Weglassung des Nasals vorgekommen; Herr Erman schreibt gleichfalls *mucha*. Durch *ж* drückt der Russe unser *g*, das italienische *g* vor *i* aus. Die zwei letzten Züge des *ж* können leicht für *к* (*k*) oder für *н* (lat. *n*) gehalten werden, und wenn der Halbkreis aus Versehen etwas zu stark geschlossen wird, sogar für *ю* (*ju*); der erste Zug des *ж* erscheint bei einem

87) Vgl. auch die *Vocabularia comparativa* unter 26, 34, 37, 44, 53, 55, 66.

solchen Verkennen des κ als α (o) oder, wenn sich der Halbkreis enger zusammenzieht, als o. Aus einem solchen verlesenen κ sind bei Herrn Erman folgende Formen entstanden: kuirdenagas (куирденагас) st. kuirshaghas, chorgoldokun ⁸⁸⁾ (чорголдокун) st. ohorgholdshun, chodekut ⁸⁹⁾ (чодекут) st. ohedahut, chodejutabuit (чодожутабуит) st. chodehutabuit, wobei das y als überflüssig ausgestossen zu sein scheint. Die Form kjujep st. kjujap beruht darauf, dass in der russ. Cursivschrift n (n) und n (p) einander sehr ähnlich sind. Ein russisches o (s), das mit dem vorhergehenden Buchstaben verbunden geschrieben wird, erhält das Ansehen von s; auf diese Weise erkläre ich mir bei Herrn Erman bjegajju st. bighaaki; im Katechismus auf S. 33, finde ich umgekehrt kactra st. kaatra. Dass Herr Erman übrigens auch eine Anzahl von Wörtern selbst niedergeschrieben und zwar mit nicht-russischen Buchstaben, ergiebt sich ganz deutlich aus seiner Wörtersammlung. Wie gross aber überhaupt die Zahl der von ihm selbst aufgezeichneten Wörter sei, lässt sich nicht bestimmen, da viele Laute auch auf dem Umwege durch das Russische einer Entstellung nicht unterworfen sind.

Herr Erman versteht vom Jakutischen etwas mehr als nichts: dies beweisen die bis jetzt beigebrachten falsch umschriebenen Wörter und folgende Missverständnisse:

Bedeutung nach Herrn Erman	seine Schreibart	richtige Bedeutung	richtige Schreibart
S. 281. laufen	sjurdja	er ist gelaufen	sürdä
geh fort	barda, bar	er ist fortgegangen, gehe fort	
er fliegt	kottiu	er ist aufgefliegen	köttö
rudern	ertja	er hat gerudert	ärttö
S. 282. der Hals	moino	sein Hals	
die Nase	munnu, murun	seine Nase, Nase	munna, murun
S. 285. Wurzel	türdü	seine Wurzel ⁹⁰⁾	tördö
S. 286. trink!	isä		is ⁹¹⁾
satt	tottum	ich bin satt geworden	
hungrig	astuin	ich habe gehungert	astuin
S. 288. ich heirathe	jachtarlom	ich werde ein Weib nehmen	jachtar uiluiam
		(ich werde heirathen)	
gebären	tjüruttä	sie hat geboren	töröttö
aufleben	tjillinja	er ist aufgelebt	tülinnä
S. 290. spät	chodejutabuit	einer der sich verspätet hat	chodshutabuit
S. 291. ein Gotödteter	jolljorbjut	einer der getödtet hat	ölörbüt

88) S. 291, auf S. 297: chor goldogun mit Erweichung des k, die rasch vor sich gegangen ist.

89) Dieses Wort ist von Herrn Schott in das Dawydow'sche Wörterverzeichnis (s. weiter unten), ohne Angabe dass es von Herrn Erman stamme, eingeschwärzt worden.

90) Wurzel heisst türü.

91) is ist das Gerundium.

Bedeutung nach Hrn. Erman	seine Schreibart	richtige Bedeutung	richtige Schreibart
S. 291. der Krieg	serilesseler	sie kriegen mit einander	särilästallär
S. 292. richten ⁹²⁾	tojönna	richte	tojonnö
Ich heisse	komjolluoha	zu beissen (zu nagen)	kömöllüschhä

Ungerecht einer solchen Unkenntnis der Sprache erlaubt sich Herr Erman nach einer angestellten Vergleichung jakutischer Wörter mit tatarischen folgenden Schluss (S. 295.) zu ziehen: «Es ist sogar nach dieser Vergleichung nicht zu bezweifeln, dass sich ein an der Lena oder am Aldan geborner Jakut ohne Schwierigkeit (sic! sic!) mit den Bewohnern von Konstantinopel verständigen und sie, trotz der gänzlichen Verschiedenheit ihrer klimatischen Lebensbedingungen, für nahe Verwandte erkennen würde.» Auf derselben Seite heisst es: «Es dürften nur wenige (sic!) Regeln erforderlich sein, um einen Jakuten das Türkische oder einen Türken das Jakutische zu lehren. Dahin gehört: dass im Jakutischen die Adjektiva stets mit Flexionssilben (sic!) versehen, nicht aber apokopirt (sic!) und dadurch nach Genus (sic!) und Casus (sic!) unwandelbar geworden (sic!) sind, so wie bei den Uiguren und bei den Europäischen Türken (also bloss bei diesen?)» Wenn Herr Erman seinen ganzen literarischen Ruf aus Verzweiflung in die Schanze zu schlagen gesonnen wäre, würde es ihm wohl kaum zum zweiten Mal gelingen, mit so wenigen Worten einen solchen Grad von Vermessenheit und Unkenntnis der Sache mit dem versteckten Bestreben, dem Publicum Sand in die Augen zu streuen, in das täuschende Gewand der Wahrheit zu kleiden. Was von dem Ausspruch (ebend.), «dass die Jakuten nur zum Sprechen mit den Lippen und mit geringer Oeffnung des Mundes geneigt seien, in den Fällen wo die Tobolsker Tataren Gaumen- und Zungenbuchstaben gebrauchen oder Vokale mit weit geöffnetem Munde aussprechen» zu halten sei, wird der Leser jetzt selbst ermessem können. Aber es kommt noch viel besser. Auf S. 296 heisst es: «Man könnte den Labialismus der Jakuten mit dem der Kinder (sic! sic! sic!) bei allen Nationen vergleichen, und daher annehmen, dass dieser Türkische Stamm am meisten im ursprünglichen Zustande geblieben sei, weil er früh von den übrigen getrennt, und allein in die unwirthsamsten Gegenden verstossen wurde.» Auf diesen, von allem Cerebralismus ⁹³⁾ weit entfernten Labialismus des Hrn. Erman auf linguistischem Gebiete darf ich mich nicht weiter einlassen, da ich bei meinen, dem Labialismus entwachsenen Lesern sonst selbst in den Verdacht des Labialismus gerathen dürfte. Auf S. 297. fg. leitet Hr. Erman das allen Türken und Mongolen gemeinschaftliche Wort für Branntwein vom jak. arui (аруй) Butter ab, wodurch bewiesen werden soll, dass arnigui (арыгы) ein ursprüngliches Eigenthum der Jakuten sei. Hierauf habe ich zu erwidern, dass es nicht sehr logisch sei, ein aus Milch bereitetes Getränk von dem Worte für Butter herzuleiten; fer-

92) Die beiden folgenden Worfformen sind gleichfalls Imperative.

93) Ueber die Cerebrale im Sanskrit-Alphabet wird Herr Erman aus den Bopp'schen Grammatiken sich Aufklärung verschaffen können.

ner, dass die Jakuten überhaupt keiner Branntwein zu bereiten verstehen; und endlich, dass auch die Grammatik die vorgeschlagene Ableitung nicht gutheissen könne. Herr Erman verdankt eine so ausführliche Besprechung seiner Verdienste um die jakutische Sprache einer Anmerkung in dem von ihm herausgegebenen *Archiv für wissenschaftliche Kunde von Russland*; vgl. *Bulletin historico-philologique*, T. VII, S. 170. Note 8. oder *Mélanges asiatiques*, T. I. livr. 2. S. 205. in der Note.

- D. 10. Jakutisches Wortregister von Dmitri Dawydow, mitgetheilt von W. Schott im *Archiv für wissenschaftliche Kunde von Russland*, Bd. III, S. 319 — 339. Enthält ungefähr 1200 Wörter. Das Original, das die Redaction des oben genannten Archivs zu einer Zeit, als ich noch nicht die Bekanntschaft von Uwarowski gemacht hatte, auf Verwendung der Akademie mir bereitwilligst zum Gebrauch überliess, giebt das Jakutische mit russischen Buchstaben wieder. Herr Schott hat sich die Mühe gegeben, diese zu transcribiren und die im Russischen beigefügten Bedeutungen in's Deutsche zu übertragen. Die Wörtersammlung verdient wohl ein Lob; der Verfasser derselben hat das Lautsystem im Ganzen weit richtiger als seine Vorgänger aufgefasst, obgleich auch er die Diphthonge yo und yö, die Triphthongu, das nasale j und das doppelte y nicht erkannt hat; auch die Vocalharmonie wird nicht immer beobachtet. Mit der Sprache selbst scheint Dawydow nicht sehr vertraut zu sein, da er z. B. *aca sein Haar* als Plural von *ac Haar* auffasst, *актаахъ, атыыкъ* und *тырроруа* mit einfachem *а*, dagegen *барылаа, аммалаа* und *харылаахъ* mit doppeltem *а* schreibt, u. s. w.

Herr Schott hat das Original an manchen Stellen verbessert, so hat er z. B. in den so eben angeführten Formen das doppelte *а* hergestellt; an anderen Stellen ist aber die stillschweigend vorgenommene Aenderung zu tadeln, wie z. B. in *buruidamyt* statt des richtigen *буруйаамытъ*, *bysy* st. *бысыт*, *erybyt* st. *спынытъ* (d. i. *ыарынытъ*), zweimal *kyry* st. *кырыт*, *syty* st. *сытыт*, *sytybyt* st. *сытыбытъ*. Von *juller* bis *jutschugel* ist *ü* statt *ju* zu lesen. Herr Schott ist dadurch getäuscht worden, dass er *ö* für *ü* nahm, aber damit hat der Verfasser *ö* oder *yö* ausdrücken wollen; demnach ist in *ün*, *üron*, *ürotättschi*, *ür* und *üch* — *üö* statt *ü*, in *ürjes* (im Original *юрюс* d. i. *örüs*) und *ürüja* aber *ö* statt *ü* zu lesen. Zur Entschuldigung von Herrn Schott kann übrigens auch noch angeführt werden, dass Dawydow *ö* und *üö* im Anlaut auch durch *ö* wiedergiebt. Ein nicht im Anlaut stehendes *ö* repräsentirt bei Dawydow den Diphthong *li*, ein *ö* den Diphthong *wa*; so unterscheidet er z. B. *öe* (*öli*) *Stute* von *öa* (*öwa*) *Strick*, welche Worte Herr Schott auf ganz gleiche Weise wiedergiebt; *an* (zweisilbig, d. i. *анъ*) und *ai* (einsilbig) sind nicht von *in* ander unterschieden. An andern Orten hat Herr Schott ein nicht deutlich geschriebenes jakutisches Wort nicht richtig entziffert und, bei dieser Gelegenheit auf die alphabetische Anordnung der Wörter, die einen Wink zur richtigen Lösung giebt, zu wenig geachtet. Eine kleine Anzahl von Wörtern ist aus dem Erman'schen Wörterverzeichnis ohne Angabe, dass sie von dorthier entlehnt seien, dem Verfasser zugeschrieben worden; dahin gehören *chodekut*, *oguror*, *sanasa*, *sarga*, *synnecha*. Die ärgsten

Versehen hat Herr Schott beim Uebersetzen aus dem Russischen begangen: *нѣтъ* *scheckig* (ala) wird durch *zärtlich* d. i. *нѣжный* wiedergegeben; *наѣдѣна* ⁹⁴) *hoffen* (erān) durch *steh ankleiden* (d. i. *наѣдѣна* im gem. Leben); *подѣвное* *ersticken* (char) durch *drücken* d. i. *даво*; *аѣду* (juller, d. i. *уѣдѣ*) *thellen* durch *machen* d. i. *аѣдѣ*; *супрѣ* *verbergen* (kisto, d. i. *kistik*) durch *verblinden* d. i. *супрѣ* (im Infin. *супрѣ*); *плетѣ*, *кнутѣ* durch *klöppeln*, *flechten* (*плетѣ*); *конный табунъ* (ŭr d. i. *ŭbr*) *eine Heerde Pferde* durch *Pferdehirt*; *крѣ* (von *срѣ*, was der Verfasser ausdrücklich bemerkt) *zuschneiden* (*кы* d. i. *кы*) durch *bedecken* (*крѣ* von *кры*); *ударѣ*, *волотѣ* *schlagen*, *klopfen* (*огѣ*) durch *hauen*, *stechen* (*колѣ*); *шаманѣ* den Schamanen *machen* (*ојунна* d. i. *ојунна*) durch *Schamane* (*шаманѣ*); *забоѣ*, *заколотѣ* *zuschlagen*, *festschlagen* (*са*) durch *einschlagen*, *erstechen* (*заколѣ*); *насыпѣ*, *подливѣ* *aufschütten*, *aufgiessen* (*сукку*) durch *voll gießen*, *sättigen* (*насыпѣ*); *грамотный* *der zu lesen und zu schreiben versteht* (*суруктач*) durch *Studierter*; *утомѣ* *müde werden* (*сылѣ*) durch *müde sein*; *подвѣ* *rücken*, *schieben* (*сыллѣ*) *erregen*, *bewegen*; *аронѣ*, *сау* *Schlitten* (*сырга*) durch *schnarchen* (*аронѣ*) mit Hülffung der wahren Bedeutung als Erman'sche Variante; *шорѣ* *аревчан* *Tannenzapfen* (*торѣ*, d. i. *торѣ*) durch *Knoten am Holze*; *пастѣ*, *таѣ* *zum Thauen bringen* (*улар*) durch *verhehlen* (*таѣ*); *прямѣ* *recht*, Gegenth. von *link* (*ungo* d. i. *unguor*), durch *gerade* (*прямѣ*). Bei vieldeutigen Wörtern ist nach der ersten besten Bedeutung und in der Regel nach der falschen gegriffen worden: so bedeutet *долбѣ* (russ. *полѣ*) nicht *halbes Fell*, sondern *Wandbrett*; *чомѣ* (*чѣ*) nicht *schmücken*, sondern *wegräumen*; *орѣ* (*аана*) nicht *Bude*, sondern *Bank*; *саѣ* (*саѣ*, *прѣ*) nicht *Zuschnitt*, sondern *bedecken*, *verhüllen*; *силѣ* (*силѣ*) nicht *leimen*, *kitten*, sondern *Leim*; *сисѣ* (d. i. *сисѣ*) (*сѣ*) nicht *Körperbau*, sondern *Gelenk*. Aus diesem Sündenregister, das durchaus nicht auf Vollständigkeit Anspruch macht, wird man orsehen können, wie gefährlich es sei, sich auf umschriebene und übersetzte Wörterverzeichnisse zu verlassen. — Auf das Dawydow'sche Wortregister lässt Herr Schott ein Nachwort von 8 Seiten folgen, in dem er die Stellung des Jakutischen zu den anderen türkischen Sprachen und zum Mongolischen, den Lautcharacter der Sprache und die wenigen grammatischen Endungen, die sich aus dem Verzeichniss ergeben, mit Umsicht bespricht. Dass hier und da auch ein Missverständniss unterläuft, versteht sich von selbst und darf von keinem billigen Richter, der das mangelhafte Material, welches dem Verfasser zu Gebote stand, in Betracht zieht, weiter gerügt werden. Gewundert hat es mich indessen, dass Herr Schott auf S. 334. bemerkt, die Jakuten hätten ein Wort (*kisi*) für *Mensch*, das bei den übrigen türkischen Stämmen nur (*sic!*) in der Bedeutung *Jemand*, *irgend wer* (*كشى*) vorkäme.

11. Ein Artikel von Herrn Ogorodnikov, betitelt: *Замѣчанія о якутскомъ языкѣ* d. i. *Bemerkungen über die Jakutische Sprache*, in den *Отечественнымъ Запискамъ*, T. XLVII. 1846.

94) Der Verfasser des Wörterbuchs giebt die Bedeutung der Verba immer in der 2ten Sg. Imperat. Herr Schott im Infinitiv.

Capit. 3. 22. — 27. Alle einfachen Vocale sind von Herrn O. erkannt, desgleichen die Diphthonge *ia* (иэ) und *yo*; *ia* bezeichnet er durch *ia* oder, wie auch sonst die Russen zu thun pflegen, durch *e*, vergleiche dieses jedoch ganz unpassend mit dem französischen (völlig unrichtig) *e* und verwechselt es wiederum mit *o* d. i. ä; so schreibt er *Geärs* st. *Geärs*. *ä* wird gleichfalls zur Bezeichnung des Lautes *ä* verwendet, bezeichnet nebenbei aber auch die Silben *ja* und *jä*. Den Diphthong *jö* hat Hr. O., wie es scheint, nicht erkannt, da er *jöpäsä* durch *epäsä*, *ryöp* durch *reps* wiedergiebt. Dagegen führt Hr. O. einen Diphthong *aa* auf, der nach meinem Dafürhalten nichts weiter als ein stark gedehntes *ä* ist. Von der Vokalharmonie keine Rede; auch wird dieselbe oft verletzt; *ööröz* st. *ööröz* (d. i. *ööröz*), *öörö* st. *öörö* (*öörö*), *örön* st. *örön* (*örön*), *kancoräxxa* st. *kancoräxxa*, *neoväxx* st. *ayoväxx* u. s. w. Unter den Consonanten fehlen *j*, *š* und *ü*; das doppelte *l* wird nicht unterschieden; statt *xx* wird *κκ* geschrieben. In *öröcs* (d. i. *yojo*) und *Geräcs* (d. i. *öäcä*) ist ein zwischen Vocalen stehendes *o* in *r* (d. i. *h*) umgewandelt; dagegen wird *scapäus*, *scöüö*, *rycyräps* u. s. w. mit *o* geschrieben. Von den Adjectivis wird gesagt, dass sie mit dem Substantiv in Genere, Numero und Casu congruiren; es ist dies eine Reminiscenz aus den Schuljahren oder eine Copie von Hrn. Erman. Herr O. nimmt 4 Casus an: Nominativ, Genitiv, Dativ und Instrumentalis. Ferner sagt der Verfasser, dass man noch einen Präpositionalis annehmen könne, der auf eine ganz eigenthümliche Weise gebildet werde, nämlich durch Anfügung eines Adverbs (*napäio*), das diesen Casus ausdrücke. Dazu folgende Beispiele: *oronyräps* zum Knaben, *oronytyräps* beim Knaben, *oronytycyräps* über den Knaben, *oronyäcyräps* im Knaben, *oronyäöräps* auf dem Knaben. Diese Beispiele beweisen zur Genüge, dass Hr. O. mit der Sprache sehr wenig vertraut ist: nur die letzte Form hat Sinn, vorausgesetzt dass man *öräöräps* auf seiner Höhe st. *öräöräps* liest; alle übrigen Formen sind wahre Monstra. In *oronyräps* ist die Dativendung der affigirten Possessiva (*räps*) an den Accusativ eines Nomens (*orony*) gefügt; in *oronytyräps* die Dativendung (*tyräps*) mit vorangehendem affigirten Possessiv der 3ten Person (*ty*) wieder an einen Accusativ; in *oronytycyräps* und *oronyäöräps* ist der Dativ eines mit einem affigirten Pronomen der 3ten Person beschwerten Nomens (*tyc* und *ic*) mit dem Accusativ eines andern Nomens verbunden worden. Der Ursprung dieser in hohem Grade missglückten theoretischen Bildungen lässt sich indessen nachweisen: Herr O. hält *reps*, *tyräps*, *rycyräps* und *neovräps* für Postpositionen, die in den verwandten Sprachen mit dem Genitiv construirt werden können, und verbindet dieselben mit dem Accusativ, da er diesen für den Genitiv angesehen hat. Vom Verbum werden acht Formen (1ste, 2te, 3te Sg. und 1ste Pl. vom bejahenden und verneinenden Präsens) mitgetheilt, unter denen drei falsch sind: st. *acöörä* ist *acöörä* zu lesen, st. *acööränur* — *acööränur*, st. *acöörä* *acöörä*. Fünf jakutische Räthsel mit einer russischen Uebersetzung, die ich mit Hilfe von Uwarowskij verbessert und am Ende des jakutischen Textes (S. 95, 1 — 5) mitgetheilt habe, beschliessen den Artikel. Das handschriftliche jakutische Wörterbuch von demselben Verfasser, worüber mein gelehrter Collego Dorn im Jahre 1844 ein Gutach-

ten abzugeben hatte⁹⁵⁾, ist bis jetzt ungedruckt geblieben und mir nie zu Gesicht gekommen.

12. Ein kleines handschriftliches jakutisch-russisches Wörterverzeichnis, unterzeichnet von Alexander Dmitrijew Newjerow, Bürger in Jakutsk. Es ist, wie ich von meinem Freunde Middendorff erfahren, derselbe Mann, dessen Hr. Erman in seiner Reise (*Histor. Ber. II. S. 251.*) Erwähnung thut. Ich habe diesem recht correcten Wörterverzeichnis, das Middendorff von seiner Reise mitgebracht hat, manches Brauchbare entnehmen können.

13. v. Middendorff's handschriftliche Materialien, bestehend aus einem Wörterverzeichnis, aus Liedern, Reden, Märchen, kurzen Sätzen und einer grammatischen Skizze, müssen unsere gerechte Bewunderung erregen, wenn man die Kürze der Zeit berücksichtigt, die der kühne, gewandte und gelehrte Reisende sprachlichen Beschäftigungen überhaupt hat widmen können. Wenn ich auch der Wahrheit gemäss eingestehen muss, dass ich mit dem Middendorff'schen Material allein kein festes grammatisches Gebäude aufzuführen im Stande gewesen wäre, so darf ich doch auf der anderen Seite nicht unerwähnt lassen, dass die Middendorff'schen Papiere mir die Arbeit bedeutend erleichtert und mich auf manche grammatische Form aufmerksam gemacht haben, die mir vielleicht sonst entgangen wäre. Dann kann ich aber auch wohl mit Bestimmtheit sagen, dass ohne Middendorff meine Studien nicht diese Richtung genommen haben würden, dass ohne ihn also auch dieses Werk nicht entstanden wäre. Wenn ich in den von mir veröffentlichten Texten keine Rede und kein Märchen von Middendorff aufgenommen, so geschah es aus dem Grunde, weil ich den Zusammenhang öfters unterbrochen fand und bisweilen sogar nicht einmal zum Wortverständnis zu gelangen im Stande war. Das darf Niemand Wunder nehmen, wenn man in Betracht zieht, wie überaus schwierig es ist, einerseits eine rasch gesprochene Rede nachzuschreiben, andererseits eine solche Rede mit denselben Worten langsam zu wiederholen ohne selbst in Verwirrung zu gerathen und bei diesem Geschäft die Geduld zu verlieren. Seltene oder gar ausser Gebrauch gekommene Wörter, die auch nicht immer ganz treu wiedergegeben sein werden, mögen das Verständnis von meiner Seite gleichfalls erschwert haben. Ein alliterirendes, von Middendorff aufgezeichnetes, aber nach meiner Orthographie umschriebenes Lied habe ich in §. 234. der Grammatik mitgetheilt; hier will ich dem Leser noch einige kurze Sätze aus derselben Quelle vorführen, um ihn mit der Rechtschreibung Middendorff's bekannt zu machen.

95) Vgl. *Bulletin Historico-Philologique*, T. II. S. 93., wo es im gedruckten Sitzungsbericht vom 7 Juni 1844 heisst: «M. Dorn, chargé d'examiner le dictionnaire de la langue tsakoute par M. Ogorodnikov, fait observer, dans son rapport, que le mongol étant l'élément prépondérant dans cette langue, il ne peut qu'imparfaitement s'acquitter de sa charge. Il pense néanmoins, que, vu le peu de notions que nous avons sur la langue tsakoute, la collection de plus de 1800 mots que nous offre M. Ogorodnikov ne peut être que bien venue aux orientalistes, non ce qu'elle remplit une lacune bien sensible dans cette partie de la linguistique. En terminant, M. Dorn émet le vœu de voir sortir des mains du même auteur une bonne grammaire de la langue tsakoute.»

1. Mioxha (^{*)} Garp, yaxan taba, apipvi (kyryty) tabar yoolu
 mykha Garp, yaxan taba, apipvi (kyryty) tabar yoolu
 mit vorhanden große Kennz. klein Kennz. kleiner Bruder mein

minnae.
 minna (Mehlgewinn).
 das selbige (die selbigen). D. I. das große Kennz. gebirt mir, die kleinen Kennz. mehrtem Kleinem Bruder.

2. Min clarm, Gaoraa yj Garm.
 min clarm, Garsch yc Garm.
 ich habe gegessen gekostet drei Fische.

3. Min Garm, yhkyer.
 min Garm, yahar.
 ich jüngere Schwester mein ist krank.

4. Min jim, artara, yaxatar min ahav, kinnigar oder
 min nim, artara, yaxatar min ahav, kinnigar ^(*) oder
 ich jüngere Bruder mein seine Pferde große ich Vater mein vor den selbigen oder

artaren oder artarynar.
 artaren oder artarynar.

von einem Pferde oder vor seinem Pferde. D. I. die Pferde meines jüngern Bruders sind größer als die meines Vaters.

5. Targara Gierar, tyrtarik ^(*), taxcyaexh, Gycyryh, Ami - ypaeh,
 tarara Gierar, tyrtarik taxcyaexh, Gycyryh, Mi ypa,
 Gott wenn geben würde schnell zu überreichen Eis entlang Uchi den Fluss.

tiarbyr, Gertae konnyka, Lawkylka, maexh yhytoi, Gyadara,
 tiarbit, Gertae konnyka, Labrykylka, mykha yhytoi, Gyadara aia,
 wenn wir anlangen würden sieben in Tagen in Davyky, mir angenehm würde sein.

Romanart opayk Gyadara,
 Romanart opayk Gyadara aia.

dem Roman mehr (d. i. noch angenehmer) würde sein.

Man sieht aus dem Vorstehenden, dass Middendorf nicht selten einen Consonanten, der in Verbindung mit weichen Vocalen erscheint, als mouillirt aufgefasst hat (was er durch ein beigefügte i bezeichnet), wo er mir als unmouillirt erschienen ist. Für die Flüchtigkeit meiner Auffassung kann ich wohl einsehen: Middendorf hat sich durch das russische Alphaet, das er sogleich annahm, täuschen lassen.

96) Betonung und Länge Vocale sehen wir auch bei Middendorf vertauscht.

97) Nachher wäre der Plural kinninnygar.

98) Diese Form ohne Assimilation nicht bei Middendorf ganz korrekt.

14. Ich komme zur bedeutendsten Quelle, zu Uwarowskij. Wer der Mann ist, dem ich und der Leser dieses Buches so Vieles zu verdanken haben, wird man aus den im Jakutischen und in deutscher Uebersetzung mitgetheilten Uwarowskij's Erinnerungen⁹⁹⁾ erschen können. Bevor ich die Bekanntschaft dieses Mannes machte, hatte ich alle bis jetzt verzeichneten Materialien auf das sorgfältigste verarbeitet: ich hatte mir ein Verzeichniss von allen Wörtern, die ich nur aufzutreiben vermochte, zusammengestellt und zwar so, dass ich diejenige Lesart, die mir ihrer selbst wegen oder auch durch das Gewicht der Autoritäten als die richtigere erschien, voransetzte und die Varianten nachfolgen liess; dann hatte ich aber auch aus dem Katechismus und aus den Middendorff'schen Papieren mir eine kleine Formenlehre entworfen. Dieses Wörterverzeichnis begann ich nun vor Allem mit Uwarowskij durchzugehen und zwar auf die Weise, dass ich ihm nicht das jakutische Wort zur Prüfung vorlegte, sondern das dem russischen Worte entsprechende jakutische ausfragte. Bei dieser Arbeit wurden alle offenbar falschen Wortformen ausgeschieden; wo aber ein Vorgänger mit der neu gefundenen Form entweder ganz übereinstimmte oder durch eine abweichende Orthographie dieselben Laute ausdrücken zu wollen schien, was sich aus der Vergleichung verschiedener Wörter, in denen dieselben Laute erscheinen, oder aus einem allgemeinen euphonischen Gesetz ergab, da wurde dieser Vorgänger als Autorität ohne Angabe seiner eigenthümlichen Schreibweise aufgeführt⁹⁹⁾. Durch eine solche kritische Revision meines Wörterverzeichnisses, die später der Sicherheit wegen zum zweiten Mal angestellt wurde, erreichte ich ein doppeltes Ziel: ich machte mich auf das genaueste mit dem Lautsystem der Sprache vertraut und erhielt zu gleicher Zeit nicht nur einen geläuterten, sondern auch einen bedeutend vermehrten Wortschatz; indem Form und Bedeutung eines Wortes mich zur Erforschung anderer formell oder begrifflich im Zusammenhange stehender Wörter antrieb. Unmittelbar hierauf ging ich *in medias res*, indem ich Uwarowskij aufforderte, mir Einiges von seinem und der Jakuten Leben und Treiben in jakutischer Sprache schriftlich aufzusetzen. Da ich durch den Katechismus und durch die Middendorff'schen Materialien mit den grammatischen Endungen schon einigermaassen bekannt war, so konnte ich mit Hülfe des Lehrers bald zum Verständniss des Niedergeschriebenen gelangen. So wie sich ein neues Wort ergab, wurde es sogleich in's Wörterbuch eingetragen; eine grammatische Form dagegen, die mir zum ersten Mal aufsties, konnte oft erst nach Wochen in ihrer wahren Bedeutung erkannt und gehörigen Ortes verzeichnet werden. Nachdem ich auf solche Weise mit meinem Lehrer seine von ihm niedergeschriebenen *Erinnerungen* und ein ganz im jakutischen Ge-

99) So habe ich, um nur ein Beispiel zu geben, keinen Augenblick angestanden, bei *тара* den Katechismus und *Давыдов* als Autoritäten für diese Form aufzuführen, obgleich sie *тара* schreiben, weil sie nämlich den Diphthong *та* auch sonst durch *а* bezeichnen. Ich will nicht dafür einstehen, dass ich bei jedem Worte jede Autorität namhaft gemacht hätte: bei dem häufigen Umschreiben des Wörterbuchs konnte leicht eine, durch einen einzigen Buchstaben bezeichnete Autorität übersahen werden.

schmack ¹⁰⁰⁾ abgefasstes Mährchen, die ich später in eben diesem Werke mit einer deutschen Uebersetzung abdrucken liess, durchgegangen war, machte ich mich zum zweiten Mal daran und wagte jetzt schon, wo mir die Grammatik solches zu gebieten schien, Veränderungen vorzuschlagen, die auch, sobald sie vom Lehrer gutgeheissen wurden, sogleich in den inzwischen nach meinem System umgeschriebenen Text aufgenommen wurden. Wenn dagegen Uwarowskij auf einer Construction, die ich nicht als richtig anerkennen konnte, bestand, dann habe ich mir nie eine eigenmächtige Aenderung erlaubt. Uwarowskij ist ein Mann von gesundem Verstande, aber ohne gelehrte Bildung: er spricht und schreibt das Jakutische eben so geläufig wie das Russische, kennt aber die Sprache natürlich nur *ex usu*. Jede Regel habe ich mir selbst abziehen müssen und vor dem Lehrer immer zu verbergen gesucht, damit er nicht befangen werde und mir zu Gefallen der Theorie vor der Praxis den Vortritt gestattete. Nicht selten indessen errieth der begabte Lehrer, auch ohne alle Andeutung von Seiten des Schülers, diejenige Form, welche dieser nach der Analogie zu hören erwartete. Traf die Erwartung des Schülers in dergleichen Fällen zu, so durfte die auf solche Weise gewonnene Form erst dann als in der Wirklichkeit vorhanden betrachtet werden, wenn sie nach Verlauf von einiger Zeit vom Lehrer, der inzwischen seine frühere Unbefangenheit wiedererlangt hatte, bestätigt wurde. Das Schreiben ging Uwarowskij recht gut von Statton, da er schon früher zu seinem eigenen Vergnügen sich darin geübt hatte; es ist jedoch ein allmählicher Fortschritt, wie mich dünkt, nicht zu verkennen. Von den 6 Räthseln auf S. 95. des Textes hatte die 5. ersten schon Herr Ogorodnikow a. a. O., aber in etwas incorrecter Weise, mitgetheilt; das 6te Räthsel ist von Uwarowskij; das zu allerletzt auf S. 96. mitgetheilte Lied ist die Uebersetzung einer den Deutschen schon durch Goethe bekannt gewordenen finnischen Rune ¹⁰¹⁾ mit Alliterationen, die Uwarowskij im Jakutischen nachzuahmen versucht hat ¹⁰²⁾. Die Uwarowskij'sche Rechtschreibung darf ich nicht loben: yo wird nicht von o, yö nicht von ö (ö), yoi nicht von oi, yöi nicht von öi unterschieden; ä wird im Anlaut durch a, nach Consonanten durch a bezeichnet, das zugleich die Silben ja und jä darzustellen hat; io hat den Werth von y, aber auch zugleich den von jy und jy; n bezeichnet den Vocal i, zu gleicher Zeit aber auch die Silben ji, jö, jü; e sowohl iä als auch jia und jia; die langen Vocale werden nicht bezeichnet; r und l werden nicht unterschieden; weder j noch j werden durch einen besondern Buchstaben gekennzeichnet; auslautende Consonanten erhalten nach harten Vocalen ein v, nach weichen ein b. Am fühlbarsten ist der Mangel des j, wodurch eine Menge grammatischer Formen verdunkelt werden: den Accusativ von vai schreibe ich vajv, das ganz wie avv von av gebildet ist, Uwarowskij dagegen van, wo der Endvocal den Auslaut des Stammes und

100) Zu diesem Urtheil berechtigt mich die Vergleichung des von Middendorff aufzeichneten Mährchens und eines andern, auf das ich sogleich zu reden komme.

101) Goethes Werke in 40 Bänden, B. I. S. 123.

102) Solche Alliterationen wird man in Menge auch in dem von Uwarowskij abgefassten Mährchen antreffen.

die Endung zugleich enthält; das Nomen fut. аҕаһыах von аҕаһ ist gerade so regelmässig gebildet wie асыах von ас, was aber aus der Uwarowskijschen Schreibart аҕахт nicht zu ersahen ist. Der Lehrer sieht die Unvollkommenheit seiner Schreibweise ein, kann aber aus alter Gewohnheit nicht von ihr lassen. Die in diesem Werke angewandte Rechtschreibung darf ich wohl mit einigem Rechte die melnige nennen und ich lege auf dieselbe ein grosses Gewicht, da auf eine richtige Bezeichnungsweise, wie ich so eben und bei Gelegenheit auch in der Grammatik (vgl. §. 54. §. 68. §. 70.) aufmerksam gemacht habe, unendlich viel ankommt.

Nachdem meine Arbeit schon beinahe ganz vollbracht war, erhielt ich von Herrn Bansarow ein Blatt, angeblich aus dem Ende des vorigen Jahrhunderts, enthaltend das christliche Glaubensbekenntniss, und von Herrn Dr. Stubendorff eine Eidesformel und ein ziemlich langes jakutisches Märchen. Ich theile von allen drei Texten dem Leser eine kleine Probe mit.

I. Aus dem Glaubensbekenntniss: Ытыктыбынъ махтаабынъ (. эҕиһи .) Таҕарабынъ. олъ кыннагыһа эһи баргыһ кырдыкъ Христосъ хасанъ даҕаны юльбютъ юлалхъ Таҕара Ола, кыльбиттэи бу дойдуга аҕахтары бысы (. аҕры .), олъ аҕахтартанъ бастыһара минъ барбынъ, эһи ытыктыбынъ, олъ булагыһа, бу баръ лаһъ, барытэ расъ этигъ эһи, эһи баръ кырдыкъ сырдыкъ ханыгы эһи. Nach unserer Rechtschreibung: ытыктыбын махтаабын (эҕиһи) таҕарабын: ол кыннагыһа аһ баргыһ кырдыкъ Христосъ хасан даҕаны юльбют юлалхъ таҕара ола: калбиттэ бу дойдуга аҕахтары бысы (аҕры); ол аҕахтартан бастыһара мин барбын. Амий ытыктыбын: ол булагыһа бу бар лаһ барытэ рас этигъ эһи, эһи бар кырдык сырдык ханыгы эһи. Längen und Diphthonge werden, wie man sieht, durch einen Acut, der Wortaccent durch einen Gravis über dem letzten Bestandtheil der Endsilbe bezeichnet; r und ҕ werden nicht unterschieden: ь steht wie bei Uwarowski nach Consonanten mit vorhergehendem harten, ы nach Consonanten mit vorhergehendem weichen Vocal; in расъ vermissen wir ы im Anlaut, das bei Dawydow in allen mit ы beginnenden Wörtern fehlt. In der Bezeichnung der Längen stimmen wir nicht immer überein; wenn ich auch in den vorliegenden Fällen das Recht auf meiner Seite zu haben glaube, so muss ich doch offen gestehen, dass ein auslautender langer Vocal nicht so gleich wahrzunehmen ist und leicht mit dem Accent verwechselt werden kann: in dieser Beziehung werden im Lande der Jakuten angestellte Untersuchungen hier und da noch eine Berichtigung meiner Schreibweise zur Folge haben.

II. Aus der Eidesformel: Бу андагарбынъ алҕатамынъ, тугу сымыһаһа (sic) кёрдөрөһ, бютүр (sic) кривиттэһ тахсемъ, опоха кыранабынъ бөлбөнъ: тылымъ кытаһпыр тартыһ, харагыһ бусъ буолуһ, тыбыттанъ матымъ, алһи атагыһ хаһабагыһ, удюһаһыһа сымыһ, Тоһи Таҕара кёрдөрбөтөһ оһгунъ оһомъ ютютөһ, араһаһ халымъ сесюбюттэһ овъ дойду баһттанъ, сыраһиһ кыһиһбаръ эргийдэһ и. с. w. Nach meiner Rechtschreibung: Бу андагарбын алҕатамын тугу сымыһаһа кёрдөрөһ

біатар кіраігіттан тахсыам, онуоха кыранабын бајабин: тылым катэхнар тарттын ¹⁰³⁾, харабым бус буоллун, тылбыттан матым, иим атабым хаанабатын, улуңахпиди сылым, тојон тацара кордобротун ојојум ојом утубтун, араан хабым сүбсүбуттан би дојду бајыттан, сырајым кинибар иргидин.

III. Aus dem Märchen: Бирь сарсерда оғонперь икки хомогось сага эгасы ылапъ барбыть у баса кѣнга, бу утунъ басапъ барапъ кѣрѣ турбутъ сулуэ хааныпъ, бу турдагыра арға деккѣ өттүттѣпъ тымы талъ юрбютъ, ол талъ каништатъ (sic) хара былыттаръ тахсыбыттаръ, ол каништтыръ (sic) иладбитъ огусунапъ абасы, ютюрь улаханъ, бирь атахтапъ, тесюгарь бирь пилпалъ, сюсюпъ хаба ортоугарь бирь тасъ тюнюккъ кордукъ харахтапъ, агымыгъ псугарь агылахъ тишпръ хоруръ кордукъ тистапъ, басыгарь агылахъ тишпръ астапъ u. s. w. Nach meiner Rechtschreibung: бір сарсым арға ¹⁰⁴⁾ оғонпер иккі хомогос сага ыгаасы ылан барбыт ¹⁰⁵⁾ у баса кѣнкѣ; бу утун басап баран кѣрѣ турбут сулуэ хаанып; бу турдагына арға діаккі өттүттан тымы тал урбут; ол тыла каништтан хара былыттар тахсыбыттар; ол каништтан калбит огусунап абасы кутур улахан; бір атахтап, тусугар бир иллѣх, сусун хаба ортоугар бир тас тюнюк курдук харахтап, агазым ісігар асыях тиш харыр курдук тистап, басыгар асыях тишр астап.

Nirgends ist, wie man sieht, eine eigentliche Dialects-Verschiedenheit wahrzunehmen; auch erklären Uwarowskij und Middendorff mit Entschiedenheit, dass überall, wo sie hingekommen, eine und dieselbe Sprache gesprochen werde. Betrachtet man indessen die Wörtersammlungen und die Middendorff'schen Papiere genauer, so wird man zugeben müssen, dass einige Consonanten nicht überall gleich gesprochen werden: so findet man nicht selten anstatt eines ч ein mouillirtes т und anstatt eines и ein mouillirtes л; auch mag in einigen Gegenden die Assimilation der Consonanten nicht den Umfang erreicht haben, wie er in unserer Grammatik dargestellt wird.

Zum Schluss noch ein Paar Worte über die Entstehung des vorliegenden Werkes. Als Middendorff im Jahre 1845 von seiner in jeglicher Beziehung höchst ergiebigen Reise aus Sibirien zurückkehrte, theilte er mir mit, dass er in seinen Mussestunden sich auch mit den Sprachen der Völker, mit denen er auf seiner Reise zusammengekommen wäre, beschäftigt habe und vor allen anderen mit der Sprache der Jakuten. Da mein Freund nicht im entferntesten daran dachte, seine Kräfte zu zersplittern und die linguistischen

103) Das Activum giebt keinen Sinn; man hätte тартылынылар erwartet.

104) Die zusammengesetzte Form сарсара, die überdies gegen die Vocalharmonie verstößt, will Uwarowskij nie gehört haben.

105) In diesem Märchen wird immer das einfache Nomen praet. als erzählendes Tempus gebraucht.

Materialien selbst zu bearbeiten, so forderte ich ihn auf, alles dahin Einschlagende aus seinen Tagebüchern zusammenzustellen, indem ich ihm das Versprechen gab, dafür zu sorgen, dass die Materialien bearbeitet würden.

Ich hatte durchaus nicht die Absicht, eine Arbeit, die in keiner näheren Beziehung zu meinen bisherigen Studien stand und Kenntnisse auf einem mir bis dahin ganz fremden Sprachgebiete erforderte, auf mich zu nehmen, sondern dachte einen meiner geehrten Herren Collegen an der Akademie, der in dieser Beziehung besser vorbereitet wäre, dazu stimmen zu können. Da aber diese Herren für eine Reihe von Jahren mit anderen gelehrten Arbeiten überhäuft waren und sich entschieden weigerten, die Bearbeitung der jakutischen Materialien in ihre Hand zu nehmen, so musste ich, um meinem gegebenen Versprechen nachzukommen, selbst ans Werk gehen. Hätte ich nicht im Jahre 1847 ganz zufällig durch einen Collegen in Erfahrung gebracht, dass sich hier in St. Petersburg ein unter den Jakuten geborner Russe, der der jakutischen Sprache vollkommen mächtig sei, befände, so wäre jene Arbeit in verhältnissmässig kurzer Zeit vollbracht gewesen, da sie nicht den Umfang erreicht, aber zugleich auch nicht die sichern Resultate geliefert hätte. Ich bereue indessen weder die Mühe noch die Zeit, die ich an dieses Werk gewandt, theils weil ich der Linguistik damit einen Dienst glaube erwiesen zu haben, theils weil ein solcher Abstecher auf ein mir bis dahin ganz fremdes Sprachgebiet meinen Gesichtskreis bedeutend erweitert hat. Dass ich bei meiner Arbeit redlich zu Werke gegangen, darf ich mit gutem Gewissen sagen; dass ich noch während des Druckes tiefer in den Geist der Sprache gedrungen, wird der Leser aus der Vergleichung des Wörterbuchs mit der später abgefassten Grammatik ersehen können¹⁰⁶⁾. Freuen würde es mich, wenn andere Gelehrte das hier Mitgetheilte zum Nutzen der allgemeinen Sprachwissenschaft oder der speciellen türkischen weiter benutzen könnten; freuen würde es mich auch, wenn zu linguistischen Untersuchungen geeignete Reisende, die mit Jakuten in Berührung kommen sollten, Verbesserungen und Ergänzungen zu diesem Werke nachliefern würden.

St. Petersburg, den 2 (14) April 1851.

Otto Böttlingk.

106) Zuerst wurde der Text, dann das Wörterbuch, zuletzt die Grammatik gedruckt.

Verbesserung.

S. xxx. Z. 14. lies: findet auch in den indogermanischen Sprachen verhältnissmässig selten statt.

Verzeichniß der noch nicht erklärten Abkürzungen.

- Bobrownikow — Grammatik Mongolisch-Kalmückischer Sprache. Sotchi. Alexs. Bobrownikow. Kasan 1849.
- Chalf. oder Chalfin — Vocabularium Russo-Tataricum, juvenitum in Gymnasio Kasanenſi Linguae Tataricae studiosus composuit: a 1785. Saad, Alia Huseini, Chalfin. Handschriftlich im Asiatischen Museum der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften.
- Gig. oder Gig. Gram. — Grammatik Tatarischer Sprache, geschrieben in Tobolsker Hauptſchule. Uebersetzt Tatarischer Sprache, Sibirischer Synodal-Schreibers Ismael Giganowitsch und Muſlim ortodoxer Beweiskundiger. In Sankt-Petersburg, bei der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften, 1801 Jahr.
- Gig. Gl. — Wörter, die in der Sprache der Tataren für die Erlernung der Tatarischen Sprache, gesammelt in der Tobolsker Hauptſchule, Uebersetzt Tatarischer Sprache, Sibirischer Synodal-Schreibers Ismael Giganowitsch und Muſlim ortodoxer Beweiskundiger. In Sankt-Petersburg, bei der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften, 1801 Jahr.
- Gig. Lex. — Wörterbuch Russisch-Tatarisch, gesammelt in Tobolsker Hauptſchule. Uebersetzt Tatarischer Sprache, Sibirischer Synodal-Schreibers Ismael Giganowitsch und Muſlim ortodoxer Beweiskundiger. In Sankt-Petersburg, bei der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften, 1804 Jahr.
- Iw. oder Iwanow — Tatarische Grammatik, geschrieben Tartarisch von Iwanow. Kasan. 1842.
- Kas. Kasanisch.
- Kas. — Obſt Grammatik Turko-Tatarischer Sprache. Zweites Ausgabe. Marj A. Kasim-Ben. Kasan 1846.
- Klapr. — Wenn vom Comanischen (Coman.) die Rede ist: Klaproth, Mémoires de l'Asie. Bd. III. S. 192 ff. Wenn vom Uigurischen (Uig.) die Rede ist: Abhandlung über die Sprache und Schrift der Uiguren. Nebst einem Wörterverzeichniß und anderen uigurischen Sprachproben, aus dem Kaiserlichen Uebersetzungshofe zu Peking. Herausgegeben von Julius Klaproth. Paris, 1820.
- Kow. — Dictionnaire Mongol-Russe-Français par Joseph Blonno Kowalewski. 3 Bde. mit fortlaufender Pagination. Kasan 1844, 1846, 1849. Der 3te Band wurde zu gleicher Zeit mit meinem Wörterbuch gedruckt. Indem die beiden Verfasser die Aushangbogen einander zuschickten, konnte in beiden Werken das Werk des Andern eingelesen werden.
- Kow. Chr. oder Chrest. — Mongolische Chrestomathie, geschrieben Osnipow Kowalewskij.
- Kow. Bud. kosm. — Buddhistische Kosmologie, geschrieben Osnipow Kowalewskij. Kasan. 1837.
- Men. — Francisci a Mesgrien Meninski Lexicon Arabico-Persico-Turcicum. 2te Ausg.
- Müller — Sammlung Russischer Geschichte.
- Orenb. — Orenburgisch.
- Pop. — Grammatik Kalmückischer Sprache, geschrieben Alexandrom Popow. Kasan. 1847.
- Schm. — Mongolisch-Deutsch-Russisches Wörterbuch von I. J. Schmidt.
- Tob. — Tobolskisch.
- Troj. oder Troj. Gram. — Kurze Tatarische Grammatik, für die Erlernung der Tatarischen Sprache, geschrieben in Kasan. Uebersetzt Tatarischer Sprache, Sibirischer Synodal-Schreibers Alexsander Trojanskij. Zweites Ausgabe. Kasan, 1824.
- Troj. Lex. — Wörterbuch Tatarischer Sprache und einiger in derselben gebrauchter Wörter in der Sprache der Araber und Perser, gesammelt durch den Uebersetzer der Tatarischen Sprache in Kasan. Uebersetzt Tatarischer Sprache, Sibirischer Synodal-Schreibers Alexsander Trojanskij. 2 Bde. Kasan, 1833 und 1835.

JAKUTISCHER TEXT

MIT

DEUTSCHER ÜBERSETZUNG.

Ueber die Sprache der Jakuten.

Von

O. Böhlingk.

I. Jakutischer Text.

Утуолаһ тоҥон Отто Ныколајабыс!

Ан аҕин аҕтах омук тылын билих баҕарыттан аспыт кулун тутар ыҕа мин олоҕор үйбөр кэлэн кэпсэбиҥиң аң бары Саха кэпсэтар тылын сурукка урары гынар санааҕын. Бу араабар көмөлөс дииң, аң иҥигиң көрдүббүтүң.

Саха дойдута мин төрүбүт сирим, Саха тыла мин төрүбүт тылым: бу гайһа аң утуо тусалах улааар мин көмөлөсүһа киир дииң бара дуо?

Сэттис ыи туолан араар аң Саха тылын төрүтүбүт куңуттан, бу аҕыях ыҕа аң улааң бутан араар. Аң оҕуң аң Саха тылын төрдүн күсүн аҕыях ыи икки ардыгар билиҥиң сөһүлэҕ даҕаны утуо даҕаны маҕтисит аң арайданант араҥиң бард тусааа туруоһун.

Саха тыла суруга суоһуттан өлбүт тылынан аҕылар, аң киниң тилиһарилэҕ кэмиң аҕыях халла. Аҕыях халла аң урдук да уорахтаах да цон хажаалларыгар тийиң Саха

Gnädiger Herr Otto Nikolajewitsch!

Aus Verlangen, die Sprachen verschieden benannter Völker kennen zu lernen, kamst Du im vergangenen März in meine Wohnung, und erzähltest mir von Deinem Vorhaben, die ganze von den Jakuten gesprochene Sprache in Schrift zu setzen. Du batst mich, Dir bei dieser Arbeit behülflich zu sein.

Das Land der Jakuten ist mein Geburtsland, die Sprache der Jakuten meine Muttersprache: hätte ich demnach nein sagen und Dir bei Deiner schönen und nützlichen Arbeit nicht behülflich sein sollen?

Der siebente Monat wird eben voll seit dem Tage, da Du den Anfang mit der Jakutischen Sprache machtest: in wenigen Monaten geht Deine Arbeit zu Ende. Dein Verstand und der Umstand, dass Du im Verlauf von wenigen Monaten den Grund und die Kraft der Jakutischen Sprache erkanntest, ist ein bewundernswerther und guter Bürge dafür, dass die Mühen, mit denen Du Dich abgemüht hast, zu grossem Nutzen gereichen werden.

Die Jakutische Sprache gilt aus Mangel an Schrift für eine todte Sprache; es bleibt nur eine kurze Zeit, so wirst Du sie beleben. In kurzem wirst Du das Lob sowohl hochstehender als auch gelehrter Leute erlangen und den endlosen Dank des Jakutischen

да омук усуга суох махтанбытын ылыац. Төрүбүт Саха ыччата аһ абыккынан толору тусалаһыаҕа, аһ аһкын урдатааҕа, ырас сураһыттан аһ тускар урдук аҕыа таңараҕа сусуоһун сугутуоҕа. Бу буолуоҕа киниэр төлөбүрдэра, бу буолуоҕа аһ маниац.

Бу улабит иккi ардыгар аһ баһарбытың миң убуккы төрүөн сыйдыбыт маһыбын Сахаады суруллубут суруктан билиэххин. Аһ утубц тусуттан миң бу да тусугар аһ баһар-быккын күсүм тирiiриiдiiнiн ситэрибiт буолуоххуну туттiри бiрi. Бу санабыттан миң олодум маһытың суруян бараһ ахтi дiиһ агтiи бу суругу гытта аҕыа бiрiбiн.

Билiбин бу сурук тусата суоһун : киниһ холобур кiрiтi аһ аҕа аҕыац, аҕииттiи атың киcи кы да аҕыаҕа суоҕа. Ол да гыниар киниһ суруяр балай аҕа аҕыац бiрi, онук буолуомуоһуттан да туттiри бiрi : урут Саха тылынан бiр да сурук сурулма илiгi, кинi сурукка кiрiэр тосхоло хуолута билиа илiгi. Былыргы үҕиттiи аһыаха дiри кiстiр Сахаады суруллубут арай бiр Катiхiсiс дiиһ таңара суруга, бу да сурук Нууча киниҕиттiн бiрд куоарыһык тылыҕытамыг. Бу тусуттан миң билiгiн убрiбiн таптiр Сахаа тылынан маң-нагы суругу миң суруйбуһуттан.

Бу ахтi сурукка соһотох бiжiм тусун сурууоххуну миң аҕыаҕынан аһкытым : ки-ниахi сортоһ санаарҕылаһ ахтiиттiи ордук туох да суох. Бу тусуттан миң, бiрд да

Volkes empfangen. Die jetzige Generation der Jakuten wird in vollem Maasse aus Deiner Schöpfung Nutzen ziehen, Deinen Namen erhöhen und mit aufrichtigem Herzen für Dich ihre Kniee beugen vor dem hohen göttlichen Erschaffer. Dies wird ihre Bezahlung, dies Dein Lohn sein.

Im Verlauf dieser unserer Beschäftigung wünschtest Du aus einer Jakutisch geschriebenen Schrift die Art und Weise meiner Entstehung, meiner Geburt und meines Ganges kennen zu lernen. In Folge Deiner Freundlichkeit war es nicht möglich, auch in diesem Punkte Deinen Wunsch nicht nach Kräften zu erfüllen. Das mit diesem Gedanken von mir beschriebene Leben, das ich «Erinnerungen» benenne, übergabe ich Dir mit diesem Briefe.

Ich bin mir der Nutzlosigkeit dieser Schrift bewusst : nur Du wirst sie Beispiels halber lesen, Niemand anderes als Du wird sie lesen. Nichtedestoweniger war das Schreiben derselben ziemlich schwierig, und es konnte auch nicht anders sein : es war vorher noch keine Schrift in Jakutischer Sprache geschrieben worden, man kannte noch nicht die geeignete Weise und das Gesetz, die Sprache in Schrift zu setzen. Von alten Zeiten her bis jetzt tritt uns, Jakutisch geschrieben, nur ein heiliges Buch, Katechismus genannt, entgegen, und auch diese Schrift ist aus einem Russischen Buche sehr schlecht übersetzt worden. Daher freue ich mich jetzt darüber, dass ich die erste Schrift in der Sprache der von mir geliebten Jakuten verfasst habe.

Ich hielt es für zu gering, in diesen «Erinnerungen» einzig und allein von mir selbst zu schreiben : hier findet sich nichts als Unglück und traurige Erinnerungen.

кылыастык буоллар, аһи суруйбутум Саха олоһор маһытын хуолутун. Усуунук суру-
 јуохпун сурутум кииби буоһбуту ол гыһи Саха олоһор маһытынан бары цонтон атын,
 савата маһыга хас да уја устатыгар аһыях улларыҕылаах, хуолута көһүлэ ураты, олоһор
 сирин устата киии суох, тыллара бараммат күндү кылыһан улара аттах утуб бальгыһан
 баһдар, сирин тыһыһа иһи киии суох күстэх, ото-маса үһүр күсэ холобура суох. Бу
 маһы барытын бирдэ биһиги суруйдааха хас да халың кини сурук тахсыага аһа. Ма-
 ныаха аһиллэх тустах ујаттан ујага ыһчаттан ыһчакка ісэр усаха тыл: ким бараі киилэр
 төрүт аһаһара? туохтан кысанан киилэр киии суох ыраа дойдуну булбуттараі? уруккуттан
 кииһэр суругу билбэттара ду, хојут суруктарың сүтэрбиттара ду? Бу усаха кыһанар
 тыллартан кісі туох аһи тусалах иһаһаллах быһыргыһы тасарыага аһа. Бу барыта бил-
 гің аһиллиһа хһлар ол кииһа диирі төһөһө Саха аһи төрүт уоруххиттан аһар тыһыһан су-
 руја уорһиһаһар диирі биһтар көһүл цоллох олохтох көрсүө саһалах Нучча оннук араји
 бајајиһар ыһыһаһар диирі. Ол иһи ардыгар төһө ара тусалах буолар аһа, киилэр
 тылларыһан таһара суруктарың аттах кісілэр олоһор маһыларың тыһаһтан сурујаң
 кииһарга аһтар буоллар! Киилэр ону барытын аһан білүөн саһарга уорухха сыстыах-
 тара аһа.

Aus diesem Grunde fügte ich, wenn es auch kurz geschah, eine Beschreibung der
 Lebensweise der Jakuten hinzu. Ausführlich zu schreiben, verbot der Umfang meiner
 Schrift; dann ist aber auch der Jakute in seiner Lebensweise von allen andern Völkern
 verschieden; seine Denkweise und sein Charakter haben sich im Verlauf von mehreren
 Jahrhunderten wenig verändert, seine Gesetze und Rechte sind eigenthümlich, der
 Umfang des von ihm bewohnten Landes maasslos, seine Wälder reich an unvernichtbaren
 kostbaren Thieren, seine Gewässer an bekannten schönen Fischen, die Kälte und Hitze
 seines Landes ist von übermässiger Heftigkeit, die Treibkraft der Gräser und Bäume sucht
 ihres Gleichen. Wenn man alles dieses ins Einzelne beschreiben wollte, würden meh-
 rere dicke Bücher hervorgehen. Dazu müssen noch die von Jahrhundert zu Jahrhun-
 dert, von Generation zu Generation gehenden mündlichen Ueberlieferungen gefügt
 werden: wer war ihr Urahne? wodurch getrieben, fanden sie das über alle Maassen
 entfernte Land? haben sie von Alters her keine Schrift gekannt, oder haben sie ihre
 Schrift in der Folge eingebüsst? Aus diesen mündlichen Ueberlieferungen würde man
 manches Alterthümliche, das nützlich und glaubwürdig wäre, ziehen können. Alles dieses
 bleibt jetzt ungesagt bis zu der Zeit, da die Jakuten aus Deiner Anfangslehre in der Sprache,
 die sie reden, werden zu schreiben gelernt haben, oder da ein verständiger Russe, in freien
 und glücklichen Lebensverhältnissen, eine solche Mühe wird auf sich nehmen. Wie nüt-
 zlich wäre es, wenn man indessen die heilige Schrift oder die Lebensbeschreibung berühmter
 Männer in ihre Sprache übersetzte und ihnen zusendete! Sie würden dieses Alles lesen,
 begreifen und sich an Nachdenken und Unterricht gewöhnen.

Сурахиттан баарабын торутуобун суоагун бутариахкин. Ылаңар сугар ајааха кар-
гаңдар дарагы тибагин, олуох каллар дэри хашык да сор ајааха сыотыбатын.

Ајиги мэлэи ытыктагы ајааха утуону баараччы

Убарыскай.

Саха ахсагынан сэгини ыи аһые саңата.

Von Herzen wünsche ich, dass Du das von Dir begonnene Werk vollenden mö-
gest. Krankheit und Verlust treffe weder Dich noch Deine Familie, Unglück irgend
einer Art nahe sich Dir nicht bis zur Stunde, da Du stirbst.

Dein Dich beständig achtender und Dir Gutes wünschender

Uwarowskij.

Nach der Rechnung der Jakuten: der achte Tag der neuen Hälfte
des siebenten Monats (November).

УБАРЫСКАИ АХТЫТА.

Цол сор иккі кісіні ғытта сәргә сыңаллар.

Ос хосбно.

Бурдук отун төбөтө мәліһинаһия бурдук буолар.

Ос хосбно.

Аттах улу брус хаңас кыгытыгар сус көс Цокускаи гуоратытан учугас бустах бажаалтан Аңган иһи аттах гуорат бара. Кини асильбитә өр буолла. Бу гуоракка мин аһам ысырабыкк бара, бу гуорат мин төрүүбүт сирим.

Бу гуорат асильбитин гәһнә мин аһам Цокускаи гуоратыгар төһнүбүтә, мин оччоҕо гүөрттәх ду биәстәх ду барым. Бу сәска оҕо аһыһаһы ахтар, ол да гыннар мин өйбөр хәһыта, хайтах мин аһам сыһа аһысты тоһусту кыы ырах аһаңа сыһара аһаи утубун суган, хайтах мин иһабин ғытта ыһырым чуһкуһи кини кутә сатан, хайтах иккитә өлө сыһытым: бирдә уруһаһи мәс устун таһсан иһи уға түһән, иккисин Саха цһатигар орғуја турар ыт аһыһыһын аһыһыгар түһән.

CWAROWSKIJ'S ERINNERUNGEN.

Glück und Unglück gehen in einer Reihe mit dem Menschen.

Spruchwort.

Korn wird Mehl, wenn es gemahlen wird.

Spruchwort.

Am linken Ufer des berühmten grossen Flusses (der Lena), 100 Kös von der Stadt Jakutsk, nahe am Eismeer, war eine Stadt mit Namen Shigansk. Es ist schon lange her, dass sie aufgehoben wurde. In dieser Stadt war mein Vater Kreishauptmann; diese Stadt ist mein Geburtsort.

Nach Aufhebung dieser Stadt kehrte mein Vater nach Jakutsk zurück: ich war damals vier oder fünf Jahre alt. In diesem Alter erinnert sich das Kind Weniges, dessenungeachtet ist in meinem Gedächtniss geblieben, wie mein Vater acht bis neun Monate im Jahr auf fernen Reisen zubrachte, ein hübsches Theil Mühen auf seine Schultern nehmend; wie ich mit meiner Mutter weinte, mich langweilend und ihn nicht erwarten könnend; wie ich zweimal beinahe gestorben wäre: einmal, als ich längs eines Baumes über einen Fluss ging und in's Wasser fiel; das andere Mal, als ich im Hause eines Jakuten in einen Kessel fiel, in dem Futter für die Hunde kochte.

Усугар бу : бірда сажын сарсын арда туран өлө куттамьтым сурдэх ыңырыктэх барнактаи дйә ісігәр аңа Ітлэх саны тутан турарыттан. Хојут білбітм кіні кәтәбіл кәбісәллібіг ібігін, доғотторо алғас бісігі уипутун талбатыннар дйән.

Кіні бара уон ордуга түбрд ду біас ду күрүөјәх барнак доғоро. Кіншәр бары дйәи түс бусарар сиритән күрүөн ара албах атәсәйт бірдытын талән баран Алдан уступ улахан өрүскә түсән Аңгәңдә устан кәбітгәрә. Бу манна түн кәлән салматтары хасактары утујан сыталмарын баттән илһәрін атаһтарыи бәјән баран бә гәннә өйдөрүттән әсара ігирдән баран хәјә дйәдә уган хатән кәбісәттәрә. Бәјәләрә хас да аңы улләстән бары гуорад убуи талыбыттара.

Сәл күн күнүскү ынах бір кәм кәріңгәр талымырын бүтәрән баран барымара бісігі дйәбігәр мундустубуттара.

Бәдәсәңнә курдук ахтабыи хәйтәх бу кәл күрүк сурдәх тәһбәтә суөх сыраидарыгар күөх бәлһәләх цоң, бука уордәх хара хәннәра уотунан орғуја кіншәр өлөрбүт кәсәләрән хәннәра буруолу турдәдәна, ағам іјәм иккі тула туран күрүөх бәтәрәдә өттүгәр сурдәх бәјәләритән утүө сурәхтәх кәсі мағытыгар күбулунан сурәхтәрін ісіттән басылбалыбыттарыи бу кіншәр утүөләритән цәдәңи цоңцә көмб буолалмарын ісін.

Endlich dieses (ist mir im Gedächtniss geblieben). Als ich eines Tages im Sommer früh am Morgen aufgestanden war, erschrak ich mich zu Tode vor einem furchtbaren Räuber von wildem Aussehen, der im Hause am Eingange, ein geladenes Gewehr haltend, stand. Später erfubr ich, dass er als Wache hingestellt worden war, damit nicht seine Gefährten aus Versehen unser Gut raubten.

Er war der Gefährte von 14 bis 15 entlaufenen Spitzbuben. Sie alle waren aus dem Orte in Ochotsk, wo das Salz gekocht wird, entlaufen, hatten unterweges das Gepäck von vielen Kaufleuten geraubt, sich längs des Aldan in die Lena hinabgelassen und waren so zu Schiffe nach Shigansk gekommen. Als sie hier in der Nacht anlangend, die Soldaten und Kosaken schlafend antrafen, banden sie deren Hände und Füsse, machten sie darauf so betrunken, dass sie sie der Besinnung beraubten, steckten sie ins Arrestantenhaus und schlossen sie dort ein. Sie selbst theilten sich in mehrere Parteen und raubten die Güter der ganzen Stadt.

Denselben Tag, ungefähr zu der Zeit, wann die Tagesmelkung der Kühe (zwischen 9 und 10) vor sich geht, versammelten sie sich alle, nachdem sie den Raub vollbracht hatten, in unserm Hause.

Ich erinnere mich wie eines gestrigen Ereignisses, wie diese thierähnlichen, furchtbaren Leute ohne Nasenlöcher und mit blauen Mahlen auf den Gesichtern¹⁾, eben zu der Zeit, als ihr zorniges schwarzes Blut vor Feuer kochte, und das Blut der von ihnen getödteten Menschen dampfte, meinen Vater und meine Mutter umstanden, in einem Augenblicke aus ihrem Schrecken erregenden Wesen in die Art und Weise gutgesinn-

1) Es waren gebrändmarktē Verbrecher.

Бу суол Саха дойдутугар колуссуна оуох бара.

Баҕасанни курдук ахтабын хайтах атаманара Крусун диин өмүк улахан диин бајаллэх аҕин диин өббүн ыжанап баран кысылы сггін устун көнүстөх сымальжалах буолан ијигин көтөбөр илгә оморбутун иһигәс асынан күндүлү күндүлү бајатә ытгы оморбутун, маһыта туюх арә аһыгы ахтап.

Адам ијән иккі бајаларин отуттан бу күтүлүбүтәх сордох күрүдә басыбалабат буолуохтарыттан туктәри бара : бу цон баатарыгар талыр хара сана крбитә буоллар, киһиәр усуктарыгар дјәри аццанытара көстөн туруога ага.

Бу гәһнә барнактар тотүлөх сарсын ардә аһбир асылыгынан асатылышытара, ол гәһнә күн орто баі талабырдарыи илгә өрүс устун усгубуттара.

Атәхтән туктәри бары гуорал отуттан тахса кәргәнин санарҕабытын ытабытын. Киһиәр араі киәсә куруобут тыларыттан төһөн илаларин кучча иччитәхтәһиттәрип бір тылынан аттәххә туңиәсиллән туралларыи бүлбүттара.

Сәл сәјын, ахтыбаһнын хае ыи аһыгыи гәһнә, Цокускаі гуорадыттан кәлбит саллаттар хасактар барнактары сипитгәрә сәттә уон көс сиргә Ацгәһтән. Киһиәр угуһнән бәри-

ter Menschen übergingen und aus dem Innern ihres Herzens ihren Dank dafür abstat-
teten, dass jene aus Güte hilfreich waren gegen arme Leute.

Dieses Ereigniss hatte nicht seines Gleichen im Lande der Jakuten.

Ich erinnere mich, als wenn es gestern geschehen wäre, wie ihr Anführer, seiner Nation nach ein Georgier, ein Mann von überaus grosser Statur, der sich allerlei Waffen angehängt hatte und mit einer rothen, längs der Naht mit Silber besetzten Hose angethan war, mich auf seinem Schoosse hielt und, während er mich beständig mit Sus-
sigkeiten bewirthete, selbst weinend dasass. Es hatte den Anschein, als wenn er sich irgend einer Vergangenheit erinnerte.

Mein Vater und meine Mutter konnten von ihrer Seite an diesem Tage, der un-
erwartetes Unglück gebracht hatte, nicht anders als von Dank erfüllt sein: wenn der schwarze Gedanke des Raubes in die Köpfe dieser Leute gekommen wäre, dann wäre die gänzliche Zugrunderichtung jeder offenbar gewesen.

Hierauf wurden die Räuber mit einem Frühstück satt gespeist, worauf sie um
Mittagszeit, ihre reiche Beute mit sich nehmend, auf der Lena fortschifften.

Es ist unmöglich, die damalige Trauer und das damalige Weinen aller Familien
der Stadt, deren über dreissig waren, zu schildern. Als sie erst am Abend aus dem
Walde, in den sie sich geflüchtet hatten, zurückkehrten, fanden sie ihre Häuser rein
ausgeleert, um es mit einem Worte zu sagen, von unten zu oberst gekehrt.

Denselben Sommer, ich erinnere mich nicht nach Verlauf wie vieler Monate, holten
von Jakutsk gekommene Soldaten und Kosaken die Räuber in einer Entfernung von
70 Kös von Shiganek ein. Diese ergaben sich nicht in Güte, sondern schlugen sich

ниһнэ өлөрсүбүттэрэ, ол тусуттан киһиһэр улахан аңардарын салалттар өлөрөн баран тыһнэх халыыттарын Цокуокага иһиһтэрэ.

Талыбыт уһтариттан бард аһыҥаа көстүбүтэ : сорзотун сытытан бураҥан сараҥан кэ-
бисит бэллэрэ.

Аңиһан дойдута кэс көрөрүгэр туох да утуһа аһаһаһа суох. Сирин аһылыта наһыҥа
машык : кыһараҥас иккэ хэҥэ иккэ арда, тула ыт муһна баһнат түң оһур, бу оһурга
уончата аһылыгытын тыһта төбүккэр дэри бырһаһа көһиһхэ батылыһа. Уһар отонгон
улаһ отон кэс аһылыга халыҥас уһуһаһа отон доһусуһи сичһа.

Кыһын кыһыһарын кэһи аһыс ыһ; бу аһыс ыһа иһиһс таһас кэс саныһтан түһит.
Иккэ ыһ сас кусун иккэһа уһарыһар, бараһсан сажыһа төһүрүк сыһтан арыһа араи иккэ
ыһ халар.

Хар дэһтэһар урдуктук түһар, тыһа кэһини атаһар туруорбат тыһа тыһыһар, тыһнэ
кэс тыһын халар, кун иккэ кыһыһы ыһ кэһиһар кэс хараһар хасаһа да көстүбэт. Бу
барыта. Кирдэһи кэһиһаһа аһаһаһа, мин көһүлбэр дэһиттэрэ буоллар. Аңиһани мин туох да
тусуттар төһүр сир тыһа талыһан суоһа ата.

Аңиһан цоһо Тоһус аһыһыһан түһрдэ биас сүһе кэс. Бу цон иккэ сүһтан ордук көс

herum; in Folge dessen tödteten die Soldaten die grössere Hälfte derselben, die am
Leben gebliebenen brachten sie nach Jakutsk.

Von dem geraubten Gute kam nur sehr wenig zum Vorschein: das Uebrige hat-
ten sie verfaulen lassen und auf diese und jene Weise verschleudert.

Die Gegend von Shigansk entbehrt für den Blick des Menschen jeglicher Schönheit
und Mannigfaltigkeit. Die Physiognomie und der Charakter des Landes sind dieser
Art: eine zwischen zwei Bergen befindliche Enge, rund herum dichtes Gehölz, in dem
die Schnauze eines Hundes nicht Raum findet; sobald du ungefähr zehn Schritte in
dieses Gehölz machst, wirst du bis an die Kniee in kothigem weichen Grunde versinken.
Von Beeren finden sich nur Preiselbeeren, schwarze Rauschbeeren (*Empetrum*), rothe
Johannisbeeren, Steinbeeren und Hagebutten.

Die Zeit, da der Winter wüthet, währt acht Monate; in diesen acht Monaten fällt
die warme Kleidung nicht von den Schultern des Menschen. Zwei Monate vertheilen
sich auf Frühjahr und Herbst, für den armen Sommer bleiben vom runden Jahr mit
genauer Noth nur zwei Monate nach.

Der Schnee fällt mehr als haushoch; der Wind bläst so, dass er Einem nicht ge-
stattet auf den Füßen zu stehen; die Kälte verschliesst Einem den Athem, die Sonne
zeigt sich während der zwei Wintermonate ungefähr niemals dem Auge des Menschen.
Dies ist Alles. Um die Wahrheit unverhohlen zu sagen: wenn man es meinem Willen
anheim gestellt hätte, würde ich für nichts Shigansk gewählt haben, um es zu meinem
Geburtsort zu machen.

Die Bewohner von Shigansk sind Tungusen, an Zahl 4 bis 500 Menschen. Diese

сір кііңи устатыгар хэр бажаалы кэсэн сыңан булду булттулар. Булттарын аттара буолабына: таңара табата, хара сасыл, кіс, кэрэмэс сасыл, кысыл сасыл, кырсэ, тің, үйән, хара аса, уруң аса, тарах оңорор ыарахан атылаһ кылы муоса.

Сір буолан баран туох аһа уһугаа суох буолбат: сажыңы иккі ыи кэриңгар күн кэрбат, уһруҕаа суох кісі төһөһ утуја сытылаһ кэмин булбат.

Аңиған устата брус балыгынан холобура суох аһаңиған даһаһи утубуһи даһаны: тут балык аһы балык чалбас хатбэс чыр мукеун омул мажаас иги аттаһ кыра балык кыһи ата суох булттанар.

Бу утубу балык тусата суох курдук баранар иккі суолтан: түс суоһуттан ол ганиһи доһ уһриһиһи маһыгыттан. Тоңус булттүр сирігар былэс кэриңа дриң иһи хасар. Бу иһи тулатын хатырыгынан торутар, түгэһар аһа хатырыгы талгатар. Булттабыт балыгыһи ісін уһуоһун кіар ылан баран бу іңиә сииар. Манна бу утубу дииһи балык кэһрөһ бу-тутас буолуоһар диири сытыһар. Бу сытыһан балык Тоңус таһтүр аса. Біліһибин: онһук балыгы мин оһо ардәһиһиһи кісһиһи да іһа да барккә таһтан сирим; бәра буоллар, біліһиһи да сииһи аһа.

Leute gehen der Jagd nach, indem sie auf einem Umkreise von mehr als 200 Köb das Schneemeer durchwaten. Was die Namen ihrer Jagd anbetrifft, so sind es: das wilde Rennthier, der Schwarzfuchs, der Zobel, der Fuchs mit dunkelfarbiger Kehle, der Rothfuchs, der Eisfuchs, das Eichhörnchen, das Hermelin, der schwarze Bär, der weisse Bär (Eisbär) und das theure Thierhorn, aus dem Kämme gemacht werden (Mammuthzähne).

Ein Land, es sei welches es wolle, pflegt nicht alles Schönen zu entbehren: während der zwei Sommermonate ungefähr geht die Sonne nicht unter; ein Mensch, der nicht daran gewöhnt ist, findet nicht die Zeit, da er sich schlafen legen könnte.

Die ganze Gegend von Shigansk hat seines Gleichen nicht, was Flussfische anbetrifft, sowohl in Bezug auf Menge als auch auf Vorzüglichkeit: *Salmo nelma*, Weissfisch, Stör, Sterlet, Tschir, Muksun, Omul, *Salmo lavaretus* und andere kleine Fische mit mannigfachen Namen werden in unzählbarer Menge gefangen.

Diese schönen Fische gehen scheinbar ohne Nutzen verloren und zwar aus zwei Umständen: aus Mangel an Salz, und dann, weil sich das Volk so daran gewöhnt hat. Der Tunguse gräbt an der Stelle, wo er den Fisch fängt, eine ungefähr einen Faden tiefe Grube. Die Wände dieser Grube bedeckt er mit Rinde, auf dem Boden breitet er gleichfalls Rinde aus. Nachdem er die Eingeweide und die Knochen entfernt hat, legt er die von ihm gefangenen Fische gedrängt voll in diese Grube. Hier fault dieser überaus schöne Fisch so lange, bis er blau und zur Grütze wird. Dieser faule Fisch ist eine Lieblingspeise der Tungusen. Ich gestehe, dass ich in meiner Kindheit einen solchen Fisch im Geheimen und offen ausserordentlich gern gegessen habe; wenn er da wäre, würde ich ihn auch jetzt essen.

ыһамыа аһыаха дэри ыһаттар. Бу аһаһыны Аһиган цонуннаар буолуох бары Цокускай сирин Сахата билэр. Бард манарик жактары ыттылар, Аһиган Огрөһөнотө туһут дээн.

Кэңсэлэр, бу аһаһыны аһыс уонугар дэри оморбута дээн, удуоһунан кучуугу дээн, баһата суон, сыража аһы сибиттэн быһырыаһа аһан, хаража чолбон сулус курдук сыты, саһата тиһи охсубут курдук хата. Кини эһа аһыаха дэри хотугу дойдуга сүтэ илэ.

Аһигантан аттанар күһмэр оччотого цылы куолутунан мин төрүүбүт сирбиттан бір хабах буору ыһытыым. Чуңкууар күһмэр үгэ булкужа иһаһым дээн. Чолбор мин хасан да чуңкуубатаһым, ол тусуттан бірда даһаны ханыбын хара буорунап төмөрботогоһым.

Бу гаһаһа мин Аһигаһаһа бірда да сыһыбатаһым. Таһара билэр, төрүүбүт дойдубун аһа көрүүм аһа көрүүм аһа.

Икки көс көс аһара Цокускай куораһын хотугу өттүгэр Killam дээн сир бар. Бу сирга мин аһам иһам икки Аһигаһаһа бара иһкэриһаһа Нучча сиртин туттан оморбуттара. Киннар цыһаһын ыһкатыгар ураты цыһаһа иһам аһата иһата икки кыһар састарыгар тһам оморбуттара.

Аһигаһаһа даһаны аһа даһаны мин бірда кини хотугу бірда ыһас сирі көрө иһим.

vorüber, ohne ein Geschenk aufzuhängen. Diese alte Frau kennen ausser den Bewohnern von Shigansk auch alle Jakuten der Umgegend von Jakutsk. Von einer recht verrückten Frau sagt man, dass die Agrippina von Shigansk sie ergriffen habe.

Man erzählt, dass diese alte Frau bis zum 80sten Jahre gelebt habe, dass sie klein von Wuchs, aber dick, ihr Gesicht von den Blattern buntgefurcht, ihr Auge wie der Morgenstern so scharf gewesen sei, und dass ihre Stimme so laut geklungen habe, als wie wenn man an Eisen schlägt. Ihr Name ist bis jetzt im nördlichen Lande noch nicht verloren gegangen.

Am Tage meiner Abreise aus Shigansk nahm ich nach der Sitte der damaligen Zeit eine Blase mit Erde aus meinem Geburtsorte, um am Tage des Heimwehs dieselbe in Wasser zu mischen und dieses zu trinken. Zum Glück habe ich niemals Heimweh empfunden und daher keimnal meinen Magen mit schwarzer Erde angefüllt.

Nach dieser Zeit habe ich Shigansk keimnal besucht. Gott weiss es, ob ich mein Geburtsland wiederschen werde oder nicht.

Zwei und ein halb Kös auf der Nordseite von der Stadt Jakutsk ist eine Gegend, die Killam heisst. Hier hatten mein Vater und meine Mutter, ehe sie nach Shigansk gingen, sich ein hübsches russisches Haus gebaut und darin gewohnt. Dicht an ihrem Hause wohnten in einem besonderen Hause der Vater und die Mutter meiner Mutter, ein hohes Alter erreichend.

Ich hatte noch keimnal, weder in Shigansk, noch unterwegs, ein weites Feld oder eine offene Gegend gesehen. Ich hatte nur die strahlende blaue Wasserfläche des Flusses, von einer so grossen Ausdehnung, dass sie das Auge des Menschen nicht er-

Мин көрөрүм соңотох килбэҕэр күөх киэи хараҕа түүбэт усталах брус үтүн урдун биэтэр бу у икки өттүнэн бысталаһына торуҕан турар тас хаца буор хажалары маҕи урдүлэриггэн аһыһаарыгар дэри киэи хараҕа хоңот түү өжур масынац сабыллан туралларын. Мин кулгаҕым хасан да иэтибэтэҕа тураҕас күгөс ырыатын биэтэр ылыһыр чычак саңатын, мин иэтарим соңотох хара суор турах икки саңатын биэтэр хасан аһа тыа чарыасын быһыһнаҕытын. Оттон көрөрүм соңотох даҕа суох уолба отун.

Бу ганаһа бэҕэҕит хоһуон көрүү төбө мин соһун бардн, бу Killäm дән дойдуга үктүүн баран. Мин харахлар аһыһыбыта көстөн ордук тураҕас хас да көс усталах күөх уһар бэҕэлэх у урдун курдук таң ырас хоһу. Аһин дән дусуһиһа аһыһа суох албах отун төбөтө күөх биэтэр сасархаи торһону талһиниһ курдук буолан көстүбүтэ. Оһно ианна хоһу титирик биэтэр хатыһ өйдөр үс киэи иһтинән оһорһутун курдук уһан тураллара. Хоһу хаба ортотунан хара сырдах киэц урах ырас кумаһын устун кира суох сүрүктэх у аһаһчыһа турара. Бу урах уңуоргу өттө урдук хоһу аһыһыктаһ оһсуулар отунан уһан турара. Бу сирдэргэ сусуһиһа аһыһаһа цоц оту оһсо турар хатырдара күн уотуттан уруц көһүс курдук килбэһчыһа турбуттара. Хоһу киэбин устатыгар аһыһа суох сыһы ыһах сүөсү туохтан да куттаһыһна көһу! царбаһан аһы сыһаһаллара. Бу хоһуга уоһну биэсти уруц буор сыбахтах Саха дһалэра биэтэр килбэһир маһан хоһол ураса дһалэра су-

reichen kann, gesehen, oder längs den beiden Seiten dieses Wassers ununterbrochen fortlaufende, dasselbe verdeckende Stein-, bisweilen aber auch Erdberge, die immer von oben bis unten mit Bäumen eines undurchdringlichen Gehölzes bedeckt sind, das eines Menschen Auge nicht bemeistern kann. Mein Ohr hatte niemals den Gesang der Lerche oder die Stimme eines Singvogels gehört; ich hatte nur die Stimme des schwarzen Raben und der Krähe gehört, oder dann und wann das Gezitscher des Dompaffens. Von Gräsern hatte ich nur das geruchlose Riedgras gesehen.

Hiernach ermesset selbst, wie gross meine Verwunderung war, als ich die, Killäm genannte Gegend betreten hatte. Vor meinen Augen eröffnete sich eine mehr als ein Kös breite und mehrere Kös lange offene Wiese, über der die Luft mit grünlichem Scheine zitterte, und die so oben wie eine Wasserfläche war. Die allermannigfaltigsten Blumen ohne Zahl hatten das Ansehen, als wenn man ein grünes oder gelbes Gewebe ausgebreitet hätte. Hier und da standen dichte Lärchen- oder Birkenwäldchen, als wenn man sie mit Künstlerhand hingesezt hätte. Mitten durch die Wiese strich, dem reinen Sande eines mit schwarzen jähen Ufern besetzten breiten Flusses entlang, ein reines stark fließendes Wasser hin. Die gegenüberliegende Seite dieses Flusses war mit dichtem nahrhaften Mähgras bewachsen. Auf diesen Plätzen blitzten die grasmähenden Sensen von Hunderten von Menschen von den Strahlen der Sonne wie Silber. Auf der weiten Fläche der Wiese weideten zahllose Pferde und Rinder, sich vor nichts furchtend und nach Lust umherwandelnd. Die auf dieser Wiese immer zu zehn oder fünf stehenden, mit Lehm übertünchten Jakuten - Häuser oder glänzend

руллабут курдук көстөллөрү. Балазаттар суула биатар тас түнүктөрү ырахтан күндү тас курдук күн уотуттан кылабаччыга тураллара. Усугар бу хонү урдук томторугар бисиги цибит урдук булгуннах курдук томтоллон турбута.

Бу барыга кыттысан мин харахпар тылыннан аттибят угурајинан усуга суох кијинан көсгубүтү, хайтагы ол иштин мин озо мајим сатаи санлбар килләрбатү. Көсгубүтү: со-
ротох бу сир кун аныгар кәмә суох кијә бара; ол санлбыттан мин у.д уорум тылыннан атијхтан түктәри бара.

Бу сиргә кәләрбитин гытта бисиги цибитин сор булбута: мин азам сатта уон иккис сәсыгар дјәри хасан да ылацыбатах бәјәтә бир күн асабыт гәнна ороццо ојо суох охту-
бута, ол гәһә, бир күдс быстыца буола ијигинә, тацарага тәһын биәрбитә.

Бу көсгубүтүтәх алцархәитан ијәм ытыта санарүбтә иккә кәмә суох бара. Ол гурдук буолуцуодуттан түктәри бара, түбрд уонтан тахса сылы утүб ајанан оморбут ошонјорут-
тан эсан баран.

Азабын кәһөн баран ијәм тулатыгар соротох кыараҕас өттүн көрбүтү. Іәс халбыга азыс тобус муц, оччоҕо бу улахан харчынан азыллара. Ацпаццә тобус сыл оморбут-
тарын гәһиә Killәмцә халбыт судсуләриттан бәрд азыаҕын булбуттара, сорото бары тастыц ијинан бураі сараі гыһылын халбыт бара. Killәмнәзи ция алцана иччитәхтәһит бара.

weissen, grossen, kegelförmigen Sommerjurten nahmen sich wie gemalt aus. Die Fenster der Jurten, aus Marienglas oder aus Glas, blitzten durch die Sonnenstrahlen aus der Ferne wie Edelsteine. Am Ende, auf einer bedeutenden Erhöhung dieses Feldes, erhob sich unser Haus wie ein hoher Hügel.

Alles dieses zusammengenommen erschien meinen Augen unaussprechlich schön und unendlich ausgedehnt, wie es sich mein Kindergehirn vorher nicht hatte vorstellen können. Es schien mir nur diese Gegend unter der Sonne maasslos ausgedehnt zu sein; bei diesem Gedanken konnte meine grosse Freude nicht mit Worten ausgedrückt werden.

Kaum waren wir in diese Gegend gekommen, so traf ein Unglück unser Haus: mein Vater, der bis zu seinem 72sten Jahre niemals krank gewesen war, fiel eines Tages nach dem Mittagessen besinnungslos auf die Wandbank und übergab hierauf, ehe noch eine Stunde verflossen war, Gott seinen Geist.

Das Weinen und Trauern meiner Mutter über dieses unerwartete Unglück war ohne Maass. Dies konnte nicht anders sein, da sie ihres Alten verlustig ging, mit dem sie über 40 Jahre im besten Einverständniss gelebt hatte.

Nachdem meine Mutter meinen Vater begraben hatte, sah sie um sich herum nur beengte Verhältnisse. Es waren acht- bis neunhundert Rubel Schulden nachgeblieben; damals galt dies für eine gross Summe. Nachdem man neun Jahre in Shigansk gelebt hatte, fand man von dem in Killäm zurückgebliebenen Vieh nur eine sehr geringe Anzahl vor; alles übrige war durch fremde Hände auf verschiedene Weise verloren gegangen. Das Killämsche Haus war bis zur Verwüstung ausgeleert worden.

Бу гурдук олорон бетири албах Саханы тытта билсипинит. Бу Сахалар ийигин тирүүбүттэрин курдук таптабытара, мін да киннэри сурэхтинэн таптабытын. Ол гурдук киннэри таптан мін киннэр тылларыгар өйтө уорамитин, олорор олохторун санаарын маймагыт өйтө билбитин, олохторун ырыаларын тэбрыцнарын былырғы сурак тылларың бааран тапты истарин, миснахтарыгар уруларын курумнарыгар цононорун муннахтарыгар баарынан сыцарын, оайын ойнур ойнурларыгар кыттысарын.

Индя тынан бэйим даараны киннэр илдилегар өйтө уорамитин : бысыибынан даараны чымыкыбинан даараны кыпты да баарочон Сахаттан алабатым. Саха да урар да оһнан ытарбынан аттар барын, халаи аты иһин мін хону илсипини тыл курдук сыцарбын кайаалага уралаара, ат балигтинэн күсүн алмазын былыын арин алдаса суох билрүн, ынах субсуну көрөт утубуну кусааранын чилчлэ суох билрүн.

Маньык бары кыра суолу анда ахтарбытан ар кистегар буолуох бары Саха аһаһоһна илар жактара оһото ийигин киси иһэҕийэҕи суогун курдук таптамыара. Ол гурдук Сахага таптатан иһэҕийэҕи крэн баран мін киннэр санаарытан туораты оңоруохпун туктарл бара, бу суолга цоңурдаҕым да баалаҕым да буоллар.

Бу сир кубуларэ саҕын устата арин кус жуунап, учугас ойдоро тылара куобаҕынан умарынан бочугураһынан хабыжаһанынан голору буоламыара. Сас бус устута күсүн,

Indem wir auf diese Weise lebten, wurden wir mit vielen Jakuten bekannt. Diese Jakuten liebten mich wie ihr Kind, und auch ich liebte sie von Herzen. Indem ich sie auf diese Weise liebte, erlernte ich vollkommen ihre Sprache, machte mich mit ihrer Art und Weise zu leben und mit ihrer Denkungsart vollkommen vertraut, hörte überaus gern ihre Märchen, Lieder, Räthsel und alten Sagen, ging mit Lust auf ihre Feste, Hochzeitsschmäuse und Volksversammlungen und nahm Theil an den Spielen, die sie im Sommer feiern.

Auf diese Weise erlernte auch ich ihre Geschicklichkeiten vollkommen : weder in Geschwindigkeit noch in Gewandtheit stand ich irgend einem Jakutischen Helden nach. Ich war bekannt für mein Schiessen sowohl aus dem Jakutischen Bogen als aus der Flinte; man lobte die Art und Weise, wie ich ein wildes Pferd bestieg und über das weite Feld wie der Wind dahin flog; an gewissen Zeichen am Pferde erkannte ich, ohne mich zu irren, seine Kraft, seine Geschwindigkeit, seine Raschheit und seinen Muth; kaum hatte ich ein Rind angesehen, so kannte ich, ohne es zu befühlen, seine Vorzüglichkeit oder seine Untauglichkeit.

Weil ich auf alle derartige geringfügige Umstände Acht gab, liebten mich nicht nur die Männer, sondern auch alle Jakutischen alten Mütterchen, jungen Frauen und Kinder auf eine unglaubliche Weise. Nachdem ich auf diese Weise die Jakuten mich zu lieben veranlasst und zu ihrem Vertrauen gelangt, war es mir unmöglich ihrer Denkungsart entgegen zu handeln, wenn ich auch zu dieser Handlungsweise geschickt und geneigt gewesen wäre.

Die Seen dieser Gegend waren im Laufe des Sommers mit verschiedenen Arten von Enten angefüllt, die in der Nähe befindlichen Gehölze und Wälder mit Hasen,

бу бары көтөр оҕотун көтүтэн баран төттөрү ичигэ сирдэргэ көтөрүн сазына, хэс кучуба туружа кыталык иҥин яттах кыра көтөр саңатыттан киси утужарыттан асара.

Мин уон ордуга бірлэх иккилэх саяныттан оччо көтөрү өлөрбүтүм, төсөнү бард аҕы-
ях киэи өлөрбүтү буолуоҕа. Мин ытарым баҕатыттан төсө да ырах сир учугасынан
көстөрбө, устү төгүрук куңда утужумна ытарбын арыйга ахпат барым, сылаҕар сылааны
хасан да билбэтим. Кусун тун хараңата асарын көсүтү илчигэи сиргэ дулдуу сыттанан
суордана таллаҕа суох халтаң таңасынан, тыллалх хяр самыр иккэ урдубар түсү турда-
рына, утужарым; биһтэр баҕаҕылар кумахха туну илчигэ тымнэ уну кэсэн сылдан балыгы
бултүрум. Ол гурдук бэҕэбин оҕо ардахыттан арыйга уораннитим мяха хоҕут тусалах
бара.

Ол гурдук олорон хоҕуккутутар гуоракка олоруох кысалаттан иҥин Killamча олор-
бут иҥтин көтүрэн гуоракка көсөрбөн бу машина талан ылбыт утүө сиригэр туруорбута.
Бу ула бутубар дйэри мин уоракхын усаһыттым.

Уон ордуга алыс саянар ырахтагы суружар үлэтигэр турбутун Цокуска туттах сирі-
гар. Мама бисиги салаҕаччы бір тоҕон бара Н. Н. яттах. Бу тоҕон төрүтэ суох ба-
ҕата суругу оччотогу маһынан учугэи аҕадык билэр буолан кисийхэ кысалаларынан

Birk-, Hasel- und Rebhühnern. Im Frühjahr, beim Fortschwimmen des Eises, und im
Herbst, wenn alle diese Vögel, nachdem sie ihre Jungen zum Fluge gebracht, in die
warmen Länder heimflogen, ging man vor dem Geschrei der Gänse, Enten, Schwäne,
Kraniche, Störche und kleiner Vögel mit verschiedenen Namen seines Schlafes verlustig.

Ich habe von meinem 11ten oder 12ten Jahre an so viele Vögel getödtet, wie
sehr wenige Menschen werden getödtet haben. Da ich Lust am Schiessen hatte, er-
schien mir eine noch so entfernte Gegend nahe; drei ganze Tage ohne zu schlafen auf der
Jagd zuzubringen hielt ich für keine Anstrengung; von Müdigkeit wusste ich nie etwas.
Im Herbst schlief ich, auf das Weichen der nächtlichen Finsterniss wartend, auf feuch-
tem Boden, einen Baumstamm mir unter den Kopf legend, ohne Decke und ohne Bett-
zeug in Kleidern ohne Fell, während Schnee und Regen von Wind begleitet über mich
fielen; oder ich fing Fische, indem ich die ganze Nacht auf dem Sande, wo die Netze
ausgeworfen werden, im kalten Wasser watete. Dass ich mich auf diese Weise von
Kindheit auf an Anstrengungen gewöhnte, ist mir in der Folge von Nutzen gewesen.

So lebten wir; da aber in der Folge die Nothwendigkeit eintrat, in der Stadt zu woh-
nen, so liess meine Mutter das Haus, das wir in Killam bewohnten, aus einander neh-
men, es in die Stadt überführen und es hier auf einen guten Platz hinstellen, den sie
sich ausgewählt hatte. Bis diese Arbeit zu Stande kam, setzte ich meinen Unterricht fort.

In meinem 16ten Jahre trat ich in den Schreiberdienst des Kaisers in der Ober-
behörde von Jakutsk. Hier stand über uns ein Herr mit Namen N. N. Dieser Herr,
der von geringer Herkunft war und sich auf das Schreiben nach der damaligen Art
und Weise nur so obenhin verstand, galt für unentbehrlich. Indem er sich in diesem

аттанара. Бу толугар олорон кини кини арајин бир да харчыга урбата. Кини ыңаынан бисиги хас куннѳр сарсын арајинтан асарга дѳри тогуоту асабыт гѳннѳ туңҕа дѳри адыстѳ; барытын уон ордуга сарыи кѳбѳ бытыыын суугу олорон сурууарбыт. Бу арајит иѳин ыңа бирѳ биѳтѳр икѳннѳ сѳс алтан харчынан биѳрѳллѳрѳ. Бу гурдук мин икѳ ыла кѳрѳннѳ олорон баран суол тојоно буолбутум, усѳс тѳрдѳе ылыгар алтага дѳри суолу туттарбыттара. Ол урдѳтѳр ѳбѳр ураты улахан тојон кѳнѳллѳрѳннѳ туттарбыттара. Бу бары бард арајдѳх суолу оѳорорго кѳнѳ биѳрѳт уонча кѳнѳллѳрѳннѳ аѳара бара кѳра оѳо мѳхѳ уѳрѳхѳ барылыбыт, онтон аѳара ѳбѳр иѳннѳ. Бу тусуттан мин арајин усуга суох усѳбѳтѳ: мин кунҕа оѳрѳлѳ кѳбѳ бытыыын уѳлѳрѳм. Бу арајин иѳин ыңа биѳтѳ сѳс алтан харчынан ыларым. Тојотторун тапѳллѳра бары цон ытыга бу барытынан иѳннѳ уѳрѳтѳ мѳхѳ сѳс кѳтѳрѳра, ол гѳннѳ мин билѳрѳм бу арајдынтѳ арајин тусалах барыт.

Ҳѳм уон ордуга икѳ тѳрѳѳбѳт оѳотун тапѳр оѳоннѳрун кѳмѳн баран соѳотох мѳјиннѳн тыннанан олорбутѳ. Бу олорон мин кини уѳрдѳрѳм ортѳтугар кини сыныанылах кѳмѳтѳр киниѳхѳ улахан ѳбѳр маѳтар кѳтѳтыыыга. Бу ылаѳара кун кунтан улаѳтан кини икѳ тѳгѳрѳк сылы тѳлѳхѳ сытыарбытѳ. Бу сынытыын устатыгар бир да тѳнѳ хасан даѳаны бир да кѳсѳхѳ кини кѳрѳрѳ харајары иѳѳѳѳѳѳѳѳ: ѳмѳ биѳрѳрѳ асынан асатары

Glucke befand, schlug er die Mѳhe eines Menschen zu keinem Kopeken an. Auf seinen Befehl sassen wir und schrieben tagtѳglich ununterbrochen vom frѳhen Morgen bis zum Mittag 9 Stunden, nach dem Mittag bis zur Nacht 8 Stunden, im Ganzen 17 Stunden. Fѳr diese unsere Mѳhe gab man uns im Monat zu einem oder zwei Rubeln in Kupfer. Nachdem ich auf diese Weise ungefѳhr zwei Jahre gelebt hatte, wurde ich Tischhѳltester; im dritten und vierten Jahre ѳbertrug man mir bis sechs Tische. Ueherdies ѳbertrug man mir in Kurzem die abgesonderte Kanzlei des Gouverneurs. Von den zehn Personen ungefѳhr, die mir zur Hѳlfe gegeben waren, um alle diese ѳberaus mѳhsamen Geschѳfte zu verrichten, bestand die eine Hѳlfte aus kleinen Kindern, die mir in die Lehre gegeben waren, die andere Hѳlfte aus ausgemachten Sѳufern. In Folge dessen zog sich meine Arbeit ohne Ende hin: ich arbeitete am Tage zu zwanzig Stunden. Fѳr diese meine Mѳhe erhielt ich im Monat fѳnf Rubel in Kupfer. Die Liebe meiner Vorgesetzten, die Achtung aller Leute und die Freude meiner Mutter ѳber alles dieses verliehen mir Kraft; dann hatte ich aber auch das Bewusstsein, dass diese meine Bemѳhungen von Nutzen waren.

Nachdem meine Mutter zwѳlf Kinder, die ihr geboren worden waren, und ihren geliebten Alten begraben hatte, lebte sie, nur durch mich beseelt. Gerade als ich auf diese Weise sie erfreute, zu einer Zeit, wo sie hѳtte ausruhen sollen, ergriff sie eine grosse tѳdtliche Krankheit. Diese ihre Krankheit, die von Tage zu Tage zunahm, zwang sie zwei ganze Jahre im Bett zu liegen. Wѳhrend der ganzen Zeit, dass sie lag, vertraute ich auch nicht eine Nacht irgend wann irgend Jemand die Aufsicht und Sorge um sie: das Reichen der Medizin, das Speisen, das Umwenden im Bette, Alles pfliegte

тэллэхтэ аргатар барытын бэйлэ. Ибинэн ынарарым, кини аттыгар олорон аран утугарым, улахан аңарым утуумна сурулар сирбар барарым. Усугар кини күсэ көстө баранан бар-быта. Тоусу туннах күнү олүбүдүн иһинэ мин ханна да тахсыһна утуумна да аран кини оҕо.обутум. Бу тоусу куңна кини аһит кариас тыла албах бард албах бара. Олүөх күнү тунугар аһитэ: «Ан Цокуекай гуоралдыгар хылына, бу сир харах бастах Нуччанан «толору. Ајигин Саха таптага, којут да таптага; бу мантан күнү үөскүбү, күнү ајигин «тылга ијиннэрига, коңулгун бајыга, алцархага угуога. Ан ціајин уккун атыма, бэйлэ «бар соғуру дојута; онно күн ырахташы; көрүөң, бу ан цолуң буолуога. Ан билігин «соғотолуун хылаарын күн аһыгар, мин сајам мајгытын хуолутун ан толору билігин; мин «мајгыбылтан тахсыма. Бу мајгы, төсө да сор ајигин булаарына, ан сүрэххин уөрдүөга. «Уһинума кісіаха уккунан субајинан аргыһин көмө буоларгыһи: кісі оннук буолуох тустах. «Сарсын мин олүөң, күн тахсыта аҕабыкка ыт, бары урүбун билсэллэрбин ыһыр.»

Сарсын ардаји күсүңдү күн тың хатыта аҕабыт калбитэ, іјам ајытын атан тацара асыгар кіран баран бары ыгырыга муһустубут цону гыпта бырастыласыта, ол танна шіјигин күспута. Мин саңным кини олөр тыһын тыһытын балијтабитэ, көрүөх батараји олтугар бары көрөн турар цон бір саңнан аһитгара: «олло». Іјам суох буола түстэ.

ich mit eigener Hand zu thun; an ihrer Seite sitzend schlief ich; nachdem ich die meiste Zeit schlaflos zugebracht, ging ich in die Kancellei. Endlich begannen ihre Kräfte offenbar zu schwinden. Während neun Tagen und Nächten vor ihrem Tode pflegte ich sie, ohne irgend wohin auszugehen und ohne zu schlafen. Der letzten Vermächtnisworte, die sie in diesen neun Tagen sprach, waren viele, sehr viele. Die Nacht vor ihrem Todestage sagte sie: «Bleibe nicht in der Stadt Jakutsk, diese Stadt ist voll neidischer Russen. Die Jakuten haben dich geliebt und werden dich ferner lieben; hieraus wird Neid entspringen, der Neid wird bewirken, dass du wegen eines Wortes zur Verantwortung gezogen wirst, er wird deine Freiheit fesseln und dich in's Elend bringen. Verkaufe dein Haus und deine Habe, du selbst aber gehe nach Russland; dort wirst du den Sonnenkaiser sehen, dies wird dein Glück werden. Du bleibst jetzt allein zurück unter der Sonne, die Art und Weise meines Denkens kennst du vollständig; entferne dich nicht von meiner Art und Weise zu sein. Diese Art und Weise wird dein Herz, wenn dich auch noch so viel Unglück heimsucht, erfreuen. Vergiss nicht gegen die Menschen hilfreich zu sein mit deiner Habe, mit deinem Rathe, mit deiner Arbeit: der Art muss der Mensch sein. Morgen werde ich sterben, bei Sonnenaufgang schicke nach dem Geistlichen und rufe alle meine Verwandten und Bekannten herbei.»

Am frühen herbstlichen Tage, bei Anbruch der Morgendämmerung, kam der Geistliche; meine Mutter beichtete ihre Sünden; empfing das Abendmahl und nahm Abschied von allen Personen, die auf den Ruf sich versammelt hatten. Hierauf umarmte sie mich. Meine Schulter bemerkte die Kälte des Athems der Sterbenden; nach einem Augen-

Кини сыппыт магытыгар бір даҕаны өлөн арар кісі бысыта суоҕа, сыраҕыгар бір да сурасына кубудубатаҕа, кини өлбүтэ сылаабыт кісі чыңас нураҕытыттан атына суох бара. Ол гынан нунуустубут түбрд уонча кісіттан бір да кісіні бір да оҕону куттабатаҕа. Бу цон тэсэ да куттанымын арэн көрбүттэра кини убрү күүн гылаҕыт магытын хаптах аҕыта суох кісі, тынын іччигэ ылаҕар өлөр аҕыттан тахсарын саҕына, урдук аҕы дойдутун сырдык сирігэр балаһаһамит олохун көрөн убрүтүн курдук. Онук бара кини өлбүт магыта!

Утүб іҕам! Ан бу кун аңыгар кысаҕата суох куну көрбөтбүң, цоллох олохунан олоботобуң: ан цолуң бара соҕотох утүб суол. Бу суолуң ісін ан цоллох буолуоң ол урдук дойду сырдык сирігэр, ханна аҕы таңара аҕыта суох талбыт кісігін усуга суох убрэргэ олордор. Мин ан тыһаххар ан көдүлүн кэспэҕің, ахтыһанын утүб да сураһхін хоргутуһарбыһын. Ан маҕи мин түлбар кіраҕиң, бу да туһарбар ан мин сарбарбар санабын араҕытағын, иҕігін ытатыһарағын. Бу соҕотох утүб, ханыһынан тыһах баҕам цоллоһон олоробун. Уһуһлубат іҕам! уң мин ісін, күсүн тіҕарі буоллар, урдук аҕы таңара сырдык олохун атаҕар!

Іҕабін гытта мин барытын көһүтүм, туох иҕігін бу сир урдугар убрларі. Бір да

blicke sagten alle schauend dastehenden Personen mit einer Stimme: « sie ist gestorben. » Meine Mutter war plötzlich nicht mehr.

In der Art und Weise, wie sie lag, war auch nicht ein Ausdruck eines sterbenden Menschen: auf ihrem Gesichte hatte sich kein Zug verändert, ihr Tod unterschied sich nicht vom leisen Schlummer eines ermüdeten Menschen. Auf diese Weise hatte sie von gegen vierzig zusammengekommenen Menschen keinen Erwachsenen, kein Kind erschreckt. Diese Leute betrachteten, ohne sich im Geringsten zu fürchten, ihre Physiognomie, die ein Lächeln der Freude angenommen hatte, gleich als wenn die Mutter sich freute über den Anblick eines in der Lichtregion der Welt des hohen Gottes bereiteten Sitzes, wenn die Seele eines sündenlosen Menschen heraustritt aus dem, der Krankheit und dem Tode unterworfenen, Körper. Dies war die Art und Weise ihres Todes!

Gute Mutter! Du hast unter dieser Sonne keinen Tag ohne Noth gesehen, du hast kein glückliches Leben gelebt: dein Glück bestand einzig und allein in guten Werken. Für diese deine Werke wirst du glücklich sein in der Lichtregion jener hohen Welt, wohin der schaffende Gott den sündenlosen Menschen, den er auserwählt, zu endloser Freude hinsetzt. Während deiner Lebenszeit habe ich deinen Willen nicht übertreten, auch erinnere ich mich nicht, dass ich dein gutes Herz erzürnt hätte. Du erscheinst beständig in meinen Träumen, und in diesen meinen Träumen zerstreust du meine Trauergedanken und richtest mich auf. Dies ist das einzige Gut, durch das ich lebe und glücklich bin... Unvergessliche Mutter! Bete für mich, wenn deine Kraft hinreicht, zu den Füßen des hellen Sitzes des hohen schaffenden Gottes!

Mit meiner Mutter begrub ich Alles, was mich auf dieser Erde erfreute. Da ich

кытта төрүбүтү суох ар соботоунаа халан ол кунтан бу кунца дйари мйигин асынар кйеи суох хараца куннар, убрар кйеи суох сырдык куннар: мин бары кйеиха тастычарын, бары сйргй кйибит шайытынан кйстобун.

Бу гайна мйигин Цокускайга туох даганы убрлар халбатага: бары дойду бары саптар урут мйаха учугайдаринан кйстобуллар хојут соботох олор чуцкуктаринан мйаха аргйибиттара. Бу гайна Цокускай Сахата мйгох тојоттор ййларинан тутулдан сыл сылтан урукку кйиптариттан кйбөрбөннн йспиттара. Бу барыга тйахтанан мин ол дойдуга олорор сапбын улларыныта.

Бу кайнар суолун устатыгар онно олорбут улахан тојон мйигин уолун курдук таптыпта. Мин кйи кйеиларйятин салајан олорбутум, ол тусуттан кйи мйигин атын гуоракка бгымактабар буолуох бйяйттан бйр да кубс быстыңар арабат бара. Кйи Цокускайга олбута. Бу олбрун кытта мин кйибин ушун атылган баран бртон мушйулубут йеи толюөн, баран бйям Уркускай гуоралдыгар барбытым. Манна губарнатар кайса-ларйятигар кытарылган кйичйкйи суружартан ордук туох да атын сана тйгтарыта суох адыс уонну сусу кыга хамнас ылан сыл ордуга сыл ацара сынналацыйк олорбутум.

Ол кайца, төсбө мин согуру дойдуга барары олордохпуна, Уркускай гуоралдыгар

weder Bruder noch Schwester habe und da ich unverheirathet geblieben bin, so ist von eben dem Tage bis zum heutigen Niemand da, der mich bedauerte an meinen dunklen Tagen, der sich freute an meinen hellen Tagen: ich bin allen Menschen ein Fremdling, an jedem Ort, wohin ich komme, erscheine ich als Gast.

Darnach war in Jakutsk nichts mehr übrig geblieben, was mich erfreut hätte: das ganze Land, alle Dinge, die mir früher schön erschienen, wurden mir später einzig und allein zum grössten Ueberdruß. Dann kamen aber auch die Jakuten in Jakutsk, indem sie von den Händen schwacher Beamten gehalten wurden, von Jahr zu Jahr immer mehr von ihren früheren Verhältnissen zurück. Dieses Alles zusammengenommen änderte meinen Gedanken an jenem Orte zu leben.

Während der Umstände, die ich erzähle, liebte mich der dort wohnende Gouverneur wie seinen Sohn. Ich verwaltete seine Kanzlei: weit entfernt demnach, mich in eine andere Stadt ziehen zu lassen, pflegte er mich nicht einmal auf eine Stunde von sich zu lassen. Er starb zu Jakutsk. Sobald er gestorben war, ging ich nach Irkutsk, nachdem ich zuvor mein Haus und meine Habe verkauft und die von früherer Zeit angelaufene Schuld abgetragen hatte. Hier wurde ich in der Kanzlei des Gouverneurs angestellt und brachte anderthalb Jahre in Ruhe hin, indem ich 80 Rubel im Monat Gehalt erhielt und ausser dem leichten Schreiberdienst keine andere Sorge hatte.

Zu der Zeit, als ich gerade im Begriff war, nach Rußland zu gehen, kam aus Rußland in die Stadt Irkutsk ein Herr M., der zum Gouverneur in Jakutak gemacht worden war. Als dieser Herr hörte, dass ich die Sprache und Lebensart der Jakuten kannte, bat er sich meine Person aus. Wenn ich auch noch so wenig Lust hatte zu

сугуру дойдуттан Цокускай гуорадыгар улахан тоҥонунан адасулубут тоҥон М. кэлбитэ. Мин Саха тылын Саха олоҕун аһаҕытын билэбин иһин бу тоҥон иһигин көрдүүн ылабыта. Мин төбө да барыахпын баҕарбатарбын, соҕотох Саха омукина үтүөнү санһарбыттан ол ситтэ бу сааца тоҥон үтүө сыта саахын салһатан мин киһини сыта. Цокускай гуорадыгар төһүбүтүн иһар таҕа таҕа бу төһүм иһки арһатан кулаһантан ордук тугу да тирһрдһидэ суоһун. Хоһут бу таҕын иһаса суох көһүбүтэ.

Сааца тоҥон Цокускайга кэлэн бары суол аһаҕытытан алһах туктарһини көрбүтэ. Ол тусуттан хас да тоҥону оннуларыттан уларыһыһыта. Билһэтэ алта ситтэ сылы оморбут уотатыгар алһар билһэтэ аһсарһаһаһар дһирэ хоһоу арһий харһыһаһа Саха олоһун көһкиһи оһорорһо оморбута. Бу оморбутун уотатын Саха доһһуһан аһыһыта. Уон ордук бһас сыл буолла бу тоҥон уларыһыһыта. Бу алһах цыла Саха дһутһин Саха аһаҕытытан бу тоҥон аһын аһыахи дһирэ төһара иһк. Бары гуорад цолһох буолуоһа аһа, киһи курдук тоҥон бу манна тоҥонунан омордор.

Цокускай гуорадыттан согуру иһи иһки арһыгар сүһтэн ыраһ таһоһ көһ сиргэ Үт дһин сир бһр, аһах аһин аһаһаһа булдуһан. Бу сир кһидэ бһас сүс көһ кәриһа. Бу сир бһса тһоһар бһр дһутһан Ламы баһаһаһыгар, иһкис дһутһан Кытай оһк доһһутугар, үсүс көрдүс бһсис дһутһан Нәрчә Аһаһах Хаһаһы сирһгар.

gehen. so kehrte ich schon bloss deshalb, weil ich an das Wohl der Jakuten dachte, dann aber auch, weil ich den guten und scharfen Verstand dieses neuen Beamten bemerkte, mit ihm nach Jakutsk zurück, in meinem Innern ahnend, dass diese Rückkehr mir nichts als Mühen und Nachteile bringen würde. In der Folge erwies sich diese Vermuthung als ganz richtig.

Als der neue Beamte nach Jakutsk kam, gewahrte er unter allen den Einrichtungen eine Menge Ungehöriges. In Folge dessen entfernte er mehrere Beamte von ihren Stellen, indem er sie durch andere ersetzte. Er selbst, von Haus aus gesund, lebte während der sechs bis sieben Jahre, die er dort zubrachte, keine Kraft und keine Mühe schonend, bis zur Entkräftung sogar, der Bereitung einer Lebenszukunft für die Jakuten. Die Dauer dieses seines Aufenthaltes hielt der Jakute für ein Glück. Es sind jetzt fünfzehn Jahre her, dass dieser Beamte durch einen andern ersetzt wurde. Diese lange Zeit hat den Namen dieses Herrn bis zum heutigen Tage noch nicht aus dem Gedächtniss und dem Andenken der Jakuten entfernt. Jede Stadt wäre glücklich, wenn ein ihm gleicher Beamter daselbst als Gouverneur leben würde.

Südöstlich von der Stadt Jakutsk, in einer weit grösseren Entfernung als 100 Kös, ist eine Gegend mit Namen Udekoi, die berühmt ist wegen ihrer mannigfaltigen Jagd. Der Umfang dieser Gegend beträgt ungefähr 500 Kös. Die Gränze dieser Gegend stösst von einer Seite an das Meer von Ochotsk, von der zweiten Seite an das Land der Chinesen, von der dritten, vierten und fünften an die Gebiete von Nertschinsk, Olekminsk und der Changangy.

Бу сир Цокускай кэһэ суох киһэ дойдутун маһытыттан ичигэх муңуук сиринан аһыллара. Бу сир устатыгар көбөчү араи түбүр биис сүө Тоцус аһыллара. Кини бэјэтин бэјэтинан маһытыттан хаһах да барбах сиринан аһыллыах туса суох бара.

Бу сиргэ албах Саха Нучча бултүр Тоцус кэһэтигэ бачан сыһан бары булттабыт булттарын хамыһаллара чигиэки аттанан, бэјэлэрин аттарын кэһэ суох ыараханьык холуон кинилэргэ биэрэллэрэ. Мантан тахсара иҥин баттег түбүһү Уг цонун алцанарга тиріэрэ. Бу иҥин да албах ҥрэннэх атын суоллар кысацаға тиріэрбиттэрэ Укка тојону бтары. Мин оцосуллубутун бу бтэга.

Барар кэһим иккі өи иһинэ киһэ бэриллбитэ албах сурук улаһа. Бу ула ајацна оцостун бэ кэһэ суох арајим төрө бара, хавнык сыл ордуга сыл аңарыгар аһамыт ырах ајан суолугар ијигин көсүлүтэ.

Мин оцостубар бэра үө улларысык кысыцны таңас, түбүр улларысык сајыцны таңас, чаи, сахар, хатарбыт Нучча бурдук аса, балиһин, буорах, сибинэ, сэлэр, аһујах уруон испит арыгы иккі, ат, хајах, арби. Бу барыта ураты иккі пуд пуд аңара крар тірі хэра маэ холубујаға битэр туса тугтага хэламыта, бэ гиннэ у кірбат гына сабыллан баран бөбө тірі бынанан кэлгиллбитэ, акка хаһах да алталы пугтан ордук ыарахана суох ырдыллар гына.

Diese Gegend galt, weil Jakutsk ein über alle Maassen weites Gebiet ist, für eine wüste Winkelgegend. Auf der Ausdehnung dieser Gegend wurden kaum 4 bis 500 nomadisirende Tungusen gezählt. Sie verdiente in Folge ihres Reichthums und ihrer eigenthümlichen Verhältnisse durchaus nicht, für eine nichtssagende Gegend gehalten zu werden.

In dieser Gegend pflegten eine Menge Jakuten und Russen den jagenden Tungusen nachzugehen und die ganze von ihnen erjagte Beute zu einem billigen Preise einzusammeln, ihre eigenen Waaren aber, über alle Maassen theuer anschlagend, jenen zu überlassen. Hieraus entstanden allerhand Bedrückungen und Betrügereien, die die Bewohner von Udskoi zu Grunde richteten. Diese und verschiedene andere verwickelte Angelegenheiten führten zu der Nothwendigkeit, einen Beamten nach Udskoi abzuschicken. Zu dieser Sendung wurde ich bestimmt.

Zwei Monate vor meiner Abreise wurden mir viele Schreibereien übergeben. Diese Arbeit und die Zubereitungen zur Reise waren der Anfang jener grenzenlosen Mühen, die mich für die Dauer von anderthalb Jahren auf dem Wege der mir vorgeschriebenen weiten Reise erwarteten.

Zu meiner Zurüstung gehörten Winterkleider, dreimal zu wechseln, Sommerkleider, viermal zu wechseln, Thee, Zucker, getrocknete russische Mehlspeise (Zwieback), Fleischküchelfchen, Pulver, Blei, Gewehre, ein wenig Rum und Spiritus, Fleisch, jakutische und russische Butter. Alles dieses wurde besonders in Ledersäcke, in die 2½ Pud hineingehen, in Holzkasten oder in Kasten von Birkenrinde gepackt; nachdem es hin- auf so bedeckt worden war, dass kein Wasser eindringen konnte, wurde es mit einem

саптыбыт суорданиарбыт илјахтаригар дiарi сытан баран утуйуспут. Сарсын ардa тың хатыта харга кoмyт дiатaрар ордуктук кyрбyт тацаснытын бaрд тiатaлини тацан баран тiтiрi тiтiрi харынан сyмyшyт, ол гaннa чaгы icан баран амiа ажалытыгар турбуспут. Бу гурдук ажалытын бiсiгi усашыныт хар улуоор дiарi.

Маана бaлиатiах тустахны: кысыңы аян арайттан кiсi тулубата бар буор тынбi ортогугар сыгынахтанын тiллaxхa бытар, онооор ус оччо тулуфта суох сарсын ардa туран албax дiан хат тацасы тацнар харынан сyнар. Бу маны выщына тулуарга кiсi тiмiргa холобурдax бoсo аттax бyо.уох тустax.

Миn кyстax арыгыны испанин, ол тусуттан кiнi кiсiахa кoмoтyн бiлбaппин. Сапбын, оншук аяцца чай суоца бyоллар, кiсi тeннax бyолуоца суоца атi. Миn маныаха Саха Тоцус iккiнi кытарбашны: кiншар хар урдугар торуобут уокабiт убрахтариттан усту да кyнy асана аран ажаньылар.

Ус тyорд кyн ажанан баран бiсiгi тiдiбiт Алдан дiан улахан бpус кытeтыгар уца оттутан Учур дiан аттax бpус тoрдo Алданца тусар тусугар. Маана Тоцус балажыгар тохтyон icтiбiннiт Учур тoрдyттан ажаныха сiрбiтiгар уон кoс устатыгар сaтта харыс хар тyспyт дiан, бу хары хытах да хотон ажаныхахха туктaрi дiан. Бу тyл

damit die Feuchtigkeit hinauszöge. Nachdem wir eine Stunde gelegen hatten, so dass die Betten, auf denen wir lagen, und die Docken, mit denen wir uns bedeckt hatten, warm geworden waren, schiefen wir ein. Am Morgen, beim Anbruch der Dämmerung, zogen wir in der grossten Geschwindigkeit unsere Kleider, die wir im Schnee vergraben hatten, und die hier besser, als es im Hause der Fall gewesen wäre, trocken geworden waren, an, wuschen uns unter beständigem Zittern mit Schnee, tranken hierauf Thee und machten uns wieder auf unsern Weg. Auf diese Weise setzten wir unsere Reise bis zum Schmelzen des Schnees fort.

Hier muss ich bemerken, dass unter den Beschwerden einer Winterreise es Einem ganz unerträglich ist, sich mitten in der schneidenden Kälte auszukleiden und zu Bette zu legen; dass es aber noch dreimal unerträglicher als dieses ist, am Morgen aufzustehen, die überaus vielfachen Kleider anzulegen und sich mit Schnee zu waschen. Um alles dieses zu ertragen, ohne krank zu werden, muss man von einem eisgleichen, festen Körper sein.

Ich trinke keine starken berauschenden Getränke, kenne demnach die Hilfe, die sie dem Menschen erweisen, nicht. Ich bin der Meinung, dass der Mensch nicht am Leben bleiben würde, wenn es auf einer solchen Reise keinen Thee gäbe. Ich rechne die Jakuten und Tungusen nicht hierher: diese, die auf dem Schnee geboren und entstanden sind, bringen auf ihren Reisen aus Gewohnheit drei Tage sogar, ohne inzwischen zu essen, zu.

Nachdem wir drei bis vier Tage gereist waren, langten wir am Ufer des grossen Flusses Aldan gegenüber der Stelle an, wo sich die Mündung des Flusses Utschur von der rechten Seite in den Aldan ergiesst. Hier machten wir in einer Tungusenjurte

Ол тусуттан улакан аңарын хайысары катан саты ичинит, кирдигин аттахха, колдөөмүтүнүн сүна.

Учур брус икки өттө туруору тас хая. Бу тас хая таллаңгар чычырбас хая түбасар кыгыла урлук сулар хара/сбрдлх буолар. Бу хара сбрга брдлблх ат хайтах да сатан тахсыбат. Бу тусуттан хонуох сирбит тусугар калан баран бары брдлблхтын брус бусун ханыгар тусбрдлбт, иттары брдл брдл сбр урлугар брд тардан тасаран хасыга бтарблх. Тын ханын халыгыттан киниэр хотон хасынна хатың биэтэр талах чычырхажын асан ичинтара.

Бу буон ханы арычы тахсарбытын гытта саца араи саца тутулук көстүбүтэ. Тымны уорунан Учур хаяларын умара ыгыллан кран уон ордуга икки ус сүдм халың брус бусун көтөбөн дэлби лшан бус урдунан сүругүрү турар буолара. Бу уну атынан тобугар дари касаран аянирбыт. Сорох сирга бу халыбыт у хат тодон суолбутун көрүнэр тас курдук килл гынан кабарара. Бу киллца тирра суок ат таба тирлмат буолара. Бу тусуттан икки кел сүгаларинан биэтэр батычаларынан кардан хаты тасаран иккларэ, бу киниэр канилариттан сунту саты аянирбыт. Сорох сирга, учугас сулар хара сбр бр буоллшына, ичинтах хаса курамах буору биэтэр кумагы ылан буска кутан

wir über das 10 Köb sich erstreckende Schneehinderniss erst nach einer Reise von 10 Tagen hinüber. An allen diesen Tagen bestiegen wir höchst selten unsere Pferde: in Folge der heftigen Bewegungen, die das Pferd in dem, mit einer harten Rinde bedeckten Schnee macht, hält man sich mit Mühe im Sattel fest; dieses verursacht Einem unertragliche Müdigkeit. Aus diesem Grunde legten wir meistentheils unsere Schneeschuhe an und gingen zu Fuss, um die Wahrheit zu sagen, uns im Schweisse badend.

Die beiden Ufer des Flusses Utschur sind senkrechte Felsen. Am Fusse dieser Felsen pflegt ein sich hier und da findender schmaler Saum mit einem hohen, bröckligen, schwarzen Absturz in Verbindung zu stehen. Auf diesen schwarzen Absturz kann ein bespachtes Pferd unmöglich hinaufkommen. Aus diesem Grunde pflegten wir, wenn wir vor dem Orte angekommen waren, wo wir zu übernachten gedachten, all unser Gepäck auf den Schnee des Utschur-Eises abzuwerfen, ein Pferd nach dem anderen auf den Absturz hinaufzuziehen und sie hier loszulassen, damit sie sich ihr Futter aus dem Schnee hervorscharren. Wenn sie in Folge des tiefen Schnees im Walde nicht im Stande waren, sich das Futter hervorzuscharren, frassen sie die Spitzen von Birken- oder Weidenreisern.

Kaum waren wir mit genauer Noth über das Schneehinderniss gekommen, als ein neues Leiden, ein neues Hinderniss sich zeigte. Durch die Heftigkeit der Kälte war aus den Felsen am Utschur Wasser gedrängt worden; dieses hatte sich ergossen, das gegen 12 bis 13 Spannen dicke Flusseis gehoben und zum Bersten gebracht, und strömte nun längs der Oberfläche des Eises. Wir reisten, indem wir die Pferde bis zu den Knien in diesem Wasser waten liessen. An anderen Stellen war dieses ausgetretene Wasser zum zweiten Male gefroren und hatte unseren Weg wie einen Spiegel so glatt

исарбит. Тубасара ханна амйа алрасанан бус хатылаһына биатар буор кутуллуһа халара; манна уон ордуга алта сатта аппыт калтарыҥан дим охтолоро. Бу охтуларыҥар бирдыбыт бары холборуҥан холуһун хаҥхалын бысталаһын алданан халлалара. Маны одосторбутугар аҥаных кумуһуттан улахан аҥара асара. Бу суолбут устатыҥар асарбыт икти халалары; хая цугурууттан кысыһы тыһы кусттан у ыгылаһан таһан таһнарбы суһан тусан урдук халаны урдуттан аһныҥар дйри килбаркйи буюһан сабара. Кун кйрйри сандылыҥа тусарин саһына, былыта суох саһы кун уота халара тыгара; бу урдук бус хая игин аҥылылаһ кустук курдук биатар кунду уоттаһ таһтарыһан сабыллыбыт курдук кбстбры. Маһнык хая аһныҥар маһи у брыскй тоһуһна сурутура турар буолара.

Учурга хаҥас отуттан тусар Аһны дйан урах бар. Аһан цоһо курдаттан бу урах устун сыһаллар. Бус устар ыи бара, Аһны устун истыхитина, бирды ырахтан урах кыһтыҥар хаһыр хара кбстубута. Маһнаи бйсйри саһабыһыт, кыи дйан, учугаскй калан корбуһут Тоһуе ыты олоһорун. Кйни хуоһу маһыһыһан туран уҥин бараһ ытаһыһ тусун кыһыһыһыһыҥар калейабйта :

gemacht. Auf diesem Glatteis konnte ein unbeschlagenes Pferd oder Rennthier keinen festen Fuss fassen. Aus diesem Grunde hieben zwei Männer mit ihren Beilen oder Messern in das Eis und schlugen Kerben ein; hinter ihnen her gingen wir beständig zu Fuss. An anderen Orten, wo sich nahestehende, bröckliche schwarze Absturze befanden, nahmen wir in leere Behälter trockene Erde oder Sand ein und streuten dieses auf dem Eise aus. Es traf sich, dass irgendwo aus Versehen das Eis nicht eingekehrt oder keine Erde ausgestreut war; hier glitten unsere 16 bis 17 Pferde aus und stürzten sammt und sonders zu Boden. Bei einem solchen Sturze glitt all unser Gepäck mit den Sattelgurten und Packsätteln hinunter, zerriss und zerbrach. Mit dem Zurechtmachen dieser Sachen verging ein grosser Theil unseres zur Reise bestimmten Tages. Im Verlaufe unseres Weges kamen wir bei wunderbaren Bergen vorbei: durch die Heftigkeit der winterlichen Kälte wurde aus der Spitze des Berges Wasser herv gedrängt, das hinunter fliessend den hohen Berg von oben bis unten mit blitzendem Eise bedeckte. Wenn die Sonne sich zum Untergange neigte, schlugen die Strahlen der wolkenlosen Frühlingssonne an den Felsen; dieser hohe Eisfelsen erschien wie ein buntpfarbiger Regenbogen oder als wenn er bedeckt wäre mit feurigen Edelsteinen. Am Fusse eines solchen Felsens floss das Wasser im Flusse beständig, ohne zu gefrieren.

Es giebt einen Fluss mit Namen Ägnä, der von der linken Seite in den Utschur fällt. Reisende nehmen den Richteweg und gehen diesem Flusse entlang. Es war April-Monat; als wir dem Ägnä entlang gingen, zeigte sich auf einmal aus der Ferne am Ufer des Flusses eine schwarze bewegliche Gestalt. Zuerst glaubten wir, dass es ein Thier wäre; als wir aber näher kamen, erblickten wir einen Tungusen, der da sass und weinte. Nachdem er nach seiner Sitte aufgestanden und gegrässt hatte, erzählte er auf unsere Frage, warum er weine, Folgendes:

« Мин баҕасы тыаҕа сылдан бір сиргә албах таба кыы суолун булбутум. Утуотук
 « уөрән бу булбуттан сотору кэргэмдэр төннүбүтүм. Манна сабын саппин учугаидик
 « оҕостон бајам сыһанан баран болун түн оротун кэриңар кунус сымнабыт хэр урдә
 « тоңорун ытга ыһыһы ситән хажысарбыһы кәтән көрбүт табалар суолларыгар кәлбүтүм.
 « Манна иккі күбө быстыҕа таңара сарытын көсүтән табах тардан баран тың хатбта
 « таба суола көстөрүн ытга ыһыһы ытан кәбиситим. Бајам ытым кәһинтән хажысар-
 « быһан сурән иһитим. Көстөн ордук сирі хажаттан хажаҕа урәхтән урәххә түсән иһитим.
 « Тоңот хэргә таба атаһы хәһә көстөн барбыта, таба сылабыт сурүтә бәһиәтәнән иһитә,
 « ытым ојуга арыттанан барбыта, усугар ытым урар саңата ісиккә иһитә : аһи табалары
 « ситәрим көстөһи турара. Амискә ытым саңата өлөр саңатыһан саңара түсүтә. Мин
 « сурәһин хажә ыстаһыһын курдук куттаһыһым. Мин сурүбүн аһитим, иккі сә ытбыһы
 « устатыһы кәриңигәр көрбүтүм иккі хәһнәх күчүгү хара сытарыһы. Оңчоһо, төһөһө ытым
 « улахан уөр табаны ситән ырдә урујаҕа килләрән күөһөн ытһыһа турдһыһа, иккі торһон
 « бөрө сэр аһититтән аһиһән түсән ыһыһы басыттан күтуругуттан хабан ыһан бірдә
 « быса тардан кәбиситтәрә. Табалар бары бураі сараі буоһан хәһбиттара. »

« Als ich gestern im Walde ging, fand ich an einer Stelle viele Spuren von wilden
 « Rennthieren. Mich ausserordentlich über diesen Fund freuend, kehrte ich augenblick-
 « lich zu meiner Familie zurück. Nachdem ich hier mein Gewehr und meine Sachen
 « in die gehörige Ordnung gebracht und selbst ausgeruht hatte, kam ich vergangene
 « Nacht gegen Mitternacht, als eben die Oberfläche des am Tage weich gewordenen Schnees
 « gefroren war, meinen Hund führend und meine Schneeschuhe anhabend, zu den von
 « mir gesehenen Rennthierspuren. Nachdem ich hier zwei Stunden auf den Anbruch
 « des Tages gewartet und Taback geraucht hatte, liess ich, sobald bei der Morgen-
 « dämmerung die Rennthierspur sich zeigte, meinen Hund los. Ich selbst lief auf Schnee-
 « schuhen hinter meinem Hunde her. Ich legte eine Strecke von mehr als einem Kö-
 « zurück, indem ich von Felsen zu Felsen, von Fluss zu Fluss mich herabliess. Auf
 « dem frisch gefrorenen Schnee begann Blut von den Füssen der Rennthiere sich zu
 « zeigen, der müde Lauf der Rennthiere war bemerklich, die Sätze meines Hundes wur-
 « den seltener, endlich wurde das Gebell meines Hundes vernommen: es war offenbar,
 « dass ich die Rennthiere erreichen würde. Plötzlich erklang die Stimme meines Hun-
 « des wie die Stimme eines Sterbenden. Ich erschrock, als wenn mein Herz entzwei-
 « gesprungen wäre. Ich verdoppelte meinen Lauf, in der Entfernung von ungefähr
 « zwei Flintenschüssen erblickte ich zwei blutige, kleine schwarze Stücke liegen. In
 « dem Augenblicke, als mein Hund eine grosse Rennthierherde erreicht, dieselbe in einen
 « reinen Bach getrieben hatte und, um sie herumlaufend, damit beschäftigt gewesen war,
 « als nicht fortzulassen, waren zwei heissluagrige Wölfe vom Abhang des Berges gestürzt,
 « hatten meinen Hund am Kopf und an der Ruthe ergriffen und ihn mit einem Male ent-
 « zwei gerissen. Die Rennthiere hatten sich alle hierhin und dorthin zerstreut. »

« Ытым сэтгэ хара бара. Сыл аңардах үнүгэсигтэн булка сыңан алта сылга
 « мiаха бiр да ас куну көрдөрбөгүд. Суола ара көстүбүт улу кыла таба кыла кiс атыи
 « да албах булл мин өлөрөрбүтүн хуошпата. Мiаха бiас мiнар табаны бiаран көрдүшара,
 « мин уон да iсiн бiарбатим. Кiнiнi гытта мин баи барым, бiлiгiн мин кiсiтэн ара ца-
 « даңыбын. Байам бiлбаштiн хайтах каргамар көстүбүхүн: жактарым' оғолорум кiнiнi
 « угурү көбүтiшара, бiлiгiн ытiлара мин сурахтiн сынтах бысагышан кiрiтiгiсiа. »

Бу Тоцуска туоғунан да көмө буолуохтун күсү суоға, бу тусуттан кiнiнi кыта-
 тыннараран баран, аспыт төһүбүт тохтубут туолбат дiан, таңараға арарар туохтаар да
 бөдү дiан, байам ырата аҕаһабытым.

Аҕаһаҕан араган урдук буом хажаны дабайан амiа Учурга түсүбүх тустакпыт. Бу
 хажаға iккi саты көсүнүн тiлiннi арар албах аҕаһаҕан мундустан олоорорун булбуһут.
 Бу цон көпөйбiттiрi, буом хажа хара уон ордуға үс сүбү дiан, ол тусуттан бу хажаны
 хайтах да дабайытта туктарI дiан. Мин халарбин гытта бары көтөллөх цонгон уонча
 аты уонча табаны мунушан хажысардах цон босхо сiятан буом хажа харын ацанпыттара.
 Сарыңытыгар бiсiгi бары улахан арарынан ол дабаны тахсыбыһпыт. Бiам ыҕын маң-
 наигы кунугар Учур царбаңыгар калбиһит.

« Es war der siebente Schnee meines Hundes. Als halbjähriger Welp ging er schon
 « auf den Fang und hat während sechs Jahren mich keinen hungrigen Tag sehen lassen.
 « Ein Elenn, ein wildes Rennthier, ein Zobel, so wie viele andere Thiere entgingen
 « meiner Tödtung nicht, sobald nur ihre Spur sich gezeigt hatte. Man wollte ihn für
 « fünf Reit-Rennthiere von mir erstehen, ich gab ihn sogar für zehn nicht fort. Mit
 « ihm war ich reich, jetzt bin ich der ärmste Mensch. Ich weiss nicht, wie ich mich
 « meiner Familie zeigen soll: Frau und Kinder erwarteten ihn, um ihn zu küssen;
 « jetzt wird ihr Weinen mein Herz mit einem stumpfen Messer sägen. »

Es stand nicht in meiner Macht, diesem Tunguson mit irgend Etwas zu Hülfe zu
 kommen; nachdem ich ihn demnach mit den Worten, dass das Vergangene nicht wieder-
 kehre, das Ausgeflossene sich nicht wieder fülle, und die Hoffnung auf Gott fester als
 irgend Etwas sei, aufgerichtet hatte, brach ich weiter auf.

Als wir uns von Ägnä entfernten, mussten wir einen hohen, beschwerlichen Berg
 ersteigen und wiederum zum Utschur hinabgehen. Als wir bis auf zwei kleine Köse
 den Berg erreicht hatten, trafen wir viele Reisende versammelt an. Diese Leute er-
 zählten, dass der Schnee auf diesem beschwerlichen Berge 13 Spannen hoch läge und
 dass es demnach auf keine Weise möglich wäre, auf diesen Berg zu gelangen. Sobald
 ich hier angekommen war, brachten unsere Leute von allen den mit Pferdekoppeln
 versehenen Leuten gegen 10 Pferde und 10 Rennthiere zusammen, führten, mit Schnee-
 schuhen versehen, diese unbeladen und brachen den Schnee des beschwerlichen Berges.
 Am andern Morgen stiegen wir alle mit der grössten Anstrengung über jenen Berg. Am
 ersten Mai gelangten wir zum Udskoischen Jahrmarkt.

Бу мунах сиргэ мин олбугани хомуян атын да ырахтагы суолун бутаран баран ыра холлубут аттарбыт саниаларин киннорон баран Укка ажаннабышыт бас ырын маңнаигы куннаригар уонча аттыан ылыбыт табаларбын ситан.

Учур мунах сириттан Укка дйари бiас уонча кос, сирин ардйиттан сатта уон косунан абыллар. Ажаныр киcи сууту орустан орускя урахтан урахха тусан хаяттан хаяса ыттан исар. Ардахтах цыл буолан, орустари харбатан тахсарбыт, албах орусу бисиги болот оцостон тахсарбыт. Сирин магыта бйатар ардырзай бйатар тугага суох нуора быры.

Бу бырыга ат охтон баран турбат. Уон ордута сатта ашыт ардылыи цим охтолоро. Бу бырыны сирциттар курдарыгар дйари касын сыцан бары ат ардытын бирди бирди тасан куранах сирга кыстыллара, ол ганыа бырыны аттар мбцсубуттарыттан алдаммыт быстадаммыт саби оцостон баран аттары сацатык брдаллара. Бу сиртан сурбачча хамыны баралларын гытта аттар сацатык охтолоро, сирциттар амйа урукку ардйларин кбрбнбрб. Брлаа мин ол гурдук охтубут аттартан ацарбар дйари бырыга туран ус охтубут ат басын ыйи тутан турбутум, уга туцнастыбатыннар дйан. Бу турдахпына тордус аттыбар батыллан сытар ат колботтон иккитя устя басын уга угат тутан туран олбута. Бу ардй улагара киcини уотунан убатар куястан ол ганыа киcини тышарбар хойу быр-

Nachdem ich an diesem Versammlungsorte den Jasak eingesammelt und andere kaiserliche Aufträge beendigt, so wie die Kräfte der Pferde, die bis zur Erschöpfung heruntergekommen waren, hergestellt hatte, reisten wir in den ersten Tagen Juni's nach Udskoi ab, die von uns gekauften Rennthiere, deren etwa 10 waren, nach uns führend.

Von dem Versammlungsorte am Utschur bis Udskoi sind ungefähr 50 Kös, wegen der Beschwerlichkeit der Gegend werden dieselben aber zu 70 Kös gerechnet. Der Reisende lässt sich beständig aus einem Strom in den andern, aus einem Flusse in den andern hinab, und erhebt sich von einem Berge auf den andern. Da es Regenzeit war, setzten wir über die Flüsse, indem wir die Thiere zum Schwimmen antrieben; viele Flüsse passirten wir mit Hilfe eines von uns gezimmerten Prahms. Die Beschaffenheit dieser Gegend sind entweder spitze Steine oder hodenloser, nie trocknender Koth.

Wenn ein Pferd in diesen Koth fällt, steht es nicht wieder auf. Unsere 17 Pferde stürzten mit ihrem Gepäck sammt und sonders. Die Wegweiser, bis an den Gurtel in diesem Koth watend, schleppten alles Gepäck der Pferde bei einem Stück und legten es an einer trockenen Stelle auf einander; hierauf machten sie die Sachen, die, in Folge des Umsichschlagens der Pferde im Koth, zerbrochen und zerrissen waren, wieder zurecht und beluden die Pferde von Neuem. Kaum waren die Pferde etwa 20 Schritte von diesem Orte gegangen, so fielen sie von Neuem, und die Wegweiser erfuhren abermals die früheren Mühen. Einmal hielt ich, bis zur Hälfte meines Körpers im Koth stehend; unter denen auf diese Weise gestürzten Pferden die Köpfe von drei gefallenem Pferden in die Höhe, damit sie nicht im Wasser ersticken. Während ich so stand,

тоноҕосо дииҥ. Кинэ бары Сибир дииҥ дойдуну курдун ханна да намтана бысталаһына сис тоноҕосун курдук хас да тысыҥча көс сир урдунан былыт арыи аһынан бустак бажаал кытыгыгар тииҥ намтан сугар. Бу хая таллаҕар кун орто асарын ара гытта килан тохтуон хоммуштут, аттарбыт сыннааныннар дииҥ. Сарыҥытыгар кун тахса иигина кујас тусубун иһини аттары ураты магынан ыһырдабытара хаҥхалабытара; бастакы холуннарын ат тубун тугуручу сорох холуннарын бука тубтарин тылаарынан таршытара. Ол гана бисиги бу урдук дииҥ хаяны дабаибытыт бајабит гаты. Уорујах аттар бирди бирди босхо холбута суох саранан болгомолохтук ыттан испиттара, бирдара да бирдатынан ојур масы тарытына, бир да хая хайдыбытыгар бир да хая у хасныт хаспаар даҥ уктубина. Бу исан хайтах аһи даҥ уктубуттара буоллар, тугија көстубит хая аһыгар охтон бир да кырбас аттара халыага суога ата. Уон ордуга ус тубра куде быстыца ол дойдуга холбура суох урдук ҫса аһиг Цугцур хаяны дабајан бисиги чыпчырхаи урдугар тибинит.

Цугцур урдугар бард соруҥ бара: бир да бырдах бир да кулаһи суога. Аггар-бытын сынната бисиги манна икки куде быстыца турамыт, сита тоцмуштут. Бу сиртан бары киси харага ылар маһнаи бард урдуктаринан көстубут хаялар барбах нагыгах

wir schon seit lange erwartet hatten. Dieses Gebirge wird der Gürtel oder das Rückgrath des Landes genannt. Das ganze Land Sibirien umgürtend, einem Rückgrath gleich, sich nirgends senkend oder eine Unterbrechung erleidend, erreicht es längs einer Oberfläche von mehreren 1000 Kös kaum unterhalb der Wolken das Eismeer, wo es, sich senkend, aufhört. Gerade als eben Mittag vorüber war, langten wir am Fusse dieses Gebirges an, machten Halt und nächtigten hier, damit unsere Pferde ausruhten. Am andern Morgen, noch vor Sonnenaufgang und ehe sich die Hitze herabgelassen hatte, legte man den Pferden die Reit- und Packsättel auf eine besondere Weise an: man zog die vorderen Sattelgurte um die Brust des Pferdes, die übrigen Gurte gerade um die Herzgrube. Hierauf erhoben wir uns auf dieses überaus hohe Gebirge zu Fusse. Die gewohnten Pferde stiegen einzeln, unbeladen und ohne an einander geknüpft zu sein, behutsam und vorsichtig den Berg hinan, ohne dass eines von ihnen mit der Last an einem Baume im Dickicht hängen geblieben, ohne dass eines in eine Bergspalte, ohne dass eines in eine, vom Wasser ausgegrabene Bergschlucht aus Versehen hineingetreten wäre. Wenn sie, auf diese Weise gehend, irgendwie einen Fehltritt gemacht hätten, wären sie in einen bodenlosen Abgrund gestürzt, und nicht ein Stück von ihrem Körper wäre übrig geblieben. Nachdem wir 13 bis 14 Stunden auf das oben erwähnte Dschugdšur-Gebirge, das in jenem Lande unvergleichlich hoch ist, gestiegen waren, gelangten wir zur äussersten Spitze.

Auf der Höhe des Dschugdšur war es sehr kühl: keine Mücke, keine Wespe fand sich da. Um unsere Pferde ausruhen zu lassen, hielten wir hier 2 Stunden an, wobei wir ganz gehörig froren. Von diesem Punkte erscheinen alle Berge, die das menschliche Auge übersieht, und die zuerst sehr hoch erscheinen, als ganz unbedeutende

сыйдарынан көстөллөр. Бу Цугуу, икки оттуунан торуттаны тусар ахсыга суох албак кэти орустар сиигас кылабаччылар көмүс иңир курдук буолан көстөллөр. Ардактах куңца, төсөдө былыт санылыыан тууан курдук көттөбүнэ, бу урдук Цугууру хабыры-
 жан быталаанан халар буолар. Бу быталааныт былыт хажа урдугар кубулуца сытар буолар хайтах хойу бурдуктаа бутугас тохтон сытарын курдук. Бу былыты гытта хабырыса турар хажа кыраи кирбэжигэр турар кичи харага балиатир хайтах кичи биатар са-
 мыр таммага кырытышыи турар тэс кирбэжигэр тусан икки оттуунан аңарлаанан тусан арында балиатанын тиңиарыи умаларыа турарын.

Бу мыйтан кичиэхэ сана үдөкүр, хайтах бу бйр таммаа аңара бийдтин илн диакки ту-
 сугулар мыйиттан исар таммактары гытта ханыласан кыл курдук субулдан исан сыр-
 кырыр уруја буолар, мыйтан улан албанан улам мушустан сыркырыр урујаттан барылар
 урар буолан сугору улахан брусуйан үдөкөн тоцмот үсуга суох бајарлаи түсэр. Мыйна
 кичи үјаса долулаан иҥин аҥтах бајасал үтүн гытта буланан көмө буолар бары ил доду
 урдугар оморор аҥин атын атын тахалах цон устан сылактарыгар, барылаа бајларин
 аҥар талларыгар бајларыи сытыктар тиңараларын аҥа аҥа.

Маннэ көүсөдө мыйт таммакка аҥара ирҥа диакки салылан аңара түсүгү хагытынан

niedrige Hügel. Die von beiden Seiten dieses Dachgiedels entspringenden und her-
 abfließenden zahllosen kleinen Flüsse erscheinen wie dünne blitzende Silberfäden. Wenn
 die Wolken an einem regnerischen Tage, sich neigend, dem Nebel gleich dahinfliegen,
 streifen sie an diesen hohen Dachgiedel und reizen aus einander. Diese aus einander
 gerissenen Wolken liegen auf der Spitze des Berges und schwankeu wie ein dicker, mit
 Mehl gemischter Brei aus Fichtenrinde, der sich ergossen hat. Das Auge eines, auf der
 äussersten scharfen Kante dieses sich an den Wolken reihenden Gebirges stehenden
 Menschen bemerkt, wie ein Thau- oder Regentropfen auf die Schneide eines mit seiner
 scharfen Seite nach oben stehenden Steines fällt, sich nach beiden Seiten hin theilt,
 hinabfällt und kaum bemerkbar sich hinunter zieht.

Hierbei geht einem der Gedanke auf, wie die eine Hälfte dieses Tropfens, bei ihrem
 Fall nach Osten, sich mit den nachfolgenden Tropfen vereinigend, einem Haare gleich
 in gerader Linie sich fortbewegend, zu einem rieselnden Bache wird; alsdann allmählig
 zunehmend und allmählig sich mit andern Bächen vereinigend, aus einem rieselnden
 Bache zu einem rauschenden Flusse, sehr bald zu einem grossen Strome wird und in
 das nie gefrierende endlose Moor fällt. Hier wird sie in Ewigkeit bewegt, mischt sich
 mit dem Wasser verschieden benannte Moore und hilft allen auf dem Erdboden woh-
 nenden Menschen mit den verschiedensten Namen, die alle in der Sprache, die sie
 reden, die von ihnen verehrten Götter preisen, das Meer zu befahren.

Die andere Hälfte des von mir erwähnten Tropfens dagegen nimmt ihre Richtung
 nach Westen auf dieselbe Weise, auf welche jene Hälfte gefallen ist, und vermehrt
 kaum das Wasser des bekannten grossen Stromes (der Lena). Längs diesem Strome
 gelangt sie zum Eismeer. Hier wird sie in Eis verwandelt und trägt dazu bei, dass

ара арыйда айттах улахан орус устун албатар. Бу орус устун бустак бажаалага тижар. Манша бу устан кубулунан ханык да киди сапта ханык да киди куса сапан бу бусе бажаалагы быса тахсыбатыгар көмөлөсөр. Хас да уја асыага, бу таммах аңардара аны хасан да кун уотунан тыгыллына сытамыктар хасан аны косутан тижактара ол ујага, хачыага бусе бажаал ириага, суол киши быса тахсыага; бу тулуохтара урут биллибатах саңи дои, бу кишиар уруласыахтара аныгы бигиги билар цоммут бие уеун гыпта.

Урдур арагдах, шаттар добоң. Бу хуолутунан бигиги Цугтуртан ыттыбыныныттышарар уе хат турганник түсүшүт. Бу урдук дабаны уон ордуга апа кусе быстыцын карцин ыттыбыныныттан түсүшүтүттан бу турхары хожу бырдагы кулачан тигаччи гыпта түстүбүшүтүттан бигиги аттардан табылардын ханыбат буола сылабыныт. (Цугтуртан дабаны түсөт, сынынаыах диип, хонор сирі булат тохтуобуншут. Манша аттар бырдыларын түсарат тутта туталап чагы бысаран иккис кытыабытын иса олортохнутуна, мин бөхө быныгы ытым тыа ісіттан суран калап ырааллынан урутуши билларбита учуга кыл барын. Мин билланни ханыбат буола сылабын сылабын тарышп көлөсүмүт ашыл ачыккып утанып утахып ханыа барыгып, саптама да бу ынып билбит кала биатар торгон иса биатар атын уордах кыл буолуох түстүкүл ми адыр хасаагым бир Саха сир-кеңг menschliches Denken und keine menschliche Kraft dieses Eismeer zu überschreiten vermag. Einige Jahrhunderte werden vergehen, diese Tropfenhalften, die jetzt, von keinem Sonnenstrahl getroffen, daliegen, werden irgendwann nach langem Warten das Jahrhundert erreichen, wo das Eismeer schmelzen und ein Weg über dasselbe hinweggehen wird; es werden neue, früher nicht gekannte Völker entdeckt werden und diese werden mit den nachkommenden Geschlechtern der jetzigen von uns gekannten Völker verwandt werden.

Steigen ist beschwerlich, hinuntergehen leicht. Nach diesem Gesetz kamen wir vom Dachgudachur, im Vergleich zu unserm Hinaufsteigen, um dreimal schneller hinunter. Vom Bestreigen und Hinabgehen dieses Gebirges, das gegen 16 Stunden gedauert hatte, und vom Kampf mit Schwärmen von Mücken, Wespen und Bremsen während dieser Zeit, waren wir mit unsern Pferden und Reinthieren so ermüdet, dass wir uns nicht ruhren konnten. Aus diesem Grunde machten wir Halt, sobald wir den Berg hinuntergekommen waren und ein Nachtlager zum Ausruhen gefunden hatten. Als wir hier, unmittelbar nach Abnahme des Gepäcks von den Pferden, zur Abwehr des Ungeziefers Mist angezündet und Thee gekocht hatten, und gerade im Begriff waren, die zweite Tasse zu trinken, kam mein Hund, den ich freigelassen hatte, aus dem Innern des Waldes gelaufen und gab durch Winseln und Bellen zu verstehen, dass ein Thier in der Nähe sei. Ich weiss nicht, wo die Mudigkeit, die wir bis zu dem Grade fühlten, dass wir uns nicht bewegen konnten, wo der Schweiss, den wir schwitzten, wo der Hunger und der Durst, den wir litten, blieben; und ohne zu bedenken, dass das von unserm Hunde ausgespürte Thier entweder ein heiss hungriger Bär oder ein anderes wildes Thier sein müsse, griffen ich, mein junger Kosak und einer von meinen

цтн буолан сдларбытын хабаан ылан итиларн корон астарларн оцорон баран о р ба-
тыяны ылан ышыт каниитан сурбушут. Ит бисигн тирарбита ама урдук Цуггур
тоботугар. Маана туран корбушут тургору хажа ортоугар таллах сдза турук таска
чубуку ддн кыи турарын. Арыттах мастах ашка циллигаси булан мастан маска тарамстан
сус былас карцар тцнн бисиги ус сабытынан брда ышытыт. Чубукуну турбут сиргар
олорбушут буоллар, бисиги булчут хуолугунаш бр киэни усун быланан курдан бр быаны
илтигар туттаран чубукуга тасарлах атбит, кини илтигар тушут быатынан чубукуну муо-
суттан бжан баран ацар босхо усугун тсигар ылан бажата бисигинан бр тараллан
тасарылыыага ата; ол гурдук тардан тасарых атбит чубукуну даганы. Бу бисиги са-
нытыныт курдук буолбатага. Ышыт кылыт олон озорсугар тусан турбут турук
тасыттан уугу баран алара тугага арычы кстор хажа ашыгар тохунуан тусута,
муосунан тасы охсуолабыт тасыттан хажа дордоно иргени иллигар ддри. Бу тастан
таска тусан сирга тижгар ддри бр да кырбас ата хабитага. Цолбут да бара буолуога
бу чубуку ол гурдук турбут тасыттан мултурунан тусута; кини ошугар туран олбута
буоллар, кинни тасарых ддн, бажат даганы кини ошугар сир тугагар тусох атбит.

Bicigi toxtuobut sirbitirp tonon itakhitina, maha saqa urut bililla ilik bu. id

Jakutischen Wegweisern nach unsern Gewehren, sahen nach der Ladung, machten die
Flintensteine zurecht, ergriffen ein Messer und liefen hinter unsern Hunde her. Der
Hund fuhrte uns wiederum auf den Gipfel des hohen Dschugdschur. Als wir hier
stehen blieben, erblickten wir ein, in der Mitte eines senkrechten Felsens, auf einem
vorspringenden Steine von der Grösse eines Bettes, stehendes Thier, das man wildes
Schaf nennt. Wir fanden eine Vertiefung, die mit Baumen in grossen Zwischenräumen
besetzt war, zogen uns von Baum zu Baum und als wir auf ungefähr 100 Faden her-
angekommen waren, schossen wir aus unsern drei Flinten auf einmal los. Wenn wir
das wilde Schaf auf der Stelle, wo es stand, wurden getödtet haben, hätten wir nach
Art und Weise der Jäger Jemand mit einem langen Stock umgurtet, ihn einen Strick
in der Hand halten lassen und ihn nach dem wilden Schaf herablassen müssen; er
hätte mit dem Strick, den er in der Hand hielt, das wilde Schaf an den Hörnern ge-
bunden, das andere freie Ende in die Zähne genommen und wäre selbst von uns in
die Höhe hinaufgezogen worden; auf die Weise hätten wir auch das Schaf heraufgezo-
gen. Es geschah aber nicht, wie wir gedacht hatten. Das von uns geschossene Thier,
das im Sterben auf die Seite gefallen und von dem vorspringenden Stein, auf dem es
stand, hinuntergeglitten war, rollte in einen Abgrund hinab, dessen Boden kaum sicht-
bar war, so dass durch das Getöse vom beständigen Anschlagen der Hörner an die
Steine ein lauter Wiederhall von den Bergen gehört wurde. Indem es so von Stein
zu Stein fiel, war, bis es den Boden erreichte, kein Stück vom Körper übrig geblieben.
Auch wird es unser Glück gewesen sein, dass dieses Schaf auf jene Weise vom Steine,
auf dem es stand, abglitt und hinunterfiel: wenn es auf seinem Platze stehend ver-

урах хочотун булан бисиги бажарытын гытта илаа иар уе кыы иимнарбитин утарбит. Сарын арта бу иимнарбитигар буларбыт икки биатар уе балыгы харусь дян. Бу балык бисиги асарбытыгар бард кымд буолбута : кини суога буоллар, бисиги согодох куруна хасыны хакыныбыт арбыны гытта еилан илаакит ата.

Бу гурдук аяманы бисиги тибинит еай ортоотун карчигар Ут дян сирга.

Ут турар Ут дян аттаа орус хаҕас кытыгыгар урдук хаҕа нагтан балли ара киац анка буолан турар сиригар. Бу сиртан Алыы бажаралыгар дидри тогуе кбе. Бу сир цоно Нуума арабытта, доьда, сир тоҕоно хасак биле уон киги басын билаччи, уонтан ара тахса ба аһиай, алта сатта хасак, биле туьрд Саха, ол ганаа уе туьрд ево Тогуе, биралра да урллан олохсуян оморумна сажынарны кысынарны сиртан сирга булду баттыан кббон сыллар хуолулах. Бу Сары цон оморор булттур иайгыларын биле мин ыҕажым иайгы- гоннан бары сире коруьдх тустарым, ол тустуттан ианна сымнанан баран мин икки хасагы икки сиргиги гытта Ут бажарала тусар тордугар устубутум.

Бу Ут тордугар икки уе ция Тогуе омороллор. Ианна кинилар булттурлар албах катта дян балыгы наруьдн, ол ганаа кит балык сымтын хасаналар. Сыллата бу сирга сирд иккилл алта сатта ууар билеас устубу кит балыгы бажарал алагуна Ут тордугар

Udakoi gelangten, jeden Abend bei unserm Nachtquartier eine Flussbucht an und warfen hier drei Fischernetze aus Haar, die wir mit uns fuhreten, aus. Am Morgen fanden wir in diesen unteren Netzen zwei oder drei Fische, die Charius (*Salmo thymallus*) heissen. Dieser Fisch kam uns beim Essen sehr zu statten: wenn er nicht da gewesen ware, hatten wir auf unserer Reise bloss Grutze mit ranzig gewordener Butter essen muessen.

Auf solche Weise reisend, gelangten wir um die Mitte des Sommers nach Udakoi.

Udakoi liegt am linken Ufer eines Flusses, der den Namen Ud, fuhrt, in einer Gegend, wo sich das hohe Gebirge neigt und zu einem ziemlich breiten Thale wird. Von diesem Orte bis zum Ochotskischen Meere sind 9 Kds. Die Bewohner dieser Gegend sind: ein russischer Geistlicher, ein Kirchendiener, ein uher 30 Mann gebietender Kosakenhauptmann als Gouverneur, nur etwas uher 10 Bauern, sechs bis sieben Kosaken, drei bis vier Jakuten, ferner drei bis vierhundert Tungusen, von denen keiner einen festen Wohnsitz in einem Hause hat, sondern die die Sitte haben, Sommer und Winter von Ort zu Ort zu ziehen und der Jagd nachzugehen. Da ich den Befehl hatte, mich mit der Art und Weise des Lebens und der Jagd aller dieser Leute vertraut zu machen, so war ich genothigt, das ganze Land in Augenschein zu nehmen; demzufolge schiffte ich, nachdem ich hier ausgeruht hatte, mit zwei Kosaken und zwei Fuhrern nach der sich in's Meer ergiessenden Mandung des Flusses Ud.

An dieser Mandung des Ud wohnen zwei bis drei Jurten-Tungusen. Hier fangen sie viele, Kats (eine Art Forelle) genannte Fische und Seebunde, und sammeln sich ausserdem Vorrathe von Wallfischthran. Jedes Jahr werfen die Wellen des Meeres in dieser Gegend einen oder zwei, sechs bis sieben gestreckte Faden lange Wallfische in

көс ордуга көс ацара хдыта. Сирдигтар тылларынан, тынан бардахха туораттан кйрар үс түрдү урүжэ бэрдэ тутүрү оңоруога суога дии, мин бир хасаагы бир сирдиги гытта бир саны бир сугаи ылан сарсыи арды кун тахсыта туран саты тышан барбытыи, кйси хитэх ийи тйан оңочолорго хдыт цоңо суан ас бгыагыи дии. Бу санабыт санабытыгар тйбдтйиит : оңочолорбутуттан арахсан көс түрдү гышыт бйрн барыт маңиңы түбдтйиит туораттан кйрбйт урүжэи булбушут 5та тыатынан ылан турарыи. Кйиңи ба- сынан туңнан курбууугар дйри касыи тахсан бйсйги кушут ацарыи барашшыныт. Кйсэ кун кйрбтэ бйсйги айбйиит иккис хас да көс усталык урүхэ; ишыи туңуоохха цэ туктэри бйра. Ол туеуттан бйсйги маша хоммушут самыр ортотугар туох да сабдыта суох. Арычыи илчэги масынан оттубут уошут арыида убайи ийгэсй бйрйиэ араи буруола турбута. Бүтүн түһү суугу тйгйриән баран тың катарыи гытта улахан ардйиңи бйс түрдү дулуу- нан болот оңостубушут, сйгар иккйи буолан тасагаатанан тахсыахпыт дии. Кун орто аспытын гыиңи бутүрбйт болоншут часа илчэги буолан араи гоготох кйсии үйбута. Бу туеуттан сирдигиитин сөггөтөхтү атырбышыт, бу урүжэ тахсан Остүруока тйан тылх кйсии бйсйхэ бгыи дии. Сирдиги болотугар уктуби урүх кытыгыттан ашынан ор- тотугар тйан истагыи, болото иккй ацэ буола туеутэ, бйжтэ 5 түгэгар барбыта, абырды

blichen zu Wasser drei, durch den Wald 1/2, Köe nach. Auf das Wort unserer Führer, dass die drei bis vier Bäche, die sich von der Seite ergössen, kein grosses Hindernis beim Gange durch den Wald verursachen würden, stand ich am Morgen bei Sonnenaufgang auf, nahm eine Plinte und ein Beil mit und machte mich mit einem Kosaken und einem Führer zu Fuss auf den Weg durch den Wald, um auf irgend eine Weise am Abend anzukommen und den im Boot zurückgebliebenen Leuten zu Wasser Speise zuzuschicken. Wir erreichten diesen unsern Vorsatz nicht: als wir uns von unserm Boot entfernt hatten und eben 1/2 Köe gegangen waren, stiessen wir auf den ersten uns in den Weg kommenden Bach, der sich von der Seite ergoss und dessen Wasser bis zum Walde ausgetreten war. Indem wir ihn an der Quelle umgingen und ihn hier, bis an den Gürtel im Wasser wadend, überschritten, verloren wir die Hälfte unseres Tages. Am Abend, beim Sonnenuntergang, gelangten wir zu einem zweiten Fluss, der mehrere Köe lang war: diesen zu umgehen war aber unmöglich. Daher übernachteten wir hier mitten im Regen, ohne irgend eine Bedeckung. Das mit genauer Noth mit feuchtem Holz angemachte Feuer bewirkte nur Rauch, indem es kaum brannte und keine Hitze von sich gab. Nachdem wir die ganze Nacht beständig gezittert hatten, bereiteten wir mit Anbruch der Dämmerung mit grosser Mühe aus 4 bis 5 Balken einen Prähm, um wenigstens zu Zweien auf einmal übergeführt zu werden. Da das Holz des nach Mittag von uns zu Stande gebrachten Prähms nass war, so trug es nur einen Menschen. Aus diesem Grunde fertigten wir unsern Führer allein ab, auf dass er, wenn er über den Fluss gekommen und in Udakoi angelangt wäre, uns einen Mann mit einem Nachen schickte. Als unser Führer auf den Prähm getreten war, vom Ufer abgestossen hatte

дир сацата кичи сураһи тырытылар дйари иллибита. Мин хасахым гытта уонча ари бы-
ласка турбутум да иси кинаха туох да кэмдэу бириэхин кусум да сагабылым да суоҕа.
Барыбыт добуугулар кини харбы сатыр буолан 9 тугаһиттан кобон тахсыбыта. Ол икки
ардыгар сурук охсоста мичас сирга иһин атагар туруорбута; минна та мошугар дйари
тартаран туран сынианан баран Остурукка барбыта. Мин хасахым гытта урэх ууоргу
оттугар хллан аса албаһиттан хас да сирга уот оттон олорбуһуут. Кун кйрйта уора кор-
буһуут икки кичи тйларынан кйбйтарин. Кйнаринди урэйи быса тасарылым баран бйсйги
Остурукка тун орто кйбйиит, икки тйгүрүк куйца тугу да ажайытыгар уумна таҕас-
тытыгар бйр да кыраах саба суох. Бу сылдьытыгар ол гурдук гынан бйсйги сапта
куйца сунту ийчэйи таҕасы катан сылдьыһыһыт. Бу да буоллар, бйрбит да ыаҕыба-
таҕа. Иккйе сылдьыт Остуруктан бйсйиһи миннагар кусаҕана.

Балаһаҕа кйрар ий бара: тун тыһыһан барбыта, кыра 9 тоҕор буолубта, мин аһа
бйр хасаһи уе сйрйги гытта уһан уон кйе сйрйи барбытым Тоҕус мунуу туубут сйрйгар
йрййх суол барыгар. Бу сйртан кйбй табаларынан Остурукка тйһон иси хомут
сйрйитгар маһаһи хар тусута. Сарсын ардй туран сйрйиттар уонча табаларытан
бйрй да булбатахтара: тун боро кйбйиттан барылары бас баттах бураллан хллытара.

und bis in die Mitte des Flusses gelangt war; theilte sich der Prahm plötzlich in zwei
Theile; er selbst ging auf den Grund des Wassers, und es wurde der Ruf «rettet» ge-
hört, so dass es Einem das Herz zerriss. Obgleich ich mit meinem Kosaken nur etwa
10 Faden davon stand, so fehlten mir doch die Kraft und die Mittel, ihm irgend eine
Hilfe zu bringen. Zu unsrer Aller Glück kam er, da er zu schwimmen verstand, vom
Grunde des Wassers wieder nach oben. Unterdessen hatte ihn der Schlag der Strömung
auf eine flache Stelle geführt, und ihn auf die Füsse gestellt; nachdem er hier, bis
zum Halbe im Wasser stehend, ausgeruht hatte, machte er sich auf den Weg nach Udskoi.
Ich blieb mit meinem Kosaken auf der andern Seite des Flusses und zündete, wegen
der Menge von Bären, an mehreren Stellen Feuer an. Bei Sonnenuntergang sahen wir
zu unsrer Freude zwei Menschen mit Kähnen herankommen. Als wir von ihnen über
den Fluss gesetzt worden waren, gelangten wir um Mitternacht, ohne einen trockenen
Faden an unsern Kleidern zu haben, nach Udskoi, nachdem wir zwei ganze Tage nichts
in den Mund gesteckt hatten. Auf diese Weise gingen wir auf unserem Gange während
sieben Tagen beständig in nassen Kleidern. Dessenungeachtet wurde Niemand von uns
krank. Unsere zweite Reise von Udskoi war schlimmer als diese.

Es war September: die Nächte begannen kalt zu werden, das untiefe Wasser fing
an zu gefrieren; ich brach wieder mit meinem Kosaken und drei Führern zu Wasser
nach einer 10 Meilen entfernten Gegend auf, nach einem Versammlungsorte der Tun-
gusen, wo eine Untersuchung anzustellen war. Als ich aus diesem Orte mit Rennthier-
Vorspann nach Udskoi heimkehrte, fiel an dem Orte, wo wir übernachteten, der
erste Schnee. Als die Führer am Morgen aufstanden, trafen sie von den zehn

Үс сирдигт үсүн табаларын кордү барбыттара, мин соботох хасахнын гытта халбытым. Үс күн асыпта, бір да сирдигит төлнүбәтәдә; бу турхары самырдык хлр мөлүөмнә түсә турбута, туамбытыгар өттүөх күранәх масныт барамыта, алта сатта күңдә ыдыт асыт орлума барамыта, оморбут сирбит 9 буолбута, бір тыльһан : бисиги олохнут тасйиллбат күчүмдәдәи буолбута. Төрдүс күнүгәр сирдигтәрбит арыда алта табаны булан адалбыттара, сорохторо сурагтын суннугтәрә. Табалык сирдигтәрбит каллларин гытта чарас балткабыт үс ил халың хлр бус икки буолбутун улахан арјинан ириаран баран бисиги сол күн суолбутугар аттамышпыт.

Бу балазацин крләр ыи — үсә аһитид — ајацца цикти тосхоло суох : от урлх күөл сіднә бырдылх 9 урлх чарастык бір икки ил тодон харынан сабылман турар буолар, таба уктүрун гытта бус ујуна тогту ыстанар, таба ардына көстүбәт буолуоһар диәри цөлө түсәр, кинини миһәр исәр киси, төдә да саранан истәр, кытта үга охтор. Аттанит аһит үс күн оморбут сирбиттан мин ол туртук үга охтон уңуохнар диәри иһан баран күн ортоццуттан хара кидәццә диәри ајаннабытым. Бу алта сатта күдс быстыңар мин тацастын бәјилли бус буолбутум : иһи атаһым тугу да билбәт буола көсүбүттәрә, санабы-

Rennthieren, die wir etwa hatten, auch nicht ein einziges an: durch die Ankunft eines Wolfes in der Nacht waren sie alle, das eine hierhin, das andere dorthin, zerstreut worden. Alle drei Führer gingen aus, die Rennthiere zu suchen; ich blieb mit meinem Kosaken allein zurück. Drei Tage verstrichen, keiner von unsern Führern kehrte zurück; unterdessen fiel Schnee, mit Regen vermengt, ohne Unterlass; das trockene Holz zum Feuermachen wurde rund um uns herum verbraucht; unser, auf 6 bis 7 Tage mitgenommener Speisevorrath ging ohne Rest zu Ende; der Platz, wo wir uns aufhielten, verwandelte sich in Wasser, mit einem Worte: unser Aufenthalt wurde zu einer unerträglichen Beschwerde. Am vierten Tage brachten unsere Führer mit genauer Noth sechs aufgefundenene Rennthiere, die übrigen waren bis auf die Spur verloren gegangen. Nachdem wir, sogleich nach der Ankunft unserer Führer mit den Rennthieren, unser, in drei Finger dickes Eis und Schnee verwandeltes dünnes Zelt mit grosser Mühe zum Aufthauen gebracht hatten, machten wir uns denselben Tag auf den Weg.

Der September-Monat ist, wie ich oben bemerkt habe, zum Reisen ausserordentlich ungünstig: die von Gras durchwachsenen Flüsse, die Ausflüsse der Seen und die Oberfläche des schmutzigen Wassers gefrieren ein oder zwei Finger dick und werden mit Schnee bedeckt; sobald das Rennthier auftritt, bricht das Eis, nicht im Stande die Last zu tragen, entzwei; das Rennthier fällt bisweilen so durch, dass es ganz verschwindet, ~~und war darauf rittet, fällt mit in's Wasser, wenn er auch noch so vorsichtig zu Werke geht.~~ Kaum war ich von dem erwähnten Orte, wo wir drei Tage verweilt hatten, aufgehrochen, so fiel ich auf diese Weise in's Wasser und reiste darauf, bis auf die Knochen durchnässt, von Mittag bis in die dunkle Nacht. In diesen sechs bis sieben

тым, мѣха оѳор ылаңар тиксѣаа дѣан. Цолбор улахан отулуубут уот ити чаѣ ѳѳигас суорѳан иѳиѳи ыарытарга тѳрѳарбаахтара. Иккѣс кунугар бѣсѳи Остуруокка калбѳиѳит. Манна уонча куѳаа оѳостон баран мѳн иккѣ хасаѳы иккѣ сѳрѳитѳи тытта отучча табанан усун аҗамнар аттаммытым сѳл балаҗаңа кѳрар ыи усугар, хаччаѳа у бары тоѳуута, хѳр сѳтѳа тусуута.

Ут остуруокуттѳан барбынныт иѳн согуру иккѣ ардыгар Борукан дѣан сѳрҗа Остуруоктан бѳас уон кѳс кариңар. Бу сѳртѳан балаҗаага дѳрѳи тѳрдѳа кѳс, Амыр дѣан орус балаҗаага тусар тордугѳр дѳрѳи ус тѳрдѳа кунуѳк сѳр. Борукантан Быраҗа басыгар дѳрѳи бѳас уон кѳс, Быраҗаттан Сѳлимѳи дѣан урах отучча кѳс, Сѳлимѳиттан Уккѳа дѳрѳи алта уонча кѳс.

Маңнаи аттаммыт кунуугар бѣсѳи иккѣ кѳс сѳрѳи баран хонуох сѳрбѳитѳар тусууѳут. Тусѳт тѳухтѳагар да урут табалары бѳрѳѳиларын тусарат бѳсѳѳо бѳлѳлѳбѳиттара, тѳсѳи табаларга кѳнѳуларынгар бѳлѳс аңара усун кѳсѳи харѳытѳи суонун сѳҗа масы тѳѳѳра бѳҗан, сарсыңытѳыгар тутар сѳҗана таба туттарынна сурдѳаҗа, бѳлѳбѳи нас таба тобуѳун кырбан ырах бѳнѳатын дѣан. Бу гана бѳр сѳрѳит усун масы ылаан хѳр ашын сунтурута

Stunden wurde ich mit meinen Kleidern und mit mir selbst zu Eis: meine Hande und Füsse erstarrten so, dass ich nichts mit ihnen fühlte; ich glaubte, dass eine gefährliche Krankheit über mich kommen würde. Zu meinem Glück liess ein grosses angezündetes Feuer, heisser Thee und eine warme Decke mich nicht krank werden. Den zweiten Tag langten wir in der Gränzfeste an. Nachdem ich hier etwa 10 Tage Zurüstungen getroffen hatte, trat ich mit zwei Kosaken, zwei Fuhrern und gegen 30 Rennthieren meine lange Reise an, am Ende desselben Septembers, da alles Wasser gefror und der Schnee in Massen fiel.

Von der Gränzfeste Udskoi gingen wir südöstlich nach dem Orte Borukan, der ungefähr 50 Kös von Udskoi entfernt ist. Von diesem Orte sind bis zum Meere 4 Kös, bis zur Mündung des Flusses Amur, der in's Meer fällt, drei bis vier Tagereisen. Von Borukan bis zum Ursprung der Byraja sind 50 Kös, von der Byraja ist der Fluss Silindschi gegen 30 Kös entfernt, von Silindschi nach Udskoi sind etwa 60 Kös.

Am ersten Tage unserer Reise stiegen wir am Orte, wo wir zu übernachten gedachten, von den Rennthieren, nachdem wir nur 2 Kös zurückgelegt hatten. Kaum war man abgestiegen und hatte vor Allem den Rennthieren das Gepäck abgenommen, so liess man diese sammt und sonders frei, indem man den scheuen Rennthieren an den Hals ein, einen Faden langes und armdickes Holz in die Quere band, damit, wenn sie am andern Morgen beim Einfangen sich nicht fangen lassen und davonlaufen sollten, das angebundene Holz an die Kniee des Rennthiers schlug und dasselbe nicht weit laufen liesse. Hierauf ergriff ein Fuhrer ein langes Holz, untersuchte den Boden unter dem Schnee, indem er diesen durchstach, und machte einen harten Grund ausfindig. Bis ich mit meinen zwei Kosaken mit Hilfe dreier Schaufeln, die wir mit uns

кајан корон кытанах сирі булбута. Бу сирга мин иккі хасахнын гытта үс бажабитин гытта ылыбыт курцахтарбитинан дриц хэры курцохпугар дэри бир сирит отуох масы кырагына тырыцкалабыта, иккіс сирит отуча ураҕасы бысан мутугун ырастан хэры курплүт сирбитигар таслыта. Минша маңна үс ураҕасы төбөтүн бирга бажан баран алчачы туруорбуттара, бу бабыт ураҕастарга сорох бысыыт ураҕастары төгүрүчү туруортан баран улахан сары унаканыннан бутаччи саппыттара, урдугар ара кучугуи асаҕасы хэрдара, буруо таҕыстын диин. Бу ураса тулатын хэрынан тула комуттара, соҕотох бир оттугар бымыкан диилгас хэдыта кісі арычы бккөдөн кірэр тахсар буолуоҕун. Бу гана албах кыра мутугу тоцуон ураса ісигар тула хэлыцнык талганыттара, бу урдугар ыксары туруллан баҕылыбыт кыла тірітэ таллахтары талганыттара, тырыцкаламыт иҕсинан ураса ортоугар уоту оттон солурдарга чапыкка хэры синан улларбыттара. Бу хэры улларан чэры кіасици асы бусаран ісан асан сыгыниахтанан утуцохпугар дэри тун орто буолбута. Бу кыңа дэри оттубут уошнутуттан сир көппөдө убайытыттан урасыбыт ісэ көстүбэт буола кісі хараҕын көрдөрбөтгына быса сир хоҕу буруо бара.

Сарсын ара тацара сары ілігінэ усуктан хэрга, сирга таҕыстын диин, комут тацас-

genommen hatten, den tiefen Schnee an diesem Orte wegschaufelte, spaltete ein Führer Holz zum Feuermachen in kleine Stücke, der zweite schnitt gegen 30 Stangen ab, reinigte dieselben von den Zweigen und schleppte sie zu der Stelle, wo wir den Schnee weggeschaufelt hatten. Hier stellte man zuerst drei Stangen, deren Spitzen man zuvor zusammengebunden hatte, ausgespreizt auf; nachdem man um diese zusammengebundenen Stangen alle die übrigen abgechnittenen Stangen rund herum gestellt hatte, überzog man dieselben ganz dicht mit grossen zusammengenähten gegerbten Rennthierhäuten, so dass man nur oben eine kleine Oeffnung liess, damit der Rauch hinausgehen konnte. Diese kegelförmige Jurte bewarf man rund herum mit Schnee, nur auf einer Seite blieb eine kleine Oeffnung, damit man, wenn man sich bückte, mit genauer Noth hinein- und hinausgehen konnte. Hierauf hieb man eine Menge feiner Zweige ab und breitete dieselben im Innern der Jurte rund herum hoch auf einander aus, über diese breitete man ein Lager aus fest zusammengerollten und gebundenen Thierhäuten aus, machte mit dem feingespaltene Holz in der Mitte der Jurte Feuer an und schmolz Schnee, den man in Kessel und in den Theekessel gepfropft hatte. Bis wir diesen Schnee schmolzen, Thee und Abendbrod kochten, tranken und assen, und bis wir uns auskleideten und einschliessen, wurde es Mitternacht. Bis dahin war vom angemachten Feuer und vom Brennen des lockern Grundes ein so fressender dichter Rauch, dass er Einem die Augen schnitt und diesen das Sehen unmöglich machte, und dass das Innere unserer Jurte nicht sichtbar war.

Als wir am Morgen, noch ehe es dämmerte, aufwachten, gruben wir unsere Kleider, die wir im Schnee verscharrt hatten, damit die Feuchtigkeit hinauszöge, wieder hervor und tranken, gleich nachdem wir uns angekleidet hatten, den Thee. Sobald es hell wurde

пытын хостуон таңнат чаы иһиһит. Сырдык буоларын гытта сирдэттар мамыктарын быан табаларын туппуттара. Табаны тутар майгылар маннык: сурбаттан тахса былас уеун сиигас хорчорхой мамыктаны уҕа илларигар Нучча чаи исар булчати улаховын саҕа гына түрүллэр, икки усугун хаҕас илларигар тутан түрбүт быаларын уонтан тахса былас туран таба муосулар кэбисэллэр, быа исирдэгэр дэри ыһыт ох түргэниһин таба муосулар аһаса суох катаруллэр, таба быаны билэт ханнаһа турар, оччоҕо баспыгар ураты быаны катардан сорохторун да ол гурдук тутуһалар быаллар. Тыһыт кысыһы кунһарга бу тутарын сагыһа Тоңус, төс да үөрүһүк буоллар, маҕи тарбахтарын үлүтэр.

Табаны тутан аһалтан баран сирдэттар хаҕалабыттара, ол гыһа урасаны хонуһан уһаһаһары суһан кыһа сүөрбүт иһтэри халары баян кэлгэһан баран бары саби хонуһан баран табалары бирдан күн оҕута аттаһыһыт. Бу гурдук майгыһан бисиги аһаһаһыһыт бары кыс устатыһан сатта ыры маҕи бир түһү иһгас дэҕа хонуһа. Арай үс муһаһа сирга уонһаһа ураса Тоңустары гытта көрүбүһүт иккиһи хонукка тохтуон.

Бу икки сүс көс сир устата барыта туң оҕур, тас хаҕа, өрүстэр, хасан да суол суох. Тоңус сирдэттар бары урәҕи бары уруһаһи аһыһан биллэр, исар сирдэттар арайга суох му-

ergriffen die Führer ihre Fangstricke und fingen ihre Rennthiere ein. Die Art und Weise, wie man die Rennthiere einfängt, ist folgende: man wickelt einen, über zwanzig Faden langen, dünnen, steifen Fangstrick auf der rechten Hand so auf, dass man ihm den Umfang einer kleinen Untertasse, aus der die Russen Thee zu trinken pflegen, giebt; hält die beiden Enden in der linken Hand und wirft, in einer Entfernung von mehr als 10 Faden stehend, den so aufgewickelten Strick über die Hörner der Rennthiere; der Strick wird, ohne dass man dabei fehlte, über die Hörner des Rennthiers mit der Geschwindigkeit eines abgeschossenen Pfeils gezogen, so dass er pfeift; sobald das Rennthier den Strick fühlt, steht es unbeweglich still; alsdann legt man ihm einen besondern Strick um den Kopf und fängt auf dieselbe Weise die übrigen sammt und sonders ein. Wenn der Tunguse an kalten Wintertagen diesen Fang bewerkstelligt, erfriert er sich, wenn er auch noch so gewohnt daran ist, immer die Finger.

Nachdem die Führer die Rennthiere eingefangen und sie sammt und sonders herbeigeführt hatten, legten sie ihnen die Packsättel auf; hierauf beluden wir die Rennthiere und brachen bei Sonnenaufgang auf, nachdem wir zuvor die Jurte weggeräumt, die zusammengenähten Häute aufgerollt, die am Abend aufgebundenen Geschirre und Taschen zusammengebunden und umbunden, und alle Sachen weggeräumt hatten. Auf diese Weise reisten wir im Verlaufe des ganzen Winters, sieben Monate hindurch, ohne eine Nacht in einem warmen Hause zuzubringen. Nur an drei Versammlungsorten, an denen wir zu zwei Tagen Halt machten, sahen wir jedes Mal etwa 10 Jurten-Tungusen.

Die ganze Ausdehnung dieser sich auf 200 Kōs erstreckenden Landschaft besteht aus dichtem Gehölz, Steingebirgen und Flüssen; niemals findet sich ein Weg. Die

нумна тійаллар. Сорох сирдэргэ хэр унар былас түсэр : бу хэры хэрысарынан босхо табалары сiэтэн аңаталлар. Исирик кiсi баппат үс түбрд бiариста усталэх кыра ожуру сэтбi батвжаларынан кардан тахсаллар. Бу кучумазаи сирдэргэ кiсi бiр куңца бiр көстөн ордугу тахсыбат.

Кыс ортото бiсiтi кэлбiштiт. Быража сiсiгэр. Бу хэжа цiктi урдук : тälläгэр хоюн баран бiсiтi урут таңаспытын устан баран араи им сугута урдугар тiiбiштiт. Манна бiра араји көрбүштүт : тiбилэх былас хэры курданынан курдэн исиштiт, түбäсärä утар былас урдук туруору турар тас хэжа. Манна бiр кiсi усук аражинан ыттан баран бiр сирдэти бынан тардан тасарара, бары бiрдiбiгэтын түсэриэн бiрдi бiрдi икi кiсi бынан тардан ытыартыллара, хојуккутугар табаларбытын босхо усук муңунан ытыартан баран баяабит бiрдi бiрдi быа устун тардыстан тахсарбыт. Маннык куннар араидирэ хэсан да ушулуохтара суоға. Кэмiи цадаңи ас кыл тiрiтэ таңас хара көлөсүн кiсiи утары көрдөрбөт тыал тымык — бу барыта тiрэн тосуян исиптэ мiiгiн. Мин бысым оччоҕо туоһунан да арааңыгаса суоға усун араидэх Тоцус: бысытыттан. Сырајым оңо кунуҕе тыал салгыи иккиттэн кiасi буруо уот суоа иккиттэн Гiлэк сырајыттан атына суох бара. Нумна бäläm соҕотох басым асын оңугар бi гәннi муңунм кiабигэр хэлбыта.

Tungusischen Führer kennen jeden Fluss, jeden Bach bei Namen und gelangen an den Ort, wohin sie gehen, ohne Schwierigkeit und ohne sich zu verirren. An manchen Orten fällt der Schnee einen gestreckten Faden hoch: diesen Schnee brechen sie, indem sie auf Schneeschuhen die unbeladenen Rennthiere führen. Durch das dichte, undurchdringliche, drei bis vier Werst lange niedrige Gebüsch kommt man zu Fuss, indem man es mit seinen Messern niederhaut. An solchen beschwerlichen Orten legt man an einem Tage nicht mehr als einen Kós zurück.

In der Mitte des Winters kamen wir zum Gebirgsrücken der Byraja. Dieses Gebirge ist ausserordentlich hoch: nachdem wir am Fusse desselben genächtigt, erreichten wir, mit abgelegten Oberkleidern, erst beim Schwinden der Abendröthe die Höhe. Hier erfuhren wir viele Leiden: wir mussten auf unserm Wege den, mit einer harten Rinde versehenen, fadenhohen Schnee mit Schaufeln wegschaufeln; es stiessen uns einen gestreckten Faden hohe, senkrecht stehende Felsen auf. Nachdem hier ein Mann mit der grössten Anstrengung hinaufgekommen war, zog er einen Führer an einem Stricke herauf; unser ganzes Gepäck nahm man den Thieren ab und zwei Mann zogen dasselbe, immer zu einem Stück, an Stricken in die Höhe; nachdem wir hierauf mit der äussersten Anstrengung alle unsere Rennthiere unbelastet hinaufgezogen hatten, stiegen wir selbst einzeln, uns an einem Stricke ziehend, hinauf. Die Beschwerden eines solchen Tages werden niemals vergessen werden. Nicht hinreichende ärnliche Speise, eine Kleidung aus Thierhaut, heftiger Schweiss, Wind, der Einem nicht gestattet gerade aus zu sehen, Kälte — alles dieses folgte und begegnete mir. Mein Aelteseres unterschied sich damals in nichts von dem eines Tunguten, der lange Leiden ertragen hat. Meine Gesichts-

Бу хаҕаа ыттыбар мин үөтүк тиритан исан, баҕарбарбын да, ү суоҕуттан хэры сийн испитин; маһтан баркка тыһыһыбытым. Кэһса ховор сирбигар арыһчы ыттар мин баркка ыаһыбытым. Бары ханын баспар муһуһубута, сыраһын уотунан убаһыта, титирбигтан билбитин маһа тыһыһы дьаһар кыттыһытын. Туох да аһа суох туох да көһөтө суох кыһын урдук хаҕа урдугар исирар тыһы тыһа ортотугар мин маһым сурдэх күүһүһүһү буолбута. Олү күлүгэ иһил дииһил көһөһөр маһыһыһыта, ол да гыһнар бу иһигин куттабатаһа. Мийигин таһыһик куттабатаһа бу доһдуга аһаһа хэһар кэһтан: кини маһа суоһа. Мин аһыһыһытын соһотох тусата суох баһам да кэһларим да аһаһыһын баһча сир усугар тийан төһөһөр кэмим учугаһаһытын ганыһ тутах сирбар туох да тусалаһы корбуһун иһтиһиһин аһыһа аһан өлөрбүн.

Мин аһыһа суоһа хайтах тһуу маһи өлү тһиһи икки тустутун хайтах икки хасаһым икки сирбигим икки бутун тһуу утуһумна ыһас сурдэхэһиһан аһыһан мин тулаһар өлөрөн каттаһыттарин, туохтаһар даһаны суордһыһын аһыһыһытын дһан, тыһыһи кэһтан дһан; оччоһо мин өлөрүм көһтон туруоһа аһа. Сарһын аһа мин утуһубутум, күһүс усуктан мин буолу-

farbe war durch Wind und Luft am Tage, durch Rauch und Feuergluth am Abend, nicht verschieden vom Gesicht des Giljaken. Das Kennzeichen des Russen war einzig in der Farbe meiner Kopfhare und dann in der Form meiner Nase geblieben.

Da ich bei meiner Besteigung des Gebirges heftig schwitzte, so ass ich, wenn ich auch nicht wollte, in Ermangelung von Wasser, Schnee: hierdurch erkaltete ich mich stark. Kaum hatte ich am Abend den Ort, wo wir zu nächtigen dachten, erstiegen, so wurde ich sehr krank. Alles Blut stieg mir zu Kopfe, mein Gesicht brannte wie Feuer, aus dem Zittern ersah ich, dass eine Erkältung mich ergriffen hatte. Da ich keine Arznei bei mir hatte und jeglicher Hülfe entbehrte, so wurde meine Lage im Winter, auf einem hohen Gebirge, inmitten eines pfeifenden kalten Windes, erschrecklich schwierig. Es schien, als wenn der Schatten des Todes sich in der Ferne zeigte; dessenungeachtet schreckte mich dieses nicht. Ebenso wenig schreckte mich eine auf dieser Erde in Noth zurückbleibende Familie: die hatte ich nicht. Ich beklagte einzig und allein meine und meiner Leute nutzlose Bemühungen und meinen Tod, bevor ich meiner Behörde irgend etwas Nützlichendes, das ich gesehen und gehört, mitgetheilt und nachdem die Zeit, da ich das Ende einer so grossen Reise erreicht und heimgekehrt, schon herangenah war.

Ich werde nicht davon reden, wie Tod und Leben die ganze Nacht hindurch mit einander kämpften; wie meine beiden Kosaken und meine beiden Führer die ganze Nacht, ohne zu schlafen, mit aufrichtigem Herzen mich beklagend, um mich sassen und Acht darauf gaben, dass vor Allem die Decke nicht abgeworfen würde und die Kälte nicht hineindränge; in diesem Falle wäre mein Tod offenbar gewesen. Am Morgen schlief ich ein; als ich am Tage erwachte, fand ich mich so schwitzend, als wenn ich aus dem Wasser gekommen wäre; gegen Abend war nur Kopfschmerz nachgeblie-

тум бајабиа у тахеа тіріһһиһи, кіасаңці каяңа соғотох басыһ ыһаңара хэһыга. О. күй сарсыһытыһар мин аттамыһты. Бу ыһаңан оруһи олодохнуна корбуһһун ісі-біһһиһи мин ураты каясийаһ сололох каяһар.

Сатта ыһи буоһан бараһи, бары суоһбун бутараһи мин Остуруокка калбитин.

Бу төгуруйбут сирин баһи суоһлуһи арајийаһи сурдах тыагыһаһи кысегыттыбат хэһиһаһи һаһиһа суох брусуйаһи. Оһһиһор аһыһаға суох баһи аһиһи һаһаһи кыһаһаһи. Кияһар аһаһа бу: уораһаһи кыһи, аһа, баро, саяһаһи, уһи, кара сасыһи, кысыһи сасыһи, кіһи, тің, куоһаһи. быһыһа, таһа, кыһи таһа, усубур, аһи, чубуһи, біһаһи, сибийаһи кыһи, кыһаһаһи тің, кыһаһаһи тің, кыһаһаһи, кыһаһаһи бары аһаһаһаһи, уһаһи, көтөртөһи: кыһаһаһи, куһа, куһи, куоһаһи, хэһи, туруја, улор, бочугуһаһи, хаһыһаһаһи, аһаһи, аһаһи, барыһи.

Остуруокка ыһи аһаһа олоһиһи бары ыһаһаһаһи суоһһарыһи бутара һаһаһаһи бараһи мин буһи устар ыһаһи Цокускайбар аттамыһты.

Бу тыһи кыһиһи аһаһа бары сурдах аһаһаһи: аһа араһаһиһаһи таһаһи аһаһаһи буоһиһи һаһиһаһи кыһиһиһи караһа һаһа һуһаһи. Куһаһи тіһраһи кыһаһаһи араһи, туох да баһи толоһуһуһаһи аһи кыһиһаһи біһаһаһиһаһи суоһа, аһи хан араһи бу кыһи сурһаһи; бу һуһуһаһиһаһи аһаһи кыһаһа һаһаһаһи хана суох буоһиһи бајаһиһи һаһиһи біһаһиһиһи баһаһиһаһи барыһаһи кыһаһаһи куттаһаһи сараһиһиһи аһаһиһиһи.

ben. Am andern Morgen machte ich mich auf den Weg. Was ich an dem Tage, den ich hier unwohl zubrachte, gesehen und gehört habe, werde ich in einer müssigen Stunde besonders erzählen.

Nachdem sieben Monate um waren, hatte ich alle meine Geschäfte vollbracht und kam nach Udskoi.

Die Gegend, die ich umfuhr, ist gesegnet mit beschwerlichen Wegen, mit schrecken-erregenden Wäldern, mit unübersteiglichen Bergen und mit zahllosen Flüssen. Nicht weniger als daran, ist sie auch reich an Thieren von mannigfachen Namen. Ihre Namen sind diese: Panther, Bär, Wolf, Vielfraß, Luchs, Schwarzfuchs, Rothfuchs, Zobel, Eichhorn, Hase, Otter, Elensthier, wildes Rennthier, Reh, Dammbirsch, wildes Schaf, Moschusthier, wildes Schwein, fliegendes Eichhorn, Fledermaus, alle Arten von Mäusen, Hermelin; von Vögeln: der weiße Storch, der Schwan, die Ente, der Taucher, die Gans, der Kranich, das Birkhuhn, das Haselhuhn, das Schneehuhn, die Schwarzente, der Karäky (ein Waldhuhn) und die Schnepfe.

Nachdem ich in Udskoi einen halben Monat verweilt und alle kaiserlichen Aufträge vollständig zu Ende gebracht hatte, brach ich im Monat April nach meinem Jakutsk auf.

Das Reisen zu dieser Jahreszeit ist überaus schrecklich und gefährlich: der Bär kommt aus seinem Lager hervor und wirft sich, da er ausgehungert ist, blind auf den ersten Besten, der ihm in den Weg tritt. Wenn es nur seine Kräfte erlauben und er die Oberhand bekommt, wirst du mit einem noch so reichen Lösegelde von ihm nicht befreit werden. Fleisch und Blut — nur dieses ist sein Herz; aus diesem Grunde

Иккис сур андал суол бысытыттан. Бус устар ыга бары орус буса устар, хаалар урдүлүрүттэн у суран, улахан орустарар кучуугу кісі атыллыа тахсар урууларга угут буолан хара тыаларынан ордуга турар курдук сүрүтүрар буолаллар. Манык ураҕи кэсиртэххэ таба орбодунан у сүрүтүн күсүттэн таба ыңырыт урдунан охсор. Бірлэ бу гурдук кэсирдэн итэхтин, мин табан у шныгар сытар курба тастан халарыҕан түрүк сусурдугар түспүтэ, күстэх у шныгар саныыбынан ыса түспүтэ. Ибар тутан ісар тахпынан тірдэн табан ыңырыгар тохтуобатыҕын буоллар, мин ыга түспүтүм көтөн туруоҕа ата; ыга түсүрбүн ыпта сүрүк көрүөх батараҕи өттүгар шныгар іліага ата. Оччоо кин да күсү кин да сатабыла кин да түргэн шныгар сатан тохтотон бисыага суоҕа ата. Сорох сиргэ кісі елга урдук хара сартан табалары таңнарбы утуолан урэххэ түсүрүллар. Маны оҕоосторугар дірі ыга ҕартаран турдахтарына, ҕөттөн сатабыллыхтык ыңыргы миһа түсүллар: ол гурдук ынан сүраҕи буса тахсаллар. Бу гурдук урахтары бір күн уончати кэсирдэллар, хас урах аҕы улахан күтөһүннэн. Кіасаңитигар кісі хонуох сирин булбат: у хаяттан сүрэн кірэн бары сирі кісі төбүгар дірі быры ынар. Манык

reist der Reisende, da er kein Fleisch und Blut vorräthig hat, wenn er nicht Lust hat, das seinige hinzugeben, mit grosser Furcht und Vorsicht.

Der zweite Schrecken und die zweite Gefahr kommt von der Beschaffenheit des Weges. Im April schwimmt das Eis aller Flüsse fort; indem von den Bergen Wasser herabläuft, treten nicht nur grosse Flüsse, sondern auch kleine, von einem Menschen überschreitbare Bäche über und strömen, gleich als wenn sie kochten, durch die dichten Wälder. Wenn man durch einen solchen Bach reitet, schlägt das bloss bis an den Leib des Rennthiers reichende Wasser durch die Gewalt der Strömung, über den Sattel des Thieres hinweg. Als ich eines Tages auf diese Weise durch den Fluss ritt, fiel mein Rennthier, von einem grossen runden, unter dem Wasser liegenden Steine abgleitend, auf alle Viere; das heftig strömende Wasser spritzte auf einmal über meine Schultern hinweg. Wenn ich mich nicht mit einem Stocke, den ich in der Hand hielt, gestützt und am Sattel des Rennthiers festgehalten hätte, wäre ich offenbar in's Wasser gefallen; sobald ich aber in's Wasser gefallen wäre, hätte mich die Strömung in einem Augenblicke fortgetragen. Dann wäre keines Menschen Kraft, keines Menschen Verstand und keines Menschen Geschwindigkeit im Stande gewesen, mich aufzuhalten und zu retten. An andern Orten stösst man von schwarzen Erdbergen, von der Höhe eines Menschen, die Rennthiere sammt und sonders in den Fluss hinab. Während sie hier bis an die Brust im Wasser stehen, lässt man sich von der Höhe auf eine geschickte Weise so herab, dass man reitend auf den Sattel zu sitzen kömmt: auf die Weise setzt man über den Fluss. Auf diese Weise reitet man wohl zehnmal am Tage über die Flüsse, bei jedem Flusse in grosser Angst. Am Abend eines solchen Tages findet man keinen Ort zum Uebernachten: Wasser, das von den Bergen gelaufen kommt, verwandelt die ganze Gegend in Koth, der Einem bis an die Kniee reicht. Denke nicht

сиргэ санһа урасаны биктар балатканы туруоруоккун уоту да оттуохкун: кэранак сирэ көрдүөн арайданһан икки суон дулуу бытан сыгылары ураллар, бу урдугар титириктэри бысан талгатан баран аһно бары ырдэлары кыстыллар. Бу талгатиллибит титириктэр урдүлэригэр утуяр да сир. Бу сиргэ уоту оттон чагы асы бусарар уотук. Малынак кысаада ба да гыһнар кисини ара уорһтар.

Бу гурдук аһанһи ми аһи Учур муһиак сирэ кэлбитин. Маһна уон ордуга түрдү бис кун олорон бары ырдэтары суолун бутаран баран ми сэй ортого Цокускай гуоракка кэлбитин уон ордуга сэтэ ыи турхары көрбөтөх иһибэтэх араји гытта тустан баран, Маһна бір ыи олорорбуи гытта Аһаһиак гуоракка аһа уон көсөк бгылыбытым. Бу сиргэи төһндөрбуи гытта кыс ортого Булу гуоралдыгар барбытым, олтон Суунтар дии сиргэи Аһаһаһиак икки суе отут көсү төһүрүян аһи Цокускайга кэлбитин. Булу гуоралды тусун ми хас аһи тылы иһи аһиак тустакпын.

Булу гуорала Цокускайтан чыпка ара аһа уон көс сиргэ турар Булу дии аттар орус урдугар. Бу сир икки ара түрдү уон көсөк дии иһитэх, бу тусуттан цһиһар оһосу.лубуттара цһи олорор сирдэрини төһс уон көс кыһиак сиргэи. Бары Булу гуоралды сир отуча тыһиһа цһи олорор киһи устата тыһиһа уһуһи от уһар сир-

daran, an einem solchen Orte eine Stangenjurte oder ein Zelt aufstellen und Feuer anzumachen zu wollen: ohne sich die Muhe zu geben, einen trockenen Platz ausfindig zu machen, haut man zwei dicke Baumstämme ab und legt sie nieder; wenn man junge Larchen abgeschnitten und darüber ausgebreitet hat, legt man dort all das Gepäck auf einander. Auf diesen ausgebreiteten jungen Larchen ist auch der Platz zum Schlafen. An einem solchen Orte Feuer anzumachen, Thee und Essen zu kochen ist ein Kunststück. Dausamingsachtet lehrt die Noth dies Jedermann.

Indem ich auf diese Weise reiste, gelangte ich nochmals an den Versammlungsort am Utschar. Nachdem ich hier 14 bis 15 Tage verweilt und alle kaiserlichen Geschäfte vollbracht hatte, kam ich in der Mitte des Sommers nach Jakutsk, nachdem ich während 17 Monaten mit ungeschanen und unerhörten Mühseligkeiten gekämpft hatte. Kaum hatte ich hier einen Monat zugebracht, so wurde ich nach der Stadt Olenok, die 60 Kös entfernt ist, geschickt. Kaum war ich aus diesem Orte zurückgekehrt, so ging ich in der Mitte des Winters nach Wiljuisk; von hier kam ich über Suntar und über Olenok wieder nach Jakutsk zurück, indem ich 230 Kös in der Runde machte. Ueber die Stadt Wiljuisk muss ich im Vorbeigehen einige Worte sagen.

Die Stadt Wiljuisk liegt 60 Kös von Jakutsk gerade nach Westen, an einem Flusse, der den Namen Wilju führt. Die Gegend zwischen diesen beiden Orten, gegen 40 Kös, ist eine Wüste; aus diesem Grunde wurden die Poststationen über eine Strecke von 90 Kös durch Gegenden geführt, die von Menschen bewohnt sind. Die ganze Umgegend der Stadt Wiljuisk, ein Gebiet, auf dem gegen 30,000 Menschen wohnen, ist überaus reich an Wald, an Wasser, an grasbewachsenen Plätzen, an Vieh, an Fischen, an vierfüßigen

эхсэлэх харчыга туруох тустаса. Бу тусуттан Умк саңа олбуга тусун оңорорго мјгиги аттарар ҕрудлубута.

Мин толору билэн турбутун бары суол уеуга суол арајин. Кичитэн арахсыбыттын мјһшан ара эхсэлэх ҕыл кэм буолац, мин умна ииги — сапбын, уунуон суоҕа дии олуды устатынар диири — бир да урукку ајанын быһытыттан коруох батараји отуттар аспыт мутталын мотуомна да ҕымут арајин. Онуоха аби мин ыаллар маигым суоллар арај-дариттан мактии биарбат.са, мин кусун урукку курдук араји тулууоҕа дии. Мин Цокускаитан араһсылах сапым ситилибата бу ҕуоракка аһи ырата халарым мин сураһиин канын ара караца тјһшан толорбута. Ол да ҕыннар бу туттарыллар улахан суол ыһаһа-тын билэн туран барбат буолуохпун хайтах да туктары бара. Ол тусуттан бјһам бажабар хуолу урбут маигыбыттан: ыях оңору иккени кэсими суоҕа дии, мин тһным аҕим иккени басыһан иккени Умк барбытым соротох хасаҕы ҕытта. Бу ајанын сэтти мига усабыта. Бу кэмца мин албах араји корубутун: кунус мин урукку ҕса аһит ајанын арајинан арај-даныитин, тһи улахан аңарын мин суну туттарыллыбыт суоллар суруктарын суруйбу-тун. Мин хуолубар бара бары Тоңус ҕыллах олоорор маигытын уон ҕыл урут булттүр булдуу барытын сурујуохпун. Бу тусуттан Тоңус булттүр бу.ца балиһилхтан асаҕа диири

stehen konnten. Aus diesem Grunde wurde meine Abwendung nach Udakoi, zur Ord-
nung der Angelegenheit des neuen Tributs, beschlossen.

Ich war mit allen den endlosen Beschwerden des Wages vollkommen vertraut. Da die Zeit, dass ich mich von ihnen getrennt hatte, nur nach Monaten gezählt wurde, so hatte ich noch nicht vergessen — auch glaube ich nicht, dass ich es bis zu meinem Tode vergessen werde — was mit den Verhältnissen meiner früheren Reise in Ver-
bindung gestanden hatte: weder die Angst, die in einem Augenblicke wieder vergangen war, noch die Anstrengungen, die unablässig angehalten hatten. Zudem gab mir meine, durch die Reisebeschwerden herbeigeführte Kränklichkeit keine Bürgschaft dafür, dass meine Kräfte wie früher die Beschwerden ertragen würden. Der Umstand, dass mein Gedanke, von Jakutsk fortzukommen, nicht in Erfüllung gegangen war, und dass ich wieder auf längere Zeit in der Stadt verbleiben sollte, erfüllte mein Herz mit einer gewissen trüben Ahnung. Dessenungeachtet ging es, da ich die Nothwendigkeit dieses mir übertragenen wichtigen Geschäftes kannte, durchaus nicht an, dass ich nicht reiste. In Folge dessen und weil ich es mir zum Gesetz gemacht hatte, weder einem Befehl noch dem Geschick auszuweichen, überwand ich meinen Geist und meinen Körper, und ging zum zweiten Mal nach Udakoi, in Begleitung eines einzigen Kosaken. Diese meine Reise dauerte sieben Monate. In dieser Zeit erfuhr ich viele Beschwerden: am Tage litt ich an den früheren, oben beschriebenen Reiseleiden, die grössere Hälfte der Nacht brachte ich ununterbrochen mit Schreiben zu, das sich auf die mir anvertrauten Ge-
schäfte bezog. In meiner Instruction war gesagt, dass ich von allen denjenigen, die den Namen Tunguse führen, aufzuzeichnen hätte die Lebensweise und das in den vor-

буурууларга кытдыкка дйри барыта сурукка урулуох тустара. Бу уон сыллыа булл майгыта кинилэргэ саца олбугам урар тутак тордо бара. Бу атын да албах суоллары буларан баран мин Цокускайга төһүбүт сулуспабыттан сотору кордообун талдыбыттан.

Өргөн иһэр олохуобут тэйэ кэрди буолан ибегубүт: мин Цокускайга кыстуллукта тугуру тэһтэ көрүбүтүн. Тогуе оыл салута кэсик оңорута иһиги билбэтэх иһиги тэһтэ билбиппирбигиээн. Бу турхары мин билбиги оннуа бары сору тэһтэ, хашыгы бары иһиги өлөр кытдык көрөр. Бу өдөр саца аһа комусуна бара. Оу да ташнар урары аһа тоңара иһиги дийа бөлбөтө: мин оңорутууна өлөр тогуе сыллыа иһиги цон ас иһиги цон ташыта цон сыгына иһиги өлөр да муруу халларбатар. Оу тусуттан албах сыллыа сору мин кыттыһа басыһабын. Бу да буолбутун иһин кытты тогуе оыл кыттык: кинилэр мин аснар мин олохун бысытыгар төһүбүт араһытааы иһиги билбэтэр. Түһөү! Бу тогуе сыллыа аллархайдык тусун мин аһаа асарабын: кини аһаа мин сурэхин аһаа дйри кырыгынапара кепат. Аһаа төһүбүт!

Аһаа кыттык кыттык бара мин Цокускайтан аттаһыт кини. Согуру дойдута барар сацаа хасан да улларгына билгин аттаһарым кыттык мин сурэхин уруу биллэ иһа уорһаа уорһуһа. Ус цы аһа улахан өрүс туруору тэс хажытын аһаа талһаһаан

angegangenen 10 Jahren von ihnen erlegte Wild. Es musste demnach alles Wild, das die Tungusen erlegen, vom Hermelin bis zum Bären, vom Haselhuhn bis zum weissen Storch, verzeichnet werden. Die Beschaffenheit der während dieser 10 Jahre erlegten Beute bildete die Grundlage bei der Auslegung des neuen Tributs. Nach Beendigung dieses und vieler anderer Geschäfte hat ich unmittelbar nach meiner Ankunft in Jakutsk um meinen Abschied und trat aus dem Dienste.

Es schien, als wenn die Ahnung, die sich lange Zeit in meinem Herzen festgesetzt hatte, wahr werden wollte: ich stieß in Jakutsk auf unerwartete Hindernisse. Neun Jahre zogen sich hin von dem Augenblicke, da mich das Schicksal mit bisher von mir nicht gekanntem Leiden bekannt machte. Während dieser Zeit wurde ich mit allem jenem Unglück bekannt, welches nur nurasarat wenige Sterbliche erfahren. Dieses Unglück war eine neue Prüfung Gottes. Nichtsdestoweniger erlöste mich der hohe, schaffende Gott nochmals: durch seinen Beistand verliess mich während der ganzen neun Jahre an keinem Tage das Bedauern der Menschen, die Liebe der Menschen, die Achtung der Menschen. Daher überwand ich muthig das vieljährige Unglück. Trotzdem sind die vergangnen neun Jahre beklagenwerth: sie haben in meinen Jahren und in der äusseren Gestaltung meines Lebens eine Veränderung bewirkt, die nicht wieder ungeschehen gemacht werden kann. Genug! Ueber diese neun für mich unglücklichen Jahre gebe ich mit Stillschweigen hinweg: noch bis jetzt hat die Erinnerung an sie nicht aufgehört, mein Herz zu zerreißen. Das Vergangene kehrt nicht wieder!

Es war gegen Ende August, als ich aus Jakutsk aufbrach. Das Gedanke, nach Russland zu gehen, der niemals sich geändert hatte, erfreute jetzt im Augenblicke der

отут ордуга сэгтэ туйнах күүцэ мин оңоочубун Уркуекай гуоракка тардан гирдэрбиттэрэ. Мантан кыомуңу буруулах ат сырбатынан түөрү уон күү ажалыан ырахтааы оморор улахан гуоратыгар кэлбитим, хаанна да ара тохтуомна утуб тилгилүүн куттаныт курдук бір күүнүн хожутан ырахтааыны көрөрүм бір бутун сыйлынан сапанын ситэрим арацты-
 жыабын курдук.

Таңараны үгэ өөрүктөр кун сарсыцтыгыгар Ботторбурк диин улахан гуоракка ук-
 туун баран икки үс хонот бір билеэр тожомуну гытта бары улахан омондох толоттор муш-
 цустар үлэлэринэр барбыты. Хаанна ол кун ырахтааы келиага бара.

Урул көрө илэк килбэтэх үлэ хобота суох албах да уот килбанид киси кулаабын дожу-
 тар айур септар дордониоро мушцустубут да хотуттар ыарахан атдык кумуу килгил-
 лэрэ мин сапанын мин кулаабын мин харахыи арацтыишатактара мин сапанын мин харахыи
 көрүтү араи бір үлэли келиага. Хоужкутугар бу үлэ талачи асма абыта: ырахтааы
 килбита. Кини килбаниах суога кини холуосуна суох быыта мин сурахи ханын ол
 сурдук долуппуга, хаптааы мин төрүбтэхитти холуон көрбөтүм. Билиабын: киси ал-
 бациттан кыарааса суога буоллар, мин кини атаар баран тусарбин ким да тохтоуога
 суога ата.

Abreise mein Herz mit einer vorher nicht gekannten Freude. Drei Postpferde zogen
 meinen Kahn dem Fusse der senkrechten Felsen am Flusse entlang und brachten ihn
 in 27 Tagen und Nächten nach Irkutsk. Von hier aus gelangte ich, ohne mich unter-
 wegs irgendwo aufzuhalten, mit der grössten Geschwindigkeit, als wenn ich fürchtete,
 dass, wenn ich den Kaiser um einen Tag später erblicken würde, die Erreichung mei-
 nes Wunsches um ein ganzes Jahr verschoben werden würde, in einem verdeckten,
 von Pferden gezogenen Wintereschlitten, nach einer Reise von 40 Tagen, in die grosse,
 vom Kaiser bewohnte Stadt.

Nachdem ich am Tage nach den heiligen drei Königen die grosse Stadt Petersburg be-
 treten und kaum zwei bis drei Nächte hier zugebracht hatte, ging ich mit einem be-
 kannten Herrn in das Haus, wo sich alle die hohen Beamten versammeln (in das
 Gebäude der adeligen Versammlung). Hierher sollte an jenem Tage der Kaiser kommen.

Das Haus, von einem Umfange, wie ich ihn bisher noch nicht gesehen hatte, der
 Glanz der zahllosen Lichter, der, die Ohren betäubende Schall der musikalischen In-
 strumente, so wie der theure und kostbare Putz der versammelten Damen zerstreuten
 nicht meine Gedanken, mein Ohr und mein Auge: meine Gedanken und der Blick
 meines Auges hüteten nur eine Thür. Später wurde diese Thür weit geöffnet: der
 Kaiser trat herein. Sein strahlender Glanz und seine unvergleichliche Gestalt brachten
 mein Herz und mein Blut so in Wallung, wie ich dieses von meiner Geburt an noch
 nicht in dem Grade gefühlt hatte. Ich gestehe: wenn es von der Menge der Menschen
 nicht so eng gewesen wäre, Niemand hätte es verhindert, dass ich zu seinen Füssen
 getreten wäre und mich hingeworfen hätte.

Маңнайгы уодубуугун деарын ғытта үөрү харазым ұта сар ғына тусуқта, бу кәнигән сани таңараға арыйыта бу санинан: Таңара! араи ан аяр кўсуң цоғурдак бара аҗаххар бу маңык Нуча ырахтағытын! Санибын маңык сани крїах тустыдым бары маңиал ара бу ырахтағыны көрөр кїсіләнә.

Бу гәһә маңнайгы турбут сїрбїттән хамиди бара ырахтағы кәһиттән бәрар. Хау да кўдө быстыңын туркары мін суңту кїни кәһиттән сыңан бірдә да кїһиттән кара-мын араҗиһиһатағын. Мін харазым ол кәһә кїһиттән ордук кїни да көрбөтәдө. Бу тғы мін бары сордәк сәһәи кўһиһрїн сымдаһыта, мін цолун аҗахтан урдук бара. Бу гәһә сотору уту субу мін ырахтағы бары кәргәнїн көрбүтүм.

Ол гурдук ғыһаи мін суһаи сыл санибыт санибын бағарыт бағарын сїтә сїһиғи. Ханык да тугур ханык да сор мін бағарыт санибын сәһән тохтоһиһотоғо. Билиғи мін әләр көстө да кәһиғиһән куттамалығын: ол дойдуга мін сәһиһә арән іҗабин ғытта көр-суһ, мін кїһ кәриҗә тыһын толору сїһрбїғи.

Бу улахан суораккә кәһән мін албах урут бїлсїбїт бажал тоҗотторун ғытта көрү-бүтүм. Кїһиһр соғуру дойдуттан Ләһиҗә Хамҗиһкыҗә Ләһрїк дїһи дойдуга тбтбөрү тары сыңан Цокускаға иҗиғиһ таһтаһыт сәһәләра маһма да улларыһатаға. Кїһиһр сїғиһиһ-рїһән мін бїлсїбїғиһ маһма албах улахан соләлөх бажал тоҗотторун ғытта. Кїһиһр ыраҗ

Sobald meine erste Ueberraschung vorüber war, rollten mir Freudenthränen hinab; hierauf wandte sich mein Geist zu Gott mit diesem Gedanken: Gott! nur deine schöpferische Kraft war im Stande, einen solchen russischen Kaiser zu erschaffen! Ich bin der Meinung, dass ein solcher Gedanke Jedermann, der diesen Kaiser zum ersten Mal erblickt, beikommen muss.

Die erste Bewegung, die ich hierauf von der Stelle, wo ich stand, machte, war, hinter dem Kaiser herzugehen. Während mehrerer Stunden beständig hinter ihm hergehend, wandte ich kein Mal mein Auge von ihm ab. Mein Auge sah an jenem Abend Niemand ausser ihn. Diese Nacht erholtg alle unglücklichen Tage meines Lebens; mein Glück war grösser, als man es hätte ausdrücken können. Hierauf sah ich sehr bald nach und nach die ganze Familie des Kaisers.

Auf diese Weise erreichte ich vollkommen den Wunsch und das Verlangen, die ich gegen 30 Jahre gehegt hatte. Kein Hinderniss, kein Unglück vermochte den Gedanken, den ich ersehnt hatte, aufzuhalten. Jetzt fürchte ich mich nicht sogar vor dem sichtbaren Nahen des Todes: in jener Welt werde ich, ohne mich dabei zu schämen, meine Mutter wiederssehen; ich habe ihre letzten Worte vollständig erfüllt.

Als ich in diese grosse Stadt kam, sah ich eine Menge Seeofficiere wieder, mit denen ich früher bekannt geworden war. Die Gesinnungen dieser Herren, die mich auf ihrer Hin- und Rückreise von Russland nach Ochotak, Kamtschatka und America, in Jakutsk geliebt hatten, veränderten sich auch hier nicht. Durch ihre Vermittelung wurde ich hier mit vielen Seeofficieren von hohem Range bekannt. Ihre aufrichtige

саннара утуб иигыллара ийигин арахпат курдук баяларигар сысыарбыттара. Киннар озо ардактариттан еірі тулатынан аргіян бары суол арајин аңдалын кысаңатын ғытта билеллара мин сурэхтин баяларга ханык ара сатанан атилібэт сайнан сысыарбыттара. Мин киннар ортолоругар бары аспыты ушыбын, каліах да каскйі саннабын.

Адыс сыы буола мин гуоракка омороруу : бу турхары сугту киннар уора көрө-лөрүн астарын уолларин утуб иигылларын мин араі көмуллэр Імнар ушыуом.

Аһан көрдөхкө адыс сыы албах цыла күн : мин туспар буолабына кини бард турганник йета. Сатын атиэхин билбанин : гуорад цонун ғытта холобура суох утубта миэхэ адыс сымы балиятатина асарда ду, мин сурэхин куччугуі асыттан сорунан алцархајынан баттамытыттан баччаңа діәрі сыннана илік ду. Хаітах да буолабутуи ісін бу гуорады мин ырас сурэхинан таптыбын : саннабын, суол тіріән, хаја аһи атын гуоракка барарым каллајина, бу миэхэ аһи улахан санна асытты уоскатиаға. Барахсан сурэхин! оччоҕо аһ босхотук табарың аһи астыаға, аһ аһи кыараҕас кыңар кіріаң, аһ аһи ыгылыаң. Тоҕо аһ кийэ угулу таптыр буола ајыллыбытыңи? тоҕо аһ долгузаһынни соҕотох урдук оңорулаһ ајептан? Араі ол тусугар дуо : соҕотох ийигин арајаң тусугар? Оңору! аһ да буруйдаһхын : ірбэт бус ортолугар ийигин аһан бараһ аһ тоҕо миэхэ долгуібат

Gesinnung und ihr freundliches Wesen näherten mich ihnen so, dass ich mich gleichsam von ihnen nicht trennen kann. Der Umstand, dass sie, von Kindheit an die Erde un-reisend, mit allen Mühseligkeiten, Gefahren und Entbehrnissen einer Reise vertraut sind, näherte ihnen mein Herz mit einem gewissen unaussprechlichen Gefühle. Unter ihnen vergesse ich die ganze Vergangenheit und denke auch nicht an die Zukunft, die noch kommen soll.

Es sind jetzt 8 Jahre, dass ich in der Stadt wohne : ihren beständig heiteren Blick während dieser Zeit, ihre Speise und ihren Trank, so wie ihre Freundlichkeit werde ich erst im Grabe vergessen.

Acht Jahre sind eine lange Zeit, wenn man sie zählend betrachtet : für mich sind sie aber äusserst schnell vergangen. Ich vermag durchaus nicht zu sagen, ob die bei-spiellose Vorzüglichkeit der Stadt und ihrer Bewohner mir die acht Jahre unbemerkt hat vorübergehen lassen, oder ob sich mein Herz bis jetzt vom Druck des Unglücks und Elends, der mit dem Kindesalter beginnt, noch nicht erholt hat. Dem sei wie ihm wolle, ich liebe diese Stadt mit aufrichtigem Herzen : ich glaube, dass, wenn es dazu käme, dass ich, durch Umstände getrieben, in irgend eine andere Stadt fortgehen müsste, mir dieses wiederum grosse Sorge und Trauer verursachen würde. Armes Herz! alsdann wird dein freies Schlagen wieder aufhören, du wirst wieder in enge Maasse treter, du wirst wieder zusammengepresst werden. Warum wurdest du so geschaffen, dass du weite Verhältnisse liebst? Warum wogst du nur bei hohen Schöpfungen? Nur darum, um mich zu quälen? Schicksal! auch du bist schuldig : da du mich inmit-ten nie schmelzenden Eises erschaffen hattest, warum gabst du mir nicht ein kaltes

тыһыһа сураа биэрбитэни? Оччоҕо мин төрүүбүт сирим учугас тулатыгар онноҕу цон майгытынан кучуугуунан цоллоцон олоруоҕум итэ.

Бу мин кун аһыгар олоҕум майгыта! Кини бысытыгар аһ булуоҕ суоҕа бэр да кини аһырмаах улахан суоҕу булуллубут да сааҕа дойдуну сааҕа цону. Бу мин ыһахпар суоҕа. Бу тусуттан мин бэйэм тусун бүтэрэн тылабын биэрбит хуолубунан төсө аһа тылы Цокускай сирин цонун тусун аһаһа. Ол бу:

Цокускай сирин бысыта икки тусуннаах. Бу аһах гуралды ортогутар аһа уран киниттан иһи согуру икки өттө урдук тас хажаларынан сабыллан турар, аһа хоту өттө хантаһа майгылаах. Бу бары түбүр өттө хоҕу тогуруон масынан сабылаах. Сирин урдун майгыта хара буор, бу майгытыттан оту масы уһаарар күсө холобура суох. Иһа ыһа мацнаагы күһаарар хэр аһыттан аһаа күүх от бытырдыра көстүбүт, субу ыһа усугар бары мас аһа аһах сабырдыа мучуктата ситэ уһаан хону ото ситэ ситэ турарын көрүбүт. Охсор от бус аһаарыгар бэр ыһаан аһах киниһа таң урдуктук уһаар. Сир урда кун уотуттан ус түбүр аһа харыс ирэр, онтон аллараһыта тоң биэс уон уһаар быласка диири. Бу диирцан кини аһаа аһаах диири ырата тийэ илэ.

Herz, das nicht wogte? Dann wurde ich in der nahen Umgegend meines Geburtslandes nach Art der dortigen Leute, mit Wenigem zufrieden, leben.

Dies ist das Bild meines Lebens unter der Sonne! In seiner Erscheinung wirst du kein grosses Werk, das einen Menschen berühmt machen könnte, keine neu entdeckten Länder und Völker wahrnehmen. Dieses stand nicht in meiner Vorschrift. Demzufolge beschliesse ich, was auf mich Bezug hat, und werde meinem gegebenen Versprechen gemäss einige Worte über das Land und das Volk der Jakuten sagen. Das ist Folgendes:

Der Charakter des Jakutischen Landes ist von zweifacher Art. Wenn ich die diesen Namen (Jakutak) führende Stadt zum Mittelpunkte nehme, so ist die davon östlich und südlich gelegene Seite mit hohen Steingebirgen bedeckt, die westliche und nördliche haben ein flaches Aussehen. Alle diese vier Seiten sind mit dichten stämmigen Bäumen bedeckt. Die Beschaffenheit der Oberfläche ist Dammerde; in Folge dessen ist die Kraft, Gras und Bäume zu erzeugen, ohne Gleichen. In den ersten Tagen des Mai wird das Keimen des grünen Grasses unter dem Schnee hervor kaum bemerkbar sein; am Ende desselben Monats wirst du die Blätter und Nadeln von Allem, was nur Baum heisst, vollkommen entwickelt und das Gras des Feldes vollkommen ausgewachsen sehen. Das Mähgras erreicht auf den Flussinseln in einem Monat die Höhe eines zu Pferde sitzenden Menschen. Die Oberfläche der Erde schmilzt von den Strahlen der Sonne nur auf 3 bis 4 Spannen; was darunter liegt, ist bis auf 50 gestreckte Faden gefroren. Weiter als in diese Tiefe sind die menschlichen Anstrengungen bis jetzt noch nicht gelangt.

Өрүс урах албага ахсыта суох. Киннар усун усталара Уларын дүрүдү улахан; өрүс эллара сыңаалларыгар бард цобурдах буолуога ата, киннар кыттыларыгар цон цуоралынан омороллоро буоллар. Оннук суох, ол тусуттан бу өрүстөр Уларын араи сатта хаттасынынан оцосуллубут оцочолор биэтэр икки үс киси оморор нас биэтэр тус тымар долгуталлар. Күөл ахсыта суох албах. Бу өрүстөр күөллөр улахан куччугуи киһилэрин майгыларынан барыллара бадыгы үөскэтин туталлар. Арайданыччи III майди киннартан бадыгы булан асылык гынар. Маппа тыа сотортугар ахтан асыах тустакхылы бир бу баһиэти суолу. Цокускай Булу икки ардыгар бар бир сатта көс усталах күөл. Бу тула тыгар оморор Сахалар мяха калсабиттэра, киннар ахталлар бу күөл үөскэбит сира урут курапах барыш, бирди өрд уотуттан ду чабылантан ду, кураи киннарга тубаси, тыа маса хасты сийэтин үс түбүдү сүбүдү диири дүрүдүк сир кырыстан убаян халбытын, икки үс сылынан хар саныр икки утуттан бу убаиыт сир унан туолбутун, сыл сылтан тыа-лынан долгулян, дүрүдү икки үс былас буолбутун. Киннар сатта саһабаттар хантан бу сирга бадык үөскэбитин; атын күөлтөн крдага дүхтэн туктэри: бу күөлү гытта ханнык да атын ү кыттынат. Мин киннарга мапы бидоплутум: хопто тырахы учугас күөлгэ

Die Menge der Ströme und Flüsse ist ohne Zahl. Ihre Länge und die Tiefe ihres Wassers ist bedeutend: die Ströme wären sehr geeignet zur Schifffahrt, wenn an ihren Ufern Menschen in Städten wohnen würden. Solche giebt es nicht, und so bringen nur aus sieben Brettern gemachte Böte oder Holz- oder Rindennachen, in denen zwei bis drei Menschen sitzen, das Wasser dieser Flüsse in Bewegung. Der Seen giebt es eine zahllose Menge. Diese Flüsse und Seen erzeugen und enthalten alle, je nach dem Verhältniss ihrer grösseren oder geringeren Ausdehnung, Fische. Eine Hand, die sich Mühe giebt, findet hier beständig ihre Nahrung durch Fischfang. Hier muss ich bei Gelegenheit im Vorbeigehen dieses einen bemerkenswerthen Umstandes gedenken. Zwischen Jakutsk und Wiljuisk giebt es einen sieben Köls langen See. Die um ihn herum wohnenden Jakuten erzählten mir, sie erinnerten sich, dass der Platz, wo dieser See sich gebildet habe, früher trocken gewesen sei; dass eines Tages durch das Feuer eines Wiesenbrandes oder durch einen Blitz, die gerade an dürrer Tagen sich ereignet hätten, die Bäume des Waldes sammt und sonders, mit den Wurzeln, drei bis vier Spannen tief, und mit dem Rasen aufgebrannt wären; dass in zwei bis drei Jahren diese abgebrannte Stelle durch Schnee- und Regenwasser sich mit Wasser gefüllt hätte und dass endlich, da das Wasser Jahr aus Jahr ein durch den Wind bewegt worden wäre, sich eine Tiefe von zwei bis drei Faden gebildet hätte. Sie können unmöglich begreifen, wodurch sich an diesem Orte Fische erzeugt haben; dass sie aus einem andern See kommen müssen, kann man nicht sagen: mit diesem See steht kein einziges anderes Wasser in Verbindung. Ich gab ihnen dieses zu verstehen: Mewen und Meer-schwalben schwimmen in den benachbarten Seen umher, verzehren den Rogen der laichenden Fische, fliegen sogleich nach dem Genuße desselben auf und setzen sich in

устан сыңдан ыабыт балык ыстаһын сир, сийә сорору көтөн баран оморор атын кыола, маша сийбит ыстаһа сытыҥа ийигинә албаһи сийбиттан хотуолур. Ол гурдук ыстаһ саңатык уга тубасан балык буолар. Бу кэпсэм кинһарга сонун тыл бара, кинһар барыкка уорбуттара.

Тыһыһа куҥа Цокускайга бард улахан, саяабыһын Сибир дийн дойдуга устатыгар ханна амһа оннук тыһыһа уоскудугун. Нучча тыһыһаны кэһини сыйнап бу тыһыһа ахсыта кысыңы тубра ыга тубра уон тубра уон тогус кэһи тубра. Ол да тыһыһар бу тыһыһа кэһиһа сөһөлгөн тумуттан ордук ханыһык да ураты улахан ыацдары тиксэрбэт. Цон сыңдарыттан аһаныһарыттан тутуллубат. Саһыңы куҥа кэһи кун уота тыгар сиригэр тыһыһа куҥун кэһиттан тутубат. Бу куҥа кэһини ханыһар сыйаһиттан асарар, куахтаһа сирга атах сыгыһыһа кэһини ханыһа да уктаһыһат. Кини кэһиһа тыһыһагаһар ордук куҥаһан: кэһиһа ханыһан устар ис ыарыһын оһорор. Сахаһа сажын уту аһыһа маһыһыттан бу ыацдар сорох цыла бард албаһа оһору уоскэһар. Аһыһыктыһа! бу ыацдартан аһыһа дийри Нучча аһыһыктыһа утубрадуһа амһа аһыһат.

Цокускай сирин кэһи суох кэһиһа бу тыһыһа куҥа иккни бары сирин кэһиһар талһаныһат. Гуораттан сурба да көс ыраһ дойдугаһа тыһыһаһа иһыһара бард атын араһыһас. Цокускайтан Аһыһаһа дийри сурба көс, Аһыһаһаһа дийри алта уон көс: бу сирдэһаһа бурдук

einem andern See nieder; hier geben sie, ehe der verzehrte Roggen noch in Fäulnis übergegangen ist, weil sie im Uebermaass davon gegessen, denselben wieder von sich. Auf diese Weise kommt der Roggen von Neuem in Berührung mit Wasser und wandelt sich in Fische um. Diese Erzählung war ihnen etwas Neues, sie freuten sich ausserordentlich.

Die Strenge der Kälte ist in Jakutsk sehr bedeutend; ich glaube nicht, dass sich innerhalb des Landes Sibirien irgendwo eine solche Kälte erzeugt. Nach dem Instrument, womit die Russen die Kälte messen, erreicht die Zahl dieser Kälte in den vier Wintermonaten das Maass von 40 bis 49. Dessenungeachtet zieht diese Kälte dem Menschen ausser Husten und Schnupfen keine besondere grosse Krankheit zu. Die Leute werden vom Ausgehen und Reisen nicht zurückgehalten. Das Maass der sommerlichen Hitze steht an den Orten, wo die Sonnenstrahlen anschlagen, dem Maasse der Kältestrenge nicht nach. Diese Hitze beraubt Einen der Kraft sich zu bewegen, sie erlaubt nicht, dass man mit blossen Füssen auf einen sandigen Boden tritt. Sie ist dem Menschen bei Weitem nachtheiliger als die Kälte: sie bewirkt blutige Durchfälle. Diese Krankheit verursacht bei den Jakuten, da sich diese im Sommer von Milch nähren, in einigen Jahren eine sehr grosse Sterblichkeit. Schade! der russische Arzt kennt bis jetzt noch keine Arznei, die von dieser Krankheit zu heilen vermöchte.

Die unermessliche Ausdehnung des Jakutischen Landes verbreitet diese Kälte und Wärme nicht nach allen Gebieten. In Gegenden, die sogar nur 20 Kös von Jakutsk entfernt sind, ist die Wärme und Kälte ausserordentlich verschieden. Von Jakutsk

малҕи үөтүк үнэр соҕотох хасын хојутан түсэригтэн; маньы кэчэсэ Аҕиган дээн дойдуга сир иккі харыска ірбэт, кыстык хэр атырҕах ыҕыгар түсэр.

Саха аҕтаҕ ҕон албаҕа сүс тысынаттан таҕса дьесбэлэх, цахтардары аҕтаҕа : іккі оччо өрдүк. Киннэр барылары Нуччалы сүрэхтэхтэр, іккі үе сүс кісі бар арә суох арә сүрәҕә суох. Таңара ҕиәтин хуолутун малҕи ытыктыллар күстэрә тїїлэҕинан, сыллата аҕыларын аҕтәллэр, таңара асыгар аҕыҕахтара кірәллэр күранан күннәнмәт хуолуларыттан. Сарсын ардә таңараҕа уңа ілктәринә туғу да төрүттүбәттәр, кісә таңараҕа уңа ілктәринә уғуҕа сыппаттар. Ҟол көрүстәҕинә, таңараны махтаналлар; сор тігістәҕинә, таңара аҕыларын ісін бурусәбытыгар ураллар : долғуҕумна арән кині үтүб өңөрүтүн кытатан көсүтәлләр. Бу гурдук да хараҕаллах сапаллах буолаллар, урукку оҕуҕа ітәҕәјәр кині абасытыгар уңар хуолуларын ситә кәбісәттәр. Ор күннәх ҕыллах ылаҕалларыгар сүбсүләрін өлөлөрүтәр кәм оҕуну кырдараллар : кині тылыннан ханһык әмә ҕикті түлэх сүбсүнү кәрәх біәрәлләр.

Саха уңуоҕун урдүгүнән орто, ол да ғыннар томуруон ҕонунан аҕтанылах тустәх. Сырадарын бысыҕа хантаҕаиҕыңы, муннулара сәб улахан, харахтара сасархаі біәтәр хара, астарара хара көнө хоју, бытык хасан да үмәт, аҕтәрін өңүн хара да уруң да дих-

nach Amga sind 20 Kös, nach Olekminsk 60 Kös; an diesen Orten gedeiht das Korn immer gut, blos daher, dass der Reif später fällt; in Shigansk dagegen thaut die Erde nicht auf zwei Spannen auf, der Winterschnee fällt schon im August.

Die Zahl der Leute, die den Namen Jakuten führen, beläuft sich auf mehr als 100,000; wenn man die Weiber mitzählt: auf das Doppelte. Sie sind alle auf russische Art getauft, zwei- bis dreihundert mögen vielleicht nicht getauft sein. Die Verordnungen der Kirche achten sie beständig nach Kräften; alljährlich beichten sie, zum Abendmahl gehen aber wenige, weil sie die Sitte haben, nicht zu fasten. Am Morgen beginnen sie nichts, bevor sie zu Gott gebetet haben; am Abend legen sie sich nicht schlafen, bevor sie zu Gott gebetet haben. Wenn ihnen Glück zustösst, preisen sie Gott; stösst ihnen Unglück zu, so halten sie dieses für eine Strafe Gottes in Folge ihrer Sünden: ohne dabei zu wanken, erwarten sie muthig das bessere Geschick. Obgleich sie diese lobenswerthen Gesinnungen hegen, so geben sie doch ihre alte Sitte, an die Schamanen zu glauben und sich vor ihrem Teufel zu verbeugen, nicht ganz auf. Bei langwierigen Krankheiten und bei Viehseuchen lassen sie den Schamanen noch immer zaubern: auf sein Geheiss bringen sie ein Stück Vieh von irgend einem besondern Haare zum Opfer.

Die Jakuten sind, was die Höhe ihrer Knochen anbetriift, von mittlerer Grösse; nichtdestoweniger müssen sie ein stämmiges Volk genannt werden. Die Form ihres Gesichts ist etwas flach, ihre Nase von verhältnissmässiger Grösse, ihre Augen braun oder schwarz, ihre Haare schwarz, schlicht und dicht; der Bart wächst niemals, die Farbe ihres Fleisches kann man weder schwarz noch weiss nennen: ihr Aussehen ver-

тан туктар! киннар дусуннар бир смага уста тубртта улларыяр. Сас салгынтан сайын куястан кысын тынны уот суоса икиттан Саха сыраын дун иттылахын сатта суога. Билсэр да кичигин билт суога сас биаттар сайын усугар, хачага асын арыжазыттан отун устаттан холлон сырыттагына, сайын окко крйагын итиннэ биаттар кусун усугар, тбсббб ут суога кымыс ит албагиттан уоан сырыттагына.

Кин да гытта сариласинна сымлаао олокторун иагытыттан киннар хосун арттари-
на иттылахтарыгар туктар! Бл да гынаар сымлааи сытэ хамнабларыттан ажаас
тыдларыттан иагыларыттан киннар сир урдугар утуо дон бисин усугар кытарыллыах
тустаттар. Онон аби киннарга бу хажала тиксар : Саха бары бард көрүө дон. Киннар
киини гытта кинсаттар сотору биллалар бу кинсаттар кичиларин саагыттын иагытын көрүөтүн,
урдун тыл кусун аржа суох биллалар, тыл иагыны ологуттан кинсаттилах суогу тосуја
тажаллар, арыях кубулааттар Нучча көстүбүдэ арыттар тыл Сахатын тубкайдых.

Толобура суох ас уо! араи Сахага бар. Маана Саха утуо сүрүдэ кылура суох көстөр.
Саха балааныгар кр : кин туох аса барынан ажитин кунулуога; уон да хонукка олор,
бир да кин олор : илти тот буолуоң байаң дагыны атың дагыны. Бу кин кини тугу иинэ

ändert sich drei- bis viermal im Jahre. Im Frühjahr wirst du in Folge des Einflusses der Luft, im Sommer des der Sonnenhitze, im Winter des der Kälte und der Feuerflamme, die Gesichtsfarbe des Jakuten nicht benennen können. Sogar einen Bekannten wirst du nicht erkennen im Frühjahr oder am Ende des Sommers, wenn er aus Mangel an Nahrung oder durch die Mäharbeit abmagert; im Sommer, bevor er auf die Heuernte geht, oder am Ende des Herbstes, wenn er durch den Ueberfluss an Milch, Sahne, Kymys und Fleisch fett wird.

Da sie mit Niemand Krieg führen, in Folge ihrer friedlichen Lebensweise, so können sie nicht Helden genannt werden; nichtdestoweniger müssen sie wegen ihrer gewandten und raschen Bewegungen, ihrer leutseligen Rede und Gesinnung, den Nachkommen eines guten Geschlechts auf dieser Erde beigezelt werden.

Un da to mehr trifft sie dieses Lob, als alle Jakuten überaus verständige Leute sind. Wenn sie sich mit Jemand nur eben unterhalten haben, kennen sie sogleich die Gesinnung, den Charakter und den Verstand der Person, mit der sie geredet haben; den Sinn einer hohen Rede begreifen sie ohne Mühe, aus dem Beginn einer Rede errathen sie im Voraus die zu erzählenden Umstände; es werden wenige listige Russen sich finden, die hier und da einen Wald-Jakuten zu betrügen vermöchten.

Speise und Trank ohne Bezahlung findet sich nur beim Jakuten. Hier zeigt sich das gute Herz des Jakuten ohne Schatten. Tritt in die Jurte eines Jakuten: mit Altem, was er an Speise hat, wird er dich bewirthen; verweile auch zehn Tage, verweile auch einen Monat: du wirst immer satt werden, du selbst sowohl, als auch dein Pferd. Dafür irgend Etwas als Bezahlung zu fordern, hält er nicht nur für Schande, sondern

төлбүр көрдүбүз саттан ордуу улахан аяга урар. Ким атар : « асы уоһу таңара биэрар, « бары кісі асытын дһа; миэхэ бар, киһэхэ суох : бу тусуттан мин таңара биэрбиттэн « барсиэх тустэхтыв. » Саха балаһаныгар ыарыи : бары кэргэн уларыса аһ тулаһар буолуоһа, бары кысаһаһын күсэ тиріірііһиһи толоруоһа.

Кыргыдаас ошонордорун баркка ытыктыллар : киһилэр субалариттан тахсыбаттар, киһилэри атаһастыры хоргутунарары буруйа аяга ұраллар. Аға, албах оғолдох буоллаһына, киһилэри үллі үллі баһатин аттыгар балаһан тутан ураты омордор, баһын маһытынан субсуттан сабиттан барсар. Бу арарбыт уолаттара ағаларын иоңуһуттан хайтах да тахсыбаттар. Аға, бір ара уоллах буоллаһына, киһилэри ураты арарбит; арарыаға араи оччоһо, төһөһө бу уол іјәтә өлбүтүн гәһнә киһи атын јахтары ыллаһына, бу јахтартан саңа оғолор төрүдәхтәринә.

Саха баһын субсутун албаһинан ызар; бу тусуттан субсуну үөскәтар киһи маңнаһы саһага, маңнаһы баһага. Бу саһатын цоллохтук еһан баран киһи атын саби харчыһы иуннар.

Арыгыга табаһа бард баһалхтар : киһилэргә аһыахтарын биэриһә; бу ара иккиһи биэр. Төһө да арыгылах ісан аһ тәһиһи өһи Сахаһа, киһи балаһаныттан аттанһаң күрәһах ісігі гытта. Маһна араи бір саһаһы ајігін биһһаға : өһи Сахаһа каләт аһ биэр ки-

auch für Sünde. Er sagt: « Speise und Trank giebt Gott, damit alle Menschen essen; ich bin damit versehen, er nicht: ich muss mich also in das, was Gott gegeben, mit ihm theilen. » Werde krank in der Jurte eines Jakuten: die ganze Familie wird abwechselnd um dich herum sein, wird alle deine Bedürfnisse nach Kräften erfüllen.

Ihre bejahrten Greise halten sie sehr in Ehren: sie weichen nicht von ihrem Rath und halten es für ein Unrecht und eine Sünde, dieselben zu beleidigen und zu erzürnen. Wenn ein Vater mehrere Kinder hat, so verheirathet er sie allmählig, giebt ihnen einen abgesonderten Wohnsitz, indem er ihnen eine Jurte an seiner Seite baut, und theilt mit ihnen nach Verhältniss seines Vermögens in Vieh und Sachen. Diese getrennten Söhne weichen auf keine Weise vom Willen ihres Vaters. Wenn ein Vater nur einen Sohn hat, so trennt er diesen nicht von sich; er wird ihn nur dann von sich trennen, wenn er nach dem Tode der Mutter dieses Sohnes ein anderes Weib nimmt, und wenn von diesem Weibe neue Kinder zur Welt kommen.

Der Jakute schätzt seinen Reichthum nach der Menge seines Viehes; aus diesem Grunde ist die Vermehrung des Viehes sein erster Gedanke, sein erstes Verlangen. Hat er diesen Gedanken glücklich erreicht, so häuft er andere Dinge und Geld.

Sie sind sehr begierig nach Branntwein und Taback: gieb ihnen nicht zu essen, aber gieb ihnen nur dieses Beides. Kehre, mit noch so viel Branntwein reisend, bei einem reichen Jakuten ein, und du wirst aus seiner Jurte mit leerem Gefäss abziehen. Hier wird dich nur eine List befreien: sobald du zu einem reichen Jakuten gekommen bist, so gieb ihm Branntwein in einem besonderen, $\frac{1}{8}$ Eimer haltenden Gefässe; er

ниһа бiр бeмүнәлӕх ураты icит арыгыга, бу арыгтан кини бары кӕргӕншӕн уон тастың догордун cитӕ итiрбитинан кeстyдӕ, cитӕ кундyлaмигинан адыныага. Онтон ан кинини кундyлyдӕ бiрдӕ чаркынан, oццoгo быраcты ан арыгыц! сарсыццыгыгар сахсабыт icиккин арӕ кӕрyдӕ: «сугту оборон ылаа» дiр тыа машина улларыжына кeстӕр.

Саха кысаалданы кыттан ујара холубура суох: icикки ye куну асана арӕн кучунаҕы улаһи улаһра киниһа барбах, ye саҕы ыһа ye бiс icикки асана олорорун кини бi гурдук буюлуох тустаһынан агар. Бу гына уугдӕ ас тубеcтaҕина, кишир абаҕи асбалларын icин сорох Нуччалар кишири аҕадымсахтарынан асбаллар. Саһабын ким даһаны кишир курдук хаc да куну ыҕы нӕдӕи аччык олорон бi гына амтаһыах асы кӕрдӕн бараһи онуугу ышыс нӕгьта суох асмыагыһи.

Осудуу бары омук тыллах киcи саһата. Ошук Саха даһаны, бi да гынар Саха бу осудуу саһатын киниһаҕар даһаны чачыкитик умнар, итаҕастабыт киcи буружуу билеһи басһи арӕ бiрдӕр.

Сахаҕа баллар куcaҕан суоллар. Бу суоллары мин кишири гытта кытта тӕрубут нӕгьларыгар урбалпыһи. Саха судуу уоран cӕр. Бу суолга тубеcӕр арӕи цадаһи киcи: кини уорбут суосутуттан бiрдӕ icиктӕ арӕ cиӕгин ылаһи бараһи сорҕотун кaбиcӕр. Ман-

wird durch diesen Branntwein mit seiner ganzen Familie und mit zehn fremden Kameraden vollkommen angetrunken erscheinen und wird sich für vollkommen bewirthet halten. Wirst du ihn dagegen zu einem Weinglase bewirthen, dann Adieu deinem Branntwein! am andern Morgen wirst du nur dein trocken gewordenes Geschirr erblicken: die Redensart, die da sagt: «er hat es rein ausgesogen» offenbart sich hier ohne alle Aenderung.

Des Jakuten muthiges Ertragen der Noth sucht seines Gleichen: beschwerliche Arbeit zu verrichten und dabei zwei bis drei Tage nicht zu essen, will bei ihm nichts sagen; wann er während drei Monaten nur vom Genuss von Wasser und Fichtenrinde lebt, so ist er der Meinung, dass es so sein müsse. Wenn sich ihnen alsdann gute Speise darbietet, so halten einige Russen sie für gefräßig wegen ihres vielen Essens. Ich glaube, dass Niemand, der wie sie mehrere Tage und Monate hindurch gehungert hat und dann schmackhafte Speise zu Gesicht bekommt, solche nicht mit Heiss hunger verzehren sollte.

Die Rache ist ein Gefühl, das jedes Volk kennt. Der Art ist auch der Jakute; nichtadestowenig vergisst der Jakute leicht, als irgend ein Anderer, den Gedanken dieser Rache, wenn nur der Beleidiger sein Unrecht eingesteht und sich für schuldig erklärt.

Der Jakute hat Laster. Ich stelle diese Laster nicht auf Rechnung des ihm angeborenen Charakters. Der Jakute isst gestohlenes Vieh. In diese Handlungsweise verfällt aber nur der arme Mann: er nimmt von dem gestohlenen Vieh nur für zwei oder dreimal zu essen, das Uebrige lässt er liegen. Hieraus wird einzig und allein sein

тан жеа, тире жеа, нас жеа. Кини наны да абрахтыга, муоу да басыга : баарлар ара жуу, ырахан атылх сби жэри олорон киши ачыжатын убралы одо мурауу оңоруога. Барл асылыктың Додуекага урага жуук цом суога : киширтэн Саха убралын цити огуллх салыри оңоруога ата.

Саха урар саппан ытара барл мэртэн. Котор урар кал кинитэн булту салыраан хантык да тымныт ардах туппат, Саканы оштук баараттан жар да ко салыар да сыла тохтоотот. Ыр'елоты бр муобах кинитэн 'икл' уо муу'малу' киниратира агам салыарын да олорун да аралыа.

Аттын аталырга киши барл да цоурдах барл да баарлах. Хантык кал барбахчы кил сасыкы кибиң цусууу туксаран киши халлах да ырахан атыга атылыага.

Саха сд масын оңорого муос тарагы цоло бысан огулура жуук урдуну барл. Бу-баралыах тустак : огус тириттин оңосулуубут иситтара, уон да сылт уаки убарас асынан туолан турдахтарына, сытыяары билбиттар. Ат хонхоочуун тириттин тинит сары дини атарыс жуу иңариахтар, тубра бис куну малу жуу да кичи сырыттахтына, атахтын быкан да ситидага суога. Оңорбут тире бысактара убутар цари огуллр. Манан ха-

und Zimmermann. Er wird auch eine Flinte wieder in Stand setzen und aus Knochen schneiden; wenn er nur will, wird er nach Betrachtung einer hübschen kostbaren Sache, wenn er sich nur ein wenig einübt, eine eben solche verfertigen. Es ist sehr schade, dass in Jakutsk Leute von höherer Kunst fehlen: von ihnen würde er Etwas lernen und ungewöhnliche, bewundernswerthe Sachen verfertigen.

Der Jakute ist ein Meister im Schiessen aus der Flinte. Keine Kälte und kein Regenwetter hemmt sein Verfolgen eines Vogels oder eines vierfüssigen Thieres; den Jakuten hält weder der Hunger, den er hungert, noch die Müdigkeit, die er leidet, von solchem Verlangen zurück. Er wird hinter einem Fuchs, hinter einem Hasen, zwei bis drei ganze Tage jagen, ohne auf die Müdigkeit, ohne auf den Tod seines Pferdes zu achten.

Er hat viel Geschick zum Handel und auch grosse Lust daran. Er wird irgend einen unbedeutenden Zobel oder Fuchs, indem er seine Form und seine Farbe zustutzt, auf irgend eine Weise zu einem hohen Preise verkaufen.

Wenn der Jakute Flintenkolben macht und Haarkämme durchbricht, und verziert, so übersteigt dieses die Höhe der Kunst. Es muss bemerkt werden, dass die aus Ochsenhäuten verfertigten Gefässe nicht wissen was faulen heisst, wenn sie auch zehn Jahre hindurch mit nassen Speisen angefüllt stehen. Die Stiefel, die sie aus der Haut am Ende des Rücken beim Pferde nähen, und die Saxy heissen, werden nicht nur kein Wasser einsaugen, sondern auch nicht im Geringsten seinen Fuss feucht werden lassen, wenn du sogar vier bis fünf Tage hindurch im Wasser herumgehen solltest. Das Messer, das sie aus Eisen verfertigen, lässt sich bis zum Hefte biegen. Damit höhlen sie Löffel

баатарын амантай атактарын абардорттор, шинэр ооох уотун биеа уда алхад бар-
баттар, ардрийн урлуу Саха хөшөн аманбаттар. "Бу турдуатан етэн илгээх жактар
хөшөөк ард-сармытх-кылымна-көбөдөр-өһүн ард-сөр-суулаагынан-аарылар."

Тус илгээх-өһүн-санаа-үймөх-жактар-бир-хымыан-эрин-баан. Ард-сүрүтүн
убун-хөшөөхтөрүн-басан-барыда-күннэх-хөшөөр. Өһүн-бары-үйм-санаа-үйм-хөшөөр,
ард-гараурдагы-үлэн-оттөр-илотөр-оолуулаагы-үлэн-салаар, бэртэр-булуу-букуттэр,
атлеш-атлеш. Бу турдуу-сана-жактар-хурба-отун-сүбөрүөн-шкитил-голору-кыты-
жана-өдөрөр. Кө-сидэн-хур-кылак-хөшөн-дэ-сана-кылат-сөрлө-бытан-ураты, ханчага
сүбөрү-үлдэн-бэртэр-от-суулаагы-өһөн-барынаагына. Манын Саха жактарын-ырак
улханы-аарары-айгелта.

Саха һад-балаанын : брдритэр кысын-иккилэр сайын оморор. Кысыңгы ба-
лаанылар балааныңы кррр эһин бус устар ыра дһри оморор, сорох эндары сайыңгы
балаанылар оморор. Сорох би Саха бу ганын икки ордук балаанын : булар : омор-
гар кини хууи өтө оморор. Манын арыях.

Кысыңгы балааны Саха тутар оту оттөр сирин ортоугар : манна кысын оту тй-

sie gehen nicht auf der rechten Seite beim Kaminfeuer vorbei¹⁾ und nennen einen Ver-
wandten ihres Mannes nicht bei seinem Jakutischen Namen. Eine Frau, deren Art
und Weiss von der so oben beschriebenen verschieden ist, erscheint als eine Art wildes
Thier; ihr Mann wird für überaus unglücklich gehalten.

Ein Weib von solidem Charakter und scharfem Verstande ist mit einem Worte
das Haupt ihres Mannes. Ihr Mann übergiebt ihr die ganze Herrschaft über sein Vieh,
seine Habe und seine Knechte. Sie hat die Verwaltung des ganzen Hauses, ihr Mann
besorgt die Arbeit ausser dem Hause, die Heuernte, das Einsammeln des Holzes und
die Pferde, oder er geht auf die Jagd oder treibt Handel. Auf diese Weise macht eine
kluge Frau mit Hilfe von zwanzig bis dreissig Stück Vieh aus ihrem Hause eine volle
Tasse²⁾; Hunger, Nothdurft und Mangel suchen sie nie heim, ausser in einem un-
glücklichen Jahre, wenn das Vieh in Folge einer Seuche oder aus Mangel an Gras fällt.
Der Art ist die bei weitem grössere Hälfte der Jakutischen Frauen.

Der Jakute hat zwei Jurten : in der einen von ihnen wohnt er im Winter, in der
andern im Sommer. In der Winterjurte wohnt er vom September bis zum April, die
übrigen Monate wohnt er in der Sommerjurte. Einige reiche Jakuten haben ausserdem
noch zwei Jurten : sie wohnen darin im Herbst und im Frühjahr. Solcher sind wenige.

Die Winterjurte baut der Jakute inmitten des Platzes, wo er sein Heu macht;

¹⁾ Hier schlafen nämlich die Schwiegereltern der Frau. Dieselben Rücksichten nimmt die Schwieger-
tochter bei den Sibirischen Tataren; vgl. Шугунъ im "Журналъ Министерства внутреннихъ дѣлъ", 1847,
Juni, S. 287.

²⁾ Eine aus dem Russischen entlehnte Ausdrucksweise, die ungefähr soviel besagt, dass immer Alles
vollauf sei.

jan araldamyt. Oke okcor ot unarin okcyta cybcyrynan tabicarymna sajyrcy balazany-
gar koborrottur eirirtan yo tybra baproti oopox ardyna bir iki da yre yryxa. Sa-
jyrcy balazanyt tutar yre kramy tañ ottyktyk eipr bulan. Mania balazan attygar,
bar buolmazyna, tyos uraony tyruorap: bu urasaqa kargymni cillex kajon bajata
olopor, balazanyca xamnycyttara olorolop.

Балазаннардын быыста умарыбыз бир. Түбрд муңугар түбрд суон базананы ту-
руораллар, базаналарга түбрд суон усуб масы ураллар, бу усубларга туруору сытылары
согуо гына мастары тэрин бысаи хайаталыи туруортумлар. Бу аркылар атара хол-
лорос. Урдугар толгоочу аила масы тэргэтиллэр икки отун иллычак гына, самыр ста
сурды дий. Бу гына урдугар күлү буору халыңнык тэргэтиллэр. Кысыңы балазанна-
рын аркыларын ынах олгоһан харыстан ордук халыңнык сыбыллар, сајыңы бала-
заннардын уруң буорунан чарастык сыбыллар. Ортоутар Саха олодун туруораллар
холуматалыи халыңнык туруору масы буорунан сыбыл. Биде түбрд түшүгар кысын
бсу сајан сулудан тасы биатр гымаһыи туруортумлар. Балазан кийи аркыларын ар-
кылар дийри түбртти адыс уар быласка дийри буолар. Балазан оңортуи ыраса кийи
туттачыи суон бэһи иллычактан тахсар.

hier hat er im Winter nicht die Mähe, Heu aufzuladen. Im Fröhjahr, wenn das Mäh-
gras zu wachsen beginnt, lässt er dasselbe nicht vom Vieh bestampfen, sondern siedelt
sich in die Sommerjurte über, die vom Orte, wo er sein Heu macht, drei bis vier
Werst, bisweilen aber auch ein bis zwei Kös entfernt ist. Die Sommerjurte baut er
da, wo er einen freien, trockenen, ebenen Platz ausfindig macht. Hier setzt er, wenn
es angeht, neben seiner Jurte eine kegelförmige Jurte aus Birkenrinde hin; in dieser
Jurte aus Birkenrinde wohnt der Hausherr selbst mit seiner Familie, in der andern
Jurte wohnen die Knechte.

Die Form ihrer Jurten ist unveränderlich eine und dieselbe. An den vier Ecken
stellt man vier dicke Pfähle auf, auf die Pfähle legt man vier dicke Querbalken, an
diese Querbalken lehnt man rund herum glatt beschnittenes, gespaltenes Holz ein wenig
geneigt an. Der Name dieser Wände ist Cholloghos. Oben breitet man wiederum
in die Höhe gehende Bretter aus, indem man die beiden Seiten abschüssig macht, da-
mit das Regenwasser ablaufe. Alsdann breiten sie darüber Asche und Erde dick aus.
Die Wände ihrer Winterjurte bestreichen sie über eine Spanne dick mit Kuhmist, ihre
Sommerjurte bestreichen sie dünn mit weissem Lehm. In die Mitte stellen sie den
Jakutischen Kamin, indem sie ihn mit einem Heerde versehen und das aufrechtstehende
Holz (das den Kamin bildet) dick mit Lehm bestreichen. In die vier bis fünf Fenster
setzen sie im Winter Eis, im Sommer Marienglas, Fensterglas oder Papier ein. Der
Umfang der Jurte pflegt von einer Wand zur andern von vier bis acht gestreckten
Faden zu sein. Die Säuberkeit der Arbeit und der Umfang der Jurte hängt von der
Geschicklichkeit und dem Reichthum des Bauherrn ab.

бу иккига адымы анарасыны арыткылык бурдуу булуужун тугунап адыналар. Балара бараналтарына, у кымычыга бис икки киндирі дээрке тірірдэр.

Аны Саха чага суох тилибиз : бары ордуу убуи атыын на сахар иккин ылар; мантан адынар.

Таңагарын ага сон. Быгыга Чарда оңук гийин курдук, кымыса тобуктарын ар арыччы дээр, билих, ишир түбүгү гийини гийиктээр. Бу соншоро Саха бэйин кымытыгына тиллар ынак сымы кууу тарбылах тіріттиги таба сарбатыттан тунаттан кунду сукунаттан біатр салыт сукунаттыган. Соншорун кымытыи илтган ордук катіг тордопон біатр амыса сукуванан бурдлар.

Јахтар содун бысыга ар иккі гийиндэр атына суох ары уоун ар. Јахтар кийр- гиндэр таңагары майгыта майгык : соно кымы карымын сукуна, тулата ытыс катіг буобра кымылах, манн сарга ыарадан атык кымыс барча кымылах; бу буобра иккі ардуи багыса кымыс таптаган оңорбуу иккі ил карица катіг кымыс сийх. Соншорун солко кускарына курданаалар, бу урдунан уе ил катіг кымыс курунан курданаалар. Ти істэх. Мојдоругар түбүстегігэр кымыс кымыдылары харыларыгар катіг кымыс бодохтору тарбах- тарыгар ады : тобус кымыс билсэхтэри каталлар. Түбүстэрин кымыстыи калн бттүттан түбүгү

und die Milch, die sie von den Kühen melken, nach; zu diesem Boiden mischen sie Mehl aus Fichtensinde und aus einer besonderen Wurzel, selten ordentliches Mehl, und halten sich für gesättigt. Geht ihnen dieses zu Ende, so führt Wasser und geschabte Fichtensinde sie zum Hunger.

Jetzt können die Jakuten ohne Thee nicht bestehen; sie verkaufen alle überflüssigen Sachen und kaufen Thee und Zucker; hierdurch richten sie sich zu Grunde.

Der Name ihrer Kleidung ist Son (Pelz). Sein Schnitt kommt mit dem eines Fächerkesselpelzes überein, nur ist er kürzer, so dass er nur eben über die Kniee geht; er hat eine Taille und wird vorn mit vier Knöpfen zugeknöpft. Diese Pelze werden, nach Verhältnis des Reichthums des Jakuten, aus Rind-, Pferde-, Füllen- oder Kälberfellen genäht, aus gegerbten Rennthier- oder Elennfellen, aus kostbarem oder aus Soldaten-Tuche. Den Saum ihres Pelzes fassen sie mit einem mehr als fingerbreiten baumwollenen Zeuge oder mit rothem Tuche ein.

Der Schnitt des Weiberpelzes ist nicht verschieden von dem der Männerpelze, nur ist er etwas länger. Die Kleidung einer Frau im Staate ist dieser Art: ihr Pelz ist von carmoisinrothem Tuche, rund herum mit einem handbreiten Biberbesatz versehen, in einer Reihe damit mit einem kostbaren Besatz von Goldstoff verziert; zwischen diesem und dem Biber-Besatz geht in derselben Richtung eine ungefähr zwei Finger breite Verzierung von flachgehämmertem Silber. Ihren Pelz umgürten sie mit einem Gürtel von Seide, darüber umgürten sie sich mit einem drei Finger breiten silbernen Gürtel. Von innen ist der Pelz mit Eichhörnchen gefüttert. An ihrem Halse und auf der Brust tragen sie silberne Ringe, an ihren Armen breite silberne Armbänder, an den Fingern

малык уругун алысатын кызын арыгы келбиз буолан амыгыт султтан ус түбү
 кымыт брүн илди кыс кызыгар барар. Манс сол калыт кызыттан ар жуолугугар
 алар. Ол гурдук олорор кызыгар төбүрү сулуу томорү сүтүрүн кысы кызыгар азылы-
 зар дээр. *Диллэнчү кысы кызыгар уфр олороларына бір іккі үө да сылы. Бу іккі ар-
 дыгар кыс кысыга илеліт кысыга, білэр диллэнчү сүтүрүн раштыга суога, очкодо
 кыс кызыгар кысыга, очкодо кыс кызыгар кысыга арар, тахымазын. Диллэнчү бу кы-
 сыттан туох да буруга туох да тыла илеліт арар да хороолуга тижар, туох сулуу
 кысы кызыгытын сургарын, кыс агарыгар бірбітэ бар, оңтон улуу дааны төттөрү
 ілеліт, жуолуга суох, ол барыга кыс кысыгар кысыга кысыга алар. Ол гурдук кысы-
 літ кыс уруксу үзүб алыттан дахар. Іккіс арар өттүлөрүн сагына кыс сулуу
 агарыгар дээр көтүрүр. Кыс агар арарыгар кысыга кысыга агарыгар агарыгытын да існ
 кысыга кысыга кысыга: кыс агар мамы урдүг оңору кысыга кысыга.*
 Бүс устар илеліт саянчы билаанларыгар алран оңко кысыгарыгар дээр іккі ы

werber berichtet, wenn er zurückkehrt, dem, der ihn abgesandt hat, alle Worte des
 Vaters vom Mädchen, ohne irgend etwas mit Stillschweigen zu übergehen. Der Bräu-
 tigam versammelt, wenn er den Betrag des für das Mädchen zu erlegenden Kaufprei-
 ses genehmigt, seine ausgewählten Verwandten und Nächsten, versieht sich mit einem
 Geschenk in Brantwein und geht in das Haus des Mädchens, indem er ein Drittel
 oder ein Viertel von dem bestimmten Kaufpreise mitnimmt. Hier tritt er von eben
 dem Abend, wo er angekommen ist, in die Rechte des Mannes. Auf diese Weise weilt
 und kommt er, bis er den Kaufpreis vollständig erlegt und das Mädchen in sein Haus
 abführt.

Die Besuche, die der Bräutigam der Braut macht, ziehen sich bisweilen ein, zwei,
 sogar drei Jahre hin. Wenn indessen beim Mädchen ein schlechter Charakter zu Tage
 kommt, oder der Bräutigam nicht von Herzen liebt, so stellt dieser seine Besuche ein,
 und das Mädchen hat alsdann das Recht, einen andern Mann zu heirathen. Der Bräu-
 tigam verfällt für dieses Aufgeben des Verhältnisses in keine Schuld und keine Ver-
 antwortung, nur erleidet er diesen Verlust: was er vom Kaufpreise und an kleinen
 Geschenken während seiner Besuche dem Vater des Mädchens gegeben hat, davon darf
 er nichts zurückfordern; alles dieses verbleibt dem Mädchen als Ersatz für ihre Schande.
 Ein auf diese Weise in Stich gelassenes Mädchen geht ihres frühern guten Namens
 verlustig. Wenn man sie einem zweiten Manne zur Frau giebt, vermindert sich ihr
 Kaufpreis bis auf die Hälfte. Ihr Vater, wenn auch sein gutes Verhältniss mit dem
 davongegangenen Schwigerohne einen Bruch erlitten hat, rächt sich nicht an diesem:
 er hält solches für die Fügung eines höhern Geschicks.

Die zwei Monate vom April, wo man die Sommerjurten bezieht, bis zur Heuernte
 bilden ihre freie Zeit. Sobald die Kräfte ihrer im Winter mager gewordenen Pferde

көндөр уу суу қамнара. Оқ көбүрүдү кампаан кымын холдубут сымгытыны кыс көндөрүн сымта Сах сулуну тутар; башкара кымын Аунуулар; Мапы суу суураји аса көс-баша башларигар сымта сымталар. Кунрагадо ошондордор сымларин тасыгар; анин тобошкы куох от ортоугар атактарын тура уран олорон биатар кунрагасте сымта сымта тылма-рынан арагасаллар, донна суу сууларин актысаллар. Бу камнитан озо доо олуларынгар кунтысын уруу баатарын анни зуррактарын кыса тибатитан дорсондох кулуу туруорааллар; аннан да ошолор ортолоругар кунан арабы тынан олуларын сууларин урагар кун кулуу акты саллар.

Оқ көбүрү сирин биин сир кун тогуота сир буоларын калта би Сах кымын муннар уонча холукка; анки уо кунулар урут сурак биарар ысмах ошоруох кунун. Бу икки арагыгар илатин сурагыгар суурайдик арагастар, аннин ион сапраларин сабирдахте калтактарынан кунрагар. Болдуобут кунда ырактагы учуфастагы доо кунрактарин аттак атынан сатби сатана кунрагар тагастарын катан мунуоалларын калта талыл-мыбыт адысыт орто солору кымын ажагы тунан иди иогор уо иннир агар тобу-гар сурууан туран алгар ар ажа тожону бары камыр харага цоу соргуну биран

im Verhältnisse, wie das Gras üppiger wird, zunehmen, fängt der Jakute die Füllen ein¹⁾; zu der Zeit wird der Kymys gesammelt. Diesen, so wie Milch und sauern Rahm zu genießen, geht Biner zum Andern zu Gast: Ihre bejahrten Alten sitzen mit untergeschlagenen Beinen oder liegen auf der Seite, auf einen Arm gestützt, draussen vor ihren Häusern, inmitten des grünen Grasses mit mannigfaltigen Blumen, wechseln mit einander verständige Reden und gedenken gemeinschaftlich der verflossenen Tage des Ueberflusses. Hierauf gesellen sie sich zu den Spielen der Knaben und erheben ein schallendes Gelächter darüber, dass die Kraft ihrer weissen Köpfe und ihrer morschen Knochen nicht mehr ausreicht; von hier treten sie unter die Mädchen, verwirren sie, unterbrechen ihre Spiele und Tänze und erregen von Neuem einen von Lachen begleiteten Lärm.

Sobald das Gras recht dippig geworden ist und sobald man angefangen hat, die Stuten neun Mal des Tages zu melken, sammelt der reiche Jakute während zehn Tagen etwa Kymys. Zwei bis drei Tage vorher macht er den Tag bekannt, an dem er das Sommerfest zu veranstalten gedenkt. Unterdessen lässt er die Umgebungen seines Hauses hübsch reinigen und schmückt das Innere seines Hauses und die Pfosten, an welche die Pferde gebunden werden, mit belaubten jungen Birken aus. Sobald sich an dem bestimmten Tage die Leute von Fern und Nah mit ihren Familien, die Berittenen zu Pferde, die Fussgänger zu Fussa, mit ihren Putzkleidern angethan, versammelt haben, spricht ein dazu gewählter Festredner, der einen mit Kymys gefüllten Becher von mittlerer Grösse hält und sich vor dem Feuer im Hause auf ein Knie niederlässt, den

¹⁾ Damit sie nicht zu viel saugen.

саалаҥа ытатчыны, албыр тусалх сүбсүнү айбыты бу киһи кэстэн сiән хаһып харатаннаҥа күүһүн олорорун, сир дойду ичигин, оту масы үһһиран сүбсүнү үтү албатчыны, үһһиҥ тэҥи киһи бэҥа көдүүбүнэ сылтап албын цону тоторор буолуодун. Бу да атын да алдыҥа алтыра ситэра уонка аҥыах аҥыахтык кымысы кутар. Маны бутаран баран төттөрү ара дiлэни аргыян албыр хара харгысы, киһи кусаҥаны саванна сүбсүнү олорго сүтэрэ-сүтэрбэтин дiән. Алдытын ситэрэт алдычы саңарар: уруи! уруи! уруи! Киһи кiлбiтiн бары ийи исигэр бiр цон сiл гурдук бiр саңана саңарадлар. Алдыс бутарын гыта үһһиҥ тэҥи бары ылаңыттарын хонуга төгүүрүчү олордор, жахтары ураты; аһаһыт цон уламан чорбонорго аҥахтарга кымысы кутан туттарыллар иһылаҥ ылаңыттарга. Киһи ийи исигэр бiр аттыларыгар олорор кiсiэхэ бiрiллэр. Бу гурдук барагаллар иккi үс үс кiсi иккi үс күбс быстыңар бары алта ситтэ улахан сiрi исиккэ мунуулубут кымысы.

Кымысы иккiллiрiн бутарыт сурук аттары уон ордуга үстэх түүрттэх уорүҥ уороморго сыбытаҥы иһһиран көс аңара бiтэр бiр көс сiрi хамыһан бiталлар. Аһаһыт сiргi оҥолор аттарын аргыян муңууан сүрдiһ мунуустубут цоңо кiлiллэр. Хьи хьи дiр оҥолор саңаларын истiт бу цон харахтара бары сырсан исар аттар дiаккi аргыяллар.

Segen über die höchste Gottheit, den Allener und Allerhalter, der allen Wesen Glück und Heil verleiht; er spricht den Segen über den Erschaffer des nutzenbringenden Viehes, weil die Geschöpfe, von seinen Geschenken essend, athmen und leben; über den Herrn der ganzen Erde, der Vieh und Milch mehrt, indem er Gras und Bäume wachsen lässt; über den Hausherrn, auf dass sein Reichthum sich nicht vermindere, sondern von Jahr zu Jahr zunehme und das Volk sättige. So oft er diesen oder einen andern Segen gesprochen hat, gießt er ein ganz klein wenig Kymys in's Feuer. Hat er dieses vollbracht, so wendet er sich rückwärts nach Westen und spricht den Segen über den bösen Geist, damit er nicht, Böses im Schilde führend, das Vieh dahin bringe, dass es falle oder verloren gehe. Kaum hat der Festredner seinen Segen beendigt, so ruft er: urui! urui! urui! Nach ihm rufen alle im Hause versammelten Leute dasselbe mit einer Stimme. Sobald die Ceremonie zu Ende ist, setzt der Hausherr alle seine Gäste im Kreise auf eine Wiese, die Weiber getrennt; dazu bestimmte Leute giessen in Becher von verschiedener Größe Kymys und reichen diese den Ehrengästen dar. Jeder, der getrunken hat, übergiebt den Becher dem neben ihm sitzenden Manne. Auf diese Weise bringen zwei- bis dreihundert Menschen allen in sechs bis sieben grossen Lederfässen angesammelten Kymys im Verlauf von zwei bis drei Stunden zu Ende.

Kaum ist man mit dem Kymys- Trinken fertig, so lässt man 13- bis 14jährige geübte Knaben ohne Sattel Renner bestiegen; und schickt sie in eine Entfernung von einem halben oder einem ganzen Kös im Schritte ab. An einer bezeichneten Stelle wenden die Knaben die Pferde, treiben sie zu raschem Laufe an, und kommen so auf die versammelte Menge zu. Kaum hat das Volk die Stimmen der Knaben, die *chji! chji!*

Бире күүх хонү ортогулар мушустубут цон аңиар: ниргачт тацастара үбү аңгы-
 лар оырацалара көңүл хаинанылара урөт ара үчүгэи уратыны кордирар, ошон абі урут
 көрө иик кісілд. Маньж буолбат кінцар уруулар киникт өмөллөбөт Саха улахант
 аңиарын килбикін нисимар төбө да көрө суннааха баазаа букубутун кісін. Саха уруу
 ниргачт аңгыны буолар да кайыа оытылбат буолар киникт өмөллөбөт Саха алабыттарын
 урууларын төлөт бэйгэ араар; бу кунца кіні цитирер бары кілі нисиллэрин цоло мун-
 нулар. Билігін кісі саатынан толоруох туттах хапак улахант суох балааңа сүс мун-
 нустубут цонтон кыарабасын ітгін. Туоттан да кунду шуох да хомобура шуох чаркы
 арыгы хапак да ыраа ара согуе олорбут кісіаха апамыт аңгытынан тібат: кіні ара
 ісілліи хлар. Кырбас ат муңукука озорор Уйаңа бразылыбыт ісэллх халыччыт
 уол баскаға түяға, біатар хабыгас ылы қарыачи Кірікка ара тосуја хапан ылыаға.
 Бу мань ція кіні туманыттан цон кінсаті саатыттан цон да көрүбө да ісігэ да суоға.
 Манна барылара колбуннарлар сүтүбүбүтара, озоросторо даңаччы ісіхтарлар діри
 хабырыллыахтара, бір тыдынаа: ыаллы асы сі көрүлү калыт Саха арычыы баргасатин
 утулугун булан ачык ісілібіт нисағаи цитирер төһүбө.

Das mitten auf einer offenen grünen Wiese versammelte Volk, seine Festkleider,
 seine freudigen Gesichter und seine freien Bewegungen bieten etwas Heftiges und
 Eigenthümliches dar, demjenigen zumal, der dies früher noch nicht gesehen hat. Der
 Art pflegen nicht ihre Hochzeiten zu sein: Jakuten, die dahin zu Gaste gegangen sind,
 bereuen meistens ihren Gang, wenn sie auch noch so sehr Schauspiele und Ver-
 sammlungen mögen. Eine Jakutische Hochzeit findet immer im Winter Statt, zur Zeit,
 wo das Fleischgeschenk nicht verdirbt. Ein Jakute, der seine Hochzeit gefeiert hat,
 fuhr seine Frau mit seinen Verwandten selbst herbei; an diesem Tage versammelt
 sich in seinem Hause alles Volk aus seiner Gemeinde. Jetzt muss man sich den Grad
 der Enge und Hitze hinzudenken, welche die hundert, in der nicht grossen Jurte zu-
 sammengekommenen Leute hervorbringen. Das über Alles theure, mit Nichts zu ver-
 gleichende Glas Brantwein erreicht durchaus nicht nach seiner Bestimmung den Mann,
 der sich nur etwas weit weggesetzt hat: es wird unterwegs ausgetrunken. Ein Stück
 Fleisch, das dem in der Ecke sitzenden Johann zugeworfen wurde, wird zum heiss-
 hungrigen Wilhelm gelangen, oder der gute Fänger Kyrill, der von Nachbar zu Nach-
 bar zu gehen pflegt, wird es unterwegs auffangen und für sich nehmen. Vor dem
 Qualm im Innern des Hauses und vor dem Redeschwalle der Leute wird dieses Nie-
 mand weder sehen noch hören. Hier werden sich Alle in ihrem Schweisse baden, ihre
 Seiten werden so gestossen werden, dass sie dick aufschwellen; mit einem Worte: der
 Jakute, der zu Gaste, zum Essen und Schauen gekommen ist, wird mit genauer Noth
 seine Mütze und seine Handschuhe finden, und hungrig, zerdrückt und nass in sein
 Haus heimkehren.

Орууруу киһи киһи ордук бэри Саха киһиэтин иһинна орууруурун буолар. Бу
 туохтуу киһи киһи бу киһи туохтуу бэри Цокуоңа дойдутун тулааһар олорор
 Тодуотар тулааһар, иһинна Орууруу буола Киһи да иһин доһу тулааһар бу иһин
 тулааһар тулааһар. Бу туохтуу киһи бу оруурун булар киһи бу, иһин иһин бу
 орууруу тулааһар тулааһар тулааһар, иһин тулааһар иһин туох иһин тулааһар тулааһар
 тулааһар бу тулааһар. Саха киһиэтин орууруурун орууруу бу дойду уоһуруурун бу иһин
 иһинна. Орууруурун иһинна иһинна ууһуруурун орууруурун иһинна иһинна тулааһар
 тулааһар, иһинна уоһуруурун орууруурун. Орууруу тулааһар.

Der Umfang meiner Schrift verbietet mir, hier mehr über alle die Eigenthümlichkeiten der Jakuten zu schreiben. Aus diesem Grunde sage ich kein Wort über die Tungusen, die das ganze Jakutische Gebiet umwohnen; auch spreche ich nicht über das Volk der Tschuktischen, Tschuwanen und Korjaken: dieses würde mich zu weit führen. Demzufolge beschliesse ich diese meine Schrift und bitte, dass, wenn dieselbe irgendwann einem Jakutisch lesenden Manne in die Hände fällt, dieser irgend ein falsch gesprochenes Wort nicht verdammen möge, weil es die erste Jakutisch geschriebene Schrift seit Entstehung der Erde ist. Daher ist es jetzt zum ersten Anfange überaus schwierig, ja sogar unmöglich, gut zu schreiben; die zweite und dritte Schrift wird besser ausfallen. Der Art ist das Gesetz.

ОЛОНХО.

Товус да хамлан тохсуонгарын тобулу туски сир да анныгтан долб жуан тахсы-
бытын билимнэ Ардидэх-буруидэх Ар-согодох дийн уоскын уолуун озорор усу.

Бу Ар-согодох бысыта тутта бую мизына, уон ылар харыс усталах, түбрд харыс
туоралах, бидс харыс сарынах, ус хар ис оттуктах, суон тит курдук сотолох, урусхал
харыжа курдук улсуктах, ханыт хатың курдук бббб харылах, ун тйарбисин саяа ха-
рахтах, улдук унуозун саяа хаңсардах, сыспат иллэх, андайбат арбахтах, табар тарбах-
тах, суонидэр обууллах, орго уостых, таң тистэх.

Күна буолаарына, тушут тоң маса тоостурта барар, ханыт хатың маса хажыта
барар, гарыбыт турар маса сийстн сичнар, ханыт хатың маса хасбтб халар, ушут уотб
уогулү халар, уктубут сира коңурутэ барар, турбут тоң сира тобулута ыстапар, ханыт

MÄHRCHEN.

Es soll ein Mann leben mit Namen Äräidäch-buruidäch Är-soghotoch¹⁾, der
entstanden und entsprossen ist, nicht wissend, ob er durch alle neun Himmel gefallen
oder ob er aus der Erde hervorgewachsen.

Was das Aeußere dieses Är-soghotoch anbetriift, so ist er zehn gestreckte
Spannen lang, vier Spannen breit; er misst von Schulter zu Schulter fünf Spannen;
von Hüfte zu Hüfte vier Spannen; sein Unterarm ist wie ein dicker Lärchenbaum,
sein Oberarm wie eine angeschwemmte Tanne, sein Arm so hart wie trockenes
Birkenholz, sein Auge von der Grösse der Ringe am Pferdegebiss, seine Nase vom
Umfange eines Schulterknochens beim Vieh; seine Hand schiesst nie vorbei, sein Dau-
men fehlt nie, sein Finger trifft stets, sein Zeigefinger erhascht, wonach er verlangt;
seine Lippen sind nicht dick, nicht dünn, seine Zähne eben.

Was seine Kraft anbetriift, so splittert gefrorenes Holz, das er anfasst, in viele
Theile; trockenes Birkenholz berstet entzwei; ein aufrechtstehender Baum, an dem er
hängen bleibt, fällt mit den Wurzeln um; ein Baum, den er bewegt, fängt an zu knarren;

¹⁾ Ein mit Mährden und Schuld belasteter, alleinstehender Mann.

хаппыт кырдыа хабырыта барар, сiлбiт сiрi сiңгiрiтi барар, аһиtиtи аҥиtиtи буолар, тыһыта тыһа буолар, саңарбыта сата буолар, көрбүтi чагылаан буолар.

Саңа жотон тiбiт уйгу дойдута, хорвоодун конула, алтан аластi, сыа сысбiлi, хартаа хацайылi, кiуус тоитордо, арбi булгунахта, ит муранна, хартаа хажалi, барылыр бар тыла, курулур куруу тыла, кiлбiр кара тыла, көрүлүр көр тыла, сыһанар сiрдi, салгылыр тунула, царбаар хацайылi, урумкiтiбiт ут кyллi, сүтүлүр сурукта, арустi, усуга суох кyбi даҕай бажаала.

Бажаала буолазына, кара кiуус хажалi, харыаңкы чаидi, ағырын кумахта, уруң кiуус долгуна, сыа халасала, кyңу, нeс урускала, кiт балык кiлi, сохор кiлбала бултi, кiуус хатырыкта, аҥи аҥи балыкта.

Хара тыта буолазына, хаха кiлi, урдак асiлi, кyбi бiрiлi, улу кiлi, тiдара табалi, кiргiлi кiстi, толобоннох устi, уруң хiлi, кара тiлi, караме сабыла.

Кыһын суох ииң аһ дойдутар буолазына тоҥон цоргууар, кыҥаык кыҥарар, туруја усутур, шiрiн шiрiјiр, кураҕачы кујарар, кyбyгi кyбiрiр, кyтiн кyлiр.

eine Weide, an die er anstöszt, beginnt zu stöhnen; gefrorener Boden, auf dem er steht, berstet hier und da; erhabenes trockenenes Land, auf dem er schweitet, wölbt sich auf; wo er tragt, da stürzt die Erde hinunter; sein Wort wird Donner, sein Athem Wind, sein Ruf Sturmwind, sein Blick Blitz.

Die Grenzen seines Gebietes vermag der Gedanke nicht zu erreichen, seine Wiese glänzt wie Zinn, sein von Wald umgebener Platz wie Kupfer, sein Blachfeld ist Fett, sein Bergabhang Nierenfett, sein Hügel Silber, seine Kuppe Butter, sein Erdberg Fleisch, sein Fels Nierenfett, sein Dickicht rauscht, sein dürrer Wald knarrt; er hat einen schwarzen Forst, an dem er jagt; einen hübschen Wald, in dem er sich vergnügt; ein jähes Ufer, auf dem er ausruht; ein Vorgebirge, wo er sich im Wind abkühlt; einen Bergabhang, auf dem er sich ergeht; Milchseen, die nicht gefrieren; rissende Ströme, in denen er sich badet; ein endloses Meer mit blauem Gewässer.

Was sein Meer anbetrifft, so ist sein Fels schwarzes Silber, sein Uferkies Glaskugeln, sein Sand Glasperlen, seine Wogen weisses Silber, sein Eisbrei Fett, seine angeschwemmten Stämme Edelholz, sein Gethier der Wallfisch, seine Jagd der einäugige Kantbala; seine Fische mit mannigfachen Namen haben silberne Schuppen.

Was seinen schwarzen Wald anbetrifft, so birgt er wilde Löwen, zornentbrannte Bären, blaue Wölfe, Eleenthiere, wilde Rennthiere, die nur Gott gehören, Zobel mit hellen Streifen auf dunklem Grunde, gefleckte Luchse, weisse Hermeline, schwarze Eichhörnchen, Füchse mit dunkelfarbiger Kehle.

In seinem weiten Gebiet dagegen, das keinen Winter kennt, schreit der Adler, klappert der weisse Storch, schnarrt der Kranich, pfeift die Kronschnepe, girt, der

далбарај даяр, кыптыи кынаттэх кыттысар, холбоғоі кынаттэх комулар, арији кынаттэх алаҕаҕылар, муос тумустэх муһуотар, тыһырактэх тиксар, тистэх тастар, муостэх цар-
бајар, кобуһах чуокулар, тилхтэх тиссар, иһаҕа харабат, маса ото хавдарыбат, мучук-
тота туспайт, туорба тароһот.

Уруң хара суруҕа коҕул уоһубуҕ уоһабыт албаҕытан, аҕаҕа киста аара ибит буоллар,
атын оҕоһо ырыаччы албаҕа аҕа.

Циһтэ уота буолаҕына, хуба уһар хонугун ортоугар киһи караа еһтар түбүдэ уон
туһуруктэх түбүдэ муһуруктэх килбэҕир коһус балаҕаныах.

Балаҕана, доһуубатын дииһи, биис уон баҕаналах, отут уоһоһа, түбүдэ хат холбоһо-
тох; саныр ылабатын дииһи, үс хат уруң коһус уруҕтэх; сик ылабатын дииһи, түбүдэ хат
кыһыла коһус муосталах.

Балаҕанын хаба ортоугар үс абан цахтар сарҕастаһа туралларын курдук үс
уоһастэх хатын ооһотох.

Биис бичиктэх билиһинтэх, уон оһулах ороһоһох, батас ыһыр баһтаһтэх, сатах ыһыр
сатанаһтэх, таҕас ыһыр тоһосоһох, коһуор ыһыр коһолоһох, алта киһи алчаччы таһаи туран

Regenbachvogel, schwirrt die Lerche, quitschert der Kütän, flattert der Nestling, gesellen
sich zu einander die mit den scheerenförmigen Flügeln, versammeln sich die mit den
gewölbten Flügeln, streichen schnell vorbei die Buntgefägelten, kommen zusammen
die mit den hörnernen Schnäbeln, finden sich zusammen die Gekralten, wandeln auf
und ab die Bezahnten, schreiten einher die Thiere mit Geweihen, bilden einen Haufen
die mit dem Zopf an der Stirn (die Pferde), stampfen die mit Fersen Verschenen, lässt
nicht nach zu rufen der Kuckuck, werden niemals gelb Bäume und Gräser, fallen nicht
ab die Nadeln, stürzen nicht herab die Zapfen.

Wenn ein Reisender vorbeigehen sollte, würden die Seiten seines Pferdes sich bis
auf die Knochen durchreiben, wegen der Menge seines weissen und schwarzen Vieh, das
von selbst, hervorsprossend, sich erzeugt hat.

Was sein Haus und seine Feuerstelle anbetrifft, so hat er mitten auf seinem Felde,
über dem ein blaues Lüftchen zittert, eine Jurte mit vierzig Fenstern und vier Ecken
von glänzendem Silber, so dass die Augen davon geblendet werden.

Seine Jurte hat, damit sie nicht schwankt, fünfzig Pfosten, dreissig Querbalken
und vierfache Wände; damit der Regen nicht eindringt, ein dreifaches silbernes Dach;
damit die Feuchtigkeit nicht eindringt, einen vierfachen goldenen Boden.

Mitten in seiner Jurte hat er einen Kamin vom Umfange einer wohlbeleibten Frau,
mit drei Rauchlöchern, die Einen an drei neben einander stehende Frauen in vorge-
rückten Jahren erinnern.

Er hat fünf gemusterte Scheuerwände, zehn verzierte Wandbänke; einen Pflock,
an dem er das Schlachtmesser hängt; einen Pfosten, an den er Bogen und Pfeil hängt;
einen Nagel, an den er die Kleider hängt; einen Haken, an den er die Schläuche hängt;

ортотугар үһүн турар ахсыта суох үһүлэх ар мастах. Бу мааа нэс туора утүгүндэ доло үһүн кэрбэ сilleтэх, тогуо холто тохсуоннарын үһүн тахсыбыт шыпырхаллах, ситтэлл былас сибирдэхтэх, тогусту былас туорахтэх. Силсип аһыттан олбот маңа ута уһар. Му-тугунтан туоразонтан qilai дабырхаи сурэн муһуегаи уруйи буолаи сыгырыи турарын кырдыбыт аһыт кырбыт уруц хары суруга котор сураp калай аһаадактарына, салгыт-тарына, урукку аһар тот төһбругар тусар хуолулэх буолактара.

Согуру дйкки көрб таһыстаһына, урдук томторун урдугар көбө дүһталлар көрө тацаастарын катан сийисан сибигиндэ туралларын курдук арб хатыцтыах.

Ол анпараһы бытүгар кырцаи барыибахтаи арар бытасахтар кысыгыцы баргасаларин саксагычи катан, астарара арбаллан, « а, буоолаар, буооллуи » дйи туралларын курдук ар-багар бйс тыалах.

Арға дйкки көрб таһыстаһына, аһар уолаи цон көргб барары кйргыиар тацааста-рын катан кыккыллсйи туралларын курдук көрө тйт ойдөх.

Ону дса көрдөсуиә, торужаи барбыт тојон цон топ гына сийиан баран сото кабисан туралларын курдук түц хариҕа тыалах.

um sich umzusehen, so hat er einen König der Bäume, der mitten auf seiner Wiese, über dem ein blaues Lüftchen zittert, wächst und Jahrhunderte ohne Zahl alt ist. Die Wurzeln dieses seines Baumes sind in die Unterwelt durchgewachsen, die Spitzen haben alle neun Himmel durchgestossen, jedes Blatt misst sieben Faden, jeder Zapfen neun Faden. Unter seiner Wurzel sprudelt ewiges Wasser hervor. Wenn sein altgewordenes, ausgehungertes und von Kräften gekommenes weisses und schwarzes Vieh, liegendes und laufendes Wild den Saft und das Harz, die aus den Zweigen und Zapfen dieses Baumes laufen, sich aßammeln und zu einem rauschenden Bache werden, kostet und leckt: pflegt es seinen frühern Zustand der Jugend und Sattheit wieder zu erlangen.

Tritt man hinaus, um nach Süden zu schauen, so hat er auf einem hohen Hügel inselbildende Birken gleich Jungfrauen, die, in schöne Gewänder angethan, Hand in Hand mit einander flüstern.

Dahinter hat er einen Wald von verworrenen Fichten, bei deren Anblick man an Frauenzimmer denkt, die, eben zu altern beginnend, bei verworrenen Haaren ihre Wintermütze nur leichthin aufsetzen, in der Meinung, dass darauf nichts mehr ankomme.

Tritt man hinaus, um nach Westen zu schauen, so hat er ein hübsches Gehölz von Lärchen, junge frische Bursche, die ihre Putzkleider angelegt, um zu einem Schauspiel zu gehen, und nun in Reihe und Glied stehen.

Schaut man darüber hinweg, so hat er einen undurchdringlichen Taunenwald, stattliche Herren, die zu altern beginnen, geräuschvoll ausspeien und das eine Bein vorstrecken.

атырцах охтох, Батылы үсэ оксубут баара охтох, үсэ нун унула, бисэ нун батыла, тоусэ нун туур көппо сулугиттэх.

Колото буолланына, халыык хара атта, олаллах олор атта, цорго-ур цоокур атта, сурук хара атта, бултур булур атта, көрүлүр көрөлүр атта, царбайар цабыллах атта, аҕаҕа аһаар баҕа былао олаллах нудурула көкүллэх көүсө туҕахтаа алла булла кутурунтаа арааа атта.

Кун кэрэдэинэ, тун буоллаҕа дэн, сунту сыгыһахтаһанан үс кэс таллаҕар суорганна-тар суһанан утуҕан, кун тагыстагыһа, үеуктуоҕаа уолтаста дэн, тура аккэрлэн талыт таҕасын туһанан сыһанан хасанан аһаһ олор баран Ар-соҕотох билгэр көрүлүр көрөлүр атын иһан уруу хара суругун көрөр цааҕар буоллаҕа, билгэр бултур булур атын иһан хара тыатыгар таһан хара кылдыҕа кылдыҕан куоҕ хонутугар баран кыһыһи кыһаҕаҕы кылдыҕан үһүлгүр ыһырлан аһалан аһан сийн олордоҕо, туох да саныһы оһону билимнэ, куттанары гытта көрсүһүһ, уолуҕары гытта билсимнэ, китан да төрүбүтүн ахтымнэ, туохтан да үскэбигин таһымнэ.

Gemeinde Suottu geschmiedet; einen gabelförmigen Pfeil, den ein berühmter Schmied geschmiedet, einen heugabelförmigen Pfeil, den ein Schmied aus dem Geschlecht Bätuly geschmiedet; eine drei Pud schwere Lanze, ein fünf Pud schweres Schlachtmesser, eine neun Pud schwere eiserne Hammerwaffe.

Was seine Pferde anbetrifft, so hat er einen Rappen von gutem Schritt, einen rebhaarenen Träger, einen geliegerten Passagänger, einen grauen Renner; ein Pferd von gemischtem Haar, auf dem er jagt; ein schwarzgraues Pferd, auf dem er sich vergnügt; ein auf den Schulterblättern stark geflecktes Pferd, auf dem er herumreitet; ein gelbes Pferd mit sieben Faden langer Mähne, mit gelocktem Zopfe auf der Stirn, mit silbernen Hufen und zottigem Schweife, das er auf Reisen besteigt.

Wenn die Sonne unterging, merkte er, dass die Nacht eingebrochen war und legte sich schlafen, indem er sich vollständig auskleidete und sich auf seinem Lager aus Luchs- oder Zobelfell in seine Decke hüllte; wenn die Sonne aufging, merkte Arsohotoch, dass es Zeit zum Aufstehen war, sprang auf, legte ausgewählte Kleider an und ritt, wenn er sich mit diesem und jenem Fette gesättigt hatte, auf seinem schwarzgrauen Pferde aus, das er zum Vergnügen hatte, zur Betrachtung seines weissen und schwarzen Viehes oder er bestieg sein Jagdress von gemischtem Haar, betrat den schwarzen Wald, mähte hier das Wild mit langen schwarzen Haarspitzen nieder, ritt auf das grüne Feld, mähte hier das Wild mit gewölbten Flügeln nieder, packte Alles auf, brachte es in sein Haus und verzehrte es hier. Dabei kannte er keine Gedanken und keine Sorgen, lernte die Furcht nicht kennen, wusste nicht, was es heisst, den Kopf verlieren, erinnerte sich nicht, wem er seinen Ursprung verdankte und ahnte nicht, woher er stammte.

Уон ордуга тохуоу аара туоһарын саһына чор чор сурага ийбэр кин кин кин ортуяр буолан барбытын биллэҥ, ийбэһир суоа кардаһанар буолан бардаҥ, сурук хааа суһаһар буолан бардаҥ, билэ ийк саһа басыгар баталланнаҥ, иста ийк суһуу ийитигар арһуннаҥ.

«Ат төрөтүрүттөр! Көрбүн биллэһүн иччиттэ, күөх ханнык бары ханнык, кини аһий «иккилл буолан сыһгар, көтөр уөн аһий иккилл буолан сыһгар. Аһий ийитин аһий согоһохтуу «аһийта дуо? Суох буолуу курдук ийк кин ханна аһий бар буолуоҥ.»

Бу саһи үдүһүттүр үкөһүйү утуяр туһунан аһий аһийттэн оһорор оһоруттан аһийттэн буолан бардаҥ. Ийр дийсэ үдүһүттүр сураҥа үдүһүттүр ийиттүрүттүр хараҥа ийиттүр туһу кум да ийиттүрүттүр кун таһса ийиттүр туһунан, хара ийи сыһийтүр буолуоҥа дийи, хара далайын туһунан хасты охһунан, күөх ийр сыһийтүр буолуоҥа дийи, күөх далайын туһунан кийү охһунан баран хара таһсыйн ийиттүр устэ үдүһүн күн дийккэ үдүһүн баран хантүгүн ортотугар үдүһүн туһунан ар иһийтүр тоһон ийилл туһунан баран ийилл ийиттүрүттүр бардаҥ.

Масын төрдүгүр калан устэ үдүһүн суруруян баран барһасһин ийиттүр кыһысаһты катын туһунан аһийтүр: «Ар масым иччитэ хотун! Ан доһудун иччитэ аһий! туһунан баһийн

Als aber sein neunzehnter Schnee zu Ende ging, bemerkte er, dass sein Herz unaufhörlich zu schlagen und sein Blut von Zeit zu Zeit zu kochen begann; seine glänzende Stirn begann Falten zu ziehen, seine dichten Brauen fingen an sich zusammenzuziehen, es gingen ihm früher nicht gekannte Gedanken im Kopfe herum; eine Trauer, von der er früher nicht gehört hatte, drehte sich in seinem Gehirn herum.

«O weh! Wenn ich mich umschaue und aufmerke, so steht jedes Ding bei Einem von Seinesgleichen, das Wild geht gleichfalls paarweise, die Vögel und die Würmer gehen gleichfalls paarweise. Hat das Geschick einzig nur mich ohne Gefährten erschaffen? Nein! es muss noch irgendwo ein Mensch von Meinesgleichen sich finden.»

Als sich dieser Gedanke erzeugte und weiter um sich griff, begann er ihn des Schlafes, den er schlief, der Speise, die er speiste, und des Lebens, das er lebte, zu berauben. Eines Abends wurde sein Herz, das früher nicht weich geworden war, weich, und sein Auge, das früher nicht geweint hatte, weinte; nach einer schlaflos zugebrachten Nacht stand er vor Sonnenaufgang auf, streifte sich, bei dem Gedanken, dass schwarze Unreinigkeit an ihm hängen geblieben sein könnte, diese mit dem Wasser seiner schwarzen Gewässer ab; wuschte sich, bei dem Gedanken, dass blaue Unreinigkeit an ihm hängen geblieben sein könnte, diese mit dem Wasser seiner blauen Gewässer rein ab; legte darauf hübsche Gewänder an, verbeugte sich dreimal gegen die Sonne und bogab sich, sich vornehm gebierend und die Miene eines bedeutenden Menschen annehmend, zum König der Bäume, der inmitten des Feldes wuchs.

Nachdem er bei der Wurzel seines Baumes angefangt war, sich dreimal verbeugt und sich auf ein Knie niedergelassen hatte, sprach er mit aufgeschlagener und auf einer Seite sitzender Mutze: «Göttlicher Geist meines Königs der Bäume! Grossmutter, Geist

« торо-муштутун бара, муштуту бажыбын улаатынарбытың бара, уруң сурүктүн үдүтүн хара
 « сурүктүн харажан көтөрбүн сурүрбин сууңан хара далайым билигын хаян омороруң
 « бара. Ичт ийигин! Саңабын маңыбын аптаң да араңышыгың билбашин, суурактин быар-
 « бын ојум да долмуштутун билбашин. «Куң ка. Ата: уууар 9н 9 буолбата, оморор оло-
 « гун олох буолбата, суура бажы оумак буола, ајотак бажы удук буола, саньр саньм
 « алдана, диэр ојум барана. «Каокілбин каңсиан кулу! олохпун ыңан кулу! Абам! ги-
 « рбинуң ыңан буом! айыт ајам буом! сугурүрбин көр! Атарбин ичт!»

Нир нир Атиң Аһит, дабыр дабыр саньр түспүт, көтөр уруң билигиттар көстүбүт-
 тир, чагылаңан чагылыбыт, тыл-салгына сабабыт, дойду долгуза түспүт, оір тигірі түспүт,
 өрүс ута ушубут, бажыла ута хамнабыт. Ну көһиттэн турар ар мас кыккыңи кыккыңан
 салан салан баран тандурадо буолбут төрдүттөн хар курдун астык хабыжахан курдук
 аттаң иккі көзүр өмүр саңа амидэх ајам хотун амькон нуругар дээр тэхсан оморон ат-
 таңа: «Мин барыгын билан оморобун: санардыаххын санардыагың, көрдөсүбүххүн көр-
 « дөстүбүң. Ичт! Ан аңаң Ар-тојон, ан ыңаң Кубаи-хотун. Киннар урдук ајам оңорүтүңан
 « ајигин уус халаң урдүттөн төрөтөт тусарбиттара бу дойдуга, оҕо төрөтөн цон үскәтин

« meines Gebietes! Du hast mich, der ich eine Waise war, gross gezogen; du hast mich,
 « der ich klein war, gross werden lassen; du hast mein weisses Vieh hervorsprossen
 « lassen, hast bis jetzt für mein schwarzes Vieh Sorge getragen, meine Flieger und
 « Läufer bewacht und die Fische meiner schwarzen Gewässer im Verschluss gehalten.
 « Höre mich! Ich bin mir nicht bewusst, dass ein Zauberer meinen Sinn und mein Gehirn
 « zerstreut hätte; ich bin mir nicht bewusst, dass ein Schaman mein Herz und meine
 « Leber in Wallung gebracht hätte. Tage und Monate sind verstrichen: der Schlaf,
 « den ich schlief, hat sich nicht zum Schlaf gestalten wollen; das Leben, das ich lebte, hat
 « sich nicht zum Leben gestalten wollen; der ich frisch umherlief, bin zu Käse geworden;
 « der ich kräftig war, bin erschöpft nun; die Gedanken, die ich dachte, sind zerrissen;
 « das Gedächtnis, mit dem ich dachte, ist dahin. Verkünde mir meine Zukunft! weise
 « mir mein Leben an! Grossmutter! werde mir Mutter, als wenn du mich geboren
 « hättest! werde mir Schöpferin, als wenn du mich erschaffen hättest! Siehe, wie ich
 « vor dir das Knie beuge! Höre auf meine Worte!»

Donner erschallte dumpf, Regen fiel in grossen Tropfen, es erschienen weisse
 Wolken im Fluge, Blitz erblitzte, des Windes Wehen erhob sich, die Welt schwankte,
 die Erde erzitterte, das Wasser im Flusse trat aus, das Wasser im Meere bewegte sich.
 Hierauf sprach eine bejahrte Göttin mit schneeweissen Haaren, mit einem Leibe so hant
 wie das Rebhuhn und mit Brüsten von der Grösse zweier Schläuche, aus der Wurzel
 des Königs der Bäume, der unter beständigem Knarren immer kleiner und kleiner
 wurde, bis zum Gürtel hervorragend, dieses: «Ich bin von Allem unterrichtet: wohl
 « hast du Grund zu trauern und Förderungen zu machen. Höre! Dein Vater ist Ar-
 « toјon, deine Mutter Kubai-chotun. Sobald sie dich erzeugt hatten, liessen sie

« nici tördö буол дiән. Бу кэм калла: ан туулуууна аттан, бар чыцка согуру; суо-
 « лун арайдан буолуога; тулуй араг; аналмаккын булуоң. Вырастий! долу соргуну
 « тытта сыртта!

« Бу илбисин тытта олсин аныттан олбот маңа туун ылан хабатка кутан бiрiрдiңа
 « хаңас; хонпогун аныгар баҕын, олор калар кундiр тусмак буолуога» дiән. Бiҕiтi
 « кыкынан кыкынан урдуб; урдуб; баран урукку төлүнiн ар шао буолан квалыа.

Ар-соготорх иҕиҕар төһүүнiңа хондугар оуран ирiән аҕаңа илiр араҕас атын
 урдугар алҕiн тусан урдү тара сурутууҕа карыо хаалаах тууа олмак сiттi бiһи арара
 урдн ылан уеҕҕ сыа нурулабыт суби таста; тоостор чоһочолох сiттi оуусу талан иҕи-
 гiр аҕалтаҕа. Бу оубоулiрi уһу аттан кыл саҕа күбсүгiр бусарҕан айан сайын бiр
 өлiрчiххi сайан атын уңа кулаҕар иҕiрiн кiбiстiҕа. Уо ударинык таңасын атын
 хаңас кулаҕар иҕiрiн кiбiстiҕа. Атынгар сураһыннах сулары кiтiрiһиҕ, оҕмак иһтiбiсү
 бiбiбит, туң кiмүс уһуна уһабиҕ, нiс туора туҕан тiлҕiҕинiн тiлҕiлiбiҕ, Хап-таҕара
 ыңырынан ыңырадыт. Батасын сдасын кiтiн сiбiх сiбiлiһи ан дойдугар ар иа-

« dich nach der Fügung eines höheren Geschicks aus dem dritten Himmel auf diese
 « Erde herab; damit du Kinder zeugtest; ein Volk hervorbrüchtest und der Stammvater
 « der Menschen würdest. Diese Zeit ist nun gekommen: besteige ohne Zögern dein
 « Pferd und ziehe gerade nach Süden; dein Weg wird beschwerlich sein; halte aus und
 « hoffe: du wirst finden, was dir bestimmt ist. Lebe wohl! Glück und Heil begleite
 « dich auf deinem Wege!»

Sobald sie diesen Segen gesprochen, nahen sie unter der Wurzel das ewige Wasser
 hervor, goss es in eine Blass und gab es ihm mit den Worten: « Binde dir dies unter
 « den linken Arm, es wird dir in der äussersten Noth heilbringend sein.» Sie selbst
 wurde unter beständigem Knarren immer höher und höher und zuletzt wie früher
 wieder König der Bäume.

Ар-соготорх стүртi, оһне zuvor in sein Haus heimzukehren, aufs Feld, warf
 sich auf sein gelbes Pferd, das er auf Reisen besteigt, trieb von seinem weissen und
 schwarzen Vieh sieben Stuten mit spanndickem Bauchfette und faustdickem Kamm-
 fette zur Seite, suchte sieben Ochsen aus, die drei Jahre hindurch sich gemästet hatten
 und bei denen das unter der Haut liegende Fett eine kleine Spanne dick war, das
 Fett um den Magen aber beinahe hersten wollte, und führte sie in sein Haus ab.
 Dieses Vieh zerschmitt er in kleine Stücke, kochte es in einem Kessel vom Umfange
 eines Sees, brachte es durch beständiges Hin- und Herlegen in einen kleinen Schlauch
 hinein und barg es im rechten Ohre seines Pferdes. Kleider dreimal zu wechseln,
 barg er im linken Ohre seines Pferdes. Seinem Pferde legte er eine gemusterte
 Halfter an, band einen verzierten Riemen daran, zäumte es mit einem dicht mit
 Silber belegten Zattne, legte ihm ein Schweistuch der Hölle auf und sattelte es mit
 dem Sattel Чан-таңара si. Er selbst warf sich das Schlachtmesser und den Bogen

сыгар уҕан суктан баран атын урдугар кыра курдук айҕан тусан чыҕа согуру кустуку кыттыр.

Алгалай кыс атыллатан сэттэлл кыс сэллэрин сүстү кыс сурдан кысыны кырылатанан билэн саҕыны сапырынан билэн хааланы ытта кабырыса турар тас хаҕа каллаҕа. Атыттан тусулуна муос сатын маатар оноҕосун султурута тардыллан ыман ыи отут хонугун килэтин туран кірейтэн ысыктан кабісипт оноҕосо сырдалах от тахыах ғына хаҕаны цолб котон тахсыбытын устун сурдан тарыотаҕа.

Ісан ісан былыкка тіјар тііп ісірік ојурга калан урукку магытынан аниі оноҕосунан ытан тахсан ыҕы ыҕынан ылы сылыннан аҕаппан уот төлбүндү хан бруска тіјал каллаҕа.

Бу буюмца калан туран араас ата аттаҕа: «Іччін! ан түс мін урлубуттан, мін сын- «нана түспүтүн ганиі холуммун тірішимін оцорон баран учугаідік мінар: котон көрүөк.»

Сір кытта сбіктә буолан хаалан кытта болбуқта буолан бәјә бәјәләрін ытта кабырысар ыһса.ларыгар күн уота күлүбүрәччү тыгар. ыи сардаҕата ыксары ыгар сірігәр үс үјәні о.лорон төрдүс үјәтин төрттүбүт усун цоллөх кәтит каскыллах Улу-тојон

un, legte sich seine Waffen an, verneigte sich und beugte das Knie vor seinem Gebiet und vor seinem König der Bäume, warf sich darauf wie ein Habicht auf's Pferd und flog wie ein Pfeil gerade nach Süden.

Indem er sein Pferd jedesmal sechs Kös im Schritt gehen, sieben Kös traben und hundert Kös galoppiren liess, den Winter an seinem Reife und den Sommer an seinem Regen erkannte, kam er an einen Felsen, der sich am Himmel rieb. Ohne von seinem Pferde abzusteigen, zog er plötzlich seinen hörnernen Bogen und seinen hammerförmigen Pfeil hervor, spannte die dreissig Tage und Nächte eines Monats in einem fort, und setzte im Galopp durch den Fels dem Wege entlang, wo der von der Sehne entlassene Pfeil so durchgeflogen war, dass ein Fuder Heu durchgehen konnte.

Nach langem Reiten kam er an ein dichtes Gehölz von Eisen, das bis an die Wolken reichte, bahnte sich auch hier auf die frühere Weise einen Weg, indem er einen Pfeil abschoss; reiste darauf ganze Monate und Jahre und gelangte endlich zu einem feuerflämmigen Flusse von Blut.

Als sein gelbes Pferd an dieses Hinderniss kam, blieb es stehen und sprach: «Gebiet! steige ab von mir, mache, nachdem ich ein wenig werde ausgeruht haben, meinen Satteltgurt und den Riemen daran zurecht und setze dich dann hubach ordentlich auf: ich will versuchen zu fliegen.»

Wo der Saum der Erde, Schachtelhalm, und der Saum des Himmels, Cedern, sich reibend an einander fügen; wo die Strahlen der Sonne aufodernd anschlagen und wo der Mondschein sich fest anschmiegt, wohnte, drei Jahrhunderte im Rücken, das vierte Jahrhundert antretend, Charachchan mit langem Glücke und weiter Zukunft, ein Nachkomme des Ulu-tojon, ein Enkel des Ghan-targara, im Besitze eines mit

таҕа кэпсэтэ омордохторуна, тасырца ҕа арҕатыттан сыты аҕыты тыһын курдук чыбырҕаччы аттах киэи сиилэрэп кэлэн куйа аныгар балаҕан буора бытарыҕыаҕар диири тоҕус уон баҕана долгууоҕар диири тоҕсуубут. Бары балаҕаҕа бар цон куттаныттарыттан, тоҕсуубуттарыттан итэ оморбут тыларыттан харбыт курдук аҕахтарын аҕан дэмийиына оморбут оморбутунан турбут турбутунан кылактара. Соҕотох симахсин амахсин сып гына таҕа сурһи көрдөбө. Тасырца турар ибит тирһа суох үс атахтаҕ тиһир хара атын туора минн тоц тит саҕа бэйэлэҕ чап алгыи саҕа бастах сөҕүн хаба ортотугар ойбон саҕа чынычылыбат карахтаҕ арбыја саҕа икки ара тистах түбөсүн хаба ортотугар соҕотох лабыах курдуг саҕа тарбаҕа суох былас илilах самаҕын туораҕыгар баҕана саҕа соҕотох соҕох курдук атахтаҕ басыттан атаҕар диири тиһир таҕастах тиһир сэллэх тас оноҕостох алтан ууһах абасы киэи икки ардынан киэи.

Атыттан түсүмүнэ симахсин амахсин арһиччи көрбн олорон аттаҕа : « Мин атым Уллэр-аҕиц уола Бүрә-дохсун дiан. Нас түбрд утуган дойдуллхпын, хара харыа сирдлхпын, « кыбыл чох циллхпын, уоттаҕар итi сарыһыахпын, кытарһыт тас асылыктахпын, уот « төлөнө улахтахпын, ойбот тыһнахпын, убайбат аттаҕын, илтэ атаҕа суох сыты муостах

Gliedern bestehende Familie nach eingennommener Abendmahlzeit eben damit beschäftigt war, deutend sich über den Traum des alten Weibes und über die Zukunft zu unterhalten, kam draussen von der Hinterseite des Hauses ein Mann zu Pferde angetrabi mit einem Geräusch, wie wenn man mit einem scharfen Brecheisen haut, und klopfte am Eingange zum Vorhause, so dass die Erde von der Jurte herabfiel und die neunzig Pfosten schwankten. Alle in der Jurte anwesenden Personen erstickten gleichsam vor Angst und Entsetzen an dem Worte, das sie zu sprechen im Begriff waren; den Mund aufreissend und keine Bewegung von sich gebend, blieb, wer da sass, sitzen, wer da stand, stehen. Nur das alte Mütterchen machte sich auf und davon und sah nach, was geschehen war. Da steht draussen ein Mann, ein Mittelding zwischen Teufel und Mensch, der auf einem dreibeinigen eisernen Pferde ohne Fell quer auf einem Beine sitzt; er selbst ist von der Höhe einer gefrorenen Lärche, hat einen Kopf von der Grösse eines grossmächtigen Kessels, mitten auf der Stirn ein nicht blinzelnbes Auge von der Grösse eines Eislochs, zwei Zähne nur von der Grösse eines Hackemeissels, mitten auf der Brust eine einzige fadenlange Hand ohne Finger von der Grösse einer grossmächtigen Schaufel, am Schambain ein einziges Bein von der Länge eines Pfostens, eine wahre Mörserkeule; von Kopf bis zu Fuss ist er in Eisen gekleidet, er hat einen eisernen Bogen, einen steinernen Pfeil und eine kupferne Lanze.

Ohne vom Pferde zu steigen, betrachtete er das alte Mütterchen mit rollenden Augen und sprach : « Mein Name ist Бүрә-дохсун, ein Sohn des Ullär-tojon. Die « Holle ist mein Reich, schwarze Asche mein Land, rothe Kohle mein Haus, mein Sommer ist heisser als Feuer, gegluhter Stein ist meine Speise, Feuerflamme mein Getränk: « ich habe einen unsterblichen Athem, einen unverbrennbaren Körper, eiserne Männer

«усуктах кутурктах баҕарбыт албах тимр доһиһхун. Идэм буолаҕына, өлөрү уоду-
 «табин, алдархайы албатабин, сору тарйабин. Хараххан ыгын кысыгар ҕалана калым.
 «Ол тас туула урдугар тоҕус хонум, тылларын күтүм. Ат, биэрбэт буоллахтарына,
 «күсүнүн ымыам, ҕалариттан ҕаһаһиттам, уоттарыттан өздолутуом, сирдэрин хара харыа
 «гыныам, сүбсүлэрин убатыам, ыла уотун айыам.»

Бу тылын ытпа суо быласка турар тас хара туулаҕа уодаһнатан халаҕа. Симаһ-
 «ин айаһын куттаһыт уоруттан, тыла түбсүгэр түсөн, хараҕа катүгэр аргилан, атаҕын
 оннугар иһэринэн хаан ҕаһаһар сурһа кыран сартао гына удан охтон төһүн быһцаса
 сылтаҕа.

Үс күбө бытыһын турхары отут ыаҕас бустак үнү урдугар суккуан тилиһэрин
 тылын истэн баран Хараххан кэргэнин ытыр утуотун ытан соҕур утуотун соцуон харыс
 хлан сүбү төһүн омордохторо.

Арайдэх-буруйдэх Ар-соҕотох тоҕус уон тутуру ахсыта суох араји басылан Хараххан
 доһлутугар калан кич тыатын кастаран исэн улан убаса саңыяхтах тыса атарбаһтах
 баттаҕа барҕасалэх татар тыҕы таңнарэ миһан кутуругунан тасиһан исэр тулаҕах оҕону

«in beliebiger Anzahl ohne Hände und Füsse, mit scharfen Hörnern und gespitzten
 «Schwänzen. Was mein Gewerbe anbetrifft, so erzeuge ich Tod, mehre das Elend und
 «bereite Unglück. Ich bin gekommen, um die jüngste Tochter Charachchan's heim-
 «zuführen. Auf jenem steinernen Vorgebirge werde ich neun Nächte verweilen und
 «ihre Antwort erwarten. Sage ihnen, dass, wenn sie die Tochter nicht geben, ich diese
 «mit Gewalt entführen werde, dass ich sie des Hauses und der Feuerstelle berauben.
 «ihr Land in Asche verwandeln, ihr Vieh verbrennen und sie von Haus zu Haus betteln
 «schicken werde.»

Kaum hatte er dieses Wort gesprochen, so trieb er sein lahmes Pferd zum Fels-
 vorgebirge, das hundert Faden davon stand. Das alte Mütterchen war so heftig er-
 schrocken, dass ihr die Zunge auf die Brust fiel, die Augen zum Nacken sich drehten,
 dass sie statt auf den Füßen auf den Händen ging, und als sie in's Haus stürzte, hier
 zusammenbrach, ohnmächtig wurde und besinnungslos dalag.

Nachdem man im Verlauf von drei Stunden dreissig Zuber Wasser mit Eis über
 sie gegossen, sie in's Leben gebracht und wieder ihren Athem vernommen hatte, weinte
 und schluchzte Charachchan mit seiner Familie auf das bitterste, und war auf eine
 Spanne zurückgeführt.

Nachdem Araidäch-buruidäch Ar-soghotoch neunzig Hindernisse und Be-
 schwerden ohne Zahl überwunden hatte, stieß er, als er, auf Charachchan's Gebiete
 angelangt, sein Pferd durch einen weiten Wald dahertrieb, ganz unerwartet auf ein
 verwaistes Kind, das einen Oberpelz von einem aschgrauen Füllen, Stiefeln aus den
 Beinen und eine Mütze aus dem Kopfe dieses Thieres hatte, das auf einem rüdigem
 Füllen mit dem Gesicht nach hinten gekehrt sass und das Thier am Schweif legierte.

гытта көрөбү тустаға. Бу оҕо билэ илэк кистин бард магытыттан көрө илэк кистин утуо сирдигиттан сөхпүт уолубуг бысыгыи улланынан Хараххан олобун бэҕын утуотун килбикти- нэх кысыи бардин абасы канных Бүра - дохсун сүрүн суорумдугун сэммытын каныиан баран тэс тумулаа сирдиги аҕалааға.

Учугасан исэн Бүра-дохсун өттүктэн сытан уонну биэстэ биин аҕысты тобуусту огусу уруйдан ыла ыла кутуруктарыттан тута тута аҕаар уга уга маҕдара сытарыи көрдөх- төрб. Түһүн каллаларин гытта Бүра - дохсун тура аккитан суодах гына түсүн аттаға : « көрбөтөх көрүңнэх кистим көсүһнэҕэ, тустан өлбөдөн көрүөх баҕалах буолаҕаҕын. »

Бир тылы аҕиминэ иккиэн саларын сунтурута тардан ылан ытыаластахтара. Хаҕа хаҕалара бсрдэ да тапсылына охторун онобосторун баран кыбиситтар, тигир чокоччулара түрүтэ алаҕан халбыттар, усун ууһара булгурута баран халбыттар. Батылалара алаҕарин каныаригар Бүра-дохсун хасыты түһүн баран хантас гымыгы Ар-соботогу кыштыи кыт- тар хаҕас хоннобун ашынан ат сурахха астаға. Хоннобун ашыгар баҕымыгы өлбөт маҕа уга кутулуубут хабаға тастидигиттан басыгар сүрүн кыран көрүөх батараҕи өттүгар осорон Ар-соботогу уруккутуннаҕар уон оччо күсүрттэҕа.

Nachdem das Kind das Staunen und die Bestürzung über das ausserordentliche Wesen des früher nicht gesehenen Mannes, so wie über die guten Manieren des Mannes, von dem sie früher nicht gehört hatte, überwunden und vom Leben, vom Reichthum und von der Güte Charachchan's, von der Vorzüglichkeit seiner strahlenden Tochter, von dem Schrecken, dem Werben und den Drohungen des teuflisch gestalteten Bura-dochsun berichtet hatte, geleitete es ihn zum felsigen Vorgebirge.

Als sie näher kamen, erblickten sie, wie Bura-dochsun, auf der Seite liegend, inrümer zu zehn oder fünf Stuten, zu acht oder neun Ochsen zu sich lockte; sie am Schwanz festhielt, in den Mund steckte und verschlang. Sobald sie zu ihm gelangt waren, sprang Bura-dochsun auf und sprach in seiner lächerlichen Erscheinung: « Es hat sich ein Mann gezeigt von mir unbekanntem Aussehen; er könnte vielleicht Ver- langen haben, mit mir zu kämpfen und sich zu schlagen. »

Ohne ein Wort zu sprechen zogen Beide plötzlich ihre Bogen und Pfeile hervor und schossen auf einander. Sie verthaten alle ihre Pfeile und Geschosse, ohne dass der eine oder der andere auch nur einmal getroffen hätte; ihre eisernen Hämmer rieben sich bis zum Hefte durch und ihre langen Lanzen zersplitterten. Als ihre Schlachtmesser sich durchzureiben anfangen, schrie Bura-dochsun plötzlich auf und schoss den Ar-soghotoch, der den Kopf in die Höhe gehoben hatte, unter der Achselgrube vorbei gerade in's Herz. Das ewige Wasser, das er sich unter den Arm gebunden hatte, ergoss sich beim Aufgehen der Blase, in der es enthalten war, über die Wunde, heilte dieselbe in einem Augenblicke und verlieh dem Ar-soghotoch zehnmal so viel Kraft, als er vorher besessen hatte.

Барһаби́т күсүн баһи́тэт Ар-соғотох үбүлү түсүн баран Бура-дохсуи сиһи́с били́р түсүн сирі сәттә былас ан дойду долгуја түсүбәр дйәри бырахтаға. Бу кәһи́ттән батсын бына укту́н баран ыстад бысағынан ісін тәлә тардан сура́хтәх быарын хосту тардан кыра гына кырбастан күңдә ыга ысыахтан кәби́стаға. Араі сура́дін усуға хәлан кара суорунаи кубулунан «хара харгыс буоларбыш кәби́сийч суоға» дйән баран сирі суитү түсүн хәллаға.

Мунһустубут Хараххан цоно јор сүсү бустәх уну ісән халбыһалхтарын тарттаран тітірәсә туралларын курдук туран ыгыстарын тасыја түсүн баран аһјән кәлән кулусун уоту оттон өлөрбүт Бура-дохсуну убатан кулүн сир дойду устун ысан кәби́стахтәра.

Хараххан тојон сәттә уон кісіәхә сәттәрән кәлән Ар-соғотого цитігәр ағалан ас галлах устун хәттаран јс тіртігәр олодон кәс тіртігәр утутан маһы утубтуһан маһылаи күмдү утубтуһан күндүлән ылығын кысын ојох биәрән сүс кісіһән цоһһөн цитігәр төһ-нордоһо.

Хараххан кутгаммыта улујубута атәрар айдан асарын гытта сүбсүтүн аған көрбүта, ас гыһмыт біра Бура-дохсунунан сйәнән кәби́сһи́біт ібіт буолтаға.

Ар-соғотох дойдутугар төһһөн кәлән уруц хара сүругә іккі хат албән көтөр сүрәр

Sobald Ar-soghotoch bemerkte, dass seine Kräfte zugenommen hatten, schrie er laut auf, warf sich um den Leib Bura-dochsun's, wo er am dünnsten war, und schleuderte ihn sieben Faden tief in die Erde, so dass das Weltall erbehte. Hierauf trat er ihm den Kopf ab, schlitze ihm mit einem stählernen Messer den Leib auf, riss ihm die Leber mit dem Herzen heraus, zerstückelte dieselben und zerstreute sie in alle vier Winde. Nur eine Spitze vom Herzen blieb übrig, wandelte sich in einen schwarzen Raben um, und verschwand plötzlich mit den Worten «ich werde nicht aufhören ein böser Geist zu sein» in die Erde.

Nachdem Charachchan's versammeltes Gefolge wie eine Heerde-Vieh, das nach dem Genuss von Wasser mit Eis ein Ziehen in den Beinen bekommt und zittert, gestanden und darauf plötzlich in die Hände geschlagen hatte, kam es herbei gestürzt, zündete einen Scheiterhaufen an, verbrannte den todten Bura-dochsun und zerstreute seine Asche in alle Welt.

Charachchan, der Herr, führte, von 70 Mann geleitet, den Ar-soghotoch in sein Haus, liess ihn längs einem weissen Pferdehelle schreiten, setzte ihn auf ein Luchsfell, bettete ihn auf Zobelfellen, bewies ihm die grössten Ehren, bewirthete ihn auf's Beste, gab ihm seine jüngste Tochter zur Frau und entliess ihn nach Hause unter einem Geleite von hundert Männern.

Als Charachchan, nachdem seine Furcht und seine Bestürzung und das Geräusch der Abfertigung sich gelegt hatte, sein Vieh überzählte, fand er, dass ein Drittel davon von Bura-dochsun verzehrt worden war.

Ar-soghotoch kehrte in sein Land heim, fand, dass sein weisses und schwarzes Vieh um das Doppelte zugenommen hatte, dass sein fliegendes und laufendes Wild sich

кыла иккі оччо үкүбүн турарын буллага. Кытта адалбыт доугар ийя уот тарйян баран оҕо үбөккитан төрөтөн Саха төрдө буолан аны аныаха дйәри асан сян олоһор усу. Араи Бүра-дохсун сүрәһин усуга суор буолан аһитинан Ар-соһотох үдүора доно уруң хара сүрүгә көтөр сүрүр кыла хыаа цаһан кәм кәм кыһыгыран биәтүр мутукка ыһанан ардыша маска атыллан аныаха дйәри өлөр хуолулаи буолахтара.

um das Doppelte vermehrt hatte. Nachdem er den Leuten, die er mit sich gebracht, eine Wohnstätte bereitet hatte, erzeugte er Kinder, wurde der Stammvater der Jakuten und soll noch bis zum heutigen Tage leben und dabei essen und trinken. Nur pflegen in Folge der Worte, die die zum Raben umgewandelte Herzspitze Bdra-dochsun's gesprochen, die Nachkommen, das weiße und schwarze Vieh und das fliegende und laufende Wild Ar-soghotoch's noch bis zum heutigen Tage bisweilen von einer Pest und dann und wann von einer Seuche befallen zu werden, oder sich an einem Zweige zu erhängen und hin und wieder sich an einem Baume aufzuspiesen und auf diese Weise ihren Tod zu finden.

ТАБРЫҢНАР.

1. Ким бәр буолуоҕай уораҕа суох бары тыһынан кэпсэтэчи? Ой доһбонно.
Сулуустар.
2. Балаҕан урдугар чарпа тохтон сытар усу. ИИ.
3. Балаҕан урдугар калтаҕай хамыһах сытар усу. ИИ.
4. Тоҕо сасыа кэһини хайысар, ыт баттаҕына? Көрөрү төсө ыраһ ыт кэһинитан иерий.
5. Суола биллбэт чуоһур атыр бәр усу, атаҕа суох хамар усу. ТЫ.
6. Улу сыһы ортотугар дуб мас турар, уон ордуга иккі саллаһ усу, сала ахсыгар түөрттү көтөр ујата бәр усу, уја дји саттал сымыт бәр усу. Сыл, ылар, һадәләләр, күһәр.

RÄTHSEL.

1. Wer mag es sein, der ohne Unterricht sich in allen Sprachen unterhält?
Der Wiederhall aus dem Waldchen.
2. Auf der Jurte soll Kleie ausgestreut liegen. Die Sterne.
3. Auf der Jurte soll ein abgebrochener Löffel liegen. Der Mond.
4. Warum sieht sich der Fuchs um, wenn ihn der Hund verfolgt?
Um zu sehen, wie weit der Hund hinter ihm läuft.
5. Es soll einen getieberten Hengst mit ungekannter Spur geben, er soll ohne Fuss schreiten. Ein Nachen.
6. Mitten auf einer grossen Fläche steht ein Eichbaum, er soll zwölf Aeste haben, auf jedem Aste sollen sich vier Vogelnester und in jedem Neste sieben Eier befinden.
Das Jahr, die Monate, die Wochen und Tage.

ШИН ДІАН БАЈАБАЛ ХОМОТУН КЫТЫҒЫҒАР ОЛОРОР ЧУКУНА ДІАН ОМУК
КЫС ҠЫРАТА.

Билеэр кісін кәлләр, урут көрбүтүм көсүпкәр : мін кини кистәнан кәлән угуруом ага, бөрө ханынан да ажаз ағашыг буоллар; кини илгін ақсары ыгыам ага, кини ытысығар содои муһаңны да сыттар. Тыңны тыла тыланыг буоллар, сәскы салғын санламыг буоллар : тылы ағалыага ага, тылы илгәгә ага, кәра кәпсәтүн илгә ағала сыл-цылаа ага тиксисиг таптасыг иккі ардыбытығар. Дөббөңүк аңтаных асы асыам ага, тоҗон тоҗулах үббүт атын умуом ага, сурахпийән обисубут лозочубун кәбисәм кәрәтә. Кини бәјабәр бүтүн сәјынә сысыарбыгым, бүтүн кысыны кытарбыгым.

LIED EINES MÄDCHENS VOM VOLKE DER TSCHUDEN, DAS AM UFER DES
FINNISCHEN MEERBUSSENS WOHNT.

Wenn mein Bekannter käme, wenn mein vor Zeiten Erblickter sich zeigte : ich nahte mich verstohlen und küsste ihn, wenn auch sein Mund mit Blut vom Wolfe besudelt wäre : fest drückte ich ihm die Hand, wenn auch eine Schlange auf ihrer Fläche sich wände. Wenn der kalte Wind eine Zunge und das Frühjahrsluftchen Verstand hätte : würden sie Worte bringen, Worte hintragen und hübsche Reden hin- und herbefördern zwischen uns Beiden, die sich gefunden und liebgewonnen haben. Lieber ässe ich keine süsse Speise, lieber vergässe ich das am Spiess gebratene Fleisch des Herrn, das mich sättigt, als dass ich meinen Freund, dem ich von Herzen gut bin, aufgäbe. Ihn näherte ich mir den ganzen Sommer, ihn zog ich zu mir den ganzen Winter.

JAKUTISCHE GRAMMATIK.

INHALTSVERZEICHNISS.

I. Lautlehre.

- Zeichen und Aussprache, §. 1—27.
Einteilung der Vocale. Vocalharmonie, §. 28—33.
Verbindung der einfachen Vocale zu Diphthongen und Triphthongen, §. 34—40.
Wechsel der Vocale in Affixen, §. 41—47.
Die Vocalharmonie in Zusammensetzungen, §. 48.
Der Gegensatz zwischen *schweren* und *leichten* Vocalen, §. 49—53.
Die Fremdwörter in Bezug auf die Vocalharmonie, §. 56—59.
Verhalten der Stammvocale vor Affixen, §. 60—73.
a. Veränderungen der Stammvocale in geschlossenen Silben, §. 61—63.
b. In offenen Silben vor consonantisch anlautenden Affixen, §. 64—67.
c. In offenen Silben vor vocalisch anlautenden Affixen, §. 68—73.
Wechsel der Stammvocale ohne nachweisbare Veranlassung, §. 74—78.
a. *Leichter* Vocale mit *leichten*, *schwerer* mit *schweren*, §. 74, 75.
b. *Leichter* Vocale mit *schweren*, §. 76—78.
Ab- und Ausfall, An- und Einfügung von Vocalen, §. 79—87.
Die langen Vocale, §. 88—98.
Die Diphthonge mit *schwerem* Auslaut, §. 99—108.
Die *i*-Diphthonge und die Triphthonge, §. 109—121.
a. *i*-Diphthonge mit kurzem Anlaut, §. 112—118.
b. *i*-Diphthonge mit langem Anlaut, §. 119—120.
c. Die Triphthonge, §. 121.
Betonung, §. 122.
Einteilung der Consonanten, §. 123—126.
Verhältniss der Consonanten zu den Vocalen, §. 127—144.
Erlaubte Consonantenverbindungen, §. 145—147.
Im An-, In- und Auslaut geduldete Consonanten, §. 148—154.
Erweichung und Erhärtung von Consonanten, §. 155—167.
Verflüssigung und Erstarrung von Consonanten, §. 168—175.
Schwächung und Verstärkung von Consonanten, §. 176—182.
Wechsel zwischen Dentalen, Palatalen und Sibilanten, §. 183—188.
Wechsel zwischen *c* und Gatturalen, §. 187.
Assimilation der Consonanten, §. 188—195.
Wechsel zwischen flüssigen Consonanten, §. 196—202.
Wechsel zwischen Consonanten, die in keiner näheren Verwandtschaft zu einander zu stehen scheinen, §. 203.
Wechsel der Consonanten am Anfange eines Affixes, §. 204.
Behandlung fremder consonantischer Laute in entlehnten Wörtern, §. 205—208.
Umstellung, §. 209.
Vocalisation, §. 210—211.
Abfall eines anlautenden Consonanten, §. 212—216.
Verschwinden und Erscheinen eines Consonanten im Inlaut, §. 217—223.
Abfall oder Antritt eines Consonanten im Auslaut, §. 224—228.
Alliteration, §. 229—231.
Consonanten-Index, §. 232.

II. Wortbildung und Wortbiegung.

Von den Stämmen, §. 233 — 237.

A. Das Nomen.

1. Bildung, §. 238 — 387.

a. Verzeichniss der einsilbigen Nominalstämme, §. 239 — 256.

b. Verzeichniss der Affixe, die zur Bildung von Nomina dienen, §. 257 — 387.

a. Erstarrte Affixe, §. 258 — 371.

β. Lebenskräftige Affixe, §. 372 — 387.

1) an Verbalstämme tretende, §. 372 — 381.

2) an Nominalstämme und Flexionsendungen tretende, §. 382 — 387.

2. Biegung.

a. Declination, §. 388 — 401.

b. Aus Nominalstämmen gebildete Adverbia und Postpositionen, §. 402 — 407.

B. Das Zahlwort.

1. Bildung, §. 408 — 414.

2. Biegung, §. 415 — 417.

C. Das Pronomen.

1. Bildung, §. 418 — 433.

2. Declination, §. 434 — 437.

3. Pronominale Adverbia, Postpositionen und Interjectionen, §. 438. 439.

D. Das Verbum.

1. Bildung, §. 440 — 509.

a. Verzeichniss der nicht zerlegbaren Verbalstämme, §. 442 — 481.

α der einsilbigen, §. 442 — 458.

β der zweisilbigen, §. 459 — 470.

γ der dreisilbigen, §. 471 — 479.

δ der viersilbigen, §. 479 — 481.

b. Abgeleitete Verbalstämme, §. 482 — 509.

2. Biegung.

a. Verbum finitum, §. 510 — 521.

b. Gerundia, Supinum, Adverbia, Postpositionen, §. 522 — 529.

E. Indeclinabilia, §. 530 — 532.

F. Das Frageaffix, §. 533. 534.

III. Syntax.

Gebrauch der Casus.

a. Accusativus definitus, §. 535 — 548.

b. Accusativus indefinitus, §. 549. 550.

c. Dativ, §. 551 — 567.

d. Ablativ, §. 568 — 577.

e. Locativ, §. 578 — 582.

f. Instrumental, §. 583 — 589.

g. Adverbialis, §. 590 — 593.

h. Casus comitativus, §. 594.

i. Casus comparativus, §. 595 — 605.

k. Casus indefinitus, §. 606 — 618.

Vom Numerus, §. 619 — 631.

Vom Nomen, §. 632 — 637.

Vom Pronomen, §. 638 — 678.

Vom Zahlwort, §. 679 — 691.

Vom Verbum.

I. Genera verbi.

a. Reflexiva, §. 692 — 696.

b. Passiva, §. 697. 698.

c. Causativa, §. 699 — 703.

d. Cooperativa und Reciproca, §. 704 — 707.

e. Intensiva, §. 708.

II. Verbum finitum.

a. Imperativus praesentis, §. 709. 710.

b. Imperativus futuri, §. 711 — 713.

c. Indicativus praesentis, §. 714.

d. Indicativus perfecti, §. 715. 716.

e. Potentialis, §. 717.

f. Conditionalis, §. 718.

III. Verbalnomina.

a. Das Nomen actionis auf *Et*, §. 719 — 721.

b. Das Nomen agentis auf *ачы*, §. 722. 723.

c. Das Nomen praesentis, §. 724 — 732.

d. Das Nomen praet. auf *бизт*, §. 733 — 741.

e. Das Nomen verbale auf *tax*, §. 742 — 745.

f. Das Nomen verbale auf *бaxax*, §. 746 — 750.

g. Das Nomen futuri, §. 751 — 755.

IV. Gerundia, §. 756 — 772.

a. Das 1te Gerundium, §. 757 — 761.

b. Das 2te Gerundium, §. 762.

c. Das 3te Gerundium, §. 763 — 770.

d. Das Supinum, §. 771. 772.

Von den Postpositionen, §. 773 — 777.

Von den Conjunctionen, §. 778.

Von den Verdoppelungen, §. 779 — 785.

Von der Wortfolge, §. 786.

I. Lautlehre.

Zeichen und Aussprache.

1. Die Worte der jakutischen Sprache habe ich in 29 einfache Elemente, 8 Vocale und 21 Consonanten, zerlegen können. Ich habe dieselben, mit Zugrundelegung des russischen Alphabets, auf folgende Weise bezeichnet :

А а, Ä ä, О о, Ö ö;

Ы ы, І і, У у, Ы ы;

К к, Х х, Г г, Ъ ъ, Ң ң;

Т т, Д д, Н н;

Ч ч, Ҫ ҫ, Һ һ;

П п, Б б, М м;

Ј ј, ј, Р р, Л л, L l;

С с, h.

2. Die langen Vocale, so wie die Diphthonge und Triphthonge, habe ich nicht in's Alphabet aufgenommen. Die Länge bezeichne ich durch einen horizontalen Strich über dem Vocal, die Diphthonge und Triphthonge durch Zusammensetzung. Die Anordnung der Buchstaben ist eine systematische: die Vocale habe ich, wie man später sehen wird, nach ihrer lautlichen und begrifflichen Verwandtschaft geordnet; die Consonantenreihe beginnt, wie im Sanskrit, mit den Gutturalen; es folgen die Dentale und hierauf erst die Palatale, da diese im Jakutischen den Dentalen näher stehen als den Gutturalen; hierauf folgen, wie im Sanskrit, die Labiale und der Halbvocal j; auf diesen das verwandte j, dann wieder nach jener Ordnung p; л steht als harter Consonant vor dem weichen l; der Sibilant c und h, ein Laut, der sich vor Kurzem erst entwickelt hat und zwar aus dem vorhergehenden c, wie wir später sehen werden, beschliessen wie im Sanskrit die Consonantenreihe.

3. a entspricht dem russischen а, dem deutschen a in *hat*; ä dem deutschen a in *war*.

4. ä klingt wie das deutsche *e* in *selbig*, das russische *э* in *эотъ*, das französische *e* in *estomac*; ä wie das deutsche *ä* in *Bär*, das französische *e* in *cher*. Im Mongolischen giebt es ebenfalls nur ein ä (*ᠠ*), aber kein *e*. Schmidt schreibt zwar immer *e*, bemerkt aber dabei, dass der Laut fast immer wie *ä* oder wie das *e* in *Mensch* und *Berg* ausgesprochen werde. Kowalewskij umschreibt in seiner mongolischen Grammatik den eben erwähnten Vocal durch das russische *э*. Ich habe ä auch zu dem Endzweck gewählt, damit die nähere Beziehung dieses Lautes zu den übrigen mit Punkten versehenen Vocalen (*ö, i, y*) auch dem Auge sich sogleich darstelle.

5. *o* entspricht dem deutschen *o* in *dort*, dem russischen betonten *о*; *ö* ist das französische *o* in *mort* oder das gedehnte *o* der Kurländer (*Ohr, vor u. s. w.*).

6. *ö* ist das deutsche *ö* in *Mörtel*, das französische *eu* in *heurter*; *õ* ist breiter als das *ö* in *schön* und *eu* in *teur*. Es verhält sich zu diesem Laute gerade so, wie das *o* im franz. *mort* zu dem *o* im deutschen *Mohr*.

7. *ы* kennt unter den Völkern indogermanischen Stammes vielleicht nur der Slawe. Dieser drückt den Laut, wenn er sich des lateinischen Alphabets bedient, durch *y* aus. Das türkisch-tatarische كسرہ, welches in Verbindung mit harten Vocalen denselben Laut bezeichnet, wird von Viguiet¹⁾ für Franzosen auf folgende Weise beschrieben: « *E muet, comme dans les monosyllabes me, ne; en faisant quelquefois entrevoir le son d'un i sourd avec celui de l'e* ». Der Dialekt der Tataren im Nishegorod'schen Gouvernement, dessen Lautsystem ich näher untersucht habe, hat einen dem *e muet* in *me, ne* entsprechenden Laut neben dem *ы*. Er verhält sich zu diesem ganz wie das weiche *e* zu dem weichen *i*: er steht in der offenen Silbe und geht in *ы* über, sobald sich die Silbe schliesst; ebenso wird das *ы* einer geschlossenen Silbe *e muet*, sobald sich die Silbe öffnet. Beispiele: колъ²⁾ seine Hand im Nom., колын قولین im Acc.; казын قايین Birke, казыным قايييم meine Birke; nach derselben Analogie spricht man ene اينى jüngerer Bruder, aber enim اينيم mein jüngerer Bruder; inim اينش Untergang, aber inewe اينشي sein Untergang. Redhouse³⁾, ein Engländer, bestimmt unser *ы* auf folgende Weise: « il se rapproche de l'*i*, car c'est le son donné par la prononciation anglaise à l'*i* dans les mots *will, mill, till* etc., qui est bien différent du son de l'*i* en français. La voyelle russe *ы* le représente aussi très-exactement. On pourrait nommer celui-ci l'*i* dur, et l'autre, c'est-à-dire l'*i* français, l'*i* doux ». Nach *ч* und *у* klingt *ы* nicht so tief wie sonst, steht aber dem russischen *ы* immer noch viel näher als dem *i*. Der Russe, der in seiner Sprache nach *ч* und *ж* (*у* drückt er durch *дж* aus) kein *ы* leidet, giebt es im Jakutischen hier immer durch *i* wieder. So schreibt auch Uwarowskij, giebt aber dennoch zu, dass meine Schreibart der Wahr-

1) *Éléments de la langue turque*, Constantinople, 1790. S. 42.

2) Durch *э* bezeichne ich dieses harte *e*.

3) *Grammaire raisonnée de la langue ottomane*, Paris, 1846. S. 18.

heit näher komme. Im Osmanli können ع und ع sich ebenfalls mit ы verbinden: die Postposition *ابون* wird, je nachdem dieser oder jener Vocal vorhergeht, *ичин, ычин, учун* oder *учун* ausgesprochen; *آلجی* lautet *алгыны, فرقى كيركىنى* (4). Das *بی* ist dem Russen, wie überhaupt jede Länge, fremd.

8. *i* entspricht dem deutschen *i* in *finden* und dem russischen *и*; *I* dem deutschen *ie* in *lieben*.

9. *y* ist das russische *y* und das deutsche *u* in *bunt*; *y* das deutsche *u* in *nur*.

10. *y* wird wie das deutsche *ü* in *mürbe*, *y* wie das *ü* in *üben* ausgesprochen.

Anmerkung. In einem zweisilbigen Worte mit zwei langen Vocalen sind beide Längen deutlich zu vernehmen; in einem drei- und mehrsilbigen dagegen hört man fast nur die letzte Länge: *брыдыах* lautet beinahe wie *ыдыах*. Der Deutlichkeit wegen habe ich in einem solchen Falle nach der Etymologie geschrieben.

11. *к* ist das deutsch-russische *к* — *k*.

12. *x* wird stärker aus der Gurgel gesprochen als der auf dieselbe Weise bezeichnete russische Laut und das deutsche *ch* nach *a, o* und *u* (*Sache, Loch, Buch*), das nicht zu verwechseln ist mit dem *ch* in *Fächer, Becher, Löcher, Bücher, Sichel* (5).

13. *r* wird wie das harte deutsche *g* im Anlaut, das französische *g* in *garder* gesprochen.

14. *г* ist ein aspirirtes *r*, das ich dem von Sjögren eingeführten ossetischen Alphabet entnommen habe. Es entspricht dem ع und kann mit dem russischen *r* in *бгало* u. s. w. und dem deutschen *g* in *wagen, wogen, Jugend*, nach livländischer Art gesprochen, verglichen werden. Als mein geehrter College Sjögren, der das Lautsystem einer Menge von Sprachen auf das Gründlichste untersucht hat, zum ersten Mal aus Uwarowskij's Munde das *г* vernahm, hielt er es für ein *r*. Das aspirirt gesprochene russische *r* ist von Franzosen gleichfalls für ein *r grasseyé* (6) erklärt worden und mit ع ist es nicht anders gegangen (7).

15. *η* ist das deutsche *ng* in *Enge*, vorausgesetzt, dass man das *g* nicht getrennt ausspricht.

16. *т, д* und *н* haben denselben Laut wie im Russischen; im Deutschen entsprechen ihnen *t, d* und *n*.

4) *Карманная книга для Русских воинов въ Турецких походахъ, Санктпетербургъ, 1820. Тб. II. С. 9. und 88. Redhouse a. a. O. S. 30. §. 168. Pfizmaier, Grammaire turque, Vienne, 1847. S. 200.*

5) Dass das deutsche *ch* zwei ganz verschiedene Laute bezeichnet, hat schon Volney erkannt; vgl. Adelung, *Katherincens der Grossen Verdienste um die vergleichende Sprachenkunde*, St. Petersburg, 1818. S. 162. Die genauere Bestimmung beider Laute finden wir in Raumer's scharfsinniger Schrift *Die Aspiration und die Lautverschiebung*, Leipzig, 1837. S. 46. und 42.

6) Vgl. Volney a. a. O.

7) Sac y, *Grammaire arabe*, Paris, 1831. T. I. S. 21.

17. *ч* ist das russische *ч* oder das italienische *c* vor *i* und *e*. Der Deutsche hilft sich durch die Zusammensetzung *tsch*.

18. *г* ist bei den Walachen und Sorben in Gebrauch. Es ist das italienische *g* vor *i* und *e*. Der Russe giebt den Laut durch die Zusammensetzung *жк*, der Franzose durch *dj* wieder. *г* ist wie das *ч* ein einfaches Laut, musste also auch durch ein einfaches Zeichen ausgedrückt werden. Wenn man denselben durch Zusammensetzung zweier Zeichen (*ч+ж* oder *д+г*) wiedergehen wollte, würde man überdies den Fehler begehen, dass man ein Zeichen einführt für einen Laut, der in der Sprache nur in der Verbindung mit *ч* erscheint.

19. *н* ist ein mouillirtes *n*, das die Polen durch *н*, die Illyrier durch *nj* bezeichnen. Es entspricht dem englischen *n* in *nade*. Der Russe hat diesen Laut natürlich auch, bezeichnet aber den Unterschied zwischen diesem und dem rein dentalen *n* nicht am Consonanten selbst, sondern am folgenden Vocal. Das mouillirte *n* ist schon von Andern*) zu den Palatalen gerechnet und mit dem ण im Sanskrit verglichen worden. Im Jakutischen steht vor den Palatalen zwar niemals das mouillirte *n*, aber dieses ist doch, wie wir später zeigen werden, öfters aus einem Palatal entstanden.

20. *п*, *б* und *м* sind dem Russen verständlich; im Deutschen entsprechen ihnen *p*, *b* und *m*.

21. *й* ist das deutsche *j*, das auch der Russe kennt, aber nicht als Consonant bezeichnet.

22. *й* ist ein durch die Nase gesprochenes *j*. Vor mir hat es, glaube ich, nur Middendorff bemerkt: er giebt den Laut durch ein mouillirtes *n* wieder, verwechselt ihn aber bisweilen auch mit dem reinen *j*.

23. *р* ist wiederum aus dem Russischen entlehnt; es ist das deutsche *r*.

24. *к* ist das harte russische *к*, das die Polen durch *t* wiedergehen. Der Ausländer, der es selten dahin bringt, diesen Laut richtig auszusprechen, wird in vielen Fällen das russische Ohr weniger verletzen, wenn er den Consonanten geradezu als *u* spricht, als wenn er denselben durch das ihm geläufigere weiche *l* ersetzt. Sprechen doch sogar hier und da Russen, namentlich Kinder, *путье* st. *путье*, *пайка* st. *пайка*†). Auf diese Weise

*) Schleicher, Zur vergleichenden Sprachgeschichte, I. S. 130, 137.

†) Im Serbischen geht *к* am Ende einer Silbe in *o* über: *пучао* = russ. *пучаѣ*, *кочао* = russ. *кочѣѣ*, *сѣо* = russ. *сѣѣѣ*, *кочѣо* = russ. *кочѣѣѣ*; vgl. Wuk's Stephanowitsch *Kleine Serbische Grammatik*, verdeutschet von Jacob Grimm, S. 9. Unwillkürlich denkt man auch an französisch *autre*, *faucon*, *chevaux* u. s. w., entstanden aus *altar*, *falco*, *cheval*. Diez (*Grammatik der romanischen Sprachen*, I. S. 244) sagt ausdrücklich, dass *l* vor Consonanten im Französischen eine Auflösung in *u* erleide. Wenn die Schreibart *manteaulx*, *chevaulx*, *chasteaulx*, *eulx*, *ceulx*, *haulx*, die ich in einem dieser Tage mir zufällig in die Hände gekommenen altfranzösischen Reisebericht — *Guillebert de Lannoy et ses voyages en 1413, 1414 et 1421, commentés en français et en polonais par Joachim Lelewel*, S. 16, 20, 22 u. s. w. — antreffe, nicht bloss eine etymologische ist, da man daneben, aber vereinzelt, auch *chasteaux* (S. 26.) findet; könnte man auf die Vermuthung kommen, dass *l*, wie sonst die Nasale, den vorangehenden Vocal erst trübe (*a* in *o*, *e* in *o*, *o* in *u*, nach deutscher Schreibweise) und dann ausfällt. Mit *chevaulx* und *haulx* liesse sich das englische *cold* (kalt) und *old* (alt), das

sind vielleicht auch die Formen *duogun* und *дуугунь*, wie zwei Engländer, Sauer und Robeck¹⁰⁾, in ihren jakutischen Wörterverzeichnissen statt *доугун* schreiben, zu erklären.

25. *l* entspricht ganz dem deutschen *l*, das der Russe nicht kennt, indem sein weiches *л* (л, љ, ѓ, ѓо) ein mouillirtes *l* ist.

26. *e* ist wieder aus dem Russischen herübergenommen: der Deutsche hat den Laut auch, muss ihn aber durch eine Zusammensetzung (*ss* oder *sz*) bezeichnen.

27. *h* ist ganz das deutsche *h* in *haben*.

Die Osmanen haben dieselben 8 Vocale¹¹⁾, nur Redhouse¹²⁾ nimmt ausserdem noch ein weiches oder französisches *a* (wohl für die Fremdwörter) an. Bei den Nishegorod'schen Tataren dagegen habe ich vier Vocale mehr angetroffen: ein hartes und ein weiches *e*¹³⁾, die sich wohl aus *ы* und *и* entwickelt haben, und ein hartes *ö* und *ü*, die aus *u* entstanden zu sein scheinen.

Von den Consonanten finden sich im Osmanli alle, mit Ausnahme des *h* und des *j*. Das *η* (*Saghir-nun*) fällt heut zu Tage beinahe mit dem dentalen *n* zusammen; eine Menge Tataren dagegen sprechen ihr *نک* ganz wie die Jakuten das *η* aus. Das doppelte *l* (*ل* und *ل*) existirt auch¹⁴⁾, wird aber nicht durch die Schrift unterschieden. Dagegen fehlen im Jakutischen folgende osmanische Consonanten: *ی* (erscheint auch im Osmanli selten), *و*, *ز* und *ش*¹⁵⁾. Andere Dialekte haben ausserdem ein *ж* (*ژ* = franz. *j*), ein *u* (*ع* wie deutsches *z* gesprochen) und mehrere mouillirte Consonanten¹⁶⁾,

schwedische *Ålder* (Alter), das dänische *kold* (kalt) vergleichen; mit *chevaux* und *haut* das liolländische *koud* (kalt) und *oud* (alt). Im lateinischen *mulcere* (verglichen mit *मर्त्य* *mary*) hat das *l* ein *a*, in *facultas* (vgl. *facilis*) — ein *i* zu *u* getrübt. Zum Schluss darf ich hier nicht unerwähnt lassen, dass im Florentinischen bisweilen ein *u* in *l* übergeht: *alduce*, *esaldire*, *galdere* für *audace*, *esaudire*, *gaudere*; Diez a. a. O. I. S. 180.

10) Vgl. die Einleitung.

11) *Карманная книга* u. s. w. II. S. 3. Viguier a. a. O. S. 4. Sein *e* entspricht unserm *м*, sein *è* unserm *а*. Pfizmaier a. a. O. S. 203.

12) a. a. O. S. 20.

13) Die Tobolsker Tataren haben, wie es scheint, neben *ä* gleichfalls ein hartes und ein weiches *e*. Das *ä* drückt der Russe durch *а* aus: *ایکای* *urax*, Gig. *Lex.* S. 381, das harte und weiche *e* im Anlaut durch *э*, sonst durch *э* oder *е*. Hart ist das *e* in *اینامن* *stamenz* (ebend. S. 382), weich in *ایبکی* *hux* (ebend.) und *ایبکی* *hux* (ebend. S. 383).

14) Meminski, *Institutiones linguae turcicae*, S. 8. Viguier a. a. O. S. 44. Pfizmaier a. a. O. S. 193.

15) Hier sind, wie es sich von selbst versteht, alle nur in Fremdwörtern vorkommenden Consonanten unberücksichtigt geblieben. Die zwei *k*, die zwei *t* und die zwei *s* sind nicht geschieden worden, weil sie nach meiner Meinung in Wirklichkeit nicht verschieden sind. Was am Vocal hätte bezeichnet werden sollen, ist in den türkisch-tatarischen Sprachen am Consonanten bezeichnet, aber auch ohne strenge Consequenz, da *ت* sehr oft statt *ط* und *س* statt *ص* gesetzt wird.

16) Früher, wo ich mich auf den Ausspruch Anderer verliess, war ich der Meinung, dass Türken und

darunter auch das jakutische *ɳ*. Hierüber werde ich an einem andern Orte ausführlicher reden.

Die Mongolen, aus deren Sprache die Jakuten eine Unzahl von Wörtern aufgenommen, haben nach Schmidt, Bansarow¹⁷⁾, Popow, Castrén¹⁸⁾ und Bobrownikow¹⁹⁾ alle jakutischen Vocale mit Ausnahme des *ɳ*²⁰⁾, Kowalewskij dagegen nimmt nur 6 Vocale an, indem er das *ö* verwirft. Im Kalmückischen ist das *ö* jedenfalls vorhanden, und diejenigen mongolischen Stämme, mit denen die Jakuten in Berührung gekommen sind, haben diesen Laut aller Wahrscheinlichkeit nach auch gehabt, da wir uns sonst nicht erklären könnten, warum die Jakuten

— *ouɳdi, kolocyu, kögyl, döpö, tölko, uölöpyi, cöb;*

dagegen — *yö, yjä, ypyüä, kynäy, kypjöö, dny'p, cyp* gesprochen haben sollten.

*ɳ*²¹⁾ und *j* fehlen den Mongolen; für *n* haben sie kein besonderes Zeichen, kennen aber den Laut. Ueber *ɳ* und *l* wage ich nichts Entscheidendes zu sagen. Kowalewskij und Schmidt in der russischen Ausgabe seiner Grammatik geben *ɳ* durch *n* wieder, ohne irgend Etwas dabei zu bemerken. In der deutschen Ausgabe drückt Schmidt auch ohne weitere Bemerkung *ɳ* durch *l* aus. Daraus aber, dass Beide (vgl. Kowalewskij's *Gramm.* S. 23. Schmidt's *Gramm. russ. Ausg.* S. 11.) vor Consonanten und im Auslaut *ɳ* nach weichen Vocalen durch *n* und nicht durch *ɳ* umschreiben, dürfte man schliessen, dass das mongolische *ɳ* dem deutschen *l* entspräche.

Tataren gar keine mouillirten Consonanten hätten. *Bulletin hist.-phil.* T. V. S. 204. oder *Kritische Bemerkungen zur zweiten Ausgabe von Kosem-bek's türkisch-tatarischer Grammatik*, S. 8.

17) Vgl. *Bulletin hist.-phil.* T. V. S. 130 und 137, wo durch *möngke* und *ᠮ* durch *köke* umgeschrieben wird. Ebdasselbst bemerkt Herr Bansarow, dass das weiche mongolische *u* (*ᠮ*) ganz wie das deutsche *u* laute, das harte dagegen (*ᠮ*) wie ein zwischen *o* und *u* liegender Laut. Die Kalmücken sprechen wie die Jakuten *y* und *jä*.

18) Die Herren Popow und Castrén haben die Sprache der Mongolen wie Kowalewskij an Ort und Stelle beobachtet und mir ihre Erfahrungen mündlich mitgetheilt.

19) Herr Bobrownikow drückt in Kasan an einer mongolisch-kalmückischen Grammatik, von der mir die sechs ersten Bogen vorliegen. Hier wird S. 9. §. 18. gesagt, dass das dem *ö* entsprechende *ᠮ* zwischen dem russischen *o* und *o* liege, dass das *ᠮ* aber etwas weicher, d. i. zwischen dem russischen *e* und *o*, gesprochen werde.

20) Der kurze Vocal in der Endsilbe eines Wortes wird im Mongolischen nach Herrn Bobrownikow (s. a. O. S. 34. §. 65) wie ein ganz kurzes *u* gesprochen: wie *axi*, wie *moabur*, wie *sziaz*, wie *modur* (sic). In der Leseprobe auf S. 40 und S. 41, wo die Umschreibung der jetzigen Aussprache des Volkes angepasst ist, wird regelmässig durch *ou* wiedergegeben.

21) Im Kalmückischen scheint *ɳ* wie auch andere Consonanten mouillirt vorzukommen; vgl. Bobrownikow a. a. O. S. 94 und 98.

Castrén giebt einen geringen Unterschied in der Aussprache zu, je nachdem der Consonant mit weichen oder harten Vocalen verbunden wird; sagt aber, dass ein solcher Unterschied auch bei andern Consonanten wahrzunehmen sei. Herr Bobrownikow wiederum (a. a. O. S. 11. §. 29) lässt das \mathfrak{a} zwei verschiedene Laute, unser \mathfrak{a} und \mathfrak{i} , umfassen. — Den Jakuten fehlt das mongolische \mathfrak{a} , \mathfrak{u} , wenn es als \mathfrak{z} gesprochen wird, und \mathfrak{a} , wenn es den Laut \mathfrak{a}^{22} (d. i. franz. \mathfrak{z}) oder $\mathfrak{a}\mathfrak{s}$ (d. i. franz. $\mathfrak{d}\mathfrak{z}$ oder deutsches $\mathfrak{d}\mathfrak{s}$) bezeichnet.

Eintheilung der Vocale. Vocalharmonie.

28. Während in den indogermanischen Sprachen alle Vocale auf drei Grundlaute — \mathfrak{a} , \mathfrak{i} und \mathfrak{u} — zurückgeführt werden können, müssen wir im Jakutischen, wie in den verwandten türkisch-tatarischen Sprachen, so wie auch im Mongolischen und Finnischen, jedem Vocal gleiches Alter zuerkennen. Alle Vocale kommen in der Stammsilbe, alle in Affixen vor.

29. Die 8 jakutischen Vocale zerfallen zunächst in vier *schwere* (\mathfrak{a} , $\mathfrak{ä}$, \mathfrak{o} , $\mathfrak{ö}$) und vier *leichte*²²⁾ (\mathfrak{a} , \mathfrak{i} , \mathfrak{y} , \mathfrak{y}); ferner: in vier *harte* und vier *weiche*. Die *harten* sind die unpunctirten \mathfrak{a} , \mathfrak{o} , \mathfrak{a} , \mathfrak{y} ; die *weichen* — die punctirten $\mathfrak{ä}$, $\mathfrak{ö}$, \mathfrak{i} und \mathfrak{y} . Auf diese Weise erhalten wir:

1) zwei *schwere harte*: \mathfrak{a} und \mathfrak{o} ; 2) zwei *schwere weiche*: $\mathfrak{ä}$ und $\mathfrak{ö}$; 3) zwei *leichte harte*: \mathfrak{a} und \mathfrak{y} , und 4) zwei *leichte weiche*: \mathfrak{i} und \mathfrak{y} .

30. Jeder *schwere* Vocal hat seinen entsprechenden *leichten*, und umgekehrt: jeder *leichte* seinen entsprechenden *schweren*.

31. Auf Grundlage solcher Verwandtschaft ergeben sich folgende Regeln für die *Vocalharmonie*:

- 1) Ist der erste Vocal eines Wortes oder der Vocal des Stammes *hart*, so sind auch alle folgenden *hart*; ist derselbe dagegen *weich*, so sind auch alle folgenden *weich*.
- 2) Auf einen *schweren* Vocal kann in der unmittelbar darauf folgenden Silbe nur derselbe *schwere* oder der entsprechende *leichte* Vocal folgen; desgleichen auf einen *leichten* Vocal nur derselbe *leichte* oder der entsprechende *schwere*. Mit andern Worten:

Nach \mathfrak{a} kann in einer unmittelbar darauf folgenden Silbe nur \mathfrak{a} oder \mathfrak{a} stehen,

—	$\mathfrak{ä}$	—	—	—	—	—	—	$\mathfrak{ä}$	—	\mathfrak{i}	—
—	\mathfrak{o}	—	—	—	—	—	—	\mathfrak{o}	—	\mathfrak{y}	—

22) Kowalewskij und Bobrownikow erkennen diesen von Schmidt angegebenen Laut im Mongolischen nicht an; im Kalmückischen ist er sowohl nach Popow als auch nach Bobrownikow vorhanden.

23) Warum ich dieselben so benannt, wird man später sehen.

Nach *ö* kann in einer unmittelbar darauf folgenden Silbe nur *ö* oder *y* stehen,

—	ы	—	—	—	—	—	—	ы	—	а	—
—	и	—	—	—	—	—	—	и	—	а	—
—	у	—	—	—	—	—	—	у	—	а	—
—	ү	—	—	—	—	—	—	ү	—	а	—

Oder:

а	кann	nur	unmittelbar	auf	а, ы	oder	у	folgen,
ä	—	—	—	—	ä, и	—	у	—
о	—	—	—	—	о	—	—	—
ö	—	—	—	—	ö	—	—	—
ы	—	—	—	—	ы	oder	а	—
и	—	—	—	—	и	—	а	—
у	—	—	—	—	у	—	о	—
ү	—	—	—	—	ү	—	ö	—

32. Wenn demnach der Vocal der ersten Silbe eines Wortes — а, ä, ы oder и ist, kann in dem ganzen Worte, es mag aus noch so vielen Silben bestehen, nur ein Wechsel zwischen zwei Vocalen Statt finden: аҕабыттарбытыннаҕар, иҕабыттарбытыннаҕар, бысах-таляннахпытна, кирбәтәхтәринә. Ist aber der erste Vocal ein у oder ү, so können schon drei Vocale erscheinen: турдахтарына, тустәхтәринә. Ein о oder ö in der ersten Silbe kann den grössten Wechsel, d. i. von vier Vocalen, zu Wege bringen²⁴⁾: тоңмуттарын, көрбүттәрин.

Ann. Die Quantität der Vocale kommt bei diesen Gesetzen der Vocalharmonie nicht weiter in Betracht.

In den türkisch-tatarischen Sprachen, so wie im Mongolischen, Mandschu, Finnischen und Magyarischen finden wir ganz ähnliche Gesetze für die Harmonie der Vocale, aber der Spielraum ist fast überall grösser als im Jakutischen. Wie mangelhaft aber bezeichnet die arabische und mongolische Schrift diese Unterschiede der Laute! Türken und Mongolen könnten in diesem Falle füglich zu den Kalmücken in die Lehre gehen.

Schmidt²⁵⁾ und Попов²⁶⁾ basiren die Eintheilung der mongolischen und kalmückischen Vocale in *harte*, *weiche* und *neutrale* — auf die Natur der Gutturale, was durchaus unrichtig ist. Es gilt hier, wie Schmidt selbst gleich darauf bemerkt, dasselbe allgemeine Gesetz: in einem und demselben Worte können nicht *harte*

24) Hier ist immer nur von einfachen Vocalen die Rede. Die 12 Diphthonge und 4 Triphthonge, von denen später gesprochen werden wird, entschädigen uns einigermaassen für die Monotonie der oben angeführten Formen.

25) *Grammatik*, S. 6. §. 6.

26) *Грамматика Калмыцкого языка*, Казань 1847. S. 8. §. 10.

f (a, o, u) Vocale mit weichen (ä, ö, ü) alterniren. Der siebente Vocal, das i, ist wie im Finnischen *neutral*²⁷⁾, d. h. er kann sich sowohl mit den harten als auch mit den weichen verbinden. Ueber das Verhältniss der Vocale zu den Gutturalen werde ich später reden.

Während die Jakuten o und ö in jeglicher Silbe leiden, vorausgesetzt, dass ein o oder ö unmittelbar vorhergeht (оҕо.һоро, төбөлүпө), hat das Osmanli, wie es scheint, immer nur in der ersten Silbe des Wortes, d. h. in der Stammsilbe, ein o oder ö aufzuweisen. Redhouse²⁸⁾ umschreibt zwar *اوقورمك*, *كومر* und *اونى* durch *eufurmek*, *kiedmeur*, *edteu*, aber Meninski²⁹⁾ hat statt dessen *öfürmek*, *kömür*, *ötü*, Rhasis³⁰⁾ — *eufurmek*, *kumour* (sic!), *otou* (sic!). Ich bin gegen die erste Umschreibung ein wenig misstrauisch, da, wie wir später sehen werden, die leicht ablösbaren Affixe niemals o oder ö zeigen. Auch habe ich an einem andern Orte³¹⁾ schon darauf aufmerksam gemacht, dass in den türkisch-tatarischen Sprachen eine solche Abneigung gegen o und ö in einer nachfolgenden Silbe besteht, dass man sogar ein stammhaftes o in der Zusammensetzung in a oder ä umwandelt. Auf diese Weise sind z. B. *اولق* und *ازلق* aus *اولق* und *از* entstanden. In *طوقسان*³²⁾ (*doksan*) neunzig, zusammengesetzt aus *طوقوز*³³⁾ (*dokuz*) neun und *اون* (*on*) zehn, ist stammhaftes o nach o sogar in a übergegangen. *Olouyoroum*, *atayoroum*, *edcyoroum*³⁴⁾ u. s. w. sind wohl nur scheinbare Ausnahmen, da hier, wie ich anderwärts³¹⁾ darzuthun versucht habe, wahrscheinlich eine Zusammensetzung Statt findet; was auch schon dadurch annehmbar erscheint, dass *yoroum* unverändert bleibt, es mag dieser oder jener Vocal vorhergehen. Im Dialekt der Nishegorod'schen Tataren habe ich o auch immer nur in der ersten Silbe angetroffen; weiches und hartes ö dagegen stellt sich, wenn derselbe Laut vorangeht, auch in der zweiten, ja sogar in der dritten Silbe ein. Wenn man

27) Das i neigt sich offenbar wie im Finnischen mehr zu den weichen Vocalen. So erfahre ich auch von Herrn Popow, dass z. B. *бидэ* wir im Kalmückischen meist *bidä* gesprochen wird. Kellgren geht indessen in seiner Schrift *Die Grundsätze der finnischen Sprache mit Rücksicht auf den urai-altäischen Sprachstamm*, S. 23 und 27. zu weit, wenn er ein im Stamm eines Wortes allein stehendes i eine weiche Endung fordern lässt: man vgl.

бидэ, *биде*, *биди*, *биди* u. s. w.

28) a. a. O. S. 48. §. 84. S. 36. §. 108. S. 34. §. 468.

29) Im *Lexicon u. dd. Ww.*

30) *Vocabulaire Francois-Turc*. II. S. 234 u. d. *W. souffler*. I. S. 433 u. *charbon* und I. S. 328 u. *fer*.

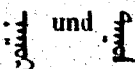








31) *Bulletin hist.-phil.* T. V. S. 348. oder *Kritische Bemerkungen* u. s. w. S. 84.


32) So schreiben Meninski, Redhouse, Rhasis und Pfizmaier; Herr Kasembek dagegen: *طوقسان* und *طوقوز*.













33) *Viguiet* a. a. O. S. 109. 120, 144.

34) *Bulletin hist.-phil.* T. V. S. 380. oder *Kritische Bemerkungen* u. s. w. S. 56.

der Umschreibung in Giganow's russisch-tatarischem Lexicon ganz trauen dürfte, müsste man annehmen, dass im Tobolsker Dialekt das *o* einer nachfolgenden Silbe nicht einmal ein vorangehendes *o* erfordert. So wird z. B. S. 16. بووق durch ювокъ umschrieben, S. 14. قول لوق und S. 310. قول لوق durch кулокъ, S. 359. زائق durch завокъ, S. 371. صاوندان d. савотланъ (S. 429 dagegen: савуть), S. 384. باق لوق d. лавокъ, S. 326. أزغورامن d. азгорамень, S. 10. فورقوتماى d. куркотмай (S. 481. aber فورقوتماى d. куркутмай), S. 217. فورقوتولغان d. куркутолганъ. In نوروب Rettig (S. 521.) folgen zwei *o* auf einander.

In der mongolischen Volkssprache können, wie ich durch Herrn Bansa row³³⁾ belehrt werde, *o* und *ö* wie im Jakutischen nur dann in einer nachfolgenden Silbe erscheinen, wenn ein gleicher Laut unmittelbar vorhergeht; auf *o* und *ö* können wiederum nicht unmittelbar *a* und *ä* folgen. Dieses Gesetz soll auch für die Büchersprache ziemlich allgemeine Geltung haben. Demzufolge wird der zweideutige zweite Vocal in  und  als *u*, in  als *ü* gesprochen; desgl. der erste Vocal in  u.  als *u*, in  u.  als *ü*. In  

und andern Wörtern, die *ödör* und *ödö* gesprochen werden, ist die Schrift der Aussprache nicht nachgekommen. Aus Bobrownikow's Grammatik ersehe ich indessen, dass langes *ö* auch auf *u*, langes *ö* auch auf *ü* folgen kann. So wird z. B. auf S. 41 und 42  durch *бырокун* umschreiben. Vgl. noch *быдөсө*, *быдөсө*, *усутоо* auf S. 94.

Im Kalmückischen zeigt sich schon ein grösseres Bestreben als in der mongolischen Büchersprache, den nachfolgenden Vocal dem vorangehenden (bisweilen auch den vorangehenden dem nachfolgenden) anzupassen. Die Kalmücker schreiben und sprechen z. B. in vollkommener Uebereinstimmung mit den jakutischen Gesetzen:  und  (*o—o*),  und  (*ö—ö*),  und  (*ö—ü*), während die Mongolen  und  (*o—a*),  und  (*ö—ä*),  und  (*ä—ü*) schreiben³⁴⁾.

Im Mandschu scheint *o* auch vorzugsweise auf *o* zu folgen, da ich in den *Éléments de la Grammaire Mandchoue* von v. d. Gabelentz nur ein Wort (*gosikhon*, S. 20. e) habe finden können, das einfaches kurzes *o* in anderer Folge aufweist.

Die indogermanischen Sprachen bieten Erscheinungen dar, die einigermaassen mit der Vocalharmonie der ural-altäischen Sprachen verglichen werden könnten und auch

33) Vgl. Bobrownikow a. a. O. S. 7 und 8. §. 13 und 14.

34) Ebend. S. 20. §. 34 und 35. Popow a. a. O. S. 6. §. 13.

schon verglichen worden sind³⁷⁾). Hierher gehört z. B. der *Umlaut* und die *Assimilation* in den germanischen Sprachen. *Umlaut* nennt Jacob Grimm die durch ein nachfolgendes *i* oder *u* hervorgebrachte Färbung eines vorangehenden *a*. Adolf Holtzmann³⁸⁾ geht weiter als Grimm und lässt auch ein nachfolgendes *a* einen Umlaut von *i* und *u* hervorbringen, sowohl im Sanskrit als in den germanischen Sprachen. Auf diese Weise erklärt er den sogenannten *Guna* im Sanskrit, d. h. die aus *i* und *u* entstandenen *e* und *o*. *Assimilation* nennt Grimm³⁹⁾ ein fast nur in althochdeutscher Mundart wahrzunehmendes Ueberspielen des Vocals der letzten oder vorletzten Silbe eines mehrsilbigen Wortes in die vorausgegangene. Pott⁴⁰⁾ gebraucht den Ausdruck *Assimilation der Vocale* in weiterer Bedeutung und erklärt dadurch eine Menge Erscheinungen in den indogermanischen Sprachen. Aus dem Zend kann hier die überaus häufige Erscheinung hervorgehoben werden, dass ein nachfolgendes *i*, *u* und *a* die Einschaltung eines gleichen Vocals in der vorangehenden Silbe erheischt. So entsprechen z. B. *paiti*, *jaditi*, *kerentischi*, *tauruna* und *daeva* den Sanskrit-Formen पति *pati*, यजति *jadschati*, क्रणोषि *krnoschi*, तरुण *taruna* und देव *deva*.

33. Da sich in den indogermanischen Sprachen der Umlaut und die Assimilation, wie man ganz deutlich sieht, in einer verhältnissmässig späten Periode der Sprache entwickelt haben, könnte man auf die Vermuthung kommen, dass auch in den ural-altaischen Sprachen sich die Gesetze der Vocalharmonie nur ganz allmählich gebildet hätten. Gegen eine solche Annahme scheint mir aber schon der Umstand zu sprechen, dass die verschiedenen Glieder dieses grossen Stammes, die sonst in grammatischer und lexicalischer Beziehung so sehr von einander abweichen, dass man, trotz aller Aehnlichkeit im Grossen und Ganzen, nicht einmal mit gutem Muthe sie nahe Verwandte zu nennen wagen möchte, in den Gesetzen der Vocalharmonie eine so überraschende Uebereinstimmung zeigen. Auch möchte wohl die Erscheinung, dass das Finnische, welches unter allen bekannten tschudischen Sprachen den ursprünglichen Charakter am meisten bewahrt hat, die Vocalharmonie in hohem Grade beobachtet⁴¹⁾, während die andern Glieder dieses Stammes nur hier und da spärliche Spuren davon aufzuweisen haben, der Ansicht günstig sein, dass jene strengen Gesetze der Vocalharmonie auf einer eigenthümlichen Organisation der Sprachorgane dieser Völker beruhen und nur mit der Zeit, vielleicht durch vielfache Berührungen mit Völkern andern Stammes, wieder aufgehoben werden können. Hiermit will ich aber nun keinesweges gesagt haben, dass das Jakutische, wo die Vocalharmonie am meisten entwickelt

37) Pott, *Etymologische Forschungen*, II. S. 9 und 10.

38) In zwei kleinen, von vielem Scharfsinn zeugenden Schriftchen: *Ueber den Umlaut*, Karlsruhe 1843. und *Ueber den Ablaut*, Karlsruhe 1844.

39) *Deutsche Grammatik*, I. Dritte Ausg. S. 34.

40) a. a. O. Vgl. das Register im 2ten Bande, S. 701 u. *Assimilation*.

41) *Estrén*, *Dissertatio academica de affinitate declinationum in lingua Fennica, Esthonica et Laponica*, Helsingforsiae 1839 S. 30 in der Note.

erscheint, in jedem einzelnen Falle den ältern Charakter bewahrt hätte. Ich bin im Gegentheil der Ansicht, dass jedes nachfolgende *o* und *ö* hier wie in der mongolischen Volkssprache als eine verhältnissmässig spät eingetretene Assimilation eines *a* und *ä* zu erklären sei. Ich schlosse dieses aus den nah verwandten türkisch-tatarischen Sprachen und aus der mongolischen Schriftsprache, die in ihren ältesten, mit der sogenannten Quadratschrift geschriebenen Denkmälern, *a* nach *o* und *ä* nach *ö* zeigt⁴²⁾. Im Kalmückischen haben wir dieselbe Erscheinung, dass das Volk die Assimilation da hat eintreten lassen, wo sie die Schriftsprache noch nicht kennt. Ja man könnte vielleicht noch weiter gehen und annehmen, dass auch *y* und *ý* ursprünglich nur in der Stammsilbe ihren Platz gehabt hätten und in den Endungen erst später durch Assimilation eines *ы* und *и* entstanden wären. Wir werden in der Folge sehen, dass im Jakutischen auch die Consonanten, in Folge des Gesetzes der Assimilation, Veränderungen erfahren haben, wie wir sie in dem Maasse in den türkisch-tatarischen Sprachen vergebens suchen würden. Wenn hiermit nun auch zugegeben wird, dass die Gesetze der Vocalharmonie mit der Zeit manche Veränderungen erfahren konnten, so muss doch wenigstens der Gegensatz zwischen *harten* und *weichen* Vocalen, der in allen ural-altaischen Sprachen, es sei denn, dass ein Glied derselben die Vocalharmonie ganz aufgegeben hätte, besteht, als von Haus aus vorhanden betrachtet werden.

Verbindung der einfachen Vocale zu Diphthongen und Triphthongen.

34. Aus der Verbindung eines *leichten* Vocals mit dem im Alphabet über ihm stehenden *schweren* Vocal entstehen die vier Diphthonge *ыа*, *иä*, *yo*, *ýö*. Im ersten Diphthong waltet der voranstehende *leichte* Vocal (*ы*) vor, in den drei andern aber der nachstehende *schwere* (*ä*, *o*, *ö*), und zwar bisweilen so stark, dass man eine Länge zu vernehmen glaubt. Was hier das Ohr hört, wird durch die Grammatik bestätigt: wir werden nämlich später sehen, dass *иä*, *yo* und *ýö* überaus häufig in einen *schweren* Vocal übergehen und dort, wo der letzte Bestandtheil beinahe als Länge erscheint, mit den *schweren* Längen alterniren; *ыа* dagegen, wo das Ohr das *ы* vorwalten hört, schwächt sich im Stamme nicht zu *a* und wechselt in Affixen nur ausnahmsweise mit diesem Vocal⁴³⁾. Bei *ыа* klingt übrigens der zweite Bestandtheil nicht wie ein reines *a*, sondern wie ein Laut zwischen

42) Bobrownikow a. a. O. S. 31. §. 30.

43) Für die Richtigkeit unserer Auffassung spricht auch die Art und Weise, wie Uwarowskij die Diphthonge bezeichnet: *ыа* durch *Ы* mit einem Häkchen darüber, *иä* durch *Е*, *yo* durch *О*, *ýö* wie das einfache *ö* durch *Ю* mit einem Circumflex darüber. Middendorff hat *иä*, *yo* und *ýö* weit öfter erkannt als *ыа*, das er durch *Ы* mit zwei Punkten darüber, durch *Ыä*, *Ые*, *Ыö*, *ö*, *üä*, *üе* und *üö* bezeichnet; Dawydow giebt *ыа* durch *ə* wieder; im Katechismus findet man *Б* und *Е* für *ыа*.

a und ä; um aber kein neues Zeichen einzuführen und um das schöne Vocalsystem nicht für's Auge zu stören, habe ich die Bezeichnung jenes schwer zu fixirenden Lautes durch a vorgezogen, zumal da dadurch kein weiteres Missverständniss entstehen kann. Man beachte auch, dass y und ý sich hier mit o und ö zu einem Diphthong verbinden, dass dagegen in einer nachfolgenden Silbe, wie oben bemerkt wurde, auf y und ý nur a und ä folgen können⁴⁴). Ich umfasse die hier besprochenen vier Diphthonge mit dem Namen der schwer auslautenden Diphthonge oder der Diphthonge mit schwerem Auslaut.

In den türkisch-tatarischen Sprachen, so wie im Mongolischen und Kalmückischen, fehlt diese Klasse von Diphthongen ganz, wenn nicht etwa im Osmanli nach *şj* ein *iä* oder *yö* gehört wird⁴⁵). Die Finnen⁴⁶) und Lappen⁴⁷) kennen *iä*, *yo* (*uo*) und *yö* (*yö*). Bei den finnischen Diphthongen soll wie im Jakutischen der zweite Vocal der Hauptvocal sein, bei den lappischen nach Rask ebenfalls der zweite, nach Castrén's genaueren Untersuchungen aber der erste⁴⁸). *Yo* entspricht auch dem italienischen *uo*, das auf lateinisches *o*, nur äusserst selten auf *u* zurückzuführen ist. Spanisches und französisches *ie* (*iä*) entsteht gleichfalls aus *e* und nicht aus *i*⁴⁹).

Als Ersatz für die hier in Rede stehenden Diphthonge erscheinen in mehreren türkisch-tatarischen Sprachen und im Kalmückischen⁵⁰) zwei andere Diphthonge, die dem Jakutischen abgehen, nämlich *ay* und *äy*: اوناي *onay*, ايكاي *ikay*. Im Mongolischen führen Schmidt und Kowalewskij nur *aj* *ao* an, bei Bobrownikow wird aber auf S. 25. §. 47. *aj* durch *ayra*, *aj* durch *кэүкхэү* umschrieben.

35. Eine zweite Reihe von Diphthongen, die ich der Kürze wegen *i*-Diphthonge nennen will, bildet sich durch die Verbindung der 8 einfachen Vocale mit dem *i*: *ai*, *äi*, *oi*, *öi*, *ui*, *ii*, *yi*, *ýi*. *Ai* und *yi*, vielleicht auch andere Diphthonge dieser Reihe in Worten, die mir nicht zu Ohren gekommen sind, werden bisweilen mit starker Dehnung des ersten Vocals gesprochen. In einem solchen Falle schreibe ich *ai* und *yi*. Das *i*, das im Jakutischen entschieden zu den weichen Vocalen gehört, sehen wir hier in vier Diphthongen (*ai*, *oi*, *ui*, *yi*) sich mit harten Vocalen verbinden: eine Erscheinung, die jedenfalls Beachtung verdient. Dürfte man vielleicht hieraus schliessen, dass *i* früher, wie im Mongolischen und Finnischen, ein *neutraler* Vocal gewesen wäre, aus dem sich dann später das

44) Eine analoge Erscheinung bietet das Mandchu dar: hier kann auf *e* in einer nachfolgenden Silbe kein *o* folgen, aber dessenungeachtet verbinden sich *e* und *o* zu einem Diphthong.

45) Vgl. *Bulletin hist.-phil.* T. V. S. 201, oder *Kritische Bemerkungen* u. s. w. S. 9.

46) Sjögren, *Ueber die Finnische Sprache und ihre Litteratur*, S. 10. Castrén, *De affinitate declinationum* etc. S. 20. §. 10. Fab. Callan, *Finsk Språklära*, Helsingfors 1847. S. 0.

47) Castrén, *Vom Einflusse des Accents in der Lappländischen Sprache*, S. 27

48) Ebend. und *De affinitate* u. s. w. S. 20. §. 10 und S. 32. §. 20.

49) Diez, *Grammatik der romanischen Sprachen*, I. S. 128, 138, 143, 172.

50) Popow, a. a. O. S. 4. §. 7.

и entwickelt hätte? Ueber и habe ich noch zu bemerken, dass diese Vocalverbindung nicht nur graphisch, wie oft das russische ии, sondern in der That auch lautlich einen Diphthong bildet, so paradox dies auch erscheinen möchte. Auch die Formenlehre wird die Richtigkeit dieser Auffassung vollkommen bestätigen.

Diese ganze Klasse von Diphthongen erscheint auch in den türkisch-tatarischen Sprachen; den Mongolen, die и nicht haben, fehlt bloss ии. Schmidt vergisst zwar auf S. 1. seiner Grammatik öi und yi (üi) anzugeben, erwähnt dieselben aber auf S. 8; Kowalewskij, der ö nicht anerkennt, führt natürlich auch öi nicht auf; bei Robrowpikow (S. 14. §. 31) finde ich alle 7 Diphthonge verzeichnet, dasgleichen bei Popow (S. 4. §. 7) für das Kalmückische. Bansarow erkennt den Diphthong öi ebenfalls an, da er ö durch *surdemöi* umschreibt⁸¹⁾. Im Finnischen sind ии (da auch ии fehlt) und ии nicht vorhanden; dagegen findet sich öi neben üi⁸²⁾.

36. Die 4 jakutischen Triphthonge entstehen aus der Verbindung der 4 schwer auslautenden Diphthonge (иа, иä, yo, yö) mit i: иаи, иäи, yoi, yöi.

In den türkisch-tatarischen Sprachen und im Mongolischen findet sich keine Spur von diesen Triphthongen. Im Finnischen schrieb man ehemals *nuoinen, nuolle, nuoitä*⁸³⁾ u. s. w., aber jetzt lässt man den dritten Vocal fort, da er nicht mehr gehört wird⁸⁴⁾. Im Lappischen finden sich unter andern Triphthongen auch *iei* und *uoi* (yoi)⁸⁵⁾.

37. Da in einem jakutischen Worte niemals ein Hiatus erscheint, wird man die 16 möglichen Vocalverbindungen, die wir in den vorhergehenden §§ besprochen haben, wenn sie als Bestandtheile eines und desselben Wortes auftreten, immer als Di- oder Triphthonge auszusprechen haben.

38. In Bezug auf die Vocalharmonie kommt bei den Di- und Triphthongen immer nur der erste Vocal in Betracht. Es können demnach

иа, иä, иаи	nur unmittelbar auf a, и, иа, аи, иä, иаи folgen,
иä, ии, иäи	— — — ä, и, иä, аи, ии, иäи —
yo, yi, yoi	— — — o, y, yo, oi, yi, yoi —
yö, yi, yöi	— — — ö, y, yö, öi, yi, yöi —
аи	nur unmittelbar auf a, и, y, иа, yo, аи, иä, yi, иаи, yoi folgen,
аä	— — — ä, и, y, иä, yö, аä, ии, yi, иäи, yöi —
oi	— — — o, oi folgen,
öi	— — — ö, öi —

81) *Bulletin hist.-phil.* T. V. S. 431.

82) Collan, *Finska Språklära*, S. 7.

83) Vhael, *Grammatica fennica*, Aboae 1733. S. 83.

84) Castrén, *De declinatione* u. s. w. S. 31. § 18.

85) Castrén, *Vom Einflusse des Accents* u. s. w. S. 28.

Oder: unmittelbar auf

ыа, ай, ыи, ыай können nur а, ы, ыа, ай, ыи, ыай folgen,			
יא, ай, и, іай	—	—	ä, i, іä, ай, и, іай —
yo, yi, yoi	—	—	a, y, yo, ай, yi, yoi —
yö, yi, yöi	—	—	ä, y, yö, ай, yi, yöi —
oi	—	—	o, y, yo, oi, yi, yoi —
öi	—	—	ö, y, yö, öi, yi, yoi —

39. Ich nehme es nicht auf mich, das Vorhandensein jeder eben als erlaubt aufgeführten Vocalcombination auch durch eine in der Sprache bestehende Wortform zu belegen. Nichts desto weniger stand ich nicht an, alle nur gedenkbaren Combinationen, die sich aus dem im vorigen Paragraphen ausgesprochenen Gesetz ergeben, als von Seiten der Vocalharmonie möglich hinzustellen, da ich unter den vielen Tausenden von Wörtern, die ich aus Uwarowskij's Munde vernommen, ausser *сyoчyльнuax*, kein einziges gefunden, in dem die Vocalfolge sich nicht aus diesem Gesetze hätte erklären lassen. Nun ist aber dieses *сyoчyльнuax* offenbar ein Compösitum, in dem die unvertäglichen Vocalé (*yo—ы*) nicht Bestandtheile eines und desselben Wortes sind und überdies durch Doppelconsonanz, die im Mandschu störend auf die Vocalharmonie einwirkt⁵⁶), von einander getrennt.

40. Schliesslich mache ich hier noch auf eine Erscheinung aufmerksam, die jedenfalls Beachtung verdient. Wir haben oben §. 34 gesagt, dass in den Diphthongen *יא, yo* und *yö* der letzte Vocal vorwalte; dessenungeachtet sehen wir auf *yo* und *yö* nicht *o* und *ö* folgen, wie man demzufolge erwartet hätte, sondern *a* und *ä*: *yora, yora, yöpän, yöpax* u. s. w. Wenn unsere oben ausgesprochene Vermuthung, dass jedes nicht in der ersten Silbe eines Wortes auftretende *o* und *ö* aus der Assimilation eines *a* und *ä* zu erklären sei, sich als richtig erwiese, dann würde die Vocalfolge *yo—a* und *yö—ä* in Bezug auf die Vocalharmonie einen älteren Zustand der Sprache, wo die Assimilation der nachfolgenden Vocale noch nicht eingetreten wäre, darstellen.

Wechsel der Vocale in Affixen.

41. Die schweren Vocale (*a, ä, o, ö*) einerseits und die leichten (*ы, i, y, y*) andererseits sind als Bestandtheile eines Affixes nur lautlich, aber nicht begrifflich von einander unterschieden. Mit andern Worten: jedes Affix erscheint, was seinen Vocal anbetrifft, unter viererlei Gestalt, je nachdem dieser oder jener Vocal unmittelbar vorhergeht. Beispiele: *аа-лаp Väter, ää-лаp Bären, оо-лоp Kinder, дорö-лöp Nasenriemen; аа-та sein Vater, ää-тä sein Bär, оо-то sein Kind, дорö-тö sein Nasenriemen; аа-лax mit einem Vater versehen, ää-лax m. e. Bären v., оо-лоx m. e. Kinde v., дорö-лöx m. e. Nasenriemen v.:*

56) De la Gabelentz, *Éléments de la Grammaire Mandchoue*, S. 47. §. 18.

аҕа-һы *den Vater*, аҕа-һи *den Bären*, оҕо-һу *das Kind*, дөрбө-һү *den Nasenriemen*; аҕ-ы-һы *werde gelesen*, аҕ-и-һи *werde gesagt*, оҕор-у-һун *werde gethan*, көр-ү-һүн *werde gesehen*; аҕа-һын *mit dem Vater*, аҕа-һи *m. d. Bären*, оҕо-һун *m. d. Kinde*, дөрбө-һүн *m. d. Nasenriemen*. Auf der andern Seite reicht bisweilen der blosser Wechsel zwischen *leichten* und *schweren* Vocalen hin, zwei Affixe mit ganz verschiedener Bedeutung, die von Haus aus nichts mit einander gemein haben und durchaus verschieden sein mögen, heut zu Tage wenigstens von einander zu unterscheiden. So bezeichnet z. B. nach Stämmen, die auf Consonanten, auf i-Diphthonge oder auf Triphthonge auslauten, ein *schwerer* Vocal — das affigirte Possessiv der 3ten Person, ein *leichter* Vocal dagegen — die Accusativendung: баc-а *sein Kopf*, үс-ä *sein Luchs*, отон-о *seine Beere*, көрөр-ө *sein Seh'n*; баc-ы *den Kopf*, үс-ү *den Luchs*, отон-у *die Beere*, көрөр-ү *das Seh'n*. Das Nomen praet. in der bejahenden Form unterscheidet sich heut zu Tage nur durch seinen *leichten* Vocal von dem Nom. praes. in der negativen Form, das einen *schweren* Vocal im Affix hat: бар-быт *gegangen*, бар-бат *nicht gehend*; кäl-бит *gekommen*, кäl-бät *nicht kommend*; оҕор-бут *gethan habend*, оҕор-бот *nicht thuend*; өл-бүт *gestorben*, өл-бөт *nicht sterbend, unsterblich*.

Im Osmanli erscheinen nur 6 Vocale in Affixen: alle *leichten*, aber nur *a* und *ä* unter den *schweren*. Beispiele: قارى qare *den Schnee*, الى eli *die Hand*, طوزو tozou *den Staub*, گولو guiculu *den See*; aber im Plural: qar-lar, el-lär, toz-lar, guicul-lär⁸⁷⁾; ferner التنجى атынчы, ايكنجى ikinçi, اوننجى онунчу, دورديجى дордунчу⁸⁸⁾. Bei den Nishegorod'schen Tataren, die, wie wir oben gesehen, 12 Vocale haben, erscheinen nicht wie im Jakutischen alle Vocale in Affixen, sondern im Ganzen nur 10. Es wechselt dort 1) *a* mit *ä* wie im Osmanli, dann 2) in offenen Silben: *hartes* und *weiches* *e* mit *hartem* und *weichem* *ö*, 3) in geschlossenen Silben: *ы* und *и* mit *hartem* und *weichem* *ү*. *A* und *ä* entsprechen den *schweren* jakutischen Vocalen, die 8 übrigen den *leichten*; э (*hartes e*) und ы folgen auf *a*, *o*, ы, э, *y* und *v* (*hartes ü*); *e* und *i* auf *ä*, *i*, *e*, *y*; *ö* und *ү* auf *ö*; о (*hartes ö*) und *v* auf *o*. Beispiele: баша *sein Kopf*, башын *seinen Kopf*, колэ *seine Hand*, Acc. колын, үлэ *sein Sohn*, улын *seinen Sohn*, тете *sein Zahn*, тешин *seinen Zahn*, өнө *seine Stimme*, Acc. онун, оно *sein Mehl*, Acc. онун.

In der mongolischen Büchersprache wechseln in Affixen: 1) *a* mit *ä*, 2) *u* mit *ü*⁸⁹⁾. Das *i* bildet eine Kategorie für sich. In der Volkssprache geht der Wechsel, wie ich von Herrn Bansarow erfahre, in einigen Affixen durch alle Vocale hindurch, mit

87) Viguier a. a. O. S. 89—91: Zum Verständniss der Umschreibungen bemerke ich, dass Viguier's *e* unserm *и*, sein *ä* aber unserm *ä* entspricht.

88) Фарманная книга и. а. в. II. S. 9.

89) Schmidt lässt die Infinitive von Verbalstämmen mit *harten* Vocalen auf *o* ausgehen, Kowalewskij und Bansarow aber auf *u*, was gewiss richtiger ist, da auch das Kalmückische hier *u* hat.

der einzigen Ausnahme von *i*; so namentlich im Affix des Praeteritums P : *alaba*, ᠠᠯᠤᠪᠠ , *iräbä*, ᠶᠷᠠᠪᠠ , *odbo*, ᠣᠳᠪᠤ , *äbu* u. s. w. Aus den mir vorliegenden Bogen der

Bobrownikow'schen Grammatik werde ich in der Volkssprache nur eines Wechsels unter 4 Vocalen (den 4 schweren jakutischen) in einem und demselben Affix gewahr; vgl. die Affixe *namъ*, *namъ*, *nomъ*, *nomъ* S. 134. §. 238; *ба*, *бэ*, *бо*, *бө* §. 240; *а*, *э*, *о*, *ө* S. 135. §. 241.

In Finnischen stehen *e* und *i* für sich allein in Affixen, *a* wechselt mit *ä*, *o* mit *ö*, *u* mit *y* (unserm *y*), aber auch bisweilen *o*, *ö*, *u*, *y* unter einander⁶⁰).

42. Nur ganz ausnahmsweise gewahren wir in einem Affix einen über den Bereich der Klasse hinausgehenden Wechsel der Vocale, wie in *барымсах* = *барымсик*, *күгү* = *көгө* (mongol.); das dem *kilöäqip* entsprechende mongolische Wort hat ein Affix mit schwerem Vocal, das auch im Jakutischen eine ziemliche Anzahl von Derivaten bildet.

In den türkisch-tatarischen Sprachen kommt ein solcher Wechsel schon häufiger vor: an Stelle der alten Ablativendung *دين* findet man jetzt *دَن* oder *دان*; das Verbalnomen auf *ر* hat bald einen schweren (*اورمق* von *اورمق*), bald einen leichten Vocal (*وارر* von *وارمق*) im Affix; neben *دیران* findet sich auch *دیران*. Bei Vergleichung des Jakutischen mit den zunächst verwandten Sprachen erscheint ein solcher Wechsel der Vocale auch nicht selten. Den affigirten Possessiven der dritten Person *سی* und *ی* entsprechen im Jakutischen — *та* (*tä*, *то*, *тө*) und *а* (*ä*, *о*, *ө*), den Causativaffixen *دور* und *ور* — *тар* und *ар* (*نوشورمك* = *tyčar*), *نونام* (*Giganow*, *Gr.* S. 128) = *tytym*. Man vergleiche noch die Endungen der folgenden Wörter, die ich nicht zu zerlegen vermag: *بدی* = *cättä*, *بكرمی* = *cypbä*, *بورى* = *böpö*, *بوطاق* = *butyk*, *میبه* = *mäji*.

43. Die vier schwer auslautenden Diphthonge alterniren gleichfalls in Affixen mit Rücksicht auf den unmittelbar vorangehenden Vocal: *ахс-ыан* alle acht von *аһи* acht, *бас-іан* alle fünf von *бiа* fünf, *он-yon* alle zehn von *yon* zehn, *үс-үөн* alle drei von *үс* drei; *бар-ыах* lasset uns gehen, *ät-іах* lasset uns sagen, *оңор-yох* lasset uns thun, *көр-үөх* lasset uns sehen.

44. Die schwer auslautenden Diphthonge wechseln in Affixen ferner: 1) mit den schweren Kürzen: vgl. die Causativa *сын-ыар* und *хат-ар*, *ір-іар* und *иң-ар*, *тыр-yор* und *орд-ор*; die Intensiva *ыт-ыаһ*, *тәб-іәһ*, *охс-yоһ*, *yt-yölä* mit *асат-аһ*, *көбүт-әһ*; 2) mit den schweren Längen: vgl. die Denominativa *сүбä-лиä*, *доһо.юң-nyо*, *күндү-lyө*, *мөһөлчөх-түө* mit *ylä-lä*, *тојон-нө*, *көтөл-lө*, *мөһөлчөх-тө*. *bla* ist mir in dieser Bildung nicht vorgekommen.

⁶⁰) Götlan, *Finsk Språkura*, S. 138 fgg.

Hiddendorff's Sibirische Reise, Bd. III, Thl. I.

45. Gerade da, wo die Diphthonge *iä, yo, yö* in Affixen mit einer *schweren* Länge zu wechseln pflegen, tritt der oben §. 34. erwähnte Fall ein, dass der Endvocal mehr als sonst hervorgehoben wird, so dass er beinahe als Länge erscheint. Dass *ыа* bei dieser Bildung nicht vorkommt, ist eben daraus zu erklären, dass bei diesem Diphthong, wie gleichfalls schon oben bemerkt wurde, der erste Vocal den nachfolgenden überwiegt.

46. Die acht *i*-Diphthonge zerfallen in zwei Klassen zu je vier Diphthongen. Zur *ersten* Klasse gehören die Diphthonge mit *schwerem* Anlaut (*ai, äi, oi, öi*), zur *zweiten* — die mit *leichtem* (*ii, üi, yi, yi*). Die Diphthonge einer und derselben Klasse alterniren in Affixen: *хантаһай flach* von *хантай flach werden*, *амтаһай zerbrochen* von *амтай entzweigen*, *тоҕ-соҕой Specht* von *тоҕой picken*; für *öi* kann ich kein Beispiel aufführen; *тыгу быһаһын-ыи was schneidest du?* *тыгу аһаһин-ii was sagst du?* *тыгу оһороһун-yi was thust du?* *тыгу көрөһүн-yi was siehst du?*

In den türkisch-tatarischen Sprachen scheint nur *ai* mit *äi* in Affixen zu alterniren:

آقاي akaiмак weiss werden von آق weiss, كوبايك kybaimак sich vervielfältigen von كوب viel.

In der mongolischen Volkssprache sollen nach Herrn Bansarow wechseln: 1) *ai, äi, oi, öi*; 2) *oi, öi, ui, üi*; 3) *ai, äi, oi, öi, ui, üi*. Also Alles bunt durch einander. Bei Herrn Bobrownikow dagegen finde ich bis jetzt nur folgenden Wechsel: 1) *ai, äi, oi, öi* (vgl. die Affixe *наа, наә, ноә, ноә* S. 134. §. 238: *гай, гәй, гоә, гоә* §. 240: *уай, уәй, уоә, уоә* S. 135. §. 241); 2) *ui, üi* (vgl. das Affix *ууә, ууә* S. 134. §. 238.)

Im Finnischen wechseln *ai* mit *äi* und *oi* mit *öi*; Collan a. a. O. S. 138 fgg.

47. Die vier Triphthonge, die sich zu einander genau wie die Diphthonge mit *schwerem* Anlaut (*ыа, iä, yo, yö*) verhalten, sind mir in ablösbaren Affixen nicht vorgekommen; ich will hier aber nicht unerwähnt lassen, dass *хатаһай* und *хотыой* mit gleicher Bedeutung neben einander bestehen.

Die Vocalharmonie in Zusammensetzungen.

48. Im Jakutischen findet man eine sehr geringe Anzahl von wirklichen Zusammensetzungen, wo die beiden vereinigten Worte sich so innig begrifflich und lautlich vereinigt haben, dass sie nur ein Wortindividuum darstellen. Das erste Glied der Zusammensetzung ist in einem solchen Falle meist ein Pronominalstamm, der durch Assimilation seines Vocals die Selbständigkeit aufgegeben. Hierher gehören: 1) *бы-һыа heuer*, *би-һиһи jetzt* und *бы-һын heute*, zusammengesetzt aus *бы dieser* und *һыа = ыһа Jahr*, *һиһи —* (?) und *һын Tag*; 2) *а-һиһи im künftigen Jahr* und *о-һын übermorgen*, zusammengesetzt aus *о jener* und *һыа* (hier also auch mit Wechsel des Vocals im Nomen) *Jahr*, *һын Tag*; 3) *ба-һаһа gestern* und *бө-һын in der vergangenen Nacht*, zusammengesetzt aus *ба und һаһа Abend*, *һын Nacht*. In *катаһарин* (*катах + оһын*; s. die Nachträge zum Lexicon) und *кырбыһах*

(кыр-т-бысах) sehen wir, wenn die im Lexicon versuchte Erklärung nicht verfehlt ist, zwei Nomina eine Zusammensetzung bilden, und zwar so, dass sich die Vocale des nachfolgenden denen des vorangehenden assimilirt haben. Сүүүүрүмүүх ist gleichfalls eine Zusammensetzung, aber das erste Wort vermag ich weiter nicht zu deuten; die Vocalharmonie ist hier, wie schon §. 39. bemerkt wurde, nicht beobachtet. Nirgends, wenn wir das zuletzt aufgeführte Wort ganz bei Seite lassen, geht der Wechsel der Vocale über den Bereich der Klasse hinaus: es wechseln überall nur *leichte* mit *leichten*, *schwere* mit *schweren*.

Im Dialekt der Nishegorod'schen Tataren entspricht öryн unserm öryн, öтjн.т ist beiden Sprachen gemein. Ö gehört in diesem Dialekt, wie wir oben zu §. 41. gesehen, zu den *leichten* Vocalen, und musste hier an die Stelle von y (بو öy) treten, weil y vor y nicht stehen kann. In den osmanischen Formen *orda dort*, *ordan von dort*, *bourda und chourda hier*, *bourdan und chourdan von hier*⁶¹⁾, die aller Wahrscheinlichkeit nach mit o, bou, chou und dem Locativ oder Ablativ von *بر* zusammengesetzt sind, hat sich der umgekehrte Fall ereignet, dass sich nämlich der Vocal des Hauptwortes dem des Pronomens fügte. Ueber die Zusammensetzungen mit اولق, dessen o, je nachdem ein *harter* oder ein *weicher* Vocal vorhergeht, in a oder ä übergeht, ist oben zu §. 32. gesprochen worden. Dieses Beispiel und die beiden zusammengesetzten Zahlwörter *سكسن säksän* und *طفسان doksan*, in denen sich das o von *اون* in ä und a umgewandelt hat, zeigen uns zugleich, dass o in den türkisch-tatarischen, was wir aus andern Erscheinungen nicht entnehmen können, da dieser Vocal nicht in Affiven auftritt, wie im Jakutischen in näherer Beziehung zu den *schweren* (a, ä) als zu den *leichten* Vocalen (y, ö) steht. In manchen Zusammensetzungen ist die Assimilation der Vocale noch nicht eingetreten. Beispiele aus dem Nishegorod'schen Dialekt: *گیلگای Leibgurt*, zusammengesetzt aus *Gil Taille* und *Gay Streich*; *کیندراش kin.äpau Hanfsaamen*, zusammenges. aus *kin.äp Hanf* und *am Speise*. In *к.т.илак қиллак Haarsieb*, zusammengesetzt aus *к.т.т. Pferdehaar* und *ilak Sieb*, ist der Vocal des ersten Wortes ganz ausgefallen, und der anlautende Vocal des zweiten Wortes durch das unmittelbar vorhergehende harte *т* zu *т* getrübt worden. Die Tobolsker Tataren schreiben *فل ايلاك* in zwei abgesonderten Worten⁶²⁾.

Der Gegensatz zwischen *schweren* und *leichten* Vocalen.













49. Die vier kurzen *leichten* Vocale (u, i, y, ö) dienen überaus häufig als Hilfsvocale beim Antreten consonantisch anlautender Affixe an consonantisch oder auf i-Diphthonge

61) Viguiet a. a. O. S. 206.

62) Giganow, *Lexicon*, S. 558.

und Triphthonge auslautende Nominal- und Verbalstämme. Beispiele: аҕа-м *mein Vater*, aber бас-ы-м *mein Kopf*, аҕы-и-м (von аҕы) *meine Tante*, уол-у-м *mein Sohn*, көрөр-у-м *mein Sehen*; саһа-ҕа *denket*, aber быс-ы-ҕа *schneidet*, аҕ-и-ҕа *saget*, оҕор-у-ҕа *thuet*, көр-у-ҕа *seheth*; хара-р *schwarz werden*, aber аҕ-ы-р *berühmt werden*, сир-и-р *feucht werden*, күс-у-р *stark werden*. Көсөр *blau werden*, von күс *blau*, steht ziemlich vereinzelt da und entspricht ganz dem كورمك, das aber nicht befremdet, da in den türkisch-tatarischen Sprachen, wie es scheint, diese Art von Denominativen immer einen *schweren* Vocal vor dem Consonanten des Affixes hat.


Im Osmanli sehen wir dieselben 4 Vocale die eben besprochene Function übernehmen: باشما bachym *ma tête*, ایشم ichim *mon affaire*, دوستم dostoum *mon ami*, گوزم guieuzum *mon oeil*⁶³⁾. Der Dialekt der Nishegorod'schen Tataren, der in Affixen acht *leichte* Vocale leidet, gebraucht dieselben acht Vocale auch als Hüllsvocale, und zwar а (hartes e), е, о (hartes ö) und ö in offenen, ы, и, ү (hartes y) und ү dagegen in geschlossenen Silben. Beispiele: баһа-а-һа *unser Kopf*, теһа-е-һа *unser Zahn*, өһа-ө-һа *unser Mehl*, өһа-ө-һа *unsere Stimme*; баһ-ы-м *mein Kopf*, теһ-и-м *mein Zahn*, өһ-ү-м *mein Mehl*, өһ-ү-м *meine Stimme*.

50. Dieselben 4 Vocale erscheinen oft als eine Art *Schwä mobile* zwischen zwei Consonanten: угура = угра, баһира = баһира, боһура = боһура, бырах = брах. Desgleichen in folgenden aus dem Russischen entlehnten Wörtern: быһура = буһура, һаһах = һаһах, һаһах = һаһах, һаһах = һаһах. In аһура = аһура hat schon das Mongolische () den Vocal. Кырах ist wohl auf  ⁶⁴⁾ und nicht auf  , wie ich im Lexicon  gethan, da mir zur Zeit des Druckes  nur diese Form  aus Schmidt bekannt  war, zurückzuführen. In таһаһа =  und кыһаһа = кыһаһа sehen wir ausnahmsweise einen *schweren* Vocal (а) die  Rolle eines Hüllsvocals übernehmen; es kann indessen hier auch schon bei denjenigen Mongolen, mit denen die Jakuten in Berührung waren, eine Nebenform bestanden haben⁶⁵⁾. So besteht z. B. im Mongolischen neben  auch eine Form  , im Tatarischen dagegen fehlt der *schwere* Vocal zwischen Nasal und p (تنگري), im Kalmückischen ()⁶⁶⁾ und Jakutischen (таһаһа) finden wir wiederum die erweiterte Form.

51. Die vor vocalisch anlautenden Pronominalstämmen in der Form von e tretende Verstärkung erhält vor consonantisch anlautenden Stämmen, je nach der Beschaffenheit des

63) Pfitzmaier a. a. O. S. 217.

64) Kowalewskij, *Dictionnaire Mongol-Russe-Français*, III. S. 2647. a.

65) Vgl.  und  a. a. O. III. S. 2521. b.

66) Kowalewskij a. a. O. S. 1697. a. Bohrownikow a. a. O. S. 58. §. 67

nächstfolgenden Vocals, den Hülfsvocal *i* oder *y*, also auch einen *leichten*: *с-о.а*, *с-и.и*, aber *сi-билрии*, *сy-бы*, *сy-уама* u. s. w.

52. Fremdwörter, die mit Doppelconsonanz anlauten oder mit einem Consonanten, den das Jakutische im Anlaut nicht leidet, erhalten in der Regel auch einen *leichten* Vocal als Vorschlag. So entstanden aus den russischen *штаны*, *сталь*, *сиртъ*, *рояъ*, *рубаха* — die jakutischen *ыстан* (vgl. *اشتان*), *ыстал*, *исирт*, *уруом*, *ырбахы*. In *орохрсно* = *рождество* ist das vorangetretene *о* durch die nachfolgenden *с* hervorgerufen, da einem *о* nur *о* vorangehen kann.

53. Während die *schweren* Vocale (*a*, *ä*, *o*, *ö*) eines Stammes⁶⁷⁾, wenn sie durch einen Schlussconsonanten geschützt sind, vor jeglichem Affix unverändert bleiben, stossen zwei- und mehrsilbige consonantisch auslautende Nominal- und Verbalstämme, mit vorangehendem *leichten* Vocal nach einfacher Consonanz, vor vocalisch anlautenden Affixen diesen *leichten* Vocal der Endsilbe, der oft eben nur Hülfsvocal (vgl. §. 49) ist, der Regel nach aus. Auf diese Weise entstehen: *ама* aus *а.ма-а*, *има* aus *и.ма-а*, *мума* aus *му.ма-а*, *көхө* aus *кө.хө-ä*; *ахабын* aus *а.хы-абын*, *көһөбүн* aus *кө.һө-абын*, *ылылабын* aus *ы.лы-абын*, *атиллэбин* aus *а.ти-лэ-абын*, *оҕосу.лабын* aus *оҕо.су.ла-абын*, *көсүтүлэбин* aus *кө.сү.тү-лэ-абын*. Einige consonantisch anlautende Affixe, die sonst ohne Hülfsvocal angefügt zu werden pflegen, erhalten denselben nach solchen Stämmen⁶⁸⁾. So lautet z. B. das Nomen praeter. von *быс* — *быснат*, aber von *ылылы* — *ылылы-ы-быт*; das Nomen praes. neg. von *быс* — *быснат*, aber von *ылылы* — *ылылы-ы-бат*; von *бас* *Kopf* bildet man *басныт* *unser Kopf*, aber von *көүс* *Rücken* — *көхө-ү-бут* *unser Rücken*. In dem aus *киилар* verkürzten Plural *киилар* (von *кии* *er*) ist ein auslautender *leichter* Vocal des Stammes vor der Pluralendung abgefallen.

Dieselbe Erscheinung sehen wir in den verwandten Sprachen: *كُونْتَلْ* von *كُونْتَلْكَ*, *صُوقْرَانِيَانْ* von *صُوقْرَانْ*⁶⁹⁾. In *دوكسان* *doksan*, zusammenges. aus *دوكوز* *dokuz* und *اون* *on*, und in *سُكْسَانْ* *süksän*, zusammenges. aus *سُكْز* *sükiz* und *اون* *on*, werden wir des Ausfalls eines *leichten* Vocals auch in der Zusammensetzung gewahr. Im Osmanli kann, wie uns Pfitzmaier⁷¹⁾ lehrt, im Stamme noch vor Antritt eines Affixes, wenn dadurch

67) Um allen Missverständnissen vorzubeugen, muss ich bemerken, dass ich hier und in der Folge unter *Stamm* keinesweges bloss die, nach Abstreifung alles dessen, was Affix heisst, für uns nicht mehr theilbare Lautverbindung verstehe, sondern überhaupt jede bedeutame Silbe oder Silbenverbindung in Bezug auf die davon abgeleiteten Wortformen.

68) Im *Bulletin hist.-jud.* T. V. S. 344. oder *Asiatische Bemerkungen* u. s. w. S. 48 habe ich solche Formen durch Umstellung zu erklären versucht.

69) *Калмак-Езык, Одина грамматика Турецко-Кавказского языка*, S. 152; in der Zentker'schen Uebersetzung S. 71.

70) *Наановъ, Татарская грамматика*, S. 186.

71) a. a. O. S. 100 und 200.

nicht eine zu grosse Härte entsteht, der *leichte* Vocal fehlen: بَقْرَ oder بَقْرًا, أَعْرَ oder أَعْرًا, أوَيْنَ oder أوَيْنًا, أوَعْلَ oder أوَعْلًا, أوَمَزَ oder أوَمَزًا, أوَمَزَ oder أوَمَزًا, أوَمَزَ oder أوَمَزًا. Die Kasan'schen Tataren scheinen noch weiter zu gehen, indem sie sogar den *leichten* Vocal einsilbiger Stämme vor vocalisch anlautenden Affixen ausstossen. So finde ich in einem handschriftlichen russisch-tatarischen Lexicon⁷²⁾ unseres Museums فصامن, بچو und براو durch ичу, кавамъ und брау umschrieben.

Im Dialekt der Nishegorod'schen Tataren, wo wir in der zweiten und nachfolgenden geschlossenen Silbe unter den *leichten* Vocalen ы, і, hartes und weiches y antreffen, fällt der *leichte* Vocal vor vocalisch anlautenden Affixen nicht aus, sondern geht beziehungsweise in э (hartes e), е, о (hartes ö) und ö über. Beispiele: канкыр schreie, канкырауым ich schreie, үтүр tödte, үтүрбүм ich tödte, оныт vergiss, онытауым ich vergesse, төмүр bringe zu Falle, төмүрбүм ich bringe zu Falle.

54. Wenn aus ыарыи — ыаһабыи und aus кырыи — кырабыи wird, so ist dieses auf dieselbe Weise zu erklären. Das і des Diphthongs geht vor dem vocalisch anlautenden Affix zuerst in j, dann in y über, und der vorangehende *leichte* Vocal fällt aus.

Ich erlaube mir hier eine kleine Abschweifung, indem ich eine analoge Erscheinung im Russischen, nämlich den Ausfall des ersten Bestandtheils eines im Auslaut stehenden i-Diphthongs vor vocalisch anlautenden Affixen, zur Sprache bringe und zwar vorzüglich aus dem Grunde, weil dieselbe durch die eigenthümliche russische Orthographie nicht sogleich deutlich vor Augen tritt. Es giebt bekanntlich im Russischen eine grosse Anzahl consonantisch auslautender Nominalstämme, die vor den vocalisch anlautenden Casusendungen ein dem Schlussconsonanten vorangehendes e oder o, die hier die Rolle der *leichten* Vocale spielen, ausstossen (отенъ, отна u. s. w.). Die Endung en fällt, wie im Jakutischen das ыи in ыарыи und кырыи, wegen der nahen Verwandtschaft des і mit dem Consonanten j, in dieselbe Kategorie. Schreibe man nun wie man spricht: соловја, соловју, соловюм, соловја, соловју, соловюм, соловјам, соловјамъ, соловјамъ, соловјамъ, соловья, соловью, соловьячъ, соловья, соловья, соловьячъ, соловьячъ, соловьячъ, соловьячъ, соловьячъ, соловьячъ; so läge die Uebereinstimmung der Declination von соловей mit der von отенъ, bis auf den Nom. Pl., auf der flachen Hand. Ich werde gelegentlich die Vergleichung mit dem Russischen fortsetzen, um zu zeigen, wie sehr eine ungenaue Bezeichnung der Laute einer Sprache geeignet ist, die Einsicht in ganz regelmässig gebildete Formen zu erschweren.

55. Dass die i-Diphthonge mit *leichtem* Anlaut (ыи, иі, yi, yi) in Wirklichkeit leichter sind als die mit *schwerem* Anlaut (иі, иі, оі, оі), kann mit einiger Wahrscheinlichkeit

72) von Chalfin, Bd. II, S. 423, 428, 450, 453. Vgl. über dieses Lexicon: Dorn, *das Asiatische Museum der Kais. Akad. der Wissenschaften*, S. 99 und 118.

auch noch aus folgender Erscheinung gefolgert werden. Aus vocalisch auslautenden Nominalstämmen entstehen Verba neutra auf die Weise, dass der Vocal des Stammes durch Hinzutreten eines i sich zu einem i-Diphthong potenzirt: aŋai sich öffnen von aŋa offen, xopŋoi sich unter Schutz stellen von xopŋo Schutz, by.aryi sich ausspannen von by.ary. aus einander, entzwei. Die entsprechenden Denominativa von consonantisch auslautenden Nominalstämmen zeigen hier statt des leichten i einen i-Diphthong mit leichtem Anlaut: bačui die Oberhand gewinnen von bač Kopf, čiri feucht werden von čk Feuchtigkeit u. s. w. Demselben Verhältniss begegnen wir in der Frageform des Prädikats: xanna byčapai wo pflegte er zu schneiden von byčapa er pflegte zu schneiden, xanna ätäpäi wo pflegte er zu sprechen von ätäpä er pflegte zu sprechen, xanna oqopopoi wo pflegte er zu thun von oqopopo er pflegte zu thun, xanna köpöpöi wo pflegte er zu sehen von köpöpö er pflegte zu sehen; dagegen: xanna byčapui wo schneidet er von byčap er schneidet, xanna ätäpi wo spricht er von ätäp er spricht, xanna oqopopyi wo thut er von oqopop er thut, xanna köpöpyi wo sieht er von köpöp er sieht.

Im Tatarischen werden aus vocalisch auslautenden Nominalstämmen gleichfalls Verba neutra gebildet durch Potenzirung des Stammvocals zu einem i-Diphthong; nach Consonanten sehen wir aber hier einen i-Diphthong mit schwerem Anlaut antreten: فَاَرَأَيْتَ von فَاَرَا, كُوبًا تَيْكًا von كُوبًا⁷³⁾.

Die Fremdwörter in Bezug auf die Vocalharmonie.

56. In §. 31. und §. 38. haben wir gezeigt, welche Vocale im Jakutischen unmittelbar auf einander folgen können; in §. 41 fgg. haben wir dargethan, dass der Wechsel zwischen schweren Vocalen unter einander, wie der zwischen leichten, in Affixen ein ganz gewöhnlicher sei, dass dagegen der Uebergang eines leichten Vocals in einen schweren und umgekehrt nur ausnahmsweise erscheine; ferner haben wir in §. 44. die nähere Verwandtschaft der schwer auslautenden Diphthonge (ua, ia, yo, yö) zu den schweren Vocalen und in §. 46. den Gegensatz zwischen den i-Diphthongen mit schwerem Anlaut (ai, äi, oi, oi) und den i-Diphthongen mit leichtem Anlaut (ii, ii, yi, yi) hervorgehoben; im vorhergehenden Kapitel endlich haben wir auf eine Eigenthümlichkeit der leichten Vocale, der zu Folge wir sie mit diesem Namen belegt, aufmerksam gemacht. Alles dieses mussten wir nothwendig vorausschicken; damit der Vocalwechsel in den Fremdwörtern sich als ein im Ganzen gesetzmässiger herausstellte. In den zwei nächsten §§ werden die mongolischen, im darauf folgenden die russischen Fremdwörter besprochen; die tungusischen Wörter, die im Jakutischen wohl auch nicht fehlen werden, habe ich, bei der Mangelhaftigkeit unserer Hilfsmittel, die sich auf kleine Wörtersammlungen von Reisenden beschränken, ganz bei Seite liegen lassen.

73) Giranow, Gramm. S. 130 fgg.

57. Es ist schon früher gesagt worden, dass die Jakuten eine bedeutende Menge mongolischer Wörter in ihre Sprache aufgenommen. Da nun im Mongolischen *i* ein neutraler Vocal ist, d. h. sowohl mit *weichen* als mit *harten* Vocalen sich verbindet, und da ferner hier, besonders in der Schriftsprache, die wir, da uns der Dialekt der mit den Jakuten in Berührung gekommenen Mongolen unbekannt ist, allein berücksichtigen können, die Gesetze der Vocalharmonie nicht ganz mit denen des Jakutischen übereinstimmen; so musste dieses und jenes mongolische Wort, wenigstens in der Form, in welcher es jetzt in der Schriftsprache erscheint, beim Uebergange in das Jakutische, das von seinen Gesetzen der Vocalharmonie durchaus nicht abgeht, einen Wechsel in seinen Vocalen erfahren. Ich lasse hier eine Reihe von solchen Beispielen folgen, wo der Uebergang der Vocale durch die im vorigen § kurz angedeuteten Gesetze keiner weiteren Erklärung bedarf; nur füge ich nach dem mongolischen Worte die Aufeinanderfolge der im Jakutischen mit einander unverträglichen Vocale in Klammern hinzu:

(a-i) = салгын, (a-i) = такыр,
 (a-i-ai) = дабырхай, (a-y) = хагырхай, (o-a) = доҕоһон,
 (o-a) = хорҕо, (o-a) = собуо, (o-i) = хоромцу, (o-i) = чопчу, (o-i)
 = сонун, (o-i) = хоцут, (o-ai) = хоҕоһо, (ö-ä) = көлө, (ö-ä) = төлкө.

58. In den im vorhergehenden § aufgeführten Beispielen ist im Jakutischen der nachfolgende Vocal dem vorangehenden angepasst worden; hier mögen einige Beispiele folgen, wo sich der Stammvocal assimiliert hat:

(o-y) = соруи, (a-a-y) = көрсүө,
 (o-a) = маңи, (i-a) = кырса, (i-i-a) = быһыкан, (i-a) = сыба,
 (i-a) = кыса, (i-y) = суруи, = сурук (vgl. = сурту =) (y-i-ai)
 = быһырхай. Bisweilen bestehen im Jakutischen beide Formen neben einander:
 (a-y) = хатын = хотун, oder (sprich: хадур) = хатыр = хотур,
 (spr. талбур) = далабыр = долбур, (spr. цакур) = чакыр = чокур, (a-y) =

каныи = хотуи.

59. Die aus dem Russischen entlehnten Wörter haben, wie es sich von selbst versteht, oft einen weit bedeutenderen Vocalwechsel erfahren. In einem russischen Worte, wo vom

jakutischen Standpunkte aus *harte* und *weiche* Vocale durch einander stehen, musste der Jakute erst den Grundton finden, ob nämlich die *harten* Vocale oder die *weichen* vorwalten. War dieser Grundton einmal gefunden, so ergaben sich die anderen Veränderungen ziemlich von selbst. Die Analyse einer Anzahl solcher Wörter wird das eben Gesagte verdeutlichen. In *губернаторъ* walteten die *harten* Vocale vor, e musste demnach a werden, das o am Ende gleichfalls, da kein anderer *schwerer* Vocal auf a folgen kann: auf diese Weise entstand *кyбapиapap*. Die Mongolen, die r nicht aufgeben wollten, haben, da dieser Consonant nur mit *weichen* Vocalen erscheint, aus demselben Worte *губ* gemacht, das Kowalewskij in seinem Lexicon S. 2578, l. durch *gubirnatur* (a in *губ* Verein mit *weichen* Vocalen!) umschreibt. In *рождество* = *opoжecko* überwogen die beiden o das e, das sich assimiliren musste; das vorangetretene o ist schon §. 52. erklärt worden. In *бoлoт* = *пoлoт* konnte zwischen u (ö) und a, wenn der Vocal des Stammes nicht geopfert werden sollte, auch nur o eintreten. In *пpыxъ* und *Пeтepбyргъ* trugen die voranstehenden *weichen* Vocale den Sieg über den *harten* Vocal in der Endsilbe davon; an die Stelle dieses trat der zunächst verwandte *weiche*, das y, und vor y kann unter den *schweren* Vocalen nur o stehen: so entstanden die Formen *бöгyк* und *бöгöпöбyгyк* (das eingeschobene zweite y erhält seine Erklärung durch §. 50). In *Кипиcтaнap* = *Хpиcтoфopъ* hat das vorangehende u die Umwandlung der beiden o in ä hervorgerufen. Aus *кyдpи* und *yлyцa* wurde durch Assimilation des mit y unverträglichen u: *кyдpы* (über das eingeschobene y s. wieder §. 50) und *yлyцa* (74). In *гopoxъ* = *гyopax* und *пopoxъ* = *бyopax* mag der auf dem ersten o ruhende Ton den Uebergang dieses Vocals in yo bewirkt haben; das zweite, unbetonte o, welches sich mehr dem a als dem ö nähert, konnte und musste nach yo — a werden. Aus *кoлoдa* wurde *xoлoдa* und aus *yзopъ* — *ycyop*, weil a nicht auf o und o nicht auf y folgen kann. Aus *Иcaнъ* konnte, wenn der zweite Vocal erhalten werden sollte, *Иcан* oder *Уcан* werden; wir finden aber statt dessen — ohne des Grundes dafür bewusst zu sein — *Уcан*. Aus *Алeкceй* entstand nicht *Äläkceä*, wie man erwartet hätte, sondern *Ölökcöi*. Vielleicht gab das Deminutivum *Алeшкa*, wo das betonte e wie o gesprochen wird und in Folge des vorangehenden mouillirten л weich klingt, die nächste Veranlassung dazu; die entsprechende jakutische Form für *Алeшкa* lautet *Ölökcöi*. In *Арпaчтaнa* überwog der *eine* betonte *weiche* Vocal die *drei* unbetonten *harten*. Den Uebergang desselben in ö vermag ich nicht zu erklären, aber dieses *eine* ö rief nothwendig die drei andern (*Öpöñöñö*) hervor. In *чöкeö*, das wohl keiner beim ersten Anblick auf das russische *чeчe* (sprich *jeschtscho*) zurückzuführen denken wird, trat an die Stelle der beiden mit einander unverträglichen Vocale das zwischen e und o liegende ö. In den aus *кaннa*, *чapкa*, *лoшкa*, *бyчapa*, *pyбaxa* und *Кaмчaткa* entstandenen *кэсы*, *чаркы*, *лoскy*, *гyмaкы*, *ыpбaxы* und *Хaмчaккы* befremdet uns der im Auslaut ohne alle Noth eingetretene *leichte* Vocal; vielleicht hörte der Jakute diese Wörter zuerst in einem solchen obliquen Casus (Genitiv partit., Accus.), der im Russischen ein u

74) Bei Middendorff ohne alle Noth o statt y: *oлyцa*.

oder y zur Endung hat. So mag auch *буһаи* auf den Präpositionalis (въ) *буһахъ*⁷⁵ (in *Carreau* d. i. spielen) zurückgehen. *Буһасты* oder *буһастыи* ist auf *прости* und nicht auf *простаи*, wie im Wörterbuch geschehen ist, zurückzuführen; es bietet demnach jene Form nichts Unregelmässiges dar. Der Uebergang von *састыи* in *састаи* befremdet auch nicht weiter, da jenes Wort im gemeinen Leben *састаи* gesprochen wird. In *тыһында* = *тыһында* und in einigen andern Wörtern ist mir der Grund für den Wechsel der Vocale nicht einleuchtend; in *Уһарыһкаи*, wie die Jakuten ganz allgemein *Uwarowskij* genannt haben sollen, ist durch die Veränderungen, die die beiden letzten Vocale erlitten haben, ein für das Ohr jenes Volkes ohne Zweifel angenehmer Wechsel zwischen *leichten* und *schweren* Vocalen eingetreten.

Verhalten der Stammvocale vor Affixen.

60. Es ist öfters gesagt worden, dass es eine der Eigenthümlichkeiten der ural-altaischen Sprachen sei, dass der Stamm vor den Affixen durchaus keine Veränderung erleide, oder höchstens eine des Endconsonanten in Folge der nahen Berührung desselben mit dem Anfangsbuchstaben des Affixes. Wir werden in den hier folgenden §§ diejenigen Fälle besprechen, in denen der *Vocal* des Stammes eine Veränderung erleidet.

a. Veränderungen der Stammvocale in geschlossenen Silben.

61. In einsilbigen consonantisch auslautenden Nominal- und Verbalstämmen werden vor solchen vocalisch anlautenden Affixen, die einen neuen Nominal- oder Verbalstamm bilden, die Diphthonge *ia*, *yo*, *yo* überaus häufig zu einer *schweren* Kürze (*a*, *o*, *o*) geschwächt. Beispiele: *бүһе* der *fünfte* von *бүһе* *fünf*, *күһе* etwas *breit* von *күһе* *breit*; *бүһе* sich *ergeben*, *бүһе* gegeben werden, *бүһе* sich *theilen* und *бүһе* *Geschenk* von *бүһе* *geben*; *онье* der *zehnte* von *онье* *zehn*, *тоһе* *füllen* und *тоһе* mit *Allem* *versehen* von *тоһе* *voll werden*; *күһе* der *vierte* von *күһе* *vier*; *күһе*, *күһе* und *күһе* — *Deminutiva* von *күһе*, *күһе* und *күһе*; *күһе* *blau werden* von *күһе* *blau*. In *бүһе* *geben lassen* von *бүһе* *geben* und in *уһе* *einen Schall von sich geben* von *уһе* *Schall* hat sich der Diphthong auch in geschlossener Silbe geschwächt; doch kann *уһе* auch aus dem Mongolischen (vgl. *Kow*: 2221, *l.*) fertig herübergekommen sein. In *тоһе*, *Dativ* von *тоһе* *was*, ist die Schwächung ausnahmsweise vor einem Casusaffix eingetreten; desgleichen im *Accusativ* *тыһе*, *yo* überdies *y* statt *o* erscheint.

62. Vom Ausfall eines *leichten* Vocals in der Endsilbe zwei- und mehrsilbiger Nominal- und Verbalstämme vor vocalisch anlautenden Affixen ist schon oben §. 53. die Rede gewesen.

⁷⁵ Ganz ähnlich sagt ein deutsch Redender hier in Petersburg nicht selten: „die *Morskoj* ist eine schöne Strasse“, weil er das Wort *Морская* (*Morskaja*) so häufig im Präpositionalis (въ) *Морскою* hört.

63. Andere, durch ein Affix hervorgerufene Veränderungen der Stammvocale in geschlossenen Silben, als die in den beiden vorhergehenden §§ erwähnten, vermag ich im Jakutischen nicht nachzuweisen; es wäre denn, dass man *төҕү* *begegnen* von *түө* *die vor Einem liegende Seite* ableiten wollte. Das dem *түө* entsprechende *طوش* hat gleichfalls *y*, das mongolische *ᠲᠦ* aber *o*.

Auf den im Kasan'schen Dialekt des Tatarischen erscheinenden Ausfall eines *leichten* Vocals in geschlossenen Silben einsilbiger Nominal- und Verbalstämme vor vocalisch anlautenden Affixen habe ich oben zu §. 53. aufmerksam gemacht.

b. In offenen Silben vor consonantisch anlautenden Affixen.

64. Zwei- und mehrsilbige Verbalstämme, die auf einen langen *schweren* Vocal oder auf *ia, yo, yö*⁷⁶⁾ auslauten, schwächen vor consonantisch anlautenden Affixen, die neue Verbal- oder Nominalstämme bilden, Länge und Diphthong zu einer *schweren* Kürze. Beispiele: *анат, албат, соролот, аккырат, тохтоҕ, төрөт, үктят*⁷⁷⁾ — Causativa von *ант, албт, сорол, аккыра, тохто, төрө, үктэ*; *сүрэхтэн* und *толон* — Passiva von *сүрэхтэ* und *толүө*; *холло* und *көмөлөө* — Cooperativa von *холо* und *көмөлүө*; ferner die Nominalstämme *кытта, хараҕа, катал* von *кытэ, хараҕа* und *ката*; *барыма* von *барыа*; *тастабыр, холубур* und *төлүбүр* von *таста, холо* und *толүө*; *манабыл, катобил, тирабил* und *оҕобыл* von *мант, ката, тира* und *оҕо*; *кистэлэ* von *кистэ*; *кэңсэҕэ* von *кэңсэ*. Dieselbe Schwächung findet bei den Adverbien auf *чы* statt: *киҕкинэҕи* und *күлүбүрүҕү* von *киҕкина* und *күлүбүрүө*. Dagegen ist in *биртэ-с, тэҕэ-сүн, сатта-сүн, холо-сүн* und andern Wörtern die Schwächung nicht erfolgt. In *көбүт*, Causativum von *көбүө*, finden wir gegen die Analogie *y* statt *ö*.

In den verwandten türkisch-tatarischen Sprachen (zum Mindesten im Nishegorod'schen Dialekt) und im Mongolischen kann von solcher Schwächung nicht die Rede sein, da die entsprechenden Verbalstämme hier einen kurzen Vocal im Auslaut haben.

65. Einsilbige, auf *ia, ia, yo, yö*⁷⁸⁾ auslautende Verbalstämme bewahren ihren Diphthong vor allen consonantisch anlautenden Affixen. *Сiят*, Causativum, und *сiан*, Passivum von *сiа* *essen*.

66. Verbalstämme, die auf einen *i*-Diphthong oder auf einen Triphthong auslauten, erfahren vor den in §. 64. näher bezeichneten Affixen einen Abfall des *i*: es schwächt sich demnach ein *i*-Diphthong zu einem einfachen Vocal, der Triphthong aber, der nur in *einsilbigen* Verbalstämmen vorgekommen ist, zu einem Diphthong mit *schwerem*

76) Verbalstämme, die auf einen *leichten* oder auf einen *kurzen schweren* einfachen Vocal auslauteten, gibt es im Jakutischen nicht; desgleichen keine zwei- und mehrsilbigen Verbalstämme auf *ia*.

77) Da auf *y* kein *ö* folgen kann, musste hier *ä* an die Stelle von *yö* treten; ebenso würde sich *yo* nach *y* nicht zu *o*, sondern zu *a* schwächen.

78) Einsilbige Verbalstämme, die auf einen einfachen Vocal auslauteten, gibt es nicht.

Auslaut. So entstehen z. B. aus den Verbalstämmen аҕай, алаи, хорҕои, уҕадыи, итти, уордуи, уоҕуи, уои — die Causativa аҕат, алат, хорҕот, уҕадыт, итт, уордут, уоҕут, уот; aus хантай, кииргэи, уларыйи, сүи, бүгүи — die Reflexiva хантан, кииргэн, уларыйн, сүн, бүгүн; aus арбай, салаи, томтои, батыи, кэлгii, долгуи, бүрүи — die Passiva арбалын, салалын (neben салайылын mit dem Hülfsvocal), томтолун, батылын (= батылгылын), кэлгилin, долгулун, бүрүлүн; aus куоҕаи, кэлтэи und улутуи — die Nomina куоҕаң, кэлтэң, улутуң; aus аҕаи, андааи, томтои und цаҕкii — аҕар, андаар, томтор und цаҕкiр; aus андэи, итаҕаи und тiатэи — андэл, итаҕэл und тiатэл; aus куоҕаи, хантай und сартай — куоҕас, хантас und сартас; aus цагаи und кичэи — цагаңи und кичэңи; aus аҕаи und саксаи — аҕархаи und саксархаи; aus арбай, олои und бокчюи — арбаар, олоор und бокчюөр; aus килбэи — килбэiр; aus арбай und аралыи — арбаас und аралыгас; aus хантай — хантасын; aus алчэи, килбэи, томтои, нокчюи, ийгii, буцуруи, тегүруи — die Adverbia алчэчи, килбэчи, томточчу, нокчюччу, ийгиччи, буцуруччу, тегүруччу. In тоҕоҕои *Specht* von тоҕуи *picken* und in толобур *Lösegeld* von толуи *loskaufen* hat sich yi zu o geschwächt. In сүбурхан von сүбүруи, кубууҕат von кубулуи u. s. w. ist der Diphthong ganz verschwunden; doch braucht er hier nicht ursprünglich zu sein, da die entsprechenden mongolischen Verbalstämme denselben nicht haben: and . Ueberhaupt muss bemerkt werden, dass eine Anzahl Nomina, die hier als jakutische Derivata aufgeführt werden, schon fertig aus dem Mongolischen können herübergekommen sein, und dass in dieser Sprache häufig, wie wir später sehen werden, ein einfacher Vocal im Auslaut eines Verbalstammes einem Diphthong im Jakutischen entspricht.

67. Die Schwächung eines i-Diphthongs und eines Triphthongs vor Affixen, die lediglich aus einem Consonanten bestehen (wie in аҕа-т, ханта-н, куоҕа-ң, аҕа-р, андэл) oder mit Doppelconsonanz anlauten (wie in аҕа-рҕаи, килбэ-ччи), kann auch dadurch erklärt werden, dass jene Laute im Jakutischen überhaupt niemals in geschlossener Silbe erscheinen können. Da jedoch die Schwächung nicht auf diesen einen Fall beschränkt ist und da auch die Längen und die schwer auslautenden Diphthonge, die in geschlossenen Silben häufig vorkommen, vor denselben Affixen verkürzt werden: so glaubte ich richtiger zu verfahren, wenn ich alle Erscheinungen unter ein Gesetz brachte.

In den verwandten Sprachen, die einen i-Diphthong auch in geschlossener Silbe aufzuweisen haben ⁷⁹⁾, hat sich dieser z. B. in den Causativen آڭايت, اينكاي, آڭايت, اينكاي, آڭايت, اينكاي, آڭايت, اينكاي von آڭاي, اينكاي, آڭايت, اينكاي, آڭايت, اينكاي, آڭايت, اينكاي

79) Z. B. in فائيتي, Giganow, *Lex.* S. 670. آوين neben آوين, Pfitzmaier a. a. O. S. 200.

80) Giganow, a. a. O. S. 37, 34, 132, 664.

erhalten; dagegen in *نارباغای* oder *نرناغای* von *نارباي* oder *نرباي* und in *فابشاغای* von *فابشای*⁸¹⁾ in offener Silbe geschwächt.

c. In offenen Silben vor vocalisch anlautenden Affixen.

68. Im Auslaut stehende i-Diphthonge und Triphthonge consonantiren i vor jedem vocalisch anlautenden Affix: *aja* von *ai*, *käjä* von *käi*, *ojo* von *oi*, *dojō* von *doi*, *ыja* von *ыi*, *tija* von *tii*, *yja* von *yi*, *yjä* von *yjī*; *кыја* von *кыи*, *іәјä* von *іәи*, *yoja* von *yoi*, *kyöjä* von *kyöi*.

In den verwandten Sprachen: *فارايامن* von *فاراي* u. s. w. Im Russischen haben wir dieselbe Erscheinung, nur tritt sie hier nicht so deutlich hervor, weil zum Unglück das j nicht als Consonant bezeichnet wird. Man schreibe z. B. *сараяа*, *сараяу*, *сараяаи*, *сараяа*, *сараяа*, *сараяа*, *сараяа* statt *сарая*, *сараяо*, *сараяеъ*, *сарая*, *сараяи*, *сараяеъ*, *сараяаъ*, *сараяаи*, *сараяаъ*; so ist die Declination dieses Wortes einfach und verständlich. Bei der angenommenen Schreibart verschwimmt ein Bestandtheil des Stammes mit einem andern der Casusendung für das Auge in *einen* Laut, während das Ohr deren zwei hört.

69. Zum vorhergehenden § ist zu bemerken, dass diejenigen consonantisch anfangenden Affixe, die an consonantisch auslautende Stämme mit Hülfe eines Bindevocal's (s. §. 49.) gefügt werden, diesen in der Regel auch nach i-Diphthongen und Triphthongen erhalten. So lautet z. B. die 2te Pl. Imperat. von *ai*, *käi*, *oi*, *doi*, *кыи*, *іәи*, *yoi* und *kyöi* — *aj-ы-и*, *käj-i-и*, *oj-y-и*, *doj-y-и*, *кыaj-ы-и*, *іәj-i-и*, *yoj-y-и*, *kyöj-y-и*; dagegen von *ыа* und *сiä* — *ыаи* und *сiäи*. Affixe, die lediglich aus einem Consonanten bestehen oder mit Doppelconsonanz anlauten, bewirken, wenn sie ohne Hüllsvocal antreten, die in §. 66. besprochene Schwächung des i-Diphthongs und Triphthongs, da diese nicht in geschlossener Silbe stehen können.

81) Ebenđ. S. 614 und 671. Троянскій, *Словарь Татарскаго языка*, Казань, 1833. I. S. 288. Schott (Erman, *Archiv für wissenschaftliche Kunde von Russland*, Bd. VII. S. 414. Schott, *Ueber das Altai'sche oder Finnisch-Tatarische Sprachengeschlecht*, S. 146.) führt *نارباغای*, indem er wie wir auf Giganow S. 671. verweist, wo die 3te Sg. Präs. *ناربايامن* aufgeführt wird, auf einen Verbalstamm *نارب* zurück. Der grosse Kenner und Vergleicher der ural-altaischen Sprachen hat hierbei übersehen, dass das tatarische *ناربايامن* zunächst nur auf einen Verbalstamm *نارباي* (und nicht *نارب*) zurückgeht: *نارباي* dagegen kann der Form nach ein Derivatum von einem Namen *ناربا* oder *نارب* sein, das ich aber nicht zu belegen vermag. Nebenbei bemerkt, wird, wie ich glaube, auch die Zusammenstellung von *نارب* (oder richtiger *نارباي*) mit dem finnischen *turb*, *tarp* nicht Vielen zusagen. Dieser Verbalstamm bedeutet, wie Schott selbst angiebt: *erschüttert werden, schwanken; aufsitzen, aufziehen, wählen, jener dagegen: sich brüsten, gross thun.*

70. Sobald der Vocal, der die Consonantirung des *i* hervorrief, verschwindet, vocalisirt sich *j* wieder und vereinigt sich mit dem vorangehenden Vocal zu einem *i*-Diphthong. So entsteht z. B. aus *кожуаби* nach Ausfall des *y* — *коинобу*, aus *кыдыабы* — *кыиуабы*.

Dasselbe Gesetz im Russischen, aber verdunkelt durch die Abwesenheit des *j*. So ließe z. B. die Declination von *боеть* ganz mit der von *оеть* zusammen, wenn man nur im Nominativ Sg. genau nach der Aussprache *боjen* schriebe. Die Entstehung der Formen *двоика* und *троика* ist nicht ganz klar, wenn man *двое* und *трое* schreibt. Sobald man *j* einschaltet, sind die Derivata sogleich erkenntlich: wie *четверка* aus *четверо* durch Abfall des Endvocals entsteht, so *двоика* und *троика* aus *двоје* und *троје*.

71. Die langen *schweren* Vocale und die *schweren* auslautenden Diphthonge im Auslaut von Verbalstämmen fließen mit dem Vocal des Gerundiums auf *а* (*a, o, o*) und des Nom. praes. auf *ap* (*ap, op, op*) in einen langen *leichten* Vocal zusammen: *быа*, *аа*, *оо*, *оо*, *кору* und *быар*, *аар*, *оор*, *оор*, *кор* von *бые*, *а*, *о*, *о*; aber *ана*, *алба*, *сорою*, *иа*, *си*, *тохты*, *толв* und *анар*, *албар*, *сороюр*, *ар*, *сир*, *тохтыр*, *толвр* von *ана*, *алба*, *сорою*, *иа*, *си*, *тохты*, *толв*.

Im Osmanli werden in dem entsprechenden Gerundium die zusammenstossenden Vocale durch *ی* aus einander gehalten: *نالایه*; bei den Tobolsker Tataren finden wir dafür *نالای*, bei den Kasch'schen und Nisnegorod'schen — *نالی*. Das *ی* kann im Osmanli euphonisch sein, vielleicht aber auch an Stelle eines Gutturals stehen; jedenfalls lassen sich die beiden kürzeren Formen (*نالای* und *نالی* = jakut. *та.а*) leichter aus der osmanischen, als diese aus jener erklären. Das dem *ap* entsprechende türkisch-tatarische Affix hat nach consonantisch auslautenden Verbalstämmen bald einen *leichten*, bald einen *schweren* Vocal vor dem *p* (*بقر*, *وبرور*), nach vocalisch auslautenden Stämmen tritt aber blosses *p* an: *نالامق* von *نالار*.

72. Dieselben Vocale und Diphthonge verschlingen den *schweren* Vocal der Gerundia auf *au* (*au, ou, ou*) und *ai* (*ai, oi, oi*), des Imperat. fut. auf *ap* (*ap, op, op*) und des Nom. ag. auf *ачыт* (*ачи, очу, очу*): *бые-аи*, *аи-аи*, *оор-ои*, *кор-ои*; *бые-а*, *а-а*, *оор-о*, *кор-о*; *бые-ар*, *а-ар*, *оор-ар*, *кор-ар*; *бые-ачыт*, *аи-ачи*, *оор-очу*, *кор-очу*; aber: *ана-и*, *алба-и*, *сорою-и*, *иа-и*, *си-и*, *тохты-и*, *толв-и*; *ана-т*, *алба-т*, *сорою-т*, *иа-т*, *си-т*, *тохты-т*, *толв-т*; *анар-р*, *албар-р*, *сорою-р*, *иа-р* u. s. w.; *ана-чыт*, *алба-чыт*, *соро-очу*, *иа-очу* u. s. w.

Im Tatarischen lauten die entsprechenden Affixe der Gerundia mit einem Guttural an: *كان*, *غان*, *كاج*, *عاج*; Kas S. 291. No. 345. S. 293. No. 347. Zenker, S. 153. No. 339 und 341. Iwanow, S. 201. Das Osmanli hat den Guttural nach Vocalen zu *ی* geschwächt: *نالای* = *نالای*.

کنتراين⁸³⁾, باقرايامن = بکرايامن⁸⁴⁾, osm. und nishegor. ننکری mit *harten* Vocalen = тақара, kasau. und tobolsk. ننکری mit *weichen*⁸⁵⁾, osm. باي mit *h.* Diphth. = cai, nisheg. باي mit *w.* Diphth., تزکن = tacin = تزکون = τόκον. Ebenso im Mongolischen: ᠲᠠᠬᠤᠷᠢ = ᠲᠠᠬᠤᠷᠢ , ᠲᠠᠬᠤᠷᠢ = тақыр = ᠲᠠᠬᠤᠷᠢ = тақыр, ᠠᠶᠢ = aqai = ᠠᠶᠢ = oqoi, ᠲᠠᠬᠤᠷᠢ = ᠲᠠᠬᠤᠷᠢ = торқы; ᠲᠠᠬᠤᠷᠢ = ᠲᠠᠬᠤᠷᠢ ⁸⁶⁾; vgl. kalmück. ᠲᠠᠬᠤᠷᠢ = ᠲᠠᠬᠤᠷᠢ ⁸⁷⁾.

Für das Finnische findet man mehrere Beispiele zusammengestellt bei Schott, *Ueber das Altai'sche oder Finnisch-Tatarische Sprachengeschlecht*, S. 45.

Im Mandschu bringt der Wechsel eines *harten* Vocals mit einem *weichen* oft einen Gegensatz in der Bedeutung hervor. Beispiele findet man gesammelt bei Roehrig, *Eclaircissements sur quelques particularités des langues tatares et finnoises*, S. 9.

75. Bei Vergleichung des Jakutischen mit den türkisch-tatarischen Sprachen und mit dem Mongolischen kommt ein Wechsel zwischen Vocalen einer und derselben Klasse überaus häufig zum Vorschein. Man vergleiche z. B. аҕаҕа mit سکر, даҕаа mit ᠲᠠᠬᠤᠷᠢ , саҕарах

mit باهراق, оҕуе mit اوکز⁸⁸⁾, хомур mit ᠬᠣᠮᠤᠷ , хорыи mit ᠬᠣᠷᠢ , оҕуи mit ᠬᠣᠷᠢ , көҕүлүө mit ᠬᠦᠭᠦᠯᠦᠭᠦ , моҕулуох mit ᠮᠣᠭᠤᠯᠤᠭᠤᠬ , уолу mit ᠤᠯᠤ , быт mit ايت (mit *weichem* Vocale), унах mit انك, быт mit ديتك, быт mit بت (mit *w.* Voc.), былыт mit بولوت, кырааас mit ᠬᠢᠷᠠᠶᠢ , бытрах mit ᠪᠢᠳᠢᠷᠠᠬ (y—a), тирэ mit تراامك, icaná mit اوزنگى, кутуо mit ᠬᠤᠲᠤ , сүрбá mit بكرمى.

b. Lichter Vocale mit schweren.

76. Bedeutend seltener sehen wir im Jakutischen einen Wechsel zwischen *leichten* und *schweren* Vocalen: man vgl. áriu mit irin, áciri mit iciri, кыиáа und хыиáа mit хайáа,

83) Giganow, *Lex.* S. 140.

84) Ehend. S. 882.

85) Chalfin a. a. O. I. S. 43. Giganow, a. a. O. S. 20.

86) Kowalewskij, a. a. O. III. S. 2896, a.

87) Bobrownikow, a. a. O. S. 169. in der Note.

88) Bei Schott a. a. O. S. 46. und 87. finde ich auch eine dem оҕуе entsprechende Form اوغوز aufgeführt, die ich sonst nicht angetroffen habe.

Galja = 𐰉 mit öil und بيلكى, öy dieser mit wan oder wau, dem Stamme, der den obliquen Casus zu Grunde liegt; Ga, das dem öy noch näher als wan steht, ist dagegen ein der Bedeutung nach verschiedener Pronominalstamm. In zweiter Silbe haben wir den Wechsel in kōpōrō und kōpōrōn, verglichen mit kōpōrō.

Auch im Osmanli sehen wir einen Vocal in einem und demselben Worte, nämlich im Pronomen der 1ten und 2ten Person, in eine andere Klasse übergehen. Sg. من und سن. Pl. 𐰽 and 𐰽. So wird auch im Tobolskischen für Mutter آنا und آنا⁸⁰ aufgeführt.

Im Mongolischen wird 𐰉 von Kowalewskij⁸⁰⁾ durch *toghorik* und *doughourik* umschrieben, 𐰉 = 𐰉, 𐰉 = 𐰉, 𐰉 = 𐰉. Für das Kalmückische findet man eine Anzahl hierher gehöriger Beispiele in Popow's Grammatik (S. 7.) zusammengestellt.

77. Bei der Vergleichung des Jakutischen mit den türkisch-tatarischen Sprachen ergibt sich, dass die osmanischen Vocale weit häufiger zu den jakutischen stimmen, als die der andern Dialekte. Namentlich hat das Osmanli und das Jakutische in der ersten Silbe oft a, wo die andern Dialekte i zeigen. Beispiele: au = osm. أمك = kas. tob. ايتك, au =

osm. سن = tob. سن, سن = orenb. سن, ap = osm. أر = kas. tob. اير, apra = osm. ارته, vulg. ارته = 𐰉 = kas. tob. ايرته, amic = osm. سير = kas. tob. سير, arkipia = osm.

سكرمك = kas. tob. سبكرمك. Dagegen steht kas. tob. تيران in Bezug auf den ersten Vocal dem jakutischen дирин näher, als das osm. دريك. In den folgenden Beispielen scheint kein

bearbeiteter türkisch-tatarischer Dialekt mit dem Jakutischen übereinzustimmen: amia = انجى

= انجى = 𐰉, kälī = كىلى, māji = ميه, Galax = 𐰉 = بولاك, täcii = توزمك, ыт

= ատկ, ыт = 𐰉, ысык = آزوق, кынат = فانат, кырын = فابشق, кырап = فارغانق,



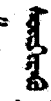






тыц = تانك, сит = بانق, тымыр = طامر = 𐰉, ili = آل, ilin = آلون, yó = صاب,

ыт = دای, тыт = تائی. Man übersehe nicht, dass mit einer einzigen Ausnahme (آلون) überall ein weicher Vocal mit einem weichen, ein harter mit einem harten wechselt.





80) Gigonow, Lex. S. 275.

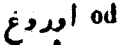
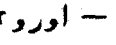
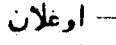
80) Levaon, Bd. III. S. 1813 a.

Миддендорф's Sibische Reise, Bd. III. Th. 1.



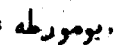
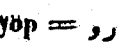
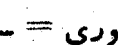
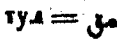
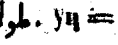

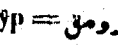
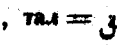


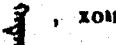
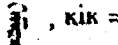
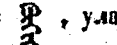

78. Bei Vergleichung des Jakutischen mit dem Mongolischen werden wir auch nicht selten eines Wechsels zwischen *schweren* und *leichten* Vocalen gewahr: адар = , сыркыра =  = , бысыи =  (bo-), сиксирii = , курум =  (o), убай = , турлары =  (to-), кутур = .




Ab- und Ausfall, An- und Einfügung von Vocalen⁹¹⁾.

79. Der Abfall eines anlautenden Vocals ist im Jakutischen, wie es scheint, eine äusserst seltene Erscheinung. Ich kann im Augenblick nur auf тылы = атылы =  hinweisen, so wie auf die Schreibart pax, pac und cyrac im Katechismus und bei Dawydow für ,  und .

Im Nishegorod'schen ist aus  oder  — pɣ und aus  — an (aber daneben auch o.an) geworden. Ein solcher Abfall des Vocals erscheint hier um so seltsamer, als dadurch zwei Consonanten, die die türkisch-tatarischen Sprachen sonst im Anlaut nicht mögen, entblösst werden.

80. Nicht selten dagegen erscheint im Jakutischen ein prostetischer Vocal bei solchen aus dem Russischen entlehnten Wörtern, die hier mit Doppelconsonanz oder mit einem im Jakutischen als Anlaut nicht gelittenen Consonanten anlauten. Der antretende Vocal ist, wie wir schon §. 52. bemerkt haben, immer ein *leichter*, mit Ausnahme des Fallos, wenn o folgt, da vor o nur o stehen kann.

81. Des Abfalls eines auslautenden Vocals werden wir im Jakutischen ziemlich häufig gewahr: ai = äjā = , сымьт = , үөр =  = , күлүк = , бил *baherrachen* = , тул = , үң = , күр = , тал = , сән = , бат = , хат = , хонур = , кик = , улур = .

үарбаң = армонка. Den jakut. Ordinalien auf ыс, ис, ус, ус entsprechen in den verwandten Sprachen vollere Formen auf , die sich auch im Jakut. in den Monatsnamen тóрдуһу, бá-сүннү u. s. w. erhalten haben. Кыл =  und өй geradezu als Verstümmelungen von  und

91) Wenn ich Abfall und Anfügung, Ausfall und Einfügung von Vochlen hier zusammen bespreche, so geschieht dies aus dem Grunde, weil man in vielen Fällen, für's Erste wenigstens, nicht mit Bestimmtheit sagen kann, ob die längere oder ob die kürzere Form die ursprüngliche ist.

аузуфассен, ист вohl etwas gewagt. Um eine geschlossene Endsilbe kürzer als die entsprechende Form in einer der verwandten Sprachen sehen wir folgende jakutische Wörter: $\text{ryyyc} = \text{نومشق}$, $\text{byöp} = \text{بيوراك} = \text{بُور}$, $\text{rap} = \text{ر}$. Man vgl. قوم mit кумах .

فوق und ق . Ky.tyr ist um eine geschlossene Silbe am Ende länger als das entsprechende قول. Auf die Nominalstämme, die bald in dieser, bald in jener Sprache durch blosses u oder durch u mit einem vorhergehenden Vocal verstärkt erscheinen, werde ich später zu reden kommen.

82. Ein auslautender Vocal wird vor einem vocalisch anlautenden Worte in der Rede häufig abgeworfen. *Kinikki sie beide*, entstanden aus *kini er + ikki zwei*, schreibt Uwarowski als ein Wort; vgl. *acikki* und *bacikki*.

Dieselbe Erscheinung in den verwandten Sprachen: كورالماين *ich hasse* und كورالمازلق ⁹²⁾ *Hass statt كوره آلاين* *ich vermag nicht zu sehen* und كورالمازلق *das Nichtsehenkönnen*; nischleg. كاجيدنيك نونه *kajidiq tōnā wo warst du gestern?* statt فابا ابدنيك ; $\text{ك} = \text{ك}$, $\text{ك} = \text{ك}$, $\text{ك} = \text{ك}$ ⁹³⁾.

83. In folgenden Beispielen ist die vocalisch auslautende jakutische Form vielleicht ursprünglicher als die kürzere in den verwandten Sprachen: $\text{ырҕа} = \text{بر} = \text{بر}$ *Lied*, aber

براوچی ⁹⁴⁾ *Sänger*, $\text{ил} = \text{آل}$, $\text{хараҕаччы} = \text{فاراغاج}$, $\text{ipāḡa} = \text{ابرك}$, $\text{уҕа} = \text{اونك}$,

$\text{босхо} = \text{بوش}$, $\text{куччугу} = \text{كچك}$ ⁹⁵⁾, $\text{цабара} = \text{چامور}$, $\text{сана} = \text{صانع}$, $\text{багта} =$

باسق , $\text{аккири} = \text{سكرمك} = \text{سيكرمك}$.

84. Nicht selten erweist sich aber auch der Endvocal im Jakutischen als später hinzugetreten, so namentlich in solchen aus dem Russischen entlehnten Wörtern, die hier mit Doppelconsonanz auslauten. Beispiele: $\text{буобра} = \text{бобръ}$, $\text{солко} = \text{шелкъ}$, $\text{холуста} = \text{холстъ}$, $\text{муоста} = \text{моств}$, $\text{Уркускai} = \text{Иркутскъ}$, $\text{Цокускаi} = \text{Якутскъ}$. Man beachte, dass der an-

92) Giganow, *Lex.* S. 316. Vgl. *Bulletin hist.-phil.* T. VI. S. 314. oder *Mélanges asiatiques*, I. S. 194.

93) Bohrownikow, a. a. O. S. 37.

94) Giganow, *Lex.* S. 480.

95) Ebd. S. 273. Das auf S. 281. vorkommende كچكى *der jüngste* ist wohl mit dem affigirten Possessiv der dritten Person versehen.

getretenen Vocal hier überall ein *schwerer* ist. Ferner haben wir im Jakutischen ein Paar diphthongisch auslautende Verbalstämme, die, wie die Derivata zeigen, auf eine kürzere mongolische Form zurückzuführen sind: кубууы = , чабылы = , субурый =

(vgl.). Ob тасii verstärkt, oder die entsprechenden نوزمك und geschwächt sind,

ist schwer zu entscheiden.

In den verwandten Sprachen finden wir gleichfalls stärkere Formen neben schwächeren: كعب = كعبه = kiaca, osm. tob. قازمق = xac = nisheg. казз = kas. قازمق⁹⁶⁾, اراق = اراقى = = арыгы, كوزمك = كوز = , فونق = хон = , = ⁹⁷⁾.

85. Ueber das Erscheinen und Verschwinden eines *leichten* inlautenden Vocals zwischen zwei Consonanten ist schon oben §. 50. §. 53. und §. 54. gesprochen worden. Hier erwähne ich nur noch nachträglich, dass in быо.бытум, быо.быта, быо.бытара und in anderen vom Nom. praet. быо.быт abgeleiteten Formen der *leichte* Vocal des Affixes быт, ungeachtet der daraus entstehenden Härte, die wiederum durch Ausstossung eines oder zweier Consonanten gemildert werden muss, abfallen kann: быо.тум, быо.та, быо.тара. Diese, wie es scheint, vereinzelt dastehende Erscheinung ist aus dem häufigen Gebrauch des Verbums werden zu erklären⁹⁸⁾.





86. Bei einem durch den Ausfall eines Consonanten entstandenen Hiatus sehen wir im Jakutischen verschwinden: 1) einen *leichten* Vocal vor *schweren* Vocalen oder *schwer* auslautenden Diphthongen; so entsteht z. B. aus den ursprünglichen Formen der Dative бысахтыгар, бысаххыгар, бысагыгар — бысахтар, бысахтар, бысагар: aus kiiana, mijian und үтүөтүк — kiäna, miäna und уотук; 2) einen *leichten* Vocal nach einem Diphthong mit *schwerem* Auslaut: бысыарым = бысыам, ätiäsim = ätiäm, оңоруоум = оңоруом, көрүоум = көрүом; 3) einen *schweren* Vocal vor einem *leichten*, wenn die Deminutiva кытыя, бысыя, батыя, ыагыя (Nebenform ыагаја), тällija und урүя richtig zurückgeführt werden auf кытагыя, бысагыя, батасыя, ыагасыя, тällägyä und урäggyä, wie nach der Analogie von көлүя (von kööl), көсүя (von köös) und соуүя (von соом) die





96) قازمق, Chaffin, a. a. O. I. S. 604. 606.

97) Kowalewskij, a. a. O. III. S. 280. u.

98) « Ces mots, qui reviennent sans cesse dans le langage populaire, ressemblent à la petite monnaie d'argent: elle perd son empreinte à force de passer d'une main à l'autre, tandis que les gros ecus la conservent. » Worte A. W. v. Schlegel's, angeführt von Fuchs in Die Romanischen Sprachen in ihrem Verhältnisse zum Indischen, Halle 1848. S. 701. Note 604.

Deminutiva von кытах, бысах, батас, ыһас, таллах und ыраx hätten gebildet werden können. Die Zurückführung der Endung des Perfecta тым auf таһым ist auch noch nicht ganz sicher; schliesslich vgl. man noch kip mit osm. كيرمك. Zweien nach dem Ausfall

eines Gutturals zusammenstossenden Vocalen im Mongolischen entspricht, wie wir bald sehen werden, im Jakutischen in der Regel eine Länge oder ein Diphthong; aber in den Paar Beispielen, die wir hier folgen lassen, hat keine Contraction stattgefunden, sondern ein Vocal ist geradezu ausgefallen: xaxan = , кытар =  = , xaxan = .

kilap = , бохыо = , быра = . In каах =  haben wir nach dem Ausfall

des *а* dieselbe Erscheinung. Dass бокһоһуи and сунтаһуи aus бокһоһоһуи and сунтаһаһуи zu erklären seien, wage ich nicht mit Bestimmtheit zu behaupten; aber in тилax - тилax ist nach dem Ausfall des *и* von zwei gleichen Vocalen einer abgefallen. Xaxa wo, wohin würde auch hierher gehören, wenn die Erklärung aus xaxaxa sicher wäre. Vgl. §. 95.

87. Von der Schwächung der Di- und Triphthonge, die gleichfalls auf den Abfall eines einfachen Vocals zurückgeführt werden kann, ist schon oben (§. 61. §. 64. §. 67.) die Rede gewesen; desgleichen vom Abfall eines auslautenden Vocals vor vocalisch anfangenden Affixen (§. 72. und §. 73.).

Die langen Vocale.

88. Lange Vocale erscheinen im Jakutischen, wie die Kürzen, in jeglicher Stellung: im An-, In- und Auslaut, in offenen und in geschlossenen Silben. Beispiele: тыр, ылах, илуу, ыраһуу, ыраһуу; ах, ах, ах (и ist mir im Anlaut nicht vorgekommen), бу, и, ыр, ыр; саныһуу, алһаһуу, оһоһоһуу, моһоһоһуу, саныһуу, алһаһуу, оһоһоһуу, моһоһоһуу; аһаһаһтар, аһаһаһтар, оһоһоһтор, тоһоһоһтор, саныһтар, алһаһтар, оһоһаһтар, моһоһоһтар; саны, алһа, оһоһо, моһоһоһо, саны, алһа, оһоһа, моһоһоһа.

Das Osmanli scheint gar keine langen Vocale zu besitzen; wenn aber Schott⁹⁹⁾ dieselben dem ganzen Stamme und dem Mongolischen abspricht, geht er, wie wir bald sehen werden, viel zu weit.

99) Versuch über die Tatarischen Sprachen, S. 24: • Von einem völligen Verschmelzen zweier Vocale oder eines Vocals und Halbvocals durch Contraction weiss ich im Türkischen, Mongolischen und Mandschu kein Beispiel, wie es denn überhaupt in allen drei Sprachen keine langen Vocale giebt, das *а* (*о*) der Mandschu abgerechnet, dessen Ursprung aber nicht mehr zu enträtheln ist; und Ueber das Altai'sche oder Finisch-Tatarische Sprachengeschlecht, S. 81. • Die türkische Sprache widersteht langen Vocalen in solchem Grade, dass der Osmano im gemeinen Leben sogar die Längen in Wörtern jeder andern Sprache, selbst das Arabische nicht ausgenommen, verkürzt •

89. Unter allen mir bekannten einsilbigen, vocalisch auslautenden Substantiv- und Adjectivstämmen findet sich kein einziger, der auf einen kurzen Vocal auslautete. Dagegen vermag ich eilf einsilbige Nominalstämme aufzuführen, die auf eine Länge ausgehen: *ca Tasche*, *ca Zwang*, *ca Schusswaffe*, *ca Moschus*, *ca Kahn*, *ca trockener Kuhmist*, *ca älter an Jahren*, *ca Schneide eines Messers*, *ca Wasser*, *ca Schlaf*¹⁰⁰⁾, *ca Thierhaar*. Nur bei *ca*, *ca*, *ca* und *ca* bin ich im Stande, das lautlich und begrifflich entsprechende Wort in den verwandten Sprachen nachzuweisen. Der Länge *ca Wasser* entspricht *سور* mit langem *u* im nisheg., *сур*¹⁾ im tobolsker Dialekt; *ca* = osm. *بای* = nisheg. *بایه* *jäjä*, *ca* = tob. *فی* (*кыи*), *ca* = osm. *نوی* = *نوی*. *ca Schlaf* hängt mit *اوربی* = *урби* zusammen, braucht aber deshalb nicht auf *اوربو* zurückgeführt zu werden.

Schott²⁾ hat aus dem Genitiv *صوبك* (man könnte zum Ueberfluss noch *صوبيم*, *صوبيك* u. s. w. anführen) vielleicht richtig geschlossen, dass *صور* auf eine ältere Form *صوی* zurückgehe. Im nishegorod'schen Dialekt ist der Vocal im Auslaut einsilbiger Stämme wie im Jakutischen lang: *сур Wasser*, *кы Зундер* (= *قارو* = jakut. *кыа*), *пур Verwandter* (= *اورو* = jak. *урр*), *сур Haus* (= osm. *او* *as* = tob. *ای* *yi*), *кы Stimme* (vgl. *سون*, *voix*, Kow. a. a. O. S. 2623, *a* und pers. *كوك* *voz elata*, *clamor*, Men.). Aus dem *y* und *ü* entwickelt sich vor vocalisch anfangenden Affixen, nicht nur bei diesen einsilbigen, sondern auch bei den zwei- und mehrsilbigen Stämmen, ein *s*: *субым*, *субыц*, *субэ*, *субымыз* u. s. w., *субим*, *субиц*, *субе*, *субемыз* u. s. w.

100) Ist im Lexicon fälschlich als Kürze aufgeführt.



1) *صور* wird in Giganow's *Lex.* S. 89. durch *cy* umschrieben, aber *صولي* und *صولين* auf derselben Seite durch *сур* und *сурин*: in *صوداغي* ist *و* durch die drei Punkte auch für's Auge als Consonant erkenntlich. Im Giganow'schen Glossar (*Словарь казахских, киргизских и чувашских слов к казахскому языку* C. II. 1891.) S. 22. finde ich auch *صور* durch *сур* umschrieben.

2) Mentoski, a. v. *نوی*; Giganow, *Lex.* S. 684.; Trojanskij, *Lex.* I. S. 347. Nisheg. *тос*.


3) *Jahrbücher für wissenschaftliche Kritik*, 1841. Juni. No. 120. S. 970. Herr Beresin, der im *Журн. Мин. Нар. Просв.* 1840. Ноябрь. Отд. VI. S. 103—129. die 2te Ausgabe der Kasem-bak'schen Grammatik bespricht, trägt auf S. 118. (vgl. die Zentker'sche Uebersetzung der Kasem-bak'schen Gram. S. XVI.) die von Herrn Kasem-bak übergangene unregelmässige Declination von *صور* nach und bemerkt dabei in einer Note, dass jenes Versehen Herrn Schott Anlass zu unrichtigen Schlussfolgerungen (*на неоправданных умозаключ.*, bei Herrn Zentker: zu ungerechten Voraussetzungen) gegeben habe. Diese Note thut nur dar, dass der Rezensent Herrn Schott gar nicht verstanden hat.

4) Redhouse, a. a. O. S. 60. f. 61.

Vom Finnischen sagt Kellgren⁸⁾: «Es gibt in dem ganzen Wortschatze der Finnischen Sprache nur wenige einsylbige Stämme, und unter diesen nur einige Pronominalformen, die mit kurzem Vocal auslauten; die einsylbigen Nomina haben alle langen Vocal.»

90. Im Auslaut von Verbalstämmen kommen im Jakutischen, wenn man die beiden defectiven Stämme ä und i ausnimmt, durchaus keine kurzen Vocale vor, sondern nur schwere Längen, Diphthonge und Triphthonge. Bei einsilbigen Verbalstämmen, wieder mit Ausnahme der beiden erwähnten Stämme, erscheint überhaupt kein einfacher Vocal, sondern nur Di- und Triphthonge. In den zunächst verwandten Sprachen und im Mongolischen entspricht hier der jakutischen Länge ein kurzer *schwerer* Vocal. Nicht selten steht aber diesem kurzen türkisch-tatarischen oder mongolischen Vocal, wie wir später sehen werden, im Jakutischen auch ein Diphthong mit *schwerem* Auslaut oder ein i-Diphthong mit *schwerem* Anlaut gegenüber. Im Jakutischen selbst wechseln die Längen in einem Affix, das Denominativa bildet, gleichfalls mit *schwer* auslautenden Diphthongen; dagegen ist der Wechsel zwischen Längen und i-Diphthongen selten. Im Augenblick sind mir nur zwei Fälle gegenwärtig: *capa* = *capai* sich eines andern besinnen und *cata* nicht zum Ziele kommen = *чараи* arm werden =  nicht vermögen (davon  = *чараи* arm). Vor consonantisch

anlautenden Affixen, die neue Verbal- oder Nominalstämme bilden, verkürzt sich die *schwere* Länge; vgl. §. 64.

91. Der jakutischen Länge entspricht im nishegorod'schen Tatarisch nicht selten eine Länge, aber wohl eben so häufig auch eine Kürze. Der umgekehrte Fall, dass einer jakutischen Kürze eine nishegorod'sche Länge gegenübersteht, gehört auch nicht zu den Seltenheiten. Beispiele zu 1: *at* Name = *آت* *at*, *xal* zurückbleiben = *قال* *käl*, *xac* Augenbraue = *كاش* *käsi*, *kyragax* Ohr = *قولاق* *koläk*, *ypax* entfernt = *زراق* *zapäk*, *cän* drohen = *بانی* *jänö* = , *y* Wasser = *صو* *cy*, das Affix der Nomina actionis *bi*, *i*, *y*, *y'*); zu 2: *cap* vorhanden = *بار* *cap*, *käic* Mädchen = *قر* *koq*, *il* einhängen = *ال* *el*, *xip* hineintreten = *كز* *kep*, *tic* Zahn = *تیش* *teu*, *ölp* ein = *بیر* *ber*, *tyc* Satz = *توز* *toz*, *öyc* Eis = *بوز* *boz*, *kyt* warten = *کوت* *köt*, *tyu* Nacht = *تون* *tön*; zu 3: *bac* Kopf = *باش* *baru*, *kyjac* Tages-

8) Die Grundzüge der Finnischen Sprache, S. 8.

9) Im kassan'schen Dialekt scheint das Nomen actionis auch auf eine Länge auszugehen. Ich schliesse dieses daraus, dass das affigirte Possessiv der 3ten Person nach dieser Form hier (z. B. *بازوی* *šaltä*, Chaffio II. S. 447.), wie im Nishegorod'schen, *y* und nicht *سی* zur Endung hat. Im tobolster Dialekt geht das Nom. act. auf *ya* oder *yo* aus; Giganow, Gramm. S. 43.

hitze = فو باش kojām Sonne, аҕ Fleisch = اب it, bicik Wiege = بيشك Gішик, mīn ich = مین mīn, cip Erde = یر jēp, čilim Leim = یلیم jilim, oc Rede = سوز ččd. So geht auch das Präsens im Nisheg. auf аҕын und аҕиин aus, im Jakutischen aber auf аҕын und аҕиин (оҕын, оҕиин). Später werden wir sehen, dass an Stelle der nisheg'rod'schen Länge im Jakutischen auch ein Diphthong mit *schwerem* Auslaut erscheint.

92. Da im Mongolischen der lange Vocal oft durch die Schrift gar nicht kenntlich gemacht wird⁷⁾, vermag ich nicht zu sagen, ob die den Wörtern ҕау (= بام), аҕ, аҕахсиин, кундҕ у. s. w. entsprechenden ᠭ, ᠨ, ᠮ mit kurzem oder langem Vocal ausgesprochen werden.





93. Im Jakutischen sehen wir ohne sichtbare Veranlassung eine Kürze mit einer Länge wechseln in *чк auf seinen Rücken nehmen*, verglichen mit *чкai das Tragen eines Menschen (Obj.) auf dem Rücken*; in *аҕах morsch*, vergl. mit *аҕахсиин alte Frau*; in *ҕ Schlaf*, vgl. mit *ҕҕи einschlafen* und *ҕҕаҕа in halbem Schlafe sein*; in *сар die Federn verlieren*, vergl. mit *сара ein Vogel, dem die Federn ausgefüllt sind*; in *аҕсби Zahl*, vgl. mit *аҕсби-раp*; in *ҕ jener*, vgl. mit *оҕу jenen*, *оҕуоха jenem*; u. s. w. Bisweilen dient die Länge, wie es scheint, zur Unterscheidung zweier dem Ursprung nach gleicher, in der Bedeutung aber aus einander gehender Worte; so z. B. *ыт schiessen* und *ыт lostlassen* = ٱطق in beiden Bedeutungen, *иҕip (самыр) feiner Regen* und *иҕip mit dem Munde spritzen*, *ҕаи reich* und *ҕаи reich werden*⁸⁾, *санаар heller Schein* und *санаар einen hellen Schein verbreiten*.







94. Eine *schwere* Länge entwickelt sich im Jakutischen aus einer *schweren* Kürze in der Endsilbe eines Wortes, als Ausdruck der Frage, der Verwunderung, des Zweifels. Beispiele: *Бысчатах ол, er hat nicht geschnitten* von *бысчатах einer, der nicht geschnitten hat*, *кэлбэҕэҕэ* von *кэлбэҕэҕэ*, *оҕорботоҕо* von *оҕорботоҕо*, *көрбөтөҕө* von *көрбөтөҕө*. Die *leichten* Vocale gehen in diesem Falle, wie wir in der Folge sehen werden, in einen Diphthong mit *schwerem* Auslaut über. Der lange Vocal ist also hier durch die Verschmelzung zweier gleicher Kürzen entstanden.





95. Ein langer Vocal entspricht nicht selten zweien, durch einen Consonanten getrennten Vocalen. Da, wo die vollere Form im Jakutischen sich noch erhalten hat, sehen wir, nach dem Ausfall des Consonanten, zwei gleiche Kürzen in eine Länge verschmelzen. Findet sich dagegen die vollere Form nur in den verwandten Sprachen, dann gewahren wir die Länge meist schon in dieser volleren Form. Bei einer Verschiedenheit der Vocale verschlingt der nachfolgende den vorhergehenden. Beispiele: *чорон (Midd.) = чоророн (Uwar.)*, *ҕра*

7) Bobrownikow, a. a. O. S. 28.

8) In den verwandten Sprachen ist das Verbum ٱاي ein Derivatum von ٱاي.



= ыңырды, быкан = бычыкан =  ; ыс = kas. ايسس oder ايس = nisheg. ىc, ىك = سىدىك = nisheg. cلىك, تیق = نىبن = nish. تیبن, عىربا = o. بكرمى (im gemeinen Leben nach Schott⁹⁾ jirmi, nach Viguiet¹⁰⁾ yirmi gesprochen) = nisheg. جىرمة, عىر = بكرمك = nisheg. جىسۇر, das Affix der 1ten Sg. Imperat. ым, ىم, ым, ым = orenb. ايم_ oder ايم_ = nisheg. leichte Länge wie im Jakutischen; дабан = , тирпи = , сага = ,

унар = , хаңсар = , хатёр = , даабёр = , чакёр = , сёк = 

= جىق = nisheg. цык, сөрүп =  =  = سرىن. Dem Nom. act. auf ы, ى, ым, ым von Verbalstämmen, die auf eine schwere Länge oder einen schwer auslautenden Diphthong ausgehen (саны von санъ u. s. w.), entspricht im Osmanischen die Endung ай oder аји, in mehreren tatarischen Dialekten aber ай (ав) oder ай (ав), die auf اغو oder اكو zurückzuführen sind¹¹⁾. Der leichten Länge in саны Fussgänger, тумы Schnupfen und таны Nasenloch steht im Tatarischen gleichfalls ein ай gegenüber: طوماو, جياو (vgl. ) , nisheg. 

IrI Feile ist اباكو, der Form nach ein Nomen act. von ابا feilen. Weit häufiger findet man indessen, wie wir später sehen werden, an Stelle der tatarischen Diphthonge ай und ай im Jakutischen einen Diphthong mit schwerem Auslaut. Den Fall, dass zwei Vocale eine Kürze bilden, habe ich §. 86. besprochen.

In den türkisch-tatarischen Sprachen finden sich auch analoge Fälle, aber seltener: kas. ايسس = nisheg. ىc, osm. kas. صفر = tob. صفر, صبر = nisheg. сар, orenb. كيتايم (1te Sg. Imperat.) = nisheg. кирим, orenb. كيتايك (1te Pl. Imperat.) = nisheg. кирик.

In allen oben angeführten mongolischen Wörtern (mit Ausnahme von бычыкан) spricht das Volk jetzt auch eine einzige Länge statt der zwei Silben, und die Kalmücken haben auch schon die Schrift der Aussprache angepasst:  = . Die Gelehrten

9) Ueber das Altai'sche u. s. w., S. 49.
 10) a. a. O. S. 60.
 11) Iwanow, a. a. O. S. 182 und 183. Бысым u. s. w. kann übrigens im Jakutischen auch aus der 1ten Person Fut. бысыабым = бысыам erklärt werden.
 12) Bulletin hist. phil. T. V. S. 507 seq. oder Melanges asiatiques, I. S. 111 seq.
 Middendorff's Sibirische Reise, Bd. III. Thl. 1.

sprechen wie man schreibt, nur dass sie den zweiten Vocal nach Bobrownikow¹³⁾ dehnen, nach Schmidt¹⁴⁾ und Kowalewskij¹⁵⁾ aber betonen. Bobrownikow sieht in der Schreibart ᠠᠠ ᠠᠡ u. s. w. nicht etwa einen älteren Zustand der Sprache dar-

gestellt, sondern ist geradezu der Meinung, dass man auf diese Weise von Haus aus die Länge habe bezeichnen wollen, und bemüht sich, diese Bezeichnungsweise als eine ganz natürliche zu erklären. Auch die Art und Weise, wie die Quadratschrift diese Längen wiedergibt, wird zur Erhärtung dieser Ansicht benutzt. Der Verfasser hätte noch auf das Umbrische, wo die Silben aha; ehe; ihi; oho zur Bezeichnung der Längen ā , ē , ī , ō ¹⁶⁾ gebraucht werden, verweisen können, aber damit doch noch nicht seinen Satz bewiesen. Ich gebe zu, dass man im Mongolischen wie im Umbrischen ᠠᠠ ᠠᠡ ᠠᠢ ᠠᠣ ᠠᠤ ᠠᠥ ᠠᠦ zur Bezeichnung der Längen ā , ē , ī , ō , ū , y , ō , y hätte wählen können, ᠠᠠ ᠠᠡ ᠠᠢ ᠠᠣ ᠠᠤ ᠠᠥ ᠠᠦ aber nie und nimmermehr auch ᠠᠠ ᠠᠡ ᠠᠢ ᠠᠣ ᠠᠤ ᠠᠥ ᠠᠦ zur Bezeichnung von

ā , ē , ī , ō , ū , y und ā ¹⁷⁾. Die Form, unter der Chinesen, Araber (قافان), Armenier, Byzantiner (Χαγάνος u. Χαγῦνος), Russen (Карау) u. s. w.¹⁸⁾ aus den Würdenamen Chaghan überliefert haben, beweist schon zur Genüge, dass die Schrift einen älteren Zustand der Sprache, wo noch zwei vernehmbare Vocale mit zwischenliegendem Guttural gesprochen wurden, darstellt. Die mongolische Quadratschrift zeigt uns schon eine Zeit, wo der Guttural in den oben erwähnten Fällen allen Körper beinahe verloren hatte und zu einem blossen Hauche herabgesunken war, der durch den dem tibetischen ᠠ (nach Csoma Körösi ein h , nach Schmidt ein a) entsprechenden Buchstaben bezeichnet wird, während derselbe Guttural, wo er seine ursprüngliche Kraft bewahrt hatte, durch das dem ᠠ oder ᠡ entsprechende Zeichen wiedergegeben wird. Ja dieser Hauch muss beinahe Null gewesen sein, da ᠠᠠ ¹⁹⁾ verbunden und nicht ᠠᠠ getrennt geschrieben wird, da ferner eben dieses Zeichen bei Umschreibungen aufgelöster

13) a. a. O. S. 16.

14) Mongolische Grammatik, S. 48. §. 27.

15) Грамматика Монгольскаго языка, S. 40. §. 28.

16) Aufrecht und Kirchhoff, Die Umbrischen Sprachdenkmäler, Berlin 1049. I. S. 77. und 78.

17) Bobrownikow nimmt an, dass der dem Guttural vorangehende Vocal nicht die Grundlage des langen Vocals bilde (началоъ началъ глаголъ), sondern durch den Guttural hervorgerufen werde, um die Silbe zu beginnen und die Aussprache des vorangehenden Consonanten zu bestimmen. Der Wechsel desselben soll mit der Aussprache des vorangehenden Consonanten in Verbindung stehen, S. 16. und 17. in der Note.

18) Vgl. Kunik, Die Berufung der schwedischen Rotsen durch die Finnen und Slawen, II. S. 292 fgg., 284, 272.

19) Z. B. auf der von Awwakum und Schmidt erklärten und später viel besprochenen Ananjin'schen Platte. Vgl. Bulletin hist.-phil. T. IV. No. 6.

Sanskrit-Diphthonge nur als Fulerum des zweiten Vocalzeichens²⁰⁾ erscheint, und da endlich dasselbe Zeichen, unter den Consonanten gesetzt, zur Bezeichnung der Sanskritlängen²¹⁾ gebraucht wird. 𑖅𑖆𑖇 ist nämlich eine bloße Abkürzung von 𑖅𑖆𑖇𑖈 = माया und 𑖅𑖆𑖇 von 𑖅𑖆𑖇𑖈 = मूला. Man findet aber in der mong. Quadratschrift die Länge auch durch zwei Silben bezeichnet, z. B. in 𑖅𑖆𑖇𑖈𑖉𑖊 ²²⁾. Die kürzere Form 𑖅 lässt sich sogar

bis Tschinggis-Chaghán verfolgen, da er auf dem von ihm selbst in den Jahren 1219 oder 1220 errichteten Denkmale so²³⁾ genannt wird. Wie aber dieses 𑖅 gesprochen wurde, ob *Chán*, *Chán* oder gar *Chan*, lässt sich jetzt kaum mehr bestimmen. In den Briefen, die die Könige von Persien Arghun und Öldschäitü an Philipp den Schönen schrieben, findet man 𑖅 ²⁴⁾ statt 𑖅𑖆 und 𑖅𑖆𑖇 ²⁵⁾ statt 𑖅𑖆𑖇𑖈 , aber wie-

derum 𑖅 ²⁶⁾ und nicht 𑖅 und ebenso 𑖅𑖆 ²⁷⁾ statt 𑖅𑖆𑖇 , wie Schmidt und Kowalewskij in ihren Lexicis das Wort aufführen. Später kehrte man wieder zu der älteren Schreibart mit dem Guttural zurück und mag einen langen Vocal auch da, wo er ganz anders entstanden war, auf jene Weise bezeichnet haben. Drücken doch

20) So findet man z. B. 𑖅𑖆𑖇𑖈 neben 𑖅𑖆𑖇 = गौतम; vgl. *Bulletin hist.-phil.* T. III. S. 220. in der

Note. Bei der Transcription von 𑖅𑖆𑖇 , 𑖅𑖆𑖇𑖈 u. s. w. lässt auch der Mongole 𑖅 ganz fort: 𑖅𑖆𑖇 𑖅𑖆𑖇𑖈

Kowalewskij, *Lex.* III. S. 2673. b. und S. 2674. a. Vgl. noch 𑖅𑖆 = 𑖅𑖆𑖇 ; ebend. S. 2684. a.

24) Der daruntergesetzte Hauch wird von Bollensen in seiner Ausgabe der *Urvasi*, S. 236, irrtümlich für das Zahlzeichen 2 ausgegeben.

22) Vgl. die von v. d. Cabelcutz erklärte Inschrift in *Zeitschrift für die Kunde des Morgenl.* II. Tab. I. Z. 10.

23) Schmidt in *Mémoires de l'Académie Impériale des sciences de St.-Petersbourg*, VI. me. Série. T. II. S. 232. Vgl. die beigefugte Tafel. Gelegentlich will ich hier bemerken, dass der Umstand, dass Tschinggis-Chaghán sich selbst 𑖅 nennt, und dass man in späterer Zeit dieses Wort so schrieb, wie man vor Tschinggis-Chaghán gesprochen hatte, nämlich 𑖅𑖆 , nicht dazu beitragen möchte, die von Schmidt mit Bestimmtheit

ausgesprochene Ansicht, dass die Mongolen vor Tschinggis-Chaghán keine Schrift gehabt hätten, über allen Zweifel zu erheben.

24) Schmidt, *Philologisch-kritische Zugabe zu den von Herrn Abel-Rémusat bekannt gemachten*, —, *zwei mongolischen Original-Briefen der Könige von Persien Arghun und Öldschäitü an Philipp den Schönen*, S. 6. Z. 2. v. u.

25) Ebend. S. 12. Z. 8 und 9. v. u.

26) Ebend. S. 12. Z. 7.

27) Ebend. S. 6. Z. 8. v. u.

die Kalmücken, wie wir später bei §. 98. sehen werden, ein betontes russisches u, das sie als Länge fassen, durch *u* aus. In der Btirck'schen Ausgabe des Marco Polo wird der zu jener Zeit regierende Kaiser Kuhlai Kaan genannt. Daraus, dass Marco Polo Kaan durch *Herr der Herren* übersetzt, will Neumann²⁸⁾ schliessen, dass der Reisende ganz richtig (sic!) Chakan oder Grosschan geschrieben habe. Zu einem solchen Schlusse sind wir durchaus nicht berechtigt, da auch muhammedanische Schriftsteller قباي قآن²⁹⁾ schreiben. Die Form قآن oder قآن war schon zu Mönkkä-Chaghán's Zeiten in Gebrauch, da dieser Kaiser auf Münzen³⁰⁾ so genannt wird. Nach Raschid-eldin führte Oktai (Ügätai), der dritte Sohn Tschinggis-Chaghán's und Oheim von Mönkkä-Chaghán zuerst den Titel قآن³¹⁾. Die Form Chahn, wie Marco Polo den Würdenamen vielleicht hat aussprechen hören, bildet den Uebergang von Chaghán zu Chán oder, wie man gewöhnlich schreibt, Khan (خا oder خان). Muhammedanische Schriftsteller unterscheiden in der Regel genau zwischen خانان oder خانان und قآن oder قآن einerseits und خان andererseits, aber nicht zwischen خانان oder خانان und قآن oder قآن³²⁾. So übersetzt auch Schmidt in seinem Lexicon خا durch Fürst, خا aber durch König, Monarch, und im *Bulletin historico-philologique*, T. IV. S. 136. sagt er ausdrücklich, dass das Wort Chagan im Mongolischen eine ungleich höhere Bedeutung als Chan habe. Kowalewskij dagegen giebt in seinem Lexicon خا und خا im Französischen zum mindesten ganz durch dieselben Worte, nur in verschiedener Reihenfolge³³⁾, wieder. Es ist mir nicht möglich zu bestimmen, wann man die etymologisch von einander nicht verschiedenen Formen خا und خا im Gebrauch zu unterscheiden anfing, aber ich möchte doch aus der schon oben erwähnten Thatsache, dass Tschinggis-Chaghán sich selbst خا nennt, schliessen, dass zu seiner Zeit nur eine, und zwar die zusammengezogene Form,

28) Die Reisen des Venezianers Marco Polo im dreizehnten Jahrhundert. Zum ersten Male vollständig nach den besten Ausgaben Deutsch mit einem Kommentar von August Bärck. S. 621.

29) Quatremère, *Histoire des Mongols de la Perse écrite en persan par Raschid-eldin*, S. 80. 7. 3.

30) Frähn in *Mémoires de l'Académie Imp. des sciences de St. Pétersbourg*, Tome VII. 1820. S. 627. und *Die Münzen der Chané vom Ulus Dschutschis oder von der goldenen Horde*, S. 1.

31) l. l. S. 54. und Quatremère in einer Note auf S. 10.

32) Vgl. die eben angeführte gelehrte Note von Quatremère, S. 10 — 18.

33) ll. S. 718. a. خا prince, khan, roi, monarque; ll. S. 732. b. خا khan, roi, prince, monarque. Im

Russischen dagegen wird خا mit князь (Fürst), принц (Prinz), хан (Chan), царь (Zar), монарх (Monarch), aber durch ханъ, царь, король (König), монарх übersetzt. Die Tibeter geben beide Formen, wie wir

abwischen, durch ᠬᠠᠨ wieder.

in Gebrauch war. Bei den Kalmücken hat sich, wenn ich mich nicht irre, nur diese eine kürzere Form ᠴ d. i. *Chān* erhalten. Was nun die Dehnung (vgl. *Xayávos*) oder Betonung (vgl. *Xayávos*) des zweiten Vocals⁵⁴⁾, wenn nämlich zweisilbig gesprochen wird, betrifft, so vermag ich diese Erscheinung nicht weiter zu erklären, will aber bei dieser Gelegenheit doch daran erinnern, dass nach *j* ein gleicher Nachdruck auf den Vocal gelegt wird. Die vorangehende Kürze, sie mochte gleich oder ungleich sein, ging mit der Zeit im langen Vocal auf. Die oben angeführten *nisheg*-Formen clak , tju , jögyp und jrepue scheinen auch dafür zu sprechen, dass sich der lange Vocal erst vollständig entwickelt und dann erst den zweiten kurzen Vocal verschlingt. Nur haben wir hier den umgekehrten Fall, dass nämlich der vorangehende Vocal gedehnt erscheint und nicht der nachfolgende wie im Mongolischen.

96. *Leichte Längen* erscheinen häufig im Auslaut von Nominalstämmen. Bei Vergleichung der verwandten Sprachen ergiebt sich bisweilen, dass hier ein auslautender Guttural abgefallen. Beispiele: apw *Butter* = صاریغ = صاری *gelb*, capi = میریک = میرو , mili = بلك , kaci = اوروق , ypʷ = اوروغ = اورو , ty = نوی = توك .

Die Länge in capi , verglichen mit osm. بقری , steht auch mit dem Ausfall des Gutturals

in Verbindung. Umgekehrt entspricht *nisheg. ایکی* *zwei* und *سیکر* *springe* mit langem Vocal

in der ersten Silbe jakutischen Formen mit kurzem Vocal und Doppel-*k*: *ikki* und *akkipia*. Später werden wir sehen, dass unter denselben Verhältnissen sich auch ein Diphthong mit schwerem Auslaut entwickeln kann. Bei der Vergleichung von *nisheg. تاز بیدی* mit *jak. cärrä* sehen wir auch eine Länge mit einfachem Consonanten einer Kürze mit verdoppeltem Consonanten gegenüberstehen. Das mongolische ᠠᠵᠢᠰᠢᠰᠢ dagegen wird hier⁵⁵⁾ und im Ja-

kutischen otöp gesprochen und im Kalmückischen⁵⁶⁾ auch ᠠᠵᠢ mit kurzem Vocal und einfachem *t* geschrieben; so hat auch das dem jakut. *ima* ᠶᠠᠮᠠ entsprechende *nisheg. enä* (*ابنه*) einen kurzen Vocal.

Im Mongolischen macht Bobrownikow (a. a. O. S. 14.) auf $\text{ny.axy} = \text{nyr.axy}$ *sich versammeln* aufmerksam.

97. *Leichte Längen* entstehen im Jakutischen bisweilen aus der Verschmelzung einer schweren Länge oder eines schwer auslautenden Diphthongs im Auslaut eines Verbalstammes mit einer schweren Kürze im Affix. In einigen Dialekten der zunächst verwandten Sprachen

54) *Xayávos* bei Theophylakt, *Xayávos* in den *Excerpta e Menandri historia*. Vgl. Kanik, a. a. O. S. 221. in der Note.

55) Bobrownikow, a. a. O. S. 30. Z. 3.

56) Popow, a. a. O. S. 170.

gewahren wir in solchem Falle dieselbe Länge, in andern die Silben aja oder äja, in wieder andern die Diphthonge ai und äi; vgl. §. 71.

98. Da der Ton im Jakutischen auf der Endsilbe ruht, wird ein an anderer Stelle erscheinender betonter Vocal in einem russischen Worte dort bisweilen durch eine Länge wiedergegeben; $\alpha\lambda\mu\alpha = \alpha\lambda\mu\alpha$, $\kappa\alpha\tau\alpha = \kappa\alpha\alpha\alpha$, $\mu\omicron\rho\omicron\beta\omicron = \mu\omicron\rho\omicron\beta\omicron$.

Gerade so im Kalmückischen³⁷⁾: $\text{ᠨᠢᠯᠡᠷᠠᠭᠤᠷᠠᠨᠠ} = \text{Huperrangana}$, $\text{ᠪᠠᠪᠤᠭᠤᠰᠠ} = \text{babuschka}$, $\text{ᠪᠣᠴᠢᠶᠠ} = \text{bóčka}$.

Die Diphthonge mit schwerem Auslaut.

99. Die Diphthonge mit schwerem Auslaut trifft man wie die einfachen Vocale im An-, In- und Auslaut, in offenen und geschlossenen Silben an: $\alpha\alpha$, $\alpha\alpha\alpha$, $\alpha\alpha\alpha\alpha$, $\alpha\alpha$, $\alpha\alpha\alpha$, $\alpha\alpha\alpha\alpha$; $\gamma\omicron\alpha\alpha$, $\gamma\omicron\alpha\alpha\alpha$; $\beta\alpha\alpha$, $\beta\alpha\alpha\alpha$; $\kappa\alpha\alpha$, $\kappa\alpha\alpha\alpha$; $\omicron\omicron\alpha\alpha$, $\omicron\omicron\alpha\alpha\alpha$; $\kappa\omicron\alpha\alpha$, $\kappa\omicron\alpha\alpha\alpha$; $\beta\alpha\alpha\alpha$, $\beta\alpha\alpha\alpha\alpha$; $\beta\alpha\alpha\alpha\alpha$, $\beta\alpha\alpha\alpha\alpha\alpha$; $\beta\alpha\alpha\alpha\alpha\alpha$, $\beta\alpha\alpha\alpha\alpha\alpha\alpha$.

100. Alle 4 Diphthonge erscheinen hier und da als Schwächungen eines Triphthongs; vgl. §. 66. §. 67.

101. In demselben Falle, wo sich aus einem kurzen schweren Vocal in der Endsilbe eines Wortes eine schwere Länge entwickelt (s. §. 94.), wird ein kurzer leichter Vocal zu einem Diphthong mit schwerem Anlaut potenzirt; $\kappa\omicron\beta\ \beta\alpha$, $\beta\alpha\alpha\alpha\alpha$ *sich' mal*, *ob er etwa geschnitten*, $\kappa\alpha\beta\alpha\alpha$ *ob er etwa gekommen*, $\omicron\omicron\beta\alpha\alpha$ *ob er etwa gethan*, $\kappa\omicron\beta\alpha\alpha$ *ob er etwa gesehen*, von $\beta\alpha\alpha\alpha\alpha$, $\kappa\alpha\beta\alpha$, $\omicron\omicron\beta\alpha$, $\kappa\omicron\beta\alpha$. Vgl. noch im Lexicon $\alpha\alpha$ und $\gamma\omicron\alpha$ unter $\gamma\omicron\alpha$.

102. Alle vier Diphthonge wechseln in Affixen mit schweren Kürzen, $\alpha\alpha$, $\gamma\omicron$ und $\gamma\omicron$ auch mit schweren Längen; vgl. §. 44. und §. 45.

103. $\alpha\alpha$, $\gamma\omicron$ und $\gamma\omicron$ schwächen sich in einsilbigen consonantisch auslautenden Stämmen und im Auslaut von Verbalstämmen vor gewissen Affixen zu einer schweren und nur ganz ausnahmsweise zu einer leichten Kürze; vgl. §. 61. und §. 64. In $\beta\alpha\alpha\alpha$, zusammengesetzt aus $\beta\alpha$ und $\kappa\alpha\alpha$ (vgl. §. 48.), und in $\tau\omicron\beta\alpha\alpha$, zusammengesetzt aus $\tau\omicron\alpha$ und $\gamma\omicron\alpha$ oder $\tau\omicron\beta\alpha$ und $\gamma\omicron\alpha$, ist die Schwächung auch in einem Compositum erfolgt; und in $\beta\alpha\alpha\alpha$ überdies in einer offenen Silbe eines zweisilbigen Wortes.

104. Im Osmanli, dessen Vocalsystem, wie wir schon oben bemerkten, dem des Jakutischen am nächsten kommt, so wie im Mongolischen, finden wir an Stelle von $\alpha\alpha$, $\gamma\omicron$ und $\gamma\omicron$ überaus häufig einen einfachen schweren Vocal. Ein solches Entsprechen der Vocale gewahrt man namentlich in geschlossenen Silben und im Auslaut von Verbalstämmen³⁸⁾.

37) Bobrownikow, a. a. O. S. 34. in der Note.

38) Bei zwei- und mehrsilbigen Verbalstämmen finden wir in allen türkisch-tatarischen Dialekten einen schweren Vocal statt des jakutischen Diphthongs.

die im Jakutischen, mit Ausnahme der defectiven Stämme ä und i, die auf eine vollere Form äp und ip zurückzuführen sind, entweder auf einen Consonanten, auf eine *schwere* Länge, auf einen Diphthong oder endlich auf einen Triphthong auslauten, also immer eine volle gewichtige Endsilbe darbieten. Im nishgorod'schen Dialekt finden wir hier in geschlossener Silbe die Längen ä, i, e, ö, y. Beispiele: *giäc fünf* = osm. *بش* = nishg. *Glau*, *ciäl Mähne* = o. *بال* = n. *jäa*, *ciäl traben* = o. *بَتَك*, *giäp geben* = o. *وَرْمَك*³⁹⁾ = n. *ber*, *kiäü* = o. *كَك*⁴⁰⁾ = n. *kiäü*, *kiäü Form* = *ق*; *yoṛ Feuer* = o. *اود* (o) = n. *öt*, *yoṛ zehn* = o. *اون* (o) = n. *ön*, *tyoa sich füllen* = o. *دولن* (o) = n. *töa*, *cyox nicht vorhanden* = o. *بوق* (o) = n. *jök*, *cyoa Wey* = o. *بول* (o) = n. *jöt*, *cyopšan Decke* = o. *يورغان* (o) = n. *jopšan*, *byoa werden* = n. *Goa* = *ق* (o), *uyop* = *ق*; *yöc Mark eines Baumes* = o. *اوز* (ö) = n. *čak*, *tyopa vier* = o. *دورت* (o) = n. *äört*, *kyöc blau* = o. *كوك* (ö) = n. *kük*, *kyol See* = o. *كول* (ö) = n. *kyl*, *yöc schelten* = o. *سوكك* (ö) = n. *čyk*, *ciä essen* = o. *بَتَك*, *tipia* = *ترامك*, *tipia* = *ترامك* = *ق*, *ciä* = *ق*; *oiŋyo* = *اوينامق*, *toxyo* = *طوقتامق* = *ق* = *ق*, *soluŋyo* = *بولتامق* = *ق*, *xo.löyo* = *ق*, *soluŋyo* = *ق*, *coluŋyo* = *ق*; *coluŋyo* = *ق*; *tycyö* = *نونتامك*, *rölyö* = *نونلامك* = *ق*, *topyo* = *ق*. Einen russischen *schweren* (vom jakutischen Standpunkt betrachtet) Vocal sehen wir in geschlossener Silbe gleichfalls in einen Diphthong mit *schwerem* Auslaut übergehen: *amitoska* = *čiriänä*, *moč* = *myoč*, *cto.č* = *čtyoa*, *ponč* = *pyou* (hätte auch *opou* werden können), *yoop* = *yeyop* (wo übrigens o nach y nicht geduldet werden konnte). In *siäpka* = *čpka* steht das i wohl mit dem mouillirten u in Verbindung. Auch in offener Silbe und im Auslaut eines Nominalstammes entspricht im Jakutischen bisweilen iä einem ä im Osmanli und Mongolischen; *kiäca* = o. *كجھ*⁴¹⁾ = n. *kiä*, *kiäčipax* = *ق*, *čäliä* = *ق* = *بيلكى* = *بلكى* = *بلكو*. In *koluoda* = *kolöda* ist yo an die Stelle eines betonten russischen o (vgl. §. 98.) getreten, doch kann auch das folgende a, das im Jakutischen nicht auf o folgen kann, mit zur Entstehung des Diphthongs beigetragen haben, vgl. §. 59. Das dem *ciä* sagen

39) Meninski s. v. *وبرمك*; Viguer, s. s. O. S. 87.

40) Ebend. s. v. *كبك*.

41) Ebend. s. v. *كجھ*.

entsprechende ديك, nisheg. ai, hat auch im Osmanli einen *leichten* Vocal, und der Endvocal in $\text{P} = \text{Gyp}y\text{ö}$ ist wohl auch y und nicht ö. Ob die den jakutischen yöu *heranschleichen* und ryöc *Brust* entsprechenden tob. ارنك und tob. kas. نوش mit y oder ö gesprochen werden, vermag ich nicht anzugeben. Im Nishagorod'schen heisst der obere Theil der Brust rysiur.

Den finnischen Diphthongen uo (yo) und yö (yö) entspricht im Ehnischen, wie ich von meinem Freunde Schiefner erfahre, gleichfalls o und ö, und zwar in der Regel *langes* o (oo) und ö (öö). Beispiele: f. huolin *ich* *sorge* = o. holin, f. huoli *Sorge* = o. hool, f. juoksu *Lauf* = e. jooks, f. juoni *Reihe*, *Linie* = e. joon, f. Ruotsi *Schwede* = o. Routs, f. myötä *zugleich*, *mit* = e. möda *länge*, f. pyörä *Winkel*, *Rolle* = o. pöör, f. syöttä *Fütterung* = e. sööt, f. vyö *Gürtel* = o. wö (Acc. wööd), f. yö *Nacht* = e. ö. Dass italienisches uo fast immer auf latein. o und franz. span. ie auf latein. e zurückgehen, ist schon oben zu §. 34. bemerkt worden.

105. ää, yo und yö sind bisweilen zurückzuführen auf einen *leichten* und *schweren* Vocal, die, durch einen Consonanten (einen Guttural oder j) aus einander gehalten, zu zwei verschiedenen Silben gehören. So entstand riip zu *Etwas führen* aus rijäp, dem Causal von ri; opayo geht auf opayra zurück. Man vergleiche noch Giä mit بيه, nisheg. öljä; apiäu mit اء , äliä mit اء , kapiäc mit اء , ciäu *Enkel* mit اء , osm. بكن; ciäräu mit اء , kipiärä mit اء , öyoc mit بوغاز, بوراز, nisheg. öyöac (P hat o in der ersten Silbe), kyöry mit اء = P = اء , kyöühi mit اء , öyöp mit اء (tat. بيوراك), kypjö mit اء , cörcyö mit اء .

106. Weit häufiger entspricht den vier *schwer* auslautenden jakutischen Diphthongen in den türkisch-tatarischen Sprachen und im Mongolischen ein *schwerer* Vocal mit folgendem Guttural, der bald die Silbe schliesst, bald von einem *leichten* Vocal begleitet ist. Statt des Gutturals trifft man bisweilen auch j an. Der Guttural geht, wie schon von Andern bemerkt worden ist⁴²⁾, in der Aussprache, hier und da auch sogar in der Schrift, in a (aw) oder y, in j oder i über, oder fällt auch wohl ganz aus. Nur selten steht dem jakutischen Diphthong ein *solches* ay (aa) oder äy (ää) gegenüber, dessen , sich nicht auf einen Guttural zurückführen liesse. Beispiele: кыа = قان = nisheg. ky, wa = ماغق = nisheg. cay

42) Schott, Ueber das Altäussische oder Finnisch-Tatarische Sprachengeschlecht, S. 101. und 108.

(vgl. ᠰ und ᠰ), $\text{тыһа} = \text{تايغ} = \text{لأو} = \text{nisheg. тэй} = \text{ᠰ}$, $\text{сыһа} = \text{بایغ}$, $\text{сарыһа} = \text{أغرمق} = \text{nisheg. сурра, ыһа} = \text{صاغز}$, $\text{тыһаһа} = \text{ناول} = \text{nisheg. дэһыл, быһар} = \text{باور} = \text{nisheg. баһыр, ыһаһа} = \text{اول} = \text{nisheg. аһыл} = \text{ᠰ}$, $\text{кырыһа} = \text{فراغى} = \text{فراو} = \text{nisheg. кэрай} = \text{ᠰ}$; $\text{сэйиэ} = \text{جاناق} = \text{nisheg. жаңах}$; $\text{yo.л} = \text{osm. اولغل (o-y)} = \text{nisheg. yo.л, суорат} = \text{osm. بوفزنت (o-y)}$, $\text{yo.лан} = \text{osm. اولغلان (o)} = \text{nisheg. олан, yoc} = \text{آفз} = \text{اوز} = \text{nisheg. аһыһа, суон} = \text{osm. بوفزن (o-y)}$, $\text{күөрсүн} = \text{nisheg. каһырцыһын} = \text{فادورسون} = \text{ᠰ}$, $\text{yop} = \text{ᠰ}$, $\text{күөрчак} = \text{ᠰ}$, $\text{хуо.лаһа} = \text{ᠰ (o)}$, $\text{yöpät} = \text{osm. اوتكرنتك}$

(ö) = $\text{orenb. اويرانتك} = \text{nish. öpät, yöpän} = \text{osm. اوتكرنتك (ö)} = \text{nish. öpän, yөн} = \text{ᠰ}$, $\text{көрүө} = \text{ᠰ} = \text{ᠰ} = \text{ᠰ}$, $\text{сүөм} = \text{ᠰ}$. So trage ich auch kein Bedenken, die von den

Grundzahlen abgeleiteten Formen $\text{иккиһэн} = \text{beide}$, $\text{үсүөн} = \text{alle drei}$, $\text{төрүөһөн} = \text{alle vier}$, u. s. w. mit den tatarischen Collectiven ايگاڭار , اوجاڭار , دورتاڭار u. s. w. zusammenzustellen. Das

im Jakutischen hinten angetretene h macht dabei, wie wir später sehen werden, keine Schwierigkeit. Die Endung der 1ten Pl. Imperat. ыһах , иһх , yох , yөх kann auch süglich mit ايق , ايك , ايه oder ايك , das in einigen Dialekten⁴⁵⁾ erscheint, verglichen werden. Im Nishegorod'schen finden wir hier, wie in der 1ten Sg. (vgl. §. 95.) eine letzte Länge statt der zwei Silben ажы , äji u. s. w. Dem Diphthong yo in yoc stehen im Osmanli die Silben oiny (بوينز) gegenüber; die kasan'sche Form lautet ميرز oder ميروز , die nishgorod'sche нүрүз .

107. Yo und yө stehen hier und da an Stelle eines verdoppelten Vocals im Mongolischen: $\text{чючүр} = \text{ᠰ} (oo) = \text{ᠰ} = \text{جووار} = \text{چار} = \text{nisheg. чөбар} = \text{russ. чубарыш}$,

45) Iwanow, a. a. O. S. 297.

46) Die Grammatiker führen keine andere Form auf, aber in einem von Chalfin im Jahr 1892 zu Kasan unter dem Titel $\text{Жаны Аминниң Хана и Айдак Тугура}$ herausgegebenen Lesebuche finde ich auf S. 9. die Form اوجا كوسى ihre Dreiheit, alle drei. Im beigefügten Glossar wird اوجا und اوجا كوسى durch сөсүөн үчүс übersetzt. In den Collectiven geht der Diphthong оу also gleichfalls auf ау oder аю zurück.

47) Kasem-bek, a. a. O. S. 200. No. 241; oder Zentler, S. 152. No. 228; Iwanow, a. a. O. S. 162. und 163.

6yop = ᠬᠢᠶᠣᠫ = ᠬᠢ (y), xyoy = ᠬᠢᠶᠣᠶ = ᠬᠢ (wohl die ursprünglichere Form), yoi = ᠬᠢᠶᠢ (y) = ᠬᠢ . In kilbian = ᠬᠢᠯᠪᠢᠠᠨ und in yuyop = ᠬᠢᠶᠤᠫ stehen dem Diphthong zwei durch einen Gut-

tural getrennte a gegenüber. Ob cyooyyayax aus caibyyyayax entstanden, lasse ich dahingestellt. Das tobolsk. ᠬᠢᠶᠣᠫ , das ich mit ryopax zusammenstelle, wird in Giganow's *Lexicon*, S. 666., durch ᠬᠢᠶᠣᠫ umschrieben.

108. Dass alle vier schwer auslautenden Diphthonge mit einer schweren Kürze bestimmter Affixe in eine leichte Länge zusammenfließen, ist §. 71. gelehrt worden; §. 72. sind die Fälle namhaft gemacht worden, wo diese Diphthonge die schwere Kürze oder Länge anderer Affixe verschlingen; §. 73. wo sie im Auslaut eines Stammes abfallen und im Anlaut von Affixen den Abfall eines Stammvocal's bewirken.

Die i-Diphthonge und die Triphthonge.

109. Unter den Vocalverbindungen mit i scheinen ii und iai nicht im Anlaut vorzukommen; alle anderen bilden für sich allein schon ein Wort: ai erschaffen, ai Eintracht, oi aufgehen; einen Satz machen; kleines Wäldchen auf einem freien Felde, oi Gedächtniss, ii anzeigen; Monat, yi tragen, yi zusammenheften, iai gewogen sein, yoi fett werden, yoi sich Etwas merken. Im In- und Auslaut sind alle i-Diphthonge und Triphthonge anzutreffen, dagegen aber nie in geschlossener Silbe.

In den zunächst verwandten Sprachen und im Mongolischen erscheint der i-Diphthong auch in geschlossenen Silben; das Russische leidet einen i-Diphthong vor Doppelconsonanz (z. B. in yrpoicero), aber nicht in einer geschlossenen Endsilbe.

110. Bei den i-Diphthongen und Triphthongen ist der vorangehende einfache Vocal oder Diphthong (bei den Triphthongen) gewichtiger als das i; daher auch dieses bei eintretender Schwächung abfällt. Vgl. §. 66.

Die Kalmücken sprechen das i am Ende der Diphthonge oft gar nicht aus und lassen nur eine Länge hören. Der erste Bestandtheil der i-Diphthonge ist im Mongolischen und Kalmückischen überhaupt immer lang, wie uns Bobrownikow⁴⁶⁾ lehrt. Ob ii, das durch ᠬᠢᠶᠢ und nicht durch ᠬᠢᠶᠢᠶ umschrieben wird, eine Ausnahme davon macht, wird nicht gesagt. Nach Schmidt⁴⁷⁾ und Kowalewskij⁴⁸⁾ wird der Anlaut der i-Diphthonge betont.

46) a. a. O. S. 14. und 18.

47) Grammatik, S. 18.

48) Grammatik, S. 18.

111. Ueber die verschiedenen Veränderungen, welche auslautende i-Diphthonge und Triphthonge vor Affixen erfahren, und über den Fall, wo durch Vocalisation eines j sich wiederum ein i-Diphthong bildet, ist in §. 66. fgg. ausführlich gehandelt worden.

a. i-Diphthonge mit kurzem Anlaut.

112. Den i-Diphthongen mit kurzem Anlaut entsprechen in den verwandten Sprachen oft dieselben Laute, jedoch nicht selten mit einem Wechsel des ersten Bestandtheils. Im Nishegorod'schen Dialekt finden wir bisweilen einen i-Diphthong mit schwerem Anlaut. Beispiele: cai Sommer = پای = nisheg. jai, xarrai = خاری , kälrai = کالی , oi Wäldchen





























und oi Gedächtnis = اوی = اوی (der Gedanke heisst im Nisheg. oi), önaöi = اونی , öni = آنی = nisheg. ai, öni = نانی = nisheg. tai, äpni = اپنی u. s. w.





113. Ein Wechsel zwischen i-Diphthongen und einfachen Vocalen in einem und demselben Worte findet im Jakutischen fast gar nicht statt. Ich habe mir nur cäpā = cäpai und cārā = qarai (vgl. §. 90.) aufgezeichnet. Tyopai Querstück kann schon ein Derivatium von tyopa Quere sein, desgleichen väi von vä (nur von Middendorff erwähnt).



Im Nishegorod'schen finden wir ana Mutter neben anai, ata Vater neben arai, tätä ältere Schwester neben tārāi, u. s. w. Das i eines inlautenden i-Diphthongs sehen wir in diesem Dialekt häufig verschwinden, nachdem es zuvor den nachfolgenden Consonanten mouillirt hat. In ursprünglich geschlossener Silbe erscheint der nachbleibende Vocal als Länge, in offener — als Kürze. Beispiele: at*) sagen = äit = آیتك = آیتك = آیتك, kati Schwiegervater = کاتین , köii Hals = کویون , köii Busch = کویون , kati oder kaitā kochen = کاتامق , yia spielen = آویتامق , batā Stute = باتا , cala oder calā auswählen = صایلامق , alandap drehen = آبلانق , apān oder äpān ein aus Kuhmilch bereitetes berauschesendes Getränk = آبران , köpvc Schwanz = کویروق. Von oila denken = آویلامق hat sich noch keine schwächere Form gebildet.















114. Dagegen entspricht ein i-Diphthong im Auslaut von jakutischen Verbalstämmen, die, wie wir schon §. 104. bemerkten, eine gewichtigere Endung lieben, überaus häufig einem einfachen Vocal im Mongolischen und bisweilen auch in den türkisch-tatarischen Sprachen. Beispiele: xapai = فرامق , narrai = نارامق , tarrai = تارامق , xantai = خانتای , qarai = قارای ; kilöai = کیلوی , byrai = بوی ; bo.şoi = بو.şوی ; xatbi = خاتبی







*) Ich bezeichne die Mouillirung eines Consonanten durch einen Gravir.

тэри = , калтарыл = , хамыи = ; кэлри = , сикели = , аалдэри = 
 ; чокыи = , тоңыи = , толуи =  = . бытыи =  =  = nisheg.
 боја = , холборыи = , бупыи = , сурпыи = , уаыи =  =  = 
 nisheg. җа = , угыи = ; тэрыпыи =  =  = nisheg. тэрэпэ = , буапыи = 
 = , бупыи =  = . Wir erschen aus den angeführten Beispielen, dass der

dem Diphthong gegenüberstehende einfache Vocal nicht immer, wie man hätte erwarten können, dem ersten Bestandtheile desselben entspricht. Da im Mongolischen am Ende von Verbalstämmen häufig ein Wechsel der Vocale aus einer Klasse in die andere stattfindet ( = ,  = ), so lässt sich annehmen, dass in den Volkedialekten auch Neben-

formen von den oben erwähnten abweichenden Verbalstämmen vorhanden seien, die besser zu den jakutischen stimmen. Lässt man die Vergleichung von  mit  zu, so hätten wir auch einen Fall, wo ein i-Diphthong im Auslaut eines jakutischen Nominalstammes einem einfachen Vocal im Mongolischen entspräche.

115. Der umgekehrte Fall, dass nämlich ein einfacher jakutischer Vocal einem i-Diphthong in den verwandten Sprachen entspricht, ist bedeutend seltener. Hier einige Beispiele: ат =  = , тула =  = , та =  =  (?), аңа = , хаңа = , ыла = . Man vgl. noch §. 71, wo wir gezeigt haben, dass im Gerundium der Verbalstämme auf а, э, ө, б, іä u. s. w. eine leichte Länge einem ای — im tobolsker Dialekt gegenübersteht. In улаук = , in тог =  =  = nisheg. toi und in атыр =  (vgl. ) sind а und т wohl ursprünglicher als das ای.

116. In аи =  ist der i-Diphthong auf die Contractioſen zweier Silben zurückzuführen; desgleichen in ари = , быси = , хорыи = . ыи =  (?). In была =  russ. тула steht das hinzugetretene i vielleicht mit dem mouillirten russischen а in Verbindung.

117. In чагылыһыи = ᠴᠠᠭᠢᠯᠢᠬᠢ , räcil(?) = نوزمك = ᠨᠣᠵᠤᠮᠠᠵᠢ , кубу.уи = ᠴᠤᠪᠤ.ᠤᠢ , табырһи = (?) ᠲᠠᠪᠢᠷᠢᠬᠢ ,
 cyбyрyи = ᠴᠤᠪᠤᠷᠢᠬᠢ (vgl. ᠴᠤᠪᠤᠷᠢᠬᠢ) u. s. w. ist die vollere jakutische Form als Verstärkung zu erklä-

ren. Vgl. §. 84. Auch im Mongolischen wechseln konsonantisch auslautende Verbalstämme mit volleren vocalisch auslautenden: $\text{ᠬᠢ} = \text{ᠬᠢᠢ}$ = külyi. In Цокыскай = Якутска и in Ур-
 кыскай = Иркутска erleichtert der hinzugesetzte Diphthong die Aussprache der Doppel-
 consonanz im Auslaut.

118. Ein i-Diphthong mit *leichtem* Anlaut bildet Verba denominativa aus consonantisch
 auslautenden Nominalstämmen; vocalisch auslautende Nominalstämme potenziren in einem
 solchen Falle ihren Vocal zu einem i-Diphthong. Wir haben diese Bildungen oben, §. 55,
 mit den türkisch-tatarischen Denominativen auf انى — verglichen; sie könnten aber vielleicht
 mit demselben Recht auf die mit dem Affix ق, ك, ك gebildeten tatarischen De-
 nominativa⁸⁰⁾ zurückgeführt werden. Man vergleiche z. B. атыи *berühmt werden* von аҕ
Name mit آتفق oder آتفق ⁸¹⁾. Der Abfall eines auslautenden Gutturals ist im Jakutischen
 und in den türkisch-tatarischen Sprachen eine ganz gewöhnliche Erscheinung: $\text{اوروغ} =$
 $\text{ᠠᠣᠷᠤᠭ} =$ nisheg. $\text{pᠮ} =$ jak. ᠶᠦᠷᠢᠭ , $\text{سارى} =$ nisheg. $\text{сары} =$ jak. аҕы , $\text{نريك} =$
 $\text{ᠨᠢᠷᠢᠵᠢ} =$ nisheg. тэре , $\text{چيريك} =$ $\text{ᠴᠢᠷᠢᠵᠢ} =$ jak. сүрү , $\text{بيك} =$ ᠪᠢᠵᠢ , $\text{orenb. كيك} =$ ᠠᠣᠷᠢᠨᠪᠢ ⁸²⁾ =
 nisheg. $\text{кебик} =$ osm. كى . Schon oben, §. 96, sahen wir, dass nach einem solchen Abfall
 ein vorangehender *leichter* Vokal lang wird; der Uebergang des *leichten* Vocals in einen
 i-Diphthong in den in Rede stehenden Denominativen erklärt sich dadurch, dass im Jaku-
 tischen die Verbalstämme nie auf einen *leichten* Vocal auslauten. Billigt man jene Verglei-
 chung, so kann auch кырыи *zuschneiden* aus فرق erklärt werden. Der Diphthong in түү
 = ᠲᠡᠭᠦ = ᠲᠡᠭᠢ = nisheg. тү ist gleichfalls auf ik zurückzuführen.

80) Giganow, *Gramm.* S. 103 fgg.

81) Ebd. und *Lexicon*, S. 640.

82) Ivanow, a. a. O. S. 223. Bei dieser Gelegenheit will ich bemerken, dass im Orenburgischen in der
 ersten Silbe اوروغ häufig ا statt و der andern Dialekte erscheint. كيك kann itztierhin mit ك = jak.
 кы verglichen werden, aber das и in кыи als affigirtes Possessiv der 3ten Person, wie Schott in seinem
 öfters erwähnten Werke *Ueber das Altai'sche oder Finnisch-Tatarische Sprachengeschlecht*, S. 29. 30. 113. that,
 zu erklären, möchte doch nicht mehr gerathen sein.

In den türkisch-tatarischen Sprachen geht ein die Silbe schliessendes ai nicht selten in i über und verbindet sich alsdann mit dem vorhergehenden Vocal zu einem Diphthong. Ich erinnere nur an osm. اوكرتاك und اوكرتاك, das ökrätäk und ökränäk gesprochen und im Orenburgischen auch اوبرتاك und اوبرتاك geschrieben wird.

b. i-Diphthonge mit langem Anlaut.

119. Von den 8 i-Diphthongen sind uns im Jakutischen nur drei mit langem Anlaut vorgekommen: ai , ai^{63}) und yi . Cai , rai und opyi habe ich in den verwandten Sprachen nicht wiederfinden können; rai entspricht dem osm. داي oder داي, gai ist = بای = nisheg. gai = P , eyi = بومق = nisheg. iy . In Bobrownikow's Grammatik, S. 122, finde ich aber auch eine Form بوغق, die daselbst mit P verglichen wird. Sollte dies die ursprüngliche Form sein, so ist das i im Jakutischen P aus dem Guttural zu erklären.

120. Wie ein i-Diphthong mit kurzem Anlaut im Auslaut jakutischer Verbalstämme einem kurzen mongolischen Vocal entspricht (vgl. §. 114.), so ein i-Diphthong mit langem Anlaut einem langen Vocal, oder, wie die der Aussprache noch nicht nachgekommene Schrift es ausdrückt, zwei kurzen Vocalen mit zwischenliegendem Guttural. Auf diese Weise finden rai = P und xai = P ihre Erklärung. Bo.uyoi mit kurzem o befremdet, da es auf

P zurückgeht. Oben, §. 106, haben wir ein Beispiel gehabt (bui = P = P), wo ein

langes mongolisches a im Jakutischen als Diphthong mit schwerem Auslaut erscheint, aber dort ist die jakutische Form zunächst mit dem türkisch-tatarischen صاومق = صاغق zusammenzustellen. Bei *binden* hängt zunächst wohl mit باند (Gig. Lex. S. 164), vielleicht aber auch mit osm. باع = lat. باء = P = jak. bui zusammen. Die davon gebildeten Denon inativa بيلامك, باغلامق und P bedeuten gleichfalls *binden*, *zusammenbinden*. In ygai = P befremdet der kurze Anlaut P im Diphthong.

c. Die Triphthonge.

121. Die Verbalstämme iai , yoi , xiai und xyoi habe ich mit keinem Worte in den verwandten Sprachen zusammenstellen können. Tyoi *Töpferthon* soll nach Klapproth im jennisseischen Tatarisch *toi* lauten, xyoi *besingen* habe ich im Lexicon mit P *Lied* ver-

63) Oben, §. 54, habe ich die übersehen.

glichen. In riäi und 6yoi, bei denen ich das entsprechende Wort (نَبَاك = nish. rija und ²⁶⁴⁾) in den verwandten Sprachen nachzuweisen vermag, ist der Triphthong nicht schwierig zu erklären. Wie wir oben, §. 105, sahen, geht der Diphthong iä bisweilen auf die Silbe ija zurück. Da sich nun ein einfacher Vocal im Auslaut von Verbalstämmen im Jakutischen so häufig zu einem i-Diphthong erweitert hat (vgl. §. 114.), kann uns der Uebergang von iä in iai nicht mehr befremden. Auf ähnliche Weise erklärt sich der Triphthong im andern Verbalstamme: *schwere* Längen, Diphthonge mit *schwerem* Auslaut und i-Diphthonge mit *schwerem* Anlaut entsprechen im Auslaut jakutischer Verbalstämme *schweren* Kürzen im Mongolischen; aus einer *schweren* Länge im Mongolischen ²⁶⁵⁾ konnte demnach im Jakutischen füglich ein i-Diphthong mit *langem* Anlaut (vgl. §. 120.) oder auch ein Triphthong werden. Nun bleiben uns noch zwei gleichbedeutende Nominalstämme, хатыаи = хатыак und хотуои = хотуок, zu besprechen übrig. Hier trage ich nach dem, was §. 118. über einen auslautenden Guttural gesagt ist, kein Bedenken, das i aus dem κ zu erklären.

B e t o n u n g.

122. Der Ton ruht im Jakutischen, so viel ich habe bemerken können, immer auf der Endsilbe des Wortes. So ist es auch Middendorff vorgekommen, wie man auch aus seinen Papieren ersehen kann. Nach Herrn Ogorodnikow²⁶⁴⁾ ruht der Ton *meist* auf der letzten Silbe. Letzterer verwechselt übrigens den *langen* Vocal mit dem *betonten*, da er einigen Wörtern einen zweifachen Ton beilegt.

In den türkisch-tatarischen Sprachen finden wir einige Ausnahmen; vgl. die nach einer neugriechisch-türkischen Grammatik mit Accenten versehenen Paradigmen in der Zenker'schen Uebersetzung der Kasem-bek'schen Grammatik und dann noch *Bulletin historico-philologique*, T. VI. S. 317. 318., oder *Mélanges asiatiques*, I. S. 129.

Im Mongolischen und Kalmückischen ist nach Bobrownikow²⁶⁵⁾ immer die Endsilbe betont. Kowalewskij²⁶⁶⁾ lässt im Mongolischen fast immer die *Endsilbe* und Schmidt²⁶⁷⁾ fast immer die *Anfangsilbe* betont sein. Schmidt scheint ganz, Kowalewskij aber theilweise Unrecht zu haben, indem dieser in den Ausnahmefällen die Länge mit dem Ton verwechselt. Popow verwechselt in seiner kalmückischen Grammatik²⁶⁸⁾ gleichfalls die Länge mit dem Ton, indem er zwischen *kurzem* und *langem* Ton unterscheidet. Dabei vergisst er zu bemerken, dass auch die *erste* Silbe eines

264) *Отчетственные Записки*. Томъ XLVII. 1846. Сибирь, S. 26.

265) *н. а. О.* S. 53. §. 62.

266) *Grammatik*, S. 19. §. 27.

267) *Grammatik*, deutsche Ausgabe, S. 14. §. 28.

268) S. 20. §. 42.

Wortes lang sein oder, nach seiner Ausdrucksweise, den *langen* Ton haben kann. Das erste Versehen ist in einer so eben im Druck erschienenen Recension⁸⁰⁾ auch von Kowalewskij gerügt worden.

Eintheilung der Consonanten.

123. In Bezug auf den grösseren oder geringeren Lautgehalt, auf den höheren oder geringeren Grad von Körperlichkeit oder in Bezug auf die Quantität, lassen sich die 24 jakutischen Consonanten unter folgende 4 Klassen bringen:

- 1) *harte*: κ, x, τ, α, π, c.
- 2) *weiche*: γ, β, λ, φ, β.
- 3) *flüssige*: η, η, η, η, ρ, λ, l.
- 4) *schwache*: j, j, h.

124. Jeder der 5 *weichen* Consonanten hat seinen entsprechenden *harten*, wie die 5 ersten *harten* ihren entsprechenden *weichen*. So entsprechen sich κ und γ, x und β, τ und λ, η und φ, η und β; dem c steht aber im Jakutischen kein z-(;) gegenüber. Unter den *flüssigen* Consonanten gewahren wir 4 Nasale: η entspricht den Gutturalen κ, x, γ, β; η den Dentalen τ, λ; η den Labialen η, β; η kann, wie wir später sehen werden, in gewisser Beziehung als ein den Palatalen α, φ und dem Sibilanten c verwandter Nasal gefasst werden. ρ steht in naher Beziehung zu c; λ und l zu den Dentalen τ, λ, η; j zu φ, j zu η, h zu c.

125. Die beiden ersten Klassen, die *harten* und *weichen*, fasse ich, wo es darauf ankommt, sie den *flüssigen* Consonanten gegenüberzustellen, unter der Benennung *starre* Consonanten zusammen; die *harten*, *weichen* und *flüssigen* heissen bei mir im Gegensatz zu den *schwachen* — *starken* Consonanten. Den Uebergang eines *harten* Consonanten in seinen entsprechenden *weichen* nenne ich *Erweichung*, den eines *weichen* in seinen entspr. *harten* — *Erhärtung*, den eines *starren* in seinen entspr. *flüssigen* — *Verflüssigung*, den eines *flüssigen* in seinen entspr. *starren* — *Erstarrung*, den eines *starken* in seinen entspr. *schwachen* — *Schwächung* und endlich den eines *schwachen* in seinen entspr. *starken* — *Verstärkung*.

126. Jede Klasse hat ihre Eigenthümlichkeiten: unter den *starren* Consonanten erscheinen nur *harte* im Auslaut⁸⁰⁾ und nur *harte* können mit einander verbunden werden⁸¹⁾;

80) Восемнадцатое присуждение учрежденных П. Н. Демидовым наград. С. II. 1849. S. 113.

80) Mit Unrecht habe ich im Auslaut ρλ, λλ und β zugelassen, da hier ρτ, λτ und η gesprochen wird und die Erweichung erst vor einem vocalisch anfangenden Affix eintritt.

81) Γη und βη sind mir nur in je einem Worte (γγηηη, ηβηηη) vorgekommen. βη dergleichen (οβηο.ηη), wenn ich die aus dem Mongolischen entlehnten Wörter ausschliesse.

die *flüssigen* Consonanten verbinden sich unter einander und erscheinen auch vor (aber nicht nach⁶²) *starken* Consonanten; die *schwachen* Consonanten endlich haben ihren Platz ausschliesslich zwischen zwei Vocalen.

Verhältniss der Consonanten zu den Vocalen.

127. *Л* verbindet sich nur mit *harten*, *l* nur mit *weichen* Vocalen: аҕа-лар, оҕо-лор, быс-ылын, оҕор-улун, асá-лáp, дөрö-лөр, аҕ-илин, көр-үлүн. Wenn indessen ч und ц unmittelbar auf *l* (*л* findet sich nie vor den Palatalen) folgen, kann dieses auch mit *harten* Vocalen in Verbindung treten: алаи, алыат, булчут von була.

In den türkisch-tatarischen Sprachen werden *л* und *l* in der Schrift nicht unterschieden, in der Aussprache findet aber derselbe Unterschied und unter denselben Verhältnissen wie im Jakutischen statt. Ueber das mongolische *л* verweisen wir den Leser auf das, was wir nach §. 27. darüber haben sagen können.

128. Ein anlautendes *к* hat nie einen *harten* *schweren* Vocal (а, о, ай, ой) nach sich, da die im Wörterbuch aufgeführten камбала, каракы, кармамын und Каржакы Fremdwörter sind. Ein anlautendes *х* wiederum scheint sich nur mit а und о zu verbinden, da wir unter der grossen Anzahl von Wörtern, die mit *х* anlauten, nur zwei, хыи und хуор (хыида und хуортар sind davon abgeleitet, хуорай nicht ganz sicher und хуору endlich mongolisch), in anderer Vocalfolge angetroffen haben. Aus diesem Gesetz erklärt sich der Uebergang von Христофоръ in Киристанар, von казакъ, капралъ, коральки, канфа, Камчатка und каша in хасак, хапрал, харыацкы, хына, Хамчаккы und хасы. Auf ein inlautendes *к* und *х* kann jeglicher Vocal folgen; hier ist der Einfluss, den der Vocal der vorangehenden Silbe auf den der nachfolgenden ausübt, so gross, dass er jene Schwierigkeit der Aussprache überwindet: akka, okko, kipiäkä, döröldöxö, bysaxxyn, käsaxin, oqoroxxun, körödxun.

129. Ein auslautendes *к* hat immer einen *leichten* (ы, и, у, ү), ein auslautendes *х* dagegen immer einen *schweren* (а, ä, о, ö, ыа, iä, уо, үö) Vocal vor sich. Eine Ausnahme machen äк und хытак oder хотуок; хасак, чапырак und остурук sind aus dem Russischen, äläк und vielleicht auch näк aus dem Mongolischen entlehnt. Aus пэтухъ ist im Jakutischen nach diesem Gesetz ботук geworden. Vor einem inlautenden *к* findet man auch *schwere* Vocale: аттакы, кулакы, кукакы, чапчакы, цäпräкän, ортоку, мөкү; sogar vor einem die Silbe schliessenden *к*: akka und okko (Dative von ат und от), аккiriä u. s. w. Ein inlautendes *х* aber hat nie einen *leichten* Vocal vor sich.

130. *К* und *х* erscheinen im Ganzen selten zwischen zwei Vocalen. Ich habe mir folgende Beispiele aufgezeichnet: аттакы, кулакы, такыр = токур, чакыр = чокыр, бакыр.

62) Гн, гр, гл, гл und бр kommen vor, aber höchst selten. Bei гр ist stets und bei бр nur mit einer einzigen Ausnahme eine Nebenform mit zwischenliegendem *leichten* Vocal vorhanden. Keine dieser Consonantenverbindungen sehen wir überdies entstehen.

Middendorff's Sibirische Reise, Bd. III. Th. 1.

акэры, кукэлы, чапчэки, цэракан, ортоку, мбкэ, чыкыжа, кэппики, бука, укар, урдукэ, мацакэан; улахан, хухай, тырахы, Саха, борохой, кбхб (vgl. kббб und kyбб) und einige Dativformen mit vorangehendem schwer auslautenden Diphthong: аныаха von аны, маныаха von бу (уан), кичиэхэ von кичи, киниэхэ von кини, киниэхэ von кин, оногоха von ол (он).

131. Die weichen r und g sind die eigentlichen Gutturale, die zwischen Vocalen auftreten. So geht z. B. jedes auslautende k vor einem vocallisch anfangenden Affix in r, jedes auslautende x aber in g über: атаҕастыра von атаҕастык, бэрирэ von бэрик, хонура von хонук, сүтүрэ von сүтүк; бысага von бысак, күрүдэҕэ von күрүдэх, соҕоҕо von соҕох, нолроҕо von нолрох. Das k in хасак, чапырак, хатыак und хотуок, wofür, wie wir §. 129. sahen, man nach dem allgemeinen Gesetz x erwartet hätte, lässt Uwarowskij vor Vocalen, als wenn x und nicht k im Auslaut stände, in g übergehen; das k von нэк und алак dagegen, wie jedes andere k, in r.

132. Wie ein inlautendes k (vgl. §. 129.) bisweilen einen schweren Vocal vor sich hat, so auch das dem k entsprechende r: Тулары, араи, арайдина, ариу (= ириу), иэпэри, кэпэри, кэпуэри, сэрэи, бэри, соҕуру, бэбэри, төгүрүи, цэраани (= цэраани), сэрэн, үөрүлэ, сүөрэи. Vor g dagegen trifft man wie vor x nie einen leichten Vocal an. Dem r geht aber auch in der Regel ein leichter Vocal voran, wie man schon aus §. 131. ersehen kann. Affixe, die mit einem Guttural anlauten, zeigen nach leichten Vocalen (ы, и, у, ү, эи, ии, үи, үи, эи, эи, үи, үи) immer r, nach schweren (а, ä, о, ö, ыа, иа, уо, үо) immer g. So geht auch das k von кыи in der Zusammensetzung быруу (vgl. §. 48.) nach einem leichten Vocal in r, dagegen das k von кичэ in бэҕэчэ (vgl. §. 48.) nach einem schweren Vocal in g über; der Dativ von тyoх lautet тоҕо, der Accusativ aber тыру, weil hier ein leichter Vocal vorangeht.

In den türkisch-tatarischen Sprachen steht der Guttural in keiner näheren Beziehung zu den schweren und leichten, wohl aber zu den harten und weichen Vocalen. Die meisten Dialekte haben nur einen harten Guttural, das k, nicht aber die Aspirata x. 3 und 3̣ scheinen im Osmanli zwei verschiedene Laute zu bezeichnen (x und mouillirtes k⁶³), werden in der Schrift aber überall so unterschieden, dass 3 mit harten, 3̣ dagegen mit weichen Vocalen verbunden wird. In einigen Dialekten wird indessen 3 (d. h. k in Verbindung mit harten Vocalen) wie 3̣ gesprochen; vgl. Kasembek, a. a. O. S. 17. No. 43. Zenker, S. 9. No. 43. Berezine, *Recherches sur les dialectes musulmans*, I. S. 62. Auch im Osmanli scheint 3 im Auslaut nach einem a bisweilen aspirirt gesprochen zu werden, wie wir aus Pfitzmaier's schon öfters angezogener Grammatik, S. 199, schliessen. Hier seine eigenen Worte: «Les noms tatars terminés en 3 (ak) sont susceptibles d'une autre forme de nominatif en 3̣ (agh), qui

63) Schott in den *Berliner Jahrbüchern*, 1841. Juni, No 119. S. 968. Ueber das Altai'sche u. s. w. S. 101. in der Note 2.

« s'emploie devant une voyelle (hier kann der Guttural füglich in غ d. i. ɣ erweicht worden sein), en poésie aussi à la fin d'un vers (wo schwerlich ein weicher Consonant hörbar sein wird, wohl aber das entsprechende harte x, d. i. خ). Ex. اياق (ayak) « ou اباغ (ayagh) pied, طباقي (dayak) ou طباغ (dayagh) appui, اقي (ak) ou اغ (agh) « blanc. » Man vgl. die tatarischen Formen مونداق, شونداغ, شونداغ, مونداق neben بونداق⁶⁴); ferner اولوغ⁶⁵, ساربع⁶⁶ u. s. w. und die osmanischen باغ, طاغ, باغ. Das dem ɣ entsprechende غ steht wie ڭ nur bei harten, das dem r entsprechende ر⁶⁷) wiederum nur bei weichen Vocalen. Im nishgorod'schen Dialekt habe ich indessen den Laut ɣ in unzähligen Fällen auch im Verein mit weichen Vocalen angetroffen, und der Tatar, den ich bei diesen Untersuchungen benutzte, wollte in einem solchen Falle auch ع statt ك geschrieben sehen.

Im Ostjakischen stehen die Gutturale gleichfalls nur zu harten und weichen Vocalen in näherer Beziehung⁶⁸).

Im Mongolischen gilt für die Gutturale folgendes Gesetz: ɣ und ɣ kommen nur in Verbindung mit harten Vocalen vor; das neutrale i ist zwar aus einem Worte, das einen dieser Gutturale enthält, nicht ausgeschlossen, kann aber nicht unmittelbar auf diese folgen⁶⁹); ɣ dagegen kann nur in dem Falle, wenn es ein i unmittelbar nach sich hat, in Verbindung mit harten Vocalen erscheinen. Wenn demnach in einem Worte ein ɣ oder ɣ vorkommt, kann man mit Gewissheit sagen, dass alle zweideutigen Vocale hart sind; und ferner: wenn in einem Worte ɣ einen andern Vocal als i oder am Ende einer Silbe⁷⁰) steht, kann man gleichfalls mit Bestimmtheit sagen, dass alle zweideutigen Vocale im Worte weich sind⁷¹). Folgt dagegen unmittelbar auf ɣ ein i, so kann aus diesem Guttural allein noch nicht die Natur

64) Kasem-bek, a. a. O. S. 149. Zenker, S. 80.

65) Gigonow, Lex. S. 44.

66) Gigonow, Gramms. S. 100.

67) غ and ر habe ich an einem andern Orte mit Unrecht identificirt

68) Ich verweise auf Castrén's unter der Presse befindlichen Versuch einer ostjakischen Sprachlehre. S. 8. §. 14. a. b. S. 6. §. 18.

69) In Arghun's Briefe an Philipp den Schönen finden wir jedoch ر; vgl. Schmidt, Philologisch-kritische Zugabe u. s. w. S. 7. Z. 7.

70) ر, das einen einfachen Laut, unser H, bezeichnet, steht am Ende einer Silbe auch nach harten Vocalen.

71) Der Name ر, wie er auf Münzen erscheint (vgl. Frähn, Die Münzen der Chané vom Ulus Dschu-tsch'i's, S. 8. 27), ر und andere, namentlich entlehnte, verstossen gegen das allgemeine Gesetz.

der zweidentigen Vocale bestimmt werden⁷²⁾. Wenn Schmidt⁷³⁾ und Kowalewskij⁷⁴⁾ sagen, dass der Laut *x* am Ende einer Silbe oder eines Wortes zweierlei Gestalt habe, je nachdem *weiche* (oder das *neutrale* *i* ohne andere Vocale) oder *harte* Vocale vorangehen, so bedarf dieses einer Erläuterung. Da nämlich im Mongolischen der Laut *x* niemals am Ende einer Silbe erscheint, denn in ᠬᠢ ᠬᠢ und ähnlichen ähnlichen

Schreibarten, die nur Veranlassung zu falschen Schlussfolgerungen geben können, steht ᠬ nur scheinbar als Auslaut, so hat man, um für das Auge die Regel von der Harmonie der Gutturale und Vocale nicht zu verletzen, am Ende einer Silbe nach *harten* Vocalen im Inlaut ᠬ statt ᠬ und im Auslaut ᠬ statt ᠬ gesetzt. Im Kalmückischen steht am Ende einer Silbe und zwar nur hier, sowohl nach *harten* als auch nach *weichen* Consonanten stets ᠬ : $\text{ᠬ} = \text{ᠬ}$, $\text{ᠬ} = \text{ᠬ}$, $\text{ᠬ} = \text{ᠬ}$ ⁷⁵⁾. ᠬ hat den

Laut des jakut. ᠬ , ᠬ den des ᠬ ; ᠬ bezeichnet nach Schmidt die Laute *k* und *g*, nach Bobrownikow *kx* und *r*, nach Kowalewskij *k* und *kx* (*g*); im Lexicon aber umschreibt der zuletzt genannte Gelehrte diesen Buchstaben bald durch *k*, bald durch *g*, bald durch *gh* (z. B. in ᠬ koleghei [III. 2473. a.] = jak. *kälägi*, ᠬ keltghei [III. 2476. b.] = jak. *kälträgi*, ᠬ gughl [III. 2630. b.] = jak. *kyögy*). Der Laut ᠬ verträgt sich demnach im Mongolischen wie im Jakutischen und Nishegorod'schen (s. oben) auch mit *weichen* Vocalen.

Im Deutschen werden die Gutturale *g* und *ch*, je nachdem sie mit *weichen* oder *harten* (vom Standpunkt der ural-altaischen Sprachen betrachtet) Vocalen in Berührung kommen, verschieden ausgesprochen. *Ch* hat nach *a*, *o*, *u* eine ganz andere Aussprache, als nach *e*, *ä*, *ö*, *ü*, *i*: in *Sache*, *Joche* und *Buche* lautet *ch* wie das russische *x*; in *Becher*, *Fächer*, *Löcher*, *Bücher*, *Sichel* ungefähr wie *jj*; bei den Schweizern aber auch hier wie *ch*⁷⁶⁾. Die Livländer sprechen ein anlautendes *g* nur vor den *harten* Vocalen wie das französische *g* in *garder*; vor den *weichen* lautet es bei ihnen wie *j*. Ein inlautendes *g* wird von ihnen nach *harten* Vocalen (z. B. in *fagen*, *wagen*, *Jugend*) ungefähr wie das aspirirte russische *r* (jakut. ᠬ), nach *weichen* dagegen (z. B. in *regen*, *Jäger*, *mögen*, *fügen*, *legen*) wie *j* ausgesprochen.

72) So klar ist die Regel nur bei Bobrownikow, S. 7. §. 12. ausgesprochen.

73) *Grammatik der mongolischen Sprache*, S. 9. §. 14.

74) Kowalewskij (a. a. O. S. 17.) drückt sich nur über das anlautende *x* so aus; in ᠬ u. s. w. sieht er ᠬ für *x* an und giebt ihm nur die Aussprache von *x*; vgl. S. 13. §. 10.

75) Popow, a. a. O. S. 13, giebt dem anlautenden *x* die Form ᠬ .

76) von Reumer, *Die Aspiration und die Lautverschiebung*, S. 10. und 42.

133. In denjenigen türkisch-tatarischen Sprachen, die das خ nicht haben, steht den beiden jakutischen Lauten κ und χ , je nachdem das Wort in jenen Sprachen *harte* oder *weiche* Vocale hat, ق oder ك gegenüber: $\kappa\text{ан}$ = قبن , $\kappa\text{ыс}$ = قبش , $\kappa\text{утурук}$ = قبورق , ордук = آرطق , хат = قاطق , хан = قان , хон = قونق , тусах = دوزاق , ох = اولق , $\kappa\text{умах}$ = فماق , $\kappa\text{ицä}$ = كجه , $\kappa\text{äl}$ = كلك , $\kappa\text{үөл}$ = كول , ipräx = ايركالك , $\kappa\text{үөх}$ = كوك .

134. خ und ك , die in den türkisch-tatarischen Sprachen, wie wir oben sahen, unter andern Bedingungen als im Jakutischen erscheinen, können aus diesem Grunde nicht immer denselben jakutischen Lauten entsprechen: an Stelle von خ treffen wir sowohl ç als r , an Stelle von ك sowohl r als ç an: тусаçа = دوزاھی , $\kappa\text{умаçа}$ = فماھی , $\kappa\text{утуруçа}$ = قبورھی , орлуçа = آرطھی , бисирä = بیشکی , ipräçä = ايركاکي , $\kappa\text{үөçä}$ = كوكي .

135. Zu einem mongolischen ç stimmt im Jakutischen nicht selten κ , und umgekehrt zu einem mongolischen κ ein jak. χ , und zwar nicht nur dann, wenn die Vocale im Jakutischen einen Wechsel erlitten haben, sondern auch bei unveränderten Vocalen, da das Verhältniss der Vocale zu den Gutturalen in den beiden Sprachen nicht dasselbe ist: $\kappa\text{ужах}$ = ᠵᠢᠵᠠᠬᠤ , $\kappa\text{үбулуи}$ = ᠵᠢᠪᠤᠯᠤᠢ , $\kappa\text{ужаха}$ = ᠵᠢᠵᠠᠬᠤ , $\kappa\text{урум}$ = ᠵᠢᠷᠤᠮᠤ , $\kappa\text{уорчах}$ = ᠵᠢᠪᠣᠷᠴᠠᠬᠤ , бырчах = ᠪᠢᠷᠴᠠᠬᠤ ,

ᠶᠢᠪᠠᠬᠤ , албäx = ᠠᠯᠪᠠᠬᠤ , кабäпräx = ᠬᠠᠪᠠᠯᠠᠯᠠᠬᠤ , синах = ᠰᠢᠨᠠᠬᠤ . Auf gleiche Weise entsprechen sich nicht selten auch r und ç , ç und ç .

136. In einer älteren Zeit scheinen die nicht-aspirirten Gutturale (κ und r) auch im Jakutischen in einer näheren Beziehung zu den *weichen*, und die *aspirirten* (χ und ç) zu den *harten* Vocalen gestanden zu haben. Ich schliesse dieses daraus, dass in Wörtern, die im Jakutischen nicht zu zerlegen oder aus dem Mongolischen entlehnt sind, den Consonantenvorbindungen $\kappa\kappa$, $\kappa\text{т}$, $\kappa\text{ч}$, $\kappa\text{с}$, rl , mr , рк , pr wohl ä und ö , aber nur ausnahmsweise a und o ; dagegen den Consonantenvorbindungen $\chi\chi$, $\chi\text{т}$, $\chi\text{ч}$, $\chi\text{с}$, çл , рç , рç wohl a und o , aber nie ä und ö vorangehen. Beispiele: $\kappa\text{äккä}$, äиäккi , мбккүс , мбккүдi , äккирiä = سكرمك , mäккiä , äккиргä , мбккдi , бккдi = ᠪᠬᠠᠬᠤ , $\kappa\text{äккiä}$, бккдi , лrlдi , ämräni = ᠠᠮᠷᠠᠨᠢ .

äркiн , төркүт , кiлärкi , кiлбärкiä , кiärкiä = кiärгäi , тärгäи , тiärгäи , нärгäи = бärгäи = مرگان = ᠮᠢᠷᠭᠠᠨ , äpгiä = ᠠᠫᠠᠷᠠᠬᠤ , сärгiä = ᠰᠠᠷᠭᠠ und ᠰᠠᠷᠭᠠ (aber opгyi , opгyi ; хоргyi hat eine Nebenform харгьи); хараххан , соххор = صوفر = ᠰᠣᠬᠬᠣᠷ , нахтай = ماختامق =

1) , тохтоо = = , бохтоо = , тохтоо, далаун, тохтоо, ахсын =
 (aber Аухтин =), оулоуи, кардан = , кардари = , ладан = , боодо
 = , алтархай, кытархай, кубархай, бытархай, хорчорхой, архай, арза = , арзас,
 ытарға, царға, басарғас, самарға, тарға = , хантарға =
 оргоуи, суорған = , хорголуи = , тарго = , хорго = . Vor ak

und ar steht sowohl a, als auch o, aber ix und ig kommen überhaupt gar nicht vor.

197. Н erscheint nie zwischen zwei Vocalen und n, so viel ich weiss, nur in чаныя und ланан; чаныран, Кипичанп and Орпөнөнд sind aus dem Russischen entlehnt, das aber in den zwei zuletztgenannten Wörtern nicht n, sondern das dem Jakuten nicht mundrecht hat. Ein auslautendes n, wofür wir aber fälschlich fast immer 6 geschrieben haben, geht in Folge dessen vor einem vocallisch anlautenden Affix in 6 über.

Mit dem n hat es dieselbe Verwandtniss in den meisten türkisch-tatarischen Dialecten und im Mongolischen. In der zuletzt genannten Sprache erscheint auch η (-η) niemals zwischen zwei Vocalen und überhaupt nicht vor Vocalen⁷⁷⁾.

138. Б schwächt sich bei einigen Stämmen der Jakuten zwischen zwei Vocalen nicht selten zu a oder vielmehr zum englischen ω, wie ich aus den Middendorff'schen Papieren ersehe.

Dieselbe Erscheinung im Kamtschatschen; vgl. Popow, a. a. O. S. 10. §. 21. Bobrownikow, a. a. O. S. 11. §. 30.

139. С wird seit nicht gar langer Zeit⁷⁸⁾ von vielen Jakuten, namentlich von den Bewohnern der Stadt Jakutsk, zwischen zwei Vocalen wie h gesprochen. Ja sogar ein an-

77) Kowalewskij giebt die Silbe schliessendes а oder о vor d durch g wieder; nach Bobrownikow (S. 9. §. 21) findet die Erweichung also vor а statt. Auch Schott (z. B. Ueber das Altai'sche, S. 7.) schreibt bakda statt bogda.

78) Bobrownikow, a. a. O. S. 10. §. 25. , womit wir das jakut. anpt verglichen haben, ist in Kowalewskij's Lexicon, I. S. 12. w, offenbar ein Druckfehler, wie man aus den beigefügten Beispielen ersehen kann, wo überall geschrieben wird; vgl. auch Schmidt's Lexicon, S. 2. c.

79) Die vorhandenen Wörtersammlungen weisen fast ohne Ausnahme c auf und auch die Russen in Jakutsk und sogar Uwerowski, der in diesem Falle immer h spricht, schreiben c. Die Jakuten, mit denen

und ein auslautendes c, sobald es durch ein vorangehendes, vocalisch auslautendes oder ein nachfolgendes, vocalisch anlautendes Wort zwischen zwei Vocalen zu stehen kommt, schwächt sich zu h. In *cyox noin* wird c, auch ohne dass ein Vocal vorherginge, wie h gesprochen. Da indessen diese Schwächung noch nicht bei allen Jakuten eingetreten ist, wird man mir die Beibehaltung des c zwischen zwei Vocalen hoffentlich nicht zum Vorwurf machen. Wo aber ein auslautendes c auf ein älteres *uv* oder *ny* zurückgeht, was sich aus der Vergleichen mit den türkisch-tatarischen Sprachen ergibt, da geht es vor einem vocalisch anfangenden Affix in *nd* über. So lautet z. B. die 1te Sg. Praes. von *ac* = $\text{ac} \rightarrow \text{andabyn}$ — *andabyn*. Eine Ausnahme macht das Reflexivum *mycyu* (von *myc*, *myndabyn*), das eigentlich *myndyn* lauten sollte.

Die Baschkiren und Dursäten sprechen gleichfalls oft h statt c, aber nicht nur zwischen Vocalen, sondern auch im Anlaut; vgl. zu §. 150.

Den Wechsel zwischen s und h in den indogermanischen Sprachen bespricht am ausführlichsten Jacob Grimm in seiner *Geschichte der deutschen Sprache*, Bd. I. S. 299 fgg.

140. Die i-Diphthonge und die Triphthonge trifft man, wie wir schon §. 67, bemerkt haben, nie in geschlossener Silbe an. Das Affix des Ablativs, das nach einfachen Vocalen und nach Diphthongen mit *schwerem* Auslaut (*ya*, *ia*, *yo*, *yo*) mit *т* anlautet, erscheint nach jenen Lauten mit einfachem *т*: *ага-тан*, *касі-тан*, *агырыа-тан*, aber *убай-тан*, *аһи-тан* u. s. w. Aus *кырыныл*, *кырыммытыл*, *көһүнүм* und *көһүмүтүм* entstehen, nach Ausfall des auf j folgenden *ы* und *ү*, *кырыл*, *кымытыл*, *көһүм* und *көһүтүм* und nicht *кырыныл*, *кырыммытыл*, *көһүнүм* und *көһүмүтүм*. In andern Fällen fügt sich der Diphthong oder der Triphthong, indem er den letzten Bestandtheil, das *i*, aufgibt; wieder in andern Fällen wird das Affix wie an consonantisch auslautende Stämme mit Hilfe eines Bindenvocals angefügt. Vgl. §. 66. §. 67. §. 69. §. 70.

141. Ein einfaches *т* *erweicht* sich nach den i-Diphthongen und den Triphthongen zu *л*. Die 1te Sg. Perfecti von *сан*, *сиа*, *тохто* und *кундуһуо* lautet *сан-тым*, *сиа-тим*, *тохто-тум*, *кундуһуо-тум*; von *алчai*, *тii*, *олоi* und *бөкчөi* aber — *алчai-дым*, *тii-дим*, *олоi-дум*, *бөкчөi-дум*; die 3te Sg. Imperat.: *сан-тыл*, *сиа-тил*, *тохто-тун*, *кундуһуо-тун*; aber: *алчai-дын*, *тii-дин*, *олоi-дун*, *бөкчөi-дун*; das Nomen indefin.: *сан-тах*, *сиа-тах*, *тохто-тах*, *кундуһуо-тах*; aber: *алчai-дах*, *тii-дах*, *олоi-дох*, *бөкчөi-дох*. Aus den Adjectiven *саңа*, *чанчак* und *үтүө* entstehen die Adverbia *саңа-тык*, *чанчак-тик*, *үтүө-тук*; aus *балai*, *үчүгäi* und *орҕүi* aber — *балai-дык*, *үчүгäi-дик*, *орҕүi-дук*.

Middendorff zusammen mit, bemerkten, wenn sie auch nicht u. s. w. sprachen, dass es eigentlich nicht heißen müsste. Die Schwächung des c zu h lässt sich bis an's Ende des vorigen Jahrhunderts verfolgen, da Sauer (S. 7.) neben *hustak* (устак бустак) auch *huhak* auführt; Witsen schreibt immer s.

Nicht unpassend könnte mit dieser Erweiterung des *r* die in §. 113. besprochene Abkürzung der Consonanten im nishogorod'schen Dialekt nach *i*-Diphthongen verglichen werden.

142. Das *r* des alligsten Possessives der 3ten Sg. fällt nach *i*-Diphthongen und Triphthongen wie nach Consonanten ab. Das schliessende *i* geht, wie auch sonst vor Vocalen, in diesem Falle in *j* über: *aqa-ra sein Vater*, *käcl-rä*, *oqa-ro*, *roöü-rö*, *ырыя-ра*; aber *yбай-а*, *äqii-ä*, *opoi-ä*, *ölköi-ä*.

Dieselbe Erscheinung in den verwandten Sprachen, nur dass wir hier, wie auch sonst häufig, *س* statt *r* und einen leichten Vocal statt eines schweren antreffen. Auch findet der Ausfall des *س* hier nach den im Jakutischen nicht bekannten Diphthongen *ay* und *ay* statt. Von *Wasser* *صوبى* bildet man im Osmanli *صوبى* wie von einem Stamme *صوبى*. Im nishogorod'schen und wahrscheinlich auch im kasan'schen (vgl. Note 106. zu §. 91.) Dialekt treffen wir den blossen Vocal ohne *س* nach allen auf einen langen leichten Vocal anlautenden Stämmen an: *кыао*, *ärije*, *änije*, *ajyas* u. s. w. von *кы Stimme*, *äri Mütterchen*, *äni Mütterchen*, *ajy Bär*.

143. Die oben erwähnten Diphthonge und die Triphthonge leiden wie die Consonanten kein *л* oder *l* nach sich, sondern wandeln dieselben, wenn sie sich nicht zu einem einfachen Vocal schwächen, in *л* um. So lautet z. B. der Plural von *aqa*, *käcl* und *агырыя* — *aqa-лар*, *käcl-lär*, *агырыя-лар*; aber von *yбай*, *äqii*, *opoi* und *ölköi* — *yбай-лар*, *äqii-lär*, *opoi-lär* und *ölköi-lär*; *aqa-лаx*, *käcl-läx*, *агырыя-лаx* mit einem Vater (*aqa*) versehen u. s. w.; aber *yбай-лаx*, *äqii-läx*, *opoi-läx* und *ölköi-läx*; *aqa-лаи*, *käcl-läи*, *агырыя-лаи* mit einem Vater u. s. w.; aber *yбай-лаи*, *äqii-läи*, *opoi-läи*, *ölköi-läи*; *aqa-лаэ*, *käcl-läэ*, *агырыя-лаэ* versehen mit einem Vater u. s. w.; aber *yбай-лаэ*, *äqii-läэ*, *opoi-läэ*, *ölköi-läэ*. Aus diesem und den vorangehenden §§. kann man ersehen, wie sehr es darauf ankommt, die einfache Länge *i* vom Diphthong *ii* auch in der Schrift zu unterscheiden.

Das tatarische *بايدان* und *بويدان* ist wahrscheinlich auf dasselbe Gesetz zurückzuführen; vgl. *Bulletin historico-philologique*, T. V. S. 333, oder *Kritische Bemerkungen zu Kasem-bek's Grammatik*, S. 36.

144. Das reflexive *и* der Verbalstämme *xajym* und *xojyu* erstarrt vor vocalisch anlautenden Affixen, nach Ausfall des *ы* und *y*, der die Vocalisirung des *j* nach sich zieht, zu *л*: *xajдым*, *xajдын*. Ich trage kein Bedenken auszusprechen, dass der *i*-Diphthong diese Erstarrung hervorgebracht habe.

Erlaubte Consonantenverbindungen.

145. Im Jakutischen erscheinen folgende Consonanten verdoppelt: 1) alle *harten* mit Ausnahme von c; also k, x, t, ʧ und n; 2) alle *flüssigen* mit Ausnahme von d und p; also ɲ, m, u, ɹ und l.

Drei unter diesen zehn Consonanten scheinen in keinem türkisch-tatarischen Dialekt verdoppelt vorzukommen, nämlich x, n und ɲ⁸⁰⁾; dagegen ist in diesen Sprachen das doppelte c⁸¹⁾, das dem Jakutischen abgeht, eine erlaubte Verbindung.

146. Schon oben, §. 126, bemerkten wir im Vorbeigehen, dass sich im Jakutischen eigentlich nur *harte* Consonanten mit *harten* und *flüssige* mit *flüssigen* und mit *starrten* verbinden. Damit war aber keinesweges gemeint, dass auch jede unter den eben genannten Consonanten gedenkbare Verbindung vorkomme. Wir lassen hier nun mit Weglassung der verdoppelten Consonanten diejenigen Verbindungen folgen, die wir durch eine uns bekannte Wortform zu belegen im Stande sind. Consonantenverbindungen, die nur in Wörtern, die aus dem Russischen entlehnt sind, erscheinen und die ganz offenbar mit den allgemeinen Gesetzen in Widerspruch stehen, haben wir hierbei ganz unberücksichtigt gelassen. Aus dem Index, der die Lautlehre beschliesst, wird man ersehen können, welche Consonantenverbindungen sich im Jakutischen zerlegen lassen und welche nicht.

1) Verbindungen *harter* Consonanten mit *harten*:

кт, кч, кп, кс;

хт, хч, хп, хс;

пк, пх, пт, пч, пс;

сх, сх, ст, сч, сп;

2) *weicher* mit *weichen*: ɣɣ, ʒɹ, ʒɹ.3) *flüssiger* mit *flüssigen*: ɲu, ɲu; mi; uɲ, mi, mi; pu.4) *flüssiger* mit *starrten*:

ɲк, ɲх, ɲт, ɲч, ɲп, ɲс;

80) Kk erscheint z. B. in tatarischen Dativen von Stämmen auf ق oder ك (vgl. Iwanow a. a. O. S. 7. §. 4. S. 3. §. 8), tt im Ablativ und Perfectum von Stämmen auf ت, ط und > (Iwanow, S. 8. §. 6. Kasembek a. a. O. S. 10. No. 22. oder Zenker a. a. O. S. 6. No. 22); ʧv beim Zusammenstoß des Affixe ڤ mit Stämmen auf ج: ɲu im Ablativ von Stämmen auf ن in einigen Dialekten (Iwanow, S. 14. Kasembek, S. 34. No. 90. oder Zenker, S. 30. No. 90.); ɲu beim Zusammenstoß der Affixe ڤ und ڤ mit Verbalstämmen auf م, م und ڤ in Denominativen von Stämmen auf ل. Xx könnte vielleicht in denjenigen Dialekten, wo man im Auslaut خ statt ق spricht, im Dativ von Stämmen auf خ zum Vorschein kommen.

81) z. B. in آس *has* und in der 3ten Sg. Imperat. von Verbalstämmen auf ص, س und ز.

нт, нд, нч, нц, нс;
 мг, мт, мд, мч, му, мп, мс;
 рк, рх, рг, рз, рт, рд, рн, рц, рп, рб, рс;
 лк, лх, лг, лз, лт, лд, лб, лс;
 лк, лг, лт, лц, лб, лс.

5) starrer mit flüssigen: тн, тр, тд, тл; бр.

In den türkisch-tatarischen Sprachen ist ein bedeutend grösserer Spielraum bei den Consonantenverbindungen wahrzunehmen. So können, um nur eines Beispiels zu erwähnen, *л* und *л*, die im Jakutischen, wenn man die äusserst seltenen Verbindungen *тл* und *тл* ausnimmt, nur auf sich selbst folgen können, in den meisten Dialekten nach jedem beliebigen Consonanten stehen.

147. Bei einer Verbindung von drei Consonanten ist der erste immer ein *п*, *л* oder *л*, der zweite und dritte zwei gleiche *harte* Consonanten. Die Schreibart mit verdoppeltem Consonanten ist aber, streng genommen, nur eine etymologische. Die von uns aufgenommenen Verbindungen sind folgende:

ркк, ртт, рпп;
 лкк, лтт, лпп;
 лтт, лпп, лчч.

In den türkisch-tatarischen Sprachen findet man drei *verschiedene* Consonanten mit einander verbunden; doch scheint auch hier, wie schon Schott⁸²⁾ bemerkt, der erste immer ein *л* oder *л* zu sein.

Im An-, In- und Auslaut geduldete Consonanten.

148. Ich kenne kein jakutisches Wort, das mit *п*, *ч*, *п*, *р* oder *л*, und nur eines, das mit *л* (*пактап* = *пактап*) anlautet. An Stelle eines anlautenden mongolischen *gh* finden wir im Jakutischen *к* oder *х*: *хакхал* = *ᠬᠠᠬᠠᠬᠠᠯ*, *холумтан* = *ᠬᠣᠯᠤᠮᠲᠠᠨ*, *куорсул* = *ᠬᠤᠣᠷᠰᠤᠯ* = *قورسون*, *хамса* = *ᠬᠠᠮᠰᠠ* = *خامسا* = *ᠬᠠᠮᠰᠠ*, *кһисил* = *ᠬᠢᠰᠢᠯ* (*ghe-*), *кһрәсит* = *ᠬᠢᠷᠰᠢᠲ* (*ghe-*), *кһрһас* = *ᠬᠢᠷᠬᠠᠰ* (*ghe-*)⁸³⁾.

Aus den russischen *пвтухъ*, *парча*, *палатка*, *пельмень*, *пуля*, *порохъ*, *прости*, *плоть* und

82) Ueber das Altaische u. s. w. S. 48.

83) Im Mongolischen selbst wechseln *ᠬ* und *ᠬ* im Anlaut: *ᠬᠠᠬᠠᠬᠠᠯ* = *пак-хал* = *ᠬᠠᠬᠠᠬᠠᠯ*; Schott (Ueber

das Altaische u. s. w. S. 90.) führt aus Schmidt nach *ᠬ* und *ᠬ* und *ᠬ* an, aber Kowalewskij scheint die Form mit *ᠬ* nicht anzuerkennen.

сначѣ entstanden бѣрык, бѣрца, балатка, бѣливиѣн, бѣила, бѣорах, бѣрасты, болот und басыба (mit Abfall des Anlauts с); in пысык = пыжикъ und in нут (нут) = нудъ dagegen hat Uwarowskij das n beibehalten. Aus прианка (spr. jarmanka), еме (spr. jeschtscho) und Якутекъ (spr. Jakutsk) wurde цѣрбац, цѣкѣ (vgl. §. 59.) und Цокучкац; рѣбаха, рождество und роуъ haben im Jakutischen einen Vocal als Vorschlag (vgl. §. 52.) erhalten: ырбаха, орохосно und ыроу.

Ц wird in keinem türkisch-tatarischen Dialekt als Anlaut geduldet, n erscheint selten und p nur ganz ausnahmsweise, wie z. B. im nisheg. пѣ = اورو (vgl. zu §. 79.). Ъ ist mir nur einmal vorgekommen, nämlich im nisheg. ѣмъ penis. Ј ist in einigen Dialekten ein ganz beliebter Anlaut, in andern aber völlig durch ѣ (ع) oder ж (ج) verdrängt worden.

Im Mongolischen kommen ѣ und ј im Anlaut vor und bei Einführung der uigurischen Schrift wurde wohl jedes ѣ im Anlaut wie i gesprochen, da dieses Zeichen offenbar nichts anderes als ein i ist. Dass in $\frac{ᠶ}{ᠶ}$, $\frac{ᠵ}{ᠵ}$ und andern Wörtern der

Initial früher als j gesprochen wurde, wissen wir auch von anderer Seite. Im Anfange des 14ten Jahrhunderts sprach man indessen schon dsali, dsarlik, dsabaritsu u. s. w., da diese Wörter auf der unter Bujantu verfassten Inschrift in mongolischer Quadratschrift mit $\frac{ᠶ}{ᠶ}$ und nicht mit $\frac{ᠶ}{ᠶ}$ geschrieben werden⁴⁴).

149. Die bei uns mit r anlautenden Wörter риннѣ, рыта u. s. w., риннѣ und рыдук werden im Katechismus und auch von Andern mit к geschrieben und erscheinen auch bei Uwarowskij nur dann, aber auch nicht immer, mit r, wenn sie sich enclitisch an ein vorhergehendes Wort lehnen. Губернаторъ und Грѣшникъ schreibt Uwarowskij im Jakutischen mit к (кубарнатар und Крѣсн), dagegen гѣорац (= горацъ), Гѣлак (= Гѣлакъ) und гѣмагѣ (= бѣмагѣ, in Sibirien гѣмагѣ) mit r; гѣлова spricht Uwarowskij гѣлово, bei Middendorff aber finde ich кулува. Wenn кѣрмагѣ aus гѣрмагѣ entstanden ist, hätten wir noch ein Beispiel für den Uebergang eines anlautenden r in к. Das mong. $\frac{ᠶ}{ᠶ}$ gughī (Kow. III. S. 2630. b.) ist im Jakut. ыгѣгѣ geworden.

Im Osmanli kommt r im Anlaut nicht selten vor, im Nishegorod'schen dagegen habe ich bis jetzt kein mit r anlautendes Wort entdecken können. Im Mongolischen ist r, wie wir eben sahen, gleichfalls im Anlaut gestattet.

150. Mit u, а und l lauten nur sehr wenige Wörter an und das noch nicht allgemein verbreitete h habe ich, wenn nicht gerade ein vocalisch auslautendes Wort vorherging, nur in dem Worte cyox im Anlaut gehört; vgl. §. 139.

H, das im Nishegorod'schen vorkommt, habe ich in diesem Dialekt nicht im Anlaut getroffen. I und l erscheinen auch in den türk.-tatar. Sprachen nur ausnahms-

weise im Anlaut. Im Dialekt der Baschkiren steht *h* häufig auch im Anlaut statt *с* und *ш* der andern Dialekte⁸³⁾. Die Burjäten sprechen gleichfalls, wie ich von Herrn Banskarov erfahren, im Anlaut wie im Inlaut meist *h* statt *с*; Bobrownikow (a. a. O. S. 12.), der diese Erscheinung auch erwähnt, sagt, dass der Hauch dem russischen *х* nahe komme und umschreibt demgemäss *х* durch *хун*.

151. Am häufigsten finden wir im Anlaut *к*, *т*, *б* und *с*; dann *х*, viel seltener schon *д* und *н*, noch seltener *ч* und *ц*, am seltensten, wenn wir *ш*, *ж* und *л* ganz ausschliessen, *и*.

152. Mit Doppelconsonanz lautet im Jakutischen nur der Verbalstamm *бырах* an; doch findet sich daneben auch die Form *бырах*. Russische Wörter, die mit Doppelconsonanz anlauten, schieben im Jakutischen einen Vocal zwischen die beiden Consonanten (vgl. §. 50.) oder erhalten auch einen prosthetischen Vocal (vgl. §. 52.); wenn der erste Consonant ein Sibilant ist, fällt er bisweilen auch ab: *книга* = *книга*, *книга* = *книга*, *Киприана* = *Христофоръ*, *крупа* = *крупа*, *бырасты* = *прости*, *болот* = *плотъ*, *булда* = *блюдо*, *сибила* = *свиленъ*, *сибила* = *свиля*, *сибати* = *святый*, *сулуна* = *служба*, *сулуда* = *слода*; *ыстаа* = *сталь*, *испирт* = *спиртъ*, *ыстан* = *штаны*; *басыба* = *спасибо*, *доробо* = *здорово*. *Крусун* = *Грузинъ*, *брат* = *братъ*, *стуол* = *столъ* und *старсына* = *старшина* werden dem Jakuten gewiss nicht mundrecht sein.

Die türkisch-tatarischen Sprachen, das Mongolische und das Finnische zeigen eine gleiche Abneigung gegen Doppelconsonanz im Anlaut.

153. Während im Inlaut alle Consonanten anzutreffen sind, werden im Auslaut nur *harte* und *flüssige* geduldet und auch unter diesen ist das *ч* und das *ш* ausgeschlossen. Für *ра*, *жа* und *б*, die bei uns im Auslaut erscheinen, hätte, wie wir schon einmal bemerkt haben, von rechtswegen überall *р*, *т* und *н* geschrieben werden müssen, da der *weiche* Consonant erst vor einem vocalisch anfangenden Affix hörbar wird. Von nun an wird in der Grammatik auch keine Rede mehr von *weichen* Consonanten im Auslaut sein und Formen wie *олор-тун*, *сан-тын* von *олора* und *саб* im Kapitel, das über *Erhärtung* der Consonanten handelt, nicht weiter berührt werden; dagegen werden wir im Kapitel, das über *Erweichung* der Consonanten handelt, *олора-обун* und *саб-абын* besprechen müssen.

In den türkisch-tatarischen Sprachen und im Mongolischen⁸⁴⁾ wird ein geschriebener *weicher* Consonant im Auslaut, wie in den meisten Sprachen, hart ausgesprochen. Der Laut *ч*, der in den türkisch-tatarischen Sprachen im Auslaut durchaus keine seltene Erscheinung ist, wird im Mongolischen wie im Jakutischen an dieser Stelle nicht geduldet. *Н* kommt im Nishegorod'schen als Auslaut vor.

83) Iwanow, a. a. O. S. 11. und 12.

84) Schott vergisst in seinem Werke *Ueber das Altai'sche* u. s. w. S. 48. Note 2 im Mongolischen *b* als Auslaut aufzuführen. Neben *d* hätte auch *t* erwähnt werden können.

154. Doppelconsonanz ist vom Auslaut beinahe ausgeschlossen: ich habe nur *pr*, *лr*, *лr*, *пк* (*уһк* und *уһк*, 2te Imperat. von *уһ* und *уһ*) und *мн* (*әнн*, Cas. indef. von *ән*) angetroffen. Russische Wörter, die mit zwei oder gar drei Consonanten auslauten, erhalten einen *schweren* Vocal oder einen *i*-Diphthong mit *schwerem* Anlaut zum Auslaut. Beispiele haben wir schon in §. 84. beigebracht. *Петербургъ* und *изюбрь* hat sich der Jakute durch Einschaltung eines *leichten* Vocals (*Бѣрѣбургъ* und *исюбрь*) mundrecht gemacht.

In den türkisch-tatarischen Sprachen ist Doppelconsonanz häufiger im Auslaut: man spricht z. B. im Osmanli *بَغْر* und *بَغْر*, *أَهْر* und *أَهْر*, *أَوْمَز* und *أَوْمَز*, *كُونَس* und *كُونَس*, *أَوْغَل* und *أَوْغَل*, *بَغَز* (*bengz*) sogar ohne Nebenform⁸⁷⁾.

Ein Analogon zu *әнн* bildet das von Marco Polo⁸⁸⁾ uns überlieferte *jamb*⁸⁹⁾, das ꞑ geschrieben wird. Doppelconsonanz kommt im Mongolischen sonst nicht vor.

Erweichung und Erhärtung von Consonanten.

155. Von der *Erweichung* eines auslautenden *к* und *х* vor einem vocalisch anfangenden Affix ist §. 131. die Rede gewesen. Im darauf folgenden §. ist der *Erweichung* eines zum Inlaut gewordenen anlautenden *к* gedacht worden. Einem jakutischen *weichen* Guttural zwischen Vocalen und nach *p*, *л* und *л* entspricht in den zunächst verwandten Sprachen und im Mongolischen oft ein *harter* Consonant; doch zeigt sich auch schon hier ein Bestreben, den Guttural zu *erweichen*: *тогус* = *طوقز*, *агыс* = *سگز*, *көһүл* = *كاکول* = ꞑ , *чагылыи*

= ꞑ , *арыгы* = ꞑ = *آرافی*, *бага* = *باه* = *باغه*, *сага* = *بغا* = ꞑ , *бугул* = ꞑ ,

мбѣлчѣх = ꞑ = ꞑ , *арҕа* = *آرقا*, *тарҕа* = *تارقاق* = *تارقاق* = ꞑ , *сылгы* = *بلى*,

долгун = ꞑ (*gh*) = *طولون* = *دولغون*, *салгын* = ꞑ = *صالقون*, *калгун* = ꞑ (*к-к-к*).

Im Jakutischen selbst finden wir *көһө* neben *көхө*, *киәргэи* neben *киәркэи* und in *сорҕото* von *сорох* steht der *weiche* Guttural in Folge des vorangehenden *p*. Warum in *чубуку*

87) Pfitzmaier, o. o. O. S. 100. und 200.

88) Ausgabe von Bürck, S. 231.

89) Schmidt macht in seiner *Philologisch-kritischen Zugabe*, S. 8. auf eine solche Verstärkung des *m* im Inlaut aufmerksam: ꞑ = ꞑ . Vgl. Schott, *Ueber das Altai'sche* u. s. w. S. 138.

und wöky , die ich mit ᠠᠭᠤ , ᠠᠭᠤ und ᠠᠭᠤ (vgl. ᠠᠭᠤ) zusammengestellt, der *harte* Guttural auftritt, ist mir nicht klar. Warum im Anlaut κ und χ an Stelle eines mongolischen oder russischen *weichen* Gutturals getreten ist, ist §. 148. und §. 149. besprochen worden.

In den türkisch-tatarischen Sprachen *erweicht* sich κ in der Regel nach *harten* Vocalen zu γ , nach *weichen* aber zu ν ; auch im Mōngolischen findet vor vocalisch anfangenden Affixen eine *Erweichung* eines auslautenden κ statt.

156. Affixe, die nach *schweren* Vocalen und nach p , л , l im Anlaut r , nach *leichten* Vocalen aber g zeigen, *erhärten* den Guttural nach den *harten* κ , τ , к und c zu к , nach χ aber zu x . Man vgl. die Dative Sg. ᠔i-rö , kötör-rö , аға-ға , сүрүк-ка , ак-ка (von ат), сан-ка , мае-ка , бысах-ха ; die Accusative Sg. von denselben Stämmen, aber beschwert mit dem affigirten Possessiv der 2ten Sg., ᠔i-rүн , kötör-rүн , аға-бын , сүрүк-күн , ак-кын , сан-кын , мае-кын , бысах-хын ; dieselben Stämme, versehen mit dem affigirten Possessiv der 2ten Pl. im Cas. indef., ᠔i-гүт , kötör-гүт , аға-быт , сүрүк-күт , ак-кыт , сан-кыт , мае-кыт , бысах-хыт . In чәпчә-ки , орто-ку , кәһһә-ки , урду-кү u. s. w. befremdet der *harte* Consonant nach Vocalen. Im Mōngolischen erscheint, wie wir oben sahen, η nie vor Vocalen, überaus häufig aber vor ~ und ~ ; das Jakutische dagegen leidet η vor Vocalen, aber nicht vor r und p . In der Regel entspricht, wie wir später sehen werden, einem mongol. ~ oder ~ im Jakutischen blosses η ; aber in $\text{хаҕха} = \text{ᠬᠠᠭᠬᠠ}$ ist der Guttural nicht ausgefallen, sondern hat sich *erhärtet*⁹⁰⁾.

Auch im Tatarischen *erhärtet* sich nach *harten* Consonanten der *weiche* Guttural; vgl. Iwanow, a. a. O. S. 7. §. 4.



157. Г und g *erhärten* sich vor einem *harten* Consonanten, jenes zu к , dieses zu x ; so entstehen z. B. aus ысыгын-ар , усугун-ар , үтүгүн-ар , ыгыс-ар , тигис-ар , тугус-ар , абын-ар , тогун-ар , агыс-ар , тогус-ар , көбүс-үн , nach Ausfall des *leichten* Vocals zwischen Guttural und dem Endconsonanten des Stammes (vgl. §. 53.) und nach *Erstarrung* des u zu т (vgl. §. 174.), die Formen ысыктар , усуктар , үтүктәр , ыксар , тиксәр , туксар , актар , тохтор , ахсар , тохсор , көхсүн .

158. Affixe, die mit т und darauf folgendem Vocal anlauten, *erweichen* dieses т nach *i*-Diphthongen, nach Triphthongen und nach p zu л . Beispiele für die *Erweichung* nach *i*-Diphthongen und Triphthongen sind schon §. 143. beigebracht worden; ich lasse demnach hier nur Beispiele für die *Erweichung* nach p folgen. Die 1te Sg. Perf. von сана lautet сант-тын , von бар aber бар-лым ; die 3te Sg. Imperat. von denselben Stämmen —

⁹⁰⁾ In СОМОҢҢО , dem einzigen mir bekannten Worte, das nach η einen *weichen* Consonanten zeigt, ist л an die Stelle eines auf ~ folgenden ~ (ᠬᠠᠭᠠᠯ) getreten.

cañ-тан und бар-дын; das Causativ von кыр und көр — кыр-уур und көр-дөр. Diejenigen Stämme auf рт und .т, die wir im Lexicon auf рд und .д ausgehen lassen, *erweichen* vor einem vocalisch anfangenden Affix gleichfalls т zu д: олорд-убун, бу.д-а; diejenigen Stämme aber auf рт und лт, die wir in dieser Gestalt auch in's Lexicon aufgenommen haben, wandeln, wie wir später sehen werden, das vor Vocalen zu д *erweichte* т in ү um. Auch Stämme auf р-т mit zwischenliegendem *leichten* Vocal *erweichen* vor vocalisch anlautenden Affixen, sobald durch den Ausfall des *leichten* Vocals (vgl. §. 53.) т unmittelbar nach р zu stehen kommt, т zu д, das bisweilen wiederum in ү übergeht. Beispiele: үр.д von үрүт, төрдө neben төрүтā von төрүт. Da die Sprache eine Anzahl für uns noch nicht zerlegbarer Formen aufweist, die рт vor Vocalen zeigen, wie орто, арта, артык, хартаса, түрүт, саптай u. s. w., müssen wir annehmen, dass die *Erweichung* des т nach р erst in verhältnissmässig später Zeit eingetreten, oder aber, dass dort, wo т nach р erscheint, solches auf тт zurückzuführen sei. Ein aus тт entstandenes т erhält sich nämlich im Jakutischen überall; so zeigt z. B. die *Endung* des Ablativs, die nach einfachen Vocalen und nach *schwer* auslautenden Diphthongen mit тт anlautet, nach i-Diphthongen, nach Triphthongen und nach р, wie auch nach allen andern Consonanten, т: ага-тан, агарыа-тан, үбэй-тан, көдөр-төн u. s. w. Das Causativaffix тап (тап, топ, төп), das nach einsilbigen Verbalstämmen auf р wie nach i-Diphthongen und Triphthongen sich zu д *erweicht*, bewahrt nach zwei- und mehrsilbigen Verbalstämmen auf р sein т. Diese Erscheinung ist erklärt, sobald man zugiebt, dass hier, was im Jakutischen gar nicht selten geschieht, das Causativaffix pleonastisch zweimal angetreten, einmal in der Gestalt von т, das andere Mal in der von тап, und dass dann ein т nach р abgefallen sei. Der Charakter та oder та.д der Intensiva (арап-та, ытыар-та, туруор-та, ытыар-та.д) *erweicht* sich auch nicht nach р (assimilirt sich auch nicht einem vorangehenden д oder л, wie die übrigen т) und möchte vielleicht auch auf eine Form mit verdoppeltem т zurückgehen; man vgl. үр-арта von үр.

In den türkisch-tatarischen Sprachen *erweicht* sich ein auslautendes т vor vocalisch anlautenden Affixen häufig auch nach Vocalen: ابدەلم von ايتك, بكدك von بكت u. s. w. Vgl. Kasem-bek, a. a. O. S. 8. No. 12. und die Declinationstabelle.

159. In allen im vorigen §. aufgezählten Fällen ist die *Erweichung* des т im Inlaut vor sich gegangen. Ein Beispiel für die *Erweichung* eines anlautenden т bietet uns die Postposition нүпи = نېكرو bis, die ich kein Bedenken trage von тii = كك: antangen, *erreichen* abzuleiten; vgl. osm. دكك und mong.  erreichen mit Дк or Дкн and  bis⁹¹).

Diese *Erweichung* des т erkläre ich mir aus dem engen Anschluss der Postposition an

91) Kowalenkij, *Manuel* Let. III. S. 2647. b. und S. 2648. a. Die osman. Formen sind schon von Schott zusammengestellt worden in seiner Abhandlung *Ueber die Altaische* u. s. w. S. 130.

das vorangehende regierte Wort. In einem ähnlichen Falle sahen wir oben, §. 149, auch ein anlautendes κ sich zu τ erweichen.

In den türkisch-tatarischen Sprachen ist der Wechsel zwischen τ und λ eine so häufige Erscheinung, dass ich mich der Beispiele enthalten kann. Das Osmanli namentlich zeigt häufig λ , wo die andern Dialekte τ haben. Wo dieses λ in der Schrift als λ erscheint, werden wir wohl befugt sein, die jetzige Aussprache als *Erweichung* zu erklären.

Auch im Mongolischen alterniren bisweilen τ und λ , werden aber in der Schrift nicht unterschieden⁹²⁾; vgl. Kowalowskij's *Lexicon*, III. S. 1682. a. u. und ᠰᠢᠨᠢᠨᠠᠨᠠᠨ , S. 1810. a. u. ᠰᠢᠨᠢᠨᠠᠨᠠᠨ , S. 1813. a. u. ᠰᠢᠨᠢᠨᠠᠨᠠᠨ . In den beiden letzten Wörtern

wechselt mit dem Consonanten auch die Aussprache der beiden folgenden Vocale: nach τ spricht man α , nach λ — γ .

160. Da, wie wir oben bemerkten, in den türkisch-tatarischen Sprachen τ und λ überaus häufig mit einander wechseln, halten wir es für überflüssig, solche Fälle namhaft zu machen, in denen einem jakutischen τ in einem Dialekt λ , in einem andern aber wieder τ gegenübersteht, und umgekehrt: einem jakutischen λ hier ein τ , dort aber wieder ein λ ; aber solche Fälle, in denen einem jakutischen τ unter denselben Verhältnissen in keinem Dialekt τ , wohl aber λ entspricht, verdienen doch einige Beachtung. Dieses findet z. B. statt im Perfectum: ᠲᠠᠯᠠ-ᠲᠠᠮ = طالادم ; im Nom. verb. indef.: ᠲᠠᠯᠠ-ᠲᠠᠬ = طالادق ; in den Adjectivon auf ᠲᠠᠬᠢ , ᠲᠠᠬᠢ , ᠲᠠᠬᠢ , ᠲᠠᠬᠢ = داغی , ده کی , die aus einem im Jakutischen nicht mehr erhaltenen Locativ gebildet sind. Im Affix des Ablativs entspricht د (دن , دان , دين) sogar einem verdoppelten jakut. τ (ᠲᠲᠠᠨ , ᠲᠲᠠᠨ , ᠲᠲᠠᠨ , ᠲᠲᠠᠨ). Ich lasse zum Schluss noch ein Paar Beispiele folgen, in denen einem jakut. τ nach der Transcription in Kowalewskij's *Lexicon* ausnahmsweise ein λ , und einem jakut. λ wiederum ein τ gegenübersteht, und zwar ohne Variante: ᠲᠠᠲᠠᠢ = طالطال (III. S. 1609. b.), ᠲᠠᠲᠠᠢ = طالطال (III. S. 1722. a.),

ᠲᠠᠲᠠᠢ = طالطال (III. S. 1638. b.), ᠲᠠᠲᠠᠢ = طالطال (III. S. 1812. a.).

92) Schmidt (*Gramm.* S. 2.) statuet für d nur im Auslaut ein besonderes Zeichen, nämlich ᠳ ; Kowalewskij (*Gramm.* S. 3.) auch für d im Anlaut, nämlich ᠳ ; ᠳ , das bei Schmidt sowohl das inlautende t als auch d (am Ende einer Silbe) bezeichnet, erhält bei Kowalewskij nur den Werth eines inlautenden t; Bobrownikow (S. 2.) endlich kennt wie Schmidt im Anlaut für t und d nur ein Zeichen, nämlich ᠳ ; ᠳ ist bei ihm wie bei Kowalewskij nur inlautendes t; d bezeichnet er im Auslaut durch ᠳ und t durch ᠳ . Mit dem Anlaut ist der Widerspruch vielleicht auszugleichen: hier scheint Kowalewskij die mit einem Dental anlautenden Casuspartikeln als selbständige Wörter aufgefasst zu haben. Ich werde in dieser Vermuthung

161. Das Affix *ыт*, dessen *c*, wie die Vergleichung mit den verwandten Sprachen ergibt, aus einem Palatal entstanden ist und nach *r, c, u, n, p, s* und *l* auch als Palatal wieder auftritt, zeigt nach *p* und *l* (das auch die Stelle von *s* zu vertreten hat, da dieses vor *u* und *y* nicht geduldet wird) den *erweichten* Palatal *y*: *rimip-ыт* = نيرمى = ريمى .

cip-ыт, il-ыт = ايبى = ايل . *Py* und *ly* sind zwar geduldete Consonantenverbindungen, aber wie *pr* (vgl. §. 158.) entweder in einem Worte fertig gegeben oder, was nur von *py* gilt, auf *pyu* zurückzuführen, wie z. B. in *кытар-чы*, verglichen mit *tourto-uy* u. s. w.

162. *ч* entspricht in der Regel dem *harten* *u* (*u* oder *u*), *у* dem *weichen* *u* (*y* oder *u*); in folgenden Wörtern aber steht *y* einem *u* gegenüber: *уаңкыр* = واڭكير , *уолорыи*

= уолорыи , *уиу* = уиу . Derselbe Wechsel findet auch schon im Mongolischen selbst statt:

уууууу = iu uiv = уууууу ; уууууу , wie der Name des Begründers der Mongolenherrschaft

auf dem von ihm selbst gesetzten Denkmal geschrieben wird, erscheint auf der schon öfters erwähnten Inschrift von Bujantu in der Form *ᠪᠤᠵᠠᠨᠲᠤ*, während sonst *u* hier durch *ᠠ*

bezeichnet wird. In den türkisch-tatarischen Sprachen alterniren *ع* und *ع* häufig mit einander; es kann uns demnach nicht befremden, wenn wir das dem jakut. *чолон* = چولون

entsprechende *چوليان* mit *ع* geschrieben finden; vgl. auch *ча* mit *چ*, *чолобор* mit *چولور*

und umgekehrt *чабара* mit *چامور*. Wenn *манчык* = مانچيک and *тачыгыра* = تاجيگيرا sein sollte,

hätten wir auch ein Paar Beispiele für jak. *ч* = ч . Im Jakutischen selbst finden wir *чорыи* neben *чорыи* = چوروي .

163. Ein auslautendes *u* *erweicht* sich wie in vielen türkisch-tatarischen Sprachen und im Mongolischen (wo wie bei uns im Auslaut *ö* statt *u* geschrieben wird) vor einem vocalisch anlautenden Affix in *ö*. Vgl. §. 137.

164. Da das Jakutische im Anlaut *u* nicht duldet, muss ein im Russischen damit anlautendes Wort beim Uebergange in's Jakutische dasselbe zu *ö* *erweichen*. Beispiele und Ausnahmen findet man §. 148. zusammengestellt. An Stelle eines anlautenden *ب* findet sich

auch dadurch bestätigt, dass er auf S. 14. ausdrücklich sagt, dass *t* und *d* im Anfänge und in der Mitte eines Wortes einzeln Gestalt haben.

im Jakutischen wie auch schon in einigen türk.-tat. Sprachen gleichfalls δ : быс = بېس, бус = بېسك, бысах = بېساق.

165. Affixe, die nach Vocalen und nach den *flüssigen* Consonanten p, л und l mit δ anlauten, *erhärten* dieses nach *harten* Consonanten und bisweilen auch nach η und μ zu π . Beispiele: апа-быт *unser Vater*, aber сурук-пүт, бысах-пүт, ап-пүт (von ат), сап-пүт, мас-пүт; апа-бын *meinen Vater*, aber сурук-пун, бысах-пун, ап-пун, сап-пун, мас-пун; Nom. praes. neg. аса-бат, aber ук-пат, үдх-пät, ап-пät (von ат), сап-пат, яс-пат; Nomen praes. аса-быт, aber ук-пүт, үдх-пүт, ап-пүт, сап-пүт, яс-пүт, үдц-пүт (auch үдц-мүт), көм-пүт (auch көм-мүт). Nach demselben Gesetz *erhärtete* sich auch das δ in служба, nachdem ж in с übergegangen war, zu π : сулусна.

166. Б *erhärtet* sich vor *harten* Consonanten zu π : aus сабын-ар, äbic-är, ыбыс-ар, хабыс-ар, табыс-ар entstehen nach Ausfall des *leichten* Vocals zwischen δ und dem Endconsonanten des Verbalstammes (vgl. §. 53.) und nach *Erstarrung* des μ zu τ (vgl. §. 174.) die Formen саптаp, äncär, ыncär, хансаp, тапсаp.

167. Das jakutische *harte* c vertritt als der einzige Sibilant im Jakutischen auch das entsprechende *weiche* ζ oder ξ der türkisch-tatarischen Sprachen und das ζ der Russen:

icäñä = اوزنكى, усун = اوزون, ысык = أزوق, кысыл = قزل, тусах = توزاق, уса = اوظامق, аса = آطو, орус = اوكر, кус = كوز, муос = مبوز, хас = قاز; ciäpkäll = зер-кало, хасак = козакъ, усур = узоръ, кинäc = кинзъ, тус = тузъ.

Statt des anlautenden osmanischen ζ erscheint in einigen Dialekten η (س⁸³), das aber vielleicht nicht als *Erhärtung* zu erklären ist, da ζ im Auslaut wie jeder andere in der Schrift als *weich* erscheinende Consonant wahrscheinlich auch im Osmanli, wie ich es vom Nishegorod'schen mit Bestimmtheit behaupten kann, *hart*, d. h. wie η gesprochen wird. Wenn dem so ist, müsste in denjenigen Wortformen, in welchen jenes anlautende ζ , indem es durch Antreten eines Affixes vor einen Vocal, vor einen *weichen* oder einen *flüssigen* Consonanten zu stehen kommt, als *Erweichung* eines *harten* c erklärt werden. So schreibe ich im Nishegorod'schen ohne Bedenken cec = سز, aber im Genitiv cezniq = سزنيك.

Verflüssigung und Erstarrung der Consonanten.

168. Г, т und δ am Anfange eines Affixes *verflüssigen* sich nach den im Auslaut erscheinenden Nasalen η , μ und μ zum Nasal ihrer Klasse. Nach μ und μ bleibt indessen

83) Kasem-bek, a. a. O. S. 41. No. 27. oder Zenker, S. 7. No. 27. Ausser den selbst gegebenen Beispielen erwähne ich noch تزكن = نسكن, بز = بيس, Able (Giganow, Lex. S. 003.), بزنه = بزنه Schwanger (ebend. S. 202.), لوزامن = لوزامن, welche wachei (ebend. S. 203.)

т hier und da unverändert, 6 wiederum *erhört* sich bisweilen nach ц und н. Beispiele: кѳтѳр-гѳ dem Vogel, aber хатыц-ца, хотуц-ца (von хоту), сѳлѳ-ца; кѳтѳр-гѳ deinen Vogel, aber хатыц-цын, хотуц-цуу, сѳлѳ-циу; кѳтѳр-гѳт *euer* Vogel, aber хатыц-цыт, хотуц-цут, сѳлѳ-цит; 1te Sg. Perf. сана-тым, aber тоц-нум (auch тоц-тум), хон-нум, кѳм-нум (auch кѳм-тум); 3te Sg. Imperat. сана-тын, aber тоц-нун (auch тоц-тун), хон-нун, кѳм-нун (auch кѳм-тун); цѳд-тѳги *im Hause befindlich*, aber Killѳm-уѳги *in K. bef.*; цѳбѳн-тѳг *rosten* von цѳбѳн *Rost*; тѳн-нѳр neben тѳт-гѳр, Causat. von тѳн-нѳ; аѳа-быт *unser Vater*, aber хатыц-мыт, хотум-мут (von хотум), цѳм-мыт; аѳа-бын *meinen Vater*, aber хатыц-мын, хотум-мун, цѳм-мын; Nom. praes. neg. аѳа-бат, aber уѳц-уѳт (neben уѳцѳѳт), хон-мот (von хон), кѳм-мѳт (neben кѳмѳѳт); Nom. praet. аѳа-быт, aber уѳц-мут (neben уѳцѳут), хон-мут, кѳм-мут (neben кѳмѳут).

Bei den Aderbidschanern *verflüssigt* sich das ɔ der Ablativendung nach Stämmen auf ɔ zu u⁹⁴); Baschkiren und Kirgisen sprechen ɔ am Anfange von Affixen nach Vocalen und Consonanten als ن : من ابنوم statt من ابذم, كوندى statt كوندى, كوندى statt كوندى, كوندى statt كوندى; das ɔ der Genitiv- und Accusativendung *erstarrt* bei diesen Stämmen zu ɔ, sogar nach ن : آلطوندى statt آلطوندى, آلطوندى statt آلطوندى⁹⁵).

169. Einem ц entspricht in den türkisch-tatarischen Sprachen und im Mongolischen bisweilen ein *starrer* Guttural: цапар = چفرمق = چافرمق = چافرمق = چفرمق (vgl. آفرمق und چفرمق), цапарчы = قار اچ (vgl. آچ), ein-*umstürzen* zu vergleichen mit *ich werfe um*, нуцур = انى, ыцыр = ابار = ايار (vgl. jedoch das tob. Diminutiv ابارماي = ostjak. инар⁹⁶). Das umgekehrte Verhältnis ist bedeutend seltener; ich kann im Augenblick nur zwei Beispiele anführen: акары = آنكره und цах = بنگ. Bei einem Worte scheint im Jakutischen selbst eine Doppelform zu bestehen: Sauer führt nämlich für das von mir in's Wörterbuch aufgenommene тѳгүрүк — tungruk auf, Dawydow schreibt тѳгүрүкѳ und тѳгүрүкѳѳ.

Denselben Erscheinungen begognen wir schon auf dem Gebiete des Türkisch-Tatarischen und Mongolischen: ماغراين = ماغراين⁹⁷, $\frac{p}{r}$ = $\frac{p}{r}$, $\frac{p}{r}$ = $\frac{p}{r}$ ⁹⁸).

94) Kasem-bek, a. a. O. S. 10. No. 23. oder Zenker, S. 7. No. 23.

95) Iwasow, a. a. O. S. 13. und 14. §. 9.

96) Ebd. S. 33.

97) Castréu, Versuch einer ostjakischen Sprachlehre, S. 81.

98) Gigenow, Gr. S. 120.

99) Kowalewskij, Lex. II. S. 641. b. III. S. 1703. b. Schott. Ueber das Altai'sche u. a. w. S. 103.

ууһи-абын, сүүһи-абын. Das Affix in утаһау *heulen* von ута *weinen* könnte vielleicht mit dem tatarischen $\text{جلا}^2)$ verglichen werden, womit von neutralen (reflexiven) Verbalstämmen auf ن Adjectiva der Gewohnheit gebildet werden. Аһиһа, оһоһоһо, 6у.аһиһа, аһиһа und сһиһиһа (mit dem ich wohl mit Unrecht im Lexicon بالانعام verglichen habe) vermag ich nicht zu erklären. Nach и hat sich das e des Affixes сһи im Worte аһи-иһи = هه , dem einzigen mir bekannten jakutischen Derivatum mit сһи von einem auf и auslautenden Stamme, nicht *verflüssigt*; nichtsdestoweniger könnte иһи, das ich nur in dem einen Worte күүһиһи *Peitsche* nachzuweisen vermag, aus иһи entstanden sein. Im Ostjakischen heisst *die Peitsche* күүһи oder хондэ³⁾; mouillirtes и (а) und у sind überaus nah verwandt. Wenn уһиһи = هوجان (osm. هوجان) sein sollte, hätten wir auch ein Beispiel für die *Verflüssigung* eines Palatals zu и.

172. Ein von den umgebenden Lauten nicht bedingter Wechsel zwischen 6 und u ist ein häufiger: so findet man 6te neben uße, таһаһау n. таһаһау, һаһи n. һаһи, һаһи n. һаһи; das Pronomen der 1ten Person lautet im Sg. иһи, im Plural 6иһи; das affigirte Possessiv der 1ten Sg. zeigt im Casus indof. и, in den übrigen Casus 6, das Prädikatsaffix der 1ten Sg. gleichfalls 6; die Negation im Verbum wird im Imperat. Gerund. und Nom. fut. durch и bezeichnet, in den übrigen Formen durch 6а. Wie in den türkisch-tatarischen Sprachen und im Mongolischen⁴⁾, wo wir denselben Wechsel wahrnehmen, ist es im Jakutischen schwer zu entscheiden, ob der *starre* oder der *flüssige* Consonant der ursprüngliche sei. Bei der Vergleichung der entlehnten таһаһау und һаһи mit هه und هه ist man berechtigt, das

jak. и als *Verflüssigung*, bei der Vergleichung aber von һаһи mit مرگان , هه , mandsch. *merghen*, von хондэ mit هه , von таһаһау mit таһаһау und von таһаһау mit таһаһау, das jak. 6 als *Erstarrung* zu erklären. Beispiele aufzuführen, in denen nur in einem oder mehreren, aber nicht in allen türkisch-tatarischen Dialekten, ب einem jak. и oder м einem

2) Kasem-bek, a. a. O. S. 84. Иһи. oder Zenker, S. 47. Ann.

3) Gastrón, *Versuch einer ostjakischen Sprachlehre*, S. 82.

4) Bobrownikow, a. a. O. S. 80. §. 82. Schott (*Ueber das Altaische u. a. w.* S. 71.) stellt das Abulghast'sche اوماق Geschlecht mit هه in einer Stelle bei Sanang-Seten zusammen und bemerkt, dass Schmidt und Kowalewskij diesem Worte eine ganz andere Bedeutung geben. هه ist offenbar das *verflüssigte* هه , das beide Gelehrte in der Bedeutung *Stamm, Geschlecht* auführen. Das entsprechende jak. Wort hat gleichfalls и: оһук.

jak. č entspricht, halte ich für unzulässig; aber darauf möchte ich doch aufmerksam gemacht haben, dass das affigirte Possesiv der 1ten Sg. im Jakutischen nur im Casus indef., der keine besondere Endung hat, und in dem das Pronomen also den Auslaut bildet, u zeigt, während alle mir bekannten türkisch-tatarischen Dialekte auch vor Casusendungen stets m aufweisen; so entsprechen auch den Verbalaffixen čar (čar , čor , čür) und čarax (čärax u. s. w.) nirgends čir oder čis und čür oder čürk , sondern čir oder čis und čür oder čürk ; $\text{čyrčä} = \text{čürm}$; und in umgekehrtem Verhältnisse: $\text{xomyč} = \text{čürm}$.

In den verwandten Sprachen kenne ich ein Paar Fälle, in denen mit Bestimmtheit gesagt werden kann, dass m aus einem starren Labial entstanden sei: es ist dies das tob.

مبوج (kaschm.). مبج (kaschm.) = russ. новь und das tob. مه = pers. مه in der Redensart مه نیز مه نیز .

173. A und l erstarren nach den harten Consonanten x , r , t , n , c und hier und da auch nach den flüssigen n und u zu r ; nach den i -Diphthongen, nach den Triphthongen und nach p aber zu a . So entsteht aus ycyap (von ycy) nach Ausfall des y (vgl. S. 53.) yrar ; man vgl. ferner den Plural aga-ap , äcä-lär mit cyrük-rär , bycax-rär , kinir-rär , cau-rär , nac-rär , rajer-rör (von rajon , aber ärkin-när), ybai-lär , äqii-lär , tomtor-rör ; die Denominative xaxa-ä und ylä-lä mit rtyk-rä , bycax-rä , törüt-työ (vgl. S. 44, 2)), bylac-rä , am-rä , työkai-ä , ačar-ä . Nach dem Nom. praes. auf ar , är , or , ör , är , ip , yp , yr bleiben a und l stets unverändert und das p assimiliert sich; wenn aber das Nom. praes. seine Verbalbedeutung verliert und ein Appellativum wird, wie in kötröp Vogel von kör fliegen, dann tritt die Erstarrung im Plural ein: kötröpär kötröllöp die Vögel sind fliegend, d. i. fliegen.

Analogien finden sich auch in den verwandten türkisch-tatarischen Sprachen: tob. اپرنا oder اپستا auchon = اپرلا von اپر Spur; tob. بولای , الای , بولای , aber گوننار , گوندر , آلار = آننار , آندر ; baschk. kirg. بونداي , بوندای , بوندای , بوندای ; دوستنق = عقلو = عقلدی , مرمتلو = مرمتدی ; بچاقنار , بچاقنار ; گونلر = دوستنق = دوستنق .

6) Gigasow, Lex. S. 381.

6) Chelfin, Lex. II. S. 377.

7) Gigasow, Gramm. S. 183.



8) Gigasow, Gramm. S. 111, Lex. S. 220.

9) Gigasow, Gramm. S. 80.

10) Iwanow, Gramm. S. 14.

11) Ebend. S. 247.

12) Ebend. S. 240.

176. H *erstarrt* vor einem zu τ *erstarrten* s oder l (vgl. den vorhergehenden §.) und nach allen *starren* Consonanten zu τ. Ist der vorangehende *starre* Consonant *weich*, so *erhardt* er sich nach §. 157. §. 166. Beispiele: āpān-tāp, oĵyt-tap und toĵot-top. Plurale von āpān, oĵyn und toĵon; aus ысыр-ыт-ар, үүрүн-ар, аһын-ар, тоһун-ар, отун-ар, ытыһын-ар, сабын-ар, аһын-ар, көһүн-ар entstehen, nach Ausfall des *leichten* Vocals (vgl. §. 53.) zwischen dem *starren* und dem *flüssigen* Consonanten, die Formen һиһиктаp, үсүктap, ах-таp, тохтор, ортор, ыттар, саттар, астар, көһөр. In төһөр = төһүөр, dem Causativ von төһ (-үн), sehen wir u auch vor einem primitiven τ *erstarren*. Vom Uebergang eines u in s nach i-Diphthongen ist oben §. 164, die Rede gewesen. Im Wörterbuch haben wir toĵon mit  und доһор mit  verglichen.

175. P am Ende von Verbalstämmen *erstarrt* bisweilen vor den Affixen des Reflexivs und des Passivs zu c: оһосун, Reflex von оһор; оһоруаун oder оһосуаун, Pass. von оһор; көрүн oder көсүн von көр, ыһысун von ыһыр, ыллэрин oder ыллэцин von ыллар. Үрүт, das ich mit اوست (im Tat. auch اور) zusammenstelle, scheint die ältere Form zu sein; die *Erstarrung* zu س in den verwandten Sprachen kann durch das folgende ت hervorgerufen sein.

Auf den Wechsel zwischen ر und ز oder س in den verwandten Sprachen hat man schon öfters aufmerksam gemacht¹⁵⁾.

Schwächung und Verstärkung der Consonanten.

176. Die *Schwächung* eines κ zu j vermag ich im Jakutischen nur in einem Worte nachzuweisen, nämlich in oĵyn *übermorgen*, das ich in o *jener* und kyn *Tag* zerlege; vgl. §. 48.

In den türkisch-tatarischen Sprachen ist die *Schwächung* eines ك zu ي eine ganz gewöhnliche Erscheinung, wird aber nicht immer durch die Schrift bezeichnet: ايار = ايار (Гигановъ, *Слова копенныя* u. s. w. S. 12.), ايا = ايا (Giganow, *Gramm.* S. 165.). Im Osmanli wird ك, namentlich zwischen Vocalen, sehr häufig wie ي gesprochen¹⁶⁾. Das ي in der Endung des osman. Dativs bei vocalisch auslautenden Stämmen ist auch auf einen *starren* Guttural zurückzuführen. Oben bei §. 95. haben wir auch ein Beispiel beigebracht, wo sich غ zu ي *geschwächt* hat.

177. Dem jakutischen η steht bisweilen in den zunächst verwandten Sprachen ein ي gegenüber, das sich meist auf ein älteres ك oder ك zurückführen lässt: ыһыр =

15) Kasem-bek, a. a. O. S. 12. oder Zenker, S. 7; Schott, *Ueber das Altaische* u. s. w. S. 71.

16) Redhouse, a. a. O. S. 14. §. 78.

ایر = айар = айар = айар (vgl. das Demin. айарбай), уууох = سوباك = سوباك (344x),
 айар = айар = айар (айар), уууор = айар.

178. Einem in- und auslautenden jakutischen τ entspricht in den verwandten Sprachen nicht selten gleichfalls ein γ : утаз = آباي, хатаз = فابن, бырызк = بيق, хатырык = جبار, хатак = فابش, кытэ = فبو, кутурк = فبورق, кутыо = كبو, са. са. = جبار, ууурун = айаркытэ, уууо = айар, уууи = айарым. Kommt das dem τ entsprechende γ an's Ende einer Silbe zu stehen, so vocallisiert es sich und bildet mit dem vorhergehenden Vocal einen i-Diphthong, wie z. B. in фибц = кут, фубц = тот. Dem osm. i in كوتيك entspricht nicht nur im Jak. (кѳт), sondern auch im Kas. (كوتيس, Chalfin I. S. 355.) ein τ . In уууи = айарым möchten sowohl τ als γ auf ein e zurückzuführen sein, da im Tatarischen das dem γ (уууи einschlafen von γ Schlaf; vgl. §. 93.) entsprechende Affix سي lautet; vgl. Gigauow, Gramm. S. 165. Wie werden später sehen, dass im Jakutischen τ auch in andern Fällen aus e entstanden ist. Für den Wechsel eines jak. j mit einem mongol. Dental kann ich nur хажэ = قبا = چ انführen.



Schott, dem der Wechsel zwischen jak. τ und türk.-tatar. γ nicht entgangen ist, macht in seiner Abhandlung *Ueber das Altai'sche* u. s. w. S. 125. darauf aufmerksam, dass auch bei den Uiguren zwischen Vocalen ein Dental erscheint, wo die verwandten Sprachen j haben.


179. Der Schwächung des c zu h zwischen Vocalen ist schon oben, §. 139, gedacht worden. Die im §. 138. erwähnte Aussprache eines zwischen Vocalen stehenden 6 als engl. w bei einigen Stämmen der Jakuten nenne ich auch eine Schwächung des Consonanten, Dem Consonanten γ , der im Nishegorod'schen die Aussprache des engl. w hat, entspricht im Jakutischen, wenn γ nicht aus einem Guttural und nicht aus einem γ oder γ entstanden ist, 6: табырхан = تاوشقان, хабнх = فوري.




180. Das u der beiden Substantivpronomina *ich* und *du* sehen wir vor vocalisch anlautenden Affixen sich zu j schwächen: *nijirin* mich, *nijixä* mir, *nijiam* der, die, das *Meinige*, *hjin* dich, *hjihä* dir, *hjihud* der, die, das *Deinige*. Man vgl. noch كوشش mit кыжэ (tat. فوياش), und آنا oder آينا (vgl. zu §. 76.) mit ijä. Im Türkisch-Tatarischen

18) Der Diphthong äv in كبو ist aus كو — (vgl. §. 100.) entstanden. Die ältere Form findet sich im Os-


manli (كوبو) und im Chinesischen (ohuyogu); vgl. Klaproth, *Mémoires asiatiques* u. s. d., III. S. 270





und im Mongolischen entspricht dem nasalen j in der Regel reines j: ajax = آياق =  ,
ryjax = نوياق, kyjax = قوياق. Statt der beiden Silben yja in kyjaza hat das Mongolische
einen i-Diphthong: .

181. Die Verbalstämme кырѣи *altern* und ыарыи *erkranken*, die vor vocalisch anlau-
tenden Affixen i consonantiren und das vorangehende ы ausstossen (vgl. §. 54.), *verstär-*
ken nach p dieses j zu y: кырѣар, ыарыар (statt ыаруар). Im Anlaut ist, wie wir schon
oben bemerkten, j uns nur in dem einen Worte jaxrap vorgekommen; aber auch hier spricht
man in der Regel ɥaxrap. Ein anlautendes mongolisches und russisches j — ich gehe hier
natürlich von der Aussprache aus — ersetzt der Jakute durch ɥ: ɥаааѣи =  , ɥаааи


=  , ɥаи =  , ɥарбаи = ɥруанка, ɥѣкѣѣ = ɥще, ɥокускѣи = Якутскѣ. Ein inlau-
tendes ɥ zwischen Vocalen sehen wir in dem Worte хоуѣт =  in der Nebenform хоѣт
zu j *geschwächt*.


Mehrere tatarische Dialekte zeigen an Stelle eines anlautenden osm. ى ein *ع* und
die Baschkiren sprechen statt dessen ى¹⁶). Im Mongolischen ist, wie wir bei §. 148.
bemerkt haben, ى im Anlaut ursprünglich wohl überall j gesprochen worden.

182. Einem anlautenden ى, das in einigen Dialekten *ع* oder ى¹⁷ geworden ist, entspricht
im Jakutischen regelmässig c: cя = باى, cai = باى, cax = باقى, cаҕа = بنا, cаҕа =
بانكا, cаҕо = ڤياو, cаб = بب, cаб = بابق, cапыр = بغور, cары = بغرى, cарын =
بادرون, cарыи = بارين, cааа = بالامق, cас = باش, cасар = باشр, cатта = بدى
und eine Unzahl anderer Beispiele, die jeder Leser sich leicht aus dem Lexicon selbst aus-
ziehen kann. Das Mongolische hat oft an Stelle des anlautenden jak. c, ein ى, das aber
hier fast immer als аа oder аж, nicht als ى¹⁷) gesprochen wird: cаааа = بالغامق =  ,










cаҕа = بنا =  , cага = turkom. بادا =  , cаи = بغائق¹⁸) =  , cаааи = 



16) Iwanow, a. a. O. S. 13.



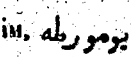




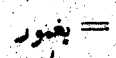
17) Eine Ausnahme macht cагѣ = ɥааи =  (ja-). Kowalewskij (Lex. III. S. 2276. b.) vergleicht

 (yachil) de couleur cerise mit ڤشل grün; mit demselben Rechte könnte man auch jak. cаҕма Fuchs
damit zusammenstellen.

18) im Kasan'schen بانومق (Chalfin, I. S. 280.), im Comanischen jana-dim (Klaproth, a. a. O.
S. 170.)

capra Reihe =  , собого =  , копи =  , копи =  , сиб =  , сиб Enkel
 =  , cyon =  , cypyl =  . بل =  Jahr heisst im Jakutischen



цылл oder сылл, aber im Compositum быһылл heuer finden wir auch die dritte Form mit j. Um unsere Ansicht, dass j überall ursprünglicher als c sei, zu begründen, müssen wir hier ein wenig vorgreifen und bemerken, dass dort, wo die verwandten türkisch-tatarischen Sprachen im Anlaut c zeigen, dieses im Jakutischen in der Regel abgefallen ist. Beläge für diese Erscheinung werden am gehörigen Orte beigebracht werden. Aus den beiden in diesem §. erwähnten Erscheinungen schliessen wir, dass es eine Zeit gab, wo dem Jakuten c im Anlaut nicht mehr zusagte, sich demzufolge, was sich heutiges Tages im Anlaut zuträgt, zu h schwächte und endlich ganz abfiel; ebenso wenig behagte ihm im Anlaut das j, das sich allmählich verstärkte, y und endlich, als das ursprüngliche anlautende c, das sich in den verwandten Sprachen erhalten hat, schon vollkommen geschwächt oder gar schon ganz verschwunden war und der Jakute seine Abneigung gegen c im Anlaut wieder aufgegeben hatte, c wurde. Ich lasse das c, wie man sieht, nicht auf demselben Wege verschwinden, auf dem ich es entstehen lasse, weil sonst j und c hätten unterwegs sich begegnen und zusammenfallen müssen. Unsere Erklärung gewinnt durch die oben erwähnte Erscheinung, dass بل Jahr als selbständiges Wort im Jakutischen in der Form von цылл oder сылл erscheint, im Compositum быһылл = بيهيل heuer aber im Inlaut das j bewahrt, sehr an Wahrscheinlichkeit. Die Vergleichung des jak. äcä mit  Bär nehmen wir hiermit auch zurück, da wir kein zweites Wort kennen, in dem c im Inlaut einem  entspreche. Auch ist es mehr als wahrscheinlich, dass die erste Bedeutung von äcä Grossvater ist; vgl. das Lexicon u. d. W.¹⁹⁾ Äcäl im künftigen Jahre, worin wir сылл Jahr erkannt zu haben glauben, steht in keinem Widerspruch mit dem oben Gesagten, da dieses Compositum erst auf jakutischem Gebiet entstanden ist, indem die verwandten Sprachen keine entsprechende Form aufzuweisen haben.



Das Tschuwaschische steht, wie schon Schott²⁰⁾ bemerkt, auf gleicher Stufe mit dem Jakutischen:  = tsch. сьлрè = j. cial,  = tsch. сьлмь = j. cilim, 
 = tsch. сьлардä = j. сьлмьт,  = tsch. сьлсь = j. ciä,  = tsch. сьлрä = j. cağa,
 = tsch. сьлль = j. cyol,  = tsch. сьлрсь = j. сал,  = tsch. сьлмьр
 = j. сьмьр, u. s. w.


19) Im Ostjakischen bedeutet jir oder jix (Castrén, a. a. O. S. 84.) Vater and Sar.



20) Ueber das Alttschische u. s. w. S. 100.


Wechsel zwischen Dentalen, Palatalen und Sibilanten.


183. Die Palatale ч und ц lassen sich hier und da auf einen Dental zurückführen: *намчылах* (vgl. *намта*) = *намчылах*, *дусун* = (?) *دزون* =  = *цусун* = ; *күрүр*,

күрүрэх (= *کوراك* = ) , *күрүк* (= *كردك*), *илдэр*, *сыллар* sind Derivata von *күр*, *ит* und *сыртыт*. *T* erweichte sich nach *p* in *л* und dieses ging, wahrscheinlich durch ein mouillirtes *л*, allmählich in *ц* über. Bei Middendorff finde ich noch *сүлжэр*, *сүлжэ-бытым*, *сүлжэхтүн* für *сыллар*, *сылдыбытым*, *сылдыахтым*. So ist auch *үчүрэй* = (?) *ابنكو* mit *үтүө* und *ичирэс* mit *ирл* (= *اسى*) verwandt, und ältere Autoritäten schreiben noch *т* statt *ч*: Sauer *ütugal* und *etegas*, Robeck *утигай* (aber *этигесэ*), Pallas *ютио-рей*, der Katechismus *ютиогай*. *Цүлэй тауб* ist =  (*л*) und mag mit *дои тауб* werden





in Verbindung stehen, desgleichen *халыкыт* mit *халтац* und *халтарыт*. Dem Grundaffix *т*, *т*, *т*, *т* entspricht im Tatarischen *غاج*, *تاج*, *كاج*²¹, im Mongolischen aber: 





mit *т* und im Kalmückischen wie in der mongolischen Volkssprache *т* mit vorhergehender Länge ohne Guttural²². *Чомчу* ist = , dagegen *тириэ* (*تيرامك*) = . *малтар* =


(?) ; *толуи*, *ситим* und *атыр* (= *ابغر*) erscheinen in den entsprechenden mongolischen

Formen mit weichem Palatal an Stelle von *т*: . *T + c* geht im Jakutischen in *ч* über: *ыччыт* = *ыт + сыт*; in *кыччата* = *кыстата* sehen wir *ч* auch aus *c + т* entstehen.

Ein Wechsel zwischen Dentalen und Palatalen kommt auch in den türkisch-tatarischen Sprachen und im Mongolischen vor: *جومغولا بن* = *دومغولا بن* (*Gig. Lex. S. 320.*),

 =  (*Kow. Lex. III. S. 1681. b.*),  (ebend. II. S. 773. a.) = *хат* = 

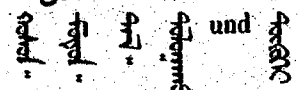


(ebend. S. 999. a.),  = ,  = ²³. Schott (*Ueber das Altai'sche u. s. w.*

S. 139.) vergleicht auch *طولو* mit .

21) Iwanow, a. a. O. S. 201. Kasem-bek, S. 291. No. 348. oder Zenker, S. 183. No. 330.
 22) Bobrownikow, a. a. O. S. 130. §. 281.
 23) Die beiden letzten Doppelformen sind schon von Schott (*Ueber das Altai'sche u. s. w. S. 126.*) zusammengestellt worden.

184. C, der einzige Sibilant im Jakut., vertritt im In- und Auslaut auch die Stelle von ш und з: icir = ایشیک, kici = کشی, тычи = دیش, bicik = بیشک, ac = آش, ic = بیشک, kie = کش, кye = قوش, xāc = فاش, тic = نش, 6ac = باش, 6iac = بیش. Ein anlautendes ш ist in ic = بیشک, wie es mit ш und с regelmässig zu geschehen pflegt (vgl. §. 214.), abgefallen, dagegen in cōa = شول und seinen Derivaten wie im In- und Auslaut in c übergegangen. Beispiele für c = з habe ich im Kapitel über *Erhärtung* und *Erweichung* der Consonanten, §. 167, aufgeführt.



Die Kirgisen, denen das ш nicht abgeht, indem sie es immer an Stelle von c setzen, sprechen regelmässig c statt ш der andern Dialekte: بلوشك = بلوشك, ابشك = ابشك, طاش = طاش, باص = باش u. s. w.²⁴⁾. Im tobolsker Dialekt finde ich اشلاین neben اصلاين²⁵⁾.


185. T erweist sich schon im Jakutischen selbst in mehreren Fällen als aus c entstanden; bei Vergleichung der verwandten Sprachen werden wir aber einer noch grösseren Anzahl solcher nicht ursprünglicher, aus einem Sibilanten entstandener т gewahr. Beispiele: бат-ым von батыс, тушах = сынах, быт = بز, affigirtes Possessiv der 1ten Pl., aber 6ie-(iri) = بز wir; 6ыт = سز, affigirtes Possessiv der 2ten Pl., aber äc-(iri) = سز ihr; кытар = قىزارمق roth werden, aber кысыл = قىزل roth; iti = ائى, отут = اونوز; кыт-ын sich vereinigen, кыт-ар vereinigen stelle ich mit فوشق zusammen; таа = (?) صابلامق (?); ытыр = اصرمق; та, affigirtes Possessiv der 3ten Sg., = سى; тын, Endung der 3ten Sg. Imperat., = سون; быт, Endung des Nom. praet., = меш; бат, Endung des Nom. praes. neg., = مز oder ماس; Denominativaffix тыи = سى, Causalaffix ыт = كوز. Wenn хатың = فاين, mac, cial = بال, саа = يالامق und cikai = چىك im Wörterbuch richtig mit  verglichen worden sind, hätten wir auch ein Beispiel für т =  und mehrere für c = д. Auch scheint тpi = تبرى mit cipi = ²⁶⁾ verwandt zu sein.

186. Wir haben schon oben (§. 171.) Gelegenheit gehabt zu bemerken, dass das c des Affixes сыт²⁷⁾ und am Ende der Ordinalia auf einen Palatal zurückgehe. In diesem §.

24) Iwanow, a. a. O. S. 10.

25) Giganow, lex. S. 608.

26) Schott (Ueber das Altai'sche u. s. w. S. 427.) stellt تبرى mit  und  zusammen; das letztere

Wort möchte ich nicht von  trennen, das ich mit jak. capu und صاغرى verglichen habe.

27) Ein c im Auslaut eines Stammes bildet mit dem c dieses Affixes die Geminatio цт.

gedenken wir, den eben erwähnten Wechsel durch eine grössere Anzahl von Beispielen zu belegen: сылэс = чылэс, намысах = намчыцах; ac Haar = ساج, ac öffnen = آچق, ac stechen = ساجمك²⁸⁾ (vgl. §. 214.), ic = اجك, yc = اوج, kōc = كوجك = 𐰽𐰺𐰍, kyc = قوجق, xac = قاج, byc = بيجق, kyc = كوج = 𐰽𐰺𐰍, тылбэс = толмачы. In den zuletzt aufgeführten Beispielen ist der Uebergang des Palatals in c dadurch erklärt, dass das Jakut. wie das Mongolische überhaupt keinen Palatal im Auslaut duldet; aber auch im In- und Anlaut steht c einem c oder u gegenüber: бысах = بياق, icin = ايچون, acы = آجы oder آچы; хасан = قحان, сыра = مولغамق, сабар = جبر = 𐰽𐰺𐰍, сары = جيري = 𐰽𐰺𐰍, сыраи = جيري = 𐰽𐰺𐰍, сик = جيق = 𐰽𐰺𐰍, сыры = جوكم = 𐰽𐰺𐰍, сарга = 𐰽𐰺𐰍, сырга = 𐰽𐰺𐰍, cimiä = 𐰽𐰺𐰍, cimäx = 𐰽𐰺𐰍. Саңиä Kinn, das ich im Wörterbuch mit جانقاц Backe zusammengestellt habe, vergleicht Schott²⁹⁾ richtiger mit چكه (d. i. чақа) Kinn, das mir entgangen war. Eine Nebenform von diesem چكه = 𐰽𐰺𐰍 ist ohne Zweifel osm. اكك (d. i. ақак), tob. اياك³⁰⁾, und auch جانقاц mag damit in Zusammenhang stehen. Zum Schluss führe ich eine Anzahl Beispiele für den umgekehrten Fall an, wo ein jakut. Palatal einem türkisch-tatarischen oder mongolischen Sibilanten entspricht: ичи = اسی, моцоцо = بوцага = 𐰽𐰺𐰍 = 𐰽𐰺𐰍, чарачы = 𐰽𐰺𐰍, чубуку = 𐰽𐰺𐰍, харацык = (?) 𐰽𐰺𐰍, уцуор = 𐰽𐰺𐰍 (mit Ausfall des Gutturals vor ч), мицик zu vergleichen mit 𐰽𐰺𐰍. Ob ачыи u. s. w. mit از verwandt sei, muss ich dahingestellt sein lassen. Ueber den Wechsel zwischen c und ч (ч), wo dieses den Uebergang von türkisch-tatarischem ы zu jak. c bildet, habe ich §. 182. gesprochen³¹⁾.







Die Kirgisen sprechen stets چ, die Baschkiren aber ص statt چ: Фагормац = فاجورماق, акы = آجы, баявэс = باقصه, шомш = شومش, аҗмк = اچمك, кашурмац = قاشورماق.

28) Wenn wir nun noch ac Speise = آش hinzufügen, haben wir vier ac im Jakutischen, denen in den türkisch-tatarischen Sprachen vier vollkommen von einander verschiedene Formen entsprechen. Auf ein solches Zusammenfallen ursprünglich verschiedener Wörter im Jakutischen hat schon Schott aufmerksam gemacht in Erman's Archiv für wissenschaftliche Kunde von Russland, III. S. 536.



29) Erman's Archiv für wissenschaftliche Kunde von Russland, III. S. 330.

30) Vgl. Schott, Ueber das Altai'sche u. s. w. S. 83. S. 137.

31) Ein anlautendes türkisch-tatarisches ы, das im Jakutischen zu c wird, sehen wir auch mit ч wechseln: чагайсин = چاغايسين ich schaukle auf der Schaukel (Giganow, Lex. S. 226.).

اَقْبَه = آقَه , اَصْلَق = اصلاق , اَوْجُقُون = اوجقون³²⁾. Auch in andern Dialekten und im Mongolischen wechseln Palatale mit Sibilanten: جاج = ساج (Gig. Lex. S. 255.), سچاق = چاق (ebend. S. 229.), سچامن = چامن (ebend. S. 395.) = jak. ыс =  = ,  = jak. Gilicax = ,  = jak. ахсым = . Die Burjaten sprechen im Anlaut meist c für u und u (sch) für a³³⁾.

Wechsel zwischen c und Gutturalen.

187. Das selbständige Pronomen der 2ten Person, das in den türkisch-tatarischen Sprachen mit س anlautet (سز, سن), hat im Jakutischen, wie auch die übrigen ursprünglich mit c anlautenden Wörter, seinen Anlaut ganz eingebüsst (vgl. §. 214). Das affigirte Pronomen zeigt an Stelle des Sibilanten stets einen Guttural, und zwar nach leichten Vocalen und nach p, t, l ein r, nach schweren Vocalen ein ɣ, nach κ, τ (das sich assimiliert), n und c ein κ, nach x ein x, nach den Nasalen ŋ, n (assimiliert sich) und u ein ŋ. Im Casus indefinitus tritt die 2te Sg. und im Imperativ die 2te Plur. und die 2te Sg. in der verstärkten Form stets mit ŋ auf, das sich an consonantisch auslautende Stämme mit Hilfe eines leichten Vocals anfügt. Beispiele: аҕа-ŋ dein Vater, баc-ы-ŋ dein Kopf, аҕа-ɣы dein Vater und du bist Vater, аҕа-ɣы du liest, көр-у-ŋ-йи so sieh doch, аҕа-ɣыт euer Vater und ihr seid Vater, баc-кыт euer Kopf, аҕа-ɣыт ihr leset, көр-у-ŋ-йит so sehet doch. Ausser dem affigirten Pronomen der 2ten Person kenne ich nur noch das eine Wort сагына (s. das Wörterverzeichniss), wo sich der Guttural im Jakutischen aus c entwickelt hat; da aber, wie wir §. 185. gesehen, τ sehr oft an die Stelle eines c im Jakutischen getreten ist, trage ich kein Bedenken, auch den Uebergang von τ in ɣ in dem Verbalstamm ca.τ vor vocalisch anfangenden Affixen und das Verhältniss von a.ɣac zu , als eine im Grunde gleiche Erscheinung hier aufzuführen. Die Vergleichung von ас weiss mit آق, von xonyoc mit جومج, kirgis. شومش und von caɣa mit  scheint mir, trotz aller Verwandtschaft zwischen Gutturalen und c einerseits und zwischen Palatalen und Sibilanten andererseits, immer etwas gewagt.

In den türkisch-tatarischen Sprachen erscheint das affigirte Pronomen der 2ten Sg. in der Form von سن und ك (ŋ) oder نك, das der 2ten Pl. in der Form von سز, نكر (ŋ-3) oder نك (im Imperativ³⁴⁾), نكز (c-ŋ-3). Die zuletzt aufgeführte Form ist

32) Iwanow, a. a. O. S. 10. 14.

33) Bobrownikow, a. a. O. S. 12.

34) Giganow, Gramm. S. 82.

nicht ganz leicht zu erklären: ich vermute, dass man, als das Gefühl für die Identität des ك und س erstorben war, das س von سز noch einmal vorsetzte.

Assimilation der Consonanten.

188. Ein Guttural hat sich einem vorhergehenden Labial assimilirt in $\text{xanmax} = \text{خاق}$ = $\text{قباق} = \text{قباق}$ und in $\text{bintjännä} = \text{винтовка}$. Г hat sich einem vorhergehenden l assimilirt

in $\text{rällax} = \text{ausgebretetes Fell}$ von $\text{rälriä} = \text{ausbreiten}$. Ueber den Uebergang eines weichen Gutturals in κ nach κ , in x nach x und in η nach η s. §§. 156. 168.

189. Т assimilirt sich einem folgenden κ , ч und u . Beispiele: $\text{акка} = \text{dem Pferde}$, $\text{аккын} = \text{dein Pferd}$ (Acc.), $\text{аккыт} = \text{euer Pferd}$ von ат ; $\text{урукку} = \text{der frühere}$ von урут , $\text{Хамчаккы} = \text{Камчатка}$ (aber $\text{балатка} = \text{палатка}$); ыччыт und булчут von ыт und булт ; $\text{аппын} = \text{mein Pferd}$ (Acc.), $\text{аппыт} = \text{unser Pferd}$; äppät Nom. praes. neg. und äppit Nom. praet. von ät . Wenn die von Sauer³⁸) uns überlieferte Form terretpuit (nach unserer Schreibart төрөтпүйт , Nom. praet. von $\text{төрөт} = \text{erzeugen}$) *birth* keine etymologische ist — und wie sollte man eine solche bei ihm vermuthen, da er in seinem Wörterverzeichniss so wenig Kenntniss des Jakutischen verräth — dann haben wir einen Beleg dafür, dass noch am Ende des vorigen Jahrhunderts die Assimilation des т vor u nicht allgemein Eingang gefunden hatte. Im Katechismus wird für uu , das aus tu entstanden ist, bald uu , bald ou (sic!) geschrieben. Vom Uebergange eines Dentals in л und l nach л und l ist §. 170. die Rede gewesen.

190. Ueber die Erhärtung eines ö zu n nach u s. §. 165; über die Verflüssigung desselben zu m nach u s. §. 168.

191. C am Ende eines Nominalstammes bildet mit dem c des Affixes сыт , das, wie wir schon zu bemerken Gelegenheit hatten, einem u in den türkisch-tatarischen Sprachen und im Mongolischen entspricht, die Geminatio чч : $\text{аччыт} = \text{آشچی}$ von ас , хамначчыт von хамнас , баччыт von бас , маччыт von мас . In $\text{кыччата} = \text{кыстата}$ ist чч aus ст entstanden; in einem andern Worte sehen wir ст in тт übergehen; vgl. $\text{сыттан} = \text{sich Etwas unter den Kopf legen}$ mit $\text{باصدرعق} = \text{pulvinari inniti}$, *incumbere* und $\text{сыттык} = \text{Kissen}$ mit ياصدق .

192. Н assimilirt sich einem folgenden η und m und in Verbalformen einem vorgehenden л und l : $\text{хотуң-ца} = \text{der Hausfrau}$, $\text{хотуң-цун} = \text{deine Hausfrau}$ (Acc.), $\text{хотуң-цут} = \text{eure Hausfrau}$, $\text{бүгүң-цү} = \text{heutig}$; $\text{хотум-дун} = \text{meine Hausfrau}$ (Acc.), $\text{хотум-мут} = \text{unsere Haus-}$

³⁸) An account of a geographical and astronomical expedition to the northern parts of Russia, performed by Commodore Joseph Billings. London 1802. Appendix. No. 4. S. 4.

frau; хом-мот Nom. praes. neg. und хом-мут Nom. praet. von хон; аллар, ылар, толлор, төллөр, тиллэр Nomina praes. von алын, ылын, толун, төлүн, тилин und zusammengezogen aus алынар, ылынар, толунар, тилинар, төлүнэр. Vgl. §. 53. Ueber die Erstarrung eines н zu т vor oder nach т siehe §. 174.

193. Р, л und l assimiliren sich einem folgenden н in Nominalformen. Орун, харын, мурун, сарын, алын, кылын, илин, кэлин bilden mit dem affigirten Possessiv der dritten Person Sg. а (ä, o, ö), nach Ausstossung des dem н vorangehenden leichten Vocals (vgl. §. 53.), die Formen онно, ханна, мунна, санна, анна, кынна, иннэ, кэиннэ.

194. Das р im Affix des Nom. praes. assimilirt sich dem л und l der Pluralendung: бысар — бысаллар, атар — аталлар. Көтөр, Nom. praes. von көт *fliegen*, bildet in der Bedeutung *Vogel* als Appellativum den Plural nach der Analogie der übrigen Nomina auf р — көтөрдөр. Ueber das Causativ киллэр von кип siehe §. 170; in ылаа = ایرلامق werden wir der Assimilation erst durch Vergleichung der verwandten Sprachen gewahr. Ob der Plural доҕоттор von доҕор aus der Assimilation des р zu erklären, oder ob ein anderer Stamm, etwa доҕон, anzunehmen sei, muss ich unentschieden lassen.

195. Л und l assimiliren sich einem vorangehenden н; vgl. §. 199. Die Erstarrung eines л oder l nach т ist §. 170. besprochen worden; ebendaselbst ist auch ein Beispiel für die Assimilation eines л vor т beigebracht worden.

Wechsel zwischen flüssigen Consonanten.

196. Bei Vergleichung der türkisch-tatarischen Sprachen und des Mongolischen mit dem Jakutischen sehen wir öfters, namentlich im Auslaut von Nominalstämmen, ң mit н wechseln: 6лң = اولن, хатың = قابين, халың = قالون, тиң = تيبين, саңа = يانكا = 𐰽𐰺𐰍, сәңиә = اكك (әңәк) = 𐰽𐰺𐰍; ујан = 𐰽𐰺𐰍, холун = (?), кудан = 𐰽𐰺𐰍.

In den zur Vergleichung herbeigezogenen Sprachen finden wir dieselbe Erscheinung: درين = دريك (дэрин) = jak. дэрин, tob. يالين⁵⁶) Flamme = osm. يالك, 𐰽 = 𐰽 (?), jak. дәң, 𐰽 = 𐰽 = قابان = russ. кабанъ⁵⁷), 𐰽 = 𐰽⁵⁸).

197. An Stelle des russischen н vor к, das hier wie auch sonst ein dentales н ist, tritt im Jakutischen ein gutturales ң, da die Verbindung нк hier nicht geduldet ist: ңарбаң = арманка. Wir sehen aber auch ң auftreten für mouillirtes н und л vor к und für

56) Vgl. Schott, *Versuch über die tatarischen Sprachen*, S. 42. Im Osmanli werden heut zu Tage ڪ (к) und ڭ in der Aussprache nicht mehr unterschieden; Schott, *Ueber das Altai'sche u. s. w.* S. 103.

57) Kowalewskij, *Lex.* II. S. 780. b.

58) Бобровников, а. а. О. S. 303.

denale *a* vor *u*, das im Jakutischen sich zu *o* umwandelt: *Һаһка* = *Һаһкка*, *Һарыһыкы* = *Һарыһыккы*, *Һаһкаһыт* = *Һаһккаһыт*. Befremdend ist das *o* in *оһроп*, verglichen mit *o* und das *u* in *уаһса*³⁹⁾, verglichen mit *u* *уаһса*. Das Uberganges eines *o* zu *u* ist in *уаһса* gedacht worden.
 Dem *u* in *уаһса* entspricht im Mongolischen ein *u*: *у*. Für *аһаһаһа*, *сһөһөһө* (vgl. *у* *сһөһө*) spricht man auch *аһаһаһа*; aber das *u* in *оһроп-уоһ* (für *оһроп-уоһ*), das ich mit *у* zusammengestellt habe, ist ein Ueberrest von *ut* in der mong. Nebenform⁴⁰⁾.
H vor *u* *у* wird ohne Ausnahme *u* (vgl. S. 192.); in *хана* = russ. *каноа* ist *u* durch den nachfolgenden Labial hervorgerufen worden. In *муһуу* (vgl. *مۇھۇۇ*) scheint *u* aus *u* entstanden zu sein.

Im Mongolischen wechseln im Auslaut *u* und *o* und im Innern eines Wortes *u* mit *o*: *у* = *у*, *у* = *у*, *у* = *у*, *у* = *у*, *у* = *у*, *у* = *у*, *у* = *у*⁴¹⁾ u. s. w.

199. *A* und *I* gehen nach den Nasalen *η*, *n* und *m*, wenn sie nicht zu *τ* erstarrten (vgl. S. 173.) in *u* über. Beispiele: Cas. adverb. von *хатыһа*, *оһолуһа*, *силиһа* — *хатыһаны*, *оһолуһаны*, *силиһаны*; Cas. comit. — *хатыһаныһа*, *оһолуһаныһа*, *силиһаныһа*; Plural — *хатыһанар*, *оһолуһанар*, *силиһанар*; Denominat. — *хатыһанар*, *оһолуһанар*, *силиһанар* u. s. w. Aus *киһилар* entsteht nach Ausfall des zweiten *i* — *киһанар*.

Dieselbe Erscheinung in den türkisch-tatarischen Sprachen; *оннар иһе* = *онлар*, *гуһурсуннар қуһуһе* = *гуһурсунлар*; *диннамек еһоуһе* = *динломек*⁴²⁾; *دېنامەك* = *دېنامەك* = *fortlaufen*, *اوزونلق* = *اوزونلق* *Länge*⁴³⁾; der gemeine Mann im Tobolskischen und die Kirgisen sprechen *аһу* statt *слаһ* (*بلان*)⁴⁴⁾. Im Kalmückischen tritt das Denominativaffix *у* oder *у* nach Nominalstämmen auf *u* in der Gestalt von *у* oder *у* auf: *у* *кәһме* von *у* *Кәһм*, *у* *нһим* *Арзенеһ* von *у* *Арзенеһ*⁴⁵⁾; vgl. auch *у* = jak. *уаһһаһа* mit *у*.

39) Erman *Reise um die Erde*, 1te Abth. II. Bd. S. 291. schreibt *changsa*, d. i. *уаһса*.
 40) *u* seltener als Jakutischen häufiger vorkommen als *u*.
 41) Schott, *Über die Altaische u. u.* S. 132. Bohronnikov, a. a. O. S. 30. f. 32. *u*.
 42) Viguer, a. a. O. S. 83, vgl. Kasem-bek, S. 21. No. 50. oder Zenker, S. 12. No. 50.
 43) Iwadow, a. a. O. S. 84. S. 240.
 44) Eigenow, *Gramm.* S. 181.
 45) Popow, a. a. O. S. 127. f. 127. *у*.

200. Ueber den Uebergang eines p, t oder l vor u in s und eines s nach a oder l im oder l siehe §§. 192, 193. Für den Wechsel des s mit a in اول *senen*, verglichen mit اول *senen*, und in اول *der zehnte Monat* = اول *der zehnte*, verglichen mit اول *zehn*, wölle ich keinen Grund anzugeben. *Hyua*, wie der Jakute den Russen nennt, kann aus dem tungusischen *Ayuda* entstanden sein: der Tungus leidet im Anlaut kein p und dem Jakuten ist hier Heber das n als das a. Der Jakute bildet zwar auch nicht p im Anlaut, aber ich setze *Hyua* doch nicht unmittelbar von *Pycauit* ab, weil andere mit p anlautende Wörter, die aus dem Russischen herübergenommen wurden, p nicht mit einem andern Consonanten vertauscht, sondern durch einen prosthetischen Vocal vom Anlaut entfernt haben; vgl. пубакт = *pubakt*, опоконд = *popokond*, пырун = *pyrun*. Kein mit اول zusammensetzen, trage ich einiges Bedenken.

201. A geht vor u und u in l über: булуур von бу.л (h. §. 189.); калпай , verwandt mit калал , каларап u. s. w.

Auch im Mongolischen und Kalmückischen scheint л vor u und u auch nach harten Vocalen wie l gesprochen zu werden; so umschreibt z. B. Bobrownikow (a. a. O. S. 30. und 41.) л durch больша und sagt (S. 33.), dass л im Kalmückischen (mit Versetzung des н und л) альчурь gesprochen werde.

202. Dass p vor a und l biswollen a und l wird, ist schon §. 195. erwähnt worden. Denselben Uebergang gewahren wir hier und da auch vor u. So lautet z. B. das Nom. praes. von лары und сырыт = ьалур und сьлур . Theoretisch nehme ich folgende ältere Formen an: ларь-ар , сырыт-ар ; ларяр , сыраар ; ларлар , сырлар . Vgl. §. 183. Jakutisches a entspricht einem mongolischen p in dem Worte хорда = хорда .

Für den Wechsel zwischen ر und ل kann ich im Augenblick nur ein Beispiel anführen: قيرتاين = قيرلناين *ich bewege mich*; s. Giganow, *Liv.* S. 463.

Wechsel zwischen Consonanten, die in keiner näheren Verwandtschaft zu einander zu stehen scheinen.

203. In den vorangehenden Kapiteln haben wir den Wechsel zwischen solchen Consonanten besprochen, deren nahe Verwandtschaft offen zu Tage lag, indem der Wechsel sich entweder auf bestimmte Gesetze zurückführen liess, oder, wo diese noch nicht erkannt wurden, zum mindesten durch sein öfteres Erscheinen auf ursprüngliche Identität zu schliessen berechtigte. Hier beabsichtigen wir Wörter von gleicher oder verwandter Bedeutung zusammenzustellen, die sich auch lautlich nahe stehen, aber auch wieder entfer-

nen durch den Wechsel von zwei Consonanten, die sonst nicht mit einander zu alterniren pflegen. Hiermit ist stillschweigend schon zugegeben, dass die verglichenen Wörter nicht nothwendig von Haus aus identisch seien.

- 1) Wechsel zwischen *z* und *g*: *чүрүк* und *барык* rauschen, *бууак* und *نولج* Faden (Längenmass).
- 2) zwischen *g* und *p*: *маһаһ* und *маһаһ* vorher. Beruht vielleicht auf der schnarrenden Aussprache des *g*; vgl. §. 14.
- 3) zwischen *r* und *g*: *таһып* = *рокып* (vgl. *استروپلە, manchot*) und *баныр* krumm (vgl. *كروم* und *كروم*), *таһар* und *بارماق* Finger.
- 4) zwischen *n* und *g*: *уһкүһ* zusammenschrumpfen, krumm werden und *бөкүдү* = *بگه* sich bücken, sich biegen.
- 5) *n* und *p*: *таһырыһа* und *п* knistern, prasseln.
- 6) *g* und *c*: *сүрү* in die Knie sinken (vgl. *سینولتور*) und *сүрү* sich auf die Knie stellen (vgl. *چوکک* auf den Knien stehen).
- 7) *l* und *c* (*ش*): *билл* schaukeln und *бикк* = *بیشک* Wiege, *тыл* und *نوش* Traum, *тысө* = *نوشامک* träumen.

Im Tschuwaschtschen entspricht *l* öfters einem *ش*; vgl. Schott, Ueber das Altai'sche u. s. w. S. 120.

Wechsel der Consonanten am Anfange eines Affixes.

204. Alle Veränderungen, denen ein Consonant am Anfange eines Affixes unterworfen ist, sind schon in den vorhergehenden Kapiteln ausführlich besprochen worden. Dort war es uns aber nicht darum zu thun, die Schicksale eines Consonanten von Anfang bis zu Ende der Reihe nach zu verfolgen; sondern vielmehr darum, besondere Erscheinungen der Consonanten, wie *Erweichung* und *Erhärtung*, *Erstarrung* und *Verflüssigung*, *Schwächung* und *Verstärkung* u. s. w. in ihrem ganzen Umfange dem Leser vor Augen zu führen. Die nothwendige Folge einer solchen Betrachtungsweise war die, dass die Uebersicht über die regelmässigen Veränderungen, die ein und derselbe Consonant als erstes Glied eines Affixes erleidet, gestört wurde und dass uns für die Formenlehre, wenn wir nicht bei jedem Affix die allgemeinen Gesetze für den Wechsel der Consonanten wiederholen wollten, der Uebelstand erwuchs, dass wir bei Erwähnung dieses oder jenes Affixes zum Verständnisse jenes

Nachbars auf eine grosse Anzahl von Paragraphen hätten verweisen müssen. Die folgende Zusammenstellung wird beiden Theilen abhelfen.

I.	g ⁴⁾	h ⁴⁾	r	n	u
nach schweren kur- zen und langen Vo- calen und nach schwer auslauten- den Diphthongen.	nach leichten kurzen und langen Vocalen, nach Triphthongen, nach p, a und l.	nach s, r (assimilirt sich), u und c.	nach x.	nach h, u (assimilirt sich) und u.	

Verzeichniss der Affixe: 1) Die Endung des Dative; 2) das affigirte Possessiv der 2ten Sg. vor Casusendungen; 3) das Prädikatsaffix der 2ten Sg.; 4) das affigirte Possessiv der 2ten Pl.; das zugleich Prädikatsaffix derselben Person ist; 5) das Affix *ra* u. s. w., das Adjectiva aus Adverbien des Ortes und der Zeit bildet.

II.	r	a	h	u	l
nach einfachen Vocalen, nach schwer auslautenden Diphthongen, nach s, x, r, u, c und bisweilen auch nach h, u und u.	nach i-Diphthongen, nach Triphthongen u. nach p.	nach h, u und u.	nach a.	nach l.	

Verzeichniss der Affixe: 1) Die Endung des Acc. indef.; 2) die des Casus comparat.; 3) das Affix in *sa-räpā*, *an-napa*, *a-napa*, *äl-läpā*; 4) die Endung der Zahlenadverbia; 5) das Affix *ragai*, das aus Nomibus Adjectiva des Ortes und der Zeit bildet; 6) das Adverbialaffix *raik*; 7) das Adverbialaffix in *ni-rara*, *xy-nä-rä*, *cy-a-rara*; 8) das Affix des Nom. verb. indef. *ra*; 9) das des Perfects; 10) die Endung der 3ten Sg. Imperat.; 11) das Affix des Conditionals; 12) das des Causativs; 13) das Denominativaffix *ra*.

III.	g	h	u
nach allen Vocalen, nach p, a und l.	nach s, x, r (assimilirt sich), u, c und bisweilen auch nach h und u.	nach h, u (assimilirt sich) und u.	

Verzeichniss der Affixe: 1) Das affigirte Possessiv der 4ten Sg. vor Casusendungen; 2) das Prädikatsaffix der 4ten Sg.; 3) das affigirte Possessiv der 4ten Pl.; das zugleich Prädikatsaffix derselben Person ist; 4) das Affix des Nom. pres.; 5) die Negation im Ver-

46) Ich stelle h vor r nicht etwa aus dem Grunde, weil ich hier h für ursprünglicher als r halte, sondern weil h auf schwere, r aber auf leichte Vocale folgt und weil wir unsere Vocaleihe mit den harten beginnen.

bum; 6) das Affix баҕта, mit dem aus Verbalstämmen Verba der Eile gebildet werden: аса essen, аса-баҕта sich beeilen zu essen.

IV.	л ⁴⁷⁾	л ⁴⁷⁾	т	л	н
	nach harten kurzen und langen Vocalen, nach den harten Diphthongen ыа u. yo, nach л, bisw. auch nach p (assim. sich).	nach weichen kurzen und langen Vocalen, nach den weichen Diphthongen іа u. yо und nach л; bisweilen auch nach p (assim. sich).	nach к, х, т, н, с and bisweilen auch nach н (assim. sich) und и.	nach і - Diphthongen, n. Triphthongen und nach р.	nach ц, и und и.

Verzeichnisse der Affixe: 1) Die Endung des Cas. adverb.; 2) die des Cas. comitat.; 3) die des Plurals; 4) das Zahlenaffix лб; 5) das Affix in кып-лык, іинä-lik, кун-нук; 6) das Denominativaffix лл; 7) das Affix ллх, mit dem Adjectiva des Besitzes gebildet werden.

V.	с	ч	ц	н
	nach Vocalen, к, х und ц.	nach т, с (beide assimilliren sich) und и.	nach р, л (wird l) und л.	nach и.
	Das einzige Affix сыт.			

Behandlung fremder consonantischer Laute in entlehnten Wörtern.

205. Das russische ф (f) wird durch н ersetzt: Оҕроһһо = Аграфина, хампа = канфа; der entsprechende weiche Laut в (w) durch б, vor oder nach harten Consonanten aber auch durch н: голобо = голова, боібола = воевода, Уібан = Иванъ, чәрба = черви, ыспраһһык = исправникъ, сибінія = свинья, сібатаі = святый, дордобо = здорово, бінтіһһа (vgl. §. 188.) = винтовка, рождество = орохосно (mit Ausfall des т).

206. Ш = ж, ж (franz. j) und э (franz. z) werden durch с vertreten: солко = шелкъ, хасы = каша, Оіоскө = Алешка, лоску = лошка, сыба = ж, сирі = ж; пысык = пыжикъ, сулуспа = служба; сіаркälä = зеркало, хасак = казакъ, усур = узоръ, кінас = князь. Das mouillirte сь in Васька wird gleichfalls с: Баска; an die Stelle von жд in рождество ist х getreten: орохосно.

207. Ц (deutsches z) und ц (schtsch) scheinen in кс überzugehen: улукса = улуца, цөксө = еще. In канцәләрiä = канцелярiя entspricht einfaches с dem ц, weil diesem noch ein Consonant vorhergeht. Ein auslautendes н wird gleichfalls с: сибіһһас = свинець.

47) л steht vor l, weil jenes auf harte und dieses auf weiche Vocale folgt und weil im Alphabet die harten Vocale den weichen vorangehen.

208. Mouillirtes *n* und *ɲ* wandeln sich vor *κ* in den Nasal der Gutturale um: *Баҥна* = *Ваньна*, *харыаҥкы* = *коральки*. Ein mouillirtes *ɲ* zwischen Vocalen wird *ɲ* oder *l*, je nachdem *harte* oder *weiche* Vocale vorangehen: *буҥла* = *пула*, *каҥсаларит* = *капцаларит*.

U m s t e l l u n g.

209. Für diese Erscheinung stehen mir nur ein Paar Beispiele zu Gebot: *буруа* = *بورول* = *бурур*, *рыҥарпах* = *ترنجان* (zugleich mit Wechsel der Nasale) = *ulg. tingraob*.

n und *ɲ* tauschen oft ihre Stelle unter einander im Mongolischen; so wird *ghoril* gesprochen, *ᠭ* schalir, *ᠭ* bei den Kalmücken *altschür*“).

V o c a l i s a t i o n.

210. *J*, das im Jakutischen immer nur zwischen zwei Vocalen auftritt, vocalisirt sich, sobald der nachfolgende Vocal ausfällt, und verbindet sich mit dem vorhergehenden zu einem *i*-Diphthong. So entsteht z. B. *хайлар* aus *хайлар* (vgl. §. 144.), *моинум* aus *моју-нум*, *кѳиѳр* aus *кѳјуѳр*, *кылар* aus *кылар* u. s. w.

211. Ein *i*-Diphthong und ein Triphthong lässt sich im Jakutischen, wie wir §. 118. und §. 121. sahen, bisweilen auf einen einfachen Vocal mit darauffolgendem *κ* zurückführen. Beispiele für den Wechsel zwischen *ɲ* und *i* sind §. 178. beigebracht worden.

Abfall eines anlautenden Consonanten.

212. Ein Guttural scheint abgefallen zu sein in *iägalui*, *yltүрүi*, *yltүркai*, *ытык*, *ор* = *اورمك* und *алтык* (bei Middendorff), verglichen mit *күбүгалуи*, *ᠶᠯᠲᠦᠷᠦᠭᠦᠢ* und *галстык*. *Холун*, das ich mit *ᠬᠣᠯᠤᠨ* zu vergleichen gewagt habe, zeigt die vollere Form.

Schott (*Ueber das Altai'sche* u. s. w.) stellt *فورق* *fürchten* mit *اورمك* *erschrecken* (S. 54.) zusammen, ferner *قول* mit *ال Hand* (S. 64.), *كوز* *Auge* mit *اوز Bestes, Edelstes einer Sache* (S. 73.).

213. Als Beispiel für den Abfall eines anlautenden Palatals kann ich *олои* = *олои* anführen. Bei der Vergleichung von *иä* mit *او* oder *اوي* erscheint die jakutische Form in vollerer Gestalt; dagegen hätten wir statt ihm = *يلم* = *يلم* = *tschuw. силмъ* nach §. 182.

also erwartet. Elpeṛ und saraṣ, die im Tatarischen mit *ي* oder *ع* anlauten (براق oder عراق), *ي* oder *ع* (براق oder عراق) stimmen zu, *عراق* und *براق*, dagegen *ع* (عراق) schwimmen, das im Osm. und Tscholok. *برزك* lautes, zu *nsheg*, und *kasau*.⁴⁹⁾ *اوزمك*, wo aber auch die Nebenform mit *ع* besteht.

Auf die Verwandtschaft von *ك* mit *ك* *Kin* hat schon Schott (Ueber das Altai'sche u. s. w. S. 80.) hingewiesen.

214. Für den Abfall eines anlautenden *c* kann ich, ohne das Jakutische Gebiet zu verlassen, nur auf *yoax* = *cyoax* hinweisen. Zieht man aber die türkisch-tatarischen Sprachen in die Vergleichung, so ergibt sich, dass überaus häufig ein türkisch-tatarisches anlautendes *c* im Jakutischen abgefallen ist. Beispiele: *apac* = *سکر*, *atac* = *سالمو*, *apac* Butter = *صاری* *gelb*, *ac* = *ساج*, *ajac* = *صابن*, *akcipia* = *سکرمک*, *an* = *سن*, *anic* = *سز*, *ac* = *سوز*, *ak* = *صق*, *inip* = *سکر*, *ac-(iri)* = *سز*, *icip* = *سزرمق* = *سز* (also auch ohne *c*),










y = *صو*, *yuyox* = *سبالک*, *yuy* = *سکرو*, *yt* = *سوت*, *yp* = *سورمک*, *yt* = *صاووق*, *ytac* = *صاغر*, *yox* = *سوکک*. Da sich ein mongolisches anlautendes *c* im Jakutischen sonst überall erhalten hat, nehme ich jetzt einigen Anstand, *س* mit *ش* zusammenzustellen. Aus diesem und noch aus andern Gründen nehme ich jetzt auch an der Vergleichung von *yöpan* u. s. w. mit *ش* und von *akcipia* mit *ش* Anstoss. Ein anlautendes *ش* ist abgefallen in *ic*













































= *شوشک* und seine Derivate zeigen im Jakutischen wie sonst im In- und Auslaut *c* statt *ش*: *cit* u. s. w. Eine Erklärung für den Abfall des *c*, das im Jakutischen sonst ein ganz beliebiger Anlaut ist, habe ich §. 182. zu geben versucht⁵⁰⁾.



215. Diejenigen Wörter, die im Jakutischen und in den türkisch-tatarischen Sprachen *c* im Anlaut haben, finden sich, so weit mir der Blick gestattet ist, bis auf eine Ausnahme

49) Chaffin, a. a. O. I. S. 342: *زوب بنرامن*. *notuzwawio* (ich erreiche durch Schwimmen das Ziel), aber II. S. 381: *وزامن* *uzawawio* (ich schwimme). Schott führt in seiner Abhandlung Ueber das Altai'sche u. s. w. S. 82. und 83. aus den türkisch-tatarischen Sprachen mehrere Doppelformen, mit und ohne *ي* im Anlaut, auf. Ich bedauere sehr, dass hier wie sonst nicht die Quelle angegeben wird, der die verglichenen Wörter entnommen sind. Einige erscheinen mir sehr verdächtig.

50) Schott, dem die oben besprochene Erscheinung nicht entgangen ist (vgl. Erman, Archiv für die wiss. Kunde von Konstantin, Bd. III. S. 358, Ueber das Altai'sche u. s. w. S. 83.) führt in der zuletztgenannten Schrift als analoge Erscheinung in den verwandten Sprachen den Wechsel zwischen *سومک* und *سوماق* Knochen an. Auf der folgenden Seite wird die Ansicht ausgesprochen, dass das anlautende *s* in solchen türkisch-tatarischen Wörtern, die im Jakutischen ohne Sibilanten erscheinen, aus *h* entstanden sei.





































(cot = ) auch im Mongolischen mit demselben Vortage, ich schliesse daraus, dass diese Wörter, wenn sie nicht durch alle mongolischen Ursprünge, so wenigstens den Jakuten erst durch die Mongolen bekannt geworden sind. Hierher gehören: cot = , cap = , capu = , capu = , capu = , capu = , capu = , capu = , capu = , capu = , capu = , capu = , capu = , capu = , capu = , capu = , capu = , capu = , capu = , capu = , capu = , capu = , capu = , capu = , capu = , capu = , capu = , capu = , capu = , capu = , capu = , capu = , capu = , capu = , capu = , capu = , capu = , capu = , capu = , capu = , capu = , capu = , capu = , capu = , capu = 

capu = , capu = , capu = , capu = , capu = , capu = , capu = , capu = , capu = , capu = , capu = , capu = , capu = , capu = , capu = , capu = , capu = , capu = , capu = , capu = , capu = , capu = , capu = , capu = , capu = , capu = , capu = , capu = , capu = , capu = , capu = , capu = , capu = , capu = , capu = , capu = , capu = , capu = , capu = , capu = , capu = , capu = , capu = , capu = 

216. Schliesslich mache ich bei dieser Gelegenheit wieder darauf aufmerksam, dass die Jakutische in einigen aus dem Russischen entlehnten Wörtern, die hier mit einem Sibilanten und einem darauf folgenden Consonanten anlauten, den Sibilanten abgeworfen hat: dorbo = , basyba = . Vgl. §. 152.

Verschwinden und Erscheinen eines Consonanten im Inlaut.

217. Wir betrachten hier zuerst die Fälle, wo ein Consonant zwischen zwei Vocalen ausfällt:

1) am häufigsten ist der Ausfall eines weichen Gutturals d. i. r und ʁ; so kann z. B. das vor vocalisch anfangenden affigirten Possessiven zu ʁ erweichte x der Endung des Nom. fut. , , ,  ausfallen: басыраһым = , ариһым = , оһорһоһым = , көрһөһым = ; das r der Dativendung rap verschwindet nach den affigirten Possessiven überaus häufig: сурһаһар statt сурһаһарһар, сурһаһар statt сурһаһарһар, сурһаһар statt сурһаһарһар; die Endung des Perfects , , та ist vielleicht auf таһым, таһым, таһа zurückzuführen; das Adverbium xaja wo, wohin auf einen Dativ oder Locativ xajaja; чорһоһ (Midd.) = , сурһа = , сурһа = , , , , , , , , , , , , , , , , , , , , , , , 

Чороһоһ zeigt im Vergleich zu  eine ältere Form. Der Ausfall eines Gutturals im Mongolischen ist §. 96. ausführlich besprochen worden.

2) ң : tilāx = tiñilāx, ырт = ыңырт; vgl. §. 86. und §. 95.

Ueber den Ausfall eines ң im Dialekt der Aderbidschaner a. Kasem-bek a. a. 0. S. 21. oder Zenker, S. 11. Vgl. auch die 2te Pl. سوردوز in diesem Dialekt; Kasem-bek, S. 276; Zenker, S. 146.

3) т : уотук = утүотук, хасын = (?) хатасын, илiн st. imitilin, icilin = icirilin st. icirilin.

4) л : Ік = سېرىك; vgl. §. 95.

5) н : муос = موبوز (in andern Dialekten مكن, موبوز, موبوز), касах = كاساخ.

6) ч : ббыкан = бычыкан = ҮҮ ; vgl. §. 95. Ч scheint ausgefallen zu sein im Affix

des Nom. fut. ыах, іах, уох, үох, das Ich mit dem Affix in بافه حق und سو هك zusammenstelle.

7) б : дай = ҮҮ .

8) м : кiр = كىرمك.

9) j : хас = хэжыс, сүн = сүжун, балылын = балыжылын, бс = ايسس, тiн = نيين; das Affix der 1ten Sg. Imperat. бm, ім, үм, үм = orenb. ايم; das Affix der 1ten Pl.

Imperat. ыах, іах, уох, үох = ايق, ايك, هيق, هيك; Giä = ييبه, äriän = ايريان,

äliä = اليا, küriäc = كىرياچ, cöncүö = сөнчүө. Vgl. §. 93. §. 105. und §. 106.

10) j : miänä und miäxä, Nebenformen von mijänä *der, die, das Meinige* und mijäxä *mir*.


11) p : омулун *verlöschen* scheint, wenn man es zu dem, ein Causativaffix enthaltenden омур-уор *auslöschen* stellt, aus einer Passivform омур-улун entstanden zu sein.

12) xoc = فوش = فوش, тыал = تاول, быар = باور.





13) c scheint ausgefallen zu sein in den Deminutiven батыja und ыащыja = ыащыja von батас und ыащас, und in торбуjах von торбос; vgl. §. 86. Im Wörterbuch habe ich auch күгүн mit ҮҮ verglichen.

218. Wir gehen zu den Fällen über, wo einem verdoppelten Consonanten im Jakutischen ein einfacher in den verwandten Sprachen, oder auch umgekehrt, gegenübersteht.










1) кк : äkkipiä = سكرمك, ikki = ايكى; beide Formen mit *langem* Anlaut im Nishegorod'schen; vgl. §. 96. Im Osmanli möchte ein doppeltes к wohl gar nicht anzutreffen sein, wohl aber im Tatarischen; vgl. Note 180. zu §. 145.










2) xx: coxxop = موخر = . Ob tòso *warum* eine bloße Schwächung von тyox-xa oder der Dativ eines kürzeren Stammes то = тyox sei, wage ich nicht zu entscheiden.

3) ηη: das auslautende η und η eines Nominalstammes bildet unter andern mit dem Anfangsconsonanten der Dativendung die Gemination ηη, wie z. B. in хатыη-ηа, хотуη-ηа. Die meisten tatarischen Dialekte bewahren nach den Nasalen den *starren* Guttural, das Osmanli hat ihn aber ganz aufgegeben, so dass hier im Dativ einfaches η und η einem jakutischen ηη entspricht.

4) ττ entspricht einem einfachen τ in cārrā = يدى (nisheg. jī.1e; vgl. §. 96.) und in der Endung des Ablativs τtau, τtān, τton, τtōn = دان, دن, دين, باصقى, wenn es richtig mit barrā identificirt ist, zeigt einfaches c statt ττ. Ötöp =  wird, wie wir §. 96. sahen, schon im Mongolischen mit einfachem τ gesprochen und  im Kalafück. auch so geschrieben; vgl. күтүр =  = .

5) ηη: ηηā = ابنه mit kurzem Anlaut im Nishegorod'schen = osm. اكنه; Ана = russ. Анна.

6) чч: куччугуи = كچك, äprivui = , das Affix аччы (nach Consonanten, i-Diphthongen und Triphthongen) oder ччы (nach einfachen Vocalen und *schwer* auslautenden Diphthongen), mit dem aus Verbalstämmen Nomina agentis im Jakutischen gebildet werden, kann entweder mit der Participialendung , mit der das aus  oder  verkürzte  identificirt worden ist, oder mit dem Affix     ⁸¹⁾ verglichen werden.

Jedenfalls, es sei denn, dass wir чч durch Assimilation aus кч erklären wollten, steht dem jakutischen чч im Mongolischen und in den türkisch-tatarischen Sprachen einfaches ч gegenüber. Das Affix ччы, mit dem Gerundia oder Adverbia aus Verbalstämmen gebildet werden, vergleiche ich mit dem Gerundialaffix   ⁸²⁾. Die Pronominalia о-ччо, ба-чча, ва-чча entsprechen den tatarischen Bildungen , , wo das н zum Stamme und nicht zur Endung gehört.  in  vertritt die Stelle eines verdoppelten ч, wie auch im Jakutischen Middendorff und Andere  statt чч schreiben; im tobolsker Dialekt, wo  wie η (z) gesprochen wird, umschreibt Giganow im *Lexicon*, S. 345,  (eigentlich

81) Bobrownikow a. a. O. S. 68. §. 121.

82) Ebend. S. 140 §. 233.

آچی) = آچی durch aue; im Jakutischen und Baschkirischen steht an Stelle dieses verdoppelten ج - c (acā, آمی; vgl. §. 186.). Auar habe ich im Wörterbuch mit آزابتی, dem Causat. von آزاب, das wieder ein Denominativ von آز ist, verglichen. Mit diesem آز vergleicht Schott (*Ueber das Altaische* u. s. w. S. 87. 88.) die mandschuischen Formen adsi-gen, asi-kan, osq-chon und das mongolische ütschü-ken oder tschü-keh.

7) nn: xannax *Deckel*, wo das zweite n aus der Assimilation eines Gutturals entstanden ist (vgl. §. 188.), erscheint im Osmanli, das Gutturale nach Consonanten auszustossen pflegt, mit einfachem n: قباق.

8) лл: улаарыи und улаарыт erscheinen beim Uebersetzer des Katechismus und bei Dawydow mit einfachem л; im Mongolischen haben wir ^{ᠯᠯ} mit activer und ^ᠯ wie улаарыи mit neutraler Bedeutung; лл könnte demnach durch Assimilation aus лб entstanden sein.

Ferner gehören hierher: атылаа = اطلاق und улуук = اولوق. In dem letzten Worte kann у aus dem л im Jakutischen erklärt werden, da die türkisch-tatarischen Sprachen keine grosse Vorliebe für verdoppeltes л (vgl. indessen طاللق = таллах) zeigen; das Jakutische verräth seinerseits wieder die grösste Abneigung gegen л oder l nach i-Diphthongen (vgl. §. 143.), so dass uns auch der Uebergang von улуук in улуук nicht befremden kann⁸⁵).

9) ll: yllap zu vergl. mit اولاشمك, könyllö = ^{ᠯᠯ}Кипillä = Кипиля. In dem letzten

Beispiele vertritt ll die Stelle des dickeren russischen л, das im Jakutischen nach i, als einem weichen Vocale, nicht stehen kann.

10) cc kommt im Jakutischen, wie schon früher bemerkt wurde, nicht vor. Dem doppelten с in ^{сс}آسی entspricht im Jakutischen einfaches т (иті).

11) Dass nach i-Diphthongen und Triphthongen sich Geminatio zu einem einfachen Consonanten schwächt, ist schon §. 140. bemerkt worden.

219. Wenn beim Zusammenstoss zweier ungleicher Consonanten einer ausfällt, so ist es in der Regel der nachfolgende. Beispiele für den Ausfall eines vorangehenden Consonanten:

1) eines Gutturals: сальр = بغير , сары = بغرى , уолаи = اوغلان = اولан , үөрät = اوورانك = اوورانك = اوورانك , үөрән = اوورانك = اوورانك , ыарыи = آغرمق = آغرمق. Der

⁸⁵ Schott (*Ueber das Altaische* u. s. w. S. 88.) erklärt اولوق u-luk als Gürtel-Gegend, indem er ^{اور}اوى mit اور, ^{فور}فور und finn. ^{wyö}Gürtel zusammenstellt.

Diphthong im Jakutischen ist nach meiner Meinung nicht aus einer Vocallirung des Gutturals zu erklären, sondern entstand in Folge des Aufenthalts, den die schwierige Aussprache des Gutturals vor einem andern Consonanten bewirkte: der Ausfall des Gutturals erfolgte, nachdem sich der Diphthong schon entwickelt hatte.

2) eines *p*: чычак = چچک = چچک (auch ohne Labial).

3) eines *p*: die 1te und 2te Person Präs. sind, wie es scheint, aus der Verbindung des Nom. präs. mit den Prädikatsaffixen der Gegenwart entstanden, wobei das *p* des Nomens abgefallen ist: бысакыч *ich schneide* aus бысак + быч *schneidend ich*, бысакыч *du schneidest* aus бысакыч, бысакыч *wir schneiden* aus бысакыч, бысакыч *ihr schneidet* aus бысакыч. Das Perfectum ariu ist aus äp-riu (äp-riu), das Nomen praet. ibir aus ip-bir entstanden. Andere Beispiele für den Ausfall eines *p* vor Consonanten sind: доҕоҕу von доҕор, дуҕун = دوگون = دوگون „aber auch vielleicht = دزگون . Das dem jak.

rapr = طارتق entsprechende mong. طارتق zeigt eine schwächere Form.

In den meisten türkisch-tatarischen Dialekten hat der Verbalstamm ай den Endconsonanten verloren: айдоом = айдоом, айсам = айсам; vgl. Kasem-bek, S. 190. oder Zenker, S. 102; Iwanow, S. 156.

4) eines *l* oder *l*: огул dreissig = اونوز = nog. oltuz; аап, das ich im Wörterbuch mit اوپ verglichen habe, soll nach Schott⁴⁴⁾ für il-der stehen. Mir ist dieses Wort unbekannt. Im Türkisch-Tatarischen ist *l* vor Consonanten öfters ausgefallen; vgl. §. 221. 2).

220. Das aus dem russischen тысяча entstandene тыһыча ist durch Einfügung eines *n* der ursprünglichen Form, die einen Nasal enthielt, zufällig näher gerückt.

221. Nach einem Consonanten sehen wir am häufigsten einen Guttural und einen Dental ausfallen.

1) Ausfall eines Gutturals: иҕип = مغرمق = مغرمق = مغرمق , кыпан = قارطان

баһа = بيلكى = بيلكى , тэһи = نسكين , буһа = بولغамق = بولغамق , көһө = كوه , сәһах = ساج ;

das Affix der Nomina actionis *и, l, y, y* = و , das aus كو, قو, غو entstanden ist; das Gerundlaffix *аг, әг, өг, өг* = كاج, قاج, غاج u. s. w. Nach *и*, das im Jakutischen durchaus keinen weichen Guttural nach sich duldet, sehen wir einen solchen oft ausfallen: иһаһа =

⁴⁴⁾ Ueber das Altai'sche u. s. w. S. 149.

اوزنگى, xapaqa = قرا نكفو = قرا نكفو, маҕа = منككو = منككو, аһар = ھاھار, хатыҕыр = ھاھыр,
 ҕадаҕы = ھاдаҕы, аһуур = ھاһуур, аһай = ھاһай, оһой = ھاһой, оһочо = ھاһочо. Уһкы Tanz ist

vielleicht nichts weiter als die ältere Form des Nom. act. von уһ (2te Sg. Imperat. уһк) sich verneigen. In einigen wenigen Wörtern findet sich der Guttural im Jakutischen, nicht aber in den zunächst verwandten Sprachen und im Mongolischen: ку.гах = قولاق, бур-хан = uig. burachan = بوران, хоргу = ھاھر.

Unter den türkisch-tatarischen Sprachen scheint das Osmanli die grösste Abneigung gegen Gutturale nach Consonanten zu haben; so ist hier z. B. der Guttural in der Dativendung und in der Participialendung ған, فان, كان stets ausgefallen. Nach den affigirten Possessiven ist der Guttural der Dativendung auch in den tatarischen Sprachen ausgefallen, und zwar aus dem Grunde, weil diese Formen häufiger im Gebrauch sind als die reinen.

2) eines starren Dentals (т oder д): алыны entstand aus а.тыны, алыс aus а.ты-ыс; das Causativaffix ap, äp, op, öp = یر aus ար, тәр, тор, төр = در; das affigirte Possessiv der 3ten Person, das nach einfachen Vocalen und nach schwer auslautenden Diphthongen in der Form von та, тә, то, тө = سی auftritt, wirft nach Consonanten (und auch nach i-Diphthongen und Triphthongen) wie in den verwandten Sprachen⁸⁵⁾ seinen Consonanten ab. In den folgenden Beispielen ergibt sich der Ausfall eines Dentals nur durch die Vergleichung der verwandten Sprachen: күнүс = كوندز, сулус = بولدز, былырын = بنلور = بیلدور, иһи = آلدон = آلون, о.тор = اولطرمق = osm. اونترمق (vgl. اونوز = nog. oltuz, كترمك = اولترمك = اولترمك), cilic = uig. yildis, оһур- (һор)

85) Im Nishegorod'schen habe ich hier und da سی auch nach Consonanten angetroffen; so spricht man أونتا oder اونستا, اونزتا oder اونزستا. Herr Kasem-bek (Gr. S. 131. No. 104. Zenker, S. 70. No. 188; vgl. Redhouse a. a. O. S. 89. §. 313.) nimmt an, dass in den von gemeinen Volke gebrauchten Formen آدميسى u. s. w. das Pronomen zweimal gesetzt sei; ich wäre geneigt, das erste سی als blossen Bindevocal zur Erleichterung der Aussprache zu erklären. Ein Analogon für den Abfall eines Sibilanten haben wir beim Zahlwort; man spricht اېكېش, التېش, ىدېش, aber اوجر, دوردر, بشر, u. s. w. Im Tschuwaschischen hat sich der Sibilant auch nach Consonanten erhalten; vgl. Kasem-bek, S. 108 No. 140. Zenker, S. 88. No. 143. Начертание проимъ Чувашскаго языка, S. 24.

86) Schott, Versuch über die Tatarischen Sprachen, S. 27. Bulletin historico-philologique, T. V. S. 360. oder Kritische Bemerkungen u. s. w. S. 60.

= $\frac{1}{2}$. Căbirăx hat sich besser erhalten als بابراق, erscheint aber auch verstümmelt gegen das comanische yabuldrac⁵⁷⁾.

3) eines Labials: kilax = kilğax, kyölj = $\frac{1}{2}$, topocyn = $\frac{1}{2}$, ypax = (?) ابرمق.

4) eines л: typax = $\frac{1}{2}$.

5) c hat sich in capesin erhalten, in dem entsprechenden بارين ist es ausgefallen.

222. Drei Consonanten ohne zwischenlegenden Vocal hört man im Jakutischen, wie ich schon §. 147. bemerkte, eigentlich nicht; nichtsdestoweniger schreibe ich pkk, prt, pnn, лкк, лтт, лпп, лтл, лпн, лчч, weil der letzte zum Affix gehörende Consonant nur in Folge des vorangehenden τ des Stammes (das sich vor к, п und ч assimiliert) als harter auftritt; pk, pt, pn, лк, лт, лп, лч und лч würden unverständlich sein, da nach p und л das Affix mit einem weichen Consonanten (r, л, б, y) zu beginnen pflegt. Dagegen schreibe ich diejenigen Affixe, die nach einfachen Vocalen und schwer auslautenden Diphthongen mit ττ und чч anlauten, nach Consonanten mit einfachem τ und ч, weil hier der harte Consonant in keinerlei Weise durch den vorangehenden Consonanten des Stammes bedingt wird, und weil nach i-Diphthongen und Triphthongen schon um dem Ohr zu genügen einfaches τ (aber ohne Erweichung; vgl. §. 140. §. 158.) geschrieben werden muss.

223. Ich kenne im Jakutischen nur einen Fall, wo solche drei verschiedene Consonanten zusammenstossen, von denen keiner dem andern sich zu assimiliren pflegt. Ich meine das Zusammentreffen von л-б-τ in einigen von буолбут (Nom. praet. von буол) stammenden Formen; hier half man sich durch Ausstossung des б: буолтум = буолбутум (буолбтум, буолптум), буолта = буолбута (буолбта, буолпта) u. s. w. Vgl. §. 85. Statt буолтара, einer Verkürzung von буолбуттара, hätte ich richtiger буолттара geschrieben. In einigen wenigen aus dem Russischen entlehnten Wörtern, die hier drei Consonanten nach der Reihe aufweisen, hilft sich der Jakute gleichfalls durch Ausstossung eines von ihnen: орохосно = рождество (п statt в nach dem harten с), Цокускай = Якутскъ, Уркускай = Иркутскъ, алтыс = галстукъ.

Abfall und Antritt eines Consonanten im Auslaut.

224. Die Nomina agentis, die in der Regel auf ачы, ачи, очу, очы ausgehen, haben im Katechismus bisweilen noch ein к am Ende, eine Form, die auch Uwarowskij in einigen Fällen für zulässig hält. Ich wage die Vermuthung auszusprechen, dass das к hier

57) Klaproth, Mémoires relatifs à l'Asie, III. S. 248.

موز = $\frac{m}{z}$, хомус = $\frac{h}{m}$ = $\frac{h}{m}$, хаха = $\frac{h}{h}$ = $\frac{h}{h}$. In den Verbalstämmen ханын = хан, сорун = $\frac{s}{r}$ und кэүсүн = $\frac{k}{s}$ ist н das Affix des Reflexivs, wie ich glaube; in ханнаһыи wo ist er? vom Locativ ханна wo scheint н gar nicht am Platze zu stehen.

Ich habe schon an einem andern Orte²²⁾ die Vermuthung ausgesprochen, dass die Adverbia $\frac{q}{b}$ und $\frac{q}{z}$ nichts weiter als die verstärkten Nominalformen $\frac{q}{b}$ und $\frac{q}{z}$ seien, $\frac{q}{b}$ und $\frac{q}{z}$ aber die Dative derselben starken Formen. Das affigirte Possessiv der 3ten Person erscheint bald in der Form von $\frac{q}{s}$ = ra, bald in der von $\frac{q}{s}$ = тын, u. s. w. Auch eine Anzahl mongolischer Nomina in solchen doppelten Formen habe ich a. a. O. zusammengestellt; hier will ich nur noch auf zwei Wörter aufmerksam machen, die im Mongolischen die schwächere, im Tatarischen aber die stärkere Form zeigen: $\frac{q}{n}$ = فونان (Kow. Lex. II. S. 865. a.) und $\frac{q}{n}$ = اورغان (ebend. I. S. 460. b.).

227. Für den Abfall oder Antritt eines м, л und с im Auslaut kann ich nur folgende Beispiele geben: $\frac{c}{i}$ = $\frac{c}{i}$ = $\frac{c}{i}$, $\frac{y}{i}$ = $\frac{y}{i}$, $\frac{k}{y}$ = $\frac{k}{y}$ = $\frac{k}{y}$, $\frac{t}{y}$ = $\frac{t}{y}$ = (?) $\frac{t}{y}$; $\frac{a}{r}$ identificirt Schott²³⁾ mit $\frac{a}{r}$. $\frac{a}{r}$ Rücken = $\frac{a}{r}$ und $\frac{a}{r}$ Nacken scheinen ein und dasselbe Wort zu sein; $\frac{a}{r}$ erscheint im Vergleich zu $\frac{a}{r}$ verstümmelt.

Doppelformen, die eine mit, die andere ohne л im Auslaut, finden wir auch in den verwandten Sprachen: $\frac{a}{l}$ = اول jener, tat. Affix $\frac{a}{l}$ = $\frac{a}{l}$.

228. Obgleich das Jakutische пр im Auslaut leidet, hat es es $\frac{p}{r}$, nach Abfall des Endvocals, zu $\frac{p}{r}$ geschwächt. Die Ordinalia, die in den türkisch-tatarischen Sprachen auf $\frac{p}{r}$ oder $\frac{p}{r}$ ausgehen, haben sich in der assimilirten Form auf $\frac{p}{r}$, $\frac{p}{r}$, $\frac{p}{r}$ und $\frac{p}{r}$ noch in den jakutischen Monatsnamen (vgl. §. 171.) erhalten, haben aber in ihrer ursprünglichen Bedeutung nach Abstossung des Endvocals auch л aufgegeben und den Palatal in $\frac{p}{r}$ umgewandelt. $\frac{p}{r}$, das aus $\frac{p}{r}$ gebildet ist, hat nach Abfall des Endvocals auch $\frac{p}{r}$ eingebüsst. In $\frac{p}{r}$ verneige dich und $\frac{p}{r}$ schilt kann der Auslaut ursprünglich sein; in allen abgeleiteten Formen, mit Ausnahme von $\frac{p}{r}$ Tanz, ist $\frac{p}{r}$ verschwunden, daher ich im Wörterbuch $\frac{p}{r}$ und $\frac{p}{r}$ als Verbalstämme aufgeführt habe. In $\frac{p}{r}$, Cas. indef. von

²²⁾ Bulletin historico-philologique, T. V. S. 297. 543. 500. oder Kritische Bemerkungen, S. 13. 47. 69. Auf den Abfall eines л am Ende von Nominalstämmen hat Schott schon im Jahre 1836 in seinem Versuch über die Tatarischen Sprachen, S. 28. und 30. aufmerksam gemacht.

²³⁾ Ueber das Altai'sche u. s. w. S. 110.

am = آ , ist u vielleicht schon in der mongolischen Volkssprache hörbar gewesen; vgl §. 154.

In den verwandten Sprachen büßen auf Doppelconsonanz anlautende Wörter nicht selten einen Consonanten ein: آل = آلب = آلدون u. s. w.

Alliteration.

229. Zwei verwandte oder einander entgegengesetzte Begriffe werden im Jakutischen bisweilen durch zwei lautlich einander nahestehende Wortformen bezeichnet, die wir nicht berechtigt sind, auf eine einzige ältere Form zurückzuführen. Beispiele: быар = باور *Leber* und быр = بيوراك = ب *Niere* (die Verstümmelung ist vielleicht dem быар zu Liebe schneller vor sich gegangen), абыс *die weibliche Scham* und обыс *die männlichen Geschlechtsteile*; кыс = قيس *Winter* und кыс = كوز *Herbst*; алыһ *Untertheil*, иһи *Vorderseite*, кэһи *Hinterseite*; аһбэх *Daumen* und таһбэх *Finger*.

Vgl. in den verwandten Sprachen آلت *Vorderseite* und آرت *Hinterseite*, آس *Untertheil* und اوست *Obertheil*, توبه *Gipfel* und توب *Boden*, ابركك *Männchen* und اورغامي *Weibchen*. Für das Mandschu hat Beispiele gesammelt Roehrig in seinen *Eclaircissements sur quelques particularités des langues tatares et finnoises*, S. 9; vgl. auch Schott, *Ueber das Altaische* u. s. w. S. 45. und 46.

230. Sehr beliebt ist die Verbindung zweier ähnlich klingender Wörter, die allein in der Regel gar nicht im Gebrauch sind. Auf diese Weise werden verstärkte Nomina, Verba und Adverbia gebildet. Bisweilen findet eine vollkommene Wiederholung statt, wie in чар чар *unaufhörlich*; ein anderes Mal wechseln nur die Vocale: тири тэри *durcheinander, drunter und drüber*; oder es wird ein Consonant eingeschoben: сэрэн (auch allein im Gebrauch) сэрэн *vorsichtig und auf seiner Hut sein*; oder das darauf folgende Wort erhält r oder c zum Anlaut, das erste mag vocalisch oder consonantisch anlauten: аһэсэһи (auch allein im Gebrauch) сисэсэһи *ein altes Mütterchen*, айа сэйи *hin- und hergiessen, hinüber- und herüberlegen*, бырай сарай *zerstreuen, verthun*, иһил үһил *dämmerlich, kaum sichtbar*, иһи үһи = ᠬ ᠬ = ᠬ ᠬ *mäuschenstille*, үөл үөл *dämmerlich*. Einen Anreim zeigt бас баттах *hierhin und dorthin, nach allen Richtungen*, einen Ausreim: чар сабар *eiligst*. Vor сэмьэр *Regen* tritt лабыр mit harten Vocalen zur Bezeichnung der Heftigkeit, und иһир mit weichen Vocalen zur Bezeichnung der Feinheit desselben; уту (allein nicht im Gebrauch) сүһү *nach einander, allmählig*; аһа буһа (s. das Wörterbuch).

Die türkisch-tatarischen Sprachen und das Mongolische gefallen sich gleichfalls in ähnlichen Bildungen: (им Anlaut entspricht einem c im Jak.) آلا نك بالانك *hierhin*

und dorthin (Giganow, *Lex.* S. 596. 896.), *آلامه صالامه* schlecht, gering (*м.юхоѳ*, Iwanow, *Gramm.* S. 214.). In der Regel hat das wiederholte Wort *м* im Anlaut; vgl. Vigulier, a. a. O. S. 224: *ét mèt chair, viande, iskèmlè miskèmlè chaise, fildjan mildjan petite tasse, tabaq mabaq plat, adj madj celui qui éprouve la faim, toq moq celui qui est rassasié, toutmaq moutmaq prendre, saisir, gulèzmèk mèzmèk se promener, parcourir*, und Iwanow, S. 214: *آز ماز* *мазо маабекое* (ganz klein wenig), *چانی من* *чанимо* (Theechen), *آروش ماروش* Roggen. In allen diesen Beispielen drückt das voranstehende Wort den Begriff aus und das nachfolgende bildet nur eine Verstärkung⁸⁰⁾. Die verstärkten Adjectiva werden bekanntlich durch Wiederholung des anlautenden Vocals oder des anlautenden Consonanten mit dem darauf folgenden Vocal, an den ein Labial tritt, gebildet. Die mongolischen malenden Wiederholungen stimmen mehr zu den jakutischen; ich setze zur Vergleichung aus Kowalewskij's *Lexicon* (vgl. auch die *Mongolische Chrestomathie*, I. S. 568. 569.) folgende Beispiele her: *трès-faible* (III. S. 2472. a.), *en bégayant* (III. S. 2492. b.), *jeter un regard çà et là* (III. S. 2528. b.), *les pleurs, les lamentations* (III. S. 2560. a.), *mit Mühe* (Bobrownikow a. a. O. S. 185.), *bavardage* (I. S. 282. b.), *oder bagatelles* (I. S. 317. b.), *par ci par là, pèlo-mèlo* (I. S. 401. b.), *indégalement, tantôt haut, tantôt bas* (I. S. 394. b.), *parler toujours d'une manière à rebuter les gens, ab hoc et ab hac* (II. S. 1156. a.), *désordre dans un amas de petites choses, tout dessus-dessous, à la sourdine* u. s. w. (III. S. 2498. b.), *bagatelles* (III. S. 2576. a.); *fourniller* (I. S. 313. b.) bildet ein Analogon zu den türkisch-tatarischen Wiederholungen mit *м*.

Im Deutschen haben wir ähnliche reimende Verbindungen, die einzeln nicht in Gebrauch sind oder in anderer Bedeutung erscheinen: Kretli und Pletli, Hokuspokus, Larifari, Lirumlarum, Stein und Bein (schwören) u. s. w.; Fuchs, *Die Romanischen Sprachen in ihrem Verhältnisse zum Lateinischen*, S. 252.

80) Nach Herrn Senkowskij hat das wiederholte Wort die Bedeutung *und so weiter, und dem Aehnlichen, und etwas Darnachiges*; vgl. Kowalewskij's *Mong. Chrestom.* I. S. 469. Note 22

231. Die grösste und beinahe einzige Zierde der jakutischen Märchen, Lieder und Improvisationen ist die Alliteration. In dem von uns veröffentlichten Märchen (*Jakutischer Text*, S. 79—95) und in der Uebersetzung einer bekannten finnischen Rune (ebend. S. 96.) hat Uwarowskij die Alliteration recht oft anzubringen versucht. Hier will ich noch aus den Middendorff'schen Papieren ein alliterirendes Lied mittheilen, das einen geborenen Jakuten zum Verfasser hat.

уҕуо дойду өтөн кылаах,	кэра дойду кэра кылаах,
толу дойду тоҕон кылаах,	кыты дойду кытаык кылаах,
модун дойду мохсоҕол кылаах,	туру дойду туружу кылаах,
кыаҕа дойду кыһыа кылаах,	күтүр дойду хаc кылаах,
ама дойду аҕа кылаах,	маҕа дойду биргэах кылаах,
унаар дойду оруууос кылаах,	сасыа дойду сарба кылаах, u. s. w.

Ueber die Alliteration im finnischen Epos s. Jacob Grimm in *Hofer's Zeitschrift für die Wissenschaft der Sprache*, I. S. 21. und 22. Bekanntlich haben auch Inder⁶¹⁾, Griechen, Römer, so wie die romanischen und deutschen Völker die Alliteration häufig zur Belebung und Verzierung der Rede angewandt.

Consonanten-Index.

232. Der hier folgende Index wird, wie ich hoffe, dem Leser willkommen sein. Er kann mittelst desselben mit leichter Mühe den Paragraphen finden, in dem die Eigenthümlichkeit, die Entstehung und der Wandel eines einzelnen Consonanten oder einer Consonantenverbindung besprochen wird. Dieser Index bildet aber auch eine Art Ergänzung zum Vorhergehenden, indem ich hier auch für den Fall, wo in den türkisch-tatarischen Sprachen und im Mongolischen derselbe Laut angetroffen wird, Beispiele beibringe. Desgleichen sind auch bei solchen Consonantenverbindungen, deren Entstehung ich gar nicht oder wenigstens nicht durchgängig nachzuweisen vermag, eine Anzahl Beispiele für einen solchen Fall beigefügt worden⁶²⁾. Bei Consonantenverbindungen, die durch den Zusammenstoss eines Auslauts mit dem Anfangsconsonanten eines gangbaren und daher leicht ablösbaren Affixes entstehen, sind die entsprechenden Consonantenverbindungen in den türkisch-tatarischen Sprachen nicht angegeben worden, weil solche der mit diesen Sprachen vertraute Leser mit leichter Mühe selbst aufzufinden im Stande sein wird, sobald er nur weiss, welchem türkisch-tatarischen Consonanten der auslautende Consonant im Jakutischen zu entsprechen pflegt. So entspricht z. B. ein aus c + a oder l entstandenes jakutisches cr, je nachdem das c einem

61) So z. B. Bhartrihari, I. 97. ed. Bohl: किं कर्त्तव्यं कर्त्तव्यमि किं कोट्टकङ्कारिं रे रे कोकिल कोमलेः कलपैः किं त्वं वथा वल्गमे ।

62) Ueberhaupt haben Nachträge und Verbesserungen jeglicher Art zu den vorhergehenden Kapiteln über die Consonanten in diesem Index einen Platz gefunden.

ش, س, ز oder گ gegenübersteht, den Consonantenverbindungen سل, شل, زل oder چل. Wenn die türkisch-tatarischen Sprachen auch den Consonanten des Affixes in Folge des vorangehenden Lautes verändern, so wird man diese Erweichung an eben der Stelle, wo der Veränderung im Jakutischen gedacht wird, erwähnt finden. So verweisen wir bei dem aus c + a oder t entstandenen er auf §. 173, wo gesagt wird, dass Analogien sich auch in den verwandten Sprachen finden: wir werden also in einigen Dialekten statt eines solchen er auch ست, شت, زت (ست) oder چت finden.

k im Anlaut 128. 151, im Inlaut 129—131. 155, im Auslaut 129. 224, Verhältnisse zu den Vocalen 128—132. 136, zwischen Vocalen 130—132. 155. 156, erweicht sich zu r 131 (das Deminutivaffix ka zeigt zwischen Vocalen immer k, nach p erscheint auch bisweilen k; vgl. Wortbildungsaffix kái), zu ɣ ebend. und 132, assim. sich einem vorherg. Labial 188, wechselt mit ɸ 203, wird j 176, vocalisirt sich 121. 224, kommt und verschwindet im Auslaut 224, entsteht aus r 156. 157, aus c 187, kommt verdoppelt vor 145, erscheint in folgenden Verbindungen: kt, kç, kɸ, kc, çk, pk, rk, lk, sk, rkk, lkk 146. 147, entspricht einem ɣ oder ك 133, einem ك 169⁶³), einem ɸ: kɸ-cyɸ = كڤس, kɸ-nyɸ = كڤن, kɸ-ryɸ = كڤر, kɸ-ya = كڤيا, einem ɸ 135, einem ɸ 155, einem mong. gh 148, einem mong. g 149, einem russ. k 128, einem russ. r 149.

kk nicht zu zerlegen in уккүи, кәккә, діәккә, цуккү, мәккүөн, мөккүс, суккүи u. s. w.; in solchen Wörtern geht nie a und o vorher 136, entsteht aus der Verbindung eines ausl. k oder t mit einem anl. Guttural eines Affixes 156. 189, entspricht einem tat. كك oder كك in Dativen von Stämmen auf k 145. Note 180 (das Os-

63) كك könnte auch mit аҕары zusammengestellt werden.

manli hat hier einfaches ɣ und ك), einem ك 218. t), einem russ. тк 189.

кҕ nicht zu zerlegen in туктүрү, болбукта, мәмьүктә, мәктүя, мүчүктә, сибүктә; hat weder a noch o vor sich 136, entsteht aus k + t (ордук-тук u. s. w.), aus k + tt (z. B. im Ablat. балык-тан) 222, aus r + n 157. 174, aus k + a oder l 173.



кч nur in unzerlegbaren Stämmen: акчирә, нөкчөи, чөкчөчө (so ist im Wörterbuch statt чөкчөчө zu lesen); hat weder a noch o vor sich 136, entspricht einem ɸ: бөкчөи = бөкчөи.

кп entsteht aus k + ɸ 165.


кр nur im Fremdworte Крусн.

кс nicht zu zerlegen in кәкәиә, туксу; leidet weder a noch o vor sich 136, entsteht aus k + c (z. B. балык-сыт); aus r + c 157, entspricht einem ɸ: сиксә = сиксә, einem russ. ц und ш 207.

x im Anlaut 128. 151, im Inlaut 129—131. 155, im Auslaut 129, Verhältniss zu den Vocalen 128—132. 136. 155, erweicht sich zu ɣ 131. 155, entsteht aus ɣ 156. 157, aus c 187, kommt verdoppelt vor 145, erscheint in folgenden Verbindungen: xt, xç, xp, xc, çx, px, rx, lx, cx; entspricht einem ɣ oder ك 133, einem ك 169, einem ɸ: ханы = ханы, хо-


хүт = , хатаһ = ; einem ~ 135, einem mong. gh 146, einem russ. к 128.

xx nicht zu zerlegen in хараххан; Verhältniss zu den Vocalen 136, entsteht aus der Verbindung eines anl. x mit einem anl. Guttural eines Affixes 136, entspricht einem ج und > 218. 2).

xt in unzerlegbaren Formen (уохта, цахтар, тусохта) hat nie ä oder ö vor sich 136, entsteht aus x + т (z. B. im Adv. суох-тук), aus x + тт (z. B. im Ablat. бысах-тан) 222, aus x + л oder л 173, aus ь + т (охтор aus охутар) oder н 157. 174, entspricht einem ط, ف,  136.

xv hat weder ä noch ö vor sich 136, entsteht aus x + чч (z. B. барбах-чы).

xvi ist mir in unzerlegbaren Formen nicht vorgekommen; entsteht aus x + б 165.

xc nicht zu zerlegen in дохсун, Цохсоһон, цыхсаһ, маһаха, мохсоһол, сахса; hat weder ä noch ö vor sich (Ausn. ämäхсүн, симäхсүн) 136, entsteht aus x + с (z. B. х-сыт), aus ь + с 157, entspricht einem  136.

r im Anlaut 149, Verhältniss zu den Vocalen 131. 132. 136. 155. 156⁶¹), nach p, л und l 155. 156⁶¹), erhärtet sich zu к 156. 157, verflüssigt sich zu r 168, wechselt mit r 169, assim. sich einem vorangehenden l 188, fällt aus 217, entsteht aus к 131, aus с 187, erscheint in folgenden Verbindungen: rn, ru, rp, rl, nr, pr, ar, lr 146, entspricht einem ك oder غ 134, einem ج 155, einem ~ 155, einem р 135, einem > 155.

rn in Аһһа, бычыһһа und in буһһа = russ. бубны 146.


61) In der ersten Zeile des Paragraphen sind die Worte schweren und leichten aus Versehen verstellt worden.




ru in руһһу 146.



rp in баһһрәс = баһһрәс, боһһрәс = боһһрәс, уһһрәс = уһһрәс 146.

rl in лыһһык 146.










rl in lörlöi 136. 146.

г nie im Anlaut 148, erhärtet sich zu x 156. 157, Verhältniss zu den Vocalen 131. 132. 136. 155. 156⁶¹), fällt aus 217, entsteht aus x 131. 155, aus к 131, aus с und т 187, wechselt mit p 203, kann vor л und nach p, л stehen 146, entspricht einem غ oder ك 134, einem ج oder ك 155, einem > (баһһаһы = , уда-

һаһ = , хаһһаһаһ = , доһһолоһ =  u. s. w.), einem ~ 135. 155, einem > 155.

гх nur in unzerlegbaren Wörtern (оһһолоһу), entspricht einem  oder  136.

г nie im Anlaut 148, entsteht aus r 168, aus с 187, aus цк 221. 1), wechselt mit r 169, fällt aus 217. 2), erscheint verdoppelt 145, geht folgende Verbindungen ein: цк, цк, цт, цд, цн, цп, цм, цс, мц 146, entspricht einem тат, تك oder osm. Saghir-nun und einem mong.

гд: көһһгд = كونكول, тоһһгд = طونكوق, таһһгд = , таһһара =  = . доһһолоһ = ; einem . . . . . 221. 1),

einem ك, ن, غ, 169, einem ى 177, einem ن oder ل 196, einem russ. нк 197. 228, einem нь oder нь vor к 197. 208.

цк nur in unzerlegbaren Wörtern: оһһкучаһ, кһһкһһһа, хоһһкүһ, тырыһһка, чаһһкһһ, чыһһкыһ, чуһһкү, цһһараһһаһ, лыһһкыһ; im Auslaut 154.

62) Vgl. die vorhergehende Note.

228, schwächt sich zu η 221. 1), entspricht einem russ. $\mu\eta\eta$ und $\mu\eta\kappa$ 197. 208.

$\eta\chi$ nur in unzerlegbaren Wörtern ($\mu\eta\chi\mu\eta$, $\mu\eta\chi\mu\eta\mu\eta$, $\mu\eta\chi\mu\eta\mu\eta\mu\eta$) 146, entspricht einem μ ($\mu\eta\chi\mu\eta = \mu$), einem $\mu\eta$ 136.

$\eta\eta$ ist immer zerlegbar; entsteht aus $\eta + \tau$ oder $\eta + \tau$ 168. 192, entspricht einem *Saghirim* 218. 3).

$\eta\tau$ ist in jak. Wortformen immer zerlegbar; entsteht aus $\eta + \tau$ (1. Sg. Perf. $\eta\eta\tau\eta$) 168⁴⁶), $\eta + \tau$ (Ablat. $\eta\eta\tau\eta$) 222, entspricht einem μ 197.

$\eta\mu$ in dem einzigen Worte $\mu\eta\mu\eta$, wo $\eta\mu$ einem μ entspricht, 156. Note 190.

$\eta\eta$ nicht zu zerlegen in $\mu\eta\mu\eta$; entsteht aus $\eta + \eta$; $\mu\eta\mu\eta$, $\mu\eta\mu\eta$, $\mu\eta\mu\eta$; Zusammenziehungen von $\mu\eta\mu\eta$, $\mu\eta\mu\eta$, $\mu\eta\mu\eta$; aus $\eta + \tau$ 168, aus $\eta + \mu$ oder η 199, entspricht einem $\mu\eta\eta$ oder $\mu\eta\eta$: $\mu\eta\eta = \mu\eta\eta$ = $\mu\eta\eta$ = $\mu\eta\eta$ = $\mu\eta\eta$, einem μ 171. 198.

$\eta\eta$ immer zerlegbar in $\eta + \mu$ 165. 168.

$\eta\mu$ entstanden aus $\eta + \mu$ 168.

$\eta\epsilon$ nicht zu zerlegen in $\eta\epsilon$; entsteht aus $\eta + \epsilon$: $\eta\epsilon\mu$ und $\mu\eta\epsilon\mu$ aus $\eta\epsilon\mu$ und $\mu\eta\epsilon\mu$; entspricht einem μ : $\eta\epsilon\mu = \mu$, $\mu\eta\epsilon\mu = \mu$; einem russ. $\mu\eta$ 197. 207.

Gutturale entstehen aus ϵ 187, verschwinden μ erscheinen 212. 217. 1). 219. 1). 221. 1). 224.

τ im Anlaut 151, erweicht sich zu μ 141. 158. 159, verflüssigt sich zu η 168⁴⁶), zu μ und η 170, assimiliert sich einem folgenden κ ,

⁴⁶) Zeile 2. in §. 168. ist statt des 2ten η zu lesen μ ; nach μ bleibt das τ , so viel ich weiss, nur in dem dort weiter unten folgenden Beispiele $\mu\eta\mu\eta$ - $\tau\eta$ unverändert.

ϵ μ 189, wird ϵ und μ 183 (vgl. $\mu\eta$ und $\mu\eta$). ϵ 187, wechselt mit μ 170, mit μ 203, entsteht aus ϵ 185, verschwindet 152. 217. 3), 221. 2). 225, erscheint verdoppelt 145. nach κ , χ , μ , η , μ , μ , ρ , μ , η und ϵ 146, entspricht einem μ und τ ($\mu\eta\mu\eta = \mu\eta\mu\eta$, $\mu\eta\mu\eta = \mu\eta\mu\eta$, $\mu\eta\mu\eta = \mu\eta\mu\eta$ u. s. w.), einem μ 228, einem μ 159,

einem μ 183, einem μ 185, einem μ 183. 218. 10), einem μ 178, einem μ 203, einem mong. τ (z. B. $\mu\eta\mu\eta = \mu$, $\mu\eta\mu\eta = \mu$), einem mong. μ 160, einem μ 218. 4), einem μ und μ 183, einem μ 185, einem μ 174.

$\tau\tau$ nicht zerlegbar in $\mu\eta\mu\eta$. $\mu\eta\mu\eta$, $\mu\eta\mu\eta$, $\mu\eta\mu\eta$; erscheint auch am Anfange von Affixen; schwächt sich hier zu τ 140. 222, entsteht aus $\tau + \tau$ (z. B. in der 3ten Sg. Imperat. $\mu\eta\tau\eta$), aus $\tau + \tau$ (z. B. im Abl. $\mu\eta\tau\eta$), aus $\tau + \eta$ 174, aus $\tau + \mu$ oder η 173, aus $\mu + \tau$ 174, aus $\mu + \mu$ oder η 173. 174, aus ρ (?) + μ 194, wechselt mit $\mu\eta$ 173. 174, entspricht einem μ 160. 218. 4), einem μ 218. 4), einem μ 170, einem μ 191.

μ im Anlaut 151, wird μ 183, fällt aus 217. 4). 221. 2), entsteht aus τ 141. 158. 159, aus μ und η 143, aus η 144, leidet ein μ , η , μ , ρ , μ vor sich 146, entspricht einem μ . μ oder μ ($\mu\eta = \mu$, $\mu\eta\mu\eta = \mu$, $\mu\eta\mu\eta = \mu$, $\mu\eta\mu\eta = \mu$), einem mong. μ ($\mu\eta\mu\eta = \mu$), einem mong. μ 160, einem μ 183, einem μ 174.

η im Anlaut 151, im Auslaut von Nominalstämmen 226, wird τ 174, μ 144, μ 180, as-

similirt sich einem folgenden *h* und *m* und einem vorangehenden *h* und *l* 192, wechselt mit *h* 200, mit *h* 203, fällt aus 217. 5), kommt verdoppelt vor 145, erscheint vor *t*, *д*, *ч*, *ц*, *h*, *c* und nach *h*, *h* und *m* 146, entspricht einem *ن* oder *ل* (z. B. in *yn* = اونان, *hpaï* = *هپاي*), einem *ل* (?) 200, einem *ل* 196.

ht nicht zu zerlegen in *kh*төс; entsteht aus *h*+*t* 168⁶⁷⁾, aus *h*+*tt* (z. B. im Abl. *on-ton* = *انران*, *hantai* = *قانتان*), entspricht einem *ل*: *hantai* = *هانتاي*.

hd nur in unzerlegbaren Wörtern (*анды*, *Ханда*; *бурундук*, *мандахса*, *мунду*, *сандар*) 146, wechselt mit *hd* 198, entspricht einem *ل*: *andai* = *андай*, *andaбар* = *андабар* (آنط, آنند), *öndoi* = *өндөй*.

hn nicht zerlegbar in *хоннох*, *tänнii*, *tүннук*, *сіннii*, *сүннүөх*; schwächt sich zu *h* 140, entsteht aus *h*+*h* (*ханнар*, *төннөр* aus *ханынар*, *төнүнär*), aus *h*+*t* 168, aus *h*+*л* oder *l* 199, aus *p*+*h*, *л*+*h*, *l*+*h* 193, wechselt mit *tt* 173. 174, entspricht einem *ن*, *کن*, russ. *h* 218. 5).

hc nicht zu zerlegen in *ончох*, *ынчык*, *кэтинчи*, *харыланчыка*, *чанчаккai*, *чинчи*; entsteht aus *h*+*ч* (z. B. in *yon-ча*), entspricht einem *چ* 162, einem russ. *ч* 220.

hц in *санцыдыи* zu vergl. mit *санцыды*.

hn nicht zu zerlegen in *аһынна* u. s. w., entsteht aus *c* = *نج*, aus *h*+*c* (= *ч*), entspricht einem *نج*, *نج*, *چ* 171.

67) Vgl. die vorhergehende Note.

hc nicht zerlegbar in *санна*: entsteht aus *h*+*c*: *кынаар* aus *кыһынаар*.

ч im Anlaut 151. 213, nie im Auslaut 153, verflüssigt sich zu *h* 171, entsteht aus *t* 183, wechselt mit *ц* 162, mit *c* 186, verschwindet 213. 217. 6), erscheint verdoppelt 145, leidet *к*, *х*, *н*, *п*, *м*, *р*, *л* und *c* vor sich 146, entspricht einem *ع* (*чычак* = *حيجق*), einem *ع* 162, einem *دك* (?) 183, einem *u* (*накыр* = *ناكير*, *оңоцо* = *ونجو*), einem *u* (*бычыкан* = *بويجان*), einem *u* 162, einem *u* 183, einem *u* 186.

чч unzerlegbar in *аччыи*, *ыччат*, *иччи*, *иччitax*, *кучча*, *курабаччы*, *блчыы*, *маччыкi*, *сыччак*, *сиччax*, *куччугуи*; erscheint in Affixen, entsteht aus *t*+*c* (= *ع*) 183. 189, aus *t*+*чч* (*отучча*), aus *c*+*c* (= *ع*) 191, aus *c*+*t* 183. 191, entspricht einem *ع* oder *u* 218. 6), *ش* 191, *س* 186, *ز* 186. 218. 6).

ц im Anlaut 151. 230, wird *j* 181, entsteht aus *t* oder *д* 183 (vgl. *ht* und *мц*), aus *j* 148. 181. 182, aus *c* (= *ع*) 161, wechselt mit *u* 162, mit *j* und *c* 182, fällt aus 217. 6), leidet *т*, *н*, *м*, *р* und *л* vor sich 146, entspricht einem *ع* und *د* (*кычык* = *كويچق* = *فچق*, *цон* = *ون*, *цол* = *ول*, *ацарай* = *اچاراي*), einem *ع* oder *u* 162, einem mong. und russ. *j* 148. 181, einem *u* oder *u* 186, einem mong. *d* 183, einem *چ* 186.

h im Anlaut 150, nie im Auslaut 153, hat *h* im Anlaut immer *h* vor sich und ist hier oft aus einem starren Palatal entstanden 171.

п nie im Anlaut 148, nur ausnahmsweise zwischen Vocalen 137, erweicht sich zu *б* 137.

163, entsteht aus 6 165. 166, fällt aus 219. 2), kommt verdoppelt vor 145, leidet к, х, ц, м, р und с vor sich und к, х, т, ч und с nach sich 146, entspricht einem russ. ф oder в 205.

нк nicht zu zerlegen in анка, анкai; entsteht aus einem ausl. н und einem Guttural im Affix 156.

нх nicht zerlegbar (сынха) 146.

нт nicht zu zerlegen in кыптыи, хангаас, хонто, тунга, цанга; entsteht aus н + т (z. B. 3te Sg. Imperat. сан-тын), aus н + тт (z. B. im Abl. сан-тан), aus 6 + н 166. 174, aus н + л oder л 173, entspricht einem \mathfrak{P} : хангаи = ᠬᠠᠩᠭᠠᠢ , таптаи = ᠲᠠᠮᠲᠠᠢ .

нч nur in unzerlegbaren Wörtern (чанча, чыпчырхай, чыпчылыи) 146, entspricht einem \mathfrak{P} : ханчагаи = ᠬᠠᠨᠴᠢᠭᠠᠢ , чарычы = ᠴᠢᠷᠢᠴᠢᠶᠢ , чопчу = ᠴᠣᠫᠴᠢ .

нп nicht zu zerlegen in ханнар, тунпах, сынна; entsteht aus н + 6 165, aus т + 6 165. 189, entspricht einem \mathfrak{P} oder \mathfrak{P} 188, einem \mathfrak{P} 218. 7), einem russ. вк 188.

нр nur in dem aus dem Russ. entlehnten Worte ханрал.

нс nicht zu zerlegen in Дунсун, сынсах; entsteht aus 6 + с 166, entspricht einem \mathfrak{P} : сонсуб = ᠰᠣᠨᠰᠤᠪ .

6 im Anlaut 151, wird н 165. 166, м 168, w 138, entsteht aus н 163, wechselt mit м 172, mit к, т, н und с 203, fällt aus 217. 7), 221. 3), leidet р, л, л vor sich und л, р nach sich, entspricht einem \mathfrak{P} oder \mathfrak{P} (бай = ᠪᠠᠶᠢ , биар = ᠪᠢᠶᠠᠷ =

برمك, табабын = تابامن , бажаса = ᠪᠠᠵᠤᠰᠠ),

einem \mathfrak{P} 164, einem \mathfrak{P} 172, einem \mathfrak{P} 179, einem russ. н 148. 164, einem в 205.

бд nur in dem Klangworte дадыр.

бн in dem einzigen aus dem Russ. entlehnten Worte ыспрабнык.

бр nur in folgenden Wörtern : абрах, брах = бырах, абра = абыра = ᠠᠪᠢᠷᠠ , табрыц 126. Note 162.

м im Anlaut 151, verschwindet 217. 8), 221. 3), 227, entsteht aus 6 168, wechselt mit 6 172, kommt verdoppelt vor 145, erscheint in folgenden Verbindungen : мг, мц, мт, мл, мн, мч, мц, мн, мп, мс, цм, рм 146, entspricht einem \mathfrak{P} oder \mathfrak{P} (мацгаи = ᠮᠠᠨᠴᠠᠭᠠᠢ = ᠮᠠᠨᠴᠠᠭᠠᠢ , махтаи = ᠮᠠᠬᠲᠠᠢ = ᠮᠠᠬᠲᠠᠢ), einem \mathfrak{P} 192, einem \mathfrak{P} 198.

мг nur in Амга (Flussname) u. амганii = ᠠᠮᠭᠠ .


мц immer zerlegbar; entsteht aus м + г 168.

мт nicht zu zerlegen in томторго, тымтаи, тымтык, тумгаи, самтырхай und in einigen Affixen; entsteht aus м + т 168, aus м + тт (in Ablativen von Stämmen auf м), aus м + л oder л 173, wechselt mit мч 183, mit мц (vgl. das Wortbildungsaffix мта), mit мс (vgl. das Wortbildungsaffix ымыта), entspricht einem \mathfrak{P} (амтан = ᠠᠮᠲᠠᠨ , амгагаи = ᠠᠮᠭᠠᠭᠠᠢ), einem \mathfrak{P} 172.

мд unzerlegbar (ымдан) 146, wechselt mit нд 198.

мн nicht zerlegbar in омуона, умна, тымны; entsteht aus м + н (умнар und самнар aus умунар und самынар), aus м + т 168, aus м + л oder л 199.

мч nicht zu zerlegen in чөүмүч, чөүмүчө; entsteht aus м + ч (= چ) 171, wechselt mit мт 183, entspricht einem چ 171.


мү nicht zerlegbar in өсүмү, Силими, суоруму, хорому = . Scheint mit мт zu wechseln; vgl. das Wortbildungsaffix мта und мүт.












ми nicht zerlegbar 146. 171.




мн nicht zu zerlegen in чомно, чүмнү, хампарни; im Auslaut 154. 228, entsteht aus м + б 165. 168, entspricht einem russ. нф 198.

мб bloss in entlehnten Wörtern (амбар und Камбала).




мм entsteht aus м + б oder н + б 168. 192, schwächt sich zu м 140.



ме nicht zu zerlegen in ымыт und im Affix мсах und ымыта, entsteht aus м + с (кэмсар und тумсум aus кымысар und тумсум), entspricht einem . 197, wechselt mit мт (vgl. Wortbildungsaffix ымыта).

ј im Anlaut 148, zwischen Vocalen 210, wird ч 181. 182, vocalisirt sich 70, wechselt mit ч und с 182, entsteht aus і 68, aus к 176, aus ч 181, fällt aus 217. 9), entspricht einem  oder  (xaja = , yja = , xojj = , таях =  = , уjan = , äja = . äjan = ), einem  178.








ј erscheint nur zwischen Vocalen (ajax, äjät, ыјт, ыјыр, хаясар) 126, entsteht aus н 180, fällt aus 217. 10), entspricht einem , einem  oder  180.









р nie im Anlaut 148, wird с 175, assimiliert sich einem folgenden н 193, л oder л 194, wechselt mit 5 203, mit л und л (vgl. die Wortbildungsaffixe быр und быт), entsteht aus с und т (vgl. кыргыттар mit кыс, түрчак mit түт),

erwehlt einen folgenden Guttural 155, einen Dental 158. 183, einem Palatal 161, fällt aus 217. 11). 219. 3), findet sich in folgenden Verbindungen: рк, ркк, рх, рт, р5, рт, ртл, рд, рч, рц, рш, ршш, рб, рм, рс, рр, бр 146, entspricht einem  und , einem  203

рк nicht zerlegbar in әркин, төркүт, чычырка, чыркымай 146, folgt nie auf а oder о 136, entsteht aus р + к (vgl. Wortbildungsaffix кат), wechselt mit рт 155, entspricht einem  (сыркыра = ).

ркк entsteht aus рт + Guttural eines Affixes 156. 222.

рх nicht zerlegbar in алархай, кубархай, хорчорхой, чычырхай, бурхай; folgt nie auf а oder о 136, entsteht aus р + х (vgl. Wortbildungsaffix хай), schwächt sich zu р5 155, entspricht einem , einem  (турхай = , лабырхай = , бычырхай = , einem  (халтырхай = ).

рт nicht zu zerlegen in әрт, урт, карга, кирит, кутургуя, тартан, төүртас, торгу, тартан, баргаса, биртинэх, бургунас; folgt nicht auf а oder о (Ausn. харгы, соргу u. e. a.) 136, wechselt mit рк 155, mit р5 136, entsteht aus р und einem Guttural im Affix 156, entspricht einem  oder : иртэх = , мартан =  = , әртү = , турган = ; einem  221. 1).

р5 nicht zu zerlegen in ар5а, ар5ах, ар5ас, ардырбай, орбосун, ыар5а, ытар5а, уцур5а,

кардырҕа, томторҕо, торҕон, ыбырҕат, ҕарҕа, басарҕа, санарҕа, сахорҕа, оорҕочуу; folgt nie auf ä oder ö 136, wechselt mit пр 136, entsteht aus рх 155, aus р + г (vgl. Wortbildungsaffix ға), entspricht einem ر or ۛ :

суорҕан = بورغان, хорҕолуу = قورغاشين =

ۛ . сырҕа = ۛ , торҕо = ۛ ; einem ر or ۛ

oder ۛ 155.

пр nicht zerlegbar in арт, артык, курту-
jax, курт, хартаса, туртай, саптай; im Auslaut 153, entsteht aus р + тт 158. 222, wird рл 158, рѳ oder лѳ 183, entspricht einem ر or ۛ ,

oder ۛ : орто = اورطا, быртах = ۛ ; einem ست 175.

прт entsteht aus пр + т (z. B. 3te Sg. Imperat. курт-туу), aus пр + тт (z. B. im Abl. арт-тан) 222, aus пр + л oder л (z. B. im Pl. арт-тар) 173.

рл nicht zu zerlegen in арлаи, арлах, ардыи, кырдах, тордох, дурда, чарда, бырдах, са-
бирдах, сордоц; geht in рѳ über (кпрдик =
кпрдик) 183, in ll 170, entsteht aus пр 158, aus р + л oder л 173, entspricht einem ر or ۛ ,

در oder ۛ : ордобуи = آرتامان, ордук =
ارطق, арда = ايرانه = ۛ , орду = اردو =
ۛ ; einem ر 221. 2).

рч nicht zerlegbar in ытарча, ирчиран, күбр-
чәх, харчы, хорчорхой, чарчыңыар, бүрчүи,
матарчах, иурчан; entsteht aus р + ч (?j;
vergl. Deminutivaffix чах), aus р + чч 161,
aus т + ч (түрчәх von түт), entspricht einem

ۛ : куорчәх = ۛ .

рѳ nicht zu zerlegen in айырчәх, ырчәи,
хорчор; entsteht aus пр (рл) 183, aus рj 181,
aus р + с (ч) 161, aus с + ч (барчирәс von бәс),
wird лѳ 202, entspricht einem ر 161, einem
د 183, einem ll 161, einem ۛ 183.

рѳ nicht zerlegbar (чарча) 146.

прт entsteht aus пр + г 165. 222.

рб nicht zerlegbar in арбыја, әрбәх, әрбәи,
уорба, кырбыи, кпрбәи, курбә, тарбә, торбос,
чычырбас, барбах, сарба; entsteht aus р + б
165, wechselt mit рѳ 172, entspricht einem
ۛ (тарбаҕан = ۛ), einem ر 172, einem
russ. рл 172.

рѳ entsteht aus р + и (2te Sg. Imperat. neg.
арарма = арарыма), wechselt mit рб 172.

рс entsteht aus р + с (кпрсөр, кпрсәр, хар-
сар aus көрүсәр, кпрсәр, харысар), entspricht
ۛ or ۛ : куорсуи = قاورسون = ۛ ,

кпрсуө = ۛ , кпрса = ۛ ; einem ر 221. 5).

л im Anlaut 150, verbindet sich nur mit
harten Vocalen 127, wird л 143, т oder л 173,
н 193. 199, л 201, wechselt mit р (vgl. die
Wortbildungsaffixe быр und был), mit н 200,
mit лл 218. 8), verschwindet 221. 4), 227, ent-
steht aus т 170, aus н 192, aus р 194, kommt
verdoppelt vor 145, erscheint in folgenden
Verbindungen: лк, лкк, лх, лг, лб, лт, лтт,
лл, лпп, лб, лс, гл 146, entspricht einem л oder
ل , einem ll 218. 8), einem ۛ 202, einem
mouillierten russ. л 208.

лк nur in unzerlegbaren Wörtern (галкаччы,
тылкыи, булкуи) 146.

лкк entsteht aus лт + Guttural eines Affixes
(z. B. im Dat. булукка von бул) 156. 222.

..x nicht zerlegbar (бордохoi) 146, entspricht einem لح oder لق ; لق : халха = قالخان = قالخان = قالخان

..r nicht zerlegbar in аҕылыгы = оҕулуҕу, аҕыһы, ыҕыһын, улуҕум, кылагас, булуҕу, саргыһы, сылыгы; entsteht aus л + Гuttural eines Affixes 156, entspricht einem لق oder لح oder ك 155, einem ل 221. 1).

..s nicht zerlegbar in алаҕа, кысаҕа, хараҕаҥан, хаҕбаса, дулаҕа 146, entsteht aus лт 187, aus л + 5 (vgl. Wortbildungsaffix 5ar), entspricht einem لق oder لح ; لق : алаҕыс = العيش, алаҕаҥан = بالعامق = العيش, хараҕаҥан = العيش, болҕоһо = لق ; einem لح : саҕа = العيش; einem لح 187.

..t nicht zerlegbar in кыалта, халтаң и. s. w.; entsteht aus л + тт und aus лбт 170. 223, aus лс 185, wird лд 158, лч 183, л5 187, entspricht einem لث , لث oder لث ; لث : баҕата = بالما = لث , алта = لث , алтан = لث ; халтарһы = لث ; einem لث 183.

..тт entsteht aus лт + т, aus лт + тт 222, aus лт + л 173.

..д entsteht aus лт 158.

..чч entsteht aus лт + б 165. 222.

..б nicht zerlegbar in алаба, албан, уолаба, хаҕба, ха ыбыҕалах, хоҕбоһоһо, хоҕборуһо, хоҕбуо, хоҕбуја, чаҕбах, чаҕбан, наҕбан, болбуата, хоҕбуһо; entsteht aus л + б 165, ent-

spricht einem ك : алаһын = ك , лалаһарай = ك ; einem ك oder russ. лм 172.

..лл nicht zu zerlegen in алла булла, олоһон, уллау, хоҕлоһос, хоҕлорон, хоҕлорук, туллаук, баһыллах; entsteht aus л + л (тыллар, Plural von тыл), aus л + т 170, aus л + н 192, aus р + л 173. 194, wechselt mit л 218. 8), entspricht einem ل 194, einem ل 218. 8), einem ل oder ك 218. 8), einem russ. лл 170.

..сс entsteht aus л + с: алсар, буолсар, сылсар aus алысар, буолусар, сылысар; entspricht einem russ. лст 223.

l im Anlaut 150, Verhältniss zu den Vocalen 127, wird т und д 143. 173, н 193. 199, wechselt mit р (vgl. die Wortbildungsaffixe быр und был), erweicht ein с (= ع) zu ق 161, ein т zu ق 183, fällt aus 219. 4), entsteht aus л 201, aus т 170, aus н 192, aus р 194, wechselt mit с 203, kommt verdoppelt vor 145, erscheint in folgenden Verbindungen: лк , лр , лт , лч , лч , лч , лч , лч , лч , лч , лч , лч , лч ; entspricht einem ل oder ل , einem ش 203, einem mouillierten russ. л 208.

..кк nicht zerlegbar: бәккәи, бәккәи, төккө = ك .

..lr nicht zerlegbar in ärälrä, rälräcä cälriän; entsteht aus л + Guttural eines Affixes 156, wird ll 188, entspricht einem لر ; rälrä = لر , rälrä = لر .

..lr nicht zu zerlegen in улту, күлүтүр, мөлтүө, күлүтү. илр; entsteht aus л + тт (z. B. im Ablat. kipiil-tän), wird лч 183, entspricht einem لث oder لث ; илр = لث , кәлтәи = لث .

lr entsteht aus lr + r 222.

lr nicht zerlegbar: көһөлүөр, көһүй, нилүгүи, баһаһа; entspricht einem ل : aluai = ل , быһыһархай = ل , көһөлүөх = ل .

lч entsteht aus lr + c (= ع) 189. 201. 222.

lч nicht zerlegbar in кылһа, быһһа, сүрә-һаһһа; entsteht aus л oder l + r 183. 201, aus рj 202, aus рr (рл) 183, aus l + c (= ع) 161, entspricht einem ل oder ل : болһуо = ل , = ل , нилһа = ل , хорһолһуи = ل .

араһһи = ل ; einem ل (илһабин = ل),

einem ل oder ل 161.

lun entsteht aus lr + n 165. 222.

ln nicht zu zerlegen in нилһа, entsteht aus л + n 165, entspricht einem ل : алһах = ل , килһаи = ل .

ll nicht zerlegbar in көһylläx, Һylläx, Һyllipik; entsteht aus l + l (z. B. im Plur. кырһил-ләп), aus lr 188, aus l + r 170, aus l + n 192, aus p + l 173. 194, aus p + r 170. 194, entspricht einem ل , ل und russ. л 218. 9).

lc entsteht aus l + c: Һilcäp aus Һilicäp, cil-сim aus cilicim.

c im Anlaut 151. 230, im Anlaut abgefallen 214. 216, wird p (Һарһирäc von Һäc), h 139, r 185, ч 186. 191, y 161, u 171, ni 139, geht in Gutturale über 187, wechselt mit ч 186, mit r 185, mit j und y 182, mit

6 und l 203, entsteht aus p 175, verschwindet 214. 216. 217. 13). 227; verbindet sich auf folgende Weise mit andern Consonanten: ек, ек, ек, ек, ек; ке, ке, ке, ке, ке, пе, пе, пе; entspricht einem ص , س 215, einem ز oder ط 167. 184, einem ش 184, einem س oder ع 182, einem ع und س 186. 228, einem س oder ع 186. 218. 6), einem س 215, einem س 206, einem س 182, einem س 186, einem س 185, einem russ. ч 186, einem з 167. 206, einem ж, и und сь 206, einem ч 207.

ек nicht zu zerlegen in ускаһ, кәккил, тәккилä, тәккыл; entsteht aus c + Guttural eines Affixes 156, entspricht einem س : yöckä = س , entspricht einem russ. ськ und шк 206, einem тек 223.

cx unzerlegbar (тосхо), entspricht einem س und س : табысхан = س , урусха = س ; einem ش : боsхо = ش .

ct nicht zerlegbar in кустук, күстәх, äctäp; entsteht aus c + r (ictäp aus icitäp, ус-туу u. s. w.), aus c + rr (z. B. im Ablat. Һуäc-таи), aus c + n 174, aus c + л oder l 173, wird чч 183. 191.

cu in dem einen Worte cүcү, wo es aus c + чч entstanden ist.

cn nicht zerlegbar in хоcнох, тьcна; entsteht aus c + n 165, entspricht einem russ. жб 165. 206, einem сьв 206.

cup in dem aus dem Russischen entlehnten Worte ысүрабнык.

h entsteht aus c 139.

II. Wortbildung und Wortbiegung.

Von den Stämmen.

233. Die türkisch-tatarischen Sprachen sind bis jetzt so wenig bearbeitet, dass man noch nicht daran hat denken können, die scheinbar oder in Wirklichkeit nicht mehr theilbaren Stämme, die man Wurzeln zu nennen pflegt, zusammenzustellen. Für das Jakutische habe ich mich dieser Arbeit unterzogen und hoffe, dass über Kurz oder Lang auch die türkisch-tatarischen Sprachen und das Mongolische⁶⁸⁾ — Sprachen, die uns ein bedeutend grösseres Material zur Untersuchung darbieten und dadurch auch dem Bearbeiter die Mühe vergrössern — nach dieser Seite hin näher werden untersucht werden. Ich habe mich in der Grammatik des Ausdrucks *Wurzel* enthalten, weil die für mich nicht mehr zerlegbaren Formen noch meist in einer Gestalt auftreten, die uns keinesweges dazu berechtigt, dieselben für primäre Formen zu halten. Ein Theil der einsilbigen Stämme sogar ist offenbar durch Verstümmelung aus zweisilbigen hervorgegangen. Wo es mir darauf ankam, einen Stamm als für jetzt oder für mich nicht mehr theilbar hervorzuheben, habe ich mich statt *Wurzel* des Ausdrucks *für mich nicht mehr zerlegbarer Stamm* und ähnlicher bedient. Solche für mich nicht mehr theilbare Stämme sind theils Nomina, theils Pronomina, theils Zahlwörter, theils Verba, theils Adverbia, theils Partikeln.

234. Jeder Stamm kann in der Regel in derselben Gestalt als Wort im Satze erscheinen. Der Nominalstamm (im weitesten Sinne) ist zugleich der von mir sogenannte Casus

68) Wir müssen es in hohem Grade bedauern, dass Herr Professor Kowalewskij in seinem reichen mongolisch-russisch-französischen Wörterbuch, das nun fertig vor uns liegt, auf die Herkunft der Wörter keine weitere Rücksicht genommen hat. Aus brieflicher Mittheilung aber erfahre ich, dass dieser grosse Kenner des Mongolischen die mongolischen Wurzeln in einem besondern Werke zusammengestellt hat. Es wäre wohl sehr zu wünschen, dass dieses Wörterbuch bald gedruckt würde.

indefinitus, der Verbalstamm aber die 2te Sg. Imperativi. Man würde aber einen grossen Fehler begehen, wenn man sagte, dass von jeher der Casus indefinitus und die 2te Sg. Imperativi den jetzt scheinbar oder in Wirklichkeit davon stammenden Formen zu Grunde gelegen hätten. Die Sache verhält sich vielmehr so: der Casus indefin. und die 2te Sg. Imperat. haben in der Sprache keine lautliche Bezeichnung gefunden; der Stamm, der in einer früheren Periode der Sprache, ehe die Flexion entwickelt war, alle oder, ebenso richtig gesprochen, keine Beziehung auszudrücken hatte, verblieb, nachdem derartige Beziehungen, welche des lautlichen Ausdrucks mehr als der Casus indefin. und die 2te Sg. Imperat. bedurften, einen solchen gefunden hatten, in diesem seinem flexionslosen Zustande als Ausdruck des Casus indefin. und der 2ten Sg. Imperat.

Auch in den indo-germanischen Sprachen war nach meiner innigsten Ueberzeugung das, was wir jetzt Wurzel oder Stamm nennen, vor Zeiten, ehe die Flexion sich entwickelt hatte, ein bedeutsames Wort. Wie der nackte Stamm in dem Sprachstamme, zu dem das Jakutische gehört, nach Entwicklung der Casus mit besonderen Casusendungen, auf die Bezeichnung des Casus indefin. beschränkt wurde, so in den indo-germanischen Sprachen, zum Theil wenigstens, zur Bezeichnung des Vocat. Sg.⁶⁹⁾. Auch scheint mir die Zusammenstellung des flexionslosen Vocat. Sg. in den indo-germanischen Sprachen mit der flexionslosen 2ten Sg. Imperat. in den ural-altaischen Sprachen nicht ganz unpassend zu sein.

235. Wenn der Casus indefin. im Jakutischen nicht mit dem, wirklichen Flexionsformen zu Grunde liegenden Stamme zusammenfällt, erscheint er in der Regel verkürzt. Namentlich spielt hier das §. 226. erwähnte auslautende *n* eine wichtige Rolle. Es giebt aber auch eine Anzahl offenbar abgeleiteter Nominal- und Verbalstämme, die auf eine kürzere, in der Sprache nicht mehr selbständig vorhandene Form zurückgehen. Hier hält es in der Regel schwer, die den abgeleiteten Bildungen zu Grunde liegende Form zu erschliessen, nicht sowohl lautlich, als vielmehr begrifflich. Ja in vielen Fällen ist man kaum im Stande zu sagen, ob die erschlossene einfachere Form zu den Nominal- oder Verbalstämmen zu zählen sei. Diese beiden Arten von Stämmen sind sonst streng von einander geschieden und fallen nur äusserst selten zusammen, wie z. B. *ac Hunger* und *hungern*, *tot satt* und *satt werden*, *тѣм Athem* und *athmen*, *тоң gefroren* und *frieren*, *сѣи Schande* und *sich schämen*, *кѣп Unterhaltung* und *sehen*, *canā Gedanke* und *denken*, *xopyi Antwort* und *Gleiches mit Gleichem vergelten*⁷⁰⁾. Bisweilen entspricht ein jak. Nominalstamm einem türkisch-

69) Es thut mir leid zu sehen, dass meine Ansicht, der Sanskrit-Vocativ eines consonantisch auslautenden Stammes zeige diesen in ursprünglicherer Gestalt als die übrigen Casus, nicht die Zustimmung Bopp's erhalten hat. s. seine *Vergleichende Grammatik*, 3te Abthlg. S. 1092. in der Note.

70) Der Nominalstamm *xopyi* ist eine Contraction von ᠬᠣᠫᠤᠯᠢ , der Verbalstamm *xopyi* aber eine Verstärkung von ᠬᠣᠫᠤᠯᠢ .

tatarischen Verbalstamm: *бык gebogen* und *بوکک biegen*, *чик Naht* und *چیکک nähen*, *көб locker*, *рауч* und *كوبك/aufschwellen*, *aufgehen*, *yöp Heerde* und *سورمك treiben*. Nicht selten mag in diesen Fällen der Nominalstamm sein Affix durch die Zeit eingebüsst haben.

236. Wenn der Stamm zugleich ein bedeutsames Wort im Satze ist, können wir am Ende desselben nur solche Laute antreffen, die dem Wortende zukommen, d. h. alle Vocale, unter den Consonanten aber nur die *harten* *к, х, т, н, с*, die *flüssigen* *а, и, у, р, л* und die Doppelconsonanten *пр, ат, лт*. Vgl. §. 153. und 154. Ueber ein auslautendes *рк* und *мн* s. §. 228. Am Ende eines Verbalstammes, der zugleich die 2te Sg. Imperat. bildet, finden wir, wenn man den nur im Imperativ gebräuchlichen Verbalstamm *кыы* ausnimmt, durchaus keine kurzen *schweren* Vocale und weder kurze noch lange *leichte* Vocale (wold aber *i*-Diphthonge und Triphthonge) — ein Beweis, dass der Unterschied zwischen diesen beiden Arten von Stämmen vom Volke gefühlt wird⁷¹). II, das nie im Auslaut eines Affixes erscheint, zeigt sich in den für uns nicht mehr zerlegbaren Stämmen nur im Auslaut der einsilbigen.

237. Ueber die Lautveränderungen, denen ein Stamm beim Antritt eines Affixes unterworfen ist, haben wir ausführlich in der Lautlehre gesprochen. Sie bestehen im Zusammenfließen zusammenstossender Vocale, in der Consonantirung eines *i* als letzten Bestandtheils eines Di- oder Triphthongs, in der Verkürzung von Längen, Diphthongen und Triphthongen, im Abfall des Auslauts im Stamm oder des Anlauts im Affix, in der Ausstossung *leichter* Vocale in der letzten Silbe zwei- und mehrsilbiger consonantisch auslautender Stämme und in Veränderungen der Endconsonanten.


A. D a s N o m e n.

1. Bildung.




238. Ich behandle hier das Substantivum nicht absondert vom Adjectivum, weil sie häufig zusammenfallen. Wo es darauf ankommt, diese beiden Redetheile aus einander zu halten, wird dieses geschehen. Ehe ich zur Bildung der Nomina übergehe, lasse ich alle mir bekannten einsilbigen, der weiteren Zerlegung widerstrebenden Stämme, nach dem Auslaut geordnet, hier folgen. Die dem Mongolischen entnommenen, im Jakutischen vollkommen eingebürgerten Nomina habe ich nicht ausschliessen wollen. Stämme, die ich auf zweisilbige zurückzuführen im Stande bin, habe ich von denjenigen, deren Einsilbigkeit mir bis jetzt noch feststeht, nicht getrennt, weil ein fortgesetztes Forschen auch hier noch manchen zweisilbigen Stamm zu entdecken vermöchte. Der Leser wird die zusammengezogenen Formen an den daneben stehenden vollen sogleich erkennen können.





71) In den türkisch-tatarischen Sprachen und im Mongolischen ist, wenn ich mich nicht sehr irre, ein solcher Unterschied zwischen Nominal- und Verbalstämmen noch nicht eingetreten.

a. Verzeichniss der einsilbigen Nominalstämme.




239. Auf einen langen schweren Vocal: xā Tasche zu vergl. mit xāi verschlossen, einsperren =  d. i. xā, 6ā Zwang, cā Schusswaffe = باى Bogen = nisheg. jājä.



240. Auf einen langen leichten Vocal: 6i Moschus, y Schlaf, y Wasser = صو, kī trockener Kuhmist = قبی Mist, tū Kahn, tū Thierhaar = نوک = نوی, 6i älter, 6i Schneide eines Messers.





241. Auf einen schwer auslautenden Diphthong: kyā Feuerschwamm = فار (vgl.  Russ), tū Wald = طاع =  Berg, cyo abgesondert, ciā Haus = (i) اوی, byā Strick = باغ = باو = , 6iā Stute = بیبه, 6yö Stöpsel, cya Fett = باغ.

242. Auf einen i-Diphthong: ai = äjä =  Eintracht, oi Wäldchen = اوی = , oi Gedächtniss = اوی = , ui Mond = آی, tūi Onkel = دای = دای, tūi Füllen = نای, cai Kieselstein, ciā Schmutz, 6ai reich = باى = , moi oder мойн Hals = موين, cai oder сайн Sommer = باى.

243. Auf einen Triphthong: tyoi Töpferthon = jenis. toi.

244. Auf k: ik Urin (vgl. سيد بك id. und  harnen), uak abgeschabtes Fell (vgl.  Schafsfell), 6yk gebogen (vgl. بومك biegen), cik Feuchtigkeit = جيق = , ck Naht (vgl. جيكك nähen).

245. Auf x: ox Pfeil = اوق, yöx Weidenart, kyox grün, blau = كوك = , chox glühende Kohle = , 6öx Lumpen, cax Teufel, cax Koth, ciāx Aermel = ينك, cyox nicht vorhanden = بوق.

246. Auf η: öη Farbe (vgl. رنگك) und , iη Röthe auf den Wangen (vgl. رنگك Schminke), kiā breit = كينك, kiη Charakter, tāη glatt = نينك = , toη gefroren (auch frieren = طونكق), tūη Morgenröthe = لانك, tiη Eichhorn = نيين, tūη undurchdringlich = (?) تونك. läη Versehen, ciāη Seuche = , ciη richtig, muη Qual = مونك, muη 100 Rubel = (?) منك 1000 (vgl. ) läη grob gespaltenes Holz.

247. Auf τ: ut Pferd = آت, āτ Name = آت, āτ Fleisch = آت, ot Gras = اوت, ut Hund = آت, yot Feuer = اوت, ŷτ Ud (Fluss), ŷτ Milch = سوت, ŷτ absichtlich ge-

machtes Loch, кыт Leim vom Starljät, хат Wiederholung = فات, tot satt (auch sich sättigen; vgl. طوق), тит Lärchenbaum = نت, тят besondere Art Schneeschuhe, тят Salmo nelma, быт Laus = بت, бит Anzeichen, быт Hüfte, сат Schande (auch sich schämen), сят Geruch.

248. Auf рт: арт Missgeburt, орт Wiesenbrand = اورت, кэрт Habicht (vgl. кырбыт und فارجه), кыört gelb mit einem schwarzen Scheine, бэрт vorzüglich.

249. Auf н: ан Eingang, ан ?, iан Mitte des Rückens, ин Grube, yон Warm, yон Warze = 𐰽, ын Zaum, кын Scheide = قين, кін Nabel (vgl. 𐰽), кун Sonne, Tag = كون, хан gross, хан Blut = قان, тэн Atem (auch athmen) = طين, тyон Moxa = 𐰽, тyн

Nacht = تون, чэн grosser Kessel, чон Leute = 𐰽, мин Suppe, сон Pelz = بون, Fell = 𐰽, Pelz, сиэн Enkel = 𐰽 = 𐰽, сиэн Abfluss, cyон dick = 𐰽 = 𐰽.

250. Auf п: ап Zauberei, ун Heft, Stiel = حاب, ын Habe = 𐰽, кэн Schicksal (vgl. 𐰽), көн locker, rauch (vgl. كويك aufschwellen, aufgehen, كويك locker werden), киэн Form = 𐰽 (vgl. كويك), хон Verleumdung = 𐰽, төн gesetzt = 𐰽 = 𐰽, ын fest schliessend, лан Wahrheit = 𐰽, сан Faden = 𐰽, сэн Werkzeug, сөн richtig = 𐰽.

251. Auf м: ам Arznei = 𐰽, им Abendröthe, кэм Fingerwurm; Маал am Körper; Маасс (= 𐰽), Нам jak. Tribus, чам Poststation = 𐰽 = جام, cyон Spanne des Daumens und Zeigefingers = 𐰽.

252. Auf р: әр das Beste in seiner Art, әр Mann (auch әрэн) = 𐰽 = ابر, öр lang (von der Zeit), yор Zorn = 𐰽, ур Auswuchs = اور = 𐰽, yөр Heerde = سورو = 𐰽 (vgl. سورمك treiben), көр Unterhaltung (vgl. көр schon), кip Schmutz = 𐰽 = 𐰽, кур Leibgurt = коман. сур, кур jährlich, кур (?)⁷⁹, хәр Schnee = 𐰽 = قار, тар gesäuerte gekochte Milch = 𐰽, чyор Schall = 𐰽, бар (?), бар vorhanden = 𐰽 = بار, быар Leber = 𐰽 = باور, быор Erde = 𐰽, быор heftig, grimmig, бyөр Niere = 𐰽 = 𐰽 = بيوراك, мәр Moosgrund, сәр klein und untersetzt, сор Unglück (tschuw. шарь), сөр steiles Ufer = 𐰽 = بار, сиәр reh-

79) Mit кур in кур cyöcy überall Vieh (Uw.), viel Vieh (Midd.) lässt sich 𐰽 foule, troupe (Kow. III. S. 2638.) zusammenstellen.

haaren, 'cip Ort, Gegend = بر (vgl. بر), cyop Rabe, cyp schieferfarben, cyp Schrecken = بر , cyp Art Sieb.

253. Auf *a*: *a* Schiff (vgl. شيف), *ыял* Nachbar = اول = اول , *yol* Sohn = اول = اول, *кыл* Pferdehaar = قبل (vgl. قبل), *кыла* wildes Thier, *тыял* Wind = ناول, *тыял* Zunge = تل, *дал* Vlohlplatz, *цол* Glück = دل , *цыла* Jahr, Jahreszeit = сыла = بل = بل , *сала* Kammfett, *cyola* Weg = بول.

254. Auf *i*: *ol* erster Grad des Sattseins, *ol* ein Theil der Eingeweide bei der Karauscho, *il* gutes Einverständnis = اول = اول , *yol* feucht = uig. ul, *кyol* See = كول (vgl. كول Fluss), *кyl* Asche = كول, *töl* Lago, *tyl* Traum (vgl. توش), *чäl* gesund, *чял* Thür, *чyl* Aussehen, *gil* Salmo taimon = بل, *gil* Taille = بيل = بيل , *cäl* gelind, *ciäl* Mähne = بال = بال , *cil* Speichel (vgl. شيل), *cyöl* sonderbar.

255. Auf *e*: *ac* Haar = ساع, *ac* Nahrung = آش, *ac* hungrig (auch hungrig sein) = آج, *ac* weiss, *öc* Rede = سوز, *öc* Streit = (؟) اوج = (؟) اوج , *ыяс* Harz = صاعر, *ёс* starker Rauch = ايس = ايس, *יאс* Schuld, *ic* Inneres = ايج, *yoc* Lippe = آغر Mund, *yc* Handwerker, *yc* Stamm, Geschlecht, *yöc* Baummark = اوز, *yc* Luchs, *köc* jak. Meile, *kёс* böse, *кыс* (кысын) Winter = فيش, *kёс* Tochter = فز, *kёс* Zobel = کش (vgl. کش und کش), *кyc* Ente = فوش Vogel, *кyöc* Kochtopf (vgl. قزاع Kessel), *кyc* Kraft = کوچ = كوج , *xäc* Gans = فاز, *xäc* Augenbraue = فاش, *xoc* doppelt = فوش = فوش , *tac* Aussenseite = طش, *täc* Stein = طاش, *тыяс* Getöse, *тыс* Pfote, *tёс* Zahn = نش, *тыс* Birkenrinde = طوز = طوز , *тыс* die vor einem liegende Seite = طوش = طوش , *тыс* Salz = طوز, *тыöc* Brustbein = طوش Brust, *тыс* gesetzt, *нäc* eigensinnig u. s. w., *бäc* Kopf = باش, *бäc* Wunde, *бäc* (?), *бäc* Fichte, *бёс* Verschlag u. s. w., *бёс* Geschlecht, *бyoc* trüchtig = بوغاز = بوغاز , *бyөс* = بوغاز , *mёс* Eis = موز = موز , *мäc* Baum (vgl. موز), *myoc* Horn = بو بنوز, *cäc* Früh-

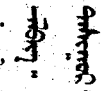
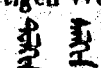
73) Die Endung ш ist hier nicht von grossem Belange, da sie im Plural ganz verschwindet; Bobrownikow, S. 88. §. 189.

74) Bobrownikow (a. a. O. S. 87. Прим.) führt ш und den Plur. ш auf den alten Plural ш zurück.

ling; Lebensalter = باز = باش, c̄sic Kehrlicht; Bischen, c̄ic Rückgrat, cyoc strahlende Hitze, c̄yc Stirn = بوز.




256. Die folgenden einsilbigen Wörter, die meist in Verbindung mit бyо.а werden und гын machen vorkommen, wird man vielleicht als flexionslose Nomina auffassen dürfen: цик, кум, сын, im цим oder цим, нам, нир, yöl цyöl, сар, тас. Цик гын bedeutet zusammenfahren (vgl. 3 Merkwürdigkeit, Sonderbarkeit, Eigenheit), кум гын einen Augenblick schlafen, halb schlafen halb wachen, сын гын sich im Stillen davonmachen, im цим бyо.а oder цим бyо.а stille werden, нам бyо.а id., нир гын, сар (vgl. 3 3) гын und тас (vgl. 4) гын tönen (von verschiedenen Geräuschen), yöl цyöl бyо.а anfangen zu tagen.

b. Verzeichniss der Affixe, die zur Bildung von Nomina dienen.










257. Die Affixe habe ich wie die einsilbigen Nomina nach ihrem Endbuchstaben geordnet, ohne Rücksicht darauf, ob sie an Nominal- oder Verbalstämme gefügt werden, wo die Sonderung mir Schwierigkeiten in den Weg legte. Affixe, die ihre Bildungskraft verloren und nur in einer verhältnissmässig geringen Anzahl von abgeleiteten Nomina in gleichsam erstarrtem Zustande sich erhalten haben, sind von den noch in voller Lebenskraft stehenden gesondert worden. Bei den schon abgestorbenen Affixen habe ich nicht ermangelt, alle mir bekannten Bildungen anzuführen, bei den lebenskräftigen dagegen genügte ein Paar Beispiele. Aus dem Mongolischen entlehnte Affixe führe ich nicht nur in dem Falle auf, wenn sie zur Bildung von Nomina aus jakutischen Stämmen dienen, sondern auch dann, wenn ich sie bis jetzt nur in geradezu dem Mongolischen entnommenen fertigen Wörtern zu belegen im Stande bin. Manche mongolische Nomina, wie z. B. , die auch im Jakutischen vorkommen (vgl. албax, тасыр, долгун, салгын), 



finden nur hier eine Erklärung. Ich glaube jedoch, dass dieses nur scheinbar ist, indem die diesen Wörtern zu Grunde liegenden Verbalstämme sich noch recht wohl in der Volkssprache erhalten haben. Die zwei- und mehrsilbigen, für mich nicht mehr zerlegbaren Nominalstämme sind unter dem Affix, das sie allem Anschein nach enthalten, aufgezählt worden. In den meisten Fällen waltet jedoch in Betreff des Affixes Zweifel ob: alsdann ist keine Sonderung erfolgt, sondern alle Stämme mit gleichem Auslaut sind hinter der ganzen Anzahl von Affixen, die denselben Auslaut zeigen, zusammengestellt worden. Ueber den durch den vorhergehenden Vocal des Stammes bedingten Wechsel der Vocale im Affix bitte ich §. 41 - 47, über den Wechsel des Anfangsconsonanten im Affix aber §. 204. zu vergleichen. Das in dem zuletzt genannten §. aufgestellte Gesetz findet, wie man sehen wird, auf einige abgestorbene Affixe keine Anwendung. Ueber den Hilfsvocal bei consonantisch anlautenden Affixen ist §. 49. gehandelt worden.



a) Erstarrte Affixe.








258. а, ä, (о,) ö. Ыкса (vgl. §. 157.) nahe, dicht von ыгыс sich gegenseitig drücken, көнө gerade, redlich von көн gerade werden, тахса (vgl. §. 157.) über Etwas hinausgehend von тагыс hinausgehen, тула (vgl. دولای) Umkreis von тул umgehen, сапа (ein Vogel,) dem die Federn ausgefallen sind von сар die Federn verlieren; уста (vgl. §. 174.) Länge, lange Seite von усуу lang, аңа offen (vgl.  division d'une branche, bifurcation,  béant, ouvert) vielleicht von  fente, crevasse (d'une montagne).

259. ыаңчыка. Харьяңчыка schwarze Farbe von хара schwarz.

260. ҕа, ҕо. Хантарҕа =  ein Riemen, durch den der Kopf eines Pferdes in die Höhe gehalten wird von  tirer la bride à un cheval de sorte qu'il en porte la tête plus haute; хорҕо Versteck, Schutz =  castel u. s. w. von  enfermer; хабырҕа Gurgel, in der Form ganz mit  =  =  les côtes supérieures de devant zusammenfallend, habe ich im Wörterbuch wohl zu kühn auf хабыры =  zurückgeführt. Сытырҕа das Beriechen geht vielleicht auf einen von сытта wittern  abgeleiteten Verbalstamm zurück.

261. пра. Бүпрэ Sattelknopf =  von (?)  sich biegen (vgl. бүрү in die Knie sinken). Vgl. ҕа, ҕо.

262. аҕа, ігә (vgl. §. 136.). Кысалаҕа Bedürfniss und кысаа bedürfen, аралаҕа Mannigfaltigkeit und ариі = іриі mannigfaltig. Ueber das Affix   vgl. Bobrownikow, S. 56. §. 94. S. 57. §. 95. S. 59. §. 99. 100. Mit аҕа ist auch noch zu vergleichen аҕан, аҕан.

263. аңа, äңә, ңа. Батаңа lederne Tasche von бат hineingehen (Raum haben), тісәңә Kalb oder Füllen im dritten Jahr (wo die Zähne ausfallen) von тіс Zahn (vgl.  poulain agé de trois ans von  Zahn); сардаңа Sonnen- oder Mondschein zu vgl. mit  сарпа tagen, сырпа hell oder leuchtend werden, сырды aufglänzen; in ыстаңа das Springen in die Weite, Heuschrecke, vgl. mit ыстап einen Sprung in die Weite machen, und in тыңа Lunge, vgl. mit тын Athem und athmen, kann das ң aus dem н des Stammes erklärt werden, sobald man den Ausfall eines starren Gutturals, mit dem das Affix begann, annimmt (vgl. §. 221. 1.)). Хараңа dunkel =  =  ist wohl von хара schwarz =  =  abzuleiten.

Ein Affix ن oder ن erwähnt Bobrownikow auf S. 63. Прям. ; ein Affix ن haben wir in طوتنه Henkel von طوتق halten.

264. мта , мtä , мто , (мтö). Болгомто *Vorsicht* von болгои *vorsichtig* zu *Werke* gehen (vgl. ᠮᠢᠷᠢᠷ , ᠮᠢᠰᠢᠰᠢᠰᠢᠰᠢ *précipitation*, ᠮᠢᠴᠢᠰᠢᠰᠢᠰᠢ *circospect*); сармтá (vgl. ᠰᠢᠷᠠᠮᠠᠲᠠ oder ᠰᠢᠷᠠᠮᠠᠲᠠ) *Vorsicht*

und сәрэх *vorsichtig*, сәрэт *in Acht nehmen*, сәрэн *sich in Acht nehmen*, ᠰᠢᠷᠠᠮᠠᠲᠠ oder ᠰᠢᠷᠠᠮᠠᠲᠠ *veiller* (ᠰᠢᠷᠠᠮᠠᠲᠠ *agissez avec prudence*); төрүрүмтá *Bogen*, *Umweg* von төрүрүи *im Kreise* gehen = نكرامك = ᠨᠴᠢᠷᠠᠮᠠᠲᠠ . Scheint mit dem Affix ᠴ , jak. мү , мү , verwandt zu sein. Vgl. мтағай .

265. мта . Кыалта *überzählbare Menge* von кыай *überwältigen*. Vgl. ᠮᠠᠲᠠ *un grand gouffre* von ᠮᠠᠲᠠ *se mouvoir en rond*.

266. ана . Бағана *Pfuhl* = باغانه = ᠪᠠḠᠠᠨᠠ zu vergl. mit бағар *Mast*.

267. ирүа . Тасырүа *die Gegend ausserhalb* von таc id .

268. ба . Үрба *kleine Anzahl Vieh, die ein Mensch zu treiben vermag* von үр *treiben*: vgl. مه .

269. ыја , іја , (үја), үја . Bildet einige *Deminutiva*: көүја von күөл *See*, көүја von күөс *Kochtopf*, сөмүја *Zeigefinger* von сүөм = ᠰᠢᠷᠠᠮᠠᠲᠠ *Spanne des Daumens und Zeigefingers*, үрүја von үрэх *Fluss*, тällја *Decke unter dem Pferdesattel* von тällэх *ausgebreitetes Fell*, кытыја *Tasse* von кытах *grosse Schale*, ыагыја oder ыагаја von ыағас *Gefäss aus Birkenrinde*, бысыја *Messer* von бысах *Messer*, батыја von батаc *Art Messer*, ыгылыја = ыгылык *Baumgans*. Ueber die Verkürzung der zweisilbigen Stämme s. §. 86. Vgl. чax und jax .

Mit ه werden von *Adjectiven* *Deminutiva* gebildet; vgl. *Kasem-bek*, S. 75. No. 129. oder *Zenker*, S. 43. No. 123.

270. (тара), лара . Аллара *untere Seite* von ал-ын id . Wir kommen beim Pronomen auf dieses Affix wieder zurück.

271. *Nominalstämme* auf einen kurzen *schweren* *Vocal*, die ich nicht zu zerlegen vermag: *a*) zweisilbige: аға *Vater* (vgl. آغا , ᠠḠᠠ *Älterer, älterer Bruder*), ата *seiend*, аһа *or besonderes Gras*, анка *Vertiefung*, аба *Gift*, аја *Selbstschuss*, арға *Rücken* (vgl. арғар) = آرغا , ала *scheckig* = الا = ᠠḠᠠ , ала *була* (s. d. Wörterbuch), амһа *Aussteuer* =

ابسى = , äbä Grossmutter = ابسى , äjä (= äi) Eintracht = , äprä ab, äprä (äp-
 lään) Frühe = , äcä Grossvater, Bär, oço Kind, opto (optou) Mitte = ,
 öpö höher gelegene Stelle, марға Strauch, iäpä kleines Bächelchen, uca Heiss hunger (vgl.
 ымсы), idä Fe-tigkeit, Gewerbe = , iunä Nadel = = , ijä Mutter = =
 ابنا , yoxta Ribes Dikuscha Fisch., yopba Verdacht, y.äbä niedrige Stelle, yca recht = ,
 хына Almosen, yja Nest = , yöpä Schnitzel, yja Lebensdauer = , ypba kleines Brück-
 chon, ylä Arbeit = , yca Höhe, kākka Reihe, kaḡa Kuckuck = = , katä Fisch-
 art, kara grau, köxö Schifferhaken = , köḡö Angel (vgl. күöḡḡ), komö Hülfe, kölö
 Anspann = , kyra klein, fein (vgl. in kleine Stücke schneiden), kyra Eisfuchs
 = = tat. karssak, kyca Schmiedeherd = , kiäprä Putz, kiäcä (kiäcän) Abend
 = , kyba Schwan (vgl. bleich, белобивный), kyta Sonnenseite, kyra grosser
 runder Stein, kyta Vorhaus, хаҗа Packsattel = , Хаҗа Name eines Kobolds,
 хаҗа Tabackspfeife = = = , хаҗа Fels = (vgl.), хаҗа
 schwarz = = , халах Schutz = = , халах Entenart, хаҗа Bauchzeit,
 хопто Mewe, хоḡо Kugelglocke, хоḡо Flussbusen, Хоро Name einer Gemeinde, таба Renn-
 thier, торḡо Gewebe = , төбө Spitze = , төлкө Schicksal = , présage, тyopä in
 die Quere gehend (vgl. тyopä hinübergehen), тyca Tauglichkeit = , тyнä gegerbtes Elenn-
 fell, тyпtä getrockneter Dünger, der zur Vertreibung der Insekten angezündet wird, тyбä
 Wäldchen aus Gesträuchen, дөрө Nasenriemen = , дурда Schild, дуҗа Morasthümpel,
 нуора niemals austrocknend, чарда (vgl. чарчыцмар) Drossel, чаруа fein geriebenes Pul-
 ver, чомпо сүлгäc Art Hammer, чарға an einer chronischen Krankheit leidend (vgl.
 Geschwür), нälä Regenkragen, ныла sanft abschüssig, быҗа Frosch = = , баҗа
 Verlangen = , балта grosser eiserner Hammer = = , бәҗä Körper =
 (vgl. Wuchs), боҗдо kühn = heilig, боҗдо unansehnlich, боcко frei = , боҗо
 fest = , бәрä Wolf = . быта besondere Wurzel, быра Pfeil mit gabelförmiger

Spitze, била Umschlag am Kleide, Бүра-дохсуу myth. Person, бу.таа (s. d. Wörterbuch),
манна Lohn, маҕа (Midd.) Quersack, маҕа ewig = ᠮᠠᠭᠠ = منكرو , маҕа unfruchtbare Stute

(Midd.), муҕа Fischernetz, тааха Meeresufer, das bei der Fluth mit Wasser bedeckt wird,
Саха Jakute, саха ausgetrocknet, lose, locker, саҕа Krugen = ᠰᠠᠬᠤ = ᠰᠠᠬᠤ , саҕа gleich (vgl.

ᠰᠠᠬᠤ), саҕа Stimme (vgl. بانو Echo), саҕа neu = ᠰᠠᠬᠤ = ᠰᠠᠬᠤ , сага Bezourstein = turkom.
ада = ᠰᠠᠬᠤ , саҕа Zobel, са.са am Zittern leidend = ᠰᠠᠬᠤ , саҕа Pferdepfosten = ᠰᠠᠬᠤ ,

саҕа Reihe = ᠰᠠᠬᠤ , сага ausgespannter Strich, an den die Füllen angebunden werden, сого

unterer Schenkel, собо Kurausche, сого Musse, Amt = ᠰᠠᠬᠤ , сого farbiger Stein (käim.

соосуу gebrannter Ocher), сыҕа Riemen zur Befestigung der Beinkleidung, сыҕа
Schlitten = ᠰᠠᠬᠤ , сиҕа mit Wasser verdünnte süsse Milch, симä das lange Haar unter dem

Halse des Rennthieres, Cyota Name eines Flusses, cyra Beil = ᠰᠠᠬᠤ , cyba Rath.

b) Dreisilbige: а таҕа Fussblock, абаҕа des Vaters Bruder = ᠠᠪᠠᠭᠠ = ᠠᠪᠠᠭᠠ , аҕамма recht,

аьҕа lahm, Grille, арбыҕа Meissel, акчирга Knüttel, амаца Hintere, оҕочо Kahn = ᠠᠮᠴᠢᠷᠭᠠ , он-

нуона Art Schachtelhalm, олоҕчо Mährchen, оҕуҕа eiserner Hammer, ороҕо Vordertheil
des Körpers, олбура Jassak (с.л. ᠠᠯᠪᠤᠷᠠ), ыпарҕа Ohrgehänge, ыпарҕа Schraubstock, ымыҕо

grosses Holzgeschirr, ираҕа Eiter = ᠢᠷᠠᠭᠠ , исаҕа Steigblügel = ᠢᠰᠠᠭᠠ , убаца Füllen im
ersten Jahre, ураца die kegelförmig aufgestellten Stangen einer Sommerjurte, ураца zuge-
spitztes Holz, урүмү Schaum = ᠤᠷᠦᠮᠦ , карата gleichkommend, Stellvertreter, Ersatz (scheint

ein afflig. Possess. der 3ten Sg. zu enthalten; vgl. d. Wörterb.), кысаца der vom Schnee gereinigte
Platz vor der Jurte, Kiallamä N. e. Flusses, хадыса = холуса Ort, wo Heu gemäht wird, хараҕа
Hölzchen mit einer Schlinge, харыҕа Tanne, хартаса Theil der Eingeweide, Augentlid, ха.цаца
Eisbrei, Хорҕуна N. einer Göttin, холбуҕа Kasten, таҕара Himmel, Gott = ᠬᠣᠷᠦᠭᠤᠨᠠ = ᠬᠣᠷᠦᠭᠤᠨᠠ ,

та.саца Brücke, та.раца Platz vor der Jurte u. s. w., тоҕосо Pfahl, томторҕо Borde, та-
рыҕа fein gespaltenes Holz, тусахта Flecken auf der Stirn eines Pferdes u. s. w., туруҕа
Kranich = ᠲᠤᠰᠠᠬᠤ = ᠲᠤᠰᠠᠬᠤ , тусаса Platz hinter dem кысаца, үһүүрү Pfütze, чоҕочо Fett

um den Magen, чөкчөҕо Schnepfe, чоҕуҕа kleine Weile, чөмчөкө Kopf, чыктыра чыктыра

zwei Kreuzhölzchen auf einem Packsattel, цаһара flüssiger Schmutz = جامور, Һаггана bes. Pflanze, Һаггача Mütze (vgl. Һорок), Һо.Һукта Strauchlemben, Һоттоҕо Vogelma- gen (vgl. Һ Kropf beim Vogel), Һыраја N. eines Flusses, маһахаа kleines Elennfell, ма- мыкта Riemen zum Einfangen der Pferde und Rennthiere, моҕоҕо Schwelle = موغوغا = Һ, муһукта die Nadeln an Nadelhölzern, саһыја Таbacksbeutel, со.Һоҕо Итис = Һ, сыһа.Һыја kurze Hosen, сыһыја Lüge, Һаһаа N. eines Flusses, сибикта Art Schachtelthalm, сугута weiche Rinde.

c) viersilbige: кутургуја Geschwür, Һыраҕатта besonderer Lachs.

272. Für mich nicht zerlegbare zweisilbige Nominalstämme auf einen langen schweren Vocal: оһо Sorgen, ура die äußerste Spitze der Jurte, wo der Rauch hinauszieht, хаһа kalter Stall (vgl. Һ Umzäunung), Татта N. eines Flusses, саһа Gedanke (vgl. саһа denken

= موغوغا = Һ), саһа Zweig, Flussarm = Һ, сыһа Müdigkeit.

273. ы, (i) ы, (y) ы. ы.ы ungewöhnlich gross = Һ gross zu vgl. mit у.ахаһ gross, у.аһ wachsen; то.ы voll = Һ (vgl. Һ) von то.а voll werden = Һ, ыкары so voll, dass nichts mehr hineingeht von (?) ыкар, Caus. von ы.ы.ы sich gegenseitig drücken: то.оры voll von то.ор füllen, туруору aufrecht von туруор aufrichten, сыһыары liegend von сыһыар niederlegen, сыһыары anstossend von сыһыар nahebringen. Die zuletzt aufgeführten, von Causativstämmen abgeleiteten Adjectiva stehen der Bedeutung nach den einfachen Verbalstämmen то.а voll werden, ту.р stehen, сит liegen, сы.е nahe sein näher. Арабы Verwirrung steht offenbar in Zusammenhang mit ара.ы sich verwählen. Vgl. ык, ык, ык.

274. кы, ки, ку, (кы). Bildet einige Adjectiva aus Verbalstämmen: аттакы verschnitten von атта verschneiden, чанчыки leicht von чанчыа leicht werden, Һастакы der vordere von Һаста voran sein; киларки = килар glänzend, glatt.

275. ҕы, (гi) ту, (гy) ҕы. Харҕы Schutz zu vergl. mit хара.ы Sorge tragen, ку.ауу Strichchen mit einem Querhölzchen, woran die Füllen (ку.ауу) befestigt werden.

276. тыҕы, дыҕы. Bildet einige Deminutiva von Adjectiven: харатыҕы schwärzlich von хара schwarz, кытархайдыҕы röthlich von кытархай roth, хантыҕа.ыдыҕы etwas flach von хантаҕа.ы flach, савархайдыҕы gelblich von савархай gelbroth.

277. ыһы, уһу. Аһыаһы = оһу.ау Аусsehen, Art und Weise zu sein von Һа.ы erschaffen. Һа.ы ist vielleicht der Charakter des Passivs.

278. ии. ҕикти *ungewöhnlich* = ҕ from ҕ .

279. ҕууи, ҕуи, ҕуи, ҕи. Entspricht in drei mir bekannten Ableitungen dem Affix ҕ oder ҕ , das sonst im Jakutischen in der Gestalt von ҕии auftritt. ҕуууии *Schmetterling* (vgl. ҕуууии, libellule) von ҕуууи = ҕуууи *Schaum*, ҕуууиҕаҕыи *Lügner* von ҕуууиҕа *Lüge*,

ҕарбаҕаҕыи *ziemlich unbedeutend* von ҕарбаҕа *unbedeutend*. Das Affix ҕ bildet, an einige Adjectiva gefügt, gleichfalls Verstärkungen; vgl. Боһровуикуу *S. 68. §. 120*. Ohne Ableitung: олоһуи *Fellstiefeln*, таһкараҕыи *Gegend, wo die Kinnladen zusammenkommen*, кыраһаҕыи *kleiner Regenbachbogen*, хараһаҕыи *Schwalbe* (vgl. ڤاراعاج). Чокорһуи (vgl. ڤوكج) *hölzerner Hammer* steht in Zusammenhang mit чокһуи *klopfen*, ҕаһиҕаҕыи *Äbipawu* (ein Frauename) mit аһи *feine Spreukelung* (wie Uwarowski behauptet). Vgl. ҕуи in §. 305.

280. ҕии. Катһии *ostjak. ketti Strumpf* von кат *anziehen*.

281. ҕууи, ҕуи, ҕууи, ҕууи. Хорһууи *Einbusse zu vergl. mit хорһуи Einbusse erleiden*, хорһуи *verthun* im Mong. ist das einfache ҕ in der Bedeutung von хорһуи vorhanden:

оһууи *Rache* zu vergl. mit о *Streit, Zank* und اوج *Rache*. Ohne Ableitung ҕуууи *Freierwerber, das Werben*. Vgl. ииа.

Aus dem Mongolischen, wo das Affix in ziemlich häufigem Gebrauch ist, will ich nur ein Paar Beispiele anführen:





agrément, agréable von ҕ *désirer* (Kow III.










S. 1576. a. 1578. b.), ҕ *seric* von ҕ *adjoindre* (ibid. S. 2286. b. 2288. a.)









282. ҕи. ҕаһиҕа *Bergabhang* zu vergl. mit хатаһу *nackt, bloss*, хатаһуи *hinabgleiten*.





283. ҕи. Аһиҕа *Teufel* von (?) аһ *Zauberei* oder аһа *Gift*.





284. Nicht weiter zerlegbare Stämme auf einen kurzen *leichten* Vocal: аһи *Theil* = аһи *Schwarzente*, иһи *Kreuzschnabel*, иһи *heißhungrig* (vgl. иһа), иһи *Beitzer* = ۱سى, иһи *weit ausgedehnt* (vgl. иһи, иһи), аһи *Lanze* = ۱سكو, ҕеу *sein sollend*, Карһи *Name eines Flusses*, көрһи *Liebhaber*, кии *Mensch* = ۱كسى, күһи (vgl. көһи, көһи) *Angel* = ҕ, хатһи *Kerbe*, хатһи *Anzahl gleichurtiger Dinge* = ҕ, хатһи *Sandbank*.

харчы Geld, хагы маргы leichtgläubig, хоту abschüssige Lage, Norden, хоолу Vorchrift = , тóргы Riemen am Sattel zum Anbinden von Kleinigkeiten, тысы Weibchen = ,  feste Schneerinde, туюсу Zeuge, дойду Ort, 'Gegend (burj. daida), диакки Gegend, мацы Pflegerater, чоку bes. Wasserinsekt (vgl.  Mistkäfer), чоруй Kugelknopf =

, чичи Beführung, чүмү Windstille, чүкү Langeweile, цэцы nackte hohe Kuppe, Бахсы jakutische Gemeinde, багы Leiblinde aus Fell, бору Schachtelhalm, бооу vorderer Besatz einer Mütze, майгы Art und Weise, мааны Ehrenbezeugung, маргы (хагы — leichtgläubig), маји Gehirn = , мапи Schwätzer (vgl. , чоуу stark, моку hässlich =  (vgl. ), мууу besonderer Fisch, Аамы Ochotsk, сэры Haut am Ende des Pferderückens = , соргы Glück, сылары Pferde = , сипи besonders zubereitete Ochsenhaut (vgl. тipi und , Cyотты jakutische Gemeinde, сүдөу Hausvieh (vgl.  mansuetus).

актары dumm, beschränkt und ацары schläfrig (vgl. , атылы (vgl. тылы) ähnlich = , арыгы (аргы) Branntwein =  = , астапи Flintenstein, ураты abge sondert, кукакы Heher, кулакы Floh, Тоуулу jak. Gemeinde, тырахы Meerschwalbe, турхары Zwischenraum = , Тулары jak. Gemeinde, чарааны Schneebrille = , чубуку das wilde Schaf (vgl.  petit cerf), чурааны hölzerner Ring, der durch die Nase des Ochsen gezogen wird, бацааны Fischernetz = , instrument, Батылы jak. Gemeinde, маңчыки Moschusthier, муруку (Daw.) das gestreifte Eichhorn, согуру (u) Sudeu.
kamaſacki Gebärmutter.

285. цѣ, цѣ, (цѣ, цѣ). Цадауи arm =  von  = цамни arm werden, кичаји guter Wirth (vgl.  soin) von кичаји sorgfältig zu Werke gehen = .

76) Herr Popow (Kalm. Gramm. S. 34. s.) leitet  Mittenschirm, Sonnenschirm u. s. w. mit dem bekannten Алба  von  Mond ab. Dagegen lässt  sich aber einwenden, dass die übrigen dort angeführten Derivata Dinge bezeichnen, die nicht zum Schutz gegen, sondern zum Schutz von Etwas dienen; dann ist aber auch zu bemerken, dass Alles, was das in Rede stehende Wort bezeichnet, eher zum Schutz gegen die Sonne als gegen den Mond dient.

Ueber das Affix ᠰ und ᠰ im Kalm. s. Popow a. a. O. S. 81. ж). Aus dem Mongolischen will ich aus Kow. Lex. III. S. 2413. a. noch ᠰᠡᠮᠡᠨᠢᠰᠡ *épuisé* von ᠰᠡᠮᠡᠨᠢᠰᠡ *s'affaiblir* anführen.

286. Für mich nicht zerlegbare Stämme auf ᠰ , ᠰ , ᠰ , ᠰ : ᠰᠠᠵᠢ *Sünde*, ᠰᠠᠨᠢᠰᠡ *Insel* (vgl. ᠰᠠᠵᠢ), ᠰᠠᠨᠢᠰᠡ *kleiner Bruch im Metall*, ᠰᠠᠨᠢᠰᠡ *Butter* = ᠰᠠᠨᠢᠰᠡ *gelb*, ᠰᠠᠨᠢᠰᠡ *Backenzahn* = ᠰᠠᠨᠢᠰᠡ , ᠰᠠᠨᠢᠰᠡ *sauer* = ᠰᠠᠨᠢᠰᠡ , ᠰᠠᠨᠢᠰᠡ *Lagerplatz*, ᠰᠠᠨᠢᠰᠡ *Verzierung*, ᠰᠠᠨᠢᠰᠡ *Lagerplatz* = ᠰᠠᠨᠢᠰᠡ = ᠰᠠᠨᠢᠰᠡ , ᠰᠠᠨᠢᠰᠡ *langer Strick*, ᠰᠠᠨᠢᠰᠡ *krank* = ᠰᠠᠨᠢᠰᠡ , ᠰᠠᠨᠢᠰᠡ *das Winseln des Hundes*, ᠰᠠᠨᠢᠰᠡ *heiss* = ᠰᠠᠨᠢᠰᠡ , ᠰᠠᠨᠢᠰᠡ *der jüngere Bruder* = ᠰᠠᠨᠢᠰᠡ , ᠰᠠᠨᠢᠰᠡ *Hand* = ᠰᠠᠨᠢᠰᠡ , ᠰᠠᠨᠢᠰᠡ *Verwandter* = ᠰᠠᠨᠢᠰᠡ = ᠰᠠᠨᠢᠰᠡ , ᠰᠠᠨᠢᠰᠡ *hölzerner Mörser* = ᠰᠠᠨᠢᠰᠡ , ᠰᠠᠨᠢᠰᠡ *kleines Geschenk* = ᠰᠠᠨᠢᠰᠡ , ᠰᠠᠨᠢᠰᠡ (vgl. ᠰᠠᠨᠢᠰᠡ) *Ufer* = ᠰᠠᠨᠢᠰᠡ , ᠰᠠᠨᠢᠰᠡ *Peitsche* (ostjak. ᠰᠠᠨᠢᠰᠡ , ᠰᠠᠨᠢᠰᠡ), ᠰᠠᠨᠢᠰᠡ *Schneide*, ᠰᠠᠨᠢᠰᠡ *Reif*, ᠰᠠᠨᠢᠰᠡ *Eifersucht* (vgl. ᠰᠠᠨᠢᠰᠡ), ᠰᠠᠨᠢᠰᠡ *kostbar* = ᠰᠠᠨᠢᠰᠡ , ᠰᠠᠨᠢᠰᠡ *die Gegend oberhalb des Handgelenkes*, ᠰᠠᠨᠢᠰᠡ *Schritt*, ᠰᠠᠨᠢᠰᠡ *Geschrei*, ᠰᠠᠨᠢᠰᠡ *Feld*, ᠰᠠᠨᠢᠰᠡ *Verdammung*, ᠰᠠᠨᠢᠰᠡ *Nasentloch* = ᠰᠠᠨᠢᠰᠡ , ᠰᠠᠨᠢᠰᠡ *Geburtswehen*, ᠰᠠᠨᠢᠰᠡ *scheu*, ᠰᠠᠨᠢᠰᠡ *Scharte*, ᠰᠠᠨᠢᠰᠡ *kalt* (ᠰᠠᠨᠢᠰᠡ , ᠰᠠᠨᠢᠰᠡ), ᠰᠠᠨᠢᠰᠡ *Schnupfen* = ᠰᠠᠨᠢᠰᠡ , ᠰᠠᠨᠢᠰᠡ *zu Fusse seiend* = ᠰᠠᠨᠢᠰᠡ , ᠰᠠᠨᠢᠰᠡ *Kreuz am Körper*, ᠰᠠᠨᠢᠰᠡ *gegerbte Rennthierhaut* (vgl. ᠰᠠᠨᠢᠰᠡ , ᠰᠠᠨᠢᠰᠡ), ᠰᠠᠨᠢᠰᠡ *Heer* = ᠰᠠᠨᠢᠰᠡ = ᠰᠠᠨᠢᠰᠡ , ᠰᠠᠨᠢᠰᠡ *Nothwendigkeit*, ᠰᠠᠨᠢᠰᠡ *scharf*, ᠰᠠᠨᠢᠰᠡ *Gang*, ᠰᠠᠨᠢᠰᠡ *Fläche*, ᠰᠠᠨᠢᠰᠡ (vgl. ᠰᠠᠨᠢᠰᠡ) *Strick aus Pferdehaaren*, *Abhängigkeit*, ᠰᠠᠨᠢᠰᠡ *Mark* = ᠰᠠᠨᠢᠰᠡ , ᠰᠠᠨᠢᠰᠡ *Kaufpreis einer Braut*.

ᠰᠠᠨᠢᠰᠡ *Nasentrücken*, ᠰᠠᠨᠢᠰᠡ *ungehörig*, ᠰᠠᠨᠢᠰᠡ *hohe Winterstiefel*, ᠰᠠᠨᠢᠰᠡ *Vorbeigehen*, *Gelegenheit*, *cirilli Sitte*.

287. ᠰᠠ , ᠰᠠ , ᠰᠠ , ᠰᠠ . Scheint in einigen Wörtern, deren Ursprung im Jakutischen nicht mehr gefühlt wird, eine ältere Form des jetzt gangbaren Affixes ᠰ , ᠰ , ᠰ , ᠰ (s. weiter u.) zu sein. So z. B. in ᠰᠠᠨᠢᠰᠡ *Bergabhang* zu vergl. mit ᠰᠠᠨᠢᠰᠡ *descendere*, ᠰᠠᠨᠢᠰᠡ *Erbrechen* zu vergl. mit ᠰᠠᠨᠢᠰᠡ *brechen*, ᠰᠠᠨᠢᠰᠡ *Zeichen* = ᠰᠠᠨᠢᠰᠡ = ᠰᠠᠨᠢᠰᠡ offenbar von ᠰᠠᠨᠢᠰᠡ = jak. ᠰᠠᠨᠢᠰᠡ *er-
kennen*. ᠰᠠᠨᠢᠰᠡ *Verdeckt* (vgl. ᠰᠠᠨᠢᠰᠡ *Hut*) scheint auf einen älteren im Türkisch-Tatarischen und im Mong. erhaltenen Verbalstamm ᠰᠠᠨᠢᠰᠡ = ᠰᠠᠨᠢᠰᠡ (jak. ᠰᠠᠨᠢᠰᠡ) *verdecken* zurückzugehen.

ᠰᠠᠨᠢᠰᠡ *verkohlte Substanz*, *Russ* ist wohl aus ᠰᠠᠨᠢᠰᠡ *schwarz* entstanden.

288. ᠰᠠᠨᠢᠰᠡ , ᠰᠠᠨᠢᠰᠡ , ᠰᠠᠨᠢᠰᠡ . Bildet einige Adjectiva deminutiva: ᠰᠠᠨᠢᠰᠡ *röthlich* (vgl. ᠰᠠᠨᠢᠰᠡ) von ᠰᠠᠨᠢᠰᠡ = ᠰᠠᠨᠢᠰᠡ *roth*, ᠰᠠᠨᠢᠰᠡ *röthlich* zu vergl. mit ᠰᠠᠨᠢᠰᠡ *roth wer-*

den, *сасарымсыа* gelblich mit *сасархай* gelbroth, *кэтирүсүө* (mit Wechsel von *p* und *t*) ziemlich breit von *кэтир* breit. Vgl. *сыар*.

Im Mongolischen $\text{ᠪᠠᠯᠠ} = \text{ᠪᠠᠯᠠ} = \text{ᠪᠠᠯᠠ} = \text{ᠪᠠᠯᠠ}$ *bleu foncé, azuré* von ᠪᠠᠯᠠ *bleu*; Kow.

III. S. 2626. b. An Adjectiva der Farbe wird sonst ᠪᠠᠯᠠ in der Bedeutung des deutschen *lich* (*schwärzlich* u. s. w.) gefügt; vgl. Bobrownikow, S. 66. §. 114. Dieselbe Bedeutung hat das zur letzten Silbe des jak. Affixes stimmende سو (Kasem-bek, S. 77. e) oder Zenker, S. 44. e). Neben سو ist auch سېمال in Gebrauch.

289. Nicht zerlegbare Stämme auf einen schwer auslautenden Diphthong: *älia falco mitvus* = ᠠᠯᠢᠶ᠋ᠠ , *öjyö Reisevorrath*, *ырыа Lied* (vgl. اير), *ытыö gut* = اير , *ысүö Querbalken*, *корсүö klug* = ᠬᠣᠷᠰᠦᠬᠦ , *кырыа Reif (pruina)* = قيرار = قيرار , *күтыö = күтыöt Schwager* = كوتو (vgl. قيرار), *күрүö eingehogter Platz* = قورا = قورا , *уорүо Passgänger* = بورغا = بورغا , *бүрүо Rauch*, *мэктиä Bürgschaft*, *мэңиä Köder*, *сэңиä Kinn* = چك (vgl. چك *Kinnlade*), *сэниä Kraft*, *сөүрүö Sattelunterlage*.

азырыа = *оүүрүо Glasperlen*, *ыңырыа wilde Biene*, *барылаыа* = *бөрү.лаыо Adlerart*, *сүтүрүо bez. Beinbekleidung*.

290. *ai, äi, oi, (öi)*. *Арлаи Schimmel* zu vergl. mit *ардыи schimmeln*, *тыöкэи Betrug* mit *тыöкүи Betrüger*, *сүкэи das Tragen eines Menschen auf dem Rücken* mit *сүк* auf seinen Rücken nehmen, *сикэи feucht, roh* mit ᠰᠢᠬᠢ *roh* und *сик* = چين = چين *Feuchtigkeit*, چك

crudus; *туораи Querstück* mit *туора* in die Quere gehend, *тоғои Krümmung* (vgl. *хотоғои id.* und ᠲᠣᠭᠤ *Ellbogen*) mit *токур* = *такыр krumm* (vgl. ᠲᠤᠭᠤ *estropié*), *балаи blind* = ᠪᠠᠯᠠ mit *бала blindlings* und ᠪᠠᠯᠠ *dunkel*.

291. *käi, xai, (pkäi, pxai)*. Dem *k* und *x* geht immer *p* voran, aber öfters scheint dieses zum Stamm und nicht zum Affix zu gehören: *ытыркэи Brocken* (vgl. ᠶᠲᠢᠷᠬᠢ) und *ытырүи bröckeln* (vgl. ᠶᠲᠢᠷᠦ), *кытархай roth* und *кытар* roth werden, *бытархай kleinkörnig* und *бытарүйи hinabgleiten* (von körnigen Substanzen), *буңурхай kraus* und *буңурүйи sich kräuseln*, *сасархай gelbroth* und *сасарымсыа gelblich*, *халтырхай glatt* und *халтарыи ausgleiten*,

лабырхай Harz = ᠯᠠᠪᠢᠷᠬᠠᠢ = ᠯᠠᠪᠢᠷᠬᠠᠢ von ᠯᠠᠪᠢᠷᠬᠠᠢ couler par-dessus,* аҕархай eine Oeffnung habend und аҕай sich öffnen, аҕархай Schaden, Etand und аҕуан entzweigehen, аҕар entzweibreehen; кубархай bleich und куба Schwam, ᠬᠤᠪᠠ bleich; килбархай glänzend und килбай aufglänzen, саксархай ausgetrocknet und саксай austrocknen, саниархай zum Fallen geneigt und санын umfallen. Ohne Ableitung: хорчорхой steif, чымырхай äusserste Spitze, бычырхай uneben, бычырхай Drüse = ᠪᠢᠴᠢᠷᠬᠠᠢ (vgl. ᠮᠤᠰᠢᠴᠢᠷ muscle), сатырхай abgetragen. Vgl. 5ai.

Im Mongolischen hat man ein Affix ᠰ oder ᠰ , das nicht immer » vor sich hat; für das Kalmückische findet man Beispiele gesammelt in Popow's Grammatik, S. 79. und 80.

292. лхой. Боролхой (vgl. ᠪᠣᠷᠣᠯᠬᠠᠢ) grau, dunkel, trübe und бороң schwarzgrau, бороңор Dämmerung.

293. 5ai, 5ai, 5oi, 5ai. Амта5ай zerbrochen (vgl. ᠠᠮᠲᠠᠢ brèche) von амтай entzweigehen, кәрчүгәй geizig (vgl. ᠬᠢᠷᠴᠢᠭᠡ cruel, impitoyable) von кәрчүи geizig sein, килта5ай was eine Krümmung hat = ᠬᠢᠯᠲᠠᠢ von килтәй eine Krümmung bekommen = ᠬᠢᠯᠲᠠᠢ , кәңсү5ай gesprächig von кәңсә erzählen, ханта5ай flach = ᠬᠠᠨᠲᠠᠢ von хантай flach werden = ᠬᠠᠨᠲᠠᠢ , тоңо5ой Specht (vgl. ᠲᠣᠨᠴᠣᠢ) von тоңси klopfen = ᠲᠣᠨᠴᠣᠢ , сымса5ай gelenkig zu vergl. mit сымна weich werden, илчү5ай feucht mit ᠶᠡᠯᠤᠴᠢᠭᠠᠢ chaleur humide et étouffante und ᠶᠡᠯᠤᠴᠢᠭᠠᠢ glutineux, visqueux; холо5ой verschwängerte Mütter = ᠬᠣᠯᠣᠵᠣᠢ parente von ᠪᠡᠠᠸᠠᠰᠢ beau-frère u. s. w., үгүрәй (vgl. ابزگور) hübsch, gut und үгүс gut. Кәлә5ай der da stottert ist = ᠬᠡᠯᠠᠰᠠᠢ muet, bégaiement, das aus ᠬᠡᠯᠠᠰᠠᠢ sprachlos entstanden zu sein scheint. Vgl. кәй, xai.

Ueber das Affix 5ай und 5ай s. Giganow's Gramm. S. 36; Kasem-bek, S. 91. und 92. oder Zenker, S. 51. d); Giganow's Lex. S. 614. und 671.

294. аҕаҕай. Чабылҕаҕаҕай *grossthuertisch* zu vergl. mit чаабан *grossthum*. Vgl. ира. Ueber das in der Form und in der Bedeutung übereinstimmende Affix ᠠᠭᠠᠢ oder ᠠᠭᠢ s. Bobrownikow, S. 64. §. 110; Popow, S. 78. §. 86.

295. аҕай, аҕай. Vgl. das Wörterbuch u. Bajanaï.

296. мэй. Кичимэй *sorgsam* (vgl. ᠮᠡᠢ) von кичи *sorgfältig* zu *Werke gehen* = ᠮᠡᠢ .




Vielleicht mit ᠮᠡᠢ oder ᠮᠡᠢ zu vergleichen; Bobrownikow, S. 64. §. 109. Dieses Affix wird auch an Nomina gefügt: ᠮᠡᠢ *violence, violent* von ᠮᠡᠢ *difficile, pénible*,



ᠮᠡᠢ oder ᠮᠡᠢ *calomniateur, dénonciateur* von ᠮᠡᠢ *calomnie*. Man vgl. auch das Affix in ᠮᠡᠢ *was leicht hinabrollt* von ᠮᠡᠢ *hinabrollen*; Giganow, Lex. S. 227.

297. аай, ай. Таҕаай *alte jak. Frauentracht* zu vergl. mit таҕа *Kleid*, таҕа *sich kleiden*; уулай *taub* = ᠮᠡᠢ mit ай *taub werden*.

298. Für mich nicht zerlegbare Stämme auf einen *i*-Diphthong mit *schwerem* Anlaut: аҕай *ziemlich* nach Adject. (уурай аҕай *ziemlich hübsch*, уурай аҕай *einen ziemlich hübschen*), аҕай *Mühe* = ᠮᠡᠢ , Ай *Name eines jak. Helden*, оҕай *muthwillig*, оҕай *Spitze* = ᠮᠡᠢ , убай *ein Aelterer* = ᠮᠡᠢ , Убай *jak. Gemeinde*, күбай *mangelhaft*, кибай *Schneide*, күбай (vgl. күбай) *Gurgel* = ᠮᠡᠢ , Күбай *Name einer Göttin*, хахай = ᠮᠡᠢ *Schwein*, хуопай (?) *junges Rennthier*, хуопай *Luströhre* = ᠮᠡᠢ , тымтай = тымтай *Art Kasten*, аай *Gewässer* = ᠮᠡᠢ , ирбай *neugeboren* = ᠮᠡᠢ , илбай *Baumharz*, бэрбай *zwerghaft*, бэлбай *bes. Becher*, бэлбай *kleine Insel*, бэрбай *bes. Sattelanlage*, бэрбай *caput zerstreut* (auch *zerstreuen*), бэрбай *dicht, geschlossen* (auch *sich schliessen* = ᠮᠡᠢ), аҕай *Anfang* = ᠮᠡᠢ = ᠮᠡᠢ , оҕай *Schlange* = ᠮᠡᠢ , сырай *Gesicht* = ᠮᠡᠢ = ᠮᠡᠢ *Röthe auf den Wangen*, сүбай *saurer Rahm*, сүбай *freie Auswahl*.



аҕарбай *kleiner Teufel* = ᠮᠡᠢ , ардырай *spitzer Stein*, Огобай *6ai Name eines jak. Hel-*



den, iäpäräi *Brummkreisel*, үдүрүсai *Masern an der Wurzel eines Birkenstammes*, Кампана-
дai *Name eines Flusses*, iäpäräi *nicht dies, nicht das*, хомбозoi *Hals* (vgl. күбүмai), куралаi
bes. Vogel, күбүрүгai *Lerche*, хамаpai?, хомоозoi *Krümmung* (vgl. тозоi), холбозoi *ausge-*
höhlt, таңалаi *harter Gaumen* = , тараҕai *kahlköpfig*, далабарai *Nestling* = , нала-
ҕai *Mücke* (vgl.  *moucheron de fumier*), нуолаҕai *weich*, үмүкai *Schläfe*, чыркымаi

Kriechente (vgl. چورگای اوردوك, : ), үиäpäräкai *bes. Art zu laufen*, балыцмаi *kleine*

Quappe (vgl. балык *Fisch*), борохоi *kleiner Hecht*.



күчүмүҕai *beschwerlich*.

299. ыи, ii, yi, (yi). Аиi *Brust* von ай *saugen*, тоңуi *frostig* von тоң *frieren*. Viel-
leicht aus ык, ik, ук, ук entstanden; vgl. §. 304. Бысыи *schnell, reissend* =  von 








а: lever *debout, fuir*, хоруi *Antwort* =  von  *revenir* = хоруi *Gleiches mit Gleichem*
vergeltten.

300. үиi. Аччыгыи *klein* von ачыи *klein werden*; ohne Ableitung күчүгүi id., zu
vergl. mit كچك.

301. үуi. Дочочуi, *Deminutiv* von доҕор *Gefährte*. Vgl. чах.

302. Nicht abzuleiten sind folgende Stämme auf einen i-Diphthong mit *leichtem* Anlaut:
аҕыи-оҕус *Spinne*, адыи *grosser Kessel*, аҕиi *Tante* =  *Mutter*, аҕиi *Pocken*, кыптыи
Scheere, кырбыи *Habicht*, Рауфтод (vgl. кырт), буруi *Schuld* = .

303. ыаi, уоi. Хатыаi = хотуоi *Mädchen* zu vergl. mit хатын = хотун *Hausfrau*.
Ist wohl aus хатыак = хотуок entstanden; vgl. §. 308.

304. к, ык, ik, ук, үк. Bildet Nomina aus Verbalstämmen: ордук *übrig, Rest* = 
von орт *übrig bleiben* = , ытырык *bissig* von ытыр *beißen*, улаарысык *abwechselnd*,
Abwechslung von улаарыс *mit einander abwechseln*, көмүк *tiefer Schnee* von көм *ver-*
scharren, күрүк (vgl. كوردك *tiefer Schnee*) *ein zur Seite geschauelter Schneehaufe* von
күрт *wegschaukeln* = , хонук *Nachtlager* =  =  von хон *übernachten* =
 = , турук *Schritt, Stufe* von тур *stehen*, түмүк *Verknüpfung, Knoten* von түм
verknüpfen, барик *Geschenk* von биэр *geben*, бурук *schmale Einfassung* von бур *einfassen*,
мбүк *stossig* von мбү *um sich schlagen*, сүтүк *Verlust* von сүт *verloren gehen*, сүрүк *guter*

Läufer. Strömung = يوكروك von сур laufen = يوكرومك, атаҕастык *Beleidigung* von атаҕаста *beleidigen*, оттук *Heuernte* von отто *Heu machen*, усук *Ende, Spitze* von уса *sich in die Länge ziehen*, кыстык *überwintern* von кыста *überwintern*, титирик *junger Lärchenbaum* von титиря *zittern*, сыттык *Kissen* = ياصراق von сыта (vgl. ياصرامق) *unter den Kopf legen*, сырдык *hell* von сырды *hell werden* oder сырдыи *aufglänzen*, алик *rasch* von алии *herbeistürzen*, хахсык *ranzig* von хахсыи *bitter werden*, хамсык *der sich in die Brust wirft* von хамсыи *sich in die Brust werfen*, төүрүк *rund* = توري from төүрүи *im Kreise*

gehen = توري, чүңкүк *langweilig* von чүңкүи *sich langweilen*, бурчук *mit zusammengekniffenen Lippen* von бурчуи *die Lippen zusammenkniffen*, мәнәрик *verrückt* von мәнәрии *den Verstand verlieren*, сурук *Schrift* = سوري from суруй *zeichnen, schreiben* = سوري; мәнүк *dumm* = منك zu vergl. mit мәнәп *gestört*, бичик *Wiege* = بيشك mit бичкә *schaukeln* (vgl. §. 203. 7), илик *vorhersehend* mit илии *der vordere*, кытык *Vereinigung* mit кытар *vereinigen*, кытыи *sich vereinigen*, кынабыла *Zugehörigkeit*, فوشق *vereinigen*. Оттук *Hüfte* scheint von отун *Seite* abzustammen; урдук *hoch* kann auf урду *Obertheit* oder урдуо *hoch werden* zurückgeführt werden. Vgl. би, ах, лык.

In den türkisch-tatarischen Sprachen 3 oder ك; s. Kasem-bek, S. 87. e) oder Zenker, S. 49. e); Giganow, *Gramm.* S. 39. fgg.; Iwanow, S. 249. 3); im Mongolischen 2 oder 3.

305. чык (чык). Ачык *nüchtern, hungrig* von ас *Hunger*; vgl. чыи.

306. лык, лик, лук, лүк, тук u. s. w., мык u. s. w. Имәлик *Nadelbüchse* = اكنه لك von имә *Nadel* = اكنه, кымык *Feuertasche* von кыа *Feuerschwamm*, күнүк *Tagereise* = كونك von күн *Tag* = كون, үстүк *Kunst, Geschicklichkeit* von үс *Künstler*, күәчилүк *Abendstunde* von күәч *Abend*. Auf Verbalstämme zurückzugehen scheinen асылык *Nahrung, Futter* (ас *essen*), асылык *Bedauern* (асын *bedauern*), тутулык *Minderniss* (тут *aufhalten*), басылык *der angesehenste* (бас *Kopf*, басыи *die Oberhand gewinnen*). Die §! 304. von Denominativis mit к abgeleiteten оттук und кыстык können auch von от *Gras* und кыс *Winter* mit dem Affix лык stammen. Das ebendasselbst erwähnte атаҕастык geht vielleicht, wie das die Form eines Denominativa an sich tragende атаҕаста, auf einen mir nicht bekannten Nominalstamm атаҕас zurück.

Es ist dies das bekannte Affix لن, لك, welches zur Bildung von Collectiven und Abstracten gebraucht wird. Es steht offenbar in nahem Zusammenhange mit dem Denominativaffix ы = ла. Vgl. *Bulletin historico-philol.* T. V. S. 328. 329. oder *Kritische Be-*

merkungen u. s. w. S. 29. 30. Ueber ᠰ oder ᠰ vgl. Kowalewskij's mong. Gramm. S. 27. 3); Попов, S. 30. und 31. 6).

307. ᠰ ык. Хара ᠰ ык *kleiner schwarzer Fleck, wo der Schnee weggeschmolzen ist* von хара schwarz (vgl. ᠰ noirdre von ᠰ noir). Ueber das mong. Affix s. Bobrownikow, S. 65. §. 143.

308. ыак, уок. Хатыак = хотуок *Mädchen* zu vergl. mit хатын = хотун *Hausfrau*. Vgl. ыаи, уои in §. 303.

309. Für mich nicht zerlegbare Stämme auf к: артык *Gebirgspass*, алак *Spott* = ᠰ = ᠰ (vgl. coman. elic-lamen *irrideo*; Klapp. S. 162.), омык *Kiemen*, омык *Stamm* = ᠰ = ᠰ (vgl. Note 204. zu §. 172.), ытык *Quirl*, ытык *geachtet* (vgl. ᠰ),

ышчык *Stöhnen*, ысык *Wegkost* = ᠰ , у.лук *erschöpft*, у.лук *Schenkel* = ᠰ (vgl. Note 253. zu §. 218. 8)), кыцык *Viehseuche* = ᠰ = ᠰ , кырык *Wildheit*, кыстык

Ambos, кірдік = кірцик *wahr* = ᠰ , курдук *gleich*, кустук *Pfeil mit einer Knospen-spitze*, Regenbogen, кылык *Schatten* = ᠰ , хажык *Art Fahrzeug*, тобук *Knie* = ᠰ , төркүт *Besuch, den eine junge Frau ihren Eltern macht*, тымтык *Kienspan*, титик *Sommerstall für das Rindvieh*, тисик *Strick*, мои турук *Halswärmer*, ту.лук *Schneecammer*, түшнүк *Fenster*, балык *Fisch* = ᠰ , бытык *Bart* = ᠰ Schnurrbart, бутук = мутук *Zweig* = ᠰ , бурдук *Mehl* = ᠰ Körnchen, манчык *ein zahmes Rennthier, das zum Antlocken dient* (vgl. ᠰ élan), мичик *Lächeln* (vgl. ᠰ lachen), муцнук *Winkel* = ᠰ , ыгылык

Baumgans (vgl. kauk.-tat. leglek *Storch*), сичик *Erle*, сүтүк *Fingerhut*.

ыцырык *wildes Aussehen*, ицирик *überaus dicht* (Wald), утурук *Furz*, утулык *Fausthandschuhe*, кыталык *der weisse Storch*, кутурук *Schwanz* = ᠰ , хатырык *Rinde* = ᠰ , халарык = холорук *Wirbelwind*, холлорук *Wandbrett*, билирик *Scheidewand in der Jurte*, бурундук (wie im Russ.) *gestreiftes Eichhorn*, сутурук *Faust* = ᠰ .

310. ах, ах, ох, ох. Bildet Nomina aus Verbalstämmen: ыях *Vorschrift* von ыи *befehlen*, уобэх Nom. act. von уоб, муһиэх (vgl. §. 171.) *Versammlung* von мус *versammeln*, сынах Nom. act. von сын, әрэх *heftiger Zorn* von әриэ *heftig erzürnen*, суодах Nom. act. von суодуи, быетах (vgl. §. 174.) *ein für sich bestehender Theil* von бысын *sich ablösen*, албэх *viel* = ᠰ von албэ *sich vermehren*, тутэх *nachstehend* von тутэ *nachstehen*,

туппах = сынпах *stumpf* von сынпа *stumpf werden*, мөлтөх *schwach* von мөлтүө *schwach*

werden, амапах *heftig liebend* = ᠮᠠᠮᠠᠫᠤ von (?) ᠮᠠᠮᠠᠫᠤ *götter un plaisir*, кэбиāпах *nicht fest* = ᠬᠡᠪᠢᠶᠠᠫᠤ *so couper, so dissoudre*, күрүāх (vgl. ᠬᠣᠷᠠᠬ und ᠬᠣᠷᠠᠬ) *Schaufel* von күрү (vgl. §. 183.) *wegschaufeln* = ᠬᠣᠷᠠᠮᠠᠬ , тинāх *flacher Knopf, Bändchen* (түн *verknüpfen*), бысах *Messer* = ᠪᠢᠶᠠᠬ von быс *schneiden* = ᠪᠢᠶᠢᠰ , содох *Mörserkühle* von сох *in Mörser stampfen*, тарбах *Finger* (vgl. ᠲᠠᠷᠮᠠᠬ und §. 203. 7)) von тарбā *kratzen*, саабāх *feuchter Schmutz* von саабā *schmierem*, сыбах *Schmiere* von сыбā *schmierem*, тällāх (vgl. §. 188.) *ausgebreitetes Fell* von тälliā *ausbreiten*, синах *Verzierung* = ᠰᠢᠨᠠᠬ von сина *verziören* = ᠰᠢᠨᠠ , харах *Auge* = ᠬᠠᠷᠠᠬ *jenis. und karagass. karak* von хараи *Sorge tragen* = ᠬᠠᠷᠠᠢᠮᠤ *sehen* = ᠬᠠᠷᠠᠮᠤ , тајах *Rohr, Stock* = ᠲᠠᠵᠠᠬ von тајаму *stützen*, тыңырах *Fingernagel* = ᠲᠢᠨᠭᠢᠷᠠᠬ von тыңаму *kratzen*.

Man vgl. noch ардах *Regenwetter* mit ардыи *trübe werden*, олох *Sitz* mit олоп *sitzen* = ᠠᠷᠠᠳᠠᠬ *Durst* mit утаи *durstig werden* und ᠠᠷᠠᠳᠠᠮᠤ *durstig sein*, yöpāх *Lehre* mit yöpāи *lernen* = ᠶᠥᠷᠠᠮᠤ und yöpāt *lehren* = ᠶᠥᠷᠠᠮᠤᠲᠤ , сәпāх *behutsam* (vgl. ᠰᠢᠫᠠᠮᠤ) mit сәпāи *sich hüten*, сәпāt *hüten*, ᠰᠢᠫᠠᠮᠤ *wachsam sein*, сүрāх *Nachricht* = ᠰᠦᠷᠠᠮᠤ mit сүрāмү *fragen*, бағāх *Mast* mit бағāи *Pfahl*. Von Nominalstämmen abgeleitet sind: улауāх *Fusssohle* von улау *Sohle am Stiefel*, бösöх *gutes Muths* von бösö *fest, stark*, мойнох *Halswanne* von мойну *Hals*. Күмāх *Sand* = ᠬᠦᠮᠠᠬ = ᠬᠦᠮᠠᠬ geht auf eine einfachere Form ᠬᠦᠮᠠᠬ zurück. Vgl. к und лāх.

In den türkisch-tatarischen Nominalstämmen auf ᠠᠨ und ᠠᠬ scheint | immer zum Verbalstamm, also bloss der Guttural zum Affix zu gehören; vgl. das oben angezogene ᠲᠠᠵᠠᠬ , ferner ᠪᠵᠠᠬ *Patz* von ᠪᠵᠠᠮᠠᠬ *putzen* (*Gig. Lex. S. 617.*), ᠪᠵᠠᠬ *Bitte* von ᠪᠵᠠᠮᠠᠬ *bitten* (ebend. S. 468.), ᠪᠵᠠᠬ *Greiner* von ᠪᠵᠠᠮᠠᠬ *weinen* (*Chalfin, Lex. II. S. 382.*). Es findet sich aber in diesen Sprachen noch ein Affix ᠠᠨ , ᠠᠨ , ᠠᠨ , das aus consonantisch auslautenden Verbalstämmen Adjectiva bildet; vgl. Kasem-bek, S. 84. a) oder Zenker, S. 47. a); Iwanow, S. 251. 5). Das entsprechende mongolische Affix haben wir schon oben kennen gelernt.

311. ах. Түтāх *Griff, Henkel* (vgl. ᠲᠦᠲᠠᠬ Iwanow, S. 237.) von түт *halten*, үсāх *Art Ente* von үүс *untertauchen*, тарāх *Kamm* = ᠲᠠᠷᠠᠬ von тарā *kämmen* = ᠲᠠᠷᠠᠮᠤ , ырāх *entfernt* = ᠶᠢᠷᠠᠬ zu vergl. mit ырāt *sich entfernen*.

312. ыах in ысыах, Nom. act. von ыс, ist wohl identisch mit dem Affix ах.

313. (xax), xax. Xannaх Deckel = فاقاق = فاقاق zu vergl. mit فاقاق, فاقاق verschliesen, iprax Männchen = ابركاك zu vergl. mit ap Mann = ابر.

314. anax. Kүранах trocken, dürr von күр trocken werden, гоцонох Ellbogen zu vergl. mit гоцонох id., тоҕои Krümmung; кытаах hart mit кытаа hart werden.

315. чax, чāx, чox, чox. Bildet ein Paar Deminutiva: түрчax von түт, сипрчax von сипр. Ночох junger Hase und чычax Vögelchen = چچق Sperling (vgl. چچق) weiss ich nicht abzuleiten. Vgl. die Deminutivaffixe چ, چك, ыja und jax. Батырчax der beschwerliche Gang auf weichem Boden hängt offenbar mit s'enfoncer (dans la boue) zusammen;

vgl. auch бадаран Koth. Мөҕөлчөх rund = موهول = موهول von موهول mousse, émoussé, rond, mit Uebergang des " in ڤ.


316. шax. Ытаныах Greiner von ыта weinen; vgl. §. 171.





317. бах, пах, мах. Хаcнах Graben von хаc graben, көмчөх locker = көп (vgl. كويك sich heben, Gig. Gramm. S. 41), бутумах vermischt, untermischt (xān — буол sich mit Blut bedecken) zu vergl. mit бутуи roth färben, таммах Tropfen von تاممان ich tröpfle. Aus Verbalstämmen werden durch das Affix бахта, пахта, махта Verba der Eile gebildet: аса-бахта sich beeilen zu essen von аса essen (vgl. noch im Wörterbuch аспахта, үтүрбахта, калбахта, кырдымахта, барыбахта, барбахта, бутуибахта). Diese abgeleiteten Verba sind offenbar Denominativa mit dem Affix л = ل, das nach x in та (vgl. §. 204.) übergehen muss. Das Affix бах, das vor den Verbalstamm selbst tritt, stelle ich mit der Infinitivendung من, مك zusammen. Das Affix ڤ oder ڤ, das Nomina aus Verbalstämmen bildet, wird ganz kurz erwähnt von Bobrownikow a. a. O. S. 63. Прям.


318. jax, jāx, *ajax, iājāx, ыjāx, уjāx, yjāx. Уоруjāx Dieb von уор stehlen, күрүөjāx Läufling von күрүө entlaufen; уөрүjāx gewohnt, geübt zu vergl. mit уөрүн sich üben (lernen), уөрүн Lehre, уөрүт lehren. In тарбыjāx = торбуjāx von торбос, in Giliājāx von Gil und in тулаjāx Waise, vergl. mit طوك Wittwe, Wittwer, ist es Deminutivaffix und wohl identisch mit dem §. 316. besprochenen чax. Vgl. ыja.

319. сāх, ысax, ычax. Амсāх Saughorn von ам saugen, намтысax = намчыччх niedrig von намта sich senken.






320. Für mich nicht zerlegbare Stämme auf x: атах Bein = آباي, абрах Flick, аjах Mund, аjах Pokal = آباي = آباي, арjах Bärenlager, албах Seuche, аллāх rasch, амāх




faut, арбāх Daumen (vgl. тарбāх Finger), онцох Rücken eines Messers, ојох Weib. орох Pfad, осох Kamin = اروچاق, отох Stelle, wo ein Haus gestanden hat, орбōх Lumpen (vgl. бōх id.), ынах Kuh = ابنك (vgl. ) , үцүох Knochen = سناك = سناك, утах der ein-

zelne Faden einer mehrdrähtigen Schnur, убах das Zerdrücken eines Körpers in Flüssigkeit mit der Hand, усках Ueberlieferung, үрāх Fluss (vgl. орыс und ) , катāх Nacken (vgl. ) , кārāх Opfer =  = كرك, кāsāх Кōcher = ,


кōтōх mager, кытах grosse Schale, кыбах Staubkörnchen, кyобах Hase, кyорчах Sarg = ,



кyнāх Pilz, кyјах Panzer =  = فرباق, кyлгāх Ohr = قولان, кyбōнāх Art Kilo-






strömting, кyбpчāх Milchschaum, кyстāх bes. Fisch, хабах Blase =  = قوروق, хōјах jak. Butter, хōшōх Gegend unter dem Arme, хōснох Vorrathskammer, тајах Elenthier, тајах Sandweide =  = طاللق, тасāх Hode, тобох Ueberbleibsel, тордох altes abgetragenes Kleid, тирах weisse Pappel =  = نراق, тyорāх Zapfen an Nadelhölzern (vgl.  = طوبوردق), тyјах Huf =  = نوباق,




тyрāх Krāhe =  =  , тyсāх Schlinge =  = دوزاق, тyбpчāх Löffel zum Wahrsagen, тyгāх Bo-





den, чабах Pfüze, баттах Kopfhaut, Haken zum Aufhängen von Sachen, Krücke (بالناق),




барāх Schnepfe (vgl. барашекъ), барбах unbedeutend, бālāх Geschenk =  = بولاك,

бōсōх Armband, быртах unrein =  =  (vgl. бырбē Koth), бырдах Mücke, былаах Birken-


oder Weidenzweige, die das Vieh frisst, былаах Mulde, билāх Mann von der Schwester der Frau, муōнāх Erwürgen, лабыах grosse Schaufel (vgl. лопата), садах Mangel, сālāх Bogenüberzug =  =  =  , самах Schambein, сыңах Wange =  =  , сысāх nicht wohl-


schmeckend, сылаах (Daw.) Ceder, сысыах Haarflechte, сyнnyōх Unterschenkel beim Vieh, сyмāх das Dicke in geronnener Milch, сyрāх Harz =  =  (vgl. ) , сyсyбōх Gelenk.

абыјах (vgl.  = ) wenig, атырчāх Heugabel, оцкyчах Grube, Keller, ымынах Ausschlag, иччитāх leer, кōнyллāх gegerbtes Elennfell, кыңысāх Neigung zur Seite, кыңымах Eischolle (Uw.), Eisbrei im Frühjahr (Midd.), кырымах der erste Herbstschnee =  = 


(scheint mit  Рейс verwandt zu sein), кyтyјах Maus, кyртyјах Birkhuhn (vgl.  = ),

хахыјах junge Birke, хабылаах zerlumpter Pelz, хамыјах bes. Art Löffel, хоңyрāх ein vom Wunde zusammengeblasener Schneehaufe, хоңхохох das äusserste Ende des Rückens, тō-





булax Flussarm, тиҕилax Ferse, чабылчax Geschirr aus Birkenrinde, чоҕочох Gerte, баҕалчax Geschirr zum Kochen der Milch, барыллах Schamanenpuppe, бөлөнөх gekäste Milch, бытхax Frauenzimmer, былайхax Schlägel an der Schamanentrommel, бирҕилax Pfeifente, биллехax (= билчехax) Fingerring = ,

булгуниах Bergkuppe, матарчax hölzerner Becher, са-
цыях Pelz mit nach aussen gekehrten Haaren, сатаах Pfosten zum Aufhängen von Sachen, сабирдах Blatt =  = сов. yabuldrac, соҕотох allein, сыгыһнах nackt, сыбытах ungesattelt, сымысах Unterlippe, сирдах nicht hinreichend, сулунах unbeladen.




Халбыга.лах die grosse Muskel am Oberschenkel des Viehes.

321. ц, ыц, иц, уц, үц. Күрүц ausgetrocknet von күр trocken werden, уодац durch kurze Kleider u. s. w. eine lächerliche Figur machend von уодаи ein kurzes Kleid anlegen, калтац hinkend von калтаи eine Krümmung bekommen =  sich nach einer Seite neigen,

килац глад = килбац glänzend von килбаи aufglänzen, куоҕац mit ausgestrecktem Halse von куоҕаи den Hals ausstrecken, хороц dick, grob (aber хороциб lang gestreckt sein) von хорои in die Höhe schiessen, бултац Coquette von (?) бултаа jagen, саҕац Coquette von саҕаи coquettiren, оҕотуц kindisch von оҕотуй kindisch werden, улутуц stolz von улутуй stolz thun, утуц (nicht утац) der da immer nachbleibt von ута nachbleiben, бастыц der vorderste von баста vorangehen, балиац bemerkenswerth von балиата bemerken, атиц Donner von ат donnern, сиац fleischfressendes Thier von сиа essen, бытыц (s. §. 174.) Zeitabschnitt von бысын eine Unterbrechung erleiden, көрүц Aussehen von көр sehen, хайыц der um ein Haus zusammenschauelte Schnee von хай mit Schnee bewerfen.

Im Mongolischen ; z. B.  (kalm. , Роров, S. 81. л.) = jak. доҕолоц lahm von  lahmen.

322. ац, (ац) оц, оц). Сытац (s. §. 174.) klebrig von сысын ankleben (neutr.); халтац nackt zu vergl. mit халтаран Glatteis, халтарыи ausgleiten; бороц schwarzgrau mit боро.лои grau, боруор Dämmerung.

Das tat. Affix , das aus  oder  entstanden sein soll, wird, wie es scheint, nur an Nominalstämme gefügt zur Bildung von Adjectiven; vgl. Kase m-bek, S. 91. b) oder Zenker, S. 51. b); Giganow, Gramm. S. 36.

323 тыц. Тастыц fremd, nicht zur Familie gehörend von тас Aussenseite. Dieses Affix kann füglich in das Denominativaffix тыи, mit dem auch die in §. 321. erwähnten оҕотуй und улутуй abgeleitet sind, und in das ebendasselbst besprochene ц zerlegt werden.

324. раң. Сыптаран *Stänker* zu vergl. mit сыптарын *den Durchfall haben*. Im Mongolischen ᠰᠢᠫᠲᠠᠷᠠᠨ von ᠰᠢᠰᠢᠰᠢᠷ ; vgl. Попов, S. 37. i.

325. брың. Тяхрың *Räthsel* (vgl. ᠲᠢᠬᠢᠷᠢᠩ) von тай *rathen* = ᠲᠢᠶ .

326. лаң, лаң, лоң, (лоң.) ылаң u. s. w. Кичралаң *Geheimniß* von кичрā *verbergen*, баттылаң *Druck* von батта *drücken*, сындалаң *ruhig* zu vergl. mit сындаа *ausruhen lassen* und сындаан *ausruhen*, соболоң *Lohn* = ᠰᠣᠪᠣᠯᠤᠨ von собоо *sich Mühe geben* = ᠰᠣᠪᠤᠭᠤ . Ueber

das mong. Affix vergl. Bobrownikow, S. 60. §. 102; Попов, S. 33.

327. Nicht zerlegbare Stämme auf н: улауң *Sohle* (vgl. اولدان, اولدان), уруң *weiss* = иг. уруг, кәриң *Pflicht*, *angeführte Schätzung* (vgl. ᠬᠢᠷᠢᠩ), хатың *Birke* = ᠬᠠᠲᠢᠶᠢᠨ (vgl. ᠬᠠᠲᠢᠶᠢᠨ), халың *dick* = ᠬᠠᠯᠠᠶᠢᠨ , хоруоң *bes. Gras*, татиң *Espe*, добоң *leicht*, лириң *tief* = ᠯᠢᠷᠢᠩ , алың *Baumstamm ohne Aeste*, чараң *Birkenwäldchen*, Бөруң *jak. Gemeinde*, бөлоң *grob*, уунаң *was sich windet*, ланаң *klein von Wuchs und dabei dick*, сордоң *Hecht*.

Бөдөрбөң *Galopp*.

328. т, (ыт, ит,) ут, ут. Буат *Jagd, Fischerei* von буа *finden*, бысыт *Fischwehr* von быс *schneiden*, торут *Vorsprung* von торуй *vor Etwas vorstehen*, төрүт *Herkunft* von төрүө *geboren werden*, угут *Austreten des Wassers* zu vergl. mit игу *weit, ausgedehnt*, кытыт *junge Stute, die ein Mal gefohlt hat* mit кытылыр *Füllen im vierten Jahr*, кулут *Diner* mit قول.

Ueber das Affix ᠲ vgl. Iwanow, S. 237. 8).

329. от. Тоңот *frisch gefrorener Schnee* von тоң *frieren*.

330. бат. Кубулаат *List* zu vergl. mit кубулуй *sich umwandeln* = ᠬᠤᠪᠤᠯᠠᠭᠢ , кубулуң *listig sein*.

331. Nicht zerlegbare Stämme auf т: Ахсыт *Nome einer Göttin*, арыт *Zwischenraum* (vgl. آرا), обот *Unersättlichkeit*, омурт *Inneres der Backe*, ыччат *Generation*, ицит *Gefäß*, үрүт *Obertheil* = اورست , кәтит *breit*, кынат *Flügel* = کانات , кинит *die Frau eines jüngeren Verwandten*, күтүөт = күтүө *Schwager*, хатат *Feuerstahl* (vgl. ᠬᠠᠲᠢᠶᠢᠨ), тыимыт *Eidechse*, цынат *Geschenk*, болот *Säbel* = ᠪᠣᠯᠣᠲ *Stahl*, быыят *Salmo lenos*, былыт *Wolke* = ᠪᠣᠯᠤᠲ , сымыт *Ei* = سومورطه , сурат *saure Milch* = سوزن .

Кымырыт *kleines Insekt*, баламыт *nuthwillig* = ᠪᠠᠯᠠᠮᠢᠷᠢᠲ , саламыт *in Butter gekochte Grütze* = ᠰᠠᠯᠠᠮᠢᠲ .

332. и, ым, ин, ун, ун. Усун *lang* = *اوزون* von *уеа* *sich in die Länge ziehen* = *اوزونام*, *бытун ganz* = *بنون* = *б* von *быт* *fertig werden* = *بنك* = *б*, *доагыт* *Welle* = *б* " = *دولفون* von *доагыт* *schwanken*, *саагыт* *Lüftung* = *б* (vgl. *مالن kalt*) von *саагыт* *wehen*, *тыдык* *Betrüger* zu vergl. mit *тыдык* *Betrug*, *ири* = *ири* *mannigfach* mit *ирири* *Mannigfaltigkeit*, *соуу* *neu* = *б* mit *соуу* *frisch gefallener Schnee*, *или* *der vordere* mit *или* *vorher seiend*. Dass Nominalstämme oft in doppelter Form, mit oder ohne и am Ende, erscheinen, ist §. 226. erwähnt worden; *аба* *in-vorgerückten Jahren* ist wohl auch identisch mit *аба* *Grossmutter*.

333. ан, аи, ои, би, ии, юи. *Ири* *Verwicklung* von *ip* *sich verwickeln*, *халон* *Vergleichung* von *халыо* *vergleichen*, *килби* *Glanz* (vgl. *б*) von *килби* *aufglänzen* = *б*, *ууеа* *eine Art Ente* (vgl. *ууеа*) von *ууеа* *untertauchen*, *хаада* *salb, gelb* = *б* *les vieilles herbes déjà desséchées* von *се* *dessécher*, *хата* *fest, stark* = *б* von *б* *dessécher, devenir ferme, dur* (vgl. *хат* *austrocknen*), *уири* *Kronschnepe* zu vergl. mit *уири* (vielleicht erst nach jenem gebildet) *schreien* (von eben jenem Vogel), *хаатаран* = *хаатаран* *Glatteis* mit *хаатарыи* *ausgleiten*, *бапран* = *мапран* *guter Schütze* = *مرکان* = *б* mit *برعامق* *zielen*, *аууа* *Geschmack* = *б* mit *аууа* *schmecken* = *б* = *б*, *уокууу* *Streit* mit *уокууу* *streiten*, *таади* *Flamme* mit *б* *brennen* und *б* *bois de chauffage*. Von Nominalstämmen abzustammen scheinen *юууи* *junger Bursche* = *اوغلان* (*юуу* *Sohn* = *اوغل*) und *Агипи* *Name einer Person* (*агип* *feine Sprengelung*).

334. ан. *Кыри* *Dürre, Trockenheit* von *кыр* *trocken werden*, *хаааи* (vgl. §. 192.) *heiter, Himmel* von *хааи* *sich aufheitern*, *абаи* *Auberg* = *б* (vgl. *دامن*) von *абаи* *sich auf einen Berg erheben* = *б*, *ууоран* *kleine Glocke* von *ууор* *Laut, schallend*, *аиан*

77) Auch *б* von *б* *agitier violemment*, *Ков. III. S. 1800. b.* *Аа* in *хоагыт* kann fuglich aus *б* entstanden sein, da *а* zwischen Vocalen wie *у* gesprochen wird. Im Sanskrit, namentlich aber im Prākṛit, ist *д* nicht selten aus *ав* entstanden.

Lärm zu vergl. mit айар lärmen, баарпан Koth mit баатырчак der beschwerliche Gang auf weichem Boden und ᠮᠣᠨᠤᠰᠤᠨᠠᠨᠠ s'enfoncer (dans la boue).

Ueber das entsprechende mong. Affix: ᠰᠢ oder ᠰᠡ , das in der Umgangssprache und im Kalmückischen ан, эн, он, эн gesprochen wird, vgl. Bobrownikow a. a. O. S. 62, §. 107.

335. кан, хан, ахан. Сурьхан eine ununterbrochene Linie bildend zu vergl. mit сурьхан steh in gerader Linie hinziehen = ᠰᠤᠷᠢᠬᠠᠨ , улахан gross mit ууу ungewöhnlich gross

und ууу wachsen, ырахан schwer mit أور oder أمر . Bildet einige Deminutiva aus Adjectiven: ырахахан ziemlich entfernt von ырах, кучугуикан sehr klein von кучугуи klein, кучахан etwas schlecht zu vergl. mit кучаган schlecht, бычыкан = бичикан = ᠪᠢᠴᠢᠬᠠᠨ mit ᠪᠢᠴᠢ d'une petite taille. Vgl. noch мацайка ᠮᠠᠴᠢᠶᠠᠭᠠᠨ und Affix ка, кә, ко, кө.

Ueber das Deminutivaffix ᠰᠢ oder ᠰᠡ s. Bobrownikow, S. 65. §. 111.

336. ган, гән, жан, ыган u. s. w. Сытыган versault von сытыи faulen, олорьган Raufbold von олорьс sich herumschlagen, утуган hinreichend, genug von (?) ут zunehmen, торугран Bogen, Umweg zu vergl. mit торуруи im Kreise gehen, чагылаган blitzend, Blitz, Glanz = ᠴᠢᠭᠢᠯᠠᠭᠠᠨ mit чагылаи blitzen = ᠴᠢᠭᠢᠯᠠᠢ , кәпран Familie mit ᠰ épouse, famille, түгран schnell, rasch = ᠲᠦᠭᠠᠨ vite, citement mit ᠲᠦᠭᠠᠨ vite, tout-à-l'heure.

Vgl. اغان, اگان; Kasem-bek, S. 86. d. oder Zenker, S. 48. d.; Giganow, Gramm. S. 45.

337. гын (?). Кыргыг-тар Plural zu кде Mädchen.








338. лзан, ылган, Ахтылган (vgl. §. 157.) Erinnerung von агын sich erinnern, хараган kurzsichtig = ᠬᠠᠷᠠᠭᠠᠨ hühnerblind von ᠬᠠᠷᠠᠭᠠᠨ sehen, халган Pforte = ᠬᠠᠯᠭᠠᠨ von ᠬᠠᠯᠭᠠᠨ = хәи verschlossen. Vgl. лға, лгә.

339. чон, јон. Бордочон = бордо = ᠪᠣᠷᠳᠣ , појон junger Mensch zu vergl. mit поко id. im Vocativ.





340. хсан. Барахсан arm = ᠪᠠᠷᠠᠬᠤᠰᠠᠨ von ᠪᠠᠷᠠ zuntichtemachen. Die Endung des mong.



Particips der Vergangenheit ᠰᠢ oder ᠰᠡ .























341. сын, сун, ысын u. s. w. Холуосун Vergleich von холуо vergleichen, ыјасын Gewicht von ыја wägen, сурасын Strich, Zug zu vergl. mit суруй zeichnen = ᠰᠤᠷᠤᠢ , сар

сын der morgende Tag = بارين m. capä tagen = بارو, хартасын Brett =  von хартai flach werden = , сааҕасын angesetzttes Stück = , von сааҕа ansetzen =  = بالعاق:
 аҕыһа = аҕыһа Aussehen, Gestalt =  =  zu vergl. mit  id.

Ueber das Affix  vgl. Popow a. a. O. S. 36.

342. xciu. Аһахciu alte Frau zu vergl. mit  Weibchen bei den Vögeln,  femelle, femelle und mit der Endung  oder  bei Adjectiven der Farbe, die mit einem Femininum verbunden werden (Bobrownikow, S. 66. §. 116.). Vgl. auch ciuäciu.

343. yu. Соруһ kühl =  = سرين von  sich abkühlen (s. Bobrownikow, S. 122.).

344. Für mich nicht zerlegbare Stämme auf u: атыһ (nur mit affigirten Possessiven in Gebrauch) angränzende Seite (vgl. öтүн, انتك, ), аҕаһ Reise = , алыһ Untertheil (vgl. الت), аҕаһ Kupfer =  =  Gold, алаһ nett, алыһ Betrüger = , абиһ herzförmige Pfeilspitze, апиһ bunt = , аркиһ Wand, оибиһ Wohns, отон Beere, оҕуһ Schamane, орон Wandschlafbank = , оруһ Stelle =  = , олоһ Holz, woran der Kessel hängt, өдөн wilde Taube, өтүн Seite (vgl. атыһ), өлөн Art Gras = , اولن Gras, ыллаһ Wasser mit saurer Milch, ылыһ jüngster, kleinster, илһ Vordertheil = ,  (vgl. уҕаһы), ураһ zierlich, улаһ aschgrau, уҕаһ Hermelin = , калһ Hintertheil, көбөн Entrich, кытыһ Wachholder, кыһаһ der nicht leicht Et- was weggibt, кыбыһ Funke, Anzeichen, кылаһ äusserste Spitze, кылыһ Vater der Frau (vgl. قايين), куорсуһ Feder = , , кулаһ wild, ungestüm, кулуһ Füllen = , , күгән Schaum, күтән bes. Vogel, күдән leichter Nebel = , хатыһ = хотуһ Hausfrau = , , харыһ Magen = , хасыһ Ketsf, прутна (vgl. хатыһыһ Frost), хотон Winterstall, холуһ Sattelgurt (vgl. ), хосон passender Ausdruck, Allä-

railon, хосун verwegen, табиһаһ bes. Pflanze, таҕраһ са Kanone, таcиһ = төсүһ Halsterris-

man = تىسكىن, тофон *Hier* (vgl. ᠲᠣᠰᠢᠨ), тофон *heischungstug*, толон *Hagel* = طولو, толон *Thal*, толон *Fleck* = ᠲᠣᠰᠢᠨ , тиаран *Hof*, туган *Zeit*, туман *Nebel* = طومان, дохсун *hitzig*, дохсун *Schall* (vgl. ᠲᠣᠰᠢᠨ *écho*, ᠲᠣᠰᠢᠨ *son*), Дуисун *jak. Tribus*, нарын *sauber, fein*, чагдан *frisch, gesund*, чалган *freier Platz*, холон *Morgenstern* = جولبان = ᠬᠣᠯᠣᠨ , чаган *Erdbeere*, чагин *Rost* = ᠴᠠᠭᠢᠨ , цосун *Auglichkeit*, цохсун *heftiger Frost mit Wind*, насан *blech*, бытан *langsam*, бичи *Moschusthier* (vgl. ᠪᠢᠴᠢ *Asse*), буран = буран *Erdberg*, бурхан *Schneegestöber* = ulg. burachan = بوران, маган *weiss*, мадан *nicht ganz wenig*, молун *gross*, мурун *Nase* = بورون, мурун *zänkisch*, сарын *Schulter* = جاورون, сырэн *Geifer*, сиаран *Vielfrass* = ᠰᠢᠶᠢᠷᠢᠨ , суорган *Beitdecke* = سورغان, сугун *Blaubeere*.

арбасин *Art Gras*, оюолун *Beischläferin*, ирчирин *Schnur an einem Vorhange*, улаган *Schamane* = ᠶᠢᠷᠴᠢᠷᠢᠨ , унакан *mehrere in ein Stück zusammengedrehte Thierhäute*, колбсун *Schweiss* = ᠬᠣᠯᠪᠰᠤᠨ , кыламан *Augenwimper*, кулусун *Schilf* = ᠬᠤᠯᠤᠰᠤᠨ , кусаган *schlecht*, кыламан *oder кылыман Wespe*, хатасын *Frost*, харахан *Urvater*, корсолуун *Zinn* = فورعاشين = ᠬᠣᠷᠰᠣᠯᠤᠭᠤᠨ .

Blei, холумтан *Feuerherd* = ᠬᠣᠯᠤᠮᠲᠠᠨ , холлорон *kleine Oeffnung in der Wand, durch die die Hunde ein- und ausgehen*, тиблсман *Nase* = تاوشقان (vgl. ماوشقان *Elster*, Gig. Lex. S. 672.), тарбаган = тармаган *Murmeltier* = ᠲᠠᠷᠪᠠᠭᠠᠨ , томурруон *gross von Umfang*, тобуруён

Flechte auf der Haut, долозон (*Da w.*, vgl. das folgende Wort) *Weissdorn*, долусуён *Hagebutte*, дорогоон (*Midd.*) = чорди *Kumys-Becher*, цохсогон *jak. Gemeinde*, чагранан *Stickerrei*, билаган *Surte* = балагант, Борогон *jak. Tribus*, Борукал *Name einer Gegend*, манасын *Einweihung*, моиногон *anas hiemalis, schwarze Johannisbeere*, монурруён *ziemlich gross*, синахсин *alles Mütterchen* (vgl. S. 342.).

Анагасын *бс. Wurzel*, хабьжахан *Schneehuhn*.

345. и, ым, ыи, уи, уи. *Билан* *das Latchen (?) von ым litchen, буюн* *Hinderndes u. s. w. von буюи* *verbieten*, кылу *das Lächeln* = كولوم von кыл *lachen* = كولك, тутуи *Höhe der Faust* (vgl. توتام) *von тут* *halten, greifen* = طوتنى, сылаи *das Sichsonnen zu* *vergl. mit сылаи* *lauwarm*.

Im Türkisch-Tatarischen blosses p oder p mit vorhergehendem leichten Vocal; vgl. Kasem-bek, S. 66. a. oder Zenker, S. 38. No. 114. a.; Iwanow, S. 235. 4.; آلام Schritte von آلام schreiten, Giganow, Lex. S. 662. Auch im Mongolischen ist dieses Affix bekannt: so kommt unter andern (vgl. Bobrownikow, S. 51. §. 84.)

ᠠᠭᠤᠨᠠᠮᠤᠯᠤᠰ Gastmahl = jak. кыруу vom Verbalstamm ᠵ zusammenkommen.

346. Nicht zerlegbare Stämme auf u: axcham feurig = ᠠᠬᠤᠰᠢᠮ , olom Furth = ᠣᠯᠣᠮ , ilim

Fischernetz = ᠶᠠᠷᠠᠮ , yarum dienstfertig, kычam Gegend eines Flusses, wo dieser den Fuss eines Berges bespült, кычam Ende der Pferddecke, Killan Ortsname, чирим Riemen am Satteltgurt, Galam fertig = ᠭᠠᠯᠠᠮ , cium Strick am Fischernetz, Verbindung, Band = ᠴᠢᠮ (vgl. citl),

cilim Lein = ᠴᠢᠯᠢᠮ .

347. p. (up u. s. w.) Ачар Hälfte von ачар sich öffnen, андаар Schwur = ᠠᠨᠳᠠᠭᠠᠷ

von андаарai schwören, токтор Erhebung von токтои sich erheben, харыр kleine Schaufel von харыи aufwühlen, чакыр klar (vgl. ᠴᠠᠬᠢᠷ qui n'est pas bien clair) von чаккii klar werden,

буарыр zerbrochen von буарыи sich vom Anspann trennen (von буары entwärt), муыр stumpf zu vergl. mit ᠮᠤᠢᠷ id. und ᠮᠤᠢᠷ s'émousser, kilap glänzend, glatt mit kiläu glatt und

kilgai aufglänzen, кылар schielon = ᠬᠢᠯᠠᠷ = ᠬᠢᠯᠠᠷ mit ᠬᠢᠯᠠᠷ regarder de côté, манар gestört mit маник dumm = ᠮᠠᠨᠠᠷ ,




сонор frischer Schnee im Herbst mit сонун neu = ᠰᠣᠨᠣᠷ , боруор



Dämmerung mit бороң grau, бороңхой dunkel, trübe, grau; такыр = токур krumm = ᠲᠠᠬᠢᠷ estropié mit тоҕои Krümmung, ᠲᠠᠬᠢᠷ Ellbogen, бакыр krumm = ᠪᠠᠬᠢᠷ = ᠪᠠᠬᠢᠷ von ᠪᠠᠬᠢᠷ biegen (vgl. ᠪᠠᠬᠢᠷ gebogen).

348. 6p, 1p, 7p, 8p. Кэпэр Kirchspitel von кэпэи der Reihe nach besuchen, тасыр das Ruthenstreichen (vgl. ᠲᠠᠰᠢᠷ fouet) von тасыи mit Ruthen streichen, тутыр Hinderniss (vgl.



ᠲᠤᠲᠤᠷ , ᠲᠤᠲᠤᠷ) von тут abhalten, үпрүр Tönen aus der Ferne von үпрү aus der Ferne

wönen, ыңысар das Barischen (ыңысыи eine Prise nehmen), чакыр = чокур Feuerstein = ᠴᠠᠬᠢᠷ von ᠴᠠᠬᠢᠷ Feuer schlagen, долбур = долбур Wandbrett = ᠳᠣᠯᠪᠦᠷ von ᠳᠣᠯᠪᠦᠷ mettre, poser,

placer, хатҕар = хатҕар *Sense* =  von  *devenir ferme, dur* (vom Eisen; vgl.  *tremper le fer*).

Ueber das Affix  oder , das mit einem vorangehenden Vocal in der Umgangssprache zu *yp*, *yp* verschmilzt, s. Bobrownikow, S. 61. §. 104.


349. ҕар, (ҕар,) ҕор, ҕор. Арҕаҕар *verwilt* von арҕаи *sich verwilteln*, аһаҕар *mit ausgespreizten Beinen* von аһаи =  *die Beine ausspreizen*, олоҕор *der da glotzt* (vgl.

чолоҕор) von олои *glotzen*, хороҕор *in die Höhe geschossen* von хорои *in die Höhe schießen*, тоһоҕор *erhaben* von тоһои *sich erheben*, һоһоҕор *lang und hager* von һоһои *lang und hager sein*, һоһоҕор (Midd.) *stolz* von һоһои (Midd.) *stolziren*, бөккөҕөр *krumm* =  von бөккөи *sich bücken* = ,

лөрлөҕөр *hervorragend* von лөрлөи *hervorragen*, сымтаҕар *verbogen* von сымтаи *sich verbiegen*. Vgl. ҕир, ҕир.





Ueber das entsprechende kalm. Affix  oder  s. Попов a. a. O. S. 81. e.



350. нар. Кыһаһар (vgl. §. 53.) *aufbrausend* von кыһын *sich ärgern*. Vgl. нһ.









Ueber  s. Bobrownikow, S. 64. §. 109. S. 48. §. 77; Попов, S. 38. d.

351. асар. Сүрәсәр *Tragbahre, die auf dem Rücken getragen wird* von сүк *auf seinen Rücken nehmen*.

352. ҕир, ҕир. Килбәҕир' oder килбәҕир *glänzend* von килбәи *aufglänzen*; сүлләҕир *zusammengezogen* (von den Brauen) zu *vergleichen* mit сүлләи *sich zusammenziehen*.

Ein Affix     *scharf, räuberisch* erwähnt Giganow in seiner Grammatik, S. 44.

353. ҕыр. Хатыҕыр *hager* =  von  *dessécher* = хат.

354. ҕыр. (ҕир,) ҕыр, ҕыр, ҕыр. Холобыр *Vergleichung* von холо *vergleichen*, талабыр *Raub, geraubtes Gut* von тала *rauben* =  = , төлобыр *Lösegeld* von төлөи *auslösen* =  = , төлөбыр *Bezahlung* von төлөи *bezahlen* =  = , сымыр *Regen* =  von  *regnan*. Vgl. ҕыл.

Im Mong.  oder ; Beispiele für das Kalmückische findet man bei Попов, S. 33. Im Tatarischen finde ich  *der viel isst* von  *essen*; Gig. *Lex.* S. 675.

355. ҕыр. Кытылыр *Füllen im vierten Jahr zu vergl. mit кытыр junge Stute, die ein Mal gefohlt hat*.

256. aīp, cyōp. Bildet ein Paar Deminutiva: aīnikciāp etwas dumm von aīnik dumm, aīpīcyōp weislich von aīpī cyōp weiss. Vgl. aīnyā. Man könnte hier an eine Verstümmelung von سوراق, سوراك (سور) mit dem Comparativaffix denken: كوكسوراك bläulich (Gig. Lex. S. 537.), wie cyōp Leber aus سوراك entstanden ist. Ich nehme jedoch an dieser Zusammenstellung Anstoss, da vom Comparativaffix sich im Jakutischen keine Spur findet. Im Mongolischen giebt es ein Affix ᠰ in derselben Bedeutung; Bobrownikow, S. 66. §. 114.

357. Nicht zerlegbare Stämme auf p: aīp Rohrdommel (vgl. ᠠᠨᠠᠰ anas nigra), aīp

Hengst = ᠠᠶᠢᠷ (vgl. ᠠᠶᠢᠷ), aīp Wäldchen, aīp Vordertheil eines Kleides = ᠠᠶᠢᠷ , aīp

jung = ᠠᠶᠢᠷ fort, robuste, aīp Krüseln des Wassers, feine Sprengelung, aīp = aīpōp gesund, oīp Gehölz, oīp (?) Riegel, aīp Sattel = ᠠᠶᠢᠷ = ᠠᠶᠢᠷ (vgl. ᠠᠶᠢᠷ), aīp Sohn = ᠠᠶᠢᠷ , aīp das Fett unter der regio epigastrica, aīp (caīp) feiner (Regen), aīp jenseitig = ᠠᠶᠢᠷ , aīp Höhenrauch = ᠠᠶᠢᠷ , aīp Name eines Flusses, aīp Nachkomme

(vgl. ᠠᠶᠢᠷ les descendants d'une branche collatérale de la famille du souverain), aīp tetrao

= ᠠᠶᠢᠷ , aīp (or) bes. Gras, aīp Schlauch, aīp Kohle = ᠠᠶᠢᠷ , aīp wild, ausgelassen,

aīp Sack zum Fischfang, aīp Maulwurf aīp böse = ᠠᠶᠢᠷ , aīp grosse Tasche

(vgl. ᠠᠶᠢᠷ), aīp (tāc) Kiesel = ᠠᠶᠢᠷ , aīp Gansart, aīp Räude, aīp Ader = ᠠᠶᠢᠷ =

ᠠᠶᠢᠷ , aīp Eisen = ᠠᠶᠢᠷ , aīp Verwandter durch Heirath, aīp (caīp) heftiger (Regen), aīp Gefährte (vgl. ᠠᠶᠢᠷ , ostj. tōroc Freund, Bekannter⁷⁸⁾), aīp Vogel-

schlinge = ᠠᠶᠢᠷ Netzwerk, aīp Trommel eines Schamanen = ᠠᠶᠢᠷ , aīp gesteckt = ᠠᠶᠢᠷ

= ᠠᠶᠢᠷ = ᠠᠶᠢᠷ , aīp = aīp Frauenzimmer, aīp Geschicklichkeit, aīp die zunehmende Kälte bei Sonnenauf- und Niedergang, aīp Bergspitze, aīp bes. Fisch, aīp Luchs, aīp Vorrathskammer, aīp s. aīp, aīp das Stolpern (vgl. ᠠᠶᠢᠷ ᠠᠶᠢᠷ (mar-

78) Dies und nicht aīp ist die richtige Schreibart, wie ich nach wiederholter Prüfung gefunden.

79) ᠠᠶᠢᠷ , Kernsch. einer ostjakischen Sprachlehre, S. 88.

cher) mal et, comme on dit, de guingois), уахтар оһоһоһо Pfeil mit einem stumpfen Ende (vgl. ᠠᠰᠢᠮᠤᠯᠤᠰᠢ stumpf), уацкыр Gekirr, сацдар heller Schein, садыр = содыр Kessel, садыр

hellgelb mit schwarzer Mähne und schwarzem Schwefel, сатыр ausgebreitete Zweige, auf die das Eisen gesetzt wird, сабар sauber = ᠰᠠᠪᠠᠷ = ᠰᠠᠪᠠᠷ , сохтор einbügel = ᠰᠣᠬᠲᠣᠷ = ᠰᠣᠬᠲᠣᠷ

blind, сипир Schlauch, Сунтар Name einer Gegend, сулар Halfter = ᠰᠤᠯᠠᠷ .

алысар Bars, оһонтор Greis, көһөлөр schwarzgrau, күһүгүр hornlos, хажысар Schneeschuhe, парчыыар Drossel (vgl. чарла), чолоһор vgl. олоһор §. 349., Тоһугур jak. Gemeinde, сьһылысар Quappe.

Оһурууар zwischen drei und vier Jahren (Rindvieh).

358. а. l. Bildet einige Nomina actionis aus Verbalstämmen auf einen langen schweren Vocal, auf einen schwer auslautenden Diphthong und auf einen i-Diphthong mit schwerem Anlaut: аааа Anweisung von аау аанweisen, аааа Gefahr (vgl. ᠠᠠᠠᠠ faute) von аааа fehlen

= ᠠᠠᠠᠠ , итәһәһә Glaube = ᠢᠲᠦᠬᠦᠬᠦ von итәһәһә glauben = ᠢᠲᠦᠬᠦᠬᠦ , кәтәһә das Behüten von кәтәһә behüten, кивәһә Sorgfalt = ᠬᠢᠪᠦᠬᠦ von кивәһә sorgfältig zu Werke gehen = ᠬᠢᠪᠦᠬᠦ , күтәһә Furcht

von күтәһә fürchten, хажыһә Lob von хажыһә loben, таһәһә Liebe von таһәһә lieben, тиәһә Eile von тиәһә eilen, түөһәһә Untersuchung zu vergl. mit түөһәһә id. Vielleicht ist auch hierherzuziehen кыһәһә roth = ᠬᠢᠬᠦᠬᠦ (vgl. күтәһә roth werden = ᠬᠢᠬᠦᠬᠦ), yiryә weit, ausgedehnt (vgl. yiryә id. und yiryә das Austreten des Wassers), тывыһә Vorgebirge (vgl. тывыһә und ᠲᠣᠮᠢᠰᠢᠬᠦ Schnabel), иил ивил oder иил ивил dämmerlich (vgl. in Abendröthe und §. 230.).

Ein ganz gewöhnliches Affix zur Bildung von Nomina actionis im Mongolischen; vgl. Kowalewskij, Gramm. S. 28. §. 25. Bobrownikow, S. 56. §. 94. S. 57. §. 96. S. 58. §. 98. In Chaffin's Lexicon (II. S. 728.) finde ich ᠲᠦᠮᠢᠰᠢᠬᠦ Törmis und in Giganow's Gramm. (S. 127.) ein Denominativ davon ᠲᠦᠮᠢᠰᠢᠬᠦ eine Zeit bestimmen. ᠲᠦᠮᠢᠰᠢᠬᠦ , wovon ᠲᠦᠮᠢᠰᠢᠬᠦ stammt, ist aber auch im Mongolischen in Gebrauch; ᠲᠦᠮᠢᠰᠢᠬᠦ = ᠲᠦᠮᠢᠰᠢᠬᠦ = jak. ᠬᠣᠯᠢᠶᠣ .

359. ааа. Урусаһә angeschwemmter Baumstamm zu vergl. mit ᠠᠷᠠᠰᠠᠬᠦ Strömung von ᠠᠷᠠᠰᠠᠬᠦ fließen.

360. ааа. Махтаһә Lob = ᠮᠠᠬᠲᠠᠬᠦ von махтаһә loben = ᠮᠠᠬᠲᠠᠬᠦ = ᠮᠠᠬᠲᠠᠬᠦ .

361. аһ. Kичүүһүл *Sorgfalt* von кичүүһүл *sorgfältig* zu *Worte gehen* = \int . Vgl. нар.

Mit dem Affix \int werden Adjectiva aus Verbalstämmen gebildet; Bobrownikow, S. 63. §. 108. S. 39. §. 78.

362. быһ. бил, буһ, буһ, абыһ u. s. w. Ыдьбыһ *Stütze* von ѳйбү *stützen*, кэһбыһ *Wächter* von кэһи *bewachen*, тирэбил *Stütze* von тирэ *stützen*, тутабыһ *Aufenthalt* von тут *halten*, наһабыһ *das Hüten*, Бүһтөр von наһа *hüten* = \int , сатабыһ *das Verstehen* von сата *verstehen* = \int , санабыһ *das Denken* von сана *denken* = \int , кытабыһ *Zugehörigkeit* zu vergl. mit кыт-ын *sich vereinigen*, кыт-ар *vereinigen*, кыт-ык *Vereinigung*, قوشق *vereinigen*. Es ist vielleicht richtiger, auch diejenigen Formen, in denen der dem б vorangehende Vocal zum Verbalstamm gezogen werden kann, mit den Affixen абыһ, абил, абуһ, абуһ abzuleiten. Vgl. буһ.

363. Für mich nicht zerlegbare Stämme auf л und л: лдыһ *Mehl aus Fichtenrinde*, упрал *Plajaden*, кэскил (vgl. төскүл) *Vorherbestimmung*, көһүл *Zopf an der Stirn der Pferde* = \int , көһүл *frei* = \int , көтөл *Koppel Pferde*, көмөл *zerfallenes Frühjahrs-eis*, кытыһ *Ufer* (vgl. кыты), кырдыһ *Erhöhung*, кырдыһ *Schwarzspecht*, хаһыһ *hitzig*, хатаһ *Bläschen auf der Haut*, хотуһ *vertieft* = \int , хотуһ *Gras, das das Vieh verschmäht*, төсхөл *Angemessenheit*, төһүл *Aufeinanderfolge*, төһүл (vgl. кэһкил) *Zukunft*, чыһкыһ *heftig, stark*, даһыһ *grosse Flecken auf den Schulterknochen der Pferde* = \int , цантыһ *Aufeinanderlegung*, буһуһ *Heuschaber* = \int , буһуһ (auch буһуһ) *von gemischtem Haar* = \int , ноһоһ *gross*, санаһ *Kumys*, сасыһ *Fuchs*, сөтөл *Husten* = \int .

Ыһсамыһ *Bedürfniss*, даһыһ *Flügelknochen*, баһаһ *Meer* = \int , ноһоһ *Falke*, Ардыһ *Name eines jak. Helden*.

364. с, ыс, ис, ус, бс, ас, ас. Кэһс *Einschnitt, Furche* von кэһт *hauen*, кырбэс *Stück* von кырбэ *in Stücke schlagen*, хантэс *Heben des Kopfes* von хантэ *den Kopf heben*, хантэс *Arbeit, Arbeitslohn* von хантэ *als Knecht arbeiten*, барыһс *das Rauschen* von барыһ *rauschen*, сартэс *Zusammensturz* von сартэ *zusammenstürzen*, кичиртэс *Prahler* von кичиртэ *prahlen*, кыһс *Taucher (Columbus)* von кыһс *den Hals ausstrecken*, хардыһс *was da knistert* von хардыһ *knistern*, бичиһс *Beführung, der da zu befühlten versteht* von бичи *befühlen*, тараһс *Umfalt* von (?) тара *umwenden*, аһс *Segen* = \int von аһс *segnen*, таһс *Kleid* zu vergl. mit таһ-ын *sich ankleiden*, харыс *Schonung* mit харай *Sorge tragen*, тумус *Schnabel* (vgl. تومش) mit тумуһ *Vorgebirge*, аһс *Tausch, Freund*

mit كاشان verkaufen, ааҕас Verschen mit كاش faire une fauto. Von киан weit kommt кианас etwas weit.

Ueber die Nomina act. auf ش (in andern Dialekten ع oder ج) mit vorhergehendem leichten Vocal s. Kasem-bek, S. 67. c. oder Zenker, S. 39. c. Iwanow, S. 10. S. 235. 2).

365. хс . Хуцаэ Vorrath zu vergl. mit хасан sich einen Vorrath machen, сыйаэ oder чылаэ lauwarm mit сыйан das Sichsonnen.

366. ҕар , аҕас , аҕаэ , оҕос , (оҕос). Асаҕас offen von ас öffnen, арбаҕас Peltz mit abgetragenen Fell von арбай sich verwühlen (von den Haaren), ајаҕаэ friedlich von ији freundlich gesinnt sein, ајаҕас schnelles Vorbeistreichen zu vergl. mit аји vorbeistreichen, ыаҕас Gefäß aus Birkenrinde von (?) ыа melken, ыҕыстаҕас (vgl. S. 174.) der da leicht schluckt von ыҕысын schlucken, кыараҕас eng von кыар sich in der Enge befinden, кырцаҕас (vgl. S. 181.) alt von кырыи altern, тасаҕас Last, Gepäck von тас tragen, schleppe, тыраҕас was sich leicht vom Hefste trennt von тыр vom Hefste abnehmen, бысаҕас nicht voll, woran etwas fehlt von быс schneiden (vgl. سمت , medius), сыйтаҕас weich von сыйна weich werden, хajaҕас Loch zu vergl. mit хaj-a entzwei, хaj-ын bersten und хaj-ыт spalten, тоҕоҕос Specht mit тоҕуи id. und тоҕуи klopfen, тыраҕас braun (von Pferden) mit نوري id. Von Nominalstämmen scheinen abgeleitet zu sein: кымыраҕас Ameise von кымырыт ein anderes kleines Insekt, тыоҕаҕас Birkenrollen, mit dem ein Fischnetz besetzt wird von тыос Birkenrinde. Vgl. гас und كاش , Giganow, Gramm. S. 45. Kasem-bek, S. 87. d. oder Zenker, S. 49. d.

367. гас , ыҕас , ирас , угас , ырас . Аралцыҕас verschieden von аралцыйи eine Veränderung erlöten, олюстыҕас (vgl. S. 174.) der da glotzt von олюсуи glotzen, хабыҕас der da zu greifen versteht von хаб greifen, тоҕуҕас frostig von тоҕ frieren, сыйластыҕас (vgl. S. 174.) mit herabhängender Unterlippe von сыйласыйи die Unterlippe hängen lassen, сыйластыҕас zusammengezogen (von den Brauen) von сыйластыи steh zusammenziehen. Vgl. ҕас . In иуирас warm, verglichen mit ири heiss, scheint ein Dominativaffix (vgl. иуирас) enthalten zu sein.

368. иуирас . Бэриҕас Deminut. von бэо Fichte. Vgl. جنز (Kasem-bek, S. 76. No. 130. oder Zenker, S. 43. No. 124.) oder چغاچ , z. B. in بولدوز چغاچ Sternchen (Giganow, Lex. S. 191.), فرت چغاچ Würmchen (ebend. S. 652.).

369. ырас , ирас . Тысyrас Knie von (?) тыс fallen (vgl. نر Knie), тонырас Baumstumpf zu vergl. mit نورکالو , иаллирас Oeffnung, Schlucht mit иал Thür.

370. иас . Кэпэиас schwarzgrau zu vergl. mit кэпэ grau und аиуиас scheckig mit ааа id.

371. Nicht zerlegbare Stämme auf c: аҕас ältere Schwester (vgl. coman. egazi^{80}) des

(80) i ist hier wohl das affigirte Possessiv der 3ten Sg.

Vaters Schwester), абац weibliche Scham, арҕац Nacken (vgl. арҕа Rücken), алац von Wald umgebener Platz, алыц aussergewöhnlich, амыц fett = سمين, алац vollkommen geöffnet, оҕуц Ochs = اوكز (vgl. اوكز), оҕуц die männlichen Geschlechtsteile, оҕуц grosser Fluss (vgl. урҕац Fluss und аҕуц fließen), ытыц flache Hand, ырац rein, илдец Wange, улуц Uluss = اولوس = اولوس, үөлөц Rauchloch, кәриәц Andenken = كاريه, көҕуц Rücken, көнтөц Halfterriemen, көмүц Silber = كموش, кымыц Kumys = قمز, кырыц Расен, кылагас kurz, кipiц Bogensehne = كرش, кугас fuchsroth, кугас Tageshitze = قوباش Sonne, кыҕац Bremse, хаҕац link, хатыц Riemen = فايش, хатыц Sterljät, хамыац = хомуоо Schöpfkelle (vgl. جومج), харыц Spanne des Daumens und Mittelfingers, харгыц Hinderniss (vgl. خاز), хомуц Schilf = قش, хомуц Maultrommel = قوبر, торбөц Kalb, тиәрбөц Ring, чарас дүнн, чарыац Dompfaff, ча.абац Stör, чымац flach, батац grosses Messer, бөлыц jünger, jüngere Schwester (vgl. بالغ Jüngling, بالدوز die Schwester der Frau), булаац = булац Faden (vgl. فولاج), бурац Pfeilmen, иоууц der da viel isst, саҕац Frau eines älteren Verwandten, сilleц Wurzel = uig. yildis, су.луц Stern = بولديز.

араҕац gelb, араҕац Vorrathskammer auf Pfosten (vgl. бурҕ. арацка), атарбөц hohe Stiefel aus Leder, ардәҕац Birkhuhn, оноҕөц Pfeil ohne Eisen, оҗоҕөц Seite, ору.луоц Entenart, ороҕөц Bauch, оуурац Knorpel, учугас nahe, убаҕац flüssig, ураҕац Stange, ууурац junger Hund, кытаҕац Zunge, кырымац Hermolin (vgl. горностај, Җ u. ung. görény Iltis),

хаптаҕац rothe Johannisbeere, хомур.луоц Holzbock (Insekt), хо.мо.ло.оц Waad der Jurte, то.но.оц Libelle, Wasserjungfer, тысаҕац einjähriges Kalb, чычырбөц schmal, чаранац der Alles verschwendet hat, ба.арҕац lederne Fussbekleidung, бәбiрпәц = бәбiрпәц Schneehuhn, бо.тур.уц jak. Gemeinde, бо.чур.уц = бо.чур.уц Haselhuhn (vgl. بوچور), бутугас Grütze (vgl. Җ gruau de riz), бу.рҕу.нац junge Kuh, ма.ја.ҕац Schnepel, мимiрәц stüss, симiрәц dinn, су.лу.нац Art Hammer.

β) Lebenskräftige Affixe.

1) An Verbalstämme tretende.

372. Ы, I, Ү, Ү. Bildet Nomina actionis: быс-ы, ат-і, тоң-у, көр-у, аҗ-ы, кәҗ-і, оҗ-у, дөҗ-у, сав-ы von саву, ал von диә, оҗоду von оҗод, төрү von төрүө. Vgl. §. 73. Aus einigen Appellativen, die mit demselben Affix gebildet sind, möchte man schliessen, dass dieses auch Nomina instrumenti und agentis früher gebildet habe: ардi Ruder von арг ruderen, арбi Säge von арбиä sägen, савбi Deckel von савг bedecken, аннi (vgl. §. 139.) Eisen zum Aufhauen des Eises von ас (аннiабын) stechen, аҗбi Gott als schaffendes Princip von

ai erschaffen. Von тоң frieren kommt тоңу (xip) *frischer, noch nicht betretener (Schnee)*. Von ард Waare, Kaufpreis = ماټو und von ири Felle = اټو findet sich der Verbalstamm im Jakutischen nicht mehr, wohl aber in den verwandten Sprachen: صاتق verkaufen und اټامك feilen. Von тырары = тырарал (vgl. §. 358.) vermag ich das Etymon auch in den verwandten Sprachen nicht nachzuweisen. Хобы Verleumdung ist gleichbedeutend mit хоо und сөбү Genehmigung scheint von сөн = ڄ richtig, passend zu stammen. Хоју⁶¹⁾ dick = فوبو führt uns auf einen Verbalstamm xoi zurück, der auch dem Reflex. xoj-yn zu Grunde liegt. Ob ripi Haut = نيري mit Kürzung des Stammvocal von rip ausrecken stammt, mag unentschieden bleiben.

Ueber das entsprechende Affix و, das aus فو, فو, كو entstanden ist, vgl. *Bulletin hist.-phil.* T. VI. S. 307. fgg. oder *Mélanges asiatiques*, T. I. S. 114. fgg. Dass der Vocal im Nishegorod'schen und wahrscheinlich auch im Kasan'schen lang sei, habe ich §. 91. bemerkt. Das Affix: ڄ oder ټ (y oder y gesprochen) bildet Adjectiva aus Verbalstämmen (Bobrownikow, S. 64. §. 108. Прим.), ڄ oder ټ den sogenannten Infinitiv.

373. ачы, ачи, очу, очу (nach Consonanten, i-Diphthongen und Triphthongen), ччи, ччи, ччу (nach Längen und schwer auslautenden Diphthongen). Vgl. §. 72. Mit diesem Affix wird das Nomen agentis gebildet: быс-ачы, ар-ачи, тоң-очу, көр-очу, ај-ачы, кј-ачи, ој-очу, дј-очу, сан-ачы, дја-чи, олоб-чу, төрүб-чу. Bisweilen ist das Nom. ag. ein Appellativum geworden: тирачи Wespе von тик stechen, ыстаңаачы Floh von ыстаңаа springen, атиачи Arzt von атиа hollen, оңочу kleine Stechfliege von (?) оң ausreißen, ausschnoiden.

Es entspricht dem Affix وى oder وى, وى oder وى, das sich in و oder ى, Affix des Nom. act., und in ى oder ى (= ڄ = jak. сьт; vgl. §. 387.) zerlegen lässt; *Bulletin hist.-phil.* T. VI. S. 309. oder *Mélanges asiatiques*, T. I. S. 117. Wir haben oben, §. 287, gesehen, dass sich im Jakutischen einige Nomina act. auf einen schwer auslautenden Diphthong erhalten haben; vielleicht ist der schwere Vocal in ачы u. s. w. eine Schwächung desselben (vgl. §. 64.). Im Mongolischen kann mit dem in Rede stehenden Affix sowohl ڄ oder ټ, als auch: ڄ oder ټ verglichen werden; vgl. §. 218. 6).

374. ачык, ачик, очук, очук. Ist ganz gleichbedeutend mit dem Affix ачы im vorigen §. Vgl. §. 224.

375. ap, āp, op, ōp. Der schwere Vocal verschmilzt mit einem vorhergehenden schweren Vocal oder schwer auslautenden Diphthong eines Verbalstammes zu einer leichten Länge;

61) Im Uigarischen: ڄ (Klaproth, Ueber Sprache und Schrift der Uig. S. 23.); vgl. §. 86.

vgl. §. 71. Быс-ар, ат-ар, тоң-ор, көр-өр, ај-ар, кәј-әр, ој-ор, дөј-өр, саныр von сана, сир von сiä, тохтүр von тохтуо, төрүр von төрүө.

Im Türkisch-Tatarischen ر mit vorhergehendem *schweren* oder *leichten* Vocal.

376. бат, бät, бот, бöt, нат u. s. w., нат u. s. w. Bildet das Nomen praes. negat. Der Labial mit dem folgenden Vocal ist die Negation, т das eigentliche Affix. Solche zwei- und mehrsilbige consonantisch auslautende Verbalstämme mit einem *leichten* Vocal in der Endsilbe, die diesen vor vocalisch anfangenden Affixen ausstossen, thun dies auch vor бат, das dann mit Hilfe eines *leichten* Vocals antritt. Диä-бат, оi-бот, быс-нат, тоң-мот, бысыл-ыбат (vgl. §. 192.) von бысылыш, көст-убät (vgl. §. 174.) von көсүн.

Das entsprechende Affix مز oder ما من (vgl. §. 185.) hat man, sich auf den Wechsel zwischen ز und ر berufend, mit dem Particip auf ر zusammengestellt; Kasem-bek, S. 11. No. 27. oder Zenker, S. 7. No. 27.

377. быт, bit, бут, бүт, мыт u. s. w., мыт u. s. w. Durch dieses Affix wird das Nomen praeteriti gebildet. Die Anfügung geschieht wie bei бат (s. §. 376.): диä-бит, оi-бут, бысыт, тоң-мут, бысыл-ыбыт, көст-убут.

Entspricht dem Affix مش ; vgl. §. 185.

378. тах, täх, тох, төх, дах u. s. w., нах u. s. w., лях u. s. w. Bildet ein Nomen praet. und indef.: быс-тах, диä-тäh, оҕоло-тох, аi-дах, кәi-дäh, оi-дох, дөi-дөх, тоң-нох, ыi-лах, кäl-läh.

Im Türk.-Tat. دق oder دلک ; Kasem-bek, S. 236. S. 309. No. 381. oder Zenker,

S. 126. ult. S. 161. No. 375. Damit ist schon von Andern verglichen worden ق oder ك ; Schott, *Versuch über die Tut. Spr.* S. 43; Попов, *kalm. Gramm.* S. 136. §. 163.

379. батах, бätäh, ботох, бötөх, натах u. s. w., натах u. s. w. Das vorhergehende Affix mit der Negation. In Betreff der Anfügung gilt das, was §. 376. von бат bemerkt wurde: Диä-бätäh, оi-ботох, быс-натах, тоң-мотох, бысыл-ыбатах von бысылыш, көст-убätäh von көсүн u. s. w.

Vgl. مدق oder مدك ; Kasem-bek, S. 249. S. 414. §. 115. oder Zenker, S. 133.

S. 217. §. 115. *Bulletin hist.-phil.* T. V. S. 357. oder *Kritische Bemerkungen* u. s. w. S. 65. 66.

380. ыах, iäh, уох, үөх. Bildet das Nomen futuri: быс-ыах, ат-iäh, тоң-уох, көр-үөх, ај-ыах, кәј-iäh, ој-уох, дој-үөх, саныах von сана, диäh von диä, оҕолоуох von оҕоло, төрүөх von төрүө. Vgl. §. 73.

Ich habe §. 217. 6) dieses Affix mit dem Affix des Partic. fut. هق oder هك zusammengestellt; vgl. noch §. 386.

381. *мыах, miāx, муох, муōх, ымыах, imiāx, умуох, умуōх.* Das vorangehende Affix mit der Negation; bildet das Nomen futuri neg.: *бые-мыах, ат-имиāх, тоң-умуох, көр-умуōх, ај-ымыах, кәј-имиāх, ој-умуох, дәј-умуōх, сана-мыах, диā-имиāх, оҕолд-умуох, төрүү-муōх.*

2) Als Nominalstämme und Flexionsendungen tretende.

382. *ка, kā, ко, kō, ыка, ikā, ука, ukā.* Bildet Diminutiva oder Liebkosungsformen aus Substantiven, kommt aber, wie es scheint, nur in Verbindung mit affigirten Possessiven vor: *ага-ка-м mein armer* oder *mein lieber Vater*, *ја-ка-м, оҕо-ко-м, балт-ыка-м* (vgl. §. 185.) von *балыс, убай-ыка-м. Норо Jungo, Jüngling* (im Vocativ), verglichen mit *нојон junger Mensch*, scheint auch das Diminutivaffix zu enthalten. Vgl. *kan* in §. 335.

Im Tatarischen *كاي* oder *كاي*; Iwanow, S. 242. und 243. Im Nishegorod'schen: *ага-каі älterer Bruder* (liebkosend) und *ага-ка-м mein ält. Br.*

383. *ҕы, ḡi, гу, ḡy, ры u. s. w., кы u. s. w., ҕы u. s. w.* Bildet Adjectiva des Ortes und der Zeit aus Nominalstämmen, die adverbialiter gebraucht werden, aus Adverbien und aus Locativen. *Үсүҕи* *der obere* von *үсү Höhe, oben*; *аллараҕы unten* oder *niedriger gelegen* von *аллара untere Seite, unten*; *хотуру нördlich, im Norden gelegen* von *хоту Norden, nach Norden*; *түңү нächtlich* von *түн Nacht, in der Nacht*; *быһыллы diezjährig* von *быһыл heuer*, *былыргы alterthümlich* von *былыр vor alten Zeiten*, *күннүтүҕү täglich stattfindend* von *күннүтә Adv. täglich, күнүскү am Tage stattfindend* von *күнүс am Tage*. Oft tritt dieses Affix an die vollere Form mit *n* (vgl. §. 226.): *арддүҕү früh* von *ардә (ардән) Frühe, in der Frühe*; *арҕаҕы westlich* von *арҕа Westen, im Westen*; *киэсүҕү abendlich* von *киэсә Abend, am Abend*; *басҕаҕы gestrig* von *басҕа gestern*. *Күннүкү* (vgl. §. 193.) *der hintere* von *кәлүн Hinterseite*, *үрүкү* (vgl. §. 158.) *der obere* von *үрүт Obertheil* und *оптоку der mittlere* von *опто Mitte* sind unregelmässige Bildungen. Neben *оптоку* und *оптокуу* (von *опто-н*) besteht eine, wie es scheint, aus *оптокуу* entstandene Form *оптокуу* mit einer etwas verschiedenen Bedeutung. *Түөртүрү* ist von einem Nomen *praes.* abgeleitet; vgl. das Wörterbuch.

Ueber die entsprechenden Affixe *فی, کی, ڤ*, die man zu einem Pronomen relativum hat machen wollen, vgl. *Kasow-bek*, S. 117. No. 169. S. 149. No. 204. oder *Zenker*, S. 64. No. 163. S. 79. No. 198; *Kowalewskij, mong. Gramm.* S. 52. fgg.; *Popow, kalm. Gramm.* S. 77; *Bulletin hist.-phil.* T. V. S. 339. und 340. (oder *Kritische Bemerkungen u. s. w.* S. 42. und 43.), T. VI. S. 335. und 336. oder *Mélanges asiatiques*, T. I. S. 132.

384. *таҕы, taḡi, тоҕу, tōḡy, лаҕы u. s. w., наҕы u. s. w., лаҕы u. s. w.* Bildet wie das vorhergehende Affix Adjectiva des Ortes und der Zeit, aber nur aus Nominalstämmen, die aber bisweilen auch adverbialiter gebraucht werden: *үиәтүҕү im Hause* (*үиә*) *befindlich*, *үчүгастаҕы in der Nähe* (*үчүгас*) *bef.*, *ырахтаҕы in der Ferne* (*ырах*) *befindlich*, *Kaiser, өр-дөҕү vor langer Zeit* (*өр*) *geschickten*, *халлаһтаҕы im Himmel* (*халлаһ*) *befindlich*, *үҕүлүҕү*

im See (кыыл) bef., таарыгытаҕы draussen bef. (vgl. §. 267.). icimüsi in Innern befindlich ist wohl in icim (= ic) Inneres + üsi und nicht in icimä + si, wie im Wörterbuch gelehrt wird, zu zerlegen.

Dieses Affix ist von den Mongolen (ᠰᠢ) entlehnt, wo es sich, wie im Türkisch-Tatarischen, in die Locativendung ᠰᠢ oder ᠰᠢ = ᠰᠢ und in das im vorigen §. besprochene Affix ᠰᠢ = ᠰᠢ u. s. w. zerlegen lässt; Kowalewskij, *mong. Gramm.* S. 54. §. 55; Kasem-bek, S. 117. No. 169. oder Zenker, S. 64. No. 163. Im Jakutischen haben wir keinen Locativ auf ra.

385. ᠰᠢ , ᠰᠢ , ᠰᠢ , ᠰᠢ , ᠰᠢ u. s. w., ᠰᠢ u. s. w., ᠰᠢ u. s. w. Mit diesem Affix kann aus jedem Substantiv ein Adjectiv in der Bedeutung damit versehen gebildet werden: ᠰᠢ mit Kindern (ᠰᠢ) versehen, ᠰᠢ sündhaft von ᠰᠢ Sünde, ᠰᠢ mit Namen versehen, benamt von ᠰᠢ Name, ᠰᠢ von Elend begleitet, ᠰᠢ mit rother Gesichtsfarbe versehen, ᠰᠢ schläfrig von ᠰᠢ Schlaf, ᠰᠢ vom Tode begleitet, Tod bringend, ᠰᠢ geheim von ᠰᠢ Geheimnisse, ᠰᠢ vorsichtig von ᠰᠢ Vorsicht, ᠰᠢ glaubwürdig von ᠰᠢ Glaube, ᠰᠢ gleich von ᠰᠢ Gleichheit (aber auch gleich). Aus einem Nomen act. auf diese Weise gebildete Adjectiva lassen sich bisweilen durch ein Partic. praet. passivi übersetzen: ᠰᠢ erschaffen von ᠰᠢ Erschaffung, ᠰᠢ angewiesen von ᠰᠢ Anweisung, ᠰᠢ gelobt, gerühmt von ᠰᠢ Lob, ᠰᠢ geliebt von ᠰᠢ Liebe, ᠰᠢ von ᠰᠢ Sathheit bedeutet sowohl gesättigt als auch sättigend.

Der Bedeutung nach entspricht diesem Affix لو oder لى , das gleichfalls an Nomina actionis gefügt wird: لو angespannt, لو geschrieben, لو geladen (Göwehr); *Iwanow*, S. 252. §. 149. 8); *Giganow*, *Gramm.* S. 43; لو (vom Passiv) geschickt, لو geschont; *Trojanskij*, *Gramm.* S. 121. b. (es tragen hier 2 Seiten die Seitenzahl 121.). In einigen Dialekten erscheint das Affix ganz in derselben Gestalt wie im Jakutischen: لو , لو , لو ; *Kasem-bek*, S. 92. c. oder *Zenker*, S. 51. c.; *Giganow*, *Gramm.* S. 36; *Bulletin hist.-phil.* T. V. S. 333. oder *Kritische Bemerkungen* u. s. w. S. 35. لو und لو = لو gehen auf das Denominativaffix لو = لو zurück, das aus Verbalstämmen abgeleitete Verba in der Bedeutung damit versehen bildet. Vgl. §. 310. und 311.

386. ᠰᠢ , ᠰᠢ , ᠰᠢ , ᠰᠢ , ᠰᠢ , ᠰᠢ , ᠰᠢ , ᠰᠢ , ᠰᠢ , ᠰᠢ (meik, ᠰᠢ). Bildet aus Nominalstämmen Adjectiva in der Bedeutung dem ergeben, ein Freund davon: ᠰᠢ ein Freund von Fleisch (ᠰᠢ), ᠰᠢ Kinderfreund, ᠰᠢ ein Freund vom Schlucken, ᠰᠢ Wasserfreund, ᠰᠢ oder ᠰᠢ Putz liebend, ᠰᠢ Theefreund, ᠰᠢ der das Haus liebt, ᠰᠢ Zuckerfreund, ᠰᠢ verlegen von ᠰᠢ Scham, ᠰᠢ gefüssig von ᠰᠢ Mund, ᠰᠢ oder ᠰᠢ eine hohe Meinung von sich

habend von Gáp Fortzüglichkeit; P Stolz, Prahlerei, woran man auch denken könnte, wird bardam gesprochen. Кыһамах Z (vgl. §. 53.) reizbar geht auf den Verbalstamm кыһын sich ärgern zurück.

برومساق ein Freund vom Nehmen, بورمساق ein Freund vom Gehen (vgl. برومساق ein Freund vom Geben, بارومساق ein Freund vom Gehen bei Iwanow, S. 240. 2)) führt Herr Kasem-bek (S. 95. d. oder Zenker, S. 59.) auf die Nomina actionis الروم und بورم zurück. Für diese Zerlegung scheint auch das Mongolische zu sprechen, wo das entsprechende Affix T oder F lautet; vgl. Popow, *kalm. Gramm.* S. 31. 2). Aus Giganow's Grammatik, S. 43, ersehe ich, dass ساق oder ساق auch an Nomina actionis auf و gefügt wird, aber in einer etwas andern Bedeutung: بروساق (sic) манрапортъ который данъ дер die Absicht hat zu geben, آلوساق انمارпортъ который асаръ дер die Absicht hat zu nehmen. Herr Kasem-bek (S. 85. Прму. oder Zenker, S. 48. Anm.) übersetzt بروسак durch то, что подлежаще быть дану («das was dem Geben unterworfen ist»), то, что манрапортъ данъ («was man sich vornimmt zu geben») und stellt das Affix ساق mit dem Affix des Partic. fut. جاق in اوپچاق spieltunig, ماقتاچاق prahlerisch, اونولچاق vergessam (Iwanow, S. 251; Kasem-bek, S. 84. Прму. oder Zenker, S. 47. Anm.) scheint auch mit ساق verwandt zu sein. Da es in اوپچاق offenbar an einen Nominalstamm getreten ist, dürften wir vielleicht annehmen, dass auch den andern Bildungen verkürzte Nominalstämme zu Grunde lägen. Der Vocal vor dem Affix des Partic. fut. جاق könnte ursprünglich auch ein selbständiges Affix gewesen sein. Im Jakutischen liess sich nur das zuletzt angeführte кыһамах in кыһаа (wofür wir indessen eher кыһаа erwartet hätten; vgl. §. 245.) und сак zerlegen. Man vgl. übrigens P petit-maitre von P faire le petit-maitre.

387. сьт, сит, сут, сүт, чьт u. s. w., цьт u. s. w., ньт u. s. w. Mit diesem Affix werden aus Nominalstämmen Nomina gebildet zur Bezeichnung desjenigen, der sich mit dem, was das Stammwort aussagt, beschäftigt oder sich darauf versteht. Bspiele: ага-сьт Kaufmann von ага Waare, алаһи-сьт дер den Segen zu sprechen pflegt von алаһи Segen, аһи-сьт Schöpfer von аһи Schöpfung, таһара-сьт gottesfürchtig von таһара Gott, балык-сьт Fischer von балык Fisch, кыһа-сьт Silberarbeiter von кыһа Silber, астан-ньт Kupferschmelz von астан Kupfer, тиир-итт Grobschmelz von тиир Eisen. Vgl. noch das Wörterbuch u. аччыт, аһит, оччут, олоһосут, ыаһыт, ыһахсыт, ыччыт, ыстаһаһыт, ырыһаһыт, иччит, иһит, утуруһеут, уһаһыт, кыһаһыт, кутуһаһыт, хыһаһыт, буһут, манһаһыт, манчыт, маһаһыт, сьхыт, сьһыт, ситит, сүрүкөүт. Биритит ein Meister im Besülden kommt

vom Verbalstamm *širiä befühlen*, *šölöcyr Bezahler* von *šölyö bezahlen* (vgl. jedoch *payment*), *šäpäcyr Zeuge, Angeber* von dem im Jakutischen nicht vorhandenen *Zeugnis*.

Ueber die entsprechenden Affixe *и* und *ы* s. §. 171. und §. 225.

2. Biegung.

a. Declination.

388. Der Plural wird aus dem Nominalstamm, der, wie wir §. 234. bemerkten, zugleich der Casus indefinitus ist, durch das Affix *šap, šäp, šop, šöp* gebildet. *A* wechselt, wie wir §. 204. schon, mit *т, а* und *u*. Diese Form auf *šap* u. s. w. ist zugleich der Casus indefinitus des Plurals und der Stamm, aus dem, durch Anfügung der Casusendungen, die im Singular und im Plural ganz dieselben sind (wie in den türkisch-tatarischen Sprachen und im Mongolischen), die übrigen Casus gebildet werden. Einigen Pluralen liegt ein Stamm zu Grunde, der im Singular nicht im Gebrauch ist: *šäpšäpšäp* (von *šäpšäp*) von *šäpšäp Mädchen*, *šäpšäpšäp* (von *šäpšäp*) neben *šäpšäp* von *šäp jüngerer Bruder*, *šäpšäpšäp* (von *šäpšäp*) neben *šäpšäp* von *šäp*. Auf die Verwandtschaft des Pluralaffixes mit dem Denominativaffix *šäp* habe ich schon an einem andern Orte⁸²⁾ hingewiesen.

In den meisten türkisch-tatarischen Sprachen geht der Plural stets auf *šap* oder *šäp* aus, nur in einigen wenigen Dialekten tritt nach consonantisch auslautenden Stämmen bald *т*, bald *а*, bald *u* an die Stelle von *и*; vgl. zu §. 173. Im Mongolischen, das auf mannigfache Weise den Plural zu bilden pflegt, findet sich eine dem *šap* nahekommende Pluralendung *šäp*, die aber nach Bobrownikow (S. 82. §. 152.) nur an vocalisch auslautende Stämme, die ein mit Vernunft begabtes Wesen bezeichnen, gefügt wird.

389. Ich nehme im Jakutischen 10 Casus an: einen *Casus indefinitus*, einen *Accusativus indefinitus*, einen *Accusativus definitus*, einen *Dativ*, einen *Ablativ*, einen *Locativ*, einen *Instrumental*, einen *Casus adverbialis*, einen *Comitativ* und einen *Casus comparativus*.

390. Der *Casus indefinitus* hat keine besondere Endung, sondern ist oben nur der nackte Nominalstamm. Ich habe den Nominalstamm, wo er im Satze als bedeutsames Wort auftritt, einen Casus genannt, weil er hier wie die andern Casus Beziehungen zu bezeichnen hat, und weil von einem Stamme, als solchem, im Satze nicht stüglich die Rede sein kann. Ich habe diesen Casus ferner *indefinitus* genannt, weil sein Gebiet nicht so eng begrenzt ist wie das der übrigen Casus. So bezeichnet derselbe z. B. nicht bloss das Subject des Satzes, sondern überhaupt den Agens einer Handlung; ferner den Besitzer eines Dinges, das mit einem entsprechenden affigirten Possessiv ihm schlechtweg nachgesetzt wird; ja

82) *Bulletin hist.-phil.* T. V. S. 329. oder *Kritische Bemerkungen* u. s. w. S. 30.

sogar in bestimmten Fällen das Object eines transitiven Verbs. Beispiele: kici giäläpärä o:opop
der Mensch wohnt in Häusern, kici o:opop giäläpärä in von Menschen bewohnten Häusern
 (wörtlich: *der Mensch, das Wohnen, in seinen¹⁸⁾ Häusern*), kici giärä des Menschen Haus
 (wörtlich: *der Mensch, sein Haus*), Ğäpärä Ğy:ayw ielw habe eine Mütze (Ğäpärä) gefunden.

391. Der *Accusativus indefinitus* wird durch die Endungen ra, rä, ro, rō, ra u. s. w., na
 u. s. w., ja u. s. w. gebildet. Beispiel: Ğäpärä-rä uñläxä arlään ky:ay kaufe mir eine Mütze.

392. Der *Accusativus definitus* hat nach Stämmen, die auf einen Consonanten, auf einen
 i-Diphthong oder auf einen Triphthong auslauten, i, i, y, y zur Endung; nach andern
 Vocalen aber: au, ai, ay, ay. Ich habe schon bei einer andern Gelegenheit¹⁹⁾ die Ver-
 muthung ausgesprochen, dass die Endung ursprünglich überall bloß aus einem leichten
 Vocal bestanden habe, und dass das u seine Erklärung in den früher weit mehr verbreiteten star-
 ken Nominalstämmen mit u (vgl. S. 226.) finde.

Im Osmanli ist die Accusativendung überall nur ein leichter Vocal. Lautet der
 Stamm vocallisch aus, so wird ein euphonisches j eingeschoben. In den tatarischen
 Dialekten tritt ى auch an consonantisch auslautende Stämme an; der kleinasiatische
 und aderbidschanische Dialekt stimmen ganz mit dem Jakutischen überein; Kasem-
 bek, S. 53. No. 85. oder Zenker, S. 29. No. 85. Mit dem osmanischen ى ist die mon-
 golische Accusativendung ь und 3 verglichen worden. Nach Kowalewskij (*mong.
 Gramm.* S. 41. in der Note) wird 3, das nur nach Vocalen auftritt, in der Umgang-
 sprache wie kru gesprochen; nach Bobrownikow (S. 91. §. 73.) wie kru, d. i. jighi.
 Im Kalmückischen wird diese Aussprache auch durch die Schrift bezeichnet:

393. Die Endung des *Dativs* ist ға, ғә, го, гō, ra u. s. w., ka u. s. w., xa u. s. w.,
 na u. s. w. Алыи, ilin, källin und vielleicht auch einige andere Stämme stoßen den Vocal
 der Endsilbe aus (vgl. S. 53.) und fügen das Affix mit Hilfe eines Bindovocals an: amūira,
 imūirä, kāmūirä; vgl. S. 193. Kici Mensch hat im Dativ kiciirä. Diese Endung worden wir
 beim Pronomen wiederfinden, und auch kici vertritt überaus häufig die Stelle des unbestimm-
 ten Pronomens man.

In den tatarischen Dialekten ь (ab), 3 (as), ʔ (af); im Osmanli ist der Guttural nach
 Consonanten ausgefallen und nach Vocalen zu ى geschwächt. In den Pronominalformen
 ڤا, ڤا, ڤا, ڤا ist das nasale ʔ aus der Verschmelzung des stammhaften ى mit der
 vollen Dativendung entstanden; Kasem-bek, S. 52. No. 82. und 83. oder Zenker,
 S. 29. No. 82. und 83. Die mongolische Endung ь, die in der Büchersprache nach
 Consonanten erscheint, soll in der Volkssprache sich nur in einigen Partikeln erhalten

18) Insofern seinen, als die Häuser das Object einer von ihm ausgehenden Thätigkeit sind.

19) *Bulletin hist.-phil.* T. V. S. 208. oder *Kritische Bemerkungen* u. s. w. S. 14.

S. 50.), نېدای wie (Kasem-bek a. a. O.), اوخلوم دای wie mein Sohn (Trojanskij, Gramm. S. 134.) Dasselbe Affix haben wir auch in سوکودای من teh befinde mich im Stande zu leben (Bulletin hist.-phil. T. VI. S. 309. oder Mélanges asiatiques, T. I. S. 116.) und in اوڤور دای بولغاچ آئی مدرسگا بېردېلر sobald er im Stande war zu lernen, gab man ihn in die Schule, بولغانان مونك nachdem er eben zu gehen angefangen hatte, املاكاندای بولادور, es hat den Anschein, als wenn er arbeitete (Iwanow, S. 317. und 318.). Eine blosser Verstärkung von لای scheint لاین oder داین zu sein: سوده کار لاین کیندای er kleidet sich nach Kaufmannsart (Giganow, Gr. S. 189.), wie ein Ochs (Beresin im Akypis, Mau. Kap. Nr. 1846. Honopis. Ora. VI. S. 125. oder Zenker a. a. O. S. XXI.), سېو داین قېلا دورغان اېدېم auch teh pflegte wie ihr zu thun (Gig. S. 94.). Den Ansehen einer Postposition gewohnt لاین in انك لاین = اول لاین wie er (Gig. a. a. O.). Man vergl. über لاین noch Vigular a. a. O. S. 195. 10°. Gleichbedeutend mit لاین ist بچلین: بچلین wie ich, بولچلین wie dieser u. a. w.; vgl. Beresin und Zenker a. a. O. Rodhouse (a. a. O. S. 183. §. 170.) zerlegt dieses بچلین richtig, wie es scheint, in بچ und لاین, und sagt, dass لاین hier eine Art von Denominativbildung: آدچلین tant soit peu à la manière d'homme, بولچلین tant soit peu de cette manière-et. Das Affix لای ist nach meiner Ansicht nichts Anderes als das Denominativaffix لا mit der Endung des tatarischen Gerundiums "a). Dasselbe Denominativaffix لا mit der Endung eines andern Gerundiums (ب) wird bekanntlich auch zur Bildung von Adverbien gebraucht: اولاب su zehn u. a. w. Die tatarischen Collectiva der Numeralla bilden ein solches Adverb durch die Endung لاشیب, wo س der Charakter der Verba cooperativa ist; vgl. Bulletin hist.-phil. T. VI. S. 338. oder Mélanges asiatiques, I. S. 136. Auch dieses Gerundium kann Personalendungen annehmen und als Verbum finitum fungiren; سائچوب من а колчанъ ich stach (Iwanow, S. 158.). Das

شولای immer Adverbia; als Adjectiva erscheinen aber مونزی ein solcher, نېدای was für einer und zwar mit langem Endvocal. Dem Affix لای entspricht im Tschuwassischen ja: Бурас-ја auf Russisch, Чысам-ја auf Tschuwassisch; Повсманіе правиле Чысуасскаго языка, S. 80.

86) Man könnte an dieser Erklärung einigen Anstoss nehmen, da لاین, das nach meiner Ansicht لای zurückzuführen ist, wie eine selbständige Postposition mit dem Genitiv verbunden wird. Ich bin keineswegs der Ansicht, dass sich hier ein Affix durch Ablösung zu einer selbständigen Postposition erhoben hätte; möchte aber wohl der Vermuthung Raum geben, dass لاین in Folge seiner Stoffartigkeit nach einer falschen Analogie gleich einer Postposition mit dem Genitiv verbunden worden wäre.

jakutische Gerundium eines Denominativa auf aa , lä u. s. w. lautet aa , II , ay , ly . Die Endung des *Cas. adverbialis* unterscheidet sich demnach nur durch die Quantität des Vocals. Der Ursprung der Endung ist aber jetzt vergessen und man bildet den *Casus adverbialis* heut zu Tage gerade aus dem Nomen und nicht aus dem davon abgeleiteten Verbum. Aus diesem Grunde habe ich auch keinen Anstand genommen, eine Flexion, die ursprünglich dem Verbum angehört, zum Nomen herüberzuziehen. Ich erinnere an einen umgekehrten Fall im Sanskrit: es wird wohl Niemand mehr daran zweifeln, dass das Gerundium auf HI von Haus aus nichts Anderes als der Instrumental eines aus Verbalstämmen durch das Affix H abgeleiteten Nominalstammes sei; aber es wird wohl auch Niemand einfallen, jedes Gerundium auf HI von einem Nomen auf H , das in der klassischen Sprache gar nicht mehr im Gebrauch ist, herzuheben und demnach jenes Gerundium beim Nomen abzuhandeln.

398. Der *Comitativ* geht auf aa , II , ay , ly , aa u. s. w., aa u. s. w., aa u. s. w. aus. Auch diese Endung stelle ich mit dem Denominativaffix aa zusammen; man vergl. z. B. aa - aa *versteht mit einem Vater* und aa - aa *mit dem Vater*.

Die türkisch-tatarische Postposition abile oder abilan (Trojanskij, *Gramm.* S. 22.) tritt in der osmanischen Volkssprache als Affix in der Form von abile , ilä , y.aa , ylä ; aa , lä ; j.aa , jilä , jy.aa , jylä (nach Vocalen); ja , jlä (d. h. i bildet mit einem vorangehenden Vocal einen i -Diphthong); aa , lä u. s. w. auf; vgl. Viguer a. a. O. S. 192. und 193. Die Verwandtschaft dieser Postposition oder dieses Affixes mit dem im vorhergehenden §. besprochenen abile ergibt sich aus der gleichen Bedeutung von abile yilä , guädjey lä , $\text{guädjey läyin de nuit}$ u. s. w.; s. ebend. Der Bedeutung nach stimmt das jak. Affix aa besser zu abile , der Form nach aber zu abile ; vgl. §. 95. In Betreff der Zusammenstellung der Postposition abile mit dem Denominativaffix aa bitte ich die zweite Note beim vorhergehenden §. nachzulesen. Im Mongolischen wird der *Comitativ* durch die Endung aa oder aa gebildet; das Volk spricht aber aa , lä , aa , lä . Die Endung aa , lä zeigt zugleich an, dass das begleitende Ding dem Subject des Satzes angehört. Bobrownikow, S. 98. §. 192. Popow, S. 59. und 60. §. 78. Hängt diese Endung auch mit dem Denominativaffix aa zusammen?

399. Die Endung des *Casus comparativus* ist aa , aa , aa , aa , aa u. s. w., aa u. s. w., aa u. s. w. Beispiel: aa - aa aa aa *das Handeln ist besser denn das Sprechen*. Der Schluss des Affixes fällt mit der Endung des Dativs beim affigirten Possessiv zusammen.

400. Für den *Genitiv* findet sich im Jakutischen keine Endung, und es wäre nicht unmöglich, dass dieser *Casus* sich im Türkisch-Tatarischen erst nach der Spaltung entwickelt hätte.

In einem solchen Falle wäre also an keine Verwandtschaft der Genitivendung im Türkisch-Tatarischen, Mongolischen und Finnischen zu denken.

401. Beispiele der Declination:

Stamm und Cas. indef.	Casus indef.	Casus def.	Dativ.	Ablativ.	Instrum.	Cas. adverb.	Cas. comitat.	Cas. comparat.
аҕа	аҕата	аҕаны	аҕаҕа	аҕаттан	аҕанан	аҕалы	аҕалын	аҕатаҕар
биэ	биэҕэ	биэни	биэҕэ	биэттан	биэнин	биэли	биэлин	биэҕэҕар
оҕо	оҕото	оҕону	оҕоҕо	оҕоттон	оҕонан	оҕолу	оҕолун	оҕотоҕор
дөрб	дөрбө	дөрбүнү	дөрбөҕө	дөрбөттөн	дөрбөһүн	дөрбү	дөрбүн	дөрбөҕөҕөр
тыи	тыида	тыиы	тыиҕа	тыиттан	тыиһан	тыиды	тыидын	тыидаҕар
аҕи	аҕида	аҕи	аҕиҕа	аҕиттан	аҕиһан	аҕиди	аҕидин	аҕидаҕар
оҕ	оҕо	оҕу	оҕо	оҕтон	оҕунан	оҕу	оҕун	оҕоҕор
бөлкөй	бөлкөйдө	бөлкөйү	бөлкөйгө	бөлкөйтөн	бөлкөйүн	бөлкөйдү	бөлкөйдүн	бөлкөйдөҕөр
тобук	тобукта	тобугу	тобукка	тобуктан	тобугунан	тобукту	тобуктун	тобуктаҕар
ох	охто	оһу	оххо	охтон	оһунан	охту	охтун	охтоҕор
хатыц	хатыцна	хатыцы	хатыцна	хатыцтан	хатыцынан	хатыцыны	хатыцынын	хатыцнаҕар
аг	агта	аги	агка	агтан	агиһан	агги	аггин	агтаҕар
оҕун	оҕунна	оҕуну	оҕунца	оҕунтан	оҕунунан	оҕуну	оҕунун	оҕуннаҕар
сап	сапта	саби	сапка	саптан	сабинан	сапти	саптин	саптаҕар
олом	оломно	олому	оломцо	оломтон	оломунан	оломну	оломун	оломноҕор
уор	уорда	уору	уорга	уортан	уоруһун	уорду	уордун	уордаҕар
ыал	ыалла	ыалы	ыалга	ыалтан	ыалынан	ыаллы	ыаллын	ыаллаҕар
күөл	күөллэ	күөлү	күөлгэ	күөлтөн	күөлүн	күөлү	күөлүн	күөллэҕар
уост	уоста	уосу	уоска	уостан	уосунан	уосту	уостун	уостаҕар

Vom Plural gebe ich nur den *Casus indefinitus*, da die übrigen Casus Jedermann mit Leichtigkeit nach dieser Tabelle selbst bilden können: аҕалар, биэһэр, оҕолор, дөрбөһөр, тыиһар, аҕиһар, оҕор, бөлкөйдөр, тобуктар, охтор, хатыцнар, агтар, оҕуттар, саптар, оломноһор, уордар, ыаллар, күөллэр, уостар.

b. Aus Nominalstämmen gebildete Adverbia und Postpositionen.

402. Die durch *u* verstärkte Form eines Nomens (vgl. §. 226.) wird bisweilen adverbialiter gebraucht, während die kürzere Form den *Casus indefinitus* bildet: күнүн *täglich* (күн Таһ), соҕотоһун *allein* (соҕотох *alleinig*). Иччү = *لچون* für. *gegen* scheint mir mit *ic* = *إچ* das *Innere* in Zusammenhang zu stehen.

403. Бэрккэ *sehr* ist ein regelmässiger Dativ von бэрт *ausserordentlich*, *Ausserordentlichkeit*. Атаһа *glücklich*, *wohlbehalten* und аиэккэ *plötzlich* sind allem Anschein nach auch Dative, aber der Nominalstamm ist bei jenem nicht nachzuweisen, und bei diesem nur in einer Bedeutung, die mit der adverbialen in keiner näheren Beziehung stehen kann.

404. Түһүһүт *die ganze Nacht hindurch*, сэйимпары *den ganzen Sommer h.*, кысымпары *den y. Winter h.* fallen mit dem Acc. plur. von түһ Nacht, сэйим Sommer, кысым Winter zusammen.

405. Aus Adjectiven werden durch das Affix тук u. s. w., дык u. s. w., ньк u. s. w., лык u. s. w. Adverbia gebildet, die aber nur bei einer näheren Bestimmung einer Thätigkeit gebraucht werden. Саһа-тук *von Neuem*, чэпчэки-тик *leicht*, ордук-тук *mehr*, үрүб-тук oder verkürzt үбтук *gut, sehr*, балай-дык *blindlings*, үчүрэй-дик *hübsch, gut*, аһиһ-ник *tief*, усуһ-пук *lang* u. s. w.

406. Кыс-тата = кыһтата (vgl. §. 183.) *jeden Winter*, күс-тата *jeden Herbst*, ыһ-дата *jeden Monat*, күһ-һата *täglich* oder күһүһ күһүһата *tagtäglich*, түһ-һата *jede Nacht*, чыһ-тата oder сыһ-тата *alljährlich*. Da wir das Affix nicht nach einem einfachen Vocal oder einem schwer auslautenden Diphthong antreffen, können wir auch nicht mit Bestimmtheit sagen, ob die ursprüngliche Form тата oder дата sei; wir hätten es demnach §. 204. mit demselben Recht wie unter II. so auch unter IV. auführen können⁸⁷⁾.

407. Ganz vereinzelt stehen folgende Bildungen: күһүс = كوندز *am Tage* von күһ = كون *Tag*, саһарды *vor Kurzem* von саһа *neu*, чөһүмчэһи *nach einer kleinen Weile* von чөһүмчэ *eine kleine Weile*.

B. Das Zahlwort.

a. Bildung.

408. Die in Wirklichkeit oder scheinbar nicht zerlegbaren Grundzahlwörter sind folgende:

- | | |
|------------------|-----------------|
| 1. бэр = بر | 6. алта = آلتی |
| 2. иккі = یکی | 7. сартта = یدی |
| 3. үс = اوج | 8. аһыс = سکز |
| 4. түһүрт = دورت | 9. тоһүс = طغوز |
| 5. биэс = یش | 10. уон = اون |

⁸⁷⁾ Vergebens hatte ich früher ein solches Adverbium von аиэккэ *Abend* zu erfragen versucht, als ich aber jetzt Uwarowski von Neuem fragte, ob es nicht ein Wort аиэккэһата oder аиэккэһата габэ, meinte er, man könne beide Formen in der Bedeutung *gegen Abend, um die Abendstunde* gebrauchen. Da, wie man sieht, diese Bedeutung durchaus nicht zu der oben erwähnten passt, nahm ich Anstand, jene Formen in den Text aufzunehmen.

20. cyp6a = بكرى

100. cjc = يوز

30. otyc = اونوز, nog. oltuz⁸⁸⁾

1000. тысьна = тыпча.

Ueber nun 10000 (?), das ganz zu 10000 *tausend* stimmt, bitte ich das Wörterbuch nachzusehen. Die übrigen Zahlen werden durch Addition oder Multiplication gebildet, wobei jedes Wort seine vollkommene Selbständigkeit bewahrt. Ich werde darüber in der Satzlehre handeln.

409. Das Affix ча, ча, ча (vgl. §. 222.), an die runden Zahlen von zehn, cyp6a *zwanzig*, otyr *dreissig* und cjc *hundert* gefügt, drückt aus, dass eine Zahl in der Nähe der angegebenen gemeint werde. Yonча *gegen zehn*, cyp6ача *gegen zwanzig*, otyчча (vgl. §. 189.) *gegen dreissig*, cjcчч *gegen hundert*.

410. An die Einer von 2 bis 9 und an von zehn kann das Affix ыа, іа, yo, үө und ыаа, іаа, you, үөй treten zur Bildung einer Art von Collectiven. Die beiden Affixe sind ursprünglich identisch (vgl. §. 226.), unterscheiden sich aber dennoch in der Bedeutung. Ein auslautender Vocal fällt vor diesen Affixen ab; түөпр, бiаc und you *schwächen* ihren Diphthong zu einer *schweren* Kürze (vgl. §. 61); ағыc und тогыc werden durch den Ausfall des *leichten* Vocals in der Endsilbe (vgl. §. 53.) einsilbig: иккiа *im Ganzen zwei* und иккiаа *beide*, үсүс *im Ganzen drei* und үсүсiа *alle drei*, төрүө (vgl. §. 158.) und төрүөiа, бiаcиа und бiаcиаа, агыаа und агыааа, сiаггiаа und сiаггiааа, ахсыа (vgl. §. 157.) und ахсыаа, тохсыо und тохсыоiа, оһуо und оһуоiа.

Diesen Derivaten entsprechen die tatarischen Collectiva اوبكارو, اوبكارو u. s. w.,

wie ich schon §. 106. zu bemerken Gelegenheit hatte, wo mir die kürzeren Formen ohne и noch unbekannt waren. In einer Note zu jenem §. habe ich zugleich nachgewiesen, dass das Affix ُر auf eine ältere Form اُر oder اُر zurückgeht.

411. Distributiva werden durch das Affix ыи, ии, тiи, тiи, тү, тү, аи, иү (vgl. §. 204. IV.) gebildet: бiпai *je einer*, иккiи *je zwei*, үсү *je drei*, түөртү *je vier*, бiаcтiи, агыаи, сiаггiаи, ағыи, тогыи, youи, cyp6ии, otyии, cjcии. Ebenso von den abgeleiteten Zahlwörtern auf ча (s. §. 409.): youччаи *je zehn etwa*, cyp6ии, otyии, cjcии.

412. Die Ordinalia werden durch das Affix ыс, иc, үс, үс gebildet, das auf den Stamm denselben Einfluss übt wie das in §. 410. besprochene Affix ыа u. s. w.: бiпиc *der erste*, иккiиc *der zweite*, үсүс, төрүс, бiаcиc, агыиc, сiаггiиc, ахсыиc, тохсыиc, оһүс. Cyp6и, otyr und cjc sollen kein Ordinale haben. Diese Ordinalia auf c sind verstümmelt: sie haben am Ende einen leichten Vocal eingebüsst und den in Folge dessen zum Auslaut gewordenen Palatal in c umgewandelt und überdies ein vorangehendes и ausgestossen. Die ältere Form hat sich mit Verflüssigung des Palatals (vgl. §. 171.) in folgenden Monatsnamen erhalten: түр-

88) Im Monatsbericht der Königl. Preuss. Ak. der Wiss. Januar 1849, S. 8—13, versucht Herr Schott (اونوز, اونوز, بكرى, بكرى) in zwei ursprünglich selbständige Wörter zu zerlegen. Ich glaube nicht, dass irgend Jemand mit der gegebenen Erklärung einverstanden sein wird.

дүһүү der 4te Monat, d. i. der August, da das alte Jahr mit dem Mai begann; бэсүүнү der 5te Monat, September; алыһыны (aus алыһыны verstümmelt, vgl. §. 221. 2)) der 6te Monat, October; сэттүүнү der 7te Monat, November; ахсыһыны der 8te Monat, December; тохсүүнү der 9te Monat, Januar; олуһуу (aus олуһуу) der 10te Monat, Februar.

In den türkisch-tatarischen Sprachen geht das Ordinale bekanntlich auf بی oder بی aus. Den Endvocal sehen wir im Uigurischen abfallen; vgl. Klaproth, *Abh. über die Sprache und Schrift der Uiguren*, S. 13. ن ist nach meiner Ansicht zum Stamm zu ziehen, das Affix fielen demnach mit dem in §. 387. erwähnten بی zusammen.

413. Mit dem uns schon aus §. 385. bekannten Affix лэх u. s. w. werden aus den Grundzahlen Adjectiva zur Bezeichnung des Lebensalters in Jahren gebildet: икки-лэх 2 Jahre alt, түөрттэх , уоннах . In Verbindung mit сэс Lebensalter gebraucht Uwarowski neben dem Ordinale auch diese Formen: $\text{түөрттэх сэсүүттэн}$ (Text, S. 14. Z. 6.) von ihrem 4ten Lebensjahre an, алтыс сэсүүтэн in meinem 6ten Lebensjahre. Иккилэх u. s. w. kann auch mit Zweien versehen u. s. w. bedeuten.

414. Von den Zahlwörtern können auch Verba abgeleitet werden: түөрттэ Etwas vier Mal thun, die Kühe vier Mal am Tage melken, von түөрт vier; үсүөнүс sich zudritt vereinigen von үсүөн trias.

b. Biegung.

415. Die Declination ganz wie beim Nomen. Die durch ын , ин , ун , үн verstärkte Form der Ordinalia bildet ein Adverbium der Ordnung: бирин zum ersten Mal, иккин z. 2ten Mal, үсүүн , төрүүсүн , бэсүүн , алтыһын , сэттүүн , ахсыһын , тохсүүн , олуһун . Da beim Ordinale an das Verhältniss eines Einzelnen zum Ganzen gedacht wird, kann die hinzugetretene Silbe ын füglich auch das affigirte Possessiv der 3ten Person sein.

416. Die Zahladverbia auf die Frage wie viel Mal werden durch das Affix та u. s. w. gebildet und zwar nicht nur aus den Grundzahlen, sondern auch aus den Annäherungszahlen (s. §. 409.) und aus den Distributiven: 1) бирдэ ein Mal, иккитэ zwei Mal, үстэ , түөрттэ , бисстэ , алтата , сэттэтэ , аһыста , тохуста , уонна , сүрбэтэ , отутта , сүстэ ; 2) уончата gegen zehn Mal, сүрбаччатэ , оттуччата , сүсчатэ ; 3) бирдэтэ je ein Mal, иккилтэ , үстүтэ , түөрттүтэ , бисстэтэ , алталыта , сэттэллэтэ , аһыстыта , тохустүтэ , уонһүтэ , сүрбэллэтэ , отуттүтэ , сүстүтэ ; 4) уончалыта je zehn Mal etwa, сүрбаччалыта , оттуччалыта , сүсчэллэтэ .

Im Mongolischen werden diese Adverbia durch dasselbe Affix gebildet (ᠠ); Schmidt, *mong. Gramm.* S. 51. §. 82. Es ist vielleicht nicht zu gewagt, dasselbe mit der Endung des Locativs (vgl. auch о) zu identificiren.

417. Zu den Zahladverbien rechnen wir noch den Dativ von бир ein — бирэ = برکا zusammen, auf einmal, zu gleicher Zeit. Бирини einzeln, *en détail* scheint auch mit бир in Zusammenhang zu stehen; li ist die Endung des Casus adverbialis (vgl. §. 397.).

C. Das Pronomen.

a. Bildung.

418. Das Pronomen der 1ten Person lautet im Sg. *min* (مین), im Pl. *šiciri* (شیر), das der 2ten im Sg. *šu* (ش), im Pl. *šiciri* oder *iciri* (شیر), das der 3ten *kiui* (geht den türkisch-tatarischen Sprachen ab). Ueber den Abfall des *c* in der 2ten Person s. §. 214. Die Verstärkung *iri* in *šiciri* und *iciri* oder *iciri* ist den verwandten Sprachen durchaus fremd: wir werden sie auch in den obliquen Casus des Sg. antreffen. Auch im affigirten Pronomen erscheint, wie wir bald sehen werden, die kürzere Form ohne *iri*; desgleichen in den Zusammensetzungen mit *ikki* zwei: *šicikki* wir beide, *šicikki* ihr beide⁸⁹⁾. Das Verhältniss von *šic* zu *min* (über den Wechsel zwischen *š* und *m* s. §. 172.) ist genau dasselbe wie das von *šu* (urspr. *cäu*) zu *ac* (urspr. *cäv*). *š* in *šic* und *ä* in *ac* möchte ich als verkürzte Form von *šiu* (*min*) und *äu*, das auslautende *c* (ز) dagegen als verkürzte Form von *cäu* (س) erklären. Auf diese Weise hätte *šic* ursprünglich *ich* (und) *du*, *ac* aber *du* (und) *du* bedeutet. Vgl. *Bulletin hist.-phil.* T. V. S. 336. oder *Kritische Bemerkungen* u. s. w. S. 39. Gegen eine solche, für die türkisch-tatarischen Pronomina vorgebrachte Erklärung hat Herr Schott (Erman, *Archiv für wissenschaftliche Kunde von Russland*, Bd. VIII. S. 31.) einige Bedenken erhoben, die ich im *Bulletin hist.-phil.* T. VII. S. 167. oder *Mélanges asiatiques*, T. I. S. 200. zu beseitigen gesucht habe⁹⁰⁾. Vgl. noch §. 421.

419. Die Prädikatsaffixe der Gegenwart sind für die 1te Sg. *бын, ын, ын*; für die 2te Sg. *дын, ын, ын, ын, ын*; für die 1te Pl. *быт, ыт, ыт*; für die 2te Pl. *дыт, ыт, ыт, ыт, ыт*; jede Form mit vierfachem Wechsel der Vocale (*ы* *i*, *y*, *ı*). Für die 3te Sg. besteht kein Prädikatsaffix, bei der 3ten Pl. dagegen tritt das uns schon bekannte Pluralaffix *лар* an. Beispiele: *min ašabyн* (*ich Vater ich*) *ich bin Vater*, *min äšäp-šin* *ich bin jung*, *min ošobyn* *ich bin ein Kind*, *min mölöxnyн* *ich bin schwach*; *äu ašabyн* *du bist Vater*, *äu äšäp-šin* *du bist jung*, *äu ošobyn* *du bist ein Kind*, *äu mölöxnyн* *du bist schwach*; *šiciri äšäpbit* *wir sind jung*, *šiciri mölöxnyт* *wir sind schwach*; *šiciri äšäp-rit* *ihr seid jung*, *šiciri mölöxxyт* *ihr seid schwach*; *kiui äšäp* *er ist jung*, *kiui läp äšäp-šäp* *sie sind jung*, *kiui läp ыäšäläp* *sie sind zu Hause* (*ыäšä*, Dativ von *үиä*). Ueber das Affix der 1ten Sg. ist nur zu bemerken, dass es *š*, welches hier wahrscheinlich ursprünglicher ist, statt *m* des selbständigen Pronomens zeigt. Der Guttural im Affix der 2ten Person ist aus dem *c*, womit das selbständige Pronomen derselben Person noch in den verwandten Sprachen anlautet, entstanden; der Vocal im Sg. ist ein *leichter*, während er im selbstän-

89) Mit der dritten Person bildet man *kiikki* sie beide.

90) Das *شیر* als Pluralendung zu erklären, ist schon aus dem Grunde nicht statthaft, weil, wie schon oft bemerkt worden ist, wir durchaus kein vervielfältigtes *ich* ist. Im Sanskrit hat man die Personalendungen des Duals und Plurals im Verbum gleichfalls auf eine Zusammensetzung (*ich und du*, *du und du*) zurückzuführen versucht. Vgl. Kuhn, *De conjugatione in-mi*, S. 23. und Curtius, *Die Bildung der Tempora und Modi im Griechischen und Lateinischen*, S. 20. fgg.

digen Pronomen ein *schwerer* ist; doch beachte man, dass im Plural des selbständigen Pronomens beide Formen neben einander bestehen und dass in den türkisch-tatarischen Sprachen bald سَن , bald سِن erscheint. Das r in den Affixen des Plurals geht auf ein ursprüngliches c zurück; vgl. §. 185.

In den tatarischen Dialekten fallen die Prädikatsaffixe, wenn man von den Vocalen und dem Wechsel zwischen ب und م absieht, ganz mit dem selbständigen Pronomen zusammen; von der 1ten Person kommen indessen in einigen Dialekten auch schon verkürzte Formen vor: im Singular mit Abfall des ن und des vorangehenden Vocals, im Plural mit Abfall des anlautenden ب oder م . Im Osmanli scheinen die vollen Formen gar nicht mehr in Gebrauch zu sein. Neben سِن besteht auch eine Form سَنَر , die ich schon §. 187. zu erklären versucht habe.

420. Das affigirte Possessiv der 1ten Sg. ist м oder м mit einem vorhergehenden *leichten* Vocal; das der 2ten Sg. и oder ыи , иу , уи , юи ; das der 3ten Sg. nach einfachen Vocalen und *schwer* auslautenden Diphthongen: та , tä , то , $\text{тö}^{1)}$ oder in der volleren Form: тыи , тии , тун , тун ; nach i -Diphthongen, Triphthongen und Consonanten: а , ä , о , ö oder in der volleren Form: ыи , иу , юи , юи ; das affig. Possessiv der 1ten und 2ten Pl. fällt mit den Prädikatsaffixen (s. §. 419.) zusammen; das der 3ten Pl. ist лара , läpā , лоро , löpö (das л kann д , т , н werden) oder in der volleren Form: ларым , lärin , лорун , lörün . Beispiele: аҕам *mein Vater*, баҕым *mein Kopf*, аҕиј-и *meine Tante*, торбос-ум *mein Kalb*, көрөр-ум *mein Sehen*; аҕа-и *dein Vater*, көрөр-уи *dein Sehen*; аҕа-та *sein Vater*, баҕ-а *sein oder ihr Kopf*, аҕиј-ä *seine Tante*; аҕа-быт *unser Vater*, көрөр-бут *unser Sehen*; аҕа-лара *ihr Vater*, торбос-лоро *ihr Kalb*. Zwei- und mehrsilbige (?) consonantisch auslautende Stämme mit einem *leichten* Vocal in der Endsilbe pflegen diesen vor den affigirten Possessiven auszustossen und die consonantisch anlautenden Affixe (быт , гыт , лара) mit Hilfe eines *leichten* Vocals anzufügen: көхсүм *mein Rücken*, көхсүи *dein R.*, көхсө *sein oder ihr R.*, көхсө-быт *unser R.*, көхсүгүт *euer R.*, көхсүлärä *ihr R.* von көҕүс *Rücken*, vgl. §. 157. Dieselben Affixe treten an den Plural eines Nomens: аҕа-лар-ыи *meine Väter*, аҕа-лар-ыи *deine V.*, аҕа-лар-быт *unsere V.*, аҕа-лар-гыт *eure V.* In der dritten Person tritt das Affix des Singulars an: аҕа-лара bedeutet demnach: 1) *eorum, earum pater*; 2) *eorum, earum patres*; 3) *ejus patres*. M der 1ten Sg. ist eine Schwächung von быи , das in dieser vollständigen Gestalt oder in der verkürzten бы in den übrigen Casus erscheint. И der 2ten Sg. ist eine Schwächung von зыи , зы (die in der Declination zum Vorschein kommen) mit *Verflüssigung* des Gutturals. Тыи oder та ist auf kein selbständiges Pronomen zurückzuführen, wird aber in der volleren Form auch in der 3ten Sg. Imperativi angetroffen; ии oder и ist aus тыи oder та entstanden. Лара ist zusammengesetzt aus der uns schon bekannten Pluralendung лар (s. §. 388.) und aus dem affigirten Possessiv der 3ten Sg.

01) Leichte kurze Vocale mit vorangehendem р können vor та ausfallen: $\text{барта} = \text{бары-та}$.

Middendorff's Sibirische Reise, Bd. III. Thl. 1.

In den verwandten Sprachen ist das Affix der 1ten Sg. م oder م' , das der 2ten Sg. نك oder نك' , das der 3ten Sg. س (سين) oder ي (ين), das der 1ten Pl. مز oder مز' (auch مز), das der 2ten Pl. نكر oder نكر' , das der 3ten Pl. لري (لرين) oder wie das der 3ten Sg. Die Verflüssigung des Gutturals, die im Jakutischen bloss beim Affix der 2ten Sg. eingetroten ist, hat sich in den türkisch-tatarischen Sprachen auch auf den Plural erstreckt. Wir werden sogleich einen Fall kennen lernen, wo dieses auch im Jakutischen stattfindet. Aus Missverständniss der Form نكر scheint mir die im vorigen §. erwähnte Form سنكر , wo das س des Pronomens zwei Mal erscheint, entstanden zu sein. Dem ر in der 3ten Person steht in den türk.-tat. Sprachen, wie auch sonst häufig (vgl. §. 185.), ein Sibilant gegenüber; aber ich glaube jetzt, dass in diesem Falle das jakutische ر ursprünglicher ist, da sich nicht wohl annehmen lässt, dass das Pronomen der 3ten Person (سين, im Imperat. سون) von Haus aus mit dem Pronomen der 2ten Person (سن) zusammengefallen sei.

421. Ehe ich die Pronomina personalia verlasse, habe ich noch der abweichenden Formen, unter denen sie im Imperativ erscheinen, zu erwähnen. Das Affix der 3ten Sg. lautet wie beim Nomen тын (тин, тун, тун), aber т fällt hier niemals ab, sondern ist nur der Erweichung in а und der Verflüssigung in и , а oder л unterworfen; vgl. §. 204. Durch Antritt der Pluralendung, die nach и in der Form von нар (нәр) auftritt, entsteht das Affix der 3ten Pl.: тынар , тиннар , туннар , туннар . Das Affix der 2ten Pl. ist и oder иң , иң , иң (sonst affigirtes Possessiv der 2ten Sg.), offenbar eine Verstümmelung von иңт (vgl. was ich über das entsprechende نكر im vorigen §. bemerkt habe), das sich noch in einer durch ein anderes Affix verstärkten Form erhalten hat: бы-иң *schneidet*, бы-иңыт-иң *so schneidet doch*. An die 1te Pl., die jeglicher Personalbezeichnung ermangelt, kann gleichfalls иң treten. Ich nehme keinen Anstand, diese Endung mit dem Affix der 2ten Person zu identificiren; vgl. was §. 418. über den Ursprung von бис und ас vermuthet worden ist.

In den türkisch-tatarischen Sprachen 3te Sg. سون , 3te Pl. سونلر , 2te Pl. نك oder

نكر (نكر). Die Endung и finden wir schon in dem von Klaproth herausgegebenen comanischen Vocabular vom Jahre 1303; vgl. *Mémoires relatifs à l'Asie*, T. III. S. 124, wo statt *esinglar audite* offenbar *esiting* zu lesen und *lar* mit dem darunterstehenden *esitsui* (lies *esitsin*) *audiant* zu verbinden ist.

422. *Demonstrativa*: 1) бү = بۇ *dieser, diese, dieses hier* (auf das zunächst Liegende hinweisend) erscheint nur im Casus indefinitus; den übrigen Casus und Derivaten liegen die Stämme 6a^{92}) und man zu Grunde. In den zusammengesetzten Adverbien бы-жыла *heuer* =

92) §. 76. habe ich бү von 6a getrennt und neben man noch ein manн aufgestellt, dem Plural manннар zu Liebe, den ich als verschieden von 6aнн in meinen Papieren notirt hatte. Jetzt erklärt Uwarowski manннар für eine falsche Form und bildet den Plural von бү = 6aнн .

بیبیل und 6y-ryu heute = بوكون bat sich der Vocal des Pronomens dem des Nomens assimiliert; vgl. §. 48. Das Adverb 6i-lirin jetzt scheint auch mit diesem Pronomen zusammengesetzt zu sein. Die erste Silbe in 6ägacä (kiäcä Abend) gestern und in 6älju (ryu Nacht. vgl. §. 170.) in der vergangenen Nacht geht auf den Stamm 6a zurück. 6a erscheint auch in 6ärax und 6äräpā.

2) iri (fehlt in den verwandten Sprachen) ^{دیس} dieser, diese, dieses da (auf etwas dem Sprechenden Entfernteres hinweisend). Einige Casus und Derivata werden aus der stärkeren Form irin gebildet.

3) 6a = اول jener, jene, jenes. Erscheint in dieser Form bloss im Casus indefinitus, in den übrigen Casus und in Derivaten finden wir o = او = آ und ou = آن. Dasselbe Pronomen erkenne ich in der ersten Silbe der Adverbia äcil im künftigen Jahr und öjju übermorgen; vgl. §. 48. Identisch mit ou scheint au in aurax und aumapa zu sein.

4) anu, auf die Gegenwart und auf die nächste Vergangenheit oder Zukunft, desgleichen imä, zur Seite hinweisend, werden jetzt nur als Adverbia (jetzt, kürzlich, nächstens; abseits) gebraucht, haben aber auch Casus aufzuweisen, so dass wir die Adverbia als Pronominalstämme aufzufassen berechtigt sind. Ich verwerfe demnach die im Wörterbuch gegebene Erklärung von imä. In alläpā, das in Verbindung mit kyu Tag — vorgestern und mit cya Jahr — voriges Jahr bedeutet, sehe ich ein Derivatium von einem Pronominalstamm al. Sollte vielleicht dieses al mit dem beim Nomen (s. §. 304.) besprochenen illu vorher seiend in Zusammenhang stehen?

423. Von den 3 zuerst aufgeführten Demonstrativen können die beiden vocalisch anlautenden durch c, das consonantisch anlautende durch cy vorn verstärkt werden. Im Deutschen können wir diese Verstärkung durch eben wiedergeben: cyby eben dieser hier, ciji eben dieser da, c6a eben jener da. Vor dem Adverb 6ilirin erhält das c ein i wegen des folgenden i: ci6ilirin eben jetzt. Ciu eben derselbe, gleichfalls enthält entweder auch dieses c oder, was mir beinahe wahrscheinlicher erscheint, ist selbst ein Pronominalstamm, der in verkürzter Form sich mit jenen drei Demonstrativen verbindet. Denselben Pronominalstamm enthält, wie es allen Anschein hat, auch das Adverb ci-uuax oder cy-uuax nur; vgl. §. 427.

In den verwandten Sprachen: اشبو, اشبو, اوшал, شول; vgl. Bulletin hist.-phil.

T. V. S. 339. oder Kritische Bemerkungen u. s. w. S. 41.

424. Interrogativa (zugleich Relativa): 1) kim = كيم = كم wer, 2) tyox was. Dem Dativ to-50 scheint to, dem Derivatium töc6 so viel ein Stamm tö zu Grunde zu liegen. Ein dritter Stamm ist xa, xau (= فان in فانان und فانرا) oder xai, der aber in keiner von diesen Formen als selbständiges Wort erscheint. Xac = فاع bedeutet wie viele.

425. Indefinita: 1) ycapabyt (Kat.: ycapabyt) irgend ein, der Form nach ein Nomen

praet.; vgl. §. 377; 2) *arun*²⁶⁾ *ein anderer, verschiedener*; 3) *copox* *ein anderer, Einige*; 4) *capa* *jedoch*, alt = *بارى* = *بارى*; 5) *ajai*²⁷⁾ *jeder* = *ماين* = *ماين*.

426. Durch das Affix *iänä* werden aus *ulu* *ich*, *än* *du*, *klui* *er, sie, es*, *öc-iri* *wir*, *Ac-iri* *oder ic-iri* *thr* und *icu* *wer* substantivische Possessiva gebildet. Das *n* von *ulu* und *än* schwächt sich vor diesem Affix zu *j* (vgl. §. 180.). *Mijänä* *oder* *zusammengesetz. uijänä* *der, die, das Meinige*, *ajänä* *der, die, das Deinige*, *klänä*, *kiänä* *oder* *riänä* *(eneltisch) der, die, das Seinige oder Ihrige (fem.)*, *öcänä* *der, die, das Unserige*, *acänä* *der, die, das Eurige*, *kiänä* *der, die, das wem Gehörige*. *Der, die, das Ihrige (plur.)*, *die Ihrigen* und *die Seinigen* *oder* *Ihrigen* heisst *kiänä-üüp-ä*, *kiänä-üüp-ä*, *riänä-üüp-ä*; der Plural von *uijänä* u. s. w., dem entsprechend — *uijän-üüp-ä*. Hieraus, so wie aus der Declination, ersieht man ganz deutlich, dass das Affix *iänä* aus *iän* und dem affigirten Possessiv der 3ten Sg. *ä* zusammengesetzt ist. *iän* identificire ich mit dem §. 410. besprochenen Affix, das aus den Grundzahlen Collectiva bildet. Der Jakute hat sich also den Besitz als den Besitzer in seiner Totalität gedacht; das affigirte Possessiv, das nach den Personen eigentlich wechseln sollte, deutet die Abhängigkeit des Besitzes vom Besitzer an.

In den verwandten Sprachen wird ein solches Possessiv aus dem Genitiv mit dem Affix *کی* gebildet. Der Genitiv des Substantivpronomens der 1ten Person ist aber selbst eine abnorme Bildung. Ich habe schon an einem andern Orte²⁸⁾ in *بزم* und *بزم* eine Verbindung des Substantivpronomens mit dem affigirten Pronomen der 1ten Person erkennen wollen. In *سزک* und *سزک* könnte man nach derselben Analogie das affigirte Possessiv der 2ten Sg. suchen.

427. Aus den Stämmen *öu* (§. 422. 1.), *o* (§. 422. 3.) und *xa* (§. 424.) sind mit dem Affix *ua* oder *uo* gebildet: *öaua* *so viel wie dieses*, *öua* *so viel wie jenes*, *xaua* *wie viel*. Die Demonstrativa können durch *cy* oder *c* (s. §. 423.) verstärkt werden: *cyöaua* und *cyuo*. Das *c* im Interrog. *öcö* (vgl. §. 424.) *wie viel* scheint mir einerlei Ursprungs mit

26) Vielleicht identisch mit dem von uns erschlossenen *arun* *angrenzende Seite*, das wir §. 344. unter den unzerlegbaren Nominalstämmen aufgeführt haben. Die Sonderung kann nicht gemissbilligt werden, da der Jakute selbst offenbar zwischen den beiden Stämmen unterscheidet, indem er *arun-ua* von *arun* *ein anderer*, aber *arun-ua* von *arun* *angrenzende Seite* bildet.

27) Ist im Wörterbuch als Postposition aufgeführt. Erst in diesen Tagen entdeckte ich ganz zufällig Casus von diesem Pronomen.

28) *Bulletin hist.-phil.* T. V. S. 330. oder *Kritische Bemerkungen* u. s. w. S. 39. Herr Schott (Erman, *Archiv für wissenschaftliche Kunde von Russland*, Bd. VIII. S. 30.) hat an jener Erklärung einen grossen Anstoss genommen. Auf seine Einwendung, - dass eine solche Manier, das Possessiv zu bilden, nicht bloss in keiner andern Sprache des altnordischen Geschlechts sich nachweisen liesse, sondern auch in der türkischen Sprachfamilie selber ganz isolirt stände (man übersehe nicht die überaus logische Steigerung), habe ich in meiner Entgegnung (*Bulletin hist.-phil.* T. VII. S. 106. oder *Mélanges asiatiques*, T. I. S. 106.) versucht zu sagen, dass Herr Schott selbst in seinem 'Versuch' auf S. 66. die ungarischen Possessiva *eny-im* *der Meinige* und *ti-ed* *der Deinige* durch *mein* *Ich* und *dein* *Du* erklärt. Ein neuer Beweis, dass Herr Schott seinen 'Versuch' der Yagusschkeit übergeben hat.

уу in бавиа und оуго zu sein. Das Affix ууа führe ich auf چاق Zeit, Maass = $\frac{1}{2}$ zurück. Im Adverb ci-ууах oder ci-ууах (vgl. §. 423.) nur hat sich das Affix unverstümmelt erhalten. Die ursprüngliche Bedeutung dieses Adverbs ist wahrscheinlich gerade so viel⁹⁸) gewesen. Von оуго, das im Dativ damals und im Abl. von jener Zeit her (ebenso бавиага zu solch einer Zeit, zu dieser Zeit, хавиага und төрөгсө zu welcher Zeit, wann) bedeutet, ist mit dem Affix rogy (s. §. 384.) оууорогы damals gebildet.

Man vergleiche آنچه oder آنچه so viel (Troj. Lex. S. 73.), چه wie viel (ebend. S. 245.),

بر موچه oder از موچه ein Weniges (Gig. Lex. S. 320.); in andern Dialekten: بوجاقلى oder بوجيکلى u. s. w. Im Bulletin hist.-phil. T. VI. S. 337. und 338. oder Mélanges asiatiques, T. I. S. 134. fgg. habe ich چه auf jenes چاق zurückgeführt und dieses mit چاق Zeit, Maass = $\frac{1}{2}$ identificirt.

428. Aus den Stämmen man (§. 422. 1.), iriu (§. 422. 2.), ou (§. 422. 3.) und xan (§. 424.) werden durch das Affix нук, dessen u auf ein ursprüngliches i oder r zurückzuführen ist, folgende Derivata gebildet: uannuk ein solcher wie dieser hier, iriunuk ein solcher wie dieser da, onnyk ein solcher wie jener da, xannuk was für ein. Die Demonstrativa können die in §. 423. besprochene Verstärkung annehmen: cyuannuk, citiunuk, connyk.

Im Bulletin hist.-phil. T. V. S. 346. oder Krit. Bemerk. u. s. w. S. 51. habe ich damit die tatarischen Pronominalia بونداق, مونداع, آنداع, شونداع verglichen. In Trojanskij's Lex. (S. 74.) finde ich neben آنداق auch آندابوق, so dass man jene Form für eine contrahirte zu halten versucht sein möchte. آندابوق wiederum ist in آندای (s. §. 397.) und in die enklitische Partikel اووق (s. Bulletin hist.-phil. T. VI. S. 312. fgg. oder Mélanges asiatiques, T. I. S. 121. fgg.) zu zerlegen.

429. Manai so eine (hinzeigend) Kleinigkeit ist wahrscheinlich auf mau (s. §. 422. 1.) zurückzuführen; das Affix könnte das in §. 382. erwähnte Deminutivaffix ka (كای) sein. Der starre Guttural wäre ausgefallen, nachdem er zuvor das u des Stammes sich assimiliert hätte. In manaikau so klein, so unbedeutend wäre ein zweites Deminutivaffix angetreten; vgl. §. 335.

430. Mit dem Affix rapa u. s. w. (vgl. §. 270.) sind gebildet: alläpä (s. §. 422. 4.) vor-vorig (in Verbindung mit кун Tag und сиа Jahr), annapa (s. §. 422. 4.) jene Seite (nur im Ablat. annapattan von jener Seite und im Instr. annapanan längs jener Seite in Gebrauch), säräpä (s. §. 422. 1.) diese Seite (gleichfalls nur im Abl. und Instr. gebräuchlich). Dass annapa und säräpä früher auch ohne Casusendung in Gebrauch waren, beweisen die Derivata annapasi jenseitig und säräpasi diesseitig; vgl. §. 383.

98) Vgl. اولقدر so viel und nur in folgendem mir in einer Handschrift zu Gesicht gekommenen Sprichworte: طور قوش اولقدر اوجار nur der wilde (nicht gezähmte) Vogel fliegt; ferner roaako so viel und das daraus entstandene roaako nur, tantum so viel und nur, मात्र Maass und गर्भज्जनिमात्रा durch die Alleinigkeit der Geburt, durch die blosse Geburt.

431. *тҕар, тҕар, тар* (vgl. S. 222.) bildet *кайтар* (s. S. 426.) wie beschaffen, *qualls, wlo, бэртүк* (s. S. 422. 1.) *disagalte, hierherwärts, аутар* (s. S. 422. 4.) *absite* und *бартар*, das aber nur in Verbindung mit der vorangehenden alliterirenden Veräthkung *бас* (s. S. 230.) in Gebrauch ist und dann die Bedeutung *hierhin und dorthin* hat. Die drei letzten Formen sind Adverbia, aber wohl nicht von Haus aus, wie man aus *кайтар* zu schließen be-rechtigt sein dürfte.

In Trojanskij's Lexicon wird S. 76. *آتار*, das ganz zu *аутар* stimmt, als gleichbedeutend mit *آترا* aufgeführt; vgl. auch seine Grammatik, S. 162. Z. 4. v. u.

432. *Хас* (s. S. 426.) wie viele erzeugt fast alle Derivata, die wir von den Grundzahlwörtern kennen gelernt haben: *хасыа* wie viele im Ganzen, *хасыан* alle wie viele (s. S. 410.), *хасҕа* je wie viele, *хасыс* der wieviele, *хасыах* mit wie vielen versehen, wie viele Jahre alt. *Хасты* jeder, jeglich, all ist vielleicht auch aus *хас* entstanden.

433. Das Affix *лах* (s. S. 385.) bildet *ким-лах* mit wem versehen, von wem begleitet, *туох-тах* womit versehen, *хоҕа-лах, бачча-лах, оччо-лах, хачча-лах, машык-тах* u. s. w.

Im Tatarischen *الضاح* (sic) *толук* (so viel, so gross); Giganow, Gramm. S. 36.

b. Declination.

434. Declination der nicht abgeleiteten Pronomina *min ich, an du, biciri wir, äciri oder teiri ihr, kini er, sie, es, by dieser hier, cyбу oben dieser hier, iti dieser da, ciri eben dieser da, öa jener, eöa oben jener, хан defectives Interrogativum, kim wer, туох was:*

Cas in- def.	Acc. defn.	Dativ.	Ablativ.	Locativ.	Instrument.	Cas. advrb.	Cas. comitat.	Cas. comparat.
min	mijirin, mijn	mijirähä, mihähä	mijiritän	fehlt	mijirinän	mijirini	mijiriniän	mijirinähäp
an	äjirin	äjirähä	äjiritän	fehlt	äjirinän	äjirini	äjiriniän	äjirinähäp
biciri	bicirini	bicirähä	biciritän	fehlt	bicirinän	bicirini	biciriniän	bicirinähäp
äciri	äcirini	äcirähä	äciritän	fehlt	äcirinän	äcirini	äciriniän	äcirinähäp
iciri	icirini	icirähä	iciritän	fehlt	icirinän	icirini	iciriniän	icirinähäp
kini	kinini	kinirähä	kinitän	fehlt	kininän	kinini	kininiän	kininähäp
бу	мааны	маньыха	мантан	манна	манан	манны	манныän	маннаһар
cyбу	сумацы	сумацыаха	суматан	сумаһа	суманан	суманы	суманыän	сумаһаһар
iti	iritäi	iritähä	iritän	iritähä	iritän	iritäi	iritäiän	iritähäp
ciri	cirini	cirirähä	ciritän	ciritähä	ciritän	cirini	ciriniän	cirirähäp
öa	ony	onyоха	онтон	онно	онон	онну	оннуän	онноһор
eöa	sony	sonyоха	сонтон	сонно	сонон	сонну	соннуän	сонноһор
fehlt	fehlt	ханьыха	хонтан	ханна	fehlt	fehlt	fehlt	fehlt
kim	kimäi	kimirähä	kimitän	fehlt	kiminän	kimini	kiminiän	kimirähäp
туох	туоҕу	туохха	туохтан	fehlt	туохтан	туохту	туохтуän	туохтаһар

Anmerkungen: 1) Den verschiedenen Casus liegen schwächere und stärkere Formen zu Grunde; der Casus indefinitus zeigt fast überall die kürzeste Form. Die Verstärkung bildet ein hinten antretendes *n*, beim Pronomen der 1ten und 2ten Sg. ausserdem die Silbe *iri*, die wir auch im Plural *šiciri* und *šiciri* oder *iciri* antreffen. Das *n* von *niu* und *šiu* hat sich vor Vocalen überall zu *j* geschwächt; vgl. §. 180.

2) Die Accusative *nijirin* und *širin* entbehren jeglicher Casusbezeichnung; dieselbe Erscheinung werden wir beim affigirten Possessiv wahrnehmen.

3) Der Accusat. indefin. ist bei den auf einen bestimmten Gegenstand hinweisenden Pronominibus nicht denkbar; von *tyox was* lautet dieser Casus ganz regelmässig *tyoxta*.

4) Der Dativ geht mit Ausnahme von *tyox* überall auf *šaxa*, *šäxä* oder *yoxa* aus, eine Endung, die wir bis jetzt nur bei *šiciri Mensch*, das auch die Stelle eines unbestimmten Pronomens zu vertreten hat, wahrgenommen haben. Der Dativ *tošo* ist vielleicht aus einem kürzeren Stamme *to* gebildet, kann aber auch, wegen seines häufigen Gebrauchs als Adverb (*warum*), geradezu aus *tyoxxa* entstanden sein. Von *šuu* (s. §. 422. 4.) lautet der Dativ *šuušaxa*.

5) Die Ablative *šantän*, *šumantän*, *šitintän*, *šitintän*, *šontän*, *šontän* dienen meist zur Hinweisung auf einen näheren oder entfernteren Ort, von wo eine Bewegung im Raume ausgeht: *von hier*, *von dort*; *šantän* bedeutet *von wo*.

6) Der Locativ hat überall adverbiale Bedeutung; *šuušaxa hier*, *šuušaxa hierher*, *šumantän eben hier*, *šumantän hierher*, *šitintän dort*, *šitintän dorthin*, *šantän wo*, *šantän wohin*. Bei allen diesen Formen könnte man, um eine Uebereinstimmung mit der Endung in den verwandten Sprachen zu erzielen, die Endung *na*, *nä*, *no* durch Assimilation aus *ta*, *tä*, *to* erklären. Da aber beim affigirten Possessiv die Endung des Locativs gleichfalls *na* ist und hier das *n* nicht durch Assimilation erklärt werden kann, indem der Endung stets ein Vocal vorangeht, habe ich es vorgezogen, für beide Fälle nur eine Endung aufzustellen.

7) Der Plural von *šiciri* ist *šiciriläp*, von *šy* — *šäläp*, von *šyby* — *šybyäläp*, von *iri* — *iriläp*, von *ciri* — *ciriläp*, von *šäläp* (آلار, آلار, Iwanow, S. 54; uig. ular, Klaproth a. a. O. S. 18.), von *šäläp* — *šäläp*, von *šiu* — *šiušäläp*, von *tyox* — *tyoxšäläp*. Die Declination stimmt ganz mit der beim Nomen überein.

435. Ich gehe zur Declination der affigirten Possessiva über. Pronomen und Casusendung werden durch einen Verbindungsstrich aus einander gehalten. Um dem Leser den mannigfachen Wechsel der Vocale und Consonanten in den Endungen mal recht anschaulich zu machen, habe ich alle gedenklichen Formen, die aber in Wirklichkeit auch alle vorhanden sind, zusammengestellt.

	Ablat.
main	бы-ттан, би-ттан, бу-ттан, бү-ттан ны-ттан, ни-ттан, ну-ттан, ну-ттан кы-ттан, ки-ттан, ку-ттан, кү-ттан ыбы-ттан, ыи-ттан, убу-ттан, үбү-ттан
deid	бу-ттан, бу-ттан, бу-ттан, бү-ттан кы-ттан, ки-ттан, ку-ттан, кү-ттан кы-ттан, ки-ттан, ку-ттан, кү-ттан кы-ттан, ки-ттан, ку-ттан, кү-ттан кы-ттан, ки-ттан, ку-ттан, кү-ттан кы-ттан, ки-ттан, ку-ттан, кү-ттан
sein, ihr (eius)	ты-ттан, ти-ттан, ту-ттан, тү-ттан ы-ттан, ы-ттан, у-ттан, ү-ттан
anset	бытты-ттан, бит-ттан, буту-ттан, бүтү-ттан нытты-ттан, нит-ттан, нуту-ттан, нүтү-ттан кытты-ттан, кит-ттан, куту-ттан, күтү-ттан ыбытты-ттан, ыбит-ттан, убуту-ттан, үбүтү-ттан
esse	булты-ттан, буи-ттан, буту-ттан, бүтү-ттан кылы-ттан, кии-ттан, куту-ттан, күтү-ттан кылы-ттан, кии-ттан, куту-ттан, күтү-ттан кылы-ттан, кии-ттан, куту-ттан, күтү-ттан кылы-ттан, кии-ттан, куту-ттан, күтү-ттан кылы-ттан, кии-ттан, куту-ттан, күтү-ттан
ih	дары-ттан, дари-ттан, дору-ттан, дору-ттан тары-ттан, тари-ттан, тору-ттан, тору-ттан дары-ттан, дари-ттан, дору-ттан, дору-ттан тары-ттан, тари-ттан, тору-ттан, тору-ттан дары-ттан, дари-ттан, дору-ттан, дору-ттан тары-ттан, тари-ттан, тору-ттан, тору-ттан

Das Pronomen wie im Ablativ, die Casusendung im Locativ na oder nu, im Instrument. uun oder nun

	Caus adverbialis.
	бы-ны, би-ни, бу-ну, бү-нү ны-ны, ни-ни, ну-ну, ну-нү кы-ны, ки-ни, ку-ну, кү-нү ыбы-ны, ыи-ни, убу-ну, үбү-нү
	буи-ны, буи-ни, буи-ну, буи-нү кыи-ны, кыи-ни, кыи-ну, кыи-нү кыи-ны, кыи-ни, кыи-ну, кыи-нү кыи-ны, кыи-ни, кыи-ну, кыи-нү кыи-ны, кыи-ни, кыи-ну, кыи-нү кыи-ны, кыи-ни, кыи-ну, кыи-нү
	ты-ны, ти-ни, ту-ну, тү-нү ы-ны, ы-ни, у-ну, ү-нү
	бытты-ны, бит-ни, буту-ну, бүтү-нү нытты-ны, нит-ни, нуту-ну, нүтү-нү кытты-ны, кит-ни, куту-ну, күтү-нү ыбытты-ны, ыбит-ни, убуту-ну, үбүтү-нү
	булты-ны, буи-ни, буту-ну, бүтү-нү кылы-ны, кии-ни, куту-ну, күтү-нү кылы-ны, кии-ни, куту-ну, күтү-нү кылы-ны, кии-ни, куту-ну, күтү-нү кылы-ны, кии-ни, куту-ну, күтү-нү кылы-ны, кии-ни, куту-ну, күтү-нү
	дары-ны, дари-ни, дору-ну, дору-нү тары-ны, тари-ни, тору-ну, тору-нү дары-ны, дари-ни, дору-ну, дору-нү тары-ны, тари-ни, тору-ну, тору-нү дары-ны, дари-ни, дору-ну, дору-нү тары-ны, тари-ни, тору-ну, тору-нү

Das Pronomen wie im Casus adverbialis, die Casusendung im Comitativ. nani, nuu oder nuu, im Comparativ. uasap oder uasap.

Миллер (1877) Sib. Forsch. Bd. 11, S. 75

Anmerkungen: 1) Beim Pronomen sind drei Abstufungen wahrzunehmen: die kürzeste Form erscheint im Cas. indefin.; die stärkste mit *u* im Accusativ, Adverbialis, Comitativ und Comparativ; in den übrigen Casus die zwischenliegende Form. Bei der 3ten Person bestehen nur zwei Formen: die stärkere und die stärkste. Die stärkste Form ist auch im Cas. indef. anzutreffen, in Fällen, die in der Satalohre bestimmt werden sollen.

2) An die Stelle des unwandelbaren *u* im Cas. indef. der 1ten Sg. tritt in den übrigen Casus *o*, das nach bestimmten Consonanten in *u* oder *u* übergeht; ebenso tritt an die Stelle von *u* im Cas. indef. der 2ten Sg. in den andern Casus ein weicher Guttural, der dem Wandel in *u*, *z* und *u* unterworfen ist.

In den verwandten Sprachen ist das affigirte Possessiv der beiden ersten Personen einem Wechsel, wie er im Jakutischen stattfindet, nicht unterworfen. Nur in der 3ten Person erscheint auch hier die stärkere Form mit *u*.

3) Im Accus. und den folgenden Casus erscheint die mit einem leichten Vocal (Hilfs-vocal) anlautende Pronominalform nur nach solchen zwei- und mehrsilbigen (?) consonantisch auslautenden Nominalstämmen mit einem leichten Vocal in der Endsilbe, die diesen vor vocalisch anlautenden Affixen auszustossen pflegen: Cas. indef. *ar-um*, Dat. *au-nap*, aber Cas. indef. *köxc-um* (von *kögye*), Dat. *köxc-yöap*.

4) An Stelle des schweren Vocals im Cas. indef. der 3ten Person finden wir in den übrigen Casus einen leichten Vocal, der durch die Vergleichung der verwandten Sprachen und der Endung im Imperativ (s. S. 421.) sich als ursprünglicher herausstellt.

5) Der Accusativ hat keine Casusendung und unterscheidet sich vom Cas. indef. nur durch die vollere Form. Bei der 3ten Person können Cas. indef. und Accus. zusammenfallen.

In den türkisch-tatarischen Sprachen ist die Accusativendung bloss bei der 3ten Person verschwunden, und auch nicht einmal in allen Dialekten: *انا-سين* und *سيني-انا*.

6) Der Dativ, der beim Nomen auf *ga* u. s. w., beim selbständigen Pronomen auf *iaxa* ausgeht, hat beim affigirten Possessiv und zwar nur hier die Endung *rap* u. s. w. In der 1ten und 2ten Sg. ist der Guttural mit dem vorangehenden, zum Pronomen gehörenden leichten Vocal ausgefallen: *o-ap* steht für *o-rap*, *u-ap* für *u-rap*; vgl. S. 86. Stämme, die auf einen Guttural auslauten, bilden auch den Dativ der 3ten Person auf dieselbe verkürzte Weise, und da hier die Person einzig durch den leichten Vocal bezeichnet ist, fehlt bei der zusammengezogenen Form jegliche Bezeichnung der Person: *супур-а* seine Schrift, *супур-аp* (für *супур-у-раp*) seiner S., *бысаг-а* sein Messer, *бысаг-аp* (für *бысаг-у-раp*) seinem M., *капи-а*, *капи-аp* (für *капи-и-раp*). Zwischen *p* und der Dativendung *rap* u. s. w. kann das Pronomen gleichfalls verschwinden: *көпөрөp* oder *көпөрүраp* seinem Sohn, *уялараp* oder *уяларараp* seinen Häusern u. s. w.; *көпөрөp* bedeutet aber auch deinem S., *уяларараp* deines H. Zwei- und mehrsilbige (?) consonantisch auslautende Stämme mit einem dem Ausfall unterworfenen leichten Vocal in der Endsilbe fallen im Dativ der 2ten und 3ten Person

gleichfalls zusammen: *imüräp vor dir* und *vor ihm* von *iliu Vorderseite*; aber in *imüräp vor dir*, wie in *niäläpräp deinen Häusern*, gehört r zum Pronomen (*imü-ir-äp, niä-läp-r-äp*), in *imüräp vor ihm*, wie in *niäläpräp seinen Häusern* u. s. w., dagegen zur Casusendung (*imü-i-räp, niä-läp-räp*).

Die vollere Dativendung mit p finden wir im Comanischen, Kasan'schen und Orenburgischen beim Demonstrativpronomen: *angar illi, mungar isti*, Klaproth a. a. O. S. 200. und 201; *بونگا* oder *بونگار*, *آنگا* oder *آنگار*, *شونگار*, Trojanskij, *Gramm.* S. 40. 42. 43; im Orenburgischen kann an diese Endung noch die gewöhnliche Dativendung treten: *آنگار* oder *آنگارغه*, *شونگار* oder *شونگارغه*, Iwanow, S. 61. In den nishegorod'schen Dativen *آنارغه* und *مونارغه* scholnt ن aus نك entstanden zu sein; *آنار* und *موناردان* nehmen aber hier auch die Ablativ- und Locativendung an: *آناردان*, *موناردان*; vgl. *Bulletin hist.-phil.* T. V. S. 298. 338. 366. oder *Kritische Bemerkungen* u. s. w. S. 15. 40. 78. Im VI. Bande des *Bulletin's* S. 311. (vgl. *Mélanges asiatiques*, T. I. S. 120.) habe ich wahrscheinlich zu machen gesucht, dass das tatarische Affix *گاری* in *کار* (Dativendung) und *کي* zu zerlegen sei. Während das Jakutische beim affigirten Possessiv eine vollere Dativendung als beim Nomen aufweist, haben die tatarischen Dialekte, die beim unbelasteten Nomen noch den ursprünglichen Guttural der Endung beibehalten haben, diesen beim affigirten Possessiv, wie es im Osmanli nach allen consonantisch auslautenden Stämmen geschehen ist, ausgestossen: *آنامه* meinem Vater von *آنام* mein V., *آنانگا* deinem V. von *آنانك* dein V., *آناسينه* seinem V. von *آناسين* (آناسين) sein V. u. s. w. Diese Schwächung hängt, wie ich schon §. 221. 1. bemerkte, mit dem häufigeren Gebrauch der mit einem Pronomen belasteten Nomina zusammen.

7) Die übrigen Casusendungen stimmen ganz mit denen beim Nomen überein. Der Instrumental consonantisch auslautender Nominalstämme fällt in der reinen Form mit dem Instrumental der 3ten Sg. zusammen: *бысагынан* mit einem Messer und mit seinem Messer; aber das eine Mal ist *ы* bloss Bindevocal, das andere Mal das affigirte Pronomen der 3ten Sg.

8) *аҕабыт* unser Vater und *иҕэбит* unsere Mutter werden in der Bedeutung *Geistlicher* und *Frau eines Geistlichen* ganz wie ein unbelastetes Nomen declinirt: Acc. *аҕабыт-ы*, Dativ *аҕабыт-ка*, Plur. *аҕабыт-тар* u. s. w. Das affigirte Possessiv kann auch nochmals antreten: *аҕабыт-пэст* unser Geistlicher u. s. w.

436. Die Possessiva *mijänä* u. s. w. werden, wie ich schon oben andeutete, wie das affigirte Possessiv der 3ten Sg., das sie auch in Wirklichkeit enthalten, declinirt: Cas. indef. *mijänä*, Acc. def. *mijänin*, Dat. *mijäniräp*, Abl. *mijänirtän*, Instr. *mijäninän*, Adverb

mijäimmi, Comitativ: mijäimmin, Comparativ: mijäimnägäp. Die Pluralendung tritt an das Ende des ersten Affixes (iän), und an jene das affigirte Possessiv: mijäim-näg-ä die *Meinigen*, ajilim-näg-ä die *Deinigen* u. s. w. Die Declination ist wie im Singular.

437. Хас хая, so wie alle abgeleiteten Pronomina, haben die Nominaldeclination. Von бауаа, оуоо und төсө lautet der Dativ бауаага, оуоога, төсөгө oder vom verstärkten Thema auf и: бауааһа, оуооһо, төсөһө.

c) Pronominale Adverbia, Postpositionen und Interjectionen.

438. Unter dieser Ueberschrift gedenke ich nur solche von einem Pronomen abstammende oder ein Pronomen enthaltende Formen aufzuführen, die nicht nur in einer bestimmten Verbindung, sondern überall Indeclinabilia sind und die zugleich mit keinem uns schon bekannten, regelmässig gebildeten Casus zusammenfallen.

Vom Pronominalstamm бы, ба (us) abzustammen oder denselben zu enthalten scheinen: баpын (vgl. بورون *vor alten Zeiten*), маpын und мағын *vorher, vor einiger Zeit*, баггах (s. §. 431.) *abseits, hierherwärts*, баc баггах (s. §. 431.) *hierhin und dorthin*, баја *nach einer Weile, nachher* (von der Zukunft) zu vergl. mit بايه *vor Kurzem, so eben*; быка *gerade, durchaus, ja* (mit einem Imperativ); багпә *ach ja* (wenn man sich auf Etwas besinnt); билин (vgl. §. 48. und §. 422. 1.) *jetzt*, билirin (vgl. §. 423.) *eben jetzt*, бымыр *vor alten Zeiten*, бымырын *im vorigen Jahr* = بلتور = بيلدور, быбыл = بيبيل (vgl. in Betreff dieses und der folgenden Composita §. 48.) *heuer*, бырын = بوگون *heute*, бағаcа *gestern*, бөлын *in der vergangenen Nacht*.

Den Pronominalstamm о oder ан (s. §. 422. 3.) enthalten: ангах (s. §. 431.) *abseits*, аил *künftiges Jahr* und ойн *übermorgen*; vgl. §. 48.

Mit ei (s. §. 423.) zusammengesetzt zu sein scheint das Adverb еиччәх oder сиччәх *nur*; s. §. 427.

Von хас *wie viele* stammt хаста (vgl. §. 416.) *wie viele Male*, von хасты (s. §. 411.) *je wie viele* mit demselben Affix — хастыта *je wie viele Male*. Хасаи *wann* = قېان scheint auch aus хас entstanden zu sein; хая *wo, wohin* = لا به kann ein zusammengezogener Dativ von хая (хаяса, vgl. §. 86.), aber auch der nackte Stamm sein.

Von атын *ein anderer* (s. §. 425.) stammt mit dem uns schon aus §. 405. bekannten Affix тых das Adverb атыннык, *auf andere Weise*.

Die Postpositionен ахсыгап und ахсын (s. das Wörterbuch) können aus ахси-ты-гап *in seiner Zahl* und ахси-тын *seine Zahl* entstanden sein; aber auch vielleicht aus ахси *acht* (hier als runde Zahl gefasst) mit dem affigirten Possessiv der 3ten Sg. im Dativ und Accus. Äpägäp *beständig, ununterbrochen* ist der Form nach ein Dativ von äpax mit dem affig. Possessiv der 3ten Sg. Äpax könnte, wie ich schon im Wörterbuch vermuthet habe,

von *ap sein* herkommen. Чагына zur Zeit ist wahrscheinlich der Locativ von чаа-а *sein Lebensalter*; vgl. §. 187. Орауо, das bei der Bildung der addirenden Zahlwörter zwischen die vorangehende grössere und die nachfolgende kleinere gesetzt wird, ist aller Wahrscheinlichkeit nach aus ораура (von ораук) *sein Rest*, das promiscue mit jenem gebraucht wird, entstanden: you орауо (ораура) бип *Zehn, ihr Rest eins, d. i. eilf*.

439. Aus diesen Adverbien können, wie aus den Locativen манна, сумаанна, итинна, ситинна, оһно, сонно, ханна (s. §. 434.), durch das Affix ғы u. s. w. (s. §. 383.) Adjectiva des Ortes und der Zeit gebildet werden: былыргы *alterthümlich*, былыртыгы *vorijährig*, быжылыгы *diesjährig* = بېيجىلى, бүгүңү *heutig* = بوگونكى, маннагы *hiesig*, оһногу *dortig* u. s. w.

D. Das Verbum.

I. Bildung.

440. Wie bei den vorher behandelten Redetheilen lasse ich auch beim Verbum ein Verzeichniss von allen denjenigen Stämmen vorangehen, die ich auf keine einfachere Form zurückzuführen vermag. Die zwei- und mehrsilbigen sind nicht wie beim Nomen hinter den Affixen mit gleichem Auslaut aufgeführt worden, weil beim Verbum eine alphabetische Anordnung der Affixe nicht zweckmässig erschien und auch weil im Auslaut nicht zerlegbarer Verbalstämme Consonanten vorkommen, die sonst zur Bildung von abgeleiteten Verbalstämmen nicht verwandt werden. Viele unter den für mich nicht zerlegbaren zwei- und mehrsilbigen Verbalstämmen sind der Form und der Bedeutung nach offenbar abgeleitete und werden in der Folge von solchen, die mit dem türkisch-tatarischen und mongolischen Sprachschatz vertrauter als ich sind, von hier aus verdrängt und, mit Angabe der einfacheren, ihnen zu Grunde liegenden Form, gehörigen Ortes verzeichnet werden.

441. Werfen wir einen vergleichenden Blick auf die Nominal- und Verbalstämme, so gewahren wir sogleich folgende wesentliche Verschiedenheiten:

1) *Leichte Kürzen und Längen*, so wie *schwere Kürzen*, die am Ende von Nominalstämmen so häufig erscheinen, sind vom Auslaut der Verbalstämme ganz ausgeschlossen. Die Stämme ä und i, von denen jener nur im Perfect ä-тiв, dieser im Nom. praet. i-бiт anzutreffen ist, sind aller Wahrscheinlichkeit nach auf *ap* und *ip* zurückzuführen; кы.ы *gieb* ist bloss im Imperativ gebräuchlich. Andere Ausnahmen kenne ich nicht. Im Auslaut einsilbiger Verbalstämme haben wir auch keine *schwere Länge*.

2) *ä* ist eine seltene Erscheinung im Auslaut von Nominalstämmen, eine sehr beliebte im Auslaut von zwei- und mehrsilbigen Verbalstämmen. Desto seltener ist *ia* (ich kenne nur *ia* und *агырыа*) im Auslaut von Verbalstämmen: dagegen sind die drei andern *schwer* auslautenden Diphthonge (*ia*, *yo*, *yo*), die hier auf gleicher Stufe mit den *schweren* Längen stehen (vgl. §. 44.), bedeutend häufiger anzutreffen als die entsprechenden Längen *ä*, *ö*, *ö*.

Beim Nomen ist mir δ und δ nie, und δ nur in dem einen Worte auch im Auslaut vorgekommen.

3) κ , x und η kommen überaus häufig im Auslaut zwei- und mehrsilbiger Nominalstämme vor; dagegen kenne ich keine zwei- oder mehrsilbigen Verbalstämme mit auslautendem κ oder η . Zweisilbige Verbalstämme mit auslautendem x sind überaus selten: ich kann nur $apax$, $köröx$ und $öapax$ (auch einsilbig $öpax$) auführen. Einem \mathfrak{z} oder \mathfrak{z} im Auslaut von Verbalstämmen entspricht im Jakutischen ein mit einem vorangehenden Vocal einen i-Diphthong bildendes i .

4) μ ist bei Nominalstämmen kein sehr gewöhnlicher Auslaut, ist mir aber bei Verbalstämmen nur am Ende von einsilbigen Stämmen vorgekommen. Auf μ und i gehen bedeutend mehr Nominal- als Verbalstämme aus.

a) Verzeichniss der nicht zerlegbaren Verbalstämme

a) Der einsilbigen.

442. Auf einen kurzen Vocal: \bar{a} (davon nur Perf. \bar{a} - $\tau\mu$) und i (davon nur Nom. praet. i - öir) sein = ای , wohl eine Verstümmelung von $\bar{a}p$ = ایر .

443. Auf einen schwer auslautenden Diphthong: $\bar{a}i$ melken = $\text{صاغق} = \text{صاومق} = \text{صاغق}$, $\bar{a}i$ sagen = دیک , $\bar{a}i$ essen = یک .

444. Auf einen i-Diphthong mit schwerem Anlaut: $\bar{a}i$ erschaffen, $\bar{o}i$ aufgehen, einen Satz machen (کای), $\bar{k}ai$ stechen, $\bar{x}ai$ mit Schnee bewerfen, $\bar{x}ai$ verschliessen (vgl. $\bar{x}a$ Tasche) = کای , $\bar{r}ai$ muthmaassen = کای , $\bar{r}ai$ fortgehen, $\bar{a}ai$ flattern = $\text{کای} = \text{کای}$, $\bar{a}oi$ taub werden (vgl. $\bar{a}ylai$ = کای taub), $\bar{ö}ai$ reich werden (vgl. $\bar{ö}ai$ = بای reich⁹⁷), $\bar{ö}ai$ binden ($\bar{ö}ai$ = بای = بای Strick), $\bar{c}ai$ einschlagen, einklopfen, $\bar{c}oi$ sich abkühlen = صرمق .

445. Auf einen i-Diphthong mit leichtem Anlaut: $\bar{a}i$ anzeigen = کای , $\bar{y}i$ tragen, $\bar{y}i$ zusammenheften, $\bar{r}i$ ankommen, erreichen = $\text{نیک} = \text{نیک}$, $\bar{c}y$ waschen = بومق (بوعق?), $\bar{c}y$ gewinnen.

446. Auf einen Triphthong: $\bar{i}ai$ freundlich gesinnt sein, $\bar{y}oi$ fett werden, $\bar{y}oi$ sich etwas merken, $\bar{k}yai$ überwinden, $\bar{k}yoi$ umgehen, $\bar{r}iai$ aufladen = نیامک , $\bar{r}yoi$ besingen (vgl. \bar{r} Lied), $\bar{ö}yoi$ verbieten = بای barrer le chemin.

⁹⁷) $\bar{ö}ai$ reich werden ist zweisilbig ($\bar{ö}ai$) und ein Derivat von $\bar{ö}ai$ reich.

447. Auf *к*: *ык* zusammendrücken (سبق, سبق), *besilen*, *ук* legen, stecken, *кик* verführen (vgl. *ᠵ* *exhorter, encoourager*), *тык* anschlagen, anprallen, *тик* stechen, nähen, puffen = *تكيك*, *сук* auf seinen Rücken nehmen (vgl. *بروك Last*).

448. Auf *х*: *ах* aufhören, nachlassen, *ах* zählen, lesen, *yöx* schelten = *سوكك* = *سوك*, *тох* ausschütten, ausgiessen = *توكك*, *брах* = *бырах* werfen = *براقق*, *сах* Feuer schlagen = *ساق*, *сох* im Mörser stampfen, *сөх* sich wundern.

449. Auf *ц*: *оц* ausreißen, ausschneiden, *иц* eindringen (von Flüssigkeiten) = *سينك*⁸⁹ hineingehen (вступать, входить), *уц* in Ohnmacht fallen, *уц* sich verneigen = *ابنككايك*, *yöc* heranschleichen = *اونك*, *тац* ein Fischernetz einrichten, *тоц* frieren (auch gefroren) = *طونكк*, *туц* beschneiden, behauen, *моц* um sich schlagen, schelten.

450. Auf *т*: *ат* den Mund ufsperren, *ат* sagen = *ايتق*, *ыт* schiessen = *ыт* loslassen (vgl. §. 93.) = *اطق*, *ит* ernähren, *ит* laden (ein Gewehr), *yöt* gurren, *ýt* schieben, stossen, *yt* zunehmen, *кät* anlegen, anziehen = *كيك* (vgl. §. 178.) = *فتق*, *köt* fliegen, *күт* ein-giessen, einschütten = *فتق* (vgl. §. 178.), *күт* warten = *كونك*, *хат* trocken werden = *كوس*, *хат* zwirnen = *قاطق*, *хат* anbrechen (von der Morgendämmerung), *хот* zu Stande kommen, *хуот* überholen, entgegen, *тот* satt werden (auch *satt*) = *طويق* (vgl. §. 178.), *төт* reißen, puffen (vgl. *دنك* *in minutas partes discerpere*), *түт* halten, fangen = *نونق*, *түт* bauen, *бат* treiben, nachfolgen, *бат* Raum finden, *бүт* fertig werden = *بتك* = *ᠵ*, *сät* sich schämen (auch Schande), *сөт* wischen, *сыт* sich legen, liegen = *باتق*, *сиät* führen (vgl. *بدمك manu ducere equum desultorium*), *сиät* anschweissen, *сит* einholen = *يتك*, *сүт* verloren gehen (vgl. *сүт gewinnen, جوی verlieren*).

451. Auf *р*, *т* und *л*: *аат* einen Stern bedecken, *äрт* rudern, *опт* übrig bleiben = *آرتق*, *илт* führen, tragen = *ابلتك*, *кärt* hauen, fällen, *күрт* wegschaufeln = *كورامك*, *ларт* ziehen, rauchen = *طارنق* = *ᠵ*, *салт* überdrüssig werden.

452. Auf *п*: *үп* sich strecken, ausstrecken, *үп* wachsen = *أن*, *көп* gerade werden, *көп* thun (vgl. *قبليق*), *хап* aufhören (auch *ханын*) = *فانق*, *төп* athmen (auch *Athem* = *طين*).

⁸⁹) Ich gebe hier und anderwärts den nackten Verbalstamm, weil ich nicht weiss, ob der Wurzelvocal hart oder weich ist.

мын unzufrieden sein, му aufsitzen, retten = منك = منك, мын irren, sich verirren, can drohen = باغقى = coman. jana = جانومق = ج , сым zedrücken.

453. Auf n : an hinzufügen, ybn mit einem Sprunge erhaschen, kan mit einem stumpfen Gegenstande stossen, kon auf der Oberfläche schwimmen, sich heben (von den Lungen) = كومك sich heben = ك = ك surnager, xan ergreifen = قيق (vgl. ج action de saisir avec avidité), tan treffen = ناقق finden, erlangen, ran einen Stoss mit dem Fusse geben = نيبك, can bedecken = باقى.

454. Auf u : au saugen = امك, kom verscharren, begraben = كومك, xan schreiten, tym verknüpfen, beendigen, cim gedrängt voll legen.

455. Auf p : ap gerade womit beschäftigt sein = ابرمك = uig. ابر , op auf's Feuer stellen, op flechten = اورمك (vgl. ك), ыр von Kräften kommen, ip aufstehen = ابرمك, ip sich verwickeln, yp legen, yop stehlen (vgl. اوغورلامق = اورلامق stehen, اوغورلق oder اولرلق Diebstahl**), yp blasen, bellen = اورمك, yp treiben, verfolgen = سورمك, yöp sich freuen, köp sehen = كورمك, кыр zaubern (vgl. كورم das Zaubern), kip nagen = كرمك, кір hinaingehen = كرمك, кыр trocken werden = فورومق, кыр coire cum femina, xap ersticken, xop einen Graben graben, тір durchschneiden, durchspalten, тір ausrecken, typ stehen = طورمق, тыр vom Hefte abnehmen, тыр zusammenrollen = نورمк, тиāp umwonden (тиāp begleiten u. s. w. ist ein Derivatium von тii), тыōp mit einem spitzen Gegenstande ausgraben, бар gehen = бармқ, быр einfassen, besetzen, биāp geben = برمк, сāp die Federn verlieren, сыр laufen = بوكرمк, сyōp losbinden.















456. Auf л : ал feilen, ыл nehmen = ألمق, ыл schmelzen, thauen (y Wasser), yol abnehmen (von Flüssigkeiten), кул umkreisen, хал bleiben = قالق, тал wählen (صابلامق), тул umgehen = طولامқ, туол voll werden = تولق, бул finden = بولق, буол werden = بولق = ب , сыл rücken (neutr.) = يبلق, сул hinuntergleiten.




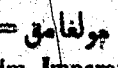
457. Auf l : ol sterben = اولك, ll anknüpfen (= ابلك), eintunken, yol auf den Bratspiess stecken, käl kommen = كلك, kyl lachen = كولك, täl aus Leder schneiden, bil wissen = بلك, bil beherrschen = بيلامк, ctäl traben = بلك, cyl die Haut abziehen.

89) Schott (Ueber das Altai'sche u. s. w. S. 86.) führt اوغور als Verbum (stehlen) auf.




















458. Auf c: ac öffnen = آچق, ac stechen = ساچچك, ac vorübergehen = اوزمق, ac hungern (auch Hunger, hungrig = آج), ac ohne Ziel in die Luft schiessen, oc aufheben, abschaffen, oc zugehen, heilen. ыс spritzen, streuen = ساج = ساج, ic trinken = اچچك, ic schwellen = شيشك, ic gehen, kae waten, zuwiderhandeln, koe seinen Wohnort verändern = كوجچك (كوجچك sich heruntreiben), кыс glatt schneiden, кыс umarmen = قوجچق, хас graben = فازمق = فازمق, тас schleppen = طاشыч, тас durchstechen, тус fallen = نوشك, бас schöpfen (eine Flüssigkeit), быс schneiden = بچ, быс gar werden = بشيك, мус sammeln, сас sich verbergen (Causat. сасар = باشرمك), ыыс nahe daran sein = ыар, ыыс schleppen, schleifen, ыыс schlagen, ыыс vorbeischiessen.








β) Der zweisilbigen.







459. Auf eine schwere Länge: ая bestreichen, ая anzeigen, абра (= абыра) retten =  = coman. abra-rmen defendo, арта anstehen, аима аима hin- und hergiessen, алба sich vermehren, оло eine Spur verfolgen, ыта weinen, ыя aufhängen, ыста kauen, ыста auf gemeine Weise schimpfen, угра (= угура) küssen, ута nachbleiben, уса sich in die Länge ziehen = اوظامق, уөккә entstehen, sich erzeugen (faire croître), кыара sich in der Enge befinden, кырба schlagen, кыста auf einander legen, кутта in Schrecken versetzen, хаңа sich verbessern, zunehmen (vgl.  =  se content, être content), харā aufhören, харба schwimmen (vgl. , хаста niederreißen, танта lieben = uig. tabla-b (vgl.  adorare, colere), тара kämmen = طارامق, тарба sich zerstreuen = نارغامق = , тарба kratzen (vgl. , тала rauben = طаламق = , туора hinübergehen (туора Quere), тутā nachbleiben, nachstehen, батта drücken = ыамыч, батта antreffen, барā zunichtemachen = , быһа fortnehmen, була mischen = ыолаамыч = , манā hüten = , сата verstehen = , сата nicht zu Stande kommen (vgl. ), сана denken (auch Gedanke) = , саба an Etwas schlagen, сапа tagen = ыаромыч, сара (= сарай) sich eines






Andern besinnen, ca.ā lecken = بالامق (vgl. ) , ca.āḡ ansetzen, unstückan = بالعامق
 = , ca.āḡ beschiern, cūttā unter den Kopf legen (vgl. بالصدرامق), cūttā ein Mädchen
 Jmd zur Frau geben, cūttā stumpf werden, cūttā schmiern = , cūttā riechen = com.
 yūla-maq, cūā nachspüren, cūā zusammenrollen =  bewickeln.




460. Auf eine leichte Kürze: ky.ū gieb (bloss im Imperativ gebräuchlich).






461. Auf iā, yo, yö: āpiā heftig erzürnen, āpbiā sägen, oicyo an Etwas Gefallen haben,
 opyo von unten aufrühren, o.ōyo die Frucht im Mutterleibe zerstückeln, o.ōyo stützen, iōiā
 befühlen (vgl. biāiā), ip.āiā untersuchen, yktyō aufstrotzen, ykyō sich vermehren, ypyō pflücken,
 kätā behüten, kōyō entfernen, kpyō entlaufen (, rōḡer ḡā et lā, errer), xo.āyo verglei-
 chen, xo.āyo an einander binden = , xo.āyo hervorscharren, tāiā ausbreiten = 
 =  = , toxyō stehen bleiben =  =  = , tōpyō geboren werden =
, tōlyō bezahlen = , tōlyō stützen = , nāniā leicht werden, ḡox-
 tyō nachbleiben = , ḡoxyō festsetzen, bestimmen =  =  = , biāiā (vgl.
 iōiā) befühlen, biāiā  schaukeln (vgl. biāiā Wiege), mōtyō schwach werden, cāniā verach-
 ten, conyo bitter weinen, cōbyō sich abquälen = , cōbyō in Kindesnöthen sich quälen (Schott,
 Ueber das Altai'sche u. s. w. S. 107.) = , cūniā aufputzen = .


462. Auf einen i-Diphthong mit schwerem Anlaut: aicai schmecken = , aiuai die
 Beine ausspreizen = , āndāi sich irren = , ānkāi sich fortpacken, āntāi entzweige-
 hen (davon āntāḡāi = ) , ālāi sich durchreiben, o.oi = uo.oi glotzen, ōkōi gegen den
 Strom schiffen (vgl. , ōkōi gegen den Strom), ōḡōi den Kopf ausstrecken, ōḡōi sich ein wenig
 in die Höhe richten = , ыpцāi hervortreten (von den Knochen), iāḡāi (vgl. tiātāi) sich
 beeilen, yḡāi brennen (neutr.), yōḡāi = cyōḡāi ein kurzes Kleid anlegen, ypāi trennen,
 kāpḡāi geizig sein (vgl. ) , kālāi sich von Jmd zurückziehen, kālāi eine Krümmung be-



kommen = , kичai sorgfältig zu Werke gehen = , kilbäi aufglänzen = , kyоḡai den Hals ausstrecken, хантай den Kopf in die Höhe heben ( se détourner,  tirer la bride à un cheval de sorte qu'il en porte la tête plus haute), хантай flach werden = ,






хараи Sorge tragen =  =  betrachten, хорои in die Höhe schiessen, таптаи ebenen = , талai sich öffnen, топтои sich erheben, тиätai (vgl. iädäi) sich beilen, туртаи weiss werden. лабдai stark aufschwellen = , лабай sich auf einen Berg erheben = ,

покчöи zusammenschrumpfen (vgl. бökчöи), чохчöи sich niederdrücken, чадai (vgl. сарä) arm werden = , чарбай einhergehen =  herühüpfen, чарай seine Anordnungen treffen = ,

чондои lang und hager sein, чыхчai zur Besorgung übernehmen, иондои (Midd.) stolziren, болḡои vorsichtig zu Werke gehen =  indrir ( précipitation), бурай zerstreuen, бүтai sich so schliessen, dass keine Oeffnung nachbleibt (auch dicht, geschlossen) =  être bouché, fermé, махтаи loben =  = , lörlöи hervorragen.

сарай (= сара) sich eines Andern besinnen, сартай zusammenstürzen, сарай wenden = ,

сарai sich umschlagen (vom Kleide) =  s'élever, saillir en dehors oder  relever (un habit de devant), сьнтаи sich verbiegen.

463. Auf einen i-Diphthong mit leichtem Anlaut: аһи sich anstrengen, аһи eine Decke oder Hülle wegziehen, аһи umdrehen, älii dünn abspalten oder abschneiden, орһи kochen (neutr.) (vgl. ) , оһи herausdrängen, öһи sich würgen = , ilii nass werden, ilöii fegen, уоһи bestürzt werden, уккүи nach einer zurückgelassenen Sache gehen, үһи heulen. ulutare =  =  = , үдһи hervorsprossen, үһи erfrieren, кәһи der

Reihe nach besuchen, kölyi anspannen = ᠬᠣᠯᠢ = ᠬᠣᠯᠢ , kölyi in die Höhe schiessen, köcyi
 erstarren, кыдыи niedermähen (vgl. ᠬᠢᠶᠢ aushauen, zusammenhauen), кыдыи toben, кыбыи
 mit den Beinen andrücken, кырыи zuschneiden (vgl. ᠬᠢᠷᠢ فرشق), кылыи auf einem Fusse
 springen, кылыи sich strecken, sich wälzen (vgl. ᠬᠢᠷᠢ), кыдыи schreien, хахсыи bitter werden,
 халыи = хомыи zusammenlegen = ᠬᠠᠯᠢ , харыи = хорыи aufwühlen, харсыи = хоргыи hun-
 gern, халыи sich ergiessen = ᠬᠠᠯᠢ , халбыи von der Oberfläche abnehmen = ᠬᠠᠯᠢ , хоцкыи
 mit dem Kopfe nicken, хорыи Gleiches mit Gleichem vergelten (auch Antwort = ᠬᠣᠷᠢ) = ᠬᠣᠷᠢ
 revenir, табыи mit den Füßen scharren, тарыи zusammenschaukeln, тарыи hängen bleiben,
 angehen = ᠲᠠᠬᠢ , тасыи mit Ruthen streichen, тэмийи sich ausdehnen, тэрийи bereiten, bewir-
 ken, тэсийи ertragen = ᠲᠠᠬᠢ = ᠲᠠᠬᠢ , торыи altern, торыи vor Etwas vorstehen, тэлыи aus-
 lösen = ᠲᠠᠬᠢ = ᠲᠠᠬᠢ = ᠲᠠᠬᠢ , тулыи aushalten, чыцкыи sich mit Reif bedecken,
 чокуи klopfen, schlagen = ᠴᠣᠬᠤ , чыцкыи klar werden, барыи ein ältliches Aussehen bekom-
 men, балыи verleumden, бутуи roth färben = ᠪᠣᠲᠤ = ᠪᠣᠲᠤ , бургыи verdecken = ᠪᠦᠷᠭᠢ =
 ᠪᠦᠷᠭᠢ , бургыи die Lippen zusammenkneifen, уалыи zerreiben, мэйи kneten (мэснть), лохыи
 übel werden, салгыи wehen, сопыи ansetzen, anstellen = ᠰᠠᠯᠭᠢ , солбыи ansetzen, anflicken,
 солбыи ein Kind empfangen, сосыи vor Schreck zusammenfahren, сыңсыи eine Priso nehmen,
 сярыйи durchfrieren, сиксийи sieben = ᠰᠢᠬᠢ , суккыи beschütten, begiessen, субыи loswickeln =
 ᠰᠤᠬᠢ , сурыйи zeichnen, schreiben = ᠰᠤᠷᠢ , сурыйи sich auf die Knie stellen (vgl. ᠰᠤᠷᠢ auf
 den Knien stehen und бургыи in die Knie sinken von бук gebogen).

464. Auf x: арах fortgehen, кытэх aufheben, бырах = брах.

465. Auf t: атит гähnen, огут umfallen, имит quetschen, асит hören = ᠠᠰᠢᠲᠢ , үргүт
 verjagen = ᠠᠰᠢᠲᠢ , көсүт erwarten.

466. Auf рг: ытырт nieder.

467. Auf н: адын sich erinnern, алын sich anstrengen, асын aufhören (vgl. адын von
 ах), астан sich mit Eiter anfüllen, отун anzünden (ist im Wörterb. fälschlich mit уот zu-

sammengestellt worden), ылын *ausspreizen*, ыстан *einen Sprung in die Weite machen*, ыттан *anhaken*, ыстан *sich mit Nähen beschäftigen*, умуу *vorgessen* (vgl. $\frac{1}{2}$), ылуу *hervorsprudeln*, *übersprudeln*, *rollen* (vom Donner), кэјүн *in Gährung kommen*, $\frac{1}{2}$ кыјын *kochen*, *sich ärgern* = $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, кыран *fluchen* = $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, кылан *heulen*, хаалын *sich aufheitern* (vom Himmel), холун *verdorben*, *abnehmen*, торон *in Menge herab- oder ausfallen*, толун *zurückschrecken*, тэлуу *hervordringen*, *hervorquellen*, тэсэин *ununterbrochen auf- und abgehen*, туцуу *herumgehen*, тулуу *sich ablösen*, *sich abnehmen lassen*, тусуу *kämpfen*, чалбан *gross thun*, самын *umfallen*, сэлын *sich kleiner machen*.

468. Auf p: олор *Eis hauen*, оңор *thun*, оңтор *fest schlafen* (vgl. $\frac{1}{2}$), обор *saugen*, ыгыр *herbeirufen*, ытыр *beissen* = $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, ызыр *schlucken*, ыбip $\frac{1}{2}$ mit dem Munde spritzen (vgl. ыбip *самыр finer Regen*), ысip *pfeifen* = $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ = $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, усур

zurufen, көтүр *aus einander nehmen*, кыјар, кыјар *schreien*, *pfeifen*, кыблар *singen*, хотор *aus dem Topfe nehmen*, хомур *Vorwürfe machen* = $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, тартар *versinken*, тыбыр *schnauben* (vom Pferde), тиир *versinken*, *untergehen*, чаңар *von der Sonne verbrennen*, ein *kränkliches Aussehen bekommen*, матар *Jmd um Etwas bringen*, маңиар *auf eine unbemerkte Weise verschlingen* (маңиä *Köder*), саңдар *einen hellen Schein verbreiten* (саңдар *heller Schein*).






469. Auf л und л: аҕал *reichen*, *bringen*, осыл *losbinden*, усул *ausziehen*, *ablegen*, тобул *durchschlagen*.

470. Auf с: абиc *das Maul halten*, осыс *klopfen*, ыбыс *sich anfügen*, yoluc *die Zeit einhalten*, умус *untertauchen*, кэчиc *entgegenthun*, кэбиc *werfen* = *coman*, *chemischil proice* (*projice*), хагыс *sich umsehen*, харыс *sich mit den Hörnern stossen*, *bei einander vorbeifahren*, тагыс *hinausgehen*, тугус *sich aussöhnen*, *in eine bessere Lage kommen*, *passen*, тубас *begegnen*, мэлүас *lougner* = $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.













γ) Der dreisilbigen.

471. Auf eine schwere Länge: абыра s. абра, одула *genau besehen*, опула *brüllen*, угура s. угра, урутта *sich erhitzen*, усута *schreien*, yörylä *einen dumpfen Ton von sich geben*, кугунä *lärmeln*, курула, барыла *rauschen*, курула *sich mästen* (steht wohl nicht mit курум *Festessen* in Zusammenhang), хагыргä *krächzen* (von der Krähe), харыла *id.* (vom Falken), тосула *mischen*, чагыргä *zirpen*, мактіälä *währen*, сороло *das Haar verlieren*, сыркыра *rieseln*, *murmeln* = $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ = $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ 300), сугула *sich baden*.


300) $\frac{1}{2}$ ist, wie Bobrownikow (S. 192.) bemerkt, eine öfters wiederkehrende Endung bei Verben, die einen lauten, schneidenden Ton bezeichnen; vgl. auch тачыргä und тачыргä.

472. Auf einen schwer auslautenden Diphthong: аҕырыа sich müsstigen, аҕккиріа springen = سبكرمك, көҕүрүө sich vermindern, стоһ аҕо Knoie werfen, көҕүлүө theilnehmen, кө-
 аҕылыө bonagen =  = , кииҕиіа іа lautem Basso sprechen, кккккккк прahlen (vgl.
), тәккккккк vor einer Gefahr davontlaufen, тттттттт zittern =  = , сәтәпккк
 Schadenfreude an den Tag legen.

473. Auf einen i-Diphthong mit schweren Anlaut: аҕсәпкккк schwach werden (vgl. аҕ-
 рәкккккк), ітәкккккк glauben = , бычккккккк zwitschern.

474. Auf einen i-Diphthong mit leichtem Anlaut: аҕрәкккккк eine Veränderung erleiden =
 changer, аҕрәкккккк schwach werden =  se chagriner, оҕдокууи sich packen, іәкккккккк,
 күөкккккккк schwanken, улааркккккк sich verändern ( verändern,  sich verändern), кккккккк
 sich um Etwas kümmern, күбулууи eine andere Gestalt annehmen = , хабыркккккк sich an
 Etwas reiben = , сөтөуер, хамнаркккккк in Stücke gehen (vgl. ) , торокууи gross werden,
 тәкккккккк hinunterrollen (nautr.), тәкккккккк im Kreise gehen =  =  = , тәкккккккк
 sich ablösen, тәкккккккк vollwüchsig werden, чыкккккккк blinzeln, күкккккккк oder күкккккккк vertrie-
 ben werden (vgl. ), күгәкккккккк sich auf und davon machen (vgl. ), күкккккккккк sich ganz
 allmählig weiter verbreiten (von Flüssigkeiten), күкккккккккк trippeln, күкккккккккк hinabgleiten, кү-
 күкккккккк um sich greifen (von einer Wunde).

475. Auf т: чыбырҕат mit einem spitzen Gegenstande klopfen.

476. Auf и: аҕылыи sich an Etwas stechen, оҕулуи krumm werden, ыгысыи sich auf-
 blasen, ысыгыи loslassen, үсүгүи aufwachen, үтүгүи nachahmen = , күкккккккк sich
 festfallen, туңнасыи ersticken (nautr.), сымласыи die Unterlippe hängen lassen.

477. Auf р: іттәннәр mit dem Gesicht nach oben legen.

478. Auf с: ороҕос hinter Andern hergehen, өкккккккк eine Gefälligkeit erweisen.

8) Der viersilbigen.

479. Auf eine schwere Länge: аҕаҕаҕаҕа beleidigen, іуігәккккккк einzeln zusammenlesen, кү-

лыгыра *klirron*, тачыгыра = лачыгыра *knistern* = ¹⁾ бытырдыра *hervorkommen*, са-саҕаста *schleppen, schleifen, cillärilä sich vollständig entwickeln*.

480. Auf *iä* und *yö*: кылыгыра *auf lodern*, тэллэҕиптэ *zittern* (vgl. تبرعك).

481. Auf *ni*: эбиринтэ *flüstern* (vgl. ¹⁾).

b) Abgeleitete Verbalstämme.

482. Aus Verbalstämmen, die auf eine *schwere* Länge oder einen *schwer* auslautenden Diphthong ausgehen, wird durch das Affix *н* sowohl das Reflexivum als auch das Passivum gebildet. Länge und Diphthong schwächen sich in zwei- und mehrsilbigen Stämmen zu einer *schweren* Kürze. An Stämme, die auf einen *i*-Diphthong, einen Triphthong oder einen Consonanten auslauten, wird *н* mit Hilfe eines *leichten* Vocals (*ы, i, у, ү*) gefügt, bildet aber hier immer nur ein Reflexivum, kein Passivum. Einige Verbalstämme auf einen *i*-Diphthong bilden indessen das Reflexivum und auch das Passivum durch *н* allein; in einem solchen Falle fällt der letzte Bestandtheil des Diphthongs ab. Beispiele: арахтаа *für sich ausbessern* oder *ausgebessert werden* von арахта *ausbessern*, араадаа *Mühen erleiden* von араада *Mühen verursachen*, төрүттэн *seinen Anfang nehmen* von төрүттүө *den Anfang machen*, кундүлэн *bewirtheet werden* von кундүлүү *bewirthen*, сиин *gegessen werden* von сии *essen*, асынын *sich beklagen* von асы *beklagen*, оёһүн *sich losbinden, aufgehen* von оёһ *losbinden*, хаптаа *flach gemacht werden* von хатта *flach werden*, кииргэн *sich ausputzen* von кииргэ *prunken*, эһүн oder эһу *sich waschen, für sich waschen* von эһи *waschen*. Ein auslautendes *p* geht bisweilen vor dem Affix des Reflexivs in *e* über: оһоһун von оһоһ, ыһысын von ыһыр, үллэһин von үллэр, көрүн und көсүн von көр, түһүһүн von түһүр. Vor vocalisch anfangenden Affixen fällt der Hülfsvocal nicht selten wieder aus: оһоһ-оһ (s. §. 174.) von оһоһун, көст-оһ von көсүн, били-һ (s. §. 192.) von билин; dagegen аһаһын-аһ, аһаһ-аһ u. s. w.

1) Bobrownikow (S. 122.) schreibt ¹⁾ und führt noch zwei andere Verba des Geräusches mit derselben

Endung an: ¹⁾ klopfen (bei Schmidt ¹⁾ rasseln, lärmen, bei Kowalewskij ¹⁾ faire du bruit, battre

le tambour, tonner, trépigner) und ¹⁾ rauschen von den Blättern (bei Kowalewskij ¹⁾ faire du bruit, craquer,

grincer les dents, bei Schmidt ¹⁾ heftiges Wehen eines Gegenwindes).

In den verwandten Sprachen dasselbe Affix in beiden Bedeutungen. Fragen wir nach dem Ursprung dieses Charakters, so drängt sich uns unwillkürlich die Vermuthung auf, derselbe sei das affigirte Pronomen der 3ten Person, das nach Nominibus, die auf Consonanten, i-Diphthonge und Triphthonge auslauten, gleichfalls seinen Anlaut eingeblüet hat. Das Passivum im Lateinischen und das Reflexivum in den slavischen Sprachen enthalten bekanntlich gleichfalls ein Pronomen der 3ten Person.

483. Das Affix ылын, или, улу, ылу bildet aus consonantisch auslautenden Verbalstämmen und auch aus Stämmen auf einen i-Diphthong (vgl. jedoch den vorhergehenden §.) und einen Triphthong Passiva. An i-Diphthonge tritt ын sehr häufig ohne Hülfsvocal an, wobei der Diphthong sich durch Aufgeben des letzten Bestandtheils zu einem einfachen Vocal schwächt. Beispiele: абылын von ах, апылын (s. §. 171.) von ас, арили von ат, оңорулу oder оңосулу von оңор, осылулу von осыл, аямын von ай, бабымын von баи, балымын oder балымын von балыи, салабымын oder саламын von салаи, тасиилин von таси, сүүлулу von сүй, арбалын von арбай, томтолулу von томтои, хамылын von хамыи, кэрилилн von кэрии, долгулулу von долгуй, кыямын von кыаи, тэјилин von тэји, буојулулу von буои u. s. w. Илилн ist wohl aus иит-илин wie иилин aus ицит-илин (die zusammengezogene Form ицилин ist wirklich in Gebrauch) entstanden. Der leichte Vocal zwischen л (l) und и fällt vor allen vocalisch anfangenden Affixen aus, worauf sich и dem vorangehenden л oder l assimiliert: абыл-абын von абылын u. s. w.

In den verwandten Sprachen finden wir blosses J als Charakter des Passivs, und es ist nicht ganz unwahrscheinlich, dass im Jakutischen das Affix des Passivs aus einer Verbindung des einfachen Passiv-Charakters mit dem des Reflexivs entstanden ist.

484. Causativa werden auf verschiedene Arten gebildet: 1) durch das Affix тар, дар, нар, лар aus ein- und mehrsilbigen consonantisch auslautenden Verbalstämmen und aus тii, das auf eine ältere Form тик (s. §. 118.) zurückgeht: ах-тар, хам-тар, хуот-тар, тарт-тар, тыт-тар, тут-тар, быс-тар, ам-тар, кэс-тар, тэс-тар, сит-тар, сук-тар, хот-тор, сот-тор, көн-төр oder көн-нөр; кыр-дар, ур-дэр, тii-дэр, түр-дэр, бэр-дэр von биэр, көр-дөр; үн-нар, кын-нар, тын-нар, үн-нэр, мин-нэр, хон-нор, көн-нөр; эл-лар, ул-лар, хал-лар, сым-лар, сул-лар, кэл-лэр, кил-лэр von кил (s. §. 170.), бил-лэр, сiэл-лэр; оус-тар, үргүт-тар, адын-нар, умун-нар, усугун-нар u. s. w. Nach zwei- und mehrsilbigen Verbalstämmen auf р pflegt das т des Affixes sich nicht zu erweichen: оңор-тор, олор-тор. Verbalstämme, die schon mit einem andern Genus-Affix beschwert sind, scheinen das Causativum immer auf diese Weise zu bilden.

In den verwandten Sprachen در oder نر.

2) Durch das Affix ар oder ыар (vgl. §. 44.) aus consonantisch auslautenden einsilbigen und aus zweisilbigen Neutris mit einem leichten Vocal in der Endsilbe, der vor dem Causativaffix ausfällt, wodurch der Stamm auch einsilbig wird: ас-ар, хат-ар, бат-ар,

бүс-ар, сас-ар, щ-ар, түс-ар, бүт-ар, сит-ар, сүт-ар, орд-ор, ос-ор, тоң-ор, тот-ор, тол-ор von туол, өл-өр, көс-өр, сыт-ыар, сыс-ыар, ip-iär, тур-уор; ышс-ар von ыбыс, умс-ар von умус, кыһ-ар von кыһын, тукс-ар von түгүс, самн-ар von сашын, тикс-ар von тигис, сичн-ар von сичин, охт-ор von охут, көһ-өр von көһүн. Тiär (s. §. 105.) ist aus tij-är (vgl. $\text{نيور} = \text{نيكور}$, *Gl. Gramm.* S. 67.) entstanden; ыксар = ык *beeilen* ist der Form nach ein Causativ von ыгыс, der Bedeutung nach aber von ыксā *eilen*. Араар *trennen* ist vielleicht eine Zusammenziehung von араҕ-ар (арах *sich trennen*). Хаанар zum *Aufhören bringen* kann sowohl von хаанын *aufhören*, als aus dem gleichbedeutenden хан mit dem Affix тар abgeleitet werden.

In den verwandten Sprachen erscheint das Affix ر nach einigen einsilbigen auf ع , ش oder ك auslautenden Verbalstämmen; Kasem-bek, S. 303. No. 370. oder Zenker, S. 158. No. 364. Nach Iwanow (S. 71. §. 54. 3.) soll ور bloss nach ع und ش sich finden, aber S. 73. fgg. werden durch dieses Affix auch Causativa von anders auslautenden Verbalstämmen aufgeführt, so z. B. چوگورمك , طوغماق von طوغماق , چومورمك (sic!) von چومماق . Ebendasselbst findet man auch ein Paar mit dem Affix ار gebildete Causativa: چهارماق von چماق , كيتنك von كيتنارمك . Man hält das kürzere Causativaffix für eine Verstümmelung des zuerst besprochenen volleren, und dieser Ansicht bin auch ich in §. 221. 2) beigetreten. Mit demselben Rechte könnte man aber ر und ار auf die in manchen Dialekten erscheinenden Causativaffixe قور , كور zurückführen; vgl. Iwanow a. a. O. فور und دور für ursprünglich gleich zu erklären, nehme ich grossen Anstand.

3) Alle Verbalstämme, die auf eine *schwere* Länge oder einen *schwer* auslautenden Diphthong ausgehen, desgleichen die meisten auf einen i-Diphthong und einen Triphthong auslautenden und einige auf p bilden das Causativ durch Anfügung von т. Längen, Diphthonge und Triphthonge verkürzen sich auf die uns schon bekannte Weise: аһат von аһа, албат von алба, соролот von сорол, ыа-т, сiа-т, аккiрiт von аккiрiä, тохтот von тохтуо, төрөт von төрүө, үктiт von үктүө, аңат von аңаi, алат von алäi, хорҕот von хорҕоi, уҕадыт von уҕадыi, игiт von игiä, уордут von уордуi, үдäүт von үдäүi, уот von уоi, ip-т, үөр-т, күр-т, сүр-т, атыр-т, омор-т, игiр-т, үтүөр-т, кытар-т, күсүр-т, харар-т, чарасыр-т, баҕар-т, басыр-т, саңар-т, сiгiр-т.



In den verwandten Sprachen finden wir ث auch nach يوغالتماق : Iwanow, S. 71.

4) ыт bildet Causativa aus einigen einsilbigen Verbalstämmen, die auf einen Consonanten oder auf einen i-Diphthong auslauten: ат-ыт, бар-ыт, салыт (s. §. 187.) von салт, ат-ит, кäl-ит, хот-ут, көт-үт, ыһ-ыт, бај-ыт, сој-ут, дөј-үт.

In den verwandten Sprachen kann mit diesem Affix sowohl ت (z. B. فورفوطق von فورفوق, Chalfin, I. S. 534.), als auch فوز, فز, فوز, كز, كوز (vgl. §. 185.) verglichen werden. Aus diesem Grunde habe ich es für rathsam gehalten, ыт vom vorhergehenden т zu trennen. فوز u. s. w. hat man mit dem unter 2) erwähnten فور u. s. w. identificirt.

485. Der Charakter der Cooperativa und Reciproca ist е oder ыс. Der Stamm erleidet dieselben Veränderungen wie vor dem н des Reflexivs. Beispiele: аҕынналас von аҕыннала, көмөлөс von көмөлө, таңнас von таңна (aber бігія-с), холос von холоу, көрдөс von көрдүө; ахтыс (s. §. 174.) von аҕын, аҕыс von ах, Ip-ic, оңор-ус, үбүс von үөх, хэ-ыс, сибиринас von сибиринäi, аралдыс von аралдыи, чүөбүс von чүөбүи. Der Hülfsvocal fällt vor vocalisch anlautenden Affixen häufig aus.




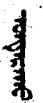


Im Türkisch-Tatarischen ش² oder ش¹.

486. Es giebt im Jakutischen eine grosse Anzahl von Verbalstämmen, die immer nur mit einem der so eben besprochenen Genuscharaktere erscheint, namentlich mit dem Charakter des Reflexivs und des Causativs. Alle mir bekannten Derivata dieser Art, wo sich der einfachere Stamm aus zwei parallel neben einander gehenden Verbalstämmen oder auch aus andern davon abgeleiteten Nominalstämmen oder Adverbien erschliessen lässt, oder wo derselbe in den zunächst verwandten Sprachen oder im Mongolischen sich erhalten hat, findet man in diesem §. zusammengestellt. Dagegen sind Stämme, die allem Anschein nach abgeleitet sind, deren Etymon sich aber weder in seiner ursprünglichen Gestalt, noch in einem zweiten Derivaturnachweisen liess, unter den unzerlegbaren Verbalstämmen aufgeführt worden. Алчан *entzweigen*, алчат *brechen*, алчархай *Schaden*; ытын *sich erheben*, ытыар *in die Höhe heben*; кытын *sich vereinigen*, кытар *vereinigen*, кытабыл *Zugehörigkeit*, кытык *Vereinigung*. قوشق beifügen; хэҕын *bersten*, хэҕыт *spalten*, хэҕа *entzwei*; хорон *Einbusse erleiden*, хорот *verthun*, хорому *Einbusse*;  = хорон; тосун *entzweigen*, тосут *entzweibechen*; үөрөн *lernen* = اوكراتك², үөрүт *lehren* = اوكراتك, үөрүх *Lehre*; сэрпэн³ *sich hüten*, сэрпүт *hüten*, сэрпүх *behutsam*, сэрпүтү *Vorsicht*,  *wachsam sein*; сыннан *ausruhen*, сыннат *ausruhen lassen*, сынналац *ruhig*; хожун *dick werden*, хожу = قوبو *dick*; тацын *sich kleiden*, тацас *Kleid*; кысан *bedürfen*, кысалла *Bedürfniss*; асын (vgl. ساغنىق) *bedauern*, асылык *Bedauern*; орбосун *sich austreuen*, сорбоччуи *sich ergiessen*, аустыс *ausfliessen*; төнүн *heimkehren* = توننك; усун *schwimmen* = يوز⁴; сицин *umfallen*, بقىق

2) Nach Schott (Ueber das Altai'sche u. s. w. S. 87.) von اوکور *Thiere, die an einander gewöhnt sind*.

3) Das nur in Verbindung mit сэрпэн vorkommende сэрпэн ist eine blossе Verstärkung von jenem.

4) Schott a. a. O. S. 81.

niederwerfen; хон = فوق =  übernachten, فووق ponere, locare*); аран hoffen =  ;
 сорун beschliessen =  ; омулу (kann aus dem Passiv омур-улу oder aus dem Reflexiv
 омур-ун entstanden sein) verlöschen, омуруор auslöschen,  oder  = омулу; баты-
 лын versinken, باطوق id.; туңнар zu oberst kehren = نوونكار, نوونكار umstürzen (neutr.);
 yllär theilen, اولشيك distribui, dividi; хабырыт bewirken, dass Etwas schwillt, хабыры
 Adv. geschwollen, قابرمق schwellen; мөккүс streiten, мөккүс Streit; сырыс um die Wette
 laufen, сыры Gang, сырыт (hier ist т nicht Causativaffix) gehen, بورمق id.; cyllä-c-in sich
 zusammenziehen (von den Brauen), cylläp zusammengezogen; кымыс sich in Acht nehmen,
 vorsichtig; тугат austheilen =  . In хасан für sich ansammeln = قراان (vgl. хасан
 Vorrath) befremdet der lange Vocal. Ob төннөр = төттөр heimkehren lassen aus төн-нөр
 (vgl. نوونكار) oder aus төнн-өр (von төн-ун) entstanden sei, ist schwer zu entscheiden.

Dieselbe Erscheinung in den verwandten Sprachen: يومشابق weich werden, يومشابق
 erweichen, يومشاق weich (Chalfin, II. S. 115.); جلمق sich erwärmen ebend. S. 127.),
 جلمق erwärmen u. s. w.

487. An einen Genuscharakter kann noch ein zweiter, ja sogar ein dritter gefügt wer-
 den; vom Causativ lässt sich ein neues Causativ bilden. Beispiele: көтөх aufheben, көтөг-
 улу наһ aufgehoben werden, көтөг-улу наһ bewirken, dass Etwas aufgehoben wird; аса essen,
 аса-т füttern, аса-т-ылы наһ gefüttert werden; көр sehen, көр-дөр zeigen, көр-дөр-ун sich
 zeigen; таң-ын sich kleiden, таң-ын наһ kleiden, таң-ын наһ-тар kleiden lassen, таң-ын-
 наһ-ыс ankleiden helfen; өл sterben, өл-өр tödten, өл-өр-төр tödten lassen u. s. w. Das ein-
 fache Causativ enthält bisweilen zwei Causativaffixe: ос zugehen (von einer Wunde), ос-өр
 oder ос-өр-т zugehen lassen; ip aufthauen, ip-иэр oder ip-иэр-т schmelzen; ic trinken,
 ic-ар-т trinken; кат anziehen (ein Kleidungsstück), кат-ар-т anziehen lassen; кас waten,
 кас-тар oder кас-ар-т waten lassen; ти anlangen, тиэр (aus тий-ар), тиэр-т, тириэр (aus тий-
 ар-иэр) oder mit dreifachem Causativaffix тириэрт wohin führen; сүи waschen, сү-т-тар wa-
 schen lassen; сүи gewinnen, сү-т-тар verlieren; арыи eine Hülle wegziehen, ары-т-тар eine
 Hülle wegziehen lassen. Gar nicht selten geht dem Causativcharakter наһ ein, wie es scheint,
 ganz bedeutungsloses Reflexiv-Affix voran: ырат sich entfernen, ырат-ын наһ entfernen;
 ыарыт krank sein, ыарыт-ын sich krank machen, ыарыт-ын наһ krank machen; icit hö-
 ren, icit-ин наһ zu hören geben; улат wachsen, улат-ын наһ wachsen machen; күсүсат reden,

*) Ebend. S. 43. in der Note.

кэпсэт-ин-нар zum Reden bringen; кыяй überwinden, кыяй-ын-нар überwinden lassen; кытат sich ermuntern, кытат-ын-нар ermuntern; хоргут zürnen, хоргут-ун-нар erzürnen; тугус sich aussöhnen, тугус-ун-нар aussöhnen; сырыт gehen, сырыт-ын-нар gehen lassen; арах fortgehen, арах-ыс aus einander gehen, арах-ыс-ын-нар aus einander gehen lassen; атаста-с tauschen, атаста-с-ын-нар unter einander tauschen lassen; көмөлө-с helfen, көмөлө-с-ун-нар sich helfen lassen; Gil können lernen, Gil-ic mit Jmd Bekanntschaft machen, Gil-ic-ин-нар Bekanntschaft machen lassen. In сiä-и-илин = сiä-и gegessen werden von сiä essen und in тара-и-ылыи = тараи (das aber auch sich kämmen bedeutet) gekämmt werden von тара kämmen finden wir den Passivcharakter in doppelter Gestalt. Eine solche, vielleicht nur scheinbar müssige Anhäufung verschiedener Genuscharaktere finden wir noch in оло-с-ун = олои, ыја-с-ын = ыја-и, тард-ыс-ын = тард-ын, муни-ус-ун = муc-ун. Гур-дас-ин (дас steht für дар) zusammenschrumpfen ist der Bedeutung nach ein Reflexiv von түр zusammenrollen, nicht aber vom Causativ түрдәр.

Ähnliche Erscheinungen haben wir auch in den verwandten Sprachen: جاج كتارامن oder فرامن ich rasire, فرادورنامن oder كتارنامن ich lasse mich rasiren (Giganow, Lex. S. 29.); دېنلىك gesagt werden, دېنلىك gegessen werden (Kasem-bek, S. 302. No. 367. oder Zenker, S. 158. No. 361.); نيامك beladen, نيامك beladen werden. نيامونشك gemeinschaftlich beladen (Iwanow, S. 80.).

488. Die Affixe ыт, тә, атә, талә, ыталә, алә, ыалә, лә, ылә bilden aus einfachen und abgeleiteten Verbalstämmen eine Art *Intensiva*, deren Bedeutung in der Satzlehre näher besprochen werden wird: түр-ут, сиңнар-ит, тобул-ут, ажал-тә oder ажал-талә, арар-тә, ытыар-тә oder ытыар-талә, таңшынар-тә, туттар-тә, туруор-тә oder туруор-талә, бусар-тә, исарт-тә, түсәр-тә oder түсәр-талә, өлөр-тө, ұр-атә, атылә-талә, быттә-талә, быс-талә, түр-уталә, тард-ыталә oder тард-ыалә, тут-уталә, хәм-ыталә, ыт-ыалә, таб-илә, охс-уолә, ұт-уолә, бысах-талә, ани-ыалә (von ас), асат-алә, ыт-алә, хажыт-алә, кобүт-алә, тырыт-алә. Тырыт zerreißen scheint aus түр durchschneiden entstanden zu sein. Сырыт ist ein Frequentativum, das Simplex hat sich im Jakutischen nicht erhalten (vgl. يورمك), aber ein Cooperativum сырыс und ein Nom. act. сыры. Ыларыт (vgl. آورط) ist gleichbedeutend mit ыарыи (أوريق).

Dem Affix ыалә und dem daraus entstandenen лә entspricht in den tatarischen Dialekten das Affix قولا, عولا, كولا⁶⁾, womit Frequentativa gebildet werden. Das eben erwähnte Affix ist, wie ich schon an einem andern Orte wahrscheinlich zu machen gesucht habe⁷⁾, zusammengesetzt aus dem Affix der Nomina actionis قو, عو, كو und

6) Im Orenburgerischen: كولا، عولا، قولا. Iwanow, S. 81.

7) Bulletin hist.-phil. T. VI. S. 311. oder Mélanges asiatiques, T. I. S. 119.

dem Denominativaffix λ (s. §. 490.). Das Affix كو, غو, فو hat im Jakutischen, wie auch fast überall in den türkisch-tatarischen Sprachen, den Guttural mit der Zeit aufgegeben; s. §. 372. Wir haben indessen §. 287. einige ältere Formen nachgewiesen, in denen das Affix in der Gestalt eines schwer auslautenden Diphthongs auftritt. Ытала kann aus der Verbindung zweier Intensiv-Affixe (ыт und ала) entstanden sein. Vielleicht liess sich damit die Endung in كولتولامك sich über Jmd lustig machen (Giganow, *Gramm.* S. 140. *Lex.* S. 306.) von كولك lachen vergleichen.

489. *Properativa* werden durch das Affix $\text{бахта, пахта, махта}$ aus Verbalstämmen gebildet: ача-бахта sich beeilen zu essen von ача essen, $\text{ас-пахта, үтүөр-бахта, кал-бахта, барыи-бахта, бар-бахта, бутуи-бахта}$. In кырц-ымахта von кырыи (vgl. §. 181.) befremdet das м , wofür wir б erwartet hätten. Dieses Affix ist schon §. 317. zur Sprache gekommen und dort für eine Zusammensetzung von бах = Infinitivendung مق, مك + Denominativaffix ла (s. §. 490.) erklärt worden.

490. Aus Nominalstämmen werden mit dem Affix ла , dessen л den gewöhnlichen Veränderungen (s. §. 204.) unterworfen ist, Verbalstämmen gebildet. An Stelle der Längen ä, ö, ü trifft man nicht selten auch die Diphthonge iä, yo, yö . Die gewöhnlichste Bedeutung dieser Verba ist *Jmd mit dem versehen, was das Nomen aussagt*, dann aber auch: *Solches machen, treiben, fangen, einsammeln, in Etwas verwandeln, damit fangen, darnach messen* u. s. w. Beispiele: цiälä mit einem Hause (цiä) versehen, verheirathen; сүрэхтиä mit einem Kreuze (сүрэх) versehen, taufen; балä zwingen von бä Zwang, сымыжалä lügen von сымыжа Lüge, муцхалä mit einem Fischernetze (муцха) fangen, хотуолä ausbrechen von хотуо Erbrechen, ylälä arbeiten von ylä Arbeit, mäpälä schwatzen von mäpi Schwätzer, сүбäliä einen Rath (сүбä) geben, олоцхолд ein Märchen (олоцхо) erzählen, соболд Karauschen (собо) fangen, оһолд wie ein Kind (оһо) warten, ытыктä achten von ытык Achtung, астä Speise (ас) bereiten, быластä nach Faden (былас) messen (vgl. ار شلک nach der Arschin messen), ämtiä heilen von äm Arznei, ацардä halbiren von ацар Hälfte, самырдä regnen von самыр Regen, хардä schneien von хар Schnee, дiäүд verstehen von дi Verstand, ојуннä den Schamanen machen von ојун Schamane, бälämнä fertig (бäläm) machen, доһолоцнуо lahmen von доһолоц lahm, отонид Beeren (отон) einsammeln. Bisweilen erscheint das Affix nur in Verbindung mit irgend einem Genuscharakter: оройдон muthwillig (орoi) sein, күннän die Tage (күн) zubringen, leben, атастас tauschen von атас Tausch, өстөс mit einander streiten von өс Streit, усуөннäs sich zudritt vereinigen von усуөн (s. §. 410.). Ајахтат reinen Mund halten ist der Form nach ein Causativ von ајахта , das auf ајах Mund zurückgeht. Mit demselben Affix werden auch aus russischen Imperativen der 2ten Sg. jakutische Verbalstämmen gebildet: батайдä wickeln von мотай wickle, толкудас gemeinschaftlich schwatzen von толкуй schwatze, бырастылас Abschied nehmen von бырасты = прости *verzeih* (als Abschiedsgruss). Bisweilen ist das dem abgeleiteten Verbum zu Grunde liegende Nomen im Jakutischen ausser

Gebrauch gekommen: ылаа *singen* = ىرلامق von ىر Lied (jak. ырыа), утукта *in halbem Schlafe sein* = اويوقلا von einem verlorangegangenen утук (von утуй *einschlafen*), сәп-рәсрәс *neben einander Platz nehmen* (сәпрә *Reihe*, aber kein сәпрәс), кичтиә *verheimlichen* = كيزنامك = كيزنامك (كزلو *versteckt*⁸⁾), салгылаа *frische Luft schöpfen* (салгын *Luft*).

In den türkisch-tatarischen Sprachen ل geht in einigen Dialekten bisweilen in ن und ن über; vgl. §. 173. und §. 199. Im Mongolischen 𐰣; im Kalmückischen nach Nominalstämmen auf ы - ы' oder ы ; vgl. §. 199.

491. Eine blosse Nebenform von ла ist ылаа in folgenden abgeleiteten Verbalstämmen: сабылаа = сахта *zum Teufel* (сах) *schicken*, сабилә *mü Waffen* (сән) *behängen*, сурағылаа *Nachrichten* (сурах = سؤرا) *einziehen* = سؤرا', хатылаа *sich wiederholen* von хат *Wiederholung*, ырылаа *rauschen*, *summen* zu ырылаа vergl. mit ырыгыи, ыприи vom Klangworte ып; таммалаа *tröpfeln* scheint aus таммагылаа (von таммах *Tropfen*) entstanden zu sein. In аларалаа *neckten* von аләк *Spott* geht dem л ein leichter Vocal voraus.

492. Das Affix р oder ыр bildet aus Nominalstämmen Inchoativa oder auch Neutra schlechtweg: атыр *berühmt werden* von ат *Name*, басыр *wund werden* von бәс *Wunde*, кысыр *böse werden* von кыс *böse*, сирп *feucht werden* von сик *Feuchtigkeit*, күсүр *stark werden* von күс *Kraft*, утүөр *gesund* (үтүө) *werden*, харар = قار *schwarz* (хара = قرا) *werden*, саңар = سانكار *sich erneuen* von саңа = سانكا *neu*, кыцыгыр *von einer Seuche befallen werden* von кыцык *Seuche*, итп = ايسير *betrunken* (heiss) *werden* von итп = ايسى *heiss*, тылаыр *wehen* von тылаа *Wind*, сүрүтүр *fliessen* von сүрүк *Strömung*, саңар (vgl. چاغرمق) *schreien* von саңа *Geschrei*, хасыр *brüllen* von хасп *Gebüll*. In кыгөр = كوغارمك *grün werden* von күөх = كوك (blau) *grün* *finder wir* vor р einen *schweren* Vocal statt eines *leichten*. Dasselbe Affix scheinen noch zu enthalten: аидар *lärmen* (айдан *Lärm*), кытар = قيزار *roth werden* (кысыла = قزل *roth*), олоп = اولطر *sitzen* (олох *Sitz*).

In den zunächst verwandten Sprachen ر oder ار; vgl. Giganow, *Gramm.* S. 167.

igg. Iwanow, S. 88; auch ر z. B. باشورامن *ich grüsse* von باش *Kopf* (Chalfin, I. S. 575). Mit diesem Affix hat Schott in seinem *Versuch über die Tatarischen Sprachen*, S. 38, das mongolische 𐰣 verglichen; vgl. Bobrownikow, S. 120. §. 113. ر kommt auch im Tatar. vor: عقل سزرايمن, حال سزرايمن. Giganow, *Gramm.* S. 165.

493. Inchoativa entstehen aus Nominalstämmen auch auf die Weise, dass ein auslautender Vocal durch Antreten eines i zu einem i-Diphthong wird oder dass an einen aus-

8) Schott (*Ueber das Altai'sche* S. 118.) führt das einfache كز in der Bedeutung von *verheimlichen* auf. Ich habe dieses Wort nirgends finden können, glaube aber, dass es eher ein Nomen als ein Verbum sei.

9) Das im Wörterbuch verglichene سوراعلا ist ein Frequentativum von سورا vgl. §. 488.

lautenden Consonanten *ii, ii, yi, yi* tritt. *Аһаи sich öffnen* = $\begin{matrix} \text{A} \\ \text{H} \\ \text{A} \end{matrix}$ von *аһа offen* = $\begin{matrix} \text{A} \\ \text{H} \\ \text{A} \end{matrix}$,
сыһаи müde werden von *сыһа Müdigkeit*, *хорһои sich unter Schutz* $\begin{matrix} \text{H} \\ \text{O} \\ \text{H} \end{matrix}$ stellen v. *хорһо Schutz*,
асыи sauer werden = $\begin{matrix} \text{A} \\ \text{S} \\ \text{Y} \end{matrix}$ von *асы sauer* = $\begin{matrix} \text{A} \\ \text{S} \\ \text{Y} \end{matrix}$, *ити heiss werden* von *ити heiss*, *буһуи*
sich ausspannen von *буһу (Adv.) aus einander*, *чуһкүи sich langweilen* von *чуһкү Lange-*
weile, *сыһыи verfaulen* von *сыһ Geruch*, *басыи (das Haupt werden) überwinden* von *бас*
Kopf, *манһрии den Verstand verlieren* = $\begin{matrix} \text{M} \\ \text{A} \\ \text{N} \\ \text{H} \\ \text{R} \\ \text{I} \end{matrix}$ von *манһр verrückt*, *сһрии feucht werden* von
сһк Feuchtigkeit, *буһкүи in die Knie sinken* = $\begin{matrix} \text{B} \\ \text{U} \\ \text{H} \\ \text{K} \\ \text{Y} \end{matrix}$ = $\begin{matrix} \text{B} \\ \text{U} \\ \text{H} \\ \text{K} \\ \text{Y} \end{matrix}$ *s'incliner* von *буһ gebogen* ($\begin{matrix} \text{B} \\ \text{U} \\ \text{H} \\ \text{K} \\ \text{Y} \end{matrix}$
biegen), *буһурһуи stolpern* von *буһур das Stolpern* (vgl. $\begin{matrix} \text{M} \\ \text{A} \\ \text{R} \\ \text{C} \\ \text{H} \\ \text{E} \\ \text{R} \end{matrix}$ *marcher mal et, comme on*
dit, de guingots), *ачһыи klein werden* (*آز klein, wenig*), *кыһыи altern* = *قارى* von *قارى*
 = *فارت alt*, *тоһуи begegnen* (vgl. $\begin{matrix} \text{F} \\ \text{A} \\ \text{R} \\ \text{T} \end{matrix}$ *id.*, *түс die gegenüberstehende Seite*, *طوش rectus, ob-*
vis, $\begin{matrix} \text{F} \\ \text{A} \\ \text{R} \\ \text{T} \end{matrix}$ (*tos*) *contre, vis-à-vis*), *чуһоһуи sich zu einem Haufen stellen* ($\begin{matrix} \text{H} \\ \text{U} \end{matrix}$ *ensemble*), *арһыи*
түбе werden (*арһах Regenwetter*), *аһи herbeistürzen, vorbeistreichen* (*аһас гын id.*), *һирии*
schreien von der Kronschnepfe (*һирии*). *Кыһыи schaben* scheint in Zusammenhang mit *кыс*
glatt schneiden, glatt hobeln zu stehen.

In den verwandten Sprachen *ك, ق, ك, ك, ك* oder *أى*; vgl. §. 118. Aber auch

ي kommt vor: *آيازیدی* (3te Sg. Praes.) von *آياز*, *بيکیدی* von *بيک*, *کمیدی* von *کم*;
 Giganow, *Gramm.* S. 164.

494. *тһи* u. s. w. bildet auch Verba *des Werdens*, aber, wie es scheint, nur aus Substan-

tiven: *оһоһуи kindisch werden* von *оһо Kind*, *уорһуи zornig werden* von *уор Zorn*, *тһстыи*
zu Stein (*тһс*) *werden*, *һтыи zu Wasser* (*һ*) *werden*, *утыи einschlafen* (vgl. *اوبومق*) von *һ*
Schlaf, *һһирии rosten* von *һһин Rost*, *кыһыи zu einem See* (*кыһ*) *anwachsen*, *уруһирии* =
 $\begin{matrix} \text{U} \\ \text{R} \\ \text{Y} \end{matrix}$ *sich mit Schaum* (*уруһирии* = $\begin{matrix} \text{U} \\ \text{R} \\ \text{Y} \end{matrix}$) *beziehen*, *уһрһуе* (mit dem Charakter der Cooperativa)
 $\begin{matrix} \text{U} \\ \text{H} \\ \text{R} \end{matrix}$
sich zu einer Herde (*уһр*) *vereinigen*. Man vergl. noch *уһаһи weich werden* mit *уһан* =
 $\begin{matrix} \text{U} \\ \text{H} \\ \text{A} \end{matrix}$ *weich*.

Im Türkisch-Tatarischen *س: صوق سين* *ich erkalte* von *صوق kalt*; s. Giganow,
Gramm. S. 165, wo das Verbum von *صوق سر* *холодовать* *etwas kalt* abgeleitet wird.

495. Eine *schwere* Länge oder ein *schwer* auslautender Diphthong bildet gleichfalls
 Verba aus consonantisch auslautenden Nominalstämmen: *аһһаса sich irren* von *аһһас Irr-*

thum, тыаа ein Getöse (тыаа) hervorbringen. аса = آتامق essen von ас = آش Speise, учу-
раа sich nähern von учураа nahe, оһуо spielen = اوينامق von اوين Spiel, орыо einen Tag
verweilen von ор lang (von der Zeit), хожура = ھۆجүр verspäten von хожут = ھۆجүр Adv. später,

аһиңа tief werden von аһиңа tief, урауо hoch werden von урут Höhe, көбүо Rauch werden
von көб Rauch, орауо = اورتا eine Wiese abbrennen von орт = اورت Wiesenbrand, тысуо
träumen = توشا von توش = ۱) Traum, быса trennen, befreien von (?) быса Verschlag, Um-
zäunung, кытылаа am Ufer oder Rande (кытыла) gehen, ҕаһа (mit dem Charakter der Re-
flexiva) schmieden von ҕа Schmied. Баһриа zunehmen, unwohler werden ist zu vergleichen
mit ۱) oder ۲) devenir difficile, pire und ۳) = برك = برك difficultement, durement, pé-
niblement. Тоһуо zusammenhauen, vielfach behauen ist der Bedeutung nach ein Intensivum
von туң beschneiden, behauen, кыһа abbrennen, аргера ein Causativ von кыһа kochen,
sich ärgern = قاين = قاينا.

496. Mit dem Affix аһ sind gebildet: аһаһ abfertigen von аһ Pferd, тасаһ hinausfüh-
ren von таа Aussenseite, бысаһ in den Rauch hängen von быса Rauch.

497. пра, прә, прыо, прә. һөһөпрыо sich befestigen von һөһө fest, саһарә trauern von
саһа Gedanke (auch denken), сөһүпрә sich abkühlen zu vergl. mit сөһү = ھۆجүр = ھۆجүр
kühlt von ھۆجүр sich abkühlen (vgl. §. 343.), харыпра vertheidigen mit харыса Schonung,
хардыпрә knistern mit ۱) grincement de dents.

498. сһи. Олохсһи sich festsetzen von олох Sitz; уһарсһи sich weithin erstrecken von
уһар, Nom. praes. von уһ sich strecken; кәмсһи (mit dem Reflexivcharakter) bereuen = ۱)
von ۱) faute, délit, péché; хәмсһи sich in die Brust werfen zu vergl. mit хәм schreiten, ۲)
аһарсһи schläfrig werden mit аһарыи id.; саһсһи mit der Hand wehen mit саһа anwehen,
тоһсһи klopfen = ۱) mit тоһоһоһо Specht.

Mit олохсһи ist zu vergleichen ۱) établir sa demeure von ۱) lieu; Kowalewskij,
Lex. I. S. 455; vgl. auch Попов, ۱) S. 125. §. 140.

499. са, сһа, сһө. Кәкәсһа rufen, schreien vom Kuckuck (кәһа, кәһсһа erzählen, berich-
ten (ك Wort, Rede), сөһсһө = ۱) genehmigen von сөһ = ۱) richtig, passend, быһсһа
bestrafen (von einem höhern Wesen) ۱) von быһыи Strafe, Unrecht, хәмсһа sich rühren, sich
bewegen = хәмһа von хәм schreiten, быкә beilen von бык eilen.

Ueber die mongolischen Denominativa auf ᠰ s. Bobrownikow, S. 120. §. 212.
 Попов, S. 124. §. 139.

500. гыи, кыи. Нирii und ыргыи tönen von dem Klangworte нир, чорыи laut schallen = ᠨᠢᠷᠢ von чур Laut, Schall = ᠴᠤᠷ , тыккыи hinunterschlingen von (?) тыл Zunge. Auf Verbalstämme zurückzugehen scheinen: долгыи schwanken, sich bewegen von ᠳᠣᠯᠭᠢ s'agiter violemment (vgl. Note 277. zu §. 332.), калгii umbinden, zusammenbinden (vgl. ᠬᠠᠯᠭᠢ durchziehen, einfädeln) von ᠬᠠᠯᠭᠢ se tier, аргii sich umdrehen = ᠠᠷᠭᠢ se mouvoir en rond von ари umdrehen, булгыи stark mischen von булā mischen = ᠪᠤᠯᠭᠢ = ᠪᠤᠯᠭᠢ = ᠪᠤᠯᠭᠢ .

Das Affix in den Denominativis нирii, ыргыи und чорыи ist wohl das mongolische Verbum ᠰ machen, z. B. ᠰᠢᠷᠢ ᠰ oder ᠰᠢᠷᠢ fertig machen von ᠰᠢᠷᠢ fertig; vgl. Bobrownikow, S. 123. §. 216.

501. рыи. Сугурыи sich in gerader Linie hinziehen zu vergl. mit сугыи abwickeln, ᠰᠤᠭᠤᠷᠢ s'étendre (d'une seule file, dans la même ligne etc.) und сугу nach einander; бокчбрыи ᠪᠣᠬᠴᠢᠪᠷᠢ krumm sein und бокчбi = ᠪᠣᠬᠴᠢᠪᠢ sich biegen; мулгырыи abgleiten = ᠮᠤᠯᠭᠢᠷᠢ und мулгы (Adv.) бар (gehen) abgleiten; булгырыи entzweigen (kann auch von булгыр entzwei stammen) und булгыи sich ausspinnen; сугурыи sich auf ein Knie niederlassen und сугыи sich auf die Knie stellen: сынтарыи sich umbiegen und сынтаi id.; халтарыи = ᠬᠠᠯᠲᠢᠷᠢ ausgleiten und халтаң nackt, bloss, халтаран Glatteis; хастарыи sich ablösen (von einer ᠬᠠᠰᠲᠢᠷᠢ Kruste u. s. w.) und хастā abreißen, abstreifen; сынтарыи den Durchfall haben und сынта-раң (s. §. 324.) Stänker; холборуи hinabgleiten = ᠬᠣᠯᠪᠣᠷᠢ (vgl. ᠬᠣᠯᠪᠣᠷᠢ und ᠬᠣᠯᠪᠣᠷᠢ); коңурыи sich zur Seite schieben und коңуо entfernen; сиксирii herumschütten, ausschütten = ᠰᠢᠬᠰᠢᠷᠢ und сиксii sieben = ᠰᠢᠬᠰᠢ ; сыңсырыи beriechen, wiederholentlich schnupfen (сыңсыр das Beriechen) und сыңсыи eine Prise nehmen; дәлбарii platzen = ᠳᠠᠯᠪᠠᠷᠢ und дәлбi = ᠳᠠᠯᠪᠢ d'outré en outre, de travers; үөлөрүи durchbrechen (neutr.) = ᠦ᠋᠋᠋᠋᠋᠋ und үөлö durch und durch (vgl. ᠦ᠋᠋᠋᠋᠋᠋ durchschlagen von ᠦ᠋᠋᠋᠋᠋᠋ durch und durch); хаҗларыи gelb werden = ᠬᠠᠵᠠᠷᠢ und хаҗдан falb, gelb = ᠬᠠᠵᠠᠳᠠᠨ trocken

Blätter; *mānāpīi* (kann auch von *mānāp* verrückt stammen, s. §. 493.) = $\frac{1}{2}$ = $\frac{1}{2}$ den Verstand verlieren und *mānīs* = $\frac{1}{2}$ dumm; *yltūpīi* sich bröckeln (vgl. $\frac{1}{2}$) und *yltū* in Scherben (z. B. schlagen); *хаҕоһуһа* durch die Nase schnarochen und *хаҕсаһ* Nase = $\frac{1}{2}$; *тоҕотуһ* (mit dem Causativcharakter) in mehrere Theile brachen und *тоҕуһ* (*тоҕотобун*) entzweigen, *тоҕу* entzwei; *сунтуһ* (gleichfalls ein Causativ) durchschlagen (vgl. *glisser à travers*) und $\frac{1}{2}$ = $\frac{1}{2}$ durch und durch. Im Wörterbuch habe ich *сунтаһа* und *бөкчөһү* aus *сунтаһар* und *бөкчөһөр* erklärt.







502. *мы*. *Таңхалыи* hinunterstoigen zu vergl. mit *таңхай* den Kopf hängen lassen, *таңнарһи* der untere Lauf eines Flusses; *туһуһуи* idgern mit $\frac{1}{2}$ id., *туһа* nicht nachkommen; *намьылыи* herabhängen mit *намта* niedrig werden, $\frac{1}{2}$ pendre; *чаһылыи* = $\frac{1}{2}$ blitzen, strahlen m. $\frac{1}{2}$ Feuer schlagen; *санһылыи* sich senken $\frac{1}{2}$ mit $\frac{1}{2}$ pendre; *Аһилит* (mit dem Causativcharakter) die Augen rollen mit *аһии* umdrehen, *Уорһуһуи* böse werden kommt wie *уорһуи* id. von *уор* Zorn.

503. *чыи*, *һүи*. *Аһриһуи* sich in der Runde drehen = $\frac{1}{2}$ und *аһрии* sich umdrehen ($\frac{1}{2}$ *se mouvoir en rond*); *алһаһуи* oder *алһаһуи* schnell $\frac{1}{2}$ vorbeistreichen und *алһаһ* schnelles Vorbeistreichen, *алии* vorbeistreichen; *ороһочуи* beständig hinter Andern hergehen und *ороһоһ* hinter Andern hergehen; *сорһочуи* sich erglänzen, ausfließen (vgl. §. 214.) und *орһоһуи* sich ausstreuen; *кылабачһи* und *кылбачһи* glänzen, strahlen und *кылбәи* aufglänzen = $\frac{1}{2}$. Vielleicht aus dem Adverbium auf *чыи* (s. §. 527.) entstanden.



504. *т*. *Кыһат* hart werden zu vergl. mit *кыһанах* hart, *ыһат* sich entfernen mit *ыһах* entfernt, *уһат* durstig werden mit *уһах* Durst (*موصلا* *dursien*), *тиһит* schwitzen mit *تير* *Schweiss*; *хорһут* zürnen = $\frac{1}{2}$ *être chagriné*, *affligé* mit $\frac{1}{2}$ *se fächer*; *улаһ* wachsen = $\frac{1}{2}$ mit $\frac{1}{2}$ *beaucoup*, *улу* ungewöhnlich gross, *улахан* gross; *ыһыһит* = *һыһит* aufladen mit *ыһыһит* Sattel.

Ueber das Denominativaffix $\frac{1}{2}$ (*t*) oder $\frac{1}{2}$ (*at*, *ät*), das Inchoativa bildet, s. *Bobrownikow*, S. 120. §. 211.




505. *тә*, *тә*, *һә*, *дүб*, *ута*. *Харһыта* auf eine Untiefe (*харһы*) gerathen, *бәлиәтә* bemerken von *бәлиә* Zeichen, *хаһһәтә* schreien von *хаһһә* Geschrei, *кәриәтә* mit einem stumpfen




Messer sägen =  von  Säge, нууҕа einen hohen Grad erreichen zu vergl. mit  (mong) *riche*,  *opulent*; наҕта sich senken, hinabsteigen =  pendre mit наһылаһи id.; хата verschlüssen mit хай id., көрүө suchen mit көр sehen,  хамна sich rühren = ханса mit хан schreiten, сыһна weich werden mit сыһсагай gelenktig, بومشان weich werden, بومشاط *erweichen*, بومشاق *weich*.

Vgl. das Denominativaffix  bei Bobrownikow, S. 119. §. 210.

506. ай. Нупай schlummern zu vergleichen mit  Schlaf, арбай sich verweihen mit арабы Verwirrung. Аччан ermindert werden ist  vielleicht ein Passiv und аччат vermindern ein Causativ von einem verloren gegangenen аччай, dem آزاییق von آز entsprechen würde. Vgl. §. 218. 6).

507. ыс. Кытыс *gelb oder rötlich werden* zu vergl. mit кытар =  زارمق *roth werden*, кысыл =  زل *roth*.

508. чөй. Бөкчөй *sich biegen* =  =  =  zu vergl. mit бук *gebogen*. بوكك *biegen*.

509. Offenbar abgeleitet, aber schwer zu zerlegen sind: атылаа *schreiten* (آتلاق id., آدم Schritt), таҕхай *den Kopf hängen lassen* (таҕнарби *der untere Lauf eines Flusses*), андагай *schwören* ( and  *Schwur*), сүрүсүлүү *faullenzen* (сүрүх *Thätigkeit*, сүрүсү сүрүх *faul*), кэҕэҕэҕи *sich auf die Seite legen* ( *Seite*), сыраа *hell werden* und сыраһи *aufglänzen* (сара *tagen*).

2. Biegung.

a) Verbum finitum.

510. Der in einem Verbalstamm ruhende Begriff einer Thätigkeit oder eines Zustandes kann als Verbal-, aber auch als Nominalform eine Aussage im Satze bilden. So ist z. B. der nackte Verbalstamm immer eine Verbalform, nämlich die 2te Sg. Imperativi¹⁰). Die 2te Pl. und die 3te Person desselben Modus, die aus der Verbindung des Verbalstammes mit einem Pronomen entstehen, sind gleichfalls ächte Verbalformen. Die Formen dagegen, deren sich der Jakute zum Ausdruck des Futurums und auch anderer Tempora bedient, sind reine Nominalformen. Aus бысыах, Nomen fut. von быс (s. §. 380.), wird durch das affigirte Possessiv der 1ten Person (s. §. 420.) бысыаҕым gebildet. Бысыаҕым bedeutet

¹⁰) Meine Ansicht über das Verhältnis der 2ten Sg. Imperat. zum Verbalstamm habe ich §. 254. ausgesprochen.

mein bevorstehendes Schneiden, der meinem künftigen Schneiden unterliegende Gegenstand, aber auch ich werde schneiden. Andere Aussageformen sind aus der Verbindung eines Verbalnomen (Particip) mit den Prädikatsaffixen der Gegenwart (s. S. 319.) entstanden; so dass die 3te Person, die kein Prädikatsaffix annimmt, mit dem Verbalnomen geradezu zusammenfällt: *биенар* (s. S. 376.) *kici ein nicht-schneidender Monach, kici биенар der Mensch schneidet nicht, нин биенанын (ich nicht-schneidend ich) ich schneide nicht, aber auch mein Nichtschneiden im Accusativ, ohne dass der Accusativ hier durch eine besondere Endung bezeichnet wäre; vgl. S. 485. Anm. 5. Auf dieselbe Weise kann auch jedes Nomen zur Aussage erhoben werden: kini ага (er Vater) er ist Vater, нин агабын (ich Vater ich) ich bin Vater.*

In den zunächst verwandten Sprachen finden wir dieselbe Erscheinung: سورسن (liebend du) du liebst oder wirst lieben, سومشس (geliebt habend du) du liebstest, سوجكسن (künftig liebend du) du wirst lieben, ساجكاسن u. s. w.

511. Zum Verbum finitum ziehe ich von den so eben im Allgemeinen gezeichneten Formen nur solche, die nicht nur in einer bestimmten Verbindung im Satze, sondern überall und immer eine Aussage bilden. Solche Verbalformen sind im Jakutischen entweder gar nicht auf eine Nominalform zurückzuführen, oder haben als Aussageform durch den häufigen Gebrauch eine solche Veränderung erlitten, dass sie heut zu Tage streng von der entsprechenden Nominalform zu scheiden sind. So ist z. B. *бысабын*, das immer nur *ich schneide* bedeutet, für uns ein Verbum finitum, ungeachtet dessen, dass diese Form aller Wahrscheinlichkeit nach aus *бысарбын* entstanden ist. *Бысарбын*, eine Verbindung des Nomen praes. *бысар* mit dem Pronomen der 1ten Person, bedeutet heut zu Tage nur *mein Schneiden* (im Accus.), das einfache Nomen praes. *бысар* aber fungirt noch als 3te Sg. Praes.

Die Grammatiker der türkisch-tatarischen Sprachen haben ächte Verbalformen und Nominalformen bunt durch einander geworfen und auch eine Unzahl umschriebener Formen in ihre Paradigmen aufgenommen. In der Erklärung der auf Verbalnomina zurückgehenden Aussageformen, ja sogar der Verbalnomina selbst, haben die Grammatiker einen grossen Unfug mit dem Hilfsverbum getrieben. Da, wo Jedem, der nur sehen wollte, nichts weiter als eine Verbindung eines Verbalnomen mit einem Pronomen offen zu Tage lag, haben jene das Pronomen für ein Hilfsverbum ausgegeben. Im *Bulletin hist.-phil.* T. V. S. 348. fgg. oder *Kritische Bemerkungen* u. s. w. S. 55. fgg. habe ich jenes Verfahren als ein durchaus verkehrtes darzustellen mich bemüht.

512. Bevor ich zur Bildung der Tempora und Modi übergehe, muss ich noch der negativen Form des Verbums gedenken. Die Negation tritt beim Verbum finitum, wie beim Verbalnomen (vgl. §§. 376. 379. 381.) und bei den Gerundten, unmittelbar an den Verbalstamm. Unter denselben lautlichen Verhältnissen erscheint sie bald in der Form von *na*, bald in der von *га*. *Б* erhärtet sich nach *harten* Consonanten zu *п* und *verflüssigt* sich

nach Nasalen zu *u*. Der Vocal der Negation richtet sich, wie bei allen Affixen, nach dem letzten Vocal des Verbalstammes. *Ma* und *Ca* können in bestimmten Fällen auch einen Hülfsvocal (*ɛr*, *i*, *y* oder *y*) erhalten.

In den türkisch-tatarischen Sprachen erscheint die Negation immer nur mit anlautendem *ɛ* (*ma* oder *mä*).

513. Im Jakutischen haben folgende Modi und Tempora eine besondere Form entwickelt: 1) Der Imperativ mit einem bejahenden und verneinenden Praesens und Futurum, 2) der Indicativ mit einem bejahenden Praesens und einem bejahenden und verneinenden Perfectum, 3) der Potentials mit einem bejahenden und verneinenden Futurum, 4) der Conditionalis mit einem bejahenden und verneinenden Praesens, 5) der Perfectiv mit einem bejahenden Praesens.

514. Die Personalendungen fallen mit den Prädikatsaffixen der Gegenwart (s. §. 419.) oder mit den affigirten Possessiven (s. §. 420.) zusammen. Im ersteren Falle bleibt die dritte Person wie auch sonst ohne alle Bezeichnung. Die Personalendungen des Imperativs (s. §. 421.) schliessen sich näher an die affigirten Possessiva an.

515. Imperativus Praesentis.

a) Bejahende Form.

Verbalstamm.	2te Sing.	3te Sing.	2te Plur.	3te Plur.
быс	быс	быстын	бысың	быстыннар
кäl	кäl	кällин	кällиң	кällиннар
оңор	оңор	оңордун	оңоруң	оңордуннар
дöi	дöi	дöйдун	дöйүң	дöйдуннар
санä	санä	санатын	санаң	санатыннар
сиä	сиä	сиätин	сиäң	сиätиннар

b) Verneinende Form.

Verbalstamm.	2te Sing.	3te Sing.	2te Plur.	3te Plur.
быс	бысыма	быспатын	бысымаң	быспатыннар
кäl	кällимä	кällätин	кällимаң	кällätиннар
оңор	оңорума	оңорботун	оңорумаң	оңорботуннар
дöi	дöймä	дöйбötун	дöймäң	дöйбötуннар
санä	санама	санабатын	санамаң	санабатыннар
сиä	сиämä	сиäbätин	сиämäң	сиäbätиннар

Anmerkungen: 1) Die 2te Sg. in der bejahenden Form entbehrt jeglicher Personalbezeichnung und fällt, wie in den zunächst verwandten Sprachen und im Mongolischen, mit dem Verbalstamm zusammen. Dieselbe Person in der verneinenden Form wird einfach durch

die an den Verbalstamm tretende Negation gebildet. In den türkisch-tatarischen Sprachen: *ی* *is* und *یسه* *is* nicht.

2) Die Personalendung der 2ten Person haben wir schon §. 421. besprochen. In den zunächst verwandten Sprachen haben wir im Sg. *سون* und im Pl. *سونلار*.

3) Die Endung der 2ten Plur. ist §. 421. erklärt worden. In den verwandten Sprachen (*نورک*¹¹⁾ oder *سوزک* (ك in beiden Formen = η).

4) Die auf einen Consonanten oder einen i-Diphthong auslautenden Formen der 2ten Person können am Ende durch einen i-Diphthong mit *leichtem* Anlaut verstärkt werden. Die Endung der 2ten Pl. erscheint vor diesem Diphthong in der volleren Form *цыт*, die wir schon §. 421. zu erklären versucht haben. *Бысыи so schneide doch*, *кайи so komme doch*, *оңоруи*, *дөйүи*, *бысыңытыи*, *кайиңи*, *оңоруңтуи*, *дөйүңтүи*, *санаңытыи*, *сиаңи*, *бысымаңытыи*, *кайимаңи* u. s. w. Neben *бысыи*, *кайи*, *оңоруи* und *дөйүи* besteht auch eine Form mit ausdrücklicher Bezeichnung der Person, nämlich: *быс-ың-ыи*, *кайиңи*, *оңоруңуи* und *дөйүңуи*. Von *кулу* *gib* bildet Uwarowski *кулуңуи so gib doch*. *Ң* ist hier offenbar das affigirte Possessiv der 2ten Person. Die diphthongische Verstärkung ist vielleicht nichts weiter als das Frageaffix, auf das wir §. 533. zu reden kommen.

516. Imperativus Futuri.

a) *Bejahende Form.*

Verbalstamm.	2te Sing.	1te Sing.	3te Sing.	2te Plur.	3te Plur.
быс	бысар	бысым	бысыахтын	бысарың	бысыахтыннар
кай	кайр	кайым	кайахтин	кайриң	кайахтиннар
оңор	оңорор	оңорум	оңоруохтун	оңороруң	оңоруохтуннар
дөй	дөйөр	дөйүм	дөйүбхтун	дөйөрүң	дөйүбхтуннар
сана	санар	саным	санаахтын	санарың	санаахтыннар
сиа	сиар	сиим	сиахтин	сиариң	сиахтиннар

b) *Vernehmende Form.*

Verbalstamm.	2te Sing.	1te Sing.	3te Sing.	2te Plur.	3te Plur.
быс	бысынар	бысымым	бысымыахтын	бысымарың	бысымыахтыннар
кай	кайнар	кайим	кайиахтин	кайиариң	кайиахтиннар
оңор	оңорунар	оңорумум	оңорумуохтун	оңорунарың	оңорумуохтуннар
дөй	дөйүнәр	дөйүмүм	дөйүмүбхтун	дөйүнәриң	дөйүмүбхтуннар
сана	сананар	санымым	санамыахтын	сананарың	санамыахтыннар
сиа	сианар	сиимим	сиамиахтин	сианариң	сиамиахтиннар

11) Redhouse a. a. O. S. 94. §. 438. nennt *قيرك* und *دَرَلَه بَك*, die er durch *casse donc* und *sue donc*

Anmerkungen: 1) Die 2te Person Sg. hat wie beim Imperativ Praesentis keine Personalendung. Бысаp ist vielleicht ursprünglich irgend ein Verbalnomen gewesen, dessen Accusativ бысаpа heut zu Tage noch die Bedeutung eines Supinums hat: *um zu schneiden*. Es ist jedoch auch noch eine andere Erklärungsweise möglich: es giebt nämlich im Tatarischen einen durch *كور* *siehe* und das Gerundium des Hauptverbs umschriebenen Imperativ: *بولا كور* *sei* (*siehe zu, dass du seiest*), *بولا كورونكيز* *seid* (*sehet zu, dass ihr seiet*); Giganow, *Gramm.* S. 82. Hiernach könnte бысаp eine Zusammenziehung von быса (Gerundium) көp sein: das enclitisch sich anschliessende көp hätte den harten Consonanten *erweicht* und sein ö dem vorhergehenden Vocal assimilirt; aus бысаpа konnte eben so gut бысаp werden, wie aus *بكرمي* — cыpба, aus *بوکور* — cыp u. a. w. Schwierigkeit macht indessen die Erklärung derselben Form von Verbalstämmen, die auf eine *schwere* Länge oder einen *schwer* auslautenden Diphthong ausgehen. Das Gerundium von canа lautet canа, von ciā — ci; canаp und ciāp aus canа көp und ci көp zu erklären, ist schon etwas gewagt. Wir können indessen annehmen, dass die Endung der consonantisch auslautenden Stämme mit der Zeit auch für die übrigen maassgebend geworden sei.

2) Die 2te Pl. verhält sich zur 2ten Sg. gerade so wie im Imperativ Praesentis.

3) Die 3te Sg. entsteht aus der Verbindung des Nomen fut. (s. §§. 380. 381.) mit der uns schon aus dem vorigen §. bekannten Personalendung тын. Der Plural entspricht dem des Imperat. Praes.

4) Der Endung in der 1ten Sg. entspricht im Osmanli *اولوم*: *وم*, im Tatarischen *اولوم*: *ايم* und *اولايم* *ich will sein, lass mich sein*; Kasem-bek, S. 197. oder Zenker, S. 106. Da die 3te Person ganz offenbar aus dem Nomen fut. gebildet ist, nehme ich keinen Anstand, auch die 1te Person auf dasselbe Nomen zurückzuführen. Бысыагым, das Nomen fut. mit dem affigirten Possessiv der 1ten Sg., oder zusammengezogen бысыам bedeutet *mein zukünftiges Schneiden, was meinem zukünftigen Schneiden unterliegt, aber auch ich werde schneiden*. Die entsprechende tatarische Form *اولايم* wäre demnach aus *اولايم* entstanden. Es bestärkt mich noch ein anderer Umstand in meinem Erklärungsversuch: das Nomen futuri selbst, ohne irgend ein Affix, wird nämlich auch als 1te Pl. Imperativi gebraucht: бысыах *wollen wir schneiden, lasset uns schneiden*. Neben diesem бысыах besteht in derselben Bedeutung auch eine durch ein affigirtes Pronomen der 2ten Sg. verstärkte Form: бысыагың¹²⁾; vgl. §. 421. Diese beiden Formen habe ich in's Paradigma nicht aufgenommen,

übersetzt, energische Formen der 2ten Sg. und tadelt seine Vorgänger, die jene Formen für eine Zusammenziehung der 2ten Pl. halten.

12) Бысыагың übersetzt Uwarowskij durch *lasset uns alle schneiden*. Im Russischen giebt es für die 1te Pl. Imperat. eine Form, in der das Pronomen der 1ten Pl. mit dem der 2ten Pl. vereinigt erscheint: *пойдите лассет uns gehen* oder *lassen Sie uns gehen*; das einfache *пойдите*, das zugleich die 1te Pl. Fut. ist, hat die Bedeutung eines Duals: *lass uns gehen*.

weil sie zwittherrhafter Natur sind: бысбыах ist, wie gesagt, das reine Nomen fut. und бысбыаһың kann ausserdem noch bedeuten *dein künftiges Schneiden, was deinem künftigen Schneiden unterliegt und du wirst schneiden*. Der Endung ыах, insofern sie die 1te Pl. Imperativi bildet, entspricht in den verwandten Sprachen ابق اولايق oder ابق (اولايق) *lasset uns sein*. اولايق und اولايق stehen sich auch ziemlich nahe.

3) Die zweiten Personen können wie beim Imperativ Praes. durch einen i-Diphthong mit leichtem Anlaut verstärkt werden: бысаһыи, калаһыи, оқорбуһыи, дөјбүһыи, санаһыи, сјаһыи, бысаһыңыһыи, калаһыңыһыи u. s. w., бысыһыи u. s. w., бысыһыңыһыи u. s. w.

Die türkisch-tatarischen Sprachen haben keine entsprechende Form in der 2ten und 3ten Person; aber die mongolische Volkssprache und das Kalmückische besitzen eine zweite Person Imperativi Futuri, die sogar in der Endung auffallend zum Jakutischen stimmt: schicke (in der Zukunft), lobe nicht jetzt, aber später;

Bobrownikow, S. 132. §. 232; Popow, S. 134. §. 155.

517. Indicativus Praesentis.

Bejahende Form

Verbalstamm.	1te Sing.	2te Sing.	1te Plur.	2te Plur.
быс	бысабын	бысаһын	бысабыт	бысаһыт
кал	каләбін	каләһин	каләбит	каләһит
оқор	оқоробун	оқороһун	оқоробут	оқороһут
дөј	дөјобун	дөјөһун	дөјобут	дөјөһут
сана	санаһыын	санаһын	санаһыт	санаһыт
сја	сјаһын	сјаһын	сјаһит	сјаһит

Anmerkung. Ich habe das Praesens schon oben für eine Verbindung des Nomen praes. (s. §. 375.) mit den Prädikatsaffixen der Gegenwart (s. §. 419.), wobei das p verschwunden ist, ausgegeben. Ich gründe meine Erklärung auf Folgendes: 1) Das Nomen praes. vertritt noch heut zu Tage die 3te Sg. Praes. und der Plural des Nomens die 3te Pl. Praes.: бысаp *er schneidet*, бысаалар *sie schneiden*; 2) das verneinende Praesens, das keine besondere Form entwickelt hat, wird durch das Nomen praes. neg. (s. §. 376.) in Verbindung mit den Prädikatsaffixen wiedergegeben: быспат *er schneidet nicht*, быспаккын *du schneidest nicht*, быспанһын *ich schneide nicht*, быспаттар *sie schneiden nicht*, быспаккыт *ihr schneidet nicht*, быспанһыт *wir schneiden nicht*; 3) das Osmanli bildet das Praesens, das zugleich Futurum ist, aus demselben Verbalnomen: سور *er liebt oder wird lieben*, سورم. سورسز, سورسز, سورسز, سورسز. Wenn die eben angeführten Erscheinungen nicht so entschieden für unsere Erklärung sprächen, würde ich mich keinen Augenblick bedenken, die im Paradigma aufgeführten Formen aus der Verbindung des 1ten Gerundiums mit den Prädi-

katsaffixen entstehen zu lassen. Das 1te Gerund. (s. §. 522.) unterscheidet sich im Jakutischen nur durch die Abwesenheit des p vom Nomen praes., giebt uns also gerade die erwünschte Form. Was aber namentlich zu Gunsten einer solchen Zerlegung sprechen würde, ist der Umstand, dass in den tatarischen Dialekten das Praesens offenbar auf diese Weise gebildet ist: Kasan., Tob. und Orenb. *یارادر* er schickt, *یاراسن* du schickst, *آشاین* ich esse, *یارماین* ich schicke nicht; Nisheg. *یارادر* er schickt, *ایشین* ich esse. Die Gerundia lauten: *یارا* in allen Dialekten, *آشای* und *یارمای* im Tob. und Kas., *آشی* und *یارمی* im Kas. und Nisheg. Das Nomen praes., aus dem in den tatarischen Dialekten das Futurum gebildet wird, steht diesen Gerundien ziemlich fern: *یارار*, *آشار*, *یارماس*. Ich nehme hiermit also die §. 91. vorgebrachte Vergleichung des jakutischen Praesens mit dem nishegorod'schen zurück.

518. Indicativus Perfecti.

a) *Bejahende Form.*

Verbalstamm.	1te Sing.	2te Sing.	3te Sing.	1te Plur.	2te Plur.	3te Plur.
быс	быстым	быстың	быста	быстыбыт	быстыгыт	быстылара
кал	каллим	каллиң	калла	каллібіт	каллігіт	каллілара
оңор	оңордум	оңордуң	оңордо	оңордубут	оңордугут	оңордулара
дои	дойдүм	дойдуң	дойдо	дойдубут	дойдугут	дойдулара
санā	санатым	санатың	саната	санатыбыт	санатыгыт	санатылара
сіа	сіатим	сіатиң	сіата	сіатибіт	сіатигит	сіатилара

b) *Verneinende Form.*

Verbalstamm.	1te Sing.	2te Sing.	3te Sing.	1te Plur.	2te Plur.	3te Plur.
быс	быспатым	быспатың	быспата	быспатыбыт	быспатыгыт	быспатылара
кал	калбатим	калбатың	калбата	калбатибит	калбатигит	калбатилара
оңор	оңорботум	оңорботуң	оңорбото	оңорботубут	оңорботугут	оңорботулара
дои	дойботум	дойботуң	дойбото	дойботубут	дойботугут	дойботулара
санā	санабатым	санабатың	санабата	санабатыбыт	санабатыгыт	санабатылара
сіа	сіабатим	сіабатиң	сіабата	сіабатибіт	сіабатигит	сіабатилара

Anmerkung. In den verwandten Sprachen haben wir genau dieselbe Bildung, nur dass hier die 1te Pl. jeglicher Personalbezeichnung ermangelt, indem sie auf *دق* oder *دك* ausgeht, und dass die 3te Pl. nach dem Pluralzeichen kein affigirtes Possessiv der 3ten Person hat. Ich habe schon an einem andern Orte (*Bulletin hist.-phil.* T. V. S. 358. oder *Kritische Bemerkungen* u. s. w. S. 65.) die Vermuthung ausgesprochen, dass das Perfectum aus

der Verbindung des Verbalnomens auf *raɣ* (s. §. 378.) = *دك = دك* mit den affigirten Possessiven entstanden sei. *Barax*, eben dieses Affix mit der Negation *ba*, bildet in der That im Jakutischen das Nomen praes. neg. und *كورمك, سوبلر ك* u. s. w. erscheinen in älteren türkischen Werken gleichfalls in der Bedeutung von *كورميش, سوبلميش* u. s. w. *Barax* mit dem affigirten Possessiv bildet unter Anderem ein Imperfectum negat.: *быспатаҕым* *ich schnitt nicht*; auch das bejahende *быстаҕа* kann auf die Vergangenheit bezogen werden. *Быстым* u. s. w. sind also zufolge meiner Erklärung aus folgenden vollen Formen entstanden: *быстаҕым, быстаҕың, быстаҕа, быстаҕыбыт* (mit dem Hülfsvocal wie in den nächst folgenden Formen), *быстаҕыгыт, быстаҕымыра.* *دك* *سودك* ist, wie ich glaube, das nackte Verbalnomen.

319. Potentialis.

a) Bejahende Form.

Verbalstamm.	1te Sing.	2te Sing.	3te Sing.	1te Plur.	2te Plur.	3te Plur.
быс	бысаҕабын	бысаҕаҕын	бысаҕарай	бысаҕабыт	бысаҕаҕыт	бысаҕаҕалар
кал	калаҕабын	калаҕаҕын	калаҕарай	калаҕабыт	калаҕаҕыт	калаҕаҕалар
оңор	оңороҕобун	оңороҕоҕун	оңороҕорой	оңороҕобут	оңороҕоҕут	оңороҕоҕолор
дои	дојоҕобун	дојоҕоҕун	дојоҕорой	дојоҕобут	дојоҕоҕут	дојоҕоҕолор
сана	санаҕабын	санаҕаҕын	санаҕарай	санаҕабыт	санаҕаҕыт	санаҕаҕалар
сиа	сиаҕабын	сиаҕаҕын	сиаҕарай	сиаҕабыт	сиаҕаҕыт	сиаҕаҕалар

b) Verneinende Form.

Verbalstamm.	1te Sing.	2te Sing.	3te Sing.	1te Plur.	2te Plur.	3te Plur.
быс	бысымаҕабын	бысымаҕаҕын	бысымаҕарай	бысымаҕабыт	бысымаҕаҕыт	бысымаҕаҕалар
кал	калимаҕабын	калимаҕаҕын	калимаҕарай	калимаҕабыт	калимаҕаҕыт	калимаҕаҕалар
оңор	оңорумаҕабын	оңорумаҕаҕын	оңорумаҕарай	оңорумаҕабыт	оңорумаҕаҕыт	оңорумаҕаҕалар
дои	дојумаҕабын	дојумаҕаҕын	дојумаҕарай	дојумаҕабыт	дојумаҕаҕыт	дојумаҕаҕалар
сана	санамаҕабын	санамаҕаҕын	санамаҕарай	санамаҕабыт	санамаҕаҕыт	санамаҕаҕалар
сиа	сиамаҕабын	сиамаҕаҕын	сиамаҕарай	сиамаҕабыт	сиамаҕаҕыт	сиамаҕаҕалар

Anmerkung. Dieser Modus scheint aus dem Indicativ Praes. sich entwickelt zu haben. Als Charakter desselben darf man die an den Verbalstamm sich anschliessende Silbe *ai* (*aj*) ansehen. Der Plural *бысаҕаҕалар* setzt einen Singular *бысаҕар* voraus, der sich zum Nomen praes. *бысар*, das zugleich die Stelle der 3ten Sg. Ind. Praes. zu vertreten hat, gerade so verhalten würde wie *бысаҕабын* zu *бысабын*. *Бысаҕарай* enthält die Silbe *ai* vielleicht zwei Mal, indem *бысаҕар* gar wohl eine Zusammensetzung von *бысаҕар* sein kann. Die verneinende Form steht in keiner näheren Beziehung zu den Formen, durch die der Indicativ

Praes. neg. (s. §. 517.) ausgedrückt wird, sondern schliesst sich vielmehr genau an die bejahende Form an. Die Bedeutung von бысаҕабын ist: *ich könnte schneiden, es könnte geschehen, dass ich schnitte.*

520. Conditionalis.

a) Bejahende Form.

Verbalstamm.	3te Sing.	2te Sing.	1te Sing.	3te Plur.	2te Plur.	1te Plur.
быс	быстар	быстаргыҥ	быстарбын	бысталлар	быстаргыт	быстарбыт
кэл	кэллэр	кэллэргин	кэллэрбин	кэллэллэр	кэллэргит	кэллэрбит
оҕор	оҕордор	оҕордоргун	оҕордорбун	оҕордоллор	оҕордоргут	оҕордорбут
дөй	дөйдөр	дөйдөргүн	дөйдөрбүн	дөйдөллөр	дөйдөргүт	дөйдөрбут
сана	санатар	санатаргыҥ	санатарбын	санаталлар	санатаргыт	санатарбыт
сиэ	сиэтар	сиэтаргин	сиэтарбин	сиэтэллэр	сиэтаргит	сиэтарбит

b) Verneinende Form.

Verbalstamm.	3te Sing.	2te Sing.	1te Sing.	3te Plur.	2te Plur.	1te Plur.
быс	быспатар	быспатаргыҥ	быспатарбын	быспаталлар	быспатаргыт	быспатарбыт
кэл	кэлбатар	кэлбатаргин	кэлбатарбин	кэлбаталлар	кэлбатаргит	кэлбатарбит
оҕор	оҕорботор	оҕорботоргун	оҕорботорбун	оҕорботоллор	оҕорботоргут	оҕорботорбут
дөй	дөйбөтөр	дөйбөтөргүн	дөйбөтөрбүн	дөйбөтөллөр	дөйбөтөргүт	дөйбөтөрбут
сана	санабатар	санабатаргыҥ	санабатарбын	санабаталлар	санабатаргыт	санабатарбыт
сиэ	сиэбатар	сиэбатаргин	сиэбатарбин	сиэбаталлар	сиэбатаргит	сиэбатарбит

Anmerkung. Der Charakter dieses Modus ist таҕ (vgl. §. 204.), die Personalendungen sind die Prädikatsaffixe der Gegenwart. In den türkisch-tatarischen Sprachen wird dieser Modus durch die Silbe *се* gebildet, die vielleicht auf *سر* zurückzuführen ist. *سر* bildet ein Participium futuri: *قیریسر qui va casser, قیرمیسر qui ne va pas casser*; Redhouse a. a. O. S. 100. §. 468. Таҕ kann indessen auch die verkürzte Endung des Dativs nach dem affig. Possesiv der 3ten Sg. (s. §. 435. 6)) enthalten. Im tibetischen sogenannten Conditionalis, z. B. in ཅེན་ནི་ wenn er thun sollte, ཅེན་ནི་ wenn er gethan hätte, ཅེན་པོ་ལྟར་ནི་ wenn er gethan haben wird, ist ཅི་ wohl gewiss auch nichts Anderes als die Locativpartikel ཅི་. Im Jakutischen hat der von uns Dativ genannte Casus auch die Functionen des Locativs.

521. Perfectis.

Bejahende Form.

Verbalstamm.	1te Sing.	2te Sing.	3te Sing.	1te Plur.	2te Plur.	3te Plur.
быс	бысбыс	бысбысыгы	бысбысыбын	бысбыслар	бысбысыгыт	бысбысыбыт
кал	калси	калсигин	калсибин	калсилар	калсигит	калсибит
оңор	оңорусу	оңорусугун	оңорусубун	оңорусулар	оңорусугут	оңорусубут
дѳи	дѳѳусу	дѳѳусугун	дѳѳусубун	дѳѳусулар	дѳѳусугут	дѳѳусубут
саня	саньсы	саньсыгы	саньсыбын	саньсылар	саньсыгыт	саньсыбыт
сиа	сиа	сиагин	сиабин	сиаилар	сиаигит	сиаибит

Anmerkung. Die Bedeutung von бысбыс ist: er ist im Stande abzuschneiden, er wird abschneiden können. Mit dem Charakter dieses Modus быс kann vielleicht das Affix *اسى* oder *سى* verglichen werden. Dieses Affix scheint Nomina verbalia der Zukunft, der Möglichkeit oder der Nothwendigkeit zu bilden. Ich erlaube mir eine grössere Anzahl von Beispielen zusammenzustellen, da dieses Affix von Herrn Kasem-bek (S. 86. oder Zenker, S. 48.) nur kurz besprochen und, wie ich glaube, sehr unglücklich in die Participialendung *ا* und das affigirte Possessiv der 3ten Sg. zerlegt wird. Ich entnehme meine Beispiele den tatarischen Grammatiken und Wörterbüchern. Trojanskij, *Gramm.* S. 119: *بياره سى* *ко-торый поплеть* *der da schicken wird*; S. 125: *دكل بياره سى* *тотъ, который не будетъ посылать* *der da nicht schicken wird*; Giganow, *Lex.* S. 31: *بولاسى* *будущий* *künftig*, *كيلاسى* *будущий годъ* *künftiges Jahr*; Giganow, *Gramm.* S. 44. und 45: *الاسى* *не-донника рüchстündige zu empfangende Schuld* (im Lexicon, S. 415: *получение Empfang*); *براسى* *отдача* *Abtragung*, *براسى لى* *должникъ Schuldner* (im *Lex.*, S. 383: *плательщикъ Zahler*), *الاسى لى* *кредиторъ Gläubiger*; Iwanow, S. 191. u. 192: *اوشبو يرده قالاسى* *здесь нужно остаться* *hier muss man bleiben*, *شول اويونده يورط قالاسى* *тамъ можно выстроить домъ* *dort kann man ein Haus aufbauen* (an jener Stelle ist die Möglichkeit des Aufbaues eines Hauses gegeben), *ممكنه لى اهنى نچك ايدوب قيلياس سن* *можно ли не исполнить долж-ного* *kann man wohl das Gebührende nicht erfüllen?* (wie wirst du das zu thuende Geschäft nicht thun?), *يازاسى كاغزلاروم يار بولسون* *я хочу* *ich habe Verlangen zu essen* (der Zustand, da ich essen müsste, kommt), *بولاسى كيله دور* *ему хочется спать* *er hat Verlangen zu schlafen* (hier ist das Pronomen der 3ten Person *سى* zur Verhütung eines Misslautos nicht angefügt worden); Trojanskij, *Gramm.* S. 154: *يازاسى لرى كيلور* *они захотятъ писать* *sie werden schreiben wollen*, *اونلار اونلار اوبالده در*

дятся, что учителю его будут писать er schämt sich, dass man seinem Lehrer schreiben wird. Im Mongolischen bilden die aus Verbalstämmen durch ᠰ oder ᠰ (nach Consonanten) gebildeten Nomina in Verbindung mit der negirenden Partikel ᠰ Adjectiva, die die Unmöglichkeit des Gelingens einer Thätigkeit ausdrücken: ᠰ incalculable von ᠰ calculer, ᠰ incompréhensible von ᠰ apprendre par degrés, ᠰ indébrantable von ᠰ se mouvoir; vgl. Kowalewskij's Wörterbuch und Bobrownikow's Grammatik, S. 71. §. 127.

b) Gerundia, Supinum, Adverbia, Postpositionen.

522. Das 1te Gerundium, das Gerundium praes., hat nach Consonanten, i-Diphthongen und Triphthongen — an, nach schweren Längen und schwer auslautenden Diphthongen — и zur Endung: быс-ан, кал-ан, оюр-он, дој-он, сан-и, сја-и. In der negativen Form finden wir мыја, мына oder мна; и erhält nach Consonanten, i-Diphthongen und Triphthongen einen Hilfsvocal (ы, і, у, ү): быс-мыја, кал-имја, дој-үүја, сан-мыја, сја-мја; быс-ымына, быс-ымна u. s. w. Es hat mir nicht gelingen wollen, die drei Endungen (ан, ыја und мына) mit einander zu vermitteln.

Im Osmanli bildet ان ein declinirbares Partic. praes., im Tatarischen unterscheidet sich ان von ان , ان oder ان (nach Vocalen ان): durch jene Endung entsteht das Partic. praes., durch diese das Partic. praet.; Kase m-bek, S. 292. und 293. oder Zenker, S. 153. In der orenburgischen Büchersprache wird der Guttural im Partic. praet. oft ausgelassen; Iwanow, S. 187. §. 109. ان und ان sind ursprünglich identisch und zwar ist jenes aus diesem entstanden: im Osmanli bildet ان noch heut zu Tage das Gerundium praes. von ای sein; Schott, Versuch über die Tatarischen Sprachen, S. 39. Die Endung мымына liesse sich vielleicht mit $\text{مبوب} = \text{مبوب}$ vergleichen, das aber ein anderes Gerundium bildet. Mit ان ist das mongolische Gerundium auf — oder — verglichen worden; die Burjaten bilden das Partic. praet., das sonst ᠰ oder ᠰ zur Endung hat, durch das Affix хань oder хәнь; Bobrownikow, S. 136. §. 245. ᠰ .

523. Das 2te Gerundium, das Gerundium der nächsten Vergangenheit, geht auf ᠰ aus. Ein langer Vocal oder ein schwer auslautender Diphthong im Auslaut einer Wurzel verschlingt den Vocal der Endung: быс-ᠰт барда unmittelbar nachdem er geschnitten, ist er fortgegangen; кал-ᠰт, оюр-ᠰт, дој-ᠰт, сан-т, сја-т. Dieses Gerundium ist in der negativen Form nicht vorhanden.

Im Tatarischen كاچ, قاچ, قاچ ; z. B. $\text{بوخبرنى اشتكاچ بوکوروبه كېلدى}$ *kaum hatte er diese Nachricht gehört, so kam er gelaufen*; Iwanow, S. 141. (vgl. S. 201. und 202.). Ueber den Wechsel zwischen چ und r s. §. 183. Ebendasselbst habe ich mit эр die Gerundfaldung: эр oder эр , die im Kalmückischen und in der mongolischen Volkssprache sich zu r mit vorangehender Länge schwächt, verglichen. Der Bedeutung nach entspricht das Gerundium auf эр dem Gerundium auf эр эр эр ; Bobrownikow, S. 141. §. 255.


524. Das 3te Gerundium, das bisweilen dem deutschen Infinitiv mit *zu* entspricht und das ich deshalb Gerund. fut. genannt habe, hat *a* zur Endung. Eine auslautende *schwere* Länge und ein *schwer* auslautender Diphthong fließen mit der *schweren* Kürze in eine *leichte* Länge zusammen. Dieselbe Erscheinung bietet sich beim Nomen praes. auf ap dar; vgl. §. 71. und §. 375. Beispiele: быс-а , кäl-ä , оңор-о , дөј-ө , сана von сана , сі von сіä . Fehlt gleichfalls in der negativen Form.

In den zunächst verwandten Sprachen قرا oder قرا . Im Tobolskischen und Orenburgischen lautet das entsprechende Gerundium von قرا — قرا , im Kasan'schen und Nishegorod'schen wie im Jakutischen قرا ; das osmanische قرا zeigt vielleicht die ursprünglichste Form.

525. Mehrere Adverbia und Postpositionen sind ursprünglich nichts anderes als das eben besprochene Gerundium. So эса (mit dem Acc.) = آشا *darüber hinaus* von эс *vorbeigehen*; эра *gerade, oben, nur* von эп *gerade womit beschäftigt sein*; ыла (mit dem Abl.) *von — an* von ыл *nehmen*; кэчэсэ *auf der andern Seite, andererseits, dagegen* von кэчэс *entgegenthun*; кытта *zugleich, mit* (с. Acc.) von кытын (s. §. 174.) *sich vereinigen*; хэя *entzwei* von einem nicht mehr erhaltenen Verbalstamm хэй , aus dem das Reflex. хэйи *bersten* und das Causat. хэйи *spalten* gebildet sind (vgl. §. 486.); тасара *draussen, hinaus* von тасар *hinausführen*; быса *quer durch, quer über, bestimmt, jedenfalls, meisterhaft* von быс *schneiden*; сүтүрүтэ *durch und durch* von сүтүрүт *durchstossen*. Vgl. Gig. Gr. S. 174 fg.

526. Das Affix эри , dessen э in einer *schweren* Länge und in einem *schwer* auslautenden Diphthong aufgeht, bildet ein Supinum: быс-эри *um zu erlösen*, кäl-эри , оңор-эри , дөј-эри , сана-эри von сана , сі-эри von сіä . In der negativen Form: быс-ыэри , кäl-иэри , оңор-умэри , дөј-умэри , сана-мэри , сіä-мэри . Ist der Form nach ein Accusativ von эр , das die 2te Imperat. fut. bildet; vgl. §. 516.

Das mongolische Supinum auf эр erklärt Bobrownikow (S. 142. §. 257. Прим.) als Locativ des im Tatarischen erhaltenen Nomen verbae auf эр , das im Dativ (эр oder эр) dem deutschen Infinitiv mit *zu* entspricht. Im Jakutischen dürfen wir das Supinum mit dem Nomen praes. (s. §. 375.) nicht weiter vergleichen, da jenes eine Länge, dieses eine Kürze zeigt.

527. Adverbia und auch eine Postposition entstehen durch das Affix ччы, vor dem Längen und Diphthonge sich kürzen; nach Consonanten erscheint чы oder ыччы. Алччы ausgespreizt von alvai die Beine ausspreizen, äpiličči mit rollenden Augen von äpilit die Augen rollen, o.äočчу mit glotzenden Augen von o.äoi glotzen, toгүрүчү im Kreise herum, rund herum, um (mit dem Acc.) von toгүрүi im Kreise gehen, umfahren. Man vgl. noch das Wörterbuch u. o.äoрчу von o.äop, ырчаччы von ырчai, кытарчы von кытар, киңки-нääчи von киңкиniä, килбаччы von килбäi, күлүбурääчи von күлүбурүүб, тачыгыраччы von тачыгырä, тäläччи von тäläi, томточчу von томтоi, даҕдаччы von даҕдäi, нөкчөччу von нөкчөi, чолоччу von чолоi, чыбырҕаччы von чыбырҕат, чубуччу von чубууi, ширччи von шир-rii, буцуруччу von буцурууi, бутächчи von бутäi, буруччу von бурчуi, сабыччы von саб. Сакаччы obenhin, nicht aufgedrückt, nicht fest (z. B. eine Mütze aufsetzen, Etwas legen) hängt vielleicht mit  zusammen.

Vgl. das mongolische Gerundium auf ᠭ oder ᠬ , ᠭ oder ᠬ ; Bobrownikow, S. 140. §. 253.

528. Adverbia werden ferner gebildet durch das Affix ы, vor dem schwere Längen und schwer auslautende Diphthonge abfallen. Итääнääри mit dem Gesicht nach oben von итääнääр mit dem Gesicht nach oben legen, умсары mit dem Gesicht nach unten von умсар mit dem Gesicht nach unten legen, кытары vereinigt, zusammengenommen von кытар vereinigen, көңү weg, fort von көңүб entfernen, хасты ab (-reissen, -ziehen u. s. w.) von хастä abreißen, хосту hervor, heraus von хостуо hervorscharren, тобулу durch von тобул durchschlagen, тосту (s. §. 174.) entzwei von тосуи entzweigen, тötтötү даheim, zurück, heimwärts von тötтötөр umkehren lassen, түүнääри um und um (z. B. werfen) von түүнääр auf den Kopf stellen, хабыры mit einer Wölbung von قابر مق schwellen. Die Postposition ääpi = نېكرو bis geht auf tiäp = نېور zu Etwas führen, dem Causativ von ti = نېك erreichen, zurück. Vgl. die §. 273. besprochenen Nomina auf ы, die auch zum Theil adverbialiter gebraucht werden.

Vgl. آشري jenseits von آش , dem Causativ von آش vorübergehen: Sèlanik achere au-delà de Salonique, bostan achere de l'autre côté du cerger; Viguier a. a. O. S. 189. Vielleicht entspricht aber auch den in diesem §. besprochenen jakutischen Adverbien das Gerundium auf ب . II (6) findet sich im Jakutischen, wie ich schon §. 236. zu bemerken Gelegenheit hatte, nur im Auslaut einsilbiger, nicht weiter zerlegbarer Wörter. ب kann durch و allmählig in einen leichten Vocal, der Endung jener Adverbia, übergegangen sein.

529. Ganz vereinzelt stehen folgende zwei Formen: ылабычча unüberlegt von ыл nehmen, ergreifen und бысабаччы bestimmt, jedenfalls (= быса) von быс schneiden.

E. Indeclinabilia.

530. Adverbia und Postpositionen, die auf ein Nomen, Zahlwort, Pronomen oder Verbum zurückgehen, haben wir schon unter den eben erwähnten Redetheilen besprochen; vgl. §§. 402—407, 415—417, 436, 524, 526—528. Hier sollen nur solche Indeclinabilia aufgeführt werden, die wir auf keinen andern Redetheil zurückzuführen im Stande sind oder die der Jakute von Mongolen oder Russen entlehnt hat. Wie die andern Redetheile haben wir auch die Indeclinabilia nach ihrem Auslaut angeordnet.

531. Adverbia, Postpositionen und Conjunctionen: *apa unterwegs* (vgl. ارا Zwischenraum), *арыаа kaum* (vgl. арыи, арычы), *билэ in Fetzen*, *илэ offen, vor Aller Augen* = $\frac{1}{2}$, *куча ganz und gar*, *хата s. d. Wörterbuch*, *хата dann und wann* = $\frac{2}{1}$, *хаба gerade*, *тыча besonders, getrennt* (vgl. $\frac{1}{2}$), *да¹³ auch, und, sogar* = $\frac{2}{1}$, *чыпка gerade, durchaus* (vgl. $\frac{1}{2}$), *ча s. d. Wörterbuch*, *чөккө noch* = *еме* (vgl. §§. 59. 148.

207.) *чолө durch und durch* (vgl. $\frac{1}{2}$ durch), *чолыта durch* (z. B. *reiben*) zu vergl. mit dem vorhergehenden *чолө*, *бала blindlings*, *сыба hinzu, auf den Leib, zu Leibe*,

Амиа nochmals, wiederum, ebenfalls, *дуо lat. ne* (vgl. ду).

Арычы kaum, mit Mühe (vgl. арыи, арыаа), *утары entgegen* = $\frac{1}{2}$, *уту субу nach einander, allmählig¹⁴*, *ыты in Scherben, in Stücke*, *кэри beständig, immer*, *тири тары durch einander, drunter und drüber*, *лаҕаны* (vgl. да) *auch, und, vielleicht*, *дэлби aus einander* = $\frac{1}{2}$, *ду — ду entweder — oder, об — oder, — oder*, *чыккы ab-* (reißen, kratzen u. s. w.), *булу entzwei, aus einander*, *нэлэри beständig, immer*, *мыты ab-* (gleiten u. s. w.), *сунту durch und durch* (vgl. $\frac{1}{2}$), *ganz, gerade, ununterbrochen*.

Араи nur, erst (vgl. $\frac{1}{2}$, آران), *балаи ziemlich* = $\frac{1}{2}$, *бырай Postp. mit dem Acc. durch*.

Арыи kaum (vgl. арыаа, арычы), *орҕи und орҕидук* (vgl. §. 405.) *langsam* (vgl. $\frac{1}{2}$).

Бырах (— *бар in die weite Welt laufen*).

Дан sehr, in hohem Grade (? vgl. $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ très, fort).

Урут früher, vor Zeiten, im Voraus = $\frac{1}{2}$, *хоуут* (= $\frac{1}{2}$) *oder хоуут später, in der Folge*.

Улам allmählig = $\frac{1}{2}$, *чин wider eigenes Erwarten, sammt und sonders*.

13) Schliesst sich in Uwerowski's Munde bisweilen enclitisch an das vorhergehende Wort an und verändert demzufolge seinen Vocal.

14) Субу scheint mir hier ganz verschieden von zusammengesetzten Pronomen субу zu sein.

Yläär in (so und so vielen) Malen, uoŕoŕon ohne Grund und Absicht.

Öröp bald, in kurzer Zeit = $\frac{1}{2}$ (öröpäyü sehr bald, in sehr kurzer Zeit; vgl. §. 405.),
 kläp fort, weg, xap caŕap eiligst, $\frac{1}{2}$ uop oder uop uop unaufhörlich, ŕap s. d. Wörterbuch,
 biärap oder, cärap wenigstens¹⁸⁾.

Känäŕäc künftig, coŕyc ziemlich (vgl. $\frac{1}{2}$).

532. Interjectionen: aja und äpa woho, ä Ausruf der Geringschätzung, äräiäinä (oder
 äräi) wohlan, äŕä Ausruf der Verwunderung, čä (Midd.) wohlan (vgl. čäi) = $\frac{1}{2}$ 6a Interj.
 der Verwunderung; ein Laut, mit dem man die Pferde zum Stillstehen bringt, baŕyba Dank!
 = cnaçabo, nä da, da hast du = $\frac{1}{2}$, cärra so recht, doröbo guten Tag! = çdoröbo.

Bypacty lebe wohl = ppocty.

Äräi oder äräiäinä wohlan, xai ein Laut, mit dem das Rindvieh angetrieben wird, ät
 tarai Interj. des Schmerzes oder der Klage (vgl. $\frac{1}{2}$), čäi nun, wohlan (vgl. čä).

Ypyi hurrah, auch ein Laut, womit das Vieh angelockt wird; xxi ein Laut, mit dem
 die Pferde zu schnellem Laufe angetrieben werden, rüi Ausruf des Schreckens.

Äk Ausruf der Bejahung, ja, xonnyk (nach einem Conditionalis) wie schön, wie gut.

Ät tarai Ausruf des Schmerzes, xat ein Laut, mit dem die Pferde angetrieben werden.

F. Das Frageaffix.

533. In einem Fragesatze erhält das Prädicat, wenn es nicht selbst in Frage gestellt
 wird, sehr häufig das Frageaffix. Dieses besteht nach Consonanten und nach i-Diphthongen
 in einem i-Diphthong mit leichtem Anlaut, nach einfachen Vocalen aber in einem blossen i,
 das mit jenen Vocalen sich zu einem i-Diphthong verbindet. Beispiele: kōtōry ölöpdyč du
 hast Vögel getödtet, tōcō kōtōry ölöpdyčyi wie viele Vögel hast du getödtet? aŕyäm ich
 werde öffnen, xacän aŕyämii wann werde ich öffnen? by kini caçata dieses (ist) seine
 Stimme, by kin caçatai wessen Stimme ist dieses? by at äjäänä dieses Pferd (ist) das dei-
 nige, by attarṭan xajälara äjäänäi welches von diesen Pferden (ist) das deinige? Ein in
 Frage gestelltes Prädicat kann dieses Affix annehmen, wenn es ein Interrogativum ist; z. B.
 mannabyn hier bin ich (hier ich, vgl. §. 419.), xannabynii wo bin ich? xannaṭaryi wo
 sind sie? by icit tyoxṭäryi womit (ist) dieses Gefäß angefüllt? atyč atyčta tōcōny (von
 tōcōn = tōcō) wie hoch (ist) des Pferdes Preis? Statt kini xannai (von xanna wo) sagt
 man mit eingeschobenem n: kini xannanyi wo (ist) er? Von tyox lautet die Frageform
 tyōbyi oder tyryi (vgl. §. 61.): äjääxä tyōbyi oder tyryi? was ist dir? Biärbärräçii S. 58.
 Z. 1. ist eine Zusammenziehung von biärbärräçii.

¹⁸⁾ Biärap und cärap können erstarre Formen des Conditionalis sein; vgl. §. 320.

534. Eine *schwere* Kürze, die an den Vocal der Endsilbe eines Prädicats tritt, drückt eine Frage, Verwunderung oder einen Zweifel aus. Diese *schwere* Kürze verschmilzt mit einer anderen *schweren* Kürze zu einer *schweren* Länge mit einem *leichten* Vocal aber bildet sie einen *schwer* auslautenden Diphthong. Beispiele: быһаһарax (vgl. S. 379.), *der nicht geschnitten hat, er hat nicht geschnitten*, быһаһарax ah, *er hat nicht geschnitten*; калбатарax von калбатарax, оһорботорax von оһорботорax, көрбөрөх von көрбөрөх; көр аһа, быһаһар (von быһаһар) *siehe mal, hat er vielleicht geschnitten*; калбатар von калбатар, оһорботор von оһорботор, көрбөрөх von көрбөрөх. Vgl. noch das Wörterbuch unter юу und аyo.

III. Syntax

Gebrauch der Casus.

a. Accusativus definitus.

535. Im Accus. def. steht das ergänzende Object eines transitiven Verbalbegriffs: баҕарҕа олбур баалыгы сир кичиэхэ баар ыаһтарым оҕороп *das Essen eines gestern gestorbenen Fisches bereitet dem Menschen heftiges Unwohlsein.* Welche Verba im Jakutischen mit dem Acc. construirt werden, wird der Leser aus dem Wörterbuch ersehen können.

536. Ein ergänzendes Object, das nicht als bekannt vorausgesetzt wird, auf dem kein besonderer Nachdruck liegt und das durch kein anderes beigegebenes Wort der Qualität, der Quantität, der Individualität oder der Zahl nach näher bestimmt wird, steht in der Regel nicht im Accusativ, sondern im Cas. indef. Beispiele: бы сирэ баһах иһа-мыһа кенаттар *an diesem Orte gehen sie nicht vorüber, ohne ein Geschenk (als Opfer) anzuhängen;* болот оҕостубуннур *wir verfertigten uns einen Prähm;* иһа оҕустун *ich habe ein Haus gezimmert;* мин баһабар баарҕа аһаһа ыһаһа *ich habe mir eine Mütze gekauft;* ас ыһаһа *er wird Speise schlucken;* куобах олордун *ich habe Hasen getödtet;* цаһтар ыл *eine Frau nehmen, heirathen (vom Manne);* иһа баар *eine Schuld geben, ausleihen;* иһа ыл *eine Schuld nehmen, leihen;* олбурга төһө *einen Tribut zahlen;* уот оттон (S. 41.) *Feuer anmachend.* Титу zu dem unbekanntem Object irgend eine nähere Bestimmung hinzu, so steht der Accusativ: кэрэ баһаһи ыһаһа *ich habe ein hübsches Geschenk angehängt;* улаһаһа болоту оҕостубуннур *wir verfertigten uns einen grossen Prähm;* баһа куобаһаһи олордун *ich habe 5 Hasen getödtet;* мин бустаһаһи уһу иһаһа *ich habe Wasser mit Eiß getrunken;* мин уһу аһаһаһаһи иһаһа *ich habe Wasser in geringer Quantität*

getrunken; урдугар кулу буору халыңнык тэлрэллэр *darüber breiten sie Asche und Erde dick aus*. Eben so, wenn ein Nachdruck auf dem Object liegt. So antworte ich z. B. auf die Frage *was hast du gethan?* — ʒ icim *ich habe Wasser getrunken*, dagegen auf die Frage *was hast du getrunken?* — ʒuy icim.

537. Ein Substantiv im Plural und ein mit einem affigirten Pronomen beschwertes Nomen erscheint als ergänzendes Object eines transitiven Verbalbegriffs niemals im Cas. indef., eben so wenig ein Adjectiv, ein Zahlwort oder ein Pronomen, nicht einmal ein indefinitum. In 5.1 да гыннар *dessenungeachtet*, in бу гынан *auf diese Weise* und in ähnlichen Verbindungen ist das Pronomen aller Wahrscheinlichkeit nach adverbialiter aufzufassen: *auch wenn er (man) so thut, so thugend*; gerade so sagt man auch бу олопон und бу икэн *so lebend und so gehend*.

538. Der umgekehrte Fall, dass ein ganz unbestimmt gedachtes ergänzendes Object in den Accusativ gesetzt wird, ist mir bei Uwarowskij so häufig vorgekommen, dass ich dies nicht geradezu einer blossen Unachtsamkeit zuschreiben möchte. Hier einige Beispiele: дулуцу сыттанан (S. 17.) *sich einen Balken unter den Kopf legend*; урујани тахан (S. 5.) *über einen Fluss setzend*; чайныкка хяры сикэн ʒуу оргунуттара (S. 24.) *in den Theokessel Schnee stopfend, brachten sie Wasser zum Kochen*; түтэгэр ииһи хатырыгы тэлрэлэр (S. 9.) *auf dem Boden derselben (der Grube) breitet er wiederum Rinde aus*; уоту оттон (S. 24. S. 44.) *Feuer anmachend*.

539. Ein lebendes Wesen, das in einfacher Zahl gedacht wird, steht, wie es scheint, immer im Accus. def., es sei denn, dass sich die einfache Zahl von selbst verstände, wie in dem, §. 536. beigebrachten Beispiele цахтар ыла *ein Weib nehmen*. So heisst z. B. киси өлөрдүм sowohl *ich habe den Zobel*, als auch *ich habe einen Zobel getödtet*; ан бурун куобады көрүөн даһаны суоҕа *du wirst heute den oder einen Hasen nicht einmal sehen*.

540. Ein *Gemeinname*, bei dem man nicht an die einzelnen Individuen, sondern an die ganze Gattung, so wie ein *Stoffname*, bei dem man nicht an ein Quantum davon, sondern schlechtweg bloss an den Stoff als solchen denkt, steht als ergänzendes Object eines transitiven Verbalbegriffs bald im Accus. def., bald im Cas. indef. Beispiele für den Accus.: аты таһтыбын *ich liebe das Pferd*; киси иһи таһтыр *der Mensch liebt das Haus*; сажын көтөрү өлөрбүн *im Sommer pflege ich Vögel zu erlegen*; атһыны атһылырга Саха барт доһурдах *zum Verkauf von Waaren ist der Jakute überaus geschickt*; асы уоһу тацара биэрэр *Gott giebt Speise und Trank*; туһунгар кысын бусу сажын сулуһани тасы биһтар гумаһыны туруортулар *in das Fenster derselben (der Jurte) pflegen sie im Winter Eis, im Sommer Marienglas, Fensterglas oder Papier einzusetzen*; арыгытагар ʒуу иһэр ордук *es ist besser Wasser als Brantwein zu trinken*; алһына ʒсаһар *der Kupfer bearbeitet, Kupferschmid*; кини сацата тһири охсубут курдук хатаһ *ihre Stimme ist so hell, wie wenn an Eisen geschlagen wird*. Beispiele für den Cas. indef.: аса кис сир *die Bären essen Zobel*; ынах сир кһиһи *die Zeit, da man die Kühe melkt*;

кулуу тутар ыи *der Monat, da man die Füllen einfängt*; тус бусарар сир *der Ort, wo man Salz kocht*; кини ат аккирпатар көмүс кылалэх *er ist mit einer silbernen Hausflur versehen zum Galoppirenlassen der Pferde*; кини ун урар тогус тимир хоспохтох *er ist mit 9 eisernen Vorrathskammern versehen zur Aufbewahrung von Sachen*. Abstracta treffen wir auch in beiden Casus an: бы ыалдары оңорор *dieses verursacht Unwohlsein*; бы күс кытарар *dieses verleiht Kraft*; кылым кынан баран атигэ *er wird, nachdem er ein Lache wird aufgeschlagen haben, sagen*.

In den verschiedenen Sprachen des ural-altaischen Stammes ist der Casus des ergänzenden Objects eines transitiven Verbalbegriffs abwechselnd ein Acc. und ein Cas. indef. Vgl. in Betreff der türkisch-tatarischen Sprachen Kasem-bek, S. 382. §. 70. und §. 71. oder Zenker, S. 200, Giganow, S. 24, Iwanow, S. 300. §. 187, Trojanskij, S. 153. §. 83; des Tschuwaschischen — die zu Kasan 1836 erschienene Grammatik, S. 63; des Mongolischen — Schmidt, S. 117. §. 181, Kowalewskij, S. 151. §. 155, vor Allen aber den gründlichen Bobrownikow, S. 241. fgg.; des Mandshuischen — von der Gabelentz, S. 83; des Finnischen — Sjögren, *Ueber die Finnische Sprache und ihre Literatur*, S. 22, Kellgren, *die Grundzüge der Finnischen Sprache*, S. 48; des Tscheremissischen — Wiedemann, S. 25., (der nicht gern daran glauben will); des Syrjänischen — Wiedemann, S. 21., Sawwaïtow (*Грамматика Зырянскаго азыка. С. II. 1850.*), S. 18. §. 28. 6; des Ostjakischen — Castrén, S. 28. §. 61. In den türkisch-tatarischen Sprachen hat man die Endung des Accusativs wie des Genitivs in der Voraussetzung, dass dieselben dem Nomen «den Begriff der Bestimmtheit oder bestimmten Bezüglichkeit mittheilen,» mit dem Accusativ und dem Genitiv des Demonstrativpronomens لول identificirt. Gegen diese Ansicht habe ich mich schon an einem andern Orte ausgesprochen, indem ich daselbst bemerklich machte, dass keine Erklärung der beiden Casusendungen gewonnen sei, so lange nicht die Endungen bei den entsprechenden Casus des Demonstrativpronomens erklärt seien, und dass von Seiten der Bedeutung zum Mindesten das Jakutische jener Auffassung durchaus nicht das Wort spreche. Hier will ich noch eine Anzahl Beispiele aus den türkisch-tatarischen Sprachen vorführen, wo wir die Accusativendung nach einem, dem Individuum nach durchaus nicht näher bestimmten Gegenstände antreffen: اورامده برکشنى كوردوم *ich habe auf der Strasse einen Menschen gesehen* (Iwanow, S. 218. §. 130.), برکشنى اوچرادوم *ich bin einem Menschen begegnet*, بر فرانى كوردولر *sie haben etwas Schwarzes erblickt* (ebend. S. 288. §. 168.), من كچه زياده آدبلو آدمنى كوردوم *ich habe gestern einen sehr höflichen Menschen gesehen* (ebend. S. 320. §. 211.), منم كورشى مننك آطاسى ابكى فاطلو بورطنى صانوب آلدى *der Vater meines Nachbarn hat ein steinernes Haus von zwei Stockwerken gekauft*

(ebend. S. 327. §. 220.), فبار اتنى بر اقدان طانورس einen *beissigen Hund* wirst du aus der Entfernung erkennen, اوجار قوشنى اطوب الاموسن vermagst du einen *Vogel im Fluge zu schiessen?* (ebend. S. 189.) عئلولارنى صايلا ب الدبلار man hat *Verständige* ausgewählt (ebend. S. 287. §. 166.), من بر نسنه نى بلبامس ich *weiss nichts* (Troj. S. 4176.), ايفور بر كشنى نى بادشاه كونار ب اب اغزنا باقباس ديلار die *Uiguren* haben, einen Mann zum Fürsten erhoben habend, nicht auf seinen Mund gesehen, d. h. sie haben weder einen Mann zum Fürsten erhoben, noch Jemand gehorcht (Kasem-bek, S. 109. oder Zenker, S. 213. §. 106.).

541. Einige intransitive Verba können ein von demselben Verbalstamme abgeleitetes oder ein auf einen gemeinschaftlichen Stamm zurückführendes Nomen abstractum im Accusativ bei sich haben. Сапаргыяххын сапаргыагың, көрөдөүдөххүн көрөдөүдү du *trauerst ein gerechtes Trauern, du verlangst ein gerechtes Verlangen*. Hierher gehört auch ытыр ытырүн ытыр er *weint das bitterste Weinen*. Statt des Accusativs treffen wir auch hier den Cas. Indef. an: ои оион *Besinnung* haben.

Vgl. μάχην μάχεσθαι, πόλεμον πολεμειν, pugnare pugnam, ridere risum, einen *schweren Kampf kämpfen* u. s. w.

542. Den Accusativ eines Nomen futuri finden wir als ergänzendes Object nach оцочун sich *bereiten*, көмөлөс *helfen*, мактиаит *Bürge*, күс *Kraft*, Mittel, көңүл *Freiheit*, Refugium, befugt, хуолу *Recht*. Beispiele: асраххын оцочобун ich *bereite mich zu öffnen* (zu *meiner Öffnung*), бичиги кимәхә таңыагыын көмөлөсбүт wir *helfen ihm sich anziehen*, ан оңуң ытүө мактиаит ан араһаһын араһиң бары тусаға туруоһун dein *Verstand ist ein guter Bürge dafür, dass die von dir begonnene Arbeit zum grossen Nutzen gereichen werde*, мин күсүм тиһат мань оцоруоххуну *meine Kräfte reichen nicht hin dieses zu thun*, бу Тоцуска көһө буоһуоххуну күсүм суоға *es fehlten mir die Mittel, diesem Tungusen hilffreich zu sein*, көңүлбун мань оцоруоххуну ich *bin befugt dieses zu thun*, кини көңүлһах аһын араһа таһсыагыын *sie ist befugt einen andern Mann zu heirathen*, кини баһатин һаһиһаһиттан хайтах да цаһтар ыһыагыын хуоһута суох *er hat durchaus nicht das Recht, aus seiner eigenen Gemeinde eine Frau zu nehmen*. Die folgenden Beispiele gehören gleichfalls hierher, obgleich daselbst der Accus. des Nom. fut. die Stelle eines Subjects einzunehmen scheint: мин хуоһубар бара бары Тоцус тыһаһа оһорор маһытын суружуоххуну *es war in meiner Vorschrift die Lebensweise aller derer, die die Sprache der Tungusen sprechen, zu beschreiben*; да туһуһар, сарсын араһа туран таһсаһарын саһына таһсар күһу көрүөхтәрин кимәхә үңүөхтәрин тоһоһаһах буоһуну *ich zu diesem Ende: es möge ihnen, wenn sie am Morgen früh aufstehen und hinaustreten, bequiem sein die aufgehende Sonne zu schauen und sich vor ihr zu verbeugen*: барбар буоһуоххуну хайтах да түктәри бара *es war nicht möglich von meiner Seite nicht gehen*

zu *wollen*. Wir werden später sehen, dass in denselben und in ähnlichen Fällen auch der Dativ gebraucht werden kann.

543. Ein als Ziel oder Zweck gedachter Thätigkeitsbegriff erscheint gleichfalls im Accusativ des Nom. futuri: уураҕар көрүдүһүн *bringe es näher, damit ich sehe (für mein Sehen)*, таҕара күмүрү сүлүрү буолуу таҕара үиаттар уораҕи таҕара киаһи icsia-xitiä дэһаххытын (Katech.) *gehst an den Sonntagen in's Gotteshaus um die göttlichen Lehren zu hören und zu lesen*, үиällirä хэбэһа кии кйрар тахсар буолуобун *es blieb eine Oeffnung zum Hinein- und Hinausgehen der Menschen*.

544. Bei Verbis der Bewegung steht das Raummaass im Accusativ: көтөн ордук сипи хайаттан хэҕэһа урахтан урахха тэһэн иенитим (S. 29. Z. 7.) *ich legte eine Strecke von mehr als einem Kös zurück, indem ich von Felsen zu Felsen, von Fluss zu Fluss mich herabliess*; үс ара көс сипи баран баран хонуох сирбиттар тохтуобунуу (S. 24. Z. 8.) *nachdem wir nur 3 Kös Weges zurückgelegt hatten, machten wir an einem Orte, wo wir zu übernachten gedachten, Halt*; бу сиртэн сүрбүүччэ хэмбэһи бараларын бытта аттар саҕатыйк охтоһуоро (S. 31. Z. 5. v. u.) *kaum waren die Pferde etwa 20 Schritte von diesem Orte gegangen, so fielen sie von Neuem*; икки өҥ оуут көсү төһуруан аһа Цокускайра калбитим *ich kam wieder nach Jakutsk zurück, indem ich 200 Kös im Kreise ging*.

545. Der Accusativ bezeichnet ferner die Dauer einer Thätigkeit: мин аҕам сыла аҕысты тоһуусту үйү ыраах аҕаҕа сүлүрүө *mein Vater pflegte jedes Jahr während 8 bis 9 Monaten auf weiten Reisen zu sein*; алта сагга сыла олоһууст устатыгар (S. 22. Z. 8.) *während der 6 bis 7 Jahre, die er lebte*; бу гурдук мин икки сыл кэриҕин олоһон баран стуол тоһоно буолбутум *nachdem ich auf diese Weise ungefähr 2 Jahre gelebt hatte, wurde ich Tischvorsteher*; биэс күнү аһаһабыһыт (S. 39. Z. 2. v. u.) *wir reisten 5 Tage lang*; vgl. noch бір да түнү S. 18. Z. 2. v. u., уон ордуга саттал күүс быстыцын S. 18. Z. 3., тоһуу түһүк күнү S. 19. Z. 3., сорот иллары S. 68. Z. 4. v. u., бір икки үс да сыла S. 73. Z. 5., ми огу хонугун S. 89. Z. 5. Hinter einem solchen Accusativ folgt noch oft мәлүи *beständig, in einem fort verstärkend nach*: күнү мәлүи *den ganzen Tag hindurch*, үйү и. *den ganzen Monat h.*, сыла и. *das ganze Jahr h.* Als Accusative sind wohl auch түһүрү *die ganze Nacht hindurch*, сыйыһары *den ganzen Sommer hindurch* und кыһыһары *den g. Winter hindurch* aufzufassen, obwohl hier der Plural befremdet.

546. Neben dem Accusativ kommt in dem, im vorhergehenden §. besprochenen Verhältnisse auch der Casus indef. vor: үс түөрт күн аһаһан баран тилүбит и. s. w. (S. 25. Z. 4. v. u.) *nachdem wir 3 bis 4 Tage gereist waren, gelangten wir u. s. w.*; сыла ордуга сыла аҕара (S. 21. Z. 2. v. u.) *während 1½ Jahren*, күөс быстыцын аҕара (S. 32. Z. 5. v. u.) *während einer halben Stunde*, бу сиртэ түөрт күн олоһон баран — төһүбүтүм (S. 39. Z. 8.) *nachdem ich an diesem Orte 4 Tage verweilt hatte, kehrte ich zurück*. Als dritten Casus treffen wir hier auch den Dativ an.

547. Die Accusative барытын *im Ganzen* und үлэхан иһарын *zur grössten Hälfte*,

grossentheils sind zu Adverbien erstarrt. Viel häufiger aber kommt in einer solchen adverbialen Bedeutung, wie wir später sehen werden, der Casus indef. vor.

548. Schliesslich erscheint der Accusativ noch vor кытта oder бытта (Gerund. III von кыттыи sich vereinigen, vgl. §. 524 und §. 174.) mit und vor сәprä Reihe, in der Reihe: z. B. маны сәprä (S. 71. Z. 5. v. u.) in einer Reihe damit. In der Regel construirt indessen Uwarowskiј сәprä nicht unmittelbar mit dem Accusativ, sondern mit Hilfe von бытта, so z. B. S. 5. ҕоһ сор икки кичини бытта сәprä сүһүһүһүр Glück und Unglück gehen in einer Reihe mit dem Menschen. Der blosser Accusativ ohne бытта bei сәprä befremdet um so mehr, als dieses Wort in eben dieser Bedeutung Reihe aus dem Mongolischen entlehnt ist. Der Accusativ vor бытта erweist sich in Folge der Uebereinstimmung verschiedener Autoritäten als ganz sicher.

b. Accusativus indefinitus.

549. Den Acc. indef. habe ich nie anders als in Verbindung mit einem Imperativ angetroffen. Hier steht er als Bezeichnung des ergänzenden Objects eines transitiven Verbs, eines Objects, das der Redende nicht vollkommen bestimmt, vielmehr die Wahl desselben innerhalb der von ihm angegebenen Grenzen ganz dem Angeredeten überlässt. Мижәхә бәрҕәсәтә аттаһан ыһан кулу kaufo mir eine Mütze, бичәхә бәрҕәсәләрдә аттаһан ыһан кулу kaufo uns Mützen, улахан куобахта аҕал bringe einen grossen Hasen, чаи сөһүтәх кытыјата кулу гieb mir eine Tasse mit einem Bischen Thee, саңата кансиә erzähle eine Neuigkeit, утахта кулу гieb mir Etwas zu trinken, оччото ан советиә füge hinzu, манһыкта аҕал einen solchen bringe, суматһык икситә аҕал gerade einen solchen Menschen bringe, усаһабытта кулу гieb mir irgend Etwas, чаида албахта кулу гieb mir viel Thee. Als Wechselcasus haben wir hier aber auch den Acc. def.: ан буарты бәрҕәхһыһин иһиһәи хопчото (oder хопчону) өлөр, да кинитан куста (oder кусту) өлөр, уеуеуи куобахта (oder куобаҕы) өлөр auf deinem Gange auf die Jagd erlege zuerst eine Meuse, хирауф erlege eine Ente, zum dritten erlege einen Hasen.

550. Ich habe an einem andern Orte darauf aufmerksam gemacht, dass das Object in миһ бәјәһүр бәрҕәсә аттаһан ыһан кулу ich habe mir eine Mütze gekauft weniger unbestimmt gedacht werde, als in мијәхә бәрҕәсәтә аттаһан ыһан кулу kaufo mir eine Mütze, und zwar insofern, als dort das Object in dem Augenblicke, da ich rede, nicht mehr mit einem andern Individuum vertauscht werden könne, im zweiten Beispiele dagegen es noch ganz unbestimmt sei, welches Individuum das Object der Handlung werden werde. Dieselbe Unbestimmtheit herrscht indessen auch beim Futurum und doch steht in Verbindung mit diesem Tempus nicht der Accusativus indefinitus. Wir haben hiernach kein Recht, den Accusativus indefinitus in nähere Beziehung zu der grösseren Unbestimmtheit des Objects in Verbindung mit einem Imperativ zu bringen. Es darf indessen nicht unerwähnt bleiben, dass im Finnischen beim Imperativ das Object nicht wie sonst im Genitiv oder Partitiv, sondern in dem fälschlich sogenannten Nominativ erscheint; auch

dann aber, wenn das Object vollkommen bestimmt ist: lue kirja lies das Buch. Vgl. Sjögren, Ueber die Finnische Sprache und ihre Litteratur, S. 22.; Kellgren, Die Grundzüge der Finnischen Sprache, S. 52.

c. Dativ.

551. Die Beziehung des Dativs ist von Hause aus durchaus räumlicher Natur: er bezeichnet sowohl den Ort, auf den hin eine Bewegung gerichtet ist, als auch den Ort, an dem eine Handlung vor sich geht oder ein Gegenstand sich befindet. Der jakutische Dativ könnte mit allem Fug und Recht auf den Namen eines Locativs Anspruch machen; auch hätte ich ihm diesen Namen ohne Bedenken gegeben, wenn ich nicht desselben für einen andern Casus, dessen Gebiet ganz auf die Bezeichnung von Raum- und Zeitverhältnissen beschränkt geblieben ist, bedurft hätte.

In den türkisch-tatarischen Sprachen bezeichnet der Dativ nur das Verhältniss der Richtung *wahin*; der mongolische Locativ dagegen entspricht ganz dem jakutischen Dativ, vgl. Bobrownikow, S. 252.

552. Als Ausdruck des räumlichen Zieles finden wir den Dativ in Verbindung mit verschiedenen Verbis der Bewegung: *miĵaxa käl komme zu mir*, *by taama miu Äqivaqca Ćipra da eulqubataqam darnach bin ich kein Mal nach Shigansk gegangen*, *Цокукки ефордытар тоһуһуа er kehrte nach der Stadt Jakutsk zurück*, *уа тсһуһуу ich fiel in's Wasser*, *кһи үһаҕа кһрһи er trat in das Haus hinein*, *кһи miĵaxa тһи er gelangte zu mir, er erreichte mich*; *аҕабыкка ыт schicke zu dem Geistlichen*, *да маньаха сьытыһа jenes klebte an dieses an*, *маньа дуһуҕа эр lege dieses auf den Balken*, *оу маньаха да füge jenes zu diesem*, *улахан чордһһорго аҕахтарга кымыс кунуһа er goss den Kymys in die grossen Becher und Humpen*, *миу кһиһаха үһуһуу ich grüßte ihn (zu ihm hin)*, *кһи miĵaxa үһураһуа¹⁰⁾ er näherte sich mir*. Der Dativ vor *ääpi bis* erhält dadurch seine Erklärung, dass diese Postposition, wie wir schon §. 528. bemerkt haben, auf das Causativ von *тһи erreichen* zurückzuführen ist. Auffallend ist der Dativ ohne *ääpi* S. 72. Z. 3. v. u.: *ĉiäctau äätiä youtau taxcaҕа да сүбөүгэ von 5 bis über 70 Stück Vieh sogar*.

553. Neben dem Dativ erscheint auf die Frage *wahin* auch der Cas. indef.: *үрэх үһуор таар auf das gegenüberliegende Ufer eines Flusses bringen*, *да ääkki nach jener Seite hin*, *или ääkki nach Osten*, *ырэх ыт weithin (in die Entfernung) gehen lassen*, *арҕа nach Westen*, *или nach Osten*, *өрб in die Höhe, flussaufwärts, nach Süden*, *таһуары flussabwärts, hinunter*.

554. Verba, deren Grundbedeutung die der räumlichen Bewegung ist, sehen wir

10) *үһура* *nähe*, wovon *үһураһа sich nähern* abgeleitet ist, wird schon mit dem Dativ construirt, daneben aber auch mit dem Ablativ. Beim Verbum ist der Dativ allein zulässig, weil hier die Bewegung über den Ausgangspunkt und das Ziel keinen Zweifel zulässt.

auch in einer übertragenen Bedeutung sich mit dem Dativ verbinden. So sagt man *куи* von *итагалларар крбита* er trat in das Vertrauen der Leute, d. h. er gewann das Vertrauen der Leute; *маһгар аҗаахха иибата* Krankheit gelange nicht zu dir, аи von *хаҗаһа.ларыгар ийтаа* du wirst gelangen zum Lobe der Leute, d. h. du wirst das Lob der Leute einränden; *санһрга уоракха сытыактара* sie werden sich an Nachdenken und an Unterricht gewöhnen (eig. anklieben), *тылы сурукка ыр* die Sprache in Schrift setzen (eig. auf die Schrift legen), *тугу аии аҗага ыр* Etwas für eine Sünde halten (eig. auf die Sünde legen)¹⁷⁾, *кииакха аииа уи* bei Jemand verklagen¹⁸⁾ (eig. sich vor Jemand verneigen), *тусаһа туу* zum Nutzen gereichen (eig. aufstehen.)

555. Eine Anzahl Verba, deren Bedeutung sich nicht auf eine Bewegung im Raume zurückführen lässt, haben das ergänzende Object, das auch in Sprachen andern Stammes in diesem Falle häufig im Verhältniss der Richtung *wohin* aufgefasst wird, im Dativ bei sich. Hierher gehören z. B. *итагаи* Jemand oder an Etwas glauben (auch mit dem Accus.), *араи* hoffen, vertrauen auf, *хоругу* Jemand zürnen, *уоран* Etwas lernen (*уунтаа чегу*, *уорат* Jemand (Acc.) Etwas (Dat.) lehren (*уунт. коро чегу*)¹⁹⁾, *оуоууула* sich an Jemand rächen, *баһар* nach Etwas verlangen (auch mit dem Acc.).

556. Wir finden ferner den Dativ als Bezeichnung des ergänzenden Objects nach *тура* Nutzen (*туооха да тураи суох* ich taue zu nichts, eig. auch nicht zu Etwas ist mein Nutzen vorhanden), *тооһо* Angemessenheit, *уоһур* Geschicklichkeit, *коро* Hilfe, *һүлһреһ*, *баһа.лах* begierig (von *баһа* Verlangen), *кусаһан* nachtheilig, *таһыһ* fremd, *ууугае* nahe (auch mit dem Ablativ) und verschiedenen Adjectiven in der Bedeutung *gleich* oder *ähnlich*, wie z. B. *таһ*, *холоһиһ* (von *холоһ* Vergleichung), *холоһур.лах* (von *холоһур* Vergleichung, das mit *кыта* mit construirt wird), *атылы*. Vor *күрдүк* gleich und *утары* entgegen finden wir immer den Cas. indef.: *мии күрдүк* mir gleich, *кии к. иһи* gleich, *мии утары атаһор* spricht mir entgegen.

557. Das Nomen praesentis oder futuri im Dativ bezeichnet eine als Ziel oder Endzweck gedachte Handlung: *бу маны ыһаһыһа тулуһарга кии тимирга холоһур.лах бддд* *дгггг* *буоуох тустан* um alles dieses, ohne krank zu werden, zu ertragen, muss der Mensch von einem eisgleichen, festen Körper sein; *бу суоуу оуорорго көүд һарбит кии.лар* die mir zur Vollbringung dieses Geschäftes zu Hilfe gegebenen Menschen, *туоракка о.лорүохуугар оһио үибит суоһа* zum Wohnen in der Stadt (um in der Stadt wohnen zu können) fehlte uns dort ein Haus. Wie wir oben §. 543. sahen, kann in diesem Falle auch der Accusativ stehen. In *туенар* für mich, *туекар* für dich, *туугуар* für ihn u. s. w. eig. für meine Angelegenheit u. s. w., so wie in *тоһо* warum? bezeichnet der

17) Vgl. dagegen S. 18. postult.: *бу маһгыһы таһара суугра бии.лах хуо.ту* (Cas. indef.) Үрар eine solche Handlungsweise schreibt uns Gottes Schrift als Gesetz vor.

18) Auch auf Jemand klagen, was mir nicht recht einleuchten will.

19) Im Tschering'schen steht bei lehren die Sache im Locativ der Ruhe: *tyde tändam tayläsobta tonda* er wird auch Alles lehren. Wiedemann a. a. O. S. 30. §. 18.

Dativ gleichfalls das Ziel einer Handlung. Nach *qialan heirathen* (vom Manne) ist der Dativ zum ergänzenden Object geworden, aber *qialamurim kyeka ich heirathete ein Mädchen* bedeutet ursprünglich nur *ich versah mich mit einem Hause für ein Mädchen*.

558. Bisweilen nimmt das Nomen futuri im Dativ scheinbar die Stelle eines Subjects ein; so z. B. in *ууоу саыахтаар оѳоруоха ордук es ist besser Gutes zu thun als zu denken*, *түннэх буолумуоха ордук малҕи ыалчыах карата es ist besser nicht lebend zu sein als beständig zu kränkeln*, *оһно барыааха бэр man muss dorthin gehen (dorthin zu gehen findet statt)*, *Саханы сабар дѳааха туктэри es ist nicht möglich den Jakuten sauber zu nennen*, *сигиттан тыла суох барыаахар туктэри es geht nicht an, dass du ohne meine Einwilligung gehest*, *тѳоһуохунуугар хуо.лубут суога umzukehren war nicht unsere Vorschrift (wir hatten keine Vorschrift umzukehren)*. Der Jakute fasst hier die Thätigkeit als Ziel auf. Statt des Dativs kann auch der Accus. def. stehen; vgl. §. 542.

Aehnlich sagt man im Tatarischen: *كوب يازمغه فايده لي دور* ²⁰⁾ *viel zu schreiben ist nützlich*. Die eben gegebene deutsche Uebersetzung zeigt, dass auch im Deutschen eine analoge Construction im Gebrauch ist. Sehr treffend hat schon Becker ²¹⁾ den deutschen Infinitiv mit *zu*, wo er als Subject erscheint, mit den im Verhältnisse eines Subjects stehenden lateinischen Sätzen mit *ut* nach *accidit, evenit, reliquum est* u. s. w. verglichen.

559. In Verbindung mit *тал wählen* und *ыа nehmen* vertritt der Dativ die Stelle eines Factivs anderer Sprachen: *күннү кинэска да старынага да талбаттар sie wählen ihn weder zum Fürsten noch zum Aeltesten*, *күннү карасикка ыбаттар sie nehmen ihn nicht zum Zeugen, d. i. sie erlauben ihm nicht als Zeuge aufzutreten*.

560. Zur Ergänzung einiger transitiver Thätigkeitsbegriffe bedarf es ausser dem im Accusativ erscheinenden Object noch eines zweiten, das in Bezug auf das Subject der Thätigkeit als leidend, in Bezug auf jenes Object dagegen als thätig gedacht wird, und zwar in Folge der Einwirkung des Subjects. Ein solches leidend-thätiges Object pflegt im Jakutischen wie in anderen Sprachen durch den Dativ bezeichnet zu werden. *Миһ мамы аҕиэхэ ситараһин ich gebe dir dieses*, *аҕиэхэ ууѳоһу баҕараһын ich wünsche dir Gutes*, *сүгүсү аһыт балыгы сир кичиэхэ бэрт ыалчыары оѳорор das Essen eines gestern gestorbenen Fisches bereitet dem Menschen heftiges Unwohlsein*, *сир да кичиэхэ күннү хараһары итэҕиһэтин auch nicht einem Menschen vertraute ich die Sorge um ihn (sie) an*. Zu den Verben, die auf diese Weise construirt werden, gehören alle aus transitiven Verben gebildeten Causativa. *Миһ мамы көрѳүһүн ich sehe dieses*, *миһ мамы аҕиэхэ көрѳүһүн ich zeige dir dieses*; *миһ аҕи ситин, ich esse das Fleisch*, *миһ аҕи аҕиэхэ ситараһин ich gebe dir das Fleisch zu essen*, *ich lasse dich das Fleisch essen*; *миһ аҕи минаһин ich*

²⁰⁾ S. *Bulletin historico-phil.* T. VI. S. 341. Note 24. oder *Mélanges asiatiques*, I. S. 139. Note 24.

²¹⁾ *Ausführliche deutsche Grammatik als Kommentar der Schulgrammatik*. 1836 u. 1837. 2te Abth. S. 174.

besteige das Pferd, мин аты киһиэхэ миннарабин *ich lasse ihn das Pferd besteigen*; мин киһини олордум *ich habe ihn getödtet*, мин киһини маньыаха олортордум *ich habe ihn durch diesen tödten lassen*.

Im Osmanli findet bei den doppelt transitiven Verben dieselbe Construction statt; im Tatarischen dagegen finden wir statt des Dativs den Ablativ: مآللره بيكى قودر ديلر *sie liessen die Lastträger das Essen niedersetzen*²²⁾. كتابدان كتابنى باز دور امن *ich lasse das Buch von meinem Abschreiber schreiben*²³⁾. Im Tscheremissischen wird eine Klasse von causativen Verbis gleichfalls mit dem Accusativ der Sache und mit dem Dativ der Person construiert; Wiedemann a. a. O. S. 29, §. 16. S. 101, §. 110.

561. Der zur Bezeichnung der Zeitdauer auf die Frage *auf wie lange* gebrauchte Dativ fällt gleichfalls unter das Verhältniss der Richtung *wohin*. Кини нийгун бајатыттан бир да күөс быстыңар араббат бәра *er pflegte mich nicht einmal auf eine Stunde von sich zu lassen*, аһа сапта куңца ыһбын аһын *die auf 6 bis 7 Tage von uns mitgenommene Speise*, бу аһаным сапта ыһа усабыта *diese meine Reise dehnte sich auf 7 Monate aus*, сыл өрдүгә сыл аңарыгар (S. 23. Z. 10) *für die Dauer von 1 1/2 Jahren*.

562. Ich gehe nun vom Dativ der Bewegung zu dem der Ruhe über. Der Dativ als Bezeichnung des wo: туоракка *in der Stadt*, өрүс кытытыгар *am Ufer des Flusses*, ыңырга туттар *er hält sich am Sattel*, уонча ара быһаска турбүтүм *ich stand in einer Entfernung von nur ungefähr 10 Faden*, бу сүрукка *in dieser Schrift*, киһиэхэ *in ihm* (von einem Buche), мин аттыбар (von аһын) *an meiner Seite, neben mir*; мин кәһнибар (von кәһин) *auf meiner Hinterseite, hinter mir*; мин иһнибар (von иһин) *auf meiner Vorderseite, vor mir*; мин урдубар (von урдүт) *auf meiner Oberseite, über mir, auf mir*; мин аһныбар (von аһын) *auf meiner Unterseite, unter mir*; мин иһнар *in meinem Innern, in mir*; eben so аһ аттыгар *neben dir*, аһ кәһнигар *hinter dir* u. s. w. Мийиэхэ бар *bei mir ist*, мийиэхэ суох *bei mir ist nicht*, *ich habe nicht*. Hierher gehört auch der Dativ als Bezeichnung des Ganzen, innerhalb dessen ein Theil gedacht wird: Саха дахтарыгар ууһраи сыраидах албах *unter den jakutischen Frauen sind viele mit hübschen Gesichtern*.

563. Mit dem Dativ wechselt hier der Cas, indef.: ол диакки *auf jener Seite*, аһан иһэн икки тула тураллар *sie stehen um (im Umkreise) meinen Vater und meine Mutter*, учугас бустэх бајаһаһтан *in der Nähe vom Eismeer*, арба *im Westen*, иһин *im Osten*, сүс көс Цокускаи гуорадыттан *in einer Entfernung von 100 Kös von der Stadt Jakutsk* (vgl. das 4te Beispiel im vorigen §.).

564. Als Bezeichnung des *wann?* Бу сәска оһо аһыһаһы аһтар *in diesem Alter erinnert sich das Kind weniger Dinge*, аһыт кулун тутар ыһга *im vergangenen März*, оһүөх күүһу

²²⁾ Schott in *Jahrbücher für wissenschaftliche Kritik*, 1841. Juni, No. 120. S. 970. (hhammalara yemey godurdular).

²³⁾ Iwanow, S. 305 (gg).

түһүгэр in der Nacht vor seinem Todestage, хаc да үжэ устатыгар im Zeitraum von mehreren Jahrhunderten, бу дойдуга олюорорун турхарытыгар während (im Zwischenraum, im Verlauf) seines Lebens/auf dieser Erde. Weit häufiger als der Dativ erscheint hier der Cas. indefinitus: күн тахсыта bei Sonnenaufgang, сэдэ сайын in selben Sommer, сайын устата im Verlauf des Sommers, бу ганаа (die Hinterseite von diesem) darauf, сарсын арда am frühen Morgen, сэдэ бэс устуга im Frühjahr, beim Fortschwimmen des Eises, хаc да күбө бытыцын турхары im Verlauf einiger Stunden, кысын im Winter, сайын im Sommer u. s. w.

565. Als Bezeichnung der Zeitdauer einer Thätigkeit: you да хонукка олюор verweile sogar zehn Nächte, икки түһүкх күнүгэ während zwei Tagen und Nächten, оһут ортуга сатта түһүкх күнүгэ in 37 Tagen und Nächten (brachten mich die Pferde dorthin). Noch häufiger ist hier der Acc. def. und der Cas. indef.; vgl. §. 545. und §. 546.

566. Das Nomen verbale auf тах (s. §. 378 und §. 379.) im Dativ giebt die Bedingungen an, unter denen das, was der Redende aussagt, erst seine vollständige Gültigkeit erhält: бу маны барытын суруйдахха хаc да ханың кинигэ сурук тахсыга ата wenn man alles dieses beschreiben wollte (beim Beschreiben alles dieses), würden mehrere dicke Bücher hervorgehen: аһан көрдөххө аһыс сыл албаах-цыл bei einer zählenden Betrachtung sind 8 Jahre eine geraume Zeit, киргитин китэмиа аттахха, миң көһүлбэр биарбиттара буоллар, Аһитан миң түөх да түөсүгэр төрүр сир тына таһыам суога ата beim Sagen der Wahrheit ohne Hehl (wenn ich die Wahrheit unverhohlen sagen soll), hätte ich für nichts Shigansk zu meinem Geburtsort gewählt, wenn man dieses meinem Willen anheingestellt hatte: Саха аттах үон албага сүс тыһыинчаттан тахса эхсэллэх, цахтарлары ахтаха икки өччү ордук die Zahl der Leute, die den Namen der Jakuten führen, beläuft sich auf mehr als 100,000; beim Mitzählen der Weiber — auf das Doppelte.

567. Schliesslich finden wir den Dativ als Ausdruck der Art und Weise in бiрiä zusammen, zu gleicher Zeit von бiр ein, in бiрккiä in hohem Grade, sehr von барт Vorzüglichkeit und in der Verbindung ыарахан атыса ²⁴⁾ атылаа für einen hohen Preis verkaufen.

d. Der Ablativ.

568. Der Ablativ drückt die Richtung woher aus. Räumlich: таҕас кici саныытан (von сарын) түөнät die Kleidung fällt nicht von der Schulter des Menschen, Аһитантан барбыта er ging aus Shigansk, Аһиттан араһыным ich entfernte mich von Aegna, цiätitтан тахсыбына er trat aus seinem Hause, сүс көс Цокускай гуорадыттан 100 Кös von der Stadt Jakutsk, киниттан төрүөбүтä von ihr wurde geboren, үттан ыраах entfernt vom Wasser, үттан учугас nahe vom Wasser (auch mit dem Dativ). Bei der Ausdrucksweise чубукуну муосуттан баһбытым ich band das wilde Schaf am Horn, denkt

²⁴⁾ Hier könnte vielleicht auch der Instrumental stehen, wie in чiпчäкi атынан ханыи zu einem billigen Preise einsammeln (d. i. ankaufen).

man sich das Horn als den Ort, von dem das Band ausgeht. Ebenso sagt man in übertragener Bedeutung *бары төрүүчү таңараттан* *ciriunax Joder, der geboren wird, ist von Gott abhängig* (eig. *mit einem Band versehen*). Dieselbe Construction haben wir im Mongolischen: er band an den er führte das er ergriff

bei der Hand; Bobrownikow, S. 251 fg. §. 419. Mit diesem Gebrauch des Ablativa kann auch der griechische Genitiv in *λαβέσθαι τινά ποδός* *Jemand beim Fuss fassen*, *τὸν λύκον τῶν ὠτῶν κρατῶ* *ich packe den Wolf bei den Ohren* verglichen werden. Die Ausdrucksweise *κινὴ κἀνίσταν* (von *κάλιν* *Hinterseite*) *βίκρι* *iciniun* *wir gingen hinter ihm her*, wo die Hinterseite des Vordormannes als Ausgangspunkt der Bewegung gedacht wird, findet gleichfalls ihr Vieh in grosser Anzahl folgte ihm; Analogon im Mongolischen: Bobrownikow, S. 251. §. 418.

569. In übertragener Bedeutung finden wir den Ablativ bei *тохтой* *abhalten von*, *бүгд* *befreien von*, *нат* *um Etwas kommen*, *эе* *Jemandes oder einer Sache verlustig gehen*, *уллаарыи* *abweichen von*, *куттан* *erschrecken*, *sich fürchten vor*, *толун* *zurückschrecken vor*, *хал* *zurückbleiben von*, *Jemand nachstehen*, *ыяат* *fragen*, *erforschen von*, *коруу* *bitten*, *forderн* *von*, *иетэ* *eine Schuld einfordern von*, *сүрахиттан* *багарыи* *ich wünsche von Herzen u. s. w.*

570. Zeitlich: *былыргы уяаттан амыаха аары* *von alten Zeiten her bis jetzt*, *малцыбыппыттан үсүс күүүгэр* *am 3ten Tage von meinem Erkranken* (in der Vergangenheit), *бу аянтан аян араитан араи* *dieses Reisen auf Reisen und diese Mühen auf Mühen*, *мин ошо ардахниттан* *von meiner Kindheit an*, *мин төрүүтэхниттан* *von meiner Geburt an*, *сир дойду үөскөтөүттан* *von der Entstehung der Erde an*. In den drei letzten Beispielen haben wir ein Nomen verbale auf *тан* (s. §. 378.) im Ablativ.

571. Der Ablativ als Bezeichnung des Stoffes oder Materials, aus dem Etwas bereitet ist: *ошүс тириттан ошүсүлүбүт* *icir* *ein aus Ochsenhaut verfertigtes Gefäss*. Wird kein Verbum in der Bedeutung *bereiten* hinzugefügt, so steht immer der attributive Casus indefinitus: *ошүс тиритэ* *icir* *ein Gefäss aus Ochsenhaut*, *тас үйэ* *ein Haus von Stein*.

572. Als Bezeichnung des Grundes oder der Ursache: *бу үгүс балык тусата суох курдук баранар* *икки суола* *an diese schönen Fische gehen scheinbar ohne Nutzen verloren aus zwei Gründen*, *Саха тыла суруга суоьуттан олбүт тылынн аьыллар* *die jakutische Sprache gilt aus Mangel an Schrift für eine todte Sprache*, *кыра кутор сацатыттан кичи утуярыттан аар* *durch das Geschrei der kleinen Vögel geht der Mensch seines Schlafes verlustig*, *ан ариг аттах онук тылын билиэх багазыттан* *aus (deinem) Verlangen die Sprachen verschieden benannter Völker kennen zu lernen*, *бу тусуттан аьегин дийер* *Angelegenheit*, *in Folge dessen*, *ан үгүс тусуттан* *in Folge deiner Freundlichkeit*, *табаларбытын сыныатыах туспугуттан* *in Folge unserer Angelegenheit des Ausruhenlassens*

unserer Rennthiere, um unsere Rennthiere ausruhen zu lassen. Im letzten Falle könnte auch füglich der Dativ stehen: *Veranlassung* und *Zweck* werden in der Sprache oft auf dieselbe Weise bezeichnet. Den Ablativ bei *yoр sich freuen* ziehe ich gleichfalls hierher.

573. Als Bezeichnung des *Mittels*: *Санаан үөрүххитэн сырыа үөрүһүгэ* der *Jakute* wird durch *deine Lehre* zu schreiben lernen, *мин абаа киини сырабыттан* *Gilipä* meine *Grossmutter* konnte sie von *Gesicht*, *түтүрбүттэн* *Gilöritin* aus *meinem Zittern* ersah ich.

574. Als Bezeichnung des Agens vor einigen Nominibus actionis: *ураах аҕи таҕараттан аҕиһаах* (von *аҕи* Erschaffung, s. §. 372 und §. 385.) von dem hohen erschaffenden *Gotte* erschaffen, *бары үчүһү таҕараттан таптаһаах* (von *таптаа* Liebe) jeder *Betende* ist von *Gott* geliebt, *бары үчүһү таҕараттан таптаа суох* Jeder, der nicht betet, ermangelt der von *Gott* kommenden *Liebe*. Man sagt aber auch im Cas. indef. *таҕара таптаһаах* der *Liebe Gottes* theilhaftig.

575. Als Bezeichnung des Ganzen in Beziehung zu einem Theile davon: *таһабыт үтүрүттэн бары аҕыһаа көтүбүтэ* von dem von ihnen geraubten *Gute* zeigte sich nur ein sehr geringer *Theil*, *you табаларыттан бири да буабатахтара* von ihren zehn *Rennthieren* fanden sie auch nicht eines, *үтүлүрүттэн бири күүһү* gib mir eines von deinen *Häusern*, *бу аттаргаҥа хаһаара аҕиһиһи?* welches von diesen *Pfunden* ist das deinige? *киһиттэн үтүбүтэ* der *Beste* von den *Menschen* (eig. von den *Menschen* ihr *guter*).

576. Als Bezeichnung eines Gegenstandes, der im Vergleich zu einem andern in irgend einer angegebenen Beziehung nachsteht: *туохтан да ураах* höher als irgend *Etwas* (eig. hoch, von jedem gedenkbaren *Dinge* an gerechnet), *көстөн ураах сипи иһитин* ich ging eine *Strecke*, die mehr als ein *Köb* betrug; *Giligin min kiһitтэн аһа-үдүһүм* jetzt bin ich ärmer als irgend ein *Mensch*, *үсүсү онноһор* (Casus comparativus) *кучуугулаах таптаһыын, түбүдүсүн бу үсүстэн аһиä кучуугулаах таптаһыын* den *dritten* von ihnen *liebe* ich weniger als *jenen*, den *vierten* *liebe* ich noch weniger als diesen *dritten*. Hierher gehören auch die Ablative in folgenden Verbindungen: *үтүлүттэн бары күнүлүттэн* *нараһи* wie *үчүһү* eine *Jungfrau*, zu schön, als dass man es ausdrücken, zu ungewöhnlich, als dass man es sagen könnte. Weit häufiger als der Ablativ ist der Cas. comparativus bei Vergleichen.

In den türkisch-tatarischen Sprachen und im Mongolischen dieselbe Construction: s. Kasem-bek, S. 59. No. 104. oder Zonker, S. 35. No. 98.; Iwanow, S. 40: Bobrownikow, S. 219 fgg. §. 417.

~~577. Der Ablativ bei аһиһи ein anderer, verschieden, ураты verschieden und туора entgegengesetzt bezeichnet gleichfalls den Gegenstand, von dem man bei der Betrachtung ausgeht. *Мижириттан аһиһи ein anderer als ich* (wenn man von mir ausgeht, ein anderer), *мижириттэн ураты өһнө ким да суоһа* ausser mir war *Niemand* da, *киһилэр санааларыттан туораны оһорбуһа* er that etwas ihren *Ansichten* Entgegengesetztes.~~

e. Locativ.

578. Der Locativ der einfachen Pronominalstämme *man*, *imin*, *on* und *xan* und der zusammengesetzten *cuman*, *cimin*, *con* (s. §. 434.) ist nur als Ortsadverb im Gebrauch. Die Bedeutung ist wie beim Dativ eine doppelte: der Richtung *wohin* und des Ortes *wo*. So bedeutet *манна* sowohl *hierhin* als auch *hier*, *онно* sowohl *dorthin* als *dort*, *ханна* *wohin* und *wo*.

579. Der Locativ von *iliu* *Vordorseite* und *käliu* *Hinterseite* bezeichnet immer ein Zeitverhältniss, während der Dativ die räumliche Bedeutung behält: *imniöniä* *vor mir*, *imiriä* *vor dir*, *ölyöhyi iminiä* *vor seinem Tode*, *käniöiniä* *nach mir*, *käniöiniä* *nach dir*. *Арына* *bisweilen* ist der Locativ von *арыт* *Zwischenraum* und *сасына* *zur Zeit* wahrscheinlich der Locativ von *сас* *Lebensalter*.

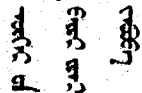
580. Uebersaus häufig ist der Locativ beim Nomen verbale auf *tax* (s. §. 378 und §. 379.), wenn dieses mit einem affigirten Pronomen verbunden ist. Auf diese Weise werden durch einen Thätigkeitsbegriff die Zeit oder die näheren Umstände, in der und unter denen eine andere Handlung vor sich geht, bezeichnet. *Мин манна сита билбитим урут да биэ сьд инаниä улахан тожону гьта Jyly долдугтар сырыттахына* *ich wusste dieses recht gut auch früher, 5 Jahre vorher, als ich mit dem Gouverneur nach der Gegend von Wiljuisk ging*, *кырцан олодохуна мин кини билбитим* *ich lernte ihn kennen, als er bei Jahren war*, *мин озо ардахына сирим* *in meiner Kindheit (Kindsein) ass ich*, *манна ситтахына баргьин* *indem ich dieses esse, werde ich unwohler*, *ан булттү бардахына маңни хонтото öör* *wenn du auf die Jagd gehst, tödte zuerst eine Mewe*, *мин килиäm ан өттэхинä* *ich werde kommen, wenn du es sagst*, *кестабатахына уоруохтара* *wenn du es nicht versteckst, wird man es stehlen*, *мин калбатахына кини да килиäң сьоңа* *wenn ich nicht komme, wird auch er nicht kommen*. Vgl. noch *малһиниäңиä* S. 5. Z. 4, *ситтахына* S. 10. Z. 4, *булабына* S. 19. Z. 10., *истахтарына* S. 39. Z. 7, *олордохуна* S. 48. Z. 2, *истахына* S. 49. Z. 5, *буолабына* S. 63. Z. 6 und 9, *сөн-сүдгэниä* S. 72. ult., *буолахтарына* S. 92. Z. 3. Ueber *буолабына* und *гынабына* ist das Wörterbuch unter *буол* und *гын* nachzusehen. Zum Ueberfluss steht bei diesem Locativ bisweilen noch *төсбүд* oder *хаччага* *wann, zu welcher Zeit*. S. 21. ult. wird ein solcher Locativ mit *төсбүд* auf *өл кыңа* *zu jener Zeit* bezogen.

581. Auf ganz dieselbe Weise werden auch *бэр* *Vorhandensein*, *Anwesenheit*, *сүөх* *Nichtvorhandensein*, *Abwesenheit* und *илик* *Vorhersein* gebraucht. *Таба барына аянныам* *ich werde beim Vorhandensein von Rennthieren reisen, ich werde reisen, so lange nur Rennthiere da sind*; *ан сүөххуна гьныам* *ich werde es in deiner Abwesenheit thun*, *кун таха илигинä турбутум* *ich stand auf, ehe die Sonne aufgegangen war*, *мин аҕам иҕэн икки Аҕиҕиңа бара иликтэринä* *Нүмэ иҕитин туттан олорбуттара* *ehe mein Vater und meine Mutter nach Shigansk gingen, wohnten sie in einem russischen Hause, das sie sich gebaut hatten*.

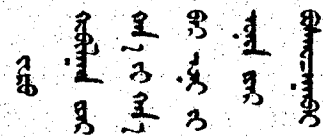
582. Den Locativ in *май сибэһина куду гieb mir ein wenig Thee weiss ich nicht zu erklären.*

f. Instrumental.

583. Der Instrumental bezeichnet in seiner räumlichen Bedeutung die Linie oder die Fläche, der entlang eine Bewegung vor sich geht oder ein Gegenstand sich erstreckt: *аннараһаан бар гehe längs jener Seite, бы ы иккi оттуһаан торуһаан тэс хаһаһар die längs den beiden Ufern dieses Wassers vorstehenden Felsberge, ы иеһаан барбыта er ging unter dem Wasser hin (längs dem Innern des Wassers), торуһраһаан суоһуһаан барбыта er ging im Bogen, хону хаба ортоһуһаан mitten durch die Wiese, ы бус ураһуһаан сүрүһүрэ туһар буоһара das Wasser strömte längs der Oberfläche des Eises, өрүсү басыһаан туһуһаан умгehe den Fluss an der Quelle, таба өрбөһөтүһаан ы Wasser, das mit dem Bauche des Rennhieres in einer Linie steht, ыһаан бар гehe zu Wasser, тыһаан бар гehe durch den Wald, бы сон ураһуһаан кыһын саһыһабы каталлар über diesen Son (eine Art Pelz) legen sie im Winter den Sangyjach (eine andre Art Pelz) um, субу туһкуһаан көрбүтүһаан бар гehe in der Richtung der vor dir liegenden Seite, auf die dein Auge gerichtet ist, d. i. гehe gerade aus, туһуһуһаан längs der mir gegenüberliegenden Seite, bei mir vorbei, табаһа тобөтүһаан тыр zerschneide das Rennthier von oben nach unten, eig. der äussersten Spitze nach. Auf ein Zeitverhältniss übertragen finden wir den Instrumental in *туһ ортоһуһаан кэриһиһаан ungefähr um die Mitternacht herum.**

Vgl.  sie gingen dem Viehfelde entlang; Bobrownikow, S. 260.

584. An diese räumliche Bedeutung des Instrumentals reiht sich die übertragene als Ausdruck der Gemässheit: *төбөһө олоробут кини ыһаһыһаан (Kat.) wenn wir nach seinem Gebote leben, оччотобуһуһаан туһаан хуоһуһуһаан nach der Sitte der damaligen Zeit, кини ыһаһыһаан биеһи сарһын арлаһиһиһаан аһарга дэри сүрүһарбыт auf seinen Befehl schreiben wir vom frühen Morgen bis zum Mittagessen, кыһарла тийһаһиһаан (dem Reichen ihrer Kräfte gemäss) im Verhältniss ihrer Kräfte, кыһуһаан тийһарыһаһиһаан im Verhältniss meiner Kräfte. Саха аһсөһиһаан сэттиһиһаан ыһаан nach der Rechnung der Jakuten der 7te Monat, аһсөһиһаан туһөрт биеһа сүс киеһаан der Zahl nach 4 bis 500 Menschen, сүсүһаан аһсөһаан туһаан nach Hunderten gezähltes Volk, d. i. so viel Volk, dass man es nach Hunderten zählen muss; 26) аһыһаан бил dem Namen nach kennen. So dient der Instrumental auch zur*

26) Hierber gehört wohl auch die eigentümliche Redensart S. 80. *ыһыһаан ыһыһаан аһаһиһаан Monate nach Monaten, Jahre nach Jahren reisend, d. h. die Reise dauerte so lange, dass sie nach vollen Monaten und vollen Jahren gemessen werden musste. Vergl.*  *Suru stellte vermöge seiner Zauberkraft das Gatter als Gatter, die Dachsparren als Dachsparren, d. i. wie es sich gehörte; Bobrownikow, S. 280.*

Angabe des Maassunterschiedes bei Vergleichen: *ikkī yō kūnyūan yuyt um zwei oder drei Tage früher, ikki kārićinān ordyk ungefähr um das Zweifache mehr.*

Vgl. *и* *и* *и* nach der Richtschnur des Gesetzes verfahren; Bobrownikow, S. 259.

585. Am häufigsten bezeichnet der Instrumental das Mittel oder Werkzeug, durch das eine Handlung vollbracht wird: *аңар атахтарынан кылыжалар sie springen mit einem Fusse, мін кини харахынан көрбөтөгүм ich habe ihn nicht mit meinen Augen gesehen, санаи ыт mit dem Bogen schießen, хаһынан кут mit Blut übergießen, мін кини туоғунан әиә үршүтүм ich erfreute ihn mit irgend Etwas, мін бірлә дағаны ханыбын (von харын) хара буорунаи толорботогүм ich habe meinen Mogen auch nicht ein Mal mit schwarzer Erde angefüllt, ат сырғатынан тибитим ich langte mit einem von Pferden gezogenen Schlitten an, мін кини миһрае асынан күндүһүбүтүм ich bewirthete ihn mit süßer Speise, халарығынан сит mit einem Wirbelwinde erreichen, ат бәлиәтинән (hier könnte ebenfalls der Ablativ stehen; vgl. §. 573.) күсүи бысыһын әрн биләпини an den Zeichen des Pferdes erkannte ich seine Stärke, seine Geschwindigkeit und seinen Muth, Саха ән айбыккынан толору тусалаһыаға der Jakute wird durch deine Schöpfung in vollem Maasse Nutzen haben, чапчәки атһиан (vgl. §. 567.) хамһи zu einem billigen Preise einsammeln, бары тыһынан кәһсәт in allen Sprachen sprechen, Саха әтәр тыһынан сурҗа үбәһиәғә er wird in der von den Jakuten gesprochenen Sprache zu schreiben lernen, бір тыһынан әтәххә wenn man es mit einem Worte sagen soll, бысыһынан дағаны чапчәкиһиан дағаны ханык да Сахагаи хәләбәтәм sowohl durch Geschwindigkeit als durch Gewandtheit stand ich keinem Jakuten nach. Die transitiven Verba *acā* und *ciā* essen construirt Uwarowskij bisweilen wie *tyu* sich ernähren mit dem Instrumental: *сыһаи хасанан әси ciāu баран S. 85;* desgleichen das Causativ *acat* zu *essen geben* (S. 18, ult.), das nach §. 560. die Sache im Accusativ und die Person im Dativ bei sich haben sollte und auf diese Weise auch sonst construirt wird. Bei Passivis steht der Agens immer im Instrumental: *кинәриһиан үрәҗи быса тасарылаһиан баран бичири Остурюкка тһи орто кәлбимһи nachdem wir von ihnen über den Fluss gebracht worden waren, kamen wir um Mitternacht nach Udskoi.**

586. Der Instrumental bezeichnet ferner das Object, in Folge dessen einem Gegenstande, das im Besitz jenes Objectes ist, irgend ein Beiwort beigelegt wird. *By cip әрин әрәлрәләх буадунан әтәх diese Gegend ist wegen ihrer mannigfaltigen Jagd berühmt, Хиган устата өрүс балығынан холбура суох die Umgegend von Schigansk ist unvergleichlich in Betreff ihrer Flussfische, тыһара күдә күдһиан уһара үтү бәһиһиан бәһар seine Wälder sind reich an kostbaren Thieren, seine Gewässer an schönen Fischen, үцүоғунан күчүгүи klein von Knochen (von Wuchs), хараһынан мөһтөх schwach an den Augen, кини санһтыһиан бәрт көрүө er ist sehr klug von Verstande, Саха олоп*

Hülfe. Man könnte versucht sein, den Instrumental in seiner Function als Factiv für einen Russicismus zu halten.

589 Den Instrumental bei *сагаи* *verwalten*, das im Kat. mit dem Accusativ construirt wird, erkläre ich mir als Russicismus (управлять чемъ или кѣмъ инбудь); desgleichen in *бу арајим* *icin* *ыра сүс* *атаи харчынан ыларым* und in *бу арабит* *icin* *ыра бiр.ii* *биатар* *икили сүс* *атаи харчынан биараллара* auf S. 18. Dass in *бу урах* *уңвору* *отто* *урдук* *хој* *асыныктах* *охулар* *отунаи* *унаи* *тырапа* (S. 12.) der Instrumental richtig gebraucht wäre, möchte ich auch bezweifeln.

In den türkisch-tatarischen Sprachen fehlt der Instrumental und wir finden an seiner Stelle den Ablativ oder eine Postposition.

g. Adverbialis.

590. Der Adverbialis bezeichnet das Verhältniss der Art und Weise. *Кустукту* *ку-сук* *Pfeil* *кoi* *nach* *Art* *eines* *Pfeils*, *wie* *ein* *Pfeil* *fliegen*, *кин* *ијигини* (von *ии* *ich*) *сүрар* *er* *läuft* *wie* *ich*, *мин* *көлөсүнү* *алу* (von *у* *Wasser*) *соргоочуја* *ичи* *mein* *Schweiss* *rieselte* *wie* *Wasser* *hervor*, *кичили* (von *ки* *Mensch*) *магыллаар* *er* *geberdet* *sich* *wie* *ein* *Mensch*, *Сахагы* (von *Саха* *Jakute*) *каниат* *sprich* *jakutisch*, *Сахагы* *сүрүлүбүт* *сүрүк* *eine* *jakutisch* *geschriebene* *Schrift*, *бу* *тастар* *Сахагы* *атарым* *сүоқуттаи* *wegen* *des* *Nichtvorhandenseins* *von* *Namen* *für* *diese* *Steine* *im* *Jakutischen*, *кинлар* *Шучагы* *Шуча* *Russe*) *сүрэхтахтар* *sie* *sind* *auf* *russische* *Weise* *getauft*, *кичили* *магылаа* *wie* *ein* *Mensch* *gestaltet*, *кин* *аҕабынны* (von *аҕаи* *mein* *Vater*) *көстөр* *er* *erscheint* *in* *der* *Art* *meines* *Vaters*, *er* *sieht* *wie* *mein* *Vater* *aus*, *өлөрдү* (von *өлөр* *das* *Sterben*) *zu* *Tode* (erschrecken, schlagen), *ыңырааты* (*кыңыраах* *Neigung* *zur* *Seite*) *mit* *einer* *Neigung* *zur* *Seite* (*sitzen*, *aufsetzen*), *курдаты* (*курдат* *der* *gerade* *Weg*) *auf* *dem* *geradesten* *Weg*, *бу* *харты* (*ха* *wie* *viel*) *zu* *wie* *viel* *ist* *dieses?* *was* *kostet* *dieses?* *киини* *сыбыхтагы* (*сыбытах* *ungesättelt*) *миннәр* *Jemand* *ohne* *Sattel* *aufsteigen* *lassen*, *сирүүини* *соботохту* (*соботох* *allein*) *атрбынныт* *wir* *fertigten* *unsere* *Wegweiser* *allein* *ab* (*ich* *bleibe* *allein* *nach* *heisst* *мин* *соботоғуи* *халабын*), *кин* *харчыга* *бүтүнү* (*бүтүү* *ganz*) *бураи* *сагаи* *буолабута* *sein* *Geld* *ging* *ganz* *verloren* (eig. *zerstreute* *sich* *nach* *allen* *Seiten* *hin*); *мамы* *бүтүнү* *дымматыага* *er* *woll* *dieses* *ganz* (*ungetheilt*) *schenken*, *ијиги* *тәиннэхты* (*тәиннэх* *lebendig*) *ыуыстары* *ст.анара* *er* *wollte* *mich* *bei* *lebendigem* *Leibe* *verschlingen*, *мин* *тәиннэхты* *икки* *харағын* *бысаһынан* *оңи* *ыбытым* *ich* *stach* *ihm* *bei* *lebendigem* *Leibe* *beide* *Augen* *mit* *meinem* *Messer* *aus*, *аттары* *бiр.ii* *бiр.ii* (*бiр* *ein*) *өрө* *тарт* *die* *Pferde* *einzelne* *heraufziehen*. Vgl. noch in Betreff von *бiр.ii* S. 3. Z. 6, S. 27. Z. 6, S. 31. Z. 9. fg., S. 37. Z. 8. überall ist hier *бiр.ii* statt *бiр.ii* zu lesen.

591. *Арагы* bedeutet *etwas* *nach* *Westen*, *илини* *etwas* *nach* *Osten*; *арга* *Westen* und *или* *Osten* haben die Bedeutung *im* *Westen*, *nach* *Westen*; *им* *Osten*, *nach* *Osten*.

592. Den Casus adverbialis könnte man, obgleich er ausnahmsweise auch bei Adjectiven erscheint, das substantivische, das Adverb auf *тык* (s. S. 405) dagegen das adfer-

i. Casus comparativus

595. Im Casus comparat. steht derjenige Begriff, der im Vergleich zu einem andern in irgend einer Beziehung als zurückstehend, als weniger in Betracht kommend vom Nennenden hingestellt wird. Der verglichene Begriff kann Subject und Prädicat, Object und substantivisches Attribut sein; das Tertium comparationis ist gleichfalls verschiedener Art. Ich habe die mir zu Gebote stehenden Beispiele unter besondere Regeln zu bringen gesucht.

596. Zwei Dinge werden in Bezug auf den Grad einer ihnen beigelegten Eigenschaft mit einander verglichen. Das Adjectiv erscheint in seiner unveränderten Gestalt, da der Comparativ im Jakutischen eben so wenig wie der Superlativ eine Bezeichnung gefunden hat. *by korop 604yrypacta9ap ylaaan, apian ylapaa9ap kyryryi dieser Vogel ist gross im Vergleich zum Husehuhn, klein im Vergleich zum Birkhuhn, d. h. grösser als ein H., kleiner als ein B.,* *ikkie 6ylygabyt maana9ap (s. §. 434.) kycaama unser zweiter Gang war schlimmer als dieser,* *kaacatarda9ap o9opop (zwei Nomina praes.) opayk Handeln ist besser denn Reden,* *a9abanna9ap (s. §. 435.) ylaaan kicim koraym ich habe einen Menschen gesehen, der länger als mein Vater ist.* Zum Ueberfluss wird bisweilen *opayk* vor's Adjectiv gesetzt: *kyre tyymbata9ap opayk kycaam die Hitze ist schädlicher als die Kälte.*

597. Zwei Dinge werden in Bezug auf die Art und Weise einer von ihnen ausgehenden oder einer auf sie einwirkenden Handlung mit einander verglichen. Die Art und Weise wird durch ein Adverb auf *tyak* (s. §. 592.) bezeichnet. *Caxa by oc9omy caatym kymna9ap da9amy ma9akitik yna9ap der Jakute vergisst dieses Gefühl der Kacke leicht im Vergleich zu irgend einem Andern,* *ikkim kinnna9ap (s. §. 434.) kyryryyayk taitybany den zweiten von ihnen liebe ich weniger als ihn,* *6i opaykyk ylykta9ap imita9ap ein älterer Bruder wird mehr geachtet als ein jüngerer.* In Verbindung mit *tyoxta9ap* pflegt das Adverb zu fehlen: *tyoxta9ap da9amy taitybany 6ylygabyt sie lieben den Kymys von Stutenmilch mehr als irgend etwas Anderes,* *tyoxta9ap da9amy kici baliatip arim xeyumax 6ayagat bara9a al6aym der Mensch bemerkt vor irgend etwas Andern eine Unzahl von verschiedenartigen Meerschnepfen.* In dem Beispiele *arygata9ap 9uy i9ap opayk das Trinken von Wasser ist besser denn das von Brantwein erscheint opayk* als Prädicat in der Adjectivform.

598. Zwei Orts- oder zwei Zeitverhältnisse werden in Bezug auf die Art und Weise einer unter ihnen stattfindenden Handlung verglichen. *Xapra ta9ac 6iata9ap opaykyk kyrap im Schnee trocknen Kleider besser als im Hause,* *ko9yt ylygalyk yrykkyta9ap oloryom (Kat.) später werde ich im Vergleich zur vorangegangenen Zeit besser leben.* In *Äp-co9oto9y yrykkytynna9ap yom o9no ky9ypti9a er stärkte den Äp-soghotoch im Vergleich zur vergangenen Zeit um das Zehnfache* ist das verglichene Zeitverhältniss in dem Prädicat enthalten.

~~599. Es findet eine Vergleichung statt zwischen zwei Objecten in Bezug auf den~~

Grad einer Eigenschaft, die jener Objecte wegen einem Dinge beigelegt wird. *Hy cip ou-uoŋop* (s. §. 434.) *аҕыҕаа сүөх баи биин атык кэлиһиан* diese Gegend ist nicht weniger als daran reich an Thieren mit mannigfachen Namen. Vgl. §. 586.

600. Zwei substantivische Attribute werden mit einander verglichen in Bezug auf den Grad einer Eigenschaft, die einem, von jenen Attributen näher bestimmten Nomen zukommt. *Hy tpe acытым аҕаа малыи сииһэр тҕетаар икки кэпийиһиан ордук* die Schärfe (eig. Schärfe) dieses Satzes ist ungefähr um das doppelte bedeutender als desjenigen Satzes, das man gewöhnlich ist.

601. Eine Handlung, die zugleich das Prädicat eines Satzes bildet, wird mit einer anderen Handlung in Bezug auf die Art und Weise, wie sie vollbracht werden, verglichen. *Биири Үүрүүртан атыкбыһыһыһаҕар* (Nomen praet. von *ыһыһ* mit dem afflig. Possessiv der 1sten Pl.) *үүрүүттэ үөнүһүмүр* wir stiegen vom Dshugdshur schnell hinunter im Vergleich zu unserm Hinaufgestiegensein.

602. Zwei Handlungen, von denen die eine das Prädicat des Satzes bildet, werden in Bezug auf die Bedeutsamkeit, die ihnen der Redende in dem am Prädicat bezeichneten Temporal- und Modalverhältnisse beilegt, mit einander verglichen. Die minder bedeutsame Handlung erscheint im Cas. comparat. des Nomen futuri ohne affligirtes Possessiv; das Tertium comparationis fehlt. *Үтүһү саныһаҕар үтүһү оҕоруу* denkt nicht nur Gutes, sondern thut vielmehr Gutes; *ачыһаҕар иһү esset* nicht nur, sondern trinket vielmehr; *күсүһү оҕоруу оҕаҕар күсүһү саныһаҕар* thut nicht nur nicht Böses, sondern denkt vielmehr nicht Böses; *ан бүгүн күбүһү олоһу оҕаҕар көрүү даҕаны сүөҕа* du wirst heute keinen Hasen sehen, geschweige denn tödten. Wie wir an den beiden letzten Beispielen sehen, ist beim Nomen futuri nicht nur das Subject, das temporale und modale Verhältniss, sondern auch die Negation aus dem verglichenen Prädicat zu ergänzen.

Etwas Analoges bietet folgende osmanische Ausdrucksweise dar: *بوش طورجه بر ايشه*

اول مسغول bevor du missig stehst, beschäftige dich mit irgend Etwas, d. i. es ist besser, dass du dich mit i. E. beschäftigst, als dass d. m. st. *سن وارجه من واردم* bevor du gehst, werde ich gehen, d. i. es ist besser, dass ich gehe, als dass du gehst *بو كتابي اكا وبرجه بكا وير* ehe du ihm dieses Buch gibst, gib es (lieber mir; Kas. S. 444. §. 172. oder Zenker, S. 233 fg. §. 172.

603. Zwei Subjects werden in Bezug auf ihre Bedeutsamkeit im Verhältniss zum Prädicat mit einander verglichen. Das Tertium comparationis fehlt auch hier. *Түөх уһ диидгэр кэмарыһ да баһиһа сүөҕа* nicht nur jegliche Besinnung, sondern auch jegliches Zeichen meines Athmens sollte; *улахан үрүстэҕар күүсүгүи кии аһыһаһ тахсар үрүһүһү үүт бүүдүт баһиһа* nicht nur grosse Flüsse, sondern auch kleine Bäche, die von einem Menschen überschritten werden können, waren aus ihren Ufern getreten; *табаһар сүрүһүһү тахсар тахсар баһиһа* (vgl. §. 542.) *түстэри сүрүһа* nicht nur das Hinauf-

kommen der Rennthiere mit ihrer Last, sondern auch das Hinaufkommen ihrer selbst war nicht möglich, d. h. es konnten nicht nur nicht die Rennthiere mit ihrer Last, sondern auch nicht einmal sie selbst hinaufkommen.

604. Dem Casus comparativus wird in den beiden zuletzt angeführten Fällen bisweilen das Nomen fut. von *быо.* sein im Cas. indef. nachgesetzt. Dieses beigefügte *быо.уох* scheint den vorangehenden Begriff als den unter den gegebenen Verhältnissen sein *sollenden*, als den eigentlich erwarteten, hervorzubeben. *Абыахтаҕар быо.уох ииэ* *esset nicht nur, sondern trinket auch*; *киии быахтаҕар быо.уох батан ииньита* *er schickte ihn nicht nur, sondern er jagte ihn fort*; *кии ийиин атын гуракса быахтаҕар быо.уох бэйириэн бир да кыде быетыңар арабат бэра* *weit entfernt mich in eine andere Stadt zu schicken, pflegte er mich nicht einmal auf eine halbe Stunde von sich zu lassen*; *бы амэхсина Аҕирэн уонуннаҕар быо.уох бары Цокускай сирин Саката билэр* *diese alte Frau kennen nicht nur alle Leute von Shigansk, sondern sogar alle Jakuten der Umgegend von Jakutsk*; *up ииэтиҕар быо.уох бары Саха амэхсина атар ҕахара оҕоро ийири тантилар* *nicht nur die Männer, sondern auch alle jakutischen alten Mütterchen, jungen Frauen und Kinder liebten mich*. Hiernach müßte *уоруҕах буруйдааныахтаҕар быо.уох үгүө киэ аҕынан аҕаамат* von Rechtswegen bedeuten: *der Dieb wird nicht nur nicht bestraft, sondern auch nicht mit dem Namen eines guten Menschen belegt*, und *кытаныахтаҕар быо.уох үөрбүттэрэ* *sie erschrecken nicht nur, sondern freuten sich sogar*; Uwarowski will aber damit sagen: *der Dieb wird nicht nur bestraft und: sie erschrecken nicht nur nicht*.

605. Zum Schluss will ich noch ein Paar Beispiele von einem freieren Gebrauch des Comparativus, den ich aber nicht guthießen möchte, anführen. *Хар үиэтиҕар үрүктүк үсэр* *Schnee fällt höher als ein Haus*, d. h. *höher als Haushoch*, *хэргэ көмүтү таңас үиэтиҕар өрдүктүк кыра* *im Schnee verscharrte Kleider trocknen besser als im Hause*.

k. Casus indefinitus.

606. Der Casus indef. ist, wie ich schon in der Formenlehre zu bemerken veranlasst war, die Grundform oder der flexionslose Casus der Nomina, der in älterer Zeit, als die Flexion noch nicht entwickelt war, alle Casusbeziehungen zu bezeichnen hatte. An diese ältere Periode der Sprache mahnt uns der Casus indefinitus in den Fällen, wo er die Stelle eines in der Sprache vorhandenen obliquen Casus vertritt; vgl. §§. 536. 540. 541. 546. 553. 556. 563. 564. 588. 593. In den folgenden §§ wollen wir den Cas. indef. in denjenigen Functionen, die ihm ausschliesslich zukommen, näher betrachten.

607. Im Cas. indef. erscheint das Subject eines Satzes, desgleichen das mit einem Subject in logischem Congruenzverhältniss gedachte nominale Prädicat. Das Subject geht voran, das Prädicat folgt: *үиэ үрүк* *(das) Haus (ist) hoch*, *үиэлэр үрүктэр* *(die) Häuser (sind) hoch (hohe)*. Der Casus indef. vertritt auch die Stelle des Vocativs; für *Mädchen!* und *Knabe!* giebt es zwei besondere Formen: *хатыай* oder *хатыак* und *поко*. Die den

beiden ersten Worten nahestehenden xoryoi und xoryok werden auch attributiv gebraucht: *порок* ist vielleicht eine Deminutivform (s. §. 382.) von *ноюн* *junger Mensch*.

608. Adjectiva, Nomina verbalia in der Bedeutung eines Particips, sowie adjectivische Zahlwörter und Pronomina, congruiren nicht mit dem nachfolgenden Substantiv, sondern stehen im Cas. indef. Sg. *Улахан үлүсэ* in einem grossen Hause, *аҕаһыт* (s. §. 375.) *кисини* einen reisenden Menschen, *өлбүт* (s. §. 377.) *кисилэртэ* gestorbenen Menschen, *бис кисиэхэ* fünf Menschen (Dat.), *бу аттардан* von diesen Pferden. Gegen diese Regel verstösst Uwarowskij nur ein einziges Mal, nämlich S. 72. Z. 3. v. u.: *тахсаҕа да сүбөсүрү.* In einer mir von Herrn Dr. Stubendorff mitgetheilten Eidesformel finde ich ein auf mehrere nachfolgende Götternamen bezogenes Nomen agentis auf *аччы* (s. §. 373.) im Plural, was Uwarowskij für richtig erklärt.

Eine Congruenz des Adjectivs mit seinem Substantiv in Numero und Casu findet unter allen ural-altaischen Sprachen, so viel mir bekannt ist, nur in der Sprache der Finnen im engeren Sinne statt. Männer vom Fach schreiben diese Erscheinung dem Einfluss des Schwedischen zu.

609. Wenn ein solches Attributivum seinem Nomen nachfolgt, congruirt es in Numero und Casu: *кисилэхэ соҕотоххо араһыт* (Kat.) *vertrauet auf ihn allein (den alleinigen)*, *сэ баалаһыттар көсөр отүр сиритин үс түбүт биэртэ сорох ардына бір икки да көс ыраҕа* im Frühjahr siedelt er in seine Sommerjurte über, die von seinem Hauptplatz 3 bis 4 Werst, bisweilen sogar 1 bis 2 Kös entfernt ist, *чада албахта кылу гieb mir viel Thee*, *кисини котоһ истахтарина мин бір ытыһан бис уон биэртини олоһорум* ich pflegte ihrer (sie) im Fluge zu 55 Stück auf einen Schuss zu schießen, *бу таммах аңардара аны хасан да күн уотунан тытылыһа сытаччылар хасан аһа көсүтэн тирэхтэрэ ол ујаа* u. s. w. diese Tropfenhälften, jetzt von keinem Sonnenstrahl getroffen d liegend, werden wartend irgendwann ein Jahrhundert erreichen u. s. w.

610. Ein Substantiv, das einem andern Substantiv, mit dem es in einem logischen Congruenzverhältniss steht, vorangesetzt wird um den Umfang eines Begriffes zu beschränken, bleibt unter allen Verhältnissen im Cas. indef. Sg.: *ынах сүбөсүрү* dem Rindvieh, *ар кисиэхэ* der Mannsperson (dem Mann-Menschen), *пахтар кисиэхэ* dem Frauenzimmer (dem Weib-Menschen), *кис оҕоһо* dem Mädchen (Tochter-Kind), *уол оҕону* den Knaben (Sohn-Kind), *тојон кисини* den angesehenen Mann (Herr-Menschen), *тојон аҕаһы* den Hauptbecher (Herr-Becher), *оҕо чордону* den kleinen Becher (Kind-Becher) *салгыһ тыаһы* (Acc.) das Lüftchen (Luft-Wind), *балта тистэртин* meine Backenzähne (eiserner Hammer-meine Zähne), *буом хэри* das Schneehinderniss (Hinderniss-Schnee), *мин аҕам иһитэ* *Уйаһы* Johann, den jüngern Bruder meines Vaters. *Аҕаһы таһара* der schaffende Gott (Er-schaffer-Gott) wird, vielleicht aus Rücksicht für den hohen Begriff, doppelt flectirt.

Vgl. *ابیر کیشن* u. s. w.

611. Wenn die Apposition nachfolgt, congruirt sie mit dem Hauptbegriff in Numero

Berge von Stein, хар баҕаһа in einem Meere von Schnee, аса тирта таллахха auf einem Lager von Bärenfell, урара ҕаһа in einem Hause von Stangen.

613. Substantiva, die ein Maass oder Gewicht, überhaupt ein Grössenverhältniss bezeichnen, vor einem nach dieser Seite hin näher bestimmten Substantiv: олоп хабах буюру (Acc.) eine Blase Erde, оутуу ыаһае ҕуу (Acc.) 30 Zuber Wasser, уе көс сирі (Acc.) eine Strecke Weges von 3 Kös, сартта уон көс сирі аҕираттан in einer Gegend, 70 Kös von Шиганск, кырбае аҕи (Acc.) ein Stück Fleisch, у.тахан уор таһаны (Acc.) eine grosse Heerde Rennthiere.

614. Die nähere Bestimmung eines Adjectivs, sie möge ein Substantiv oder ein Adjectiv sein: орто (Mitte) баи mittelmässig reich, ууук (Spitze, Ende) сордох überaus unglücklich, кэмү (sein Maass) суох (nicht-vorhanden) күстэх über alles Maass stark, ахсыта (seine Zahl) суох албах unzählig viel, аҕах (Fuss) сыһымаах (nacht) barfuss, уон көс ырах 10 Kös entfernt.

615. Der Agens vor einem activen Verbalnomen und das Actum vor einem passiven Verbalnomen, wenn diese als Nomina actionis aufzufassen sind: мин (ich) олоһорум mein Wohnen, кини олоһор ҕаһирар (er Wohnen in-seinem-Hause) in dem von ihm bewohnten Hause, мин ыһытабар auf meine Frage, ҕаһа алһанаһа (das Zerstörtwerden) die Zerstörung des Hauses.

616. Ein Verbalnomen vor seinem ergänzenden oder bestimmenden Object, wenn dieses den Hauptbegriff bildet: мин таһтыр киирар dem Menschen meiner Liebe, dem von mir geliebten Menschen, ан көрбүт киирар dem Menschen deines Gesehenhabens, dem von dir gesehenen Menschen, мин олоһор ҕаһи (Acc.) das Haus meines Wohnens, das Haus, in dem ich wohne, утуһар сир der Ort, wo man schläft, күлүн тутар ыи der Monat, in dem man die Füllen einfängt, тартах оһорор кыһа муоһа das Horn eines wilden Thieres, aus dem man Kämme macht (Mammuthsknochen), мин уоракха бариллаах кэмүр zur Zeit meines Gegebenwerdenmüssens in die Lehre.

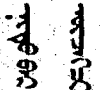
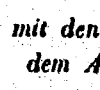
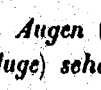
617. Der Besitzer vor dem besessenen Gegenstande, das Enthaltende vor dem Enthaltenden, das Ganze vor dem Theile und andere Verhältnisse, die in den indogermanischen und zum Theil auch in anderen ural-altaischen Sprachen durch den dem Jakutischen mangelnden Genitiv, in den zuerst genannten Sprachen aber auch durch Zusammensetzungen bezeichnet werden. Мин (ich) аҕым (Pferd-mein) mein Pferd, мин (ich) аһам (Vater-mein) аһата (Vater-sein) meines Vaters Vater, кини (er) үтүөтэ (Gutes-sein) seine Güte, бу иһит ута dieses Gefässes Wasser, кыс усуһар am Ende des Winters, ҕаһа урдуһа das hohe unter den Häusern, das höchste Haus, аттар дикки in der Richtung der Pferde, ҕаһа Тоһустары (Acc.) Haus-Tungusen, d. i. angestiedelte T., тоһуһу (Ursprung) аһа (Grossvater) Уруһа, аһан ҕоһо Reisevolk, Reisende, олоһу мае Sitzholz, Stuhl, бу таһа (dieses, Hinterseite-sein) darauf, ол иһини (jenes, auf-Vorderseite-sein) vor jenem. In diesem attributiven Verhältniss erscheinen einige Nomina in verkürzter Gestalt: кыс st. кыһы, саи st. саһы, күс st. күһү.

618. Zum Schluss mögen noch einige nicht besprochene Beispiele Platz finden, in denen der Cas. indef. im objectiven Verhältniss steht: *cättä харыс хар түсәр der Schnee fällt 7 Spannen (hoch)*, *кун күнтән, сыл сылатан von Tag zu Tag, von Jahr zu Jahr*, *хас да ачы үллэсн sich in mehrere Theile theilen*.

Vom Numerus.

619. Ein Appellativum im Sing. bezeichnet nicht nur ein einzelnes Individuum und das ganze Genus, sondern auch eine unbestimmte Anzahl von Individuen. Theile des Körpers und Kleidungsstücke stehen in der Regel im Sing., wenn sie auch in zwei- oder mehrfacher Zahl an einem Individuum vorhanden sind. *Кис кубахтагар кучугуи der Zobel ist kleiner als der Hase*, *ыт оҕото ein Kind unter den Hunden, ein Welp*, *ки-сйттән утүбү der beste von den Menschen*, *мин аса бултү барабын ich gehe Bären jagen*, *мин хас кус куба саңатыттан утуярбыттан асарым ich pflegte durch das Geschrei der Gänse, Enten und Schwäne um meinen Schlaf zu kommen*, *улахан нәрһәни сәнән өлөрөллөр grosse Seehunde erlegen sie mit der Flinte*, *мин илим атырым meine Hände und Füße*, *тисим балата die eisernen Hämmer unter meinen Zähnen, d. i. meine Backenzähne*, *мин тиснар хардырбыр es knistert zwischen meinen Zähnen*, *атарбасиң deine Stiefeln*, *кәтиним meine Strümpfe*. Nach allem diesem muss es uns Wunder nehmen, wenn wir S. 84. Z. 2. und Z. 6. vor dem Affix *лэх* (s. §. 385.) einen Plural antreffen: *тәлибигиң тулар сәбирдәхтәрдәх тәриң eine Espe mit zitternden Blättern*, *самнархәи үтөр мастардәх mit zum Fallen geneigten Weidenbäumen versehen*.

Vgl. *آقا قېتىم بولدى die Pferde sind im Preise gestiegen*, *بونده بورى بار hier gibt es Wölfe*, *كشى سوزينه فراما achte nicht auf die Reden der Menschen*; Iwanow,

S. 282. §. 158.    mit den Augen (mit dem Auge) sehend, er ergriff mit den Händen (mit der Hand); Bobrownikow, S. 224. §. 376.

620. Theile des Körpers und Kleidungsstücke setzt Uwarowskij bald in den Singular, bald in den Plural, wenn dieselben auf mehr als eine Person zu beziehen sind. *Бу көтөрәбүр бисиги илбигитинән ынахныт diese Vögel werden wir mit unsern Händen (mit unserer Hand) greifen*, *тарбахтарыгар ачыс тогус көмүс билсәхтәри кәтәлләр* (S. 71. ult.), *кулгәхтарыгар үстү түөрттү улахан көмүс ытырбулары кәтәлләр* (S. 72. Z. 3.). Einer blossen Unachtsamkeit ist es zuzuschreiben, wenn S. 24. penult. neben zwei Singularen (*атарбаситини* und *кәтинчигитини*) ein Plural (*үтүлүктәрбитини*) erscheint.

621. Abstracte Begriffe erscheinen immer im Sing.: *бисиги бәрбыт unser Dasein*, *бисиги ылаңарбыт unsere Krankheit*, *бисиги күсәүт тийгәңә суоңа unsere Kräfte (Kraft) werden nicht ausreichen*.

622. Ein Nomen steht im Singular, wenn die Mehrzahl durch ein Attributiv auf bestimmte oder unbestimmte Weise angedeutet ist. Биэс кичи *fünf Menschen*, түөрт биэс сүс кичи *4 bis 500 Menschen*, хас да көс *mehrere Köse*, оччо көтөр *so viele Vögel*, бу бары көтөр *alle diese Vögel*, албэх үиä *viele Häuser*, аҕин кус үсунан *mit verschiedenen Arten von Enten*. Hier und da erscheint bei Uwarowski indessen auch der Plural: албэх үиälär *viele Häuser*, үс муһиэх сирä (Sg.) уончалабы ураса Тоңустары ғытта көрсүбүһүт *ikkili конука (Sg.) тохтун* (S. 45. Z. 3. v. u.).

Nicht nur die übrigen Sprachen desselben Stammes, sondern auch Sprachen andern Stammes zeigen dieselbe Eigenthümlichkeit; vgl. Pott, *Die quinare und vigesimale Zählmethode*, S. 200.

623. Ein adjectivisches Attribut, das seinem Nomen vorangeht, tritt im Cas. indef. Sg. auf, wenn es auch auf einen Plural zu beziehen ist, vgl. §. 608, wo auch einer Ausnahme gedacht ist.

624. Das Subject kann im Singular stehen, wenn sich die Mehrheit durch die Natur des Prädicats von selbst versteht. Маннык (*derartig*) аҕыҕах (*wenig*) *solcher giebt es wenige*, хаси (*von хас*, s. §. 533.) оҕоң? oder хастарыи оҕолоруң? *quot liberi tui? wie gross ist die Anzahl deiner Kinder?*

625. Vor den Prädicatsaffixen der 1sten und 2ten Pl. erscheint das Prädicat im Sg.: биири аҕарбит *wir sind jung*, аири аҕарбит *ihr seid jung*. Das ergänzende Prädicat von бар *seiend*, сүөх *nicht seiend*, ара *seiend*, үсү *sein sollend*, ар *sein*, vom Perfectum аҕиу u. s. w. *ich bin gewesen* (s. d. Wörterbuch u. ä), іоһи *gewesen* und буюл *werden, sein* bleibt gleichfalls im Singular, wenn auch von einer Mehrzahl die Rede geht. Аҕар аҕиу баалара *die Pferde waren fett*, кимнär аҕар сүөхтär *sie sind nicht jung*, кимнär оҕо аҕалар, билаһар *abgleich sie Kinder sind, wissen sie doch*, кимнär олбүт үсүлär *sie sollen gestorben sein*, кимнär оҕо ардхтариттан *von ihrem Kindsein (ihrer Kindheit) an*, кимнär бысар аҕилär *sie sind schneidend gewesen (sie haben bisweilen geschnitten)*, кимнär кälбит ібиттär *sie sind gekommen, sie sind schon gekommen*, кимнär оҕоҕо сарба олорор буюллар *sie pflegen zu der Zeit Zobel erlegend zu sein (zu erlegen)*. Ist das ergänzende Prädicat ein Substantiv, so ist, wie es scheint, auch der Plural gestaltet: биири аҕалар буюлбүт *wir sind Väter geworden*.

626. Das Prädicat im engeren Sinne steht in der Regel im Plural, wenn das Subject der grammatischen Form nach einen Singular, dem Begriffe nach aber einen Plural darstellt. Албэх сүөхтär (auch сүөх) *Viele fehlen*; сорох намы аҕаллар, сорох ону аҕаллар *Einige sagen dieses, Andere sagen jenes*; кимки кälлilär *sie sind beide gekommen*, булулууохтара урут билибүтэх саҕа доһи *es wird ein neues, früher nicht gekanntes Volk entdeckt werden*; ол да ғыннар урут сонноро харарарыи харыстыллар (S. 67. Z. 3.) *nichtsdestoweniger suchen sie (es ist Саха Jakute zu ergänzen) das Schwarzwerden ihrer Pelze zu verhüten*; vgl. noch үс сирүит үсүөн — барбыттара S. 42. Z. 1, ікки кичи — ытыартыллара S. 46. Z. 10, ікки бөрө — кälбиспиттärä S. 29. ult., ікки

kici — icalläpā S. 27. penult., ye цам ата — tipärbittäpā S. 35. Z. 1, бу гурдук баратааллар икки ye cye kici S. 75. Z. 10, бу икки ат — icpittpā S. 26. Z. 10. Welt seltener ist der Singular: бу сир устатыгар көсөмү арар түүрт биэ cye Тоуе тэыллара S. 23. Z. 2, бары цокускай сирин Сахата билэр S. 11. Z. 2, бу тэу соботох Булу арар цоно сир S. 51. Z. 9, иккит үтэлэтэ zwei von uns haben (hat) gearbeitet. In kinnäp ättara бу three Namen sind diese steht ein auf ein Subject im Plural bezogenes Prädicat ganz ausnahmsweise im Singular.

Vgl. in Betreff des Plurals nach Collectivis im Lateinischen pars major recuperunt esse, magna multitudo convenerant, pars urbes petunt u. s. w. Krüger, Grammatik der lat. Sprache, 1842. S. 374.

627. Ein auf zwei oder mehrere Subjecte im Singular bezogenes Prädicat setzt Uwarowski bald in den Plural, bald in den Singular; in den Plural jedoch nur dann, wenn die Subjecte lebende Wesen sind. Ein Subject, das mit einem andern durch гытта mit oder durch den Casus comitativus (s. §. 594.) verbunden ist, kann gleichfalls das Prädicat im Plural bei sich haben. Wie auch in anderen Sprachen hat, wenn die Subjecte aus verschiedenen grammatischen Personen bestehen, die erste Person den Vortritt vor den beiden andern, die zweite vor der dritten. Мин цахтарым ожом икки ылаццубаттар meine Frau und mein Kind sind nicht krank, уруц хара сүрүгэ көтөр сүрэр кыла — буоллахтара S. 83. Z. 6, көтөр сүрэр да кыла кинини асылыктаан баратар майгылактар S. 37. penult., мин хасахын гытта — оморбуһнут (S. 41. Z. 6.), ich mit meinem Kosuken verweille (verweillen in der 1sten Pl.), ан бисикки барыахпыт du und ich werden gehen, кини бисикки барыахпыт er und ich werden gehen, Хараххан кэргэмин — омордохторо (S. 92. Z. 4. v. u.) Charachchan mit seiner Familie verweille (verweillen). Beispiele für den Singular: ijäm ыттыта саарыгыта икки кэмэ суох бэра meiner Mutter Weinen und Trauern war ohne Maass, тут балык анды балык чабас — булттанар S. 9. Z. 8, оҕуобут да күүлүт да тиибат sowohl unser Vorrath als unsere Kraft reicht nicht hin.

Im Tatarischen folgt auf zwei oder mehrere durch بل mit verbundene Subjecte das Prädicat im Singular; Iwanow, S. 299. §. 184. Im Lateinischen kann bekanntlich in einem solchen Falle auch der Plural stehen: dux cum aliquot principibus capiuntur; Krüger a. a. O. S. 372. Anm. 4.

628. Eine Construction nach dem Sino, in Betreff nicht nur der Zahl, sondern auch der Person, findet bei бэжэ und бары, wenn sie mit affigirten Possessivis versehen sind, statt. Мин бэжэн мань ättiñ ich selbst (eig. mein Selbst) habo dieses gesagt, ан бэжэн ättiñ, бисир бэжэбит ättiбит, иэри бэжэбит ättiбит; бисир барыбыт кälliбит wir alle (eig. unsere Gesamtheit) sind gekommen, киниүр барылар кällilär sie alle sind gekommen. Biswellen wird бэжэ auch grammatisch streng mit der 3ten Person Sg. verbunden, worauf wir beim Pronomen zurückkommen werden.

629. Alles, was wir in den drei vorangehenden Paragraphen vom Prädicat in Bezug

auf das Subject bemerkt haben, hat auch seine Geltung für die affigirten Possessiva in Bezug auf das Nomen, auf welches sie hinweisen.

Ан үрдүк да убрэхтэх да цон (Collect.) хажагалларыгар (Pl.) тийиц S. 1. ult., вордах хара ханинара (auf цон Volk zu beziehen) S. 6. Z. 4. v. u., үс сырдыктан үсүстэрэ (Kat.) *die dritte von den drei heiligen (Personen)*, икки босхо ардыта суох аты иккиэн-нэрин S. 26. Z. 9., миң оҕон иҕэн икки Аҕиратта бара илктэринэ S. 41. Z. 4. v. u. — Цон былыргытын олохотун (Sg.) S. 14. Z. 7. v. u., цон итэҕалигар S. 10. Z. 6. v. u.

Уруц хара сүрүгэ көтөр сүрүр кыла амсаидахтарына салатахтарына S. 83. Z. 5, миң икки хасанын гытта — дүрүк хэри күүрүүхпүтүгэр дүрү S. 44. Z. 2. — Хас куба туруја кыталык иҕин эттэх кыра көтөр саңатыттан S. 17. Z. 2.

Häjan (*mein Selbst*) үиэн (*meint Haus st. sein Haus*) *mein eigenes Haus* u. s. w.

630. Wir finden ein affigirtes Possessiv, namentlich nach Zahlwörtern, bisweilen im Sing., wenn es auf einen grammatischen Plural der 3ten Person zu beziehen ist. Олортон бэриң барыларынаҕар ордуктук таңтыбын *einen von ihnen liebe ich mehr als alle übrigen*, ан үиэлэриңтан бэриң кыла *give mir eines von deinen Häusern*.

631. Das substantivische Pronomen der 3ten Person киин lässt Uwarowski, wenn dasselbe auf eine Mehrheit, die aber nicht durch die grammatische Form als Mehrheit bezeichnet ist, hinweist, ein Mal im Singular, das andere Mal im Plural auftreten. So steht z. B. S. 54. Z. 6. v. u. киннар (auf ein vorangehendes тоҕус сыла *neun Jahre* hinweisend), dagegen in der folgenden Zeile wieder киин, ebenso S. 57. Z. 7. (auf аҕыс сыла *acht Jahre* hinweisend).

V o m N o m e n.

632. Das Jakutische unterscheidet eben so wenig wie die verwandten Sprachen grammatisch das Geschlecht. Beim Menschen wird der Unterschied des Geschlechts durch den Zusatz ар Mann oder цахтар Frau, уола Sohn oder кыс Tochter bezeichnet. Көмүчүт ар Silberarbeiter, көмүчүт цахтар Silberarbeiterin, уола оҕо (Kind) Knabe, кыс оҕо Mädchen. Bei den vierfüßigen Thieren und Vögeln wird das Männchen vom Weibchen bisweilen durch zwei besondere Worte unterschieden: аттар Hengst, бия Stute, көгөн Ent- rich. Bei Epicoenis wird das Männchen durch Vorsetzung von iprax = ابركالك, das Weibchen durch Vorsetzung von тысы = دئى bezeichnet: iprax таба Renntierbock, тысы таба Renntierkuh; iprax ыт Rüde, тысы ыт Hündin. Will man hervorheben, dass das Männchen uncastrirt sei, so setzt man аттар Hengst vor den Thiernamen: аттар таба, аттар оҕус, аттар ыт u. s. w.

Die Tataren bezeichnen das Männchen von vierfüßigen Thieren durch ابركالك, das Weibchen durch دئى; das Männchen der wilden Thiere auch durch فاجيق, das Weibchen der Hausthiere auch durch اورعاجى; das Männchen bei Vögeln wird durch آنا Vater,

das Weibchen durch ᠮᠤᠮᠤ Mutter unterschieden; Iwanow, S. 25. fgg. Die Adjectiva der Farbe nehmen bekanntlich im Mongolischen in Verbindung mit Thiernamen zur Bezeichnung des weiblichen Geschlechts, wenn dieses nicht schon auf andere Weise bezeichnet ist, die Endung ᠮᠤ oder ᠮᠤᠮᠤ an. Dieselbe Endung treffen wir in ᠮᠤᠮᠤ Weibchen von Vögeln von ᠮᠤ Weib. an. Im Jakutischen bedeutet das entsprechende ᠮᠤᠮᠤ alte Frau; vgl. ᠮᠤᠮᠤ .

633. Dass die Adjectiva mit ihrem Substantiv, wenn sie vorangehen, weder in Numero noch in Casu congruiren, haben wir schon oben bemerkt; desgleichen, dass keine Steigerungsformen bestehen. Vgl. §§. 596. 608. Die meisten Adjectiva können auch als Substantiva gebraucht werden: ᠬᠤ ᠴᠣᠭᠣᠷᠤᠬᠤ ᠶᠢᠷᠬᠤ das ist das einzige Gute.

634. Für Nomina abstracta giebt es keine besondere Form: jedes Adjectiv bezeichnet in unveränderter Gestalt auch die Eigenschaft oder den Zustand in abstracto; so sage ich z. B. ᠶᠢᠷᠬᠤ ᠻᠢᠴᠢ ein guter Mensch und $\text{ᠻᠢᠻᠢ ᠶᠢᠷᠬᠤᠨ ᠬᠠᠷᠢᠨᠠᠭ}$ er ergiebt sich in Güte, ᠶᠢᠷᠠᠴᠢ ᠴᠣᠨ ein warmer Pelz und $\text{ᠶᠣᠷ ᠶᠢᠷᠠᠴᠢ ᠪᠢᠶᠢᠷᠠᠭ}$ das Feuer giebt keine Wärme. Gerade so verhält es sich auch mit den verschiedenen Verbalnominibus, auf die wir später zurückkommen, indem sie zu gleicher Zeit Nomina agentis und actionis sind. Wenn ein Adjectiv die Bedeutung eines Nomen abstractum hat, ist es in der Regel mit einem affigirten Possessiv versehen, das auf den Gegenstand hinweist, an dem die Eigenschaft oder der Zustand haftet. $\text{ᠪᠢᠸᠠᠬᠤ ᠴᠢᠪᠣᠰᠤᠨᠢ ᠻᠣᠪᠣᠲᠤ ᠶᠢᠷᠬᠤᠨ ᠻᠤᠰᠠᠪᠠᠨᠢᠨ ᠴᠢᠨᠴᠢᠲᠠ ᠴᠣᠬᠤ ᠪᠢᠯᠠᠷᠢᠮᠢ}$ sobald ich das Rindvieh nur angesehen hatte, kannte ich, ohne dasselbe zu betasten, seine Güte und seine Schlechtheit (seine guten und seine schlechten Eigenschaften). Ähnlich bedeutet das Substantiv ᠶᠠᠮ Mann auch Mannheit, Muth, Ausdauer.

Ueber das Zusammenfallen des Adjectivs mit dem Nomen abstractum im Mongolischen s. Bobrownikow, S. 53. §. 88, im Finnischen — Kellgren a. a. O. S. 55.

635. Der Jakute liebt, wenn auf dem Adjectiv, dieses mag logisch die Stelle eines Attributs oder eines Prädicats einnehmen, irgend ein Nachdruck liegt, dasselbe als Hauptbegriff hinzustellen und den Gegenstand, der den eigentlichen Hauptbegriff bildet, als Attributiv vorangehen zu lassen. So sagt er z. B. lieber $\text{ᠮᠢᠨ ᠠᠰᠢᠶᠠᠬᠤ ᠴᠠᠨᠠᠯᠠᠭᠢᠮᠤ ᠠᠲᠠ}$ wenn mein Gesonnensein zu öffnen wäre, als $\text{ᠮᠢᠨ ᠠᠰᠢᠶᠠᠬᠤ ᠴᠠᠨᠠᠯᠠᠬᠤ ᠠᠲᠢᠮᠤ}$ wenn ich zu öffnen gesonnen wäre. Man vgl. noch folgende Beispiele: $\text{ᠴᠣ ᠴᠢᠫᠠ ᠪᠢᠯᠠᠴᠢ ᠻᠢᠴᠢ ᠪᠠᠷᠠ ᠪᠣᠯᠠᠮᠠᠷ}$ wenn in dieser Gegend das Vorhandensein eines kundigen Mannes wäre, d. i. wenn in dieser Gegend ein kundiger Mann vorhanden wäre; $\text{ᠮᠢᠨ ᠠᠳᠠᠷᠢᠮᠤ ᠪᠣᠯᠠᠮᠠᠷ}$ wenn mein Jungsein wäre = $\text{ᠮᠢᠨ ᠠᠳᠠᠷ ᠪᠣᠯᠠᠮᠠᠷᠪᠢᠨ}$ wenn ich jung wäre; $\text{ᠶᠠᠮ ᠪᠣᠰᠤ ᠠᠲ ᠪᠠᠷᠢᠨ ᠠᠴᠠᠲᠢᠮᠤᠨᠠ}$ das Dasein von zwei unbeladenen Pferden nicht fütternd, d. i. zwei unbeladene Pferde, die da waren, nicht fütternd; $\text{ᠻᠢᠻᠢ ᠲᠣᠬᠤ ᠠᠴᠠ ᠪᠠᠷᠢᠨ ᠪᠢᠶᠢᠷᠠᠭ}$ er giebt das Vorhandensein aller seiner Speise, d. i. er giebt alle Speise, die bei ihm vorräthig ist; $\text{ᠮᠢᠨ ᠲᠣᠬᠤ ᠠᠴᠢᠮᠤ ᠪᠠᠷᠢᠨ ᠪᠢᠶᠢᠷᠠᠭᠢᠨ}$ ich gebe alle Speise, die bei mir vorräthig ist; $\text{ᠴᠠᠨᠠᠮᠢᠨᠢ ᠮᠠᠨᠨᠢᠴᠤ ᠴᠠᠨᠠ ᠻᠢᠷᠢᠶᠠᠬᠤ ᠲᠤᠰᠤᠳᠤᠪᠢᠨ ᠪᠠᠷᠢ ᠻᠢᠴᠢᠶᠠᠬᠠ}$ ich glaube an die Nothwendigkeit des Hineingehens eines solchen Gedankens in jeden Menschen, d. i. ich glaube, dass ein solcher Gedanke jedem Menschen kommen

muss; тyox аса бapлннан күндүлүр er bewirthe mit dem Vorhandensein aller seiner Speise, d. i. er bewirthe mit aller Speise, die er hat. Vor Allem findet man die verschiedenen Nomina verbi auf diese Weise construirt: mac тac бyо.тyта älbax ein zu Stein Gewordensein von Holz viel, d. i. versteinertes Holz ist viel vorhanden; мijтaxä бip кicи атылабыта хатың кapдallibит тoңyрacä тac бyо.тyтyм mir verkaufte ein Mann ein zu Stein Gewordensein eines abgehauenen Birkenstumpfes, d. i. einen versteinerten abgehauenen B.; мij cүpäšim хaja бyстaммытын күрдүк кyтaммытым ich erschrak gleich dem Entzweigungensein meines Herzens, d. i. als wenn mein Herz entzwei gesprungen wäre; күрбyнпyт иккi кicи тыларынан калбиттарин wir sahen das Ankommen zweier Menschen in Kähnen, d. i. zwei Menschen in Kähnen ankommen. Den Fall, wo das Substantiv als Hauptbegriff, das Beiwort aber als Apposition behandelt wird, habe ich §. 611. besprochen.

636. Das Affix аax, mit dem aus Substantiven Adjectiva des Besizes gebildet werden, habe ich §. 385. besprochen. Hier will ich nur darauf aufmerksam machen, dass ein, einem solchen Derivatum vorangehendes Adjectiv, Pronomen oder Zahlwort sowohl auf das Nomen, zu dem das Adjectiv auf аax gehört, als auch auf das, dem abgeleiteten Adjectiv zu Grunde liegende Nomen bezogen werden kann; so kann z. B. nur der Zusammenhang ergeben, ob unter бiac ošo.юx цaxтap eine Frau mit fünf Kindern oder fünf Frauen mit Kindern zu verstehen sind. Im erstern Falle muss man sich аax als an бiac ošo angetreten denken; so kann man auch von хac ošo wie viele Kinder ein Adjectiv хac ošo.юx mit wie vielen Kindern versehen bilden und demnach fragen: хac ošo.юxхунyи wie viele Kinder hast du.²⁷⁾ Wir haben im Jakutischen auch Appellativa, die mit diesem Affix gebildet sind, wie z. B. Galialax Hermelin, eig. mit Zeichen versehen; bei einigen zusammengesetzten Appellativis fehlt es aber wiederum: so würde man z. B. statt тipи кынат (Haut-Flügel) fliegendes Eichhorn тipи кынатax erwartet haben.

Zweideutigkeiten der Art, wie sie in diesem § erwähnt sind, finden auch in den zunächst verwandten Sprachen und im Mongolischen statt; Kasem-bek, S. 69.

Иpp. 1. oder Zenker, S. 40. Anm.; Bobrownikow, S. 210. §. 354.

637. Adjectiva des Nichtbesizes oder Mangels werden auf die Weise umschrieben, dass man an den Gegenstand, der als nicht vorhanden dargestellt werden soll, das affigirte Pronomen der 3ten Person Sing. fügt und dann cyox nicht-vorhanden nachfolgen lässt. So bedeutet z. B. xapaša cyox als ganzer Satz sein Auge (ist) nicht vorhanden, als blosses Satzglied augenlos und kann in eben dieser Bedeutung sowohl attributiv als auch prädicativ gebraucht werden. Gerade so wie mit cyox kann auch mit einem Verbalnomen in der negativen Form ein umschriebenes Adjectiv gebildet werden: axбыта билибар seine Zahl (ist) unbekannt oder von unbekannter Zahl. Beim affigirten Pronomen komme ich auf diese eigenthümliche Ausdrucksweise wieder zurück.

²⁷⁾ Vgl. § 392, wo wir gesehen, dass auch das Adverbialaffix тyк bisweilen nicht bloss zu dem unmittelbar vorangehenden Worte, sondern zu diesem Worte mit seinem vorangehenden Attributivum, das wiederum von einem Attributivum begleitet sein kann, gehört.

V O M P R O N O M E N.

638. Die Pronomina personalia erscheinen oft im Casus indefin. als Subject oder als Attribut auch in solchen Fällen, wo gar kein Nachdruck auf ihnen liegt und wo man ihrer füglich entbehren könnte. So sagt man z. B. *min атым ich, Pferd-mein* (vgl. §. 617.) statt des einfachen *атым mein Pferd*, *min кällim ich bin gekommen* statt *кällим u. s. w.* Bisweilen fehlt indessen auch das selbständige Pronomen, namentlich in Fragesätzen: *ханныһын? wo bin ich? ханныһын? wo bist du? хаскыты? wie viele seid ihr? хас оҕолоххуну? mit wie vielen Kindern bist du versehen?* Bei der dritten Person entfernt die Wiederholung des Pronomens in seiner selbständigen Form bisweilen eine Zweideutigkeit. In dem affigirten *лара* kann nämlich die Pluralendung *лар* sowohl auf das in Abhängigkeit gedachte Nomen (vgl. §. 420.), als auch auf den Gegenstand, von dem jenes Nomen abhängig ist, bezogen werden. So bedeutet z. B. *атара 1) ejus equi, 2) eorum, earum equi, 3) eorum, earum equus*. Kini *атара* ist ganz bestimmt und bedeutet nur *ejus equi*, *киилар атара* ist aber noch immer zweideutig: *eorum, earum equus* oder *eorum, earum equi*.

Während in den neueren indogermanischen Sprachen die Wiederholung des Pronomens in selbständiger Form (*ich liebe, j'aime*) in den abgeschliffenen und dadurch dem Gefühl entschwundenen Personalendungen seinen Grund hat, und demnach eine Altersschwäche verräth, muss im Jakutischen dieselbe Erscheinung einer jugendlichen Unbeholfenheit zugeschrieben werden. Hier, wie in den verwandten Sprachen, scheint man nämlich das Prädicat und den in Abhängigkeit gedachten Gegenstand auf die Weise bezeichnet zu haben, dass man sie vorn und hinten mit dem in übergeordnetem Verhältnisse erscheinenden Pronomen umgab; so entstand z. B. aus *min аҕа min ich Vater ich* sowohl *min аҕабын ich bin Vater* als auch *min аҕам mein Vater*. Es ist wohl nicht unwahrscheinlich, dass die vollere Form ursprünglich beide Bedeutungen hatte und dass erst mit der Zeit die verkürzte Form des Pronomens zum Possessiv verwendet wurde.

639. *ҕицики* (s. §. 418.) *wir beide*, zusammengesetzt aus *ҕици* = *ҕицири wir* und *икки* *zwei*, kann sowohl heissen *ich und du*, als auch *ich und er (sie)*. Will man die Zweideutigkeit entfernen, so setzt man das in Frage kommende Pronomen voran: *ан ҕицики* (*du wir beide*) bedeutet *ich und du*, *кии ҕицики* (*er oder sie wir beide*) *ich und er (sie)*.

640. Die Prädicatsaffixe der Gegenwart (s. §. 419.), die wir auch beim Verbum finitum im Praesens (s. §. 517.), im Potentialis (s. §. 519.), im Conditionalis (s. §. 520.) und im Perfectiv (s. §. 521.) angetroffen haben, vertreten im Jakutischen wie in den zunächst verwandten Sprachen die Copula anderer Sprachen. Dass das in Congruenzverhältniss gedachte nominale Prädicat vor den Prädicatsaffixen immer im Singular verbleibt, haben wir schon §. 625. bemerkt. *Min адарҕин ich bin jung* (*адар*), *ан адарҕин du bist jung*, *ҕици адарҕит wir sind jung*, *аһит адарҕит du seid jung*, *min үһэҕэбин ich bin zu Hause* (*үһэҕэ im Hause*, Dativ von *үһэ*), *min тасырҕабын ich bin draussen* (*тасырҕа*), *ханны-*

быныи? (vgl. §. 533.) *wo (ханна) bin ich? хаскытыи? wie viele (хас) seid ihr? биачир wir sind unserer fünf (биач).* Auch nach einem affigirten Possessiv treffen wir ein Prädicatsaffix an: *мин кини аҕатабын ich bin sein Vater (аҕата von аҕа, s. §. 420.).* Nach dem 1sten Gerundium (s. §. 522.) verweist das in solcher Verbindung nur selten auftretende Prädicatsaffix, wie es scheint, schlechtweg nur auf den Agens der Thätigkeit: *мин соһун сiäҕин бысаамын (oder бысан) атаһар кэмитин den Aermel meines Pelzes abschneidend, zog ich denselben über meinen Fuss.* Ob ата, das gleichfalls sich mit den Prädicatsaffixen verbindet und dessen Bedeutung man aus dem Wörterbuch wird ersehen können, ein Nomen, ein 2tes Gerundium (s. §. 523.), oder geradezu eine Partikel sei, vermag ich nicht zu bestimmen. Irgend einen Casus dieses Wortes zu erfragen, wollte mir trotz aller Bemühungen nicht gelingen.

641. Für die 3te Sing. ist kein Prädicatsaffix vorhanden und in der 3ten Plur. wird dasselbe durch die Pluralendung *лар* vertreten. *Кини адар er (ist) jung, киһилар адардар sie (sind) jung (junge), кини тасырца er (ist) draussen, киһилар тасырцалар sie (sind) draussen, ханнамыи? (s. §. 533.) wo (ist er)? ханналарыи? wo (sind) sie? киннэр үиэҕалар sie sind in Hause.* Von dem türkisch-tatarischen *ج* ist keine Spur im Jakutischen.

642. Statt des einfachen Prädicatsaffixes gebraucht man auch das dadurch verstärkte *бар* vorhanden: *ханнагытыи? oder ханна баргытыи? wo seid ihr? ханналарыи? oder ханна баалларыи? wo sind sie? мин үиэҕабин oder үиэҕа барбын ich bin zu Hause.* Die Copula mit der Negation wird durch *сүөх* nicht-vorhanden in Verbindung mit einem affigirten Pronomen vertreten: *мин адар сүөхүнү ich bin nicht jung, ан адар сүөххүн du bist nicht jung, мин үиэҕа сүөхүнү ich bin nicht zu Hause, киһилар үиэҕа сүөхтэр sie sind nicht zu Hause.*

643. Die affigirten Possessiva weisen auf einen Gegenstand hin, zu dem das beschwerte Nomen in irgend einer näheren oder entfernteren Beziehung steht. So finden wir dieselben stets hinter Verwandtschaftsnamen, weil bei diesen immer ein relatives Verhältniss stattfindet. Sie bezeichnen das Verhältniss des besessenen Gegenstandes zum Besitzer, des Theiles zum Ganzen, des Enthalteneen zum Enthaltenden, der Thätigkeit und auch des Objects zum Agens, u. s. w. Einige Nomina kommen entweder beständig oder in gewissen Verhältnissen nur in Verbindung mit affigirten Possessiven vor: so habe ich z. B. von Uwarowskij den Dativ und Accusativ von der reinen Form *мыру* Nase²⁸⁾ nicht erfragen können; den Stamm *атын* *angränzende Seite* habe ich nur nach der Analogie erschlossen. Beziehungen zwischen zweien Nomina, die in vielen Sprachen durch den, dem Jakutischen ganz abgehenden Genitiv und durch Präpositionen ausgedrückt zu werden pflegen, werden im Jakutischen meist durch affigirte Possessiva bezeichnet.

28) Im Mexikanischen und in einigen anderen amerikanischen Sprachen ist das Possessivpronomen bisweilen so fest mit dem Nomen verbunden, dass an eine Trennung kaum zu denken ist. Humboldt, *Ueber die Verschiedenheit des menschlichen Sprachbaues*. Bd. VI. S. 181 und 182 der *Gesammelten Werke*.

Es ist diese Erscheinung indessen nicht so aufzufassen, als wenn der Jakute eben in Ermangelung des Genitivs zu diesem Hilfsmittel gegriffen hätte, da die zunächst verwandten Sprachen, die den Genitiv besitzen, die Abhängigkeit zweier Nomina sehr häufig auf doppelte Weise, durch den Genitiv und zugleich durch die affigirten Possessiva bezeichnen. So bemerken wir auch, dass der Jakute dort, wo er das Verhältniss des Ganzen zum Theil durch den Ablativ ausdrückt, nichtsdestoweniger am Theil seine Abhängigkeit vom Ganzen zum Ueberfluss durch ein affigirtes Pronomen andeutet. Der Jakute fügt die Possessiva aber auch da an, wo andere Sprachen, wie z. B. die indogermanischen, die Beziehung ganz unausgedrückt lassen. Im Widerspruch hiermit findet man aber auch nicht selten im Jakutischen ein Nomen, das geradezu in einem Abhängigkeitsverhältniss gedacht wird, ohne alle Bezeichnung dieser Abhängigkeit. Beispiele zur Erklärung und Erhärtung des hier Gesagten sollen in den folgenden §§. gegeben werden.

644. Das affigirte Possessiv an *Verwandtschaftsnamen*: *min aŋam* (ich, Vater-mein) *mein Vater*, *min aŋam aŋara* (ich, Vater-mein, Vater-sein) *meines Vaters Vater*. Ueber den vorangehenden attributiven Cas. indef. vgl. §. 617.

645. Am *besessenen Gegenstande*: *min aŋam ŋara* *meines Vaters Haus*. Characteristisch ist, dass ein Gegenstand, dessen Besitz oder Nichtbesitz erst durch ein Wort wie *vorhanden* oder *nicht-vorhanden* Jemand zu- oder abgesprochen wird, als schon besessener Gegenstand, dem die Existenz oder Nichtexistenz zukommt, durch die Sprache dargestellt wird. So sage ich z. B. *min ŋiam 6ap* *mein Haus ist da*, d. h. *ich besitze ein Haus*, und *min ŋiam cyox* *mein Haus ist nicht da*, d. h. *ich besitze kein Haus*. Ferner: *cammittin xalyax 6aparyax 6ip da xabyt 6ip da icimitt cyoŋa* *zum Hineinlegen und Einpacken unserer Sachen hatten wir keine einzige Tasche und kein einziges Gefäss*, wörtlich: *auch eine unsere Tasche, auch ein unser Gefäss war nicht vorhanden*. Ganz gleichbedeutend mit *min ŋiam 6ap* ist *niŋaxa ŋia 6ap* *bei mir ist ein Haus*; vgl. §. 562.

Dieselbe Ausdrucksweise in den zunächst verwandten Sprachen: *بنم آقچام واردر* *ich habe Geld*; Troj. Gr. S. 192. §. 81.

646. Am *Theil*, als Zeichen seiner Abhängigkeit vom Ganzen: *кун орото* (*Tag, Mitte - sein*) *Mittag*, *түн орото* (*Mitternacht*²⁹⁾, *тисин балтата* (*Zähne - mein, eiserner Hammer - ihr*) *mein Backenzahn*³⁰⁾, *иккисин кучугудук таттыбын* *den zweiten von ihnen liebe ich wenig*, *улахан нарһани урар санаан олөрöllöp*, *кучугурун акрира насьман кырбан олөрöllöp* *die grossen Sechunde erlegt man mit Flinten, die kleinen (unter den Sechunden) schlägt man mit Knütteln todt*; *ыи апраһа* *die alte (Hälfte) des Mondes, die Zeit vom Vollmond bis zum Neumond*, *ыи саһата* *die neue (Hälfte) des Mondes, die*

29) Auch *кун орото* und *түн орото* ohne Possessivum.

30) In *балтата тисетарим* *meine Backenzähne* stehen die beiden Begriffe in coordinirtem Verhältniss: *meine Zähne, die eisernen Hämmer*.

Zeit vom Neumond bis zum Vollmond³¹⁾. Ыт оҕото *Welp* und үйэ оҕото³²⁾ *ein kleines Haus* fasso ich als *Kind unter den Hunden, Kind unter den Häusern* auf. Auf dieselbe Weise mag auch das Pronomen in Нучча ҕахтаа *eine Russin* und in Нучча амтһааччһа *ein russischer Arzt* erklärt werden. Dagegen heisst es S. 45: Тонҕе сирүттэр *Tungusische Wegweiser* ohne afflig. Pronomen.

667. Die Art und Weise, wie im Jakutischen der Superlativ ausgedrückt wird, fällt gleichfalls unter das im vorigen §. besprochene Verhältniss: кимэр улаханнара суохтар *die Grassen (Grössten) von ihnen sind nicht da*, үйэ урдуга *(von den Häusern das hohe) das höchste Haus*, ытыр утуотун ыта *(das stärkste Weinen weinen) auf das bitterste weinen*, мһны утуотунан мһнылаа *auf das beste bewirthen*.

In den zunächst verwandten Sprachen dieselbe Ausdrucksweise: آدملرننك بحسبىس *der beste der Menschen*. Im Mongolischen treffen wir den blossen Genitiv an: *der höchste von Allen*, ich bin diese Nacht überaus *(mit der schlechtesten der Müdigsten) müde* geworden; Bobrownikow, S. 214.

668. Beziehungen verschiedener Art: бу иһи ута *das Wasser in diesem Gefässe*, Аһиан дойдута *die Gegend von Shigansk*, кыһын котору олоҕбутум, саргыныгар баһыны муҕһаабыным *im Winter erlegte ich Vögel, im Sommer darauf³³⁾ fing ich Fische*; кһаси иһбэр барбыным, саргыныгар иһи мһтһаа калбһта *am Abend ging ich zu meinem jüngern Bruder, den Morgen darauf³⁴⁾ kam mein jüngerer Bruder zu mir*; бу үйэ кәһи аһана *eine Reiso zu dieser Jahreszeit*, ат сарыата *ein Schlitten mit Pferden (ein von Pferden gezogener Schlitten)*, аһан цоно *(Reise-Folk) Reisende*, тарых муоца *(Horn zu Küssen) Mammuthsknochen*, тһмр йса *Eisenschmied*. Wie im Türkisch-Tatarischen اصهان شهرى (Kasem-bek, S. 376. §. 60. Zenker, S. 197. §. 60. Iwanow, S. 284. §. 163.) sagt man auch im Jakutischen Цокускай ҕуорада *die Stadt Jakutsk*, Уркускай ҕуорада *die Stadt Irkutsk*.

31) Vgl. آييننك اسكى, آييننك يئكى; Beresin in *Яртыкъ Хана Золотой орды Тохтамышца къ польскому королю Итайу*. 1880, Казань. S. 60. Vgl. auch Schmidt, *Philologisch-kritische Zugabe* u. s. w. S. 28. fgg.

32) In үө.э оҕо (*Sohn — Kind*) *Knabe*, кыс оҕо (*Tochter — Kind*) *Mädchen* und in оҕо чорон (*Kind — Becher*) *ein kleiner Becher* deutet sich der Jakute die zwei Begriffe in keinem Abhängigkeitsverhältniss; vgl. §. 610.

33) Eigentlich in seinem, d. i. des Winters, Sommer.

34) Eigentlich an seinem, d. i. des Abends, Morgen.

Mit *cyox* verbinden sich auf diese Weise sowohl die selbständigen Pronomina als auch die affigirten Pronomina der 1sten und 2ten Person. Das affigirte Pronomen tritt hier in der Regel an eine erweiterte Form: *nijiriñä cyox ohne mich*, *hijiriñä cyox ohne dich*, *kiñiñä cyox ohne ihn*, *šiciriñä cyox ohne uns*, *šiciriñä cyox ohne euch*, *kiñiläpä cyox ohne sie*, *маньыта cyox ohne diesen hier*, *iñiñä cyox ohne diesen*, *оньта* oder zusammengezogen *oito cyox ohne jenen*, *олоро cyox ohne jene*, *балара cyox ohne diese hier*, *аҕабына cyox ohne meinen Vater*, *аҕаһына cyox ohne deinen Vater*, *аҕаларбыта* (die kürzeste Form) *cyox ohne unsere Väter*. Bei der 3ten Person erscheint das affigirte Pronomen nur ein Mal: *kiñiñär аҕалара cyox onno балара sie waren ohne ihre Väter dort*.

Vgl. *اويى بوق كشي* ein Mensch mit einem Hause, *اويى بوق كشي* ein Mensch ohne Haus; Iwanow, S. 323. §. 216. *ای سوزی شکر لبی بالم منم* o du, deren Worte mir Zucker, deren Lippen mir Honig sind; Kasom-bek, S. 434. §. 154. Zenker, S. 228. §. 154. An eine Ergänzung von *نارین* braucht hier gar nicht gedacht zu werden.

652. Die §. 375. bis §. 381. besprochenen Nomina verbatia drücken mit einem affigirten Possessiv die Thätigkeit in abstracto (vgl. §. 634.), bei Transiivis aber auch das Object der Thätigkeit aus. Das Pronomen weist hier auf den Agens hin. Bei einem Nomen verbale eines Passivs bezeichnet das Pronomen die Beziehung zum Object. Beispiele: *ми таптырым mein Lieben*, *ми таптыбатыҕың deine Nichtverehrung Gottes*, *Аҕирдүүдэ тоҕус сыл олорбуттарыҥ тэмэ (nach ihrem 9 Jahre hindurch Gewohnthaten in Shigansk) nach ihrem neunjährigen Aufenthalt in Shigansk*, *ми Цокускай ҕуоратыгар сырыттахына bei meinem Gange nach der Stadt Jakutsk*, *кии оҕорботоҕо mijiriñ үдэлэҕи ҕыһына (sein Nichtgehandelt haben) dass er unterlassen zu handeln, hat mich arm gemacht*; *ми оҕоруоҕум (oder zusammengezogen оҕоруом) бара (mein Handeln in der Zukunft fand statt) ich hätte thun sollen*.

ми таптырым der Gegenstand meiner Liebe, *ми таптыбатыҕың der deiner Liebe nicht unterworfenen Gegenstand*, *ми көрбүтүм der von mir gesehene Gegenstand*, *ми көрүөҕүм oder көрүөм der meinem künftigen Sehen unterworfenen Gegenstand*.

аҕыбыт ытыллара (von ытылым) (das Vergebenwerden unserer Sünden) die Vergebung unserer Sünden, *бу ҕуорат аҕиллибитэ (das Aufgehobenwordensein dieser Stadt) die Aufhebung dieser Stadt*.

Vgl. *کيتارمنی بلایمن* ich weiss nicht, wann ich abreisen werde; Iwanow, S. 315. *اولدکنی ایشندم* ich habe von seinem Tode gehört; Kas. S. 412. §. 112. oder Zenker, S. 216. §. 112. *کوردکک* der von dir Gesehene; Kas., S. 367. §. 48. oder Zenker, S. 192. §. 48.

653. Wird das Object, es mag ein ergänzendes oder nur ein bestimmendes sein, hinzugefügt, so tritt das affigirte Pronomen an dieses, und das Nomen verbale erhält ohne alle Andeutung der Beziehung seinen Platz vor dem Object. *Ми таптыр кичим der meiner Liebe unterworfenen Mensch, der von mir geliebte Mensch*; *ми таптыбат кичим der*

von mir nicht geliebte Mensch, äñ kópýt kiciñ der von dir gesehene Mensch, kimi kóp-
bótõx kicitä der von ihm nicht gesehene Mensch, biciri kópõx kicibit der Mensch, den
wir sehen werden; miñ olopor miñ das Haus, in dem ich wohne; äñ Саха тыһыи тө-
пүтүбүт күңүттән von dem Tage an, da du mit der Jakutischen Sprache den An-
fang machtest; да доһу оҥо маса суһа күсү die Kraft, mit der das Gräs und die Bäume
jener Gegend wachsen; yöpaxxä bapillax kamin die Zeit meines Gegebenwerdenmüssens in
die Lehre.

Vgl. اووقون كتابم das Buch, das ich lese; Kas., S. 309. No. 379. oder Zenker,
S. 161. No. 373. اووقغان كتابى das von ihm gelesene Buch, ايدىمك علم das von
mir zu thuende Geschäft; Kas., S. 411. §. 109. oder Zenker, S. 216. §. 109.

654. Ist die Thätigkeit nicht auf einen in der Rede genannten Agens, auch nicht
auf eine unbestimmte Anzahl ungenannter Individuen, sondern auf den unausgedrückten
Genusbegriff Mensch zu beziehen, so fehlt das Pronomen am Object. Miñap ar ein
Pferd, auf dem man zu reiten pflegt, ein Reitpferd; miñap taba ein Rennthier zum Reiten,
тыттар (von тытын) сән eine Sache, die man im Gebrauch hat, Werkzeug; kópõitõx iciti-
bõitax äpaji гытта тустубутым ich kämpfte mit ungesehenen und unerhörten Mühen. Da-
gegen finden wir in dem Satze S. 18: бы суоһу оҥоропто көнө буарбур уонна kicilä-
pittän von den 10 Mann etwa, die man zur Verrichtung dieses Geschäfts zur Hülfe ge-
geben hatte, hinter dem Object das Pronomen, weil hier in der Wirklichkeit bestimmte
Individuen, die der Sprechende nur nicht näher bezeichnet, als handelnd gedacht werden.
Befremdend ist die Abwesenheit des Pronomens in ты.а ыт муһа (von мурун) бамат (von
бут) тың оҥур S. 8.

In den zunächst verwandten Sprachen pflegt das Pronomen nicht angefügt zu
werden, wenn der Agens vor dem Nomen vorbale genannt wird: ملان بازغان كتاب
بادشاه ويرن حکم, قرداشم ايدىمك عمل, Kas. S. 411. §. 109. oder Zenker, S. 215.
§. 109.

655. Das affig. Pronomen der 3ten Person Sing. erscheint im Cas. indefinitus, wie wir
S. 420. bemerkten, in zwei Formen: in einer volleren auf u mit vorangebendem leichten
(u, i, y, y) Vocal, und in einer kürzeren, lediglich aus einem schweren (a, ä, o, ö) Vo-
cal bestehenden. Im Plural steht der Endung ларын u. s. w. die kürzere Form лар
u. s. w. gegenüber. Der Jakute gebraucht die kürzere Form, wenn das beschwerte Nomen
im Satze Subject oder Prädicat ist oder wenn dasselbe mit dem darauf bezogenen nach-
folgenden Worte auf das Verhältniss eines Subjects zu seinem Prädicat zurückgeführt
werden kann. Lässt sich dagegen das beschwerte Nomen mit dem nachfolgenden auf kein
Congruenzverhältniss zurückführen, dann tritt das affigirte Pronomen in der vollen Form
auf. Ich sage kimi aḡata äliap sein Vater ist gesund und kimi aḡata äliapä seines Vaters
Gesundheit; kimi aḡata ölbýt sein Vater ist todt und kimi aḡata ölbýtä seines Vaters Tod;
~~бы сырык тугата суох dieser Schrift Nutzen ist nicht vorhanden und бы сырык тугата~~

сүөҕа die Nutzlosigkeit dieser Schrift; уот төлөнө утаҕа des Feuers Flamme ist sein Getränk; dagegen кини аҕатын аҕата seines Vaters Vater, кини аҕатын аттара seines Vaters Pferd, кини кэргэмин ытыта das Weibchen seiner Familie, кини аҕатын утары gegen seinen Vater, кини аҕатын курдук seinem Vater gleich, кини олүдүгү иһиннэ vor seinem Tode, күн орто дьспытын гһһнэ nach dem Vorübergangensein des Mittags, бу ыыл кэмин аҕана eine Reise zu dieser Jahreszeit, таҕара үиэтин кһнэ das dem Gotteshaus Zugehörige. So ist Uwarowskij jetzt auch einverstanden, dass S. 7. Z. 5. v. u. кэргэниэ st. кэргэни gelesen werden müsse; dagegen erklärt er die vollere Form in бу сир төрүрүмтэтин ыраҕа die Entfernung dieses Landbogens (Umwegs) S. 26. Z. 2; für richtig, dasgleichen in кини өйү бэрэһ өсүлэх die Vorzüglichkeit seines Gedächtnisses ist staunenswerth, obgleich das erste Verhältniss auf den Satz: бу сир төрүрүмтэтин ыраҕа dieser Umweg ist weit, das zweite auf den Satz: кини өйө бэрэ sein Gedächtniss ist vorzüglich, zurückgeführt werden kann. Die volle Form befremdet um so mehr, als Uwar. кини өйө сүөҕа өсүлэх die Abwesenheit seines Gedächtnisses ist staunenswerth sagt und vor einem Accusativ die kürzere Form entschieden vorzieht: мин билэбин кини өйө бэрэтин ich kenne die Vorzüglichkeit seines Gedächtnisses, мин билэбин бу сир төрүрүмтэтин ыраҕытын ich kenne die Entfernung dieses Umweges. Vor einem Ablativ gestattet er beide Formen: кини өйө oder өйү бэрэтин мин куттаммытым ich erschrak vor der Vorzüglichkeit seines Gedächtnisses.

656. Vor dem Affix лэх (s. §. 385.), das Adjectiva des Besizes bildet, und vor dem Adverbialaffix тык (s. §. 405.) wird das affigirte Pronomen ohne Ausnahme ausgelassen. Сыл аҕара die Hälfte eines Jahres, aber сыл аҕара лэх ein halbes Jahr alt; Саха ата der Name der Jakuten, aber Саха аттаһ хон Leute, die den Namen der Jakuten führen; кини сымчауар сэрлэх er hat ein steiles Ufer, auf dem er ausruht; уот төлөнө утаҕахтын ich habe des Feuers Flamme zum Getränk; кичи сатаһ санаыаҕа сүөҕа des Menschen Unvermögen zu begreifen, aber кичи сатаһ санаыаҕа сүөхтук auf eine Weise, dass es der Mensch nicht begreifen kann.

657. Das Nomen praet. auf быт (s. §. 377.) vertritt mit dem affigirten Possesivum die Stelle eines Imperfectum, das Nomen auf тах (s. §. 378.) die eines Praeteritum oder eines Necessitativs, das Nomen auf баттах (s. §. 379.) die eines Imperf. neg., das Nomen fut. auf ыах (s. §. 380.) die eines Futurum. Das Fut. negat. wird durch das bejahende Fut. und сүөҕа seine Abwesenheit umschrieben. Мин көрбүтүм ich sah, аһ көрбүтүң, кини көрбүтэ, бисиги көрбүһүт, асиги көрбүккүт, кинилэр көрбүттэрэ; оҕордоһум nun ja, ich muss es thun; мин кэлбэтэҕим ich kam nicht, кэлбэтэҕиң, кэлбэтэҕа, кэлбэтэххит, кэлбэтэххит, кэлбэтэхтэрэ; мин кэлиэҕим oder кэлиэм ich werde kommen, кэлиэҕиң oder кэлиэң, кэлиэҕа, кэлиэххит, кэлиэххит, кэлиэхтэрэ; мин кэлиэҕим oder кэлиэм сүөҕа ich werde nicht kommen, кэлиэҕиң oder кэлиэң сүөҕа, кэлиэҕа с., кэлиэххит с., кэлиэххит с., кэлиэхтэрэ с. Alle diese Formen können im Satze auch als Nomina die Stelle eines Subjects einnehmen: mein Ge-

seuigo kann jedem substantivisch gebrauchten Namen mit Ausnahme der Pronomina der 1sten und 2ten Person beigelegt werden: ырактагы киэнэ *das dem Kaiser Zugehörige*, таһара үиэтин (vgl. §. 655.) .к. *das dem Gotteshause (der Kirche) Z.*, бы к. *das diesem hier Z.*, икки к. *das den Zweien Z.*, ким даһаны киэнин уорууаҕ (Kat.) *steht nicht das wem immer Z.* Nach einem Plural steht der Plural киэннэрэ: ииллэри киэннэрэ *das meinen jüngern Brüdern Z.*; bei Middendorff kommt auch der Singular vor.

660. *By*, das auf Etwas dem Sprechenden zunächst Liegendes hinweist, verbindet sich mit allen von *ба* und *ман* (s. §. 422. 1.) abgeleiteten Formen und mit *кimi er*. *by* манны *diesen hier*, *by* манууҕ, *by* баһара, *by* баһуа, *by* кимнэхэ, *by* кимнэр. Vgl. S. 6. ult. S. 10. Z. 4. S. 35. Z. 6. S. 37. Z. 4. v. u. S. 56. Z. 3. S. 70. Z. 3.

661. *Ө* *jener* verbindet sich mit dem auf denselben Demonstrativstamm zurückgehenden очуоро *damats* und mit *kimi er*; ferner mit *иунэ* (s. §. 422. 4.): *ө* иунэ *бар* *gehe dorthin*, *ө* иунэҕи *der dortige*. *Ө* *аһара* weist auf einen noch entferntern Gegenstand als *ө* hin. *Ө* *by* (*jener dieser*) bedeutet *dieser und jener*: *ө* *by* диэки *hierhin und dorthin*, *онно манна* *hier und dort*. Das zusammengesetzte ө.ө (s. §. 423.) findet man im Kat. nicht selten vor *kimi*.

662. *Ө* und seine Derivata werden als Correlativa der zugleich die Relativa vertretenden Interrogativa gebraucht: *эр очуора, кими бэһэчэ көрбүтүн* *sage dem, den du gestern sahst; ким аһаха кэллэ, ө.ө аһаҕа* *aer zu dir gekommen ist, der wird dir sagen; миу оччо харчылаһын, төсө аһаха бар* *ich bin mit so vielem Golde versehen, wie viel in deinem Besitz ist; ө.ө кэһэ, төсөһө* *zu der Zeit, wann*.

663. Der Cas. Indef. der Demonstrativa *by*, *iri*, *ө* steht oft scheinbar für den Locativ (das entsprechende Ortsadverbium): *by бар* *hier ist es*, *iri бар* *da ist es*, *ө* *арар-бэриг* *dort sind deine Stiefel*. In Wirklichkeit ist das Demonstrativ überall Subject: *das da sind deine Stiefel* u. s. w.

Vgl. im Sanscrit अयमस्मि *hier bin ich* und im Griech. ηρόμην *όνου είν. Ούτος, εφη, οπισθεν προερχεται* *ich fragte, wo er sei. Da kommt er, sagte jener, hinter dir her*; Buttman, *Griech. Gr.* 13te Ausg. S. 353.

664. Die Demonstrativa können afflig. Possessiva erhalten: *баһара бараннахтарына* (S. 71. Z. 1.) *geht ihnen dieses zu Ende*, *by баһарын* (S. 70. Z. 3.) *dieses ihre*, *олоругар* (S. 68. Z. 3. v. u.) *in diesen seinen*. Im Sing. kommt das afflig. Possessiv, wie es scheint, nur in Verbindung mit *сүөх* vor; vgl. §. 651.

665. Der Jakute leidet zwei nach Verschiedenem fragende Interrogativa in einem und demselben Satze: *ким кими ытта барыһа?* (*wer mit wem wird gehen?*) *welche werden mit einander gehen?*

Vgl. प्रयागु कः केन यथा प्रयातीत्येषयतो वेदिमुपतिष्ठ शक्तिः । *Çdluntala*, Dist. 153. *εκ τίνος τι; εγέστω; кто съ кемъ побдетъ?*

666. Die *Interrogativa* sind zugleich *Relativa*; vgl. ausser den §. 662. beigebrachten Beispielen noch *тыох* S. 20. ult. S. 73. Z. 8. am Ende; *төсү* S. 17. Z. 3, *хамна* S. 20. Z. 10, *хамныгынан* S. 20. Z. 4. v. u., *хайрах* S. 20. Z. 5.

Im Uigurischen erscheint *kän* gleichfalls als Relativ; vgl. Abel-Rémusat, *Recherches* etc. S. 266.

667. Eine indirecte Frage bildet im Jakutischen keinen Satz für sich, sondern schliesst sich, das Interrogativum mag darin die Stelle eines Subjects, eines Prädicats, eines Objects, eines Attributivs oder eines Adverbs einnehmen, wie ein einfaches Satzglied an den die Frage einführenden Begriff. *Мин ыһыттыбар ата киини* auf meine Frage (nach dem Wer seines Namens), welches sein Name sei; *көрүрү төсү ыраа ыт күүттүн ичэрин* (Acc.) um zu sehen, in welcher Entfernung der Hund hinter ihm hergehe (des Hundes hinter ihm Hergehen); *сатан санабаатар хамтан бы сирэ балык үөскөбүтүн* (Acc.) sie können nicht begreifen, wie in jener Gegend die Fische entstanden seien (der Fische Entstandensein); *холоон көрүң төсү мин сөгүм бэрдүн* (Acc.) stellet euch vor, wie gross meine Freude (ist oder war); *мин билбүүнү сыла хамна барбытын* (Acc.) ich weiss nicht, wohin die Müdigkeit gegangen ist (der Müdigkeit Gegangensein); *бэйэм билбүүнү хайрах көргүүмүр көдөтүөхүнү* (Acc.) ich selbst weiss nicht, wie ich mich meiner Familie zeigen soll (wie mein Michzeigensollen meiner Familie). So sehen wir auch das Interrogativum in seiner relativen Bedeutung keinen Einfluss auf die Construction ausüben: *бу күүтү төсүдө мин согуру долууга барары олодохпунуа* (Locat., s. §. 580.) zu der Zeit, zu welcher ich mich nach Russland zu gehen anschickte (bei meiner Anschickung zu gehen); *очуону бийрүдү төсү киинэхэ бэрын* (Acc.) er hat soviel gegeben, wieviel er hatte (das Vorhandensein bei ihm); *төсүдө утуја сытыах киин булбат* er findet nicht die Zeit, zu der er sich schlafen legen könnte; *төсүдө күүнүр диири* bis (wann) zu seiner Ankunft. In mehreren von diesen Beispielen ist das Interrogativum, respect. Relativum, ganz überflüssig.

Vgl. ital. *non so che fare, non so come dire*; franz. *je ne sais quel parti prendre*; mittellat. *quid agere, quid facere nesciebat*; Dioz, *Gr. der romanischen Sprachen*, III. S. 208. fg. Im Deutschen: *ich weiss nicht, was thun*; im Russ. *не знаю, что делать*.

668. *Ким* wer und *тыох* was werden auch im Plural gebraucht: *тыохтарыи?* (s. §. 533.) was sind das für Dinge? *атыларың тыохтарыи?* woraus besteht deine Waare? *киинэрии?* wer sind sie? *Тыох* gebraucht *Уваровский* auch als Adjectiv; vgl. *тыох сулуһу кэсэни* S. 73. Z. 8. u. 9, *Тыох хамнык* = *тыох хамнык бары* = *бары тыох хамнык* bedeutet was immer; *Алles, was es auch sei*.

669. Die *Interrogativa* erscheinen wie die *Demonstrativa* mit affig. Possessivis: *мин ыһыттыбар ата киини* auf meine Frage, wie sein Name sei; *тыоһун?* was von mir? was das mir zugehört? *хажабыт ордуктук күүсүтүр?* wer von uns beiden redet besser? *Үйбэн диир хажабытыи?* wer von euch heisst Johann? *бы аттартан хажалара күүсүтүр?* welches

von diesen Pferden ist das deinige? Xaja xaja.лара (S. 93. Z. 9. u. 10.) bedeutet der Eine und der Andere.

Vgl. نام وار, نهك وار, نسج وار Kas. S. 119. No. 173. Zenker, S. 65. No. 167. فابسينز, قنمينز, فابومز u. s. w. Troj. Gr. S. 45. fg.

670. Die *Interrogativa* erhalten durch Beifügung bestimmter Adverbia die Bedeutung von Indefinitis. Diese Adverbia sind *ämä gleichfalls*, да oder даҕаны *auch* und *äpä gerade, oben*. Die Bedeutung ist jedesmal eine verschiedene, was mir bei Abfassung des Wörterbuchs noch nicht ganz klar war. Tyox *ämä* bedeutet *irgend Etwas, dieses oder jenes Ding*, tyox да oder tyox даҕаны *alles nur irgend Gedenkbares*, tyox *äpä* *etwas Bestimmtes, das man nicht näher bezeichnen mag oder kann*. *Ämä* beschränkt der Zahl, aber nicht dem Individuum nach; да oder даҕаны beschränkt weder der Zahl, noch dem Individuum nach; *äpä* beschränkt sowohl der Zahl, als auch dem Individuum nach. Den grossen Unterschied der Bedeutung mag man aus folgenden Beispielen ansehen: kici tygy *ämä* *Gilbät der Mensch weiss dieses oder jenes nicht*, kici tygy да *Gilbät der Mensch weiss nichts*, kici tygy *äpä* *Gilbät es giebt ein bestimmtes Etwas, das der Mensch nicht kennt*. Denselben Unterschied der Bedeutung wird man bei den andern Interrogativis wahrnehmen:

1) mit *ämä* кич *ämä* *kälägä* *es wird irgend Jemand kommen*, хaja *ämä* атын гуоракка барыам *ich werde in irgend eine andere Stadt gehen*, төсө oder хас *ämä* тымы *ätiäm* *ich werde einige Worte sagen*, саһабанын Сибар *lään* дойду устатыгар ханна *ämä* оһнук тымы *үөкүбүһү* *ich glaube nicht, dass auf der ganzen Ausdehnung von Sibirien sich irgendwo eine solche Kälte erzeugt*; хасан *ämä* *kälägä* *er wird irgendwann (sei es früh oder spät) kommen*, хайтах *ämä* даң *уктубуттара* *буоллар* *wenn sie auf irgend eine Art fehlgetreten wären*.

2) mit да oder даҕаны: кич да *аһыага* *Niemand wird es lesen*, кич даҕаны *апат* *бара* *Niemand pflegte vorüberzugehen*, хajaлара да *kälbät* *Keiner von ihnen kommt*, хajaларыттан да *үтүбү* *der beste von Allen*, хасыан да *барың* *geht alle, so viele ihr da seid*; бу тымы *kiciäxä* *ханнык* да ураты улахан *ыһаңары* *тиксәрбät* *diese Kälte zieht dem Menschen durchaus keine besondere grosse Krankheit zu*, ханнык да *бодочон* *Саха* *ein noch so fixer Jakute*, төсө да *älbäx* *харчы* *noch so viel Geld*, төсө да *сүрү* *нән* *ictär* *wenn er auch noch so vorsichtig geht*, ханна да *тахсыбат* *er geht nirgends aus*, кун хасан да *көстүбät* *die Sonne zeigt sich niemals*, кини хайтах да *оңоруоҕа* *суоҕа* *er wird es auf keine Weise thun*. Хас да bedeutet mehrere; vgl. S. 3. Z. 3. u. Z. 6. S. 6. Z. 8. S. 12. Z. 8. S. 22. Z. 8. S. 33. Z. 2.

3) mit *äpä*: хajaларын *äpä* *körbүтүм* *Jemand von ihnen sah ich*, бу мин *сүрүһүн* *ханнык* *äpä* *хараңа* *таһынан* *толорбуту* *dieses erfüllte mein Herz mit einer gewissen schwarzen Ahnung*, бу төсө *äpä* *тусаһах* *буоһуоҕа* *үтэ* *dieses würde in einem gewissen Grade nützlich sein*, хайтах *äpä* *auf eine gewisse Weise, die ich nicht näher bestimmen mag oder kann*.

671. Бары steht als Adjectiv (*all, jeder*) einem Nomen voran, nimmt als Abstractum (*Gesamtheit*) affigirte Possessiva an oder folgt ohne alle Flexion als Adverb (*insgesammt*) nach. Бары аһиттан von *aller Sünde*, бары тымынан *in allen Sprachen*, бары күнүпү *alle Tage*, бары сир *jedes Land*; барыта *seine Gesamtheit, dieses Alles*, барыбыт *unsere Gesamtheit, wir alle*, барыгыт *ihr alle*, барылапа *sie alle*; күнүпү бары *es insgesammt*, тобулар бары *die Rennthiere insgesammt*, у бары *das Wasser insgesammt*. Бары bedeutet auch *Jedermann, Alles*. Ueber die Construction von барыбыт u. s. w. s. § 628. In der Verbindung бы маны барыгыт (S. 3. Z. 5. fg.) und оһу барыгыт (S. 3. penult.) ist барыгыт als Apposition zu fassen; vgl. §. 611.

672. Einen Unterschied der Bedeutung zwischen хасты, das gerade so verbunden wird, und бары habe ich nicht finden können. Uwarowski suchte dieses Wort zu umgeben. Wir finden бары und хасты auch in Verbindung mit әпә *gerade, eben*, das, wie wir schon im Wörterbuch angegeben haben, nach einem Gattungsbegriff nur die Gattung urgirt, die Wahl des Individuums dagegen vollkommen freistellt. So S. 50. Z. 5: kiciini әпә *Jedermann* (im Acc.), S. 30. Z. 4: Gilirin min kicirtän әпә һадаһсыбын *jetzt bin ich im Verhältnis zu Jedermann arm, jetzt bin ich ärmer als Jemand*. Man sagt aber auch нә әпә бары *jeder Baum*, kici әпә хастыта (Kat.) *Jedermann*.

673. Unser unbestimmtes Pronomen *Ein* und *Man* drückt der Jakute, wie die Türken und Tartaren, durch kici (كشى) *Mensch* aus (vgl. S. 17. Z. 2. S. 17. ult. S. 26. ult. S. 31. ult.), letzteres aber auch durch die 3te Person des Plurals: мана уорбаттар *hier sticht man nicht*, kici олбурун да рәннә бы сирә бәләх ыһыһыһа аһпаттар (S. 11. Z. 1.) *auch nach ihrem Tode geht man an diesem Orte, ohne ein Geschenk aufzuhängen, nicht vorbei*; әттинәр Тоһуһка (S. 10. Z. 5.) *man sagt dem Tungusen*.

674. Әһи, das ich wie das entsprechende *صاحب* anfänglich für ein Indeclinabile hielt, ist mir in der allerletzten Zeit im Dativ und Ablativ vorgekommen: уонһу әһиға сүһтү харчыны биһрдин *ich habe je Zehnen einen Rubel gegeben*, уонһу әһиттан сүһтү харчыны ыһыһыһы *ich habe von je Zehnen einen Rubel genommen*. Im Wörterbuch haben wir ein Beispiel angeführt, wo әһи sich an einen Dativ schliesst: kiciäxä әһи биһтү харчыны биһрдин *ich habe Jedem zu 3 Kopeken gegeben*. In der Regel involvirt әһи schon die Beziehungen des Dativs: kici әһи *jedem Menschen*, уја әһи *in jedem Neste*, күн әһи *an jedem Tage*. Zum Ueberfluss wird noch das Interrogativum хас *wie viele* bisweilen vorn hinzugefügt; vgl. S. 37. ult.: хас кичә әһи *an jedem Abend*, S. 49. Z. 2. v. u.: хас урәх әһи *bei jedem Flusse*.

675. Бәһа *Körper*, mit dem affigirten Possessivum beschwert, wird zur Hervorhebung der Person oft statt der einfachen Pronomina personalia gebraucht. Auch finden wir dieses Wort als Stütze eines von seinem Nomen getrennten Attributs, auf dem ein gewisser Nachdruck liegt. Dasselbe бәһа vertritt zugleich die Stelle der Pronomina reflexiva anderer Sprachen. In der Regel wird бәһа wie das dadurch vertretene Pronomen construiert, bisweilen aber auch grammatisch streng als 3te Person Sing. Бәһәм билһәннн (S. 30. Z. 5.) *ich*

weiss selbst nicht, бэҕэҕ бар соҕуру дойдуга (S. 19. Z. 7.) *du selbst gehe nach Russland*,
 үс аты бэҕэбит минан икки сирүтү гыта аҕаммытыгар аттамыппыт (S. 24. Z. 5.)
*wir selbst, die drei Pferde besteigend, machten uns mit den Wegweisern auf den (unsern)
 Weg*; бэҕэҕит хоһуон көрүү (S. 12. Z. 7.) *ermasset selbst*, бэҕэлэпэ талбыттара
 (S. 6. Z. 8.) *sie selbst . . . raubten*; мин бэҕэм үйэм *mein eigenes Haus*, ан бэҕэҕ үйэҕ
 кини бэҕэтин (s. §. 655.) үйэтэ, кинилэр бэҕэлэрин үйэлэпэ.

Vgl. سزاوردنکن وعده بېرېوب اېدونکن. براوزمز بېارورمز Iwanow, S. 294. §. 175.

мин кучугуи бэҕэм үбүрэххэ бэриллиэх кэмин (S. 14. Z. 1.) *die Zeit, wo ich Kleiner
 in die Lehre gegeben werden sollte*; бу соҕотох үтүб, ханыгыттан тынныах бэҕэм цол-
 лонон олоҕобун (S. 20. Z. 4. v. u.) *dies ist das einzige Gut, durch das ich athmend glück-
 lich bin*; бу тоҕон төрүтэ суох бэҕэтэ (S. 17. Z. 2. v. u.) *dieser Herr, selbst von ge-
 ringer Geburt*; мин аҕам хасан да ыалчыбатах бэҕэтэ (S. 13. Z. 9.) *mein Vater, der nie-
 mals krank gewesen war*.

сүрүр бэҕэм сүһүх буола (3te Sing.), күсүкх бэҕэм улук буола (S. 87. Z. 5.),
 соҕотох бэҕэм тугун (*mein Selbst, seine Angelegenheit*) сурүүоһун (S. 2. Z. 2. v. u.)
einzig nur von mir zu schreiben.

мин булбутум бэҕэбин ү таҕса тириминин (S. 48. Z. 1.) *ich fund mich so schwitzend,
 dass das Wasser hervordrang*; бэҕэм бэҕэбэр хоһуу үрбүт маҕыбыттан (S. 53. Z. 10.)
in Folge der Art und Weise, die ich mir selbst zum Gesetz gemacht hatte; мин бэҕэм
 бэҕэбин таҕыннарабын *ich kleide mich selbst*, таҕара бэҕэтэ бэҕэтиттан бар (Kat.) *Gott
 besteht durch sich selbst*, мин аларин саҕыма миҕин бэҕэлэрин гыта ылбаттара *in mei-
 ner Jugendzeit nahm man mich nicht mit sich*.

Ueber das gleichbedeutende \mathfrak{Z} . \mathfrak{Z} s. Bobrownikow, S. 81. §. 151. Popow, S. 111.
 §. 115. S. 121. §. 135.

676. Bisweilen treffen wir бэҕэ mit einem affigirten Pronomen beim Reflexivum an, wo
 es durchaus überflüssig ist: кини бэҕэтин цоллбунан аҕынар *er hält sich für glücklich*,
 Нучча онук араҕи бэҕэтигэр ылыныаһар дэри (S. 3. Z. 5. v. u.) *bis ein Russe eine
 solche Arbeit auf sich nimmt*.

677. Durch бэҕэм u. s. w. und кини (s. §. 659.) wird das Pronomen reflex. possess. an-
 derer Sprachen wiedergegeben: мин бэҕэм кинин *ich den meinigen*, ан бэҕэҕ кинин *du den
 deinigen*, кини бэҕэти кинин *er den seinigen*, бисирі бэҕэбит кинин *wir den unsrigen*, асирі
 бэҕэҕит кинин, кинилэр бэҕэлэрин кинин.

678. Бэҕэ im Cas. indef. und ein darauf folgendes бэҕэ mit einem, dem Subject des
 Satzes entsprechenden affig. Possessiv in einem obliquen Casus des Plurals entsprechen
 dem deutschen *einander*. Бисирі бэҕэ бэҕэбитин таҕыннарабыт *wir kleiden einander* (wört-
 lich: *wir, der Körper, unsern Körper kleiden*), асирі бэҕэ бэҕэҕитин таҕыннарабыт *ihr
 kleidet einander*, кинилэр бэҕэ бэҕэлэрин таҕыннараалар. Vgl. бэҕэ бэҕэлэригэр §. 74. Z. 3,
 бэҕэ бэҕэлэрин гыта (mit einem Verbum recipr.) S. 89. Z. 3. v. u.

V o m Z a h l w o r t.

679. Aus den §. 408. aufgeführten einfachen Grundzahlwörtern werden alle übrigen durch Addition oder durch Multiplication gebildet, wobei jeder Theil in seiner ursprünglichen Gestalt verbleibt. Bei der Addition geht immer die grössere Zahl der kleineren, bei der Multiplication die kleinere der grösseren voran.

yon (10) 61p (1) = 11, yon ikki = 12, yon yc = 13, yon työpt = 14 u. s. w.

työpt yon = 40, 6iäc yon = 50, a.äta yon = 60, cärrä yon = 70, aäyic yon = 80, toäyc yon = 90, ikki cäc = 200, yc cäc = 300 u. s. w.

Dasselbe Verfahren in den türkisch-tatarischen Sprachen. Für 40 (قرق) und 50 (اللى) bestehen aber hier wie für 20 und 30 einfache oder wenigstens als Zusammensetzung nicht mehr gefühlte Ausdrücke; 60 (التش) und 70 (بنتش) enthalten offenbar die entsprechenden Einer, aber der Ursprung der zweiten Silbe ist verdunkelt; 80 (سكسان) und 90 (طوقسن) sind ganz wie im Jakutischen gebildet, aber schon zu einem Worte verschmolzen. Im Uigurischen ist die Zusammenziehung wie im Jakutischen noch nicht erfolgt; vgl. Klaproth, *Abh. über die Sprache und Schrift der Uiguren*, S. 25.

680. Die Addition kann auch durch ein eingeschobenes op.äyca (sein Rest) oder op.äyo (vgl. §. 105.) angedeutet werden: yon 61p = yon op.äyca (op.äyo) 61p 11, ikki cäc otyt = ikki cäc op.äyca (op.äyo) otyt 230.

Im Orenburgischen werden die Tausende mit den Hunderten und die Hunderte mit den Zehnern (wenn noch Einer folgen) durch ده verbunden: منك ده بيش بوز ده (1586); Iwanow, S. 290. §. 169. Dagegen heisst es im Osmanli: بيك سكر (1846); Kas. S. 370. §. 53. Zenk. S. 193. §. 53.

681. Bei der Bildung abgeleiteter Zahlformen wird die durch Umschreibung gebildete Zahl als ein Wort behandelt, so dass das Ableitungsaffix an's Ende der letzten Zahl gefügt wird: työpt youca (s. §. 409.) gegen 40, työpt onyon (s. §. 410.) eine Verbindung von 40, työpt yon työptty (s. §. 411.) je 44, työpt onyc (s. §. 412.) der 40te, työpt younäx (s. §. 413.) 40 Jahre alt. Eine Ausnahme macht das Distributivum von cäc hundert, wenn Einer oder Zehner vorgehen; in diesem Falle wird das Affix an die Einer oder Zehner gefügt: ikkill cäc je 200, aäyic youny cäc je 8000.

682. Zwei unmittelbar auf einander folgende Zahlen bezeichnen die Gränzen einer nicht näher zu bestimmenden Zahl: a.äta cärrä (S. 22. Z. 8.) 6 bis 7, yon op.äyca ikki yc (S. 27. Z. 10.) 12 bis 13, työpt 6iäc cäc (S. 8. ult. S. 23. Z. 2.) 4 (hundert) bis 5 hundert.

Vgl. ابللى الطمش Kas. S. 370. §. 54. Zenk. S. 193. §. 54. Iwanow, S. 290.

Gerade so im Mongolischen; Bohrowu. S. 206.

683. Eine bestimmte Zahl erhält durch Beifügung von кэриңа (s. das Wörterbuch u. кэриң) den Werth einer nur annäherungsweise bestimmten: үс кэриңа *ungefähr 3*, Acc. үс кэриңи, Dat. үс кэриңирүп u. s. w. Vgl. §. 435.

684. Икки *zwei* fasst zwei einander coordinirte Nominalbegriffe zusammen, übernimmt für diese die Flexion und ersetzt auf diese Weise die Verbindungspartikel und: пол сор икки кичини гытта сэрэра сылцаалар (S. 5. Z. 2.) *Glück und Unglück gehen in einer Reihe mit dem Menschen*, ыях оңору иккени кэсирэ суоҕа (S. 53. Z. 6. v. u.) *einen Befehl und das Geschick werde ich nicht unbeachtet lassen*, икки ыи сэс күсүн иккигэ үллэринэр (S. 8. Z. 10.) *zwei Monate vertheilen sich auf Frühling und Herbst*, тыһыһы уот суоҕа иккиттэн Саха сыраҕын оҕу атылаххын сатыһа суоҕа (S. 62. Z. 2.) *in Folge der Kälte und der Feuerflamme wirst du die Gesichtsfarbe des Jakuten nicht bestimmen können*. S. 47. Z. 4. v. u. finden wir zwei in der Mehrzahl gedachte Nomina auf diese Weise verbunden: икки хасаҕым икки сирүитим икки *meine zwei Kosaken und meine zwei Wegweiser*.

Im Mongolischen können auch mehr als zwei Begriffe auf solche Weise verbunden werden, indem die beigefügte Zahl sich nach der Anzahl der in Rede stehenden Dinge richtet; Kowalewskij, *Mong. Chrest.* I. S. 251. Bobrownikow, S. 219. §. 368.

685. Affigirte Possessiva verweisen auf das Ganze, zu dem die gegebene Zahl sich als Theil verhält: бiрбiт *einer von uns*, бiрлэрэ oder бiрэ (s. §. 630.) *einer von ihnen*, иккiбiт үлэлэрэ *zwei von uns haben gearbeitet*, уончабыт *etwa zehn von uns*. Auch das Lebensalter wird auf diese Weise bezeichnet: сэттэ уона түүлүбүт *seine 70 (Jahre) sind voll geworden*, мин отут ордуга икким буюлм *meine 32 (Jahre) sind abgelaufen*, бы амаккын аһы уонугар дэри олоһубута *diese alte Frau lebte bis zu ihrem 80(sten Jahre)*, ким уончуга буюла *er ist etwa 10 Jahre alt geworden*. Auf dieselbe Weise fragt man auch nach Jemandes Jahren: кини хаса (von хас *wie viele*) буюла? *wie alt ist er geworden?*

686. Die §. 410. besprochenen Collectiva unterscheiden sich auf folgende Weise. Die kürzere Form hebt schlechtweg eine Anzahl als Gesamtzahl hervor; im Deutschen pflegen wir in einem solchen Falle das Grundzahlwort zu betonen. Die längere Form auf u hebt gleichfalls die Gesamtheit einer Zahl hervor, deutet aber zugleich an, dass diese Gesamtzahl, von der im Augenblick die Rede geht, auch vorher nicht grösser und nicht kleiner, sondern gerade eben dieselbe war. Daher ist es auch zu erklären, dass im letztern Falle die Zahl zweimal gesetzt zu werden pflegt: vor dem Nomen in ihrer einfachsten Gestalt, nach dem Nomen in der Collectivform. In den obliquen Casus erscheint diese vollere Form nicht anders als mit affigirten Possessiven; die kürzere Form habe ich nur als Subject oder in Verbindung mit einem Subject angetroffen:

басиа сырымтыбыт *wir sind unserer fünf gegangen*, мижинни (Comitativ) алтыа оһно сыһуыһыныт *mit mir (mich eingerechnet) gingen wir sechs dahin*, кимэр мижинни оһуо оһно сыһыбыттара *mit mir gingen sie zehn dahin*.

Үс сирүит үсүөн табаларын көрдү барбыттара (S. 42. Z. 1.) *alle drei Führer gingen aus die Renathiers zu suchen*. түүрт иһим төрдүөн өлбүттэр *alle meine 4 jüngern Brüder*

sind gestorben; мин биэ иллэим, олортоҥ бásián олбуттар *ich hatte fünf jüngere Brüder, sie sind alle fünf gestorben*; мин үсүбүмүтүгэр хоргуһуута *er zürnte uns allen dreien, үсүбүтүтүгэр euch allen dreien*; vgl. икки боско ардыта суох аһы иккиэннэриҥ S. 26. Z. 9, тоҕус да халлаҥ тохсуоннарыҥ S. 79. Z. 1. *Alle 20 u. s. w.* drückt man wie im Deutschen durch Umschreibung mit бары *alle* aus: биири бары сүрбэ кичи оһно барбыт *wir waren alle zwanzig Mann da*. Wenn die Gesamtzahl als bekannt vorausgesetzt wird, gebraucht man auch die einfache Grundzahl: бы ү икки ортуһа *längs beiden Seiten dieses Wassers, мин икки хараһым мөлнө beiden Augen*.

Die entsprechenden tatarischen Zahlwörter auf 10 sind einfache Collectiva: انار كوزنك *10 von euern Hundten*. Statt برادوى kann ich hier auch برهسى sagen; Iwanow, S. 292. §. 171.

687. Beispiele für den Gebrauch der *Distributiva*: мин аһам сыла аһыста тоһусту (so ist zu lesen) ыһы ырах аһаңа сылаара (S. 5. Z. 4. v. u.) *mein Vater brachte in jedem Jahr 8 bis 9 Monate auf Reisen zu, аһые уоһну сүсү* (s. §. 681.) *ыһа хамнас ылаһ сыһиалаңнык олобугуи* (S. 21. Z. 2. v. u.) *in jedem Monat 8000 (Kopeken) Gehalt empfangend, lebte ich ruhig; үс муһах сирэ уоһчалы ураса Тоһустары ғытта көрсүбүпүт иккил хонукка тохтуон* (S. 45. Z. 4. v. u.) *an drei Versammlungsorten, jedes Mal zwei Tage rastend, sahen wir jedes Mal etwa 10 Jurten-Tungusen; киһиэр сүе кичи бэллар, киһиэр уоһнулара сирэ утуһаллар* *sie sind ihrer hundert Mann, zeln von ihnen schlafen immer zusammen*. Bisweilen fügt Uwarowski zum Ueberfluss noch аһы *jeder* hinzu: сүе кичи оһно бэра, иккилгэ аһы биэст харчыны биэрдим *es waren dort 100 Mann, je zweien habe ich 5 Kopeken gegeben; уоһну аһыттан сүсү харчыны ылаһым сөн* *je Zehnen habe ich 100 Kopeken genommen; сырам иккисин аһы сүсү харчыны биэрбитим* *bei jedem zweiten Gange von mir gab ich 100 Kopeken*. Das Interrogativum хасты (s. §. 432.) wird auf dieselbe Weise gebraucht: хасты харчыны ыһа хамнас ылаһыһыи? *wie viele Kopeken Gehalt erhältst du in jedem Monat? Einzelu, zu je Einem* giebt Uwarowski regelmässig durch сирэ сирэ, den wiederholten Casus adverbialis von сир *ein, wieder, wofür* ich im Text irrtümlich die Distributivform сирэ сирэ gesetzt habe; vgl. §. 590. Bekanntlich umschreiben mehrere Sprachen die Distributiva auf die Weise, dass sie das Grundzahlwort wiederholen.

688. Die *Ordinalia*, bei denen immer an das Verhältniss eines Theiles zum Ganzen, so wie an das Verhältniss zum vorhergehenden Gliede gedacht wird, haben in der Regel ein dieses Verhältniss andeutendes affig. Possessiv nach sich. Stehen die Ordinalia vor einem Substantiv, so erhält dieses das Pronomen. Бирдэригэр кысын иккисигэр³⁶⁾ санын

36) Ueber den Sing. s. §. 650. und vergleiche eine ähnliche Unregelmässigkeit im Tscheremissischen bei Wiedemann, S. 47. fg., der, wie mir scheint, zum wenigsten in einer grossen Anzahl von Beispielen, dem Suffix *sha* ohne alle Noth eine andere Bedeutung als die gewöhnliche zu vindiciren sucht. Der Jakute gebraucht das affig. Possessiv, wie wir gesehen haben, in ganz ähnlichen Fällen; vgl. namentlich §. 649.

о.юорор (S. 68. Z. 5. v. u.) in der einen von ihnen (den Jurten) wohnt er im Winter, in der anderen im Sommer; о.юорон иккисин көрдүм ich habe den zweiten von ihnen gesehen, сыраи иккисин аһы bei jedem zweiten von meinen Gängen; үсүс кунугар (S. 26. Z. 7.) am 3ten Tage, төрдүс кунугар (S. 42. Z. 5.) am 4ten Tage, иккис күсүн сарсын араһаһиһирар (S. 30. Z. 10.) am Morgen des zweiten Tages. S. 40. Z. 8. haben wir ein Beispiel ohne Pronomen: иккис хас да көс үсүсүк үрүккис. Statt бiрiо wird gewöhnlich маһаһиһи oder бастаһа gebraucht; s. das Wörterbuch u. dd. Ww. Im Katechismus finde ich als Ueberschrift бастаһа бiрiа (das Cardinalo statt des Ordinalo) erster Abschnitt. Bei den folgenden Abschnitten steht: иккис. үсүс.

689. Die Zahladverbia auf та (s. §. 416.) bezeichnen, wie oft eine Thätigkeit wiederholt wird: мин иккитэ оһно сыһыбытым ich ging zweimal dahin, уончата zehnmal etwa, үс кун уонһута an drei Tagen, jeden Tag zehnmal. Vor сон übernachten gebraucht Uwarowski regelmässig die Adjectivform statt des Adverbiums: тоһус хоньон neunmal übernachtend, тоһусту хоньон je zehnmal übernachtend. Das deutsche Mal bei Vergleichen drückt der Jakute durch оччо soviel oder durch хат doppelt, Wiederholung aus: оһноһор үс оччо туһуһта суох (S. 25. Z. 6.) dreimal unerträglicher als jenes, иккис оччо ордук (S. 61. Z. 3.) zweimal soviel, Ар-соһотоһу уруккутуннаһар уон оччо күсүрттэһа (S. 93. ult.) er verließ dem Aer-soghotoch im Vergleich zu seinem vorhergehenden Zustande zehnmal soviel Kraft; бисиги Һүгүрттан ыттыбыһытыннаһар үс хат түргэһник түсүһөнүт (S. 35. Z. 7.) wir stiegen vom Dschugdschur, im Vergleich zu unserm Hinaufsteigen, dreimal schneller hinunter; иккис хат аһиллбит zweimal (um das Doppelte) vermehrt, иккис хат көһүрүһүллүт zweimal (um die Hälfte) vermindert. Auch der bloße Instrumental genügt schon in solchem Falle: иккис көрүһүнэн ордук (S. 54. Z. 8.) ungefähr zweimal bedeutender; vgl. §. 683.

690. Das im vorigen §. besprochene хат, das für sich allein doppelt bedeutet, dient im Jakutischen auch zur Umschreibung der deutschen Zahlwörter auf fach: хат oder иккис хат таһас zweifache Kleidung, үс хат уруттэх mit einem dreifachen Dache versehen. Für doppelt giebt es auch noch ein Wort хос.

691. Für halb hat der Jakute keinen Ausdruck, wohl aber für Hälfte, nämlich: аһар und бысаһас. Көс аһара oder көс бысаһаса $\frac{1}{2}$ Көс (d. i. ungefähr 5 Werst), сыһа ордуга (s. §. 680.) сыһа аһара $1\frac{1}{2}$ Jahre. Als Adjectiv bedeutet аһар einer von zweien: аһар атаһымнан mit einem (meinem) Fusse. Die übrigen Brüche drückt man auf die Weise aus, dass man zwischen Nenner und Zähler, der das affig. Possessiv der 3ten Sg. erhält, гыммыт, das Nomen praet. von гын machen, stellt: көс түһүрт гыммыт бiрiа von einem zu 4 (Theilen) gemachten Көс 4 (Theil), $\frac{1}{4}$ Көс; көс бiһе гыммыт үсэ $\frac{3}{4}$ Көс u. s. w. Mit den ganzen Zahlen wird der Bruch durch гытта mit verbunden: аһта көсү гытта сһртта гыммыт аһтата $6\frac{1}{2}$ Көс. In . . . Theile wird im Jakutischen durch аһы Theil wiedergegeben: иккис аһы буол in zwei Theile auseinandergehen, хас да аһы үһлэһин sich in mehrere Theile theilen.

b) Passiva.

697. Wie ein Reflexivum, so kann auch ein Passivum von einigen intransitiven Verbalstämmen gebildet werden. In diesem Falle unterscheidet sich das Passivum vom Simplex nur dadurch, dass dort die Thätigkeit als von aussen hervorgerufen oder als Zustand, hier dagegen als vom Agens selbst ausgehend, gedacht wird. Аһай *sich öffnen*, аһаһын *geöffnet werden*; арбай *sich verwählen*, арбаһын *verwählt werden*; доары *schwanken, sich bewegen*, доарыһын *in Bewegung gebracht werden, sich in Wellen bewegen*; хантай *flach werden*, хантайһын *flach gemacht werden*; аһаһа *sich irren*, аһаһаһын *aus Irrthum geschehen*; хороһу *in die Höhe schießen*, хороһуһу *lang gestreckt sein*.

698. Der Jakute bedient sich des Passiva nicht ganz gern, besonders der passiven Verbalnomina in attributivem Verhältniss. So sagt er z. B. statt *nijiriüü raurauan kici der von mir geliebte Mensch* — *niu raurap kiciu der Mensch meiner Liebe*; vgl. §. 653. Dass beim Passiv der Agens der Thätigkeit im Instrumental erscheint, haben wir schon §. 585. erwähnt.

c) Causativa.

699. Die Causativa von intransitiven Verbalstämmen sind einfache Transitiva und haben als solche den Agens des Simplex als Object im Accusativ bei sich. Tiliu *aufleben*, tiliuüp *lebendig machen*; үрүө *hoch werden*, үрдүт *erhöhen*; көт *fliegen*, көтөр *zu fliegen veranlassen*; сыт *liegen*, сытыар *zum Liegen bringen*. Transitiva, die auch als Immediativa im Gebrauch sind, bilden Causativa, die wie die eben besprochenen construiert werden: иһэһи *glauben*, иһэһит *glauben machen, überzeugen*; көр *sehen*, көрдөр *sehen lassen*, beide mit dem Acc. der Person.

700. Einige Causativa von intransitiven Verbalstämmen erhalten ganz den Anschein von Intransitivis dadurch, dass das leicht zu ergänzende Medium, durch welches die Thätigkeit vollbracht wird, unerwähnt bleibt. Сiäl *traben*, ciälläp *im Trabe reiten (ein Pferd traben lassen)*; аһккiriä *springen*, аһккiriät *zu Pferde galoppiren*; иһыргыи *laut tönen (von einem tönenden Gegenstande)*, иһыргыт *vermittelt eines Gegenstandes (also nicht unmittelbar) einen lauten Ton hervorbringen*; хардырһа *knistern*, хардырһат *durch Kauen ein Knistern hervorbringen*.

701. Bei Causativen von transitiven Verbalstämmen erscheint das Object der Grundform im Accusativ, der Agens aber im Dativ. Мин маны көрдөрүи *ich sehe dieses*, мин маны аһһахә көрдөрүи *ich zeige dir dieses*; мин маны аһһахә ciäraöin *ich lasse dich (dir) dieses essen*, кини аты оһоһо миннäräp *er lässt das Kind (dem Kinde) das Pferd besteigen*, мин кини аһһахә ölöptörpööm *ich werde ihn durch dich (dir) tödten lassen*. Vgl. §. 560. Ganz ausnahmsweise gebraucht Uwarowskij statt des Dativs auch den Instrumental: тәрүи *an Etwas (Acc.) hängen bleiben*, тәрүт *Etwas (Instr.) an Etwas anhängen lassen*, d. i. *mit Etwas (Instr.) an Etwas (Dat.) hängen bleiben*; тоһуи *Etwas (Acc.) mit sich selbst ver-*

decken, топыр Etwas (Acc.) durch Etwas (Instr.) verdecken lassen, d. i. Etwas durch Etwas verdecken.

702. Nicht selten involviret das Causativ zugleich eine reflexive Bedeutung. Äjjäxä тау-
 ратабыр *ich veranlasse dich mich zu lieben, ich gewinne deine Liebe*; иккү ниилэхэ өй-
 рүпүрү *er liess sich von zwei Menschen führen*; ханна Jemand zur Ader lassen, хан-
 уар *sich die Ader öffnen lassen*; сүбэллэ ратһа, сүбэллэр *sich rathen lassen, Jemand*
 (Acc.) *um Rath befragen*; сүлүгэ *fortnehmen*, сүлүгэр *sich Etwas fortnehmen lassen*,
 сүлүгүмүр *sei ein Mensch, der um das Seinige gekommen ist*; сакт *überdrüssig werden*,
 сактырап *er bewirkt, dass Jemand (Acc.) seiner überdrüssig wird; er wird Jemand zum*
Überdruss; сүи gewinnen, сүррүп (s. §. 487.) *verlieren (von sich gewinnen lassen)*. Dage-
 gen steht es auch eine ziemlich bedeutende Anzahl von Causativa, bei denen gar keine
 reflexive Bedeutung nachzuweisen ist, obgleich dem Causativcharacter noch ein Reflexiv-
 character vorangeht. Diese Causativa sind von mir §. 487. zusammengestellt worden.

Vgl. *فراامن* oder *کنارامن* *فراستن* oder *کنارستن* *فراستن* *ich lasse mich*
rastron; Gtg. Lex. S. 29. *بلکرامن* *فراستن* *ich melde mich (ich gebe von mir zu wissen)*;
 ebend. S. 677.

703. Zum Schluss mögen noch einige Causativa aufgeführt werden, deren Bedeutung
 schon eine übertragene ist, oder die sich nicht mit Leichtigkeit auf die des einfachen
 Verbalstammes zurückführen lässt. Күнцүл *erzählen*, күнцүл *reden, sich mit* (сүрүт) *Je-*
mand unterhalten, verloben; сүи anzeigen, сүи *fragen*; сикципү *herumschütten, ausschüt-*
ten, сикципү *Etwas schütten, damit das darin Enthaltene sich besser setz*; күбүлү *mit den*
Beinen andrücken, күбүлү *einstecken, zwischenstecken*; сүрүи *sich auf die Knie stellen*,
 сүрүт *beugen (die Knie)*. Барар scheint ganz gleichbedeutend mit барар und тэлтэр mit
 тэлтэр zu sein. Ueber einige Transitiva mit dem Character des Causativi, deren Simplex
 ausser Gebrauch gekommen ist, s. §. 486.

d. Cooperativa und Reciproca.

704. Die Grundbedeutung des Cooperativa (vgl. §. 485.) ist: *eine Thätigkeit in Gemein-*
schaft vollbringen. Ein aus einem Verbalstamm mit transitiver Bedeutung gebildetes Co-
 operativ kann zugleich ein Reciprocum sein. Ырыскабыр *wir rufen gemeinschaftlich herbei*,
 таһнаһаһаһа *wir vergleichen uns gegenseitig*, сикци сикциһаһа *wir lernten einander kennen*.
 Das Cooperativum ist bisweilen von сүжү сүжүлүпүлү *der Eine mit dem Andern* be-
 gleitet, währt ad das Reciprocum auch durch сүжү сүжүлүпүлү *Einer den Andern* umschrie-
 ben wird; vgl. §. 678.

705. Ist das Subject des Cooperativs ein Singular, so hat das abgeleitete Verbum häu-
 fig die Bedeutung: *Jemand (Dat.) bei einer Thätigkeit behülflich sein*. Äjjäxä ырыскабыр
ich helfe dir rufen, äjjäxä ахабыр *ich helfe dir zählen*. Der Begriff *helfen* selbst wird
 im Jakutischen durch ein Cooperativum (сөүбүлү) bezeichnet; das diesem Derivaturn zu

e) Intensiva.

708. Die mit den Affixen *ьт, тэ, оттэ, та, та, ыта, а, а, ыра, а, а, ыла, а, а, ыла* (s. §. 108.) aus einfachen und abgeleiteten Verbalstämmen gebildeten Intensiva scheinen alle mehr oder weniger eine und dieselbe Bedeutung zu haben. Ундатовакты gebraucht diese abgeleiteten Verba dann, wenn er hervorheben will, dass eine Handlung in gesteigertem Masse stattfindet, dass sie in ununterbrochener Folge eine Zeitlang fort dauert oder ohne grosse Unterbrechungen sich wiederholt, dass sie an einer Anzahl von Objecten oder von einer Anzahl von Subjecten zu gleicher Zeit vollbracht werde. So bedeutet z. B. тобул durchschlagen, тобулут dagegen an mehreren Stellen durchschlagen; сипуар umstürzen, сипуарит in Massen umstürzen; хас schreiten, хасытаа umherschreiten; тэн einen Stoss mit dem Fusse geben, тэбиллэ zu wiederholten Malen mit den Füssen stossen, ausschlagen; арап in zwei Theile theilen, арапта in mehrere Theile theilen; хажыт spalten, хажытаа in kleine Stücke zerspalten; икки кубоҕу иккиһуорин олордун heisst schlechtweg. ich habe beide Hosen getödtet; икки кубоҕу иккиһуорин олордотун dagegen ich habe beide Hosen mit einem Male getödtet; мин албах уону асатым ich habe viel Volk (in meinem Leben) gespeist, мин албах уону асаталатым ich habe viel Volk zugleich gespeist. Man vergleiche noch im Text: охуолабыт S. 36. Z. 5. v. u., тусартыбиттара S. 24. Z. 9, оттабытара S. 43. Z. 4. v. u., тупуортан S. 44. Z. 5, тутутаа S. 45. Z. 7, аҕартан (mit dem Object im Singular, das aber wegen des Intensivs in mehrfacher Zahl zu denken ist) S. 45. Z. 7. v. u., тусартан — ытыртыталаара — ытыртан S. 46. Z. 9. u. 10, утүүлэн S. 49. Z. 5. v. u., хажытааи дурдуортулар S. 69. Z. 8, тупуортулар S. 69. Z. 3. v. u., туттарбылар S. 75. Z. 8. v. u., фрattan S. 76. Z. 5. v. u., аҕалатаҕа u. бусартан S. 88. Z. 5. v. u., тардытааи S. 89. Z. 5, ытылаастахтара (ein Cooperativum eines Intensivums) S. 93. Z. 9.

II. Verbum finitum.

a. Imperativus praesentis.

709. Vom Imperativ praes. (s. §. 515.) ist als Eigenthümlichkeit zu bemerken, dass er mit einem nachfolgenden айа sagend häufig zur Angabe des Zweckes einer andern Thätigkeit gebraucht wird. Хожут билбитим кими кэраҕил кэбисиллибит ибитим, догостор алаҕа биири уһуутуу талбаатыһууар айа später erfuhr ich, dass er als Wache zurückgelassen war, damit die Kameraden nicht aus versehen unser Eigenthum raubten, wörtlich: die Kameraden sollen aus V. nicht unser Eig. rauben, sagend; сирүүнитим аҕарбыһыт, талбах кичи биирхэ дттын айа wir fertigten unsern Wegweiser ab, damit er uns einen Mann mit einem Kahne zusandte; аттар баатарын ыҕи тутан турбутум, ыра туңнастыбатыһууар айа ich hielt die Köpfe der Pferde in die Höhe, damit diese im Wasser nicht ersticken.

710. Die durch einen hinten antretenden i-Diphthong verstärkten 2ten Personen (s. §. 515. Anmerk. 4.) drücken ausser dem Befehl noch die Verwunderung aus, dass der

Angeredete bis dahin noch nicht an die Handlung, zu der er angetrieben wird, gegangen sei. Быыыи so *schneide doch*, быыыыыыи so *schneidet doch*.

b. Imperativus futuri.

711. Der Imperat. fut. (s. §. 516.) enthält die Aufforderung zu einer nicht unmittelbar, sondern erst nach einiger Zeit zu vollbringenden Handlung. Demzufolge müssen alle in demselben Imperativsatze erscheinenden Verbalnomina und Gerundia in Betreff des Zeitverhältnisses im Einklang mit der zukünftigen Zeit aufgefasst werden. So bedeutet *hijäxä kälbit kiciäxä ät* (Imper. praes.) *sage dem zu dir gekommenen Menschen*, *hijäxä kälbit kiciäxä ätär* (Imper. fut.) dagegen *sage dem Menschen, der zu dir gekommen sein wird*; быыан ардэхиниä (s. §. 580.) *kör sieh zu, während ich schneide*, быыан ардэхиниä körör *sieh zu, wenn ich werde schneiden*; мин сымлана тусутуу рүүнä хо.лүмүмү үрүмүмү оҕорон баран үлүөр *nachdem ich ein wenig werde ausgeruht haben, besteige däs Pferd, nachdem du meinen Satteltgurt und meinen Riemen wirst zurechtgemacht haben*; кини бар-бытыу рүүнä быыар *schneide, nachdem er fortgegangen sein wird*.

712. Da der Imperat. fut. nicht eine augenblickliche Erfüllung der Handlung erheischt, so wird er auch da gebraucht, wo man nicht geradezu befehlen, sondern nur bitten will und kann. Сапыу ийиäxä кälär (sei so gut und) *komme morgen zu mir*. Die Bitte selbst kann auch noch hinzugefügt werden: мин äjirin kör.үбүу, сапыу ийиäxä кälär *ich bitte dich, komme morgen zu mir*.

713. Die 1ste Person Sg. drückt das Vorhaben, den gefassten Entschluss aus: бы тастар Сахааы аттарыы суокуттан мин оһоһу сир Нуччатын тылынан аттарым *in Ermangelung von Namen in jakutischer Sprache für diese Steine will ich dieselben nach der Sprache der Russen der dortigen Gegend benennen*. Die 1ste Plur. fällt, wie ich schon §. 516. Anm. 4. zu bemerken Gelegenheit hatte, mit dem Nomen futuri im Cas. Indef. Sg. zusammen. Sto bezeichnet eine Aufforderung an die angeredete oder angeredeten Personen in Gemeinschaft mit der redenden Person eine Handlung zu vollbringen: быыыах *wollen wir schneiden, lass oder lasset uns schneiden*. Wlo der Imperat. praes. drückt auch die 1ste Imper. fut. mit einem nachfolgenden ään (s. §. 709.) den Endzweck einer anderen Handlung aus: иһаһаһы күүтүн аттары урутууһуууах ään, үс арä köc cipi баран баран хонуох сирбитирär тохтуобуннут *um nicht die Pferde vom ersten Tage an zu erhitzen* (wörtlich: *lasset uns die Pferde nicht erhitzen, sagend*), *machten wir, nachdem wir nur 3 Köc Weges zurückgelegt hatten, an dem Orte, wo wir zu übernachten gedachten, Halt*; сывиһууах ään, хонор cipi буар тохтуобуннут *um auszuruhen* (*lasset uns ausruhen, sagend*) *machten wir, sobald wir einen Platz zum Uebernachten gefunden hatten, Halt*.

c. Indicativus praesentis.

714. Das Praesens (s. §. 517.) bezeichnet wie in anderen Sprachen nicht nur das, was zur Zeit des Redenden geschieht, sondern auch eine inhärente Eigenschaft, Fähigkeit,

Gewobheit, Sitte, die als zu jeder Zeit stattfindend gedacht werden. Min Giliriu aca-
 6ыи ich öffne jetzt, min capoam apā' rypa6am ich etche Morgens früh auf u. s. w. Die
 3te Person Sg. vortritt das Nomen praes. (s. §. 375.) Sg., die 3te Pl. — das Nomen praes.
 im Plural: ar cialap das Pferd trägt, by arrap cialallap diese Pferde tragen. Das
 Praesens negativ wird durch das Nomen praes. neg. (s. §. 376.) mit 'den Prädicatsaffixen
 (s. §. 640) wiedergegeben; die 3te Person Sg. ersetzt das Nomen ohne Affix, die 3te Plural
 — das Nomen mit der Pluralendung. Min 6ыenamum ich schneide nicht, an 6ыenamum
 du schneidest nicht, kuni 6ыenamur er schneidet nicht, 6iciri 6ыenamur wir schneiden nicht,
 6iciri 6ыenamur ihr schneidet nicht, kuniap 6ыenamurap sie schneiden nicht.

d. Indicativus perfecti.

715. Das Perfect (s. §. 518.) bezeichnet eine zur Zeit des Redenden erst vor Kurzem
 vollendete Handlung. Acram ich habe (eben) gegessen. Auf die Frage capam ayo? bist
 du gegangen? antworte ich capam ich bin gegangen oder capam ich bin nicht gegan-
 gen. Wenn ich Jemand die Nachricht vom Tode meines Vaters mittheile, sage ich: min agam
 6и; in der folgenden Verbindung dagegen: meine Mutter ist noch am Leben, mein Vater
 aber ist schon gestorben (tot) kann ich im letzten Satz im Jakutischen kein Perfectum an-
 wenden, sondern muss dafür das Nomen praet. gebrauchen: min agam 6ыт.

716. Das Perfectum von *sein*, die einzige von diesem Verbalstamm im Jakutischen
 erhaltene Form, hat die Geltung eines Perfects z. B. in 6ыcap aru ich bin schneidend
 gewesen, d. i. ich habe früher öfters geschnitten; in der Regel aber bedeutet es ich wäre
 oder ich wäre gewesen, u. s. w. Min acыax cana.ayыи (s. §. 635.) aru oder min acыax
 cana.ayыи ich wäre gesonnen zu essen; oмык aru es wäre besser. In dieser Bedeutung
 wird das oben erwähnte Perfect in der Regel mit dem Nomen fut. verbunden und steht
 mit diesem im Nachsatz nach einem Conditionalis. Das Zeitverhältniss richtet sich nach
 dem Vordersatz. Min aap 6ыo.лapыи, маны гыныах aru wenn ich jung wäre, würde
 ich dieses thun; кысун тигитā 6ыo.лap, min 6ыpācā ājiaxā kalyax aru wenn meine Kräfte
 gerichtet hätten, wäre ich gestern zu dir gekommen. Die anderen Personen lauten: an kā-
 liax aru, kuni kalyax aru, 6iciri kalyax aru, aciri kalyax aru, kuniap kalyax aru.
 Weit häufiger tritt das Personalzeichen an das Nomen fut., das in diesem Falle als No-
 men actionis (s. §. 635.) aufzufassen ist und demnach mit der 3ten Sg. aru verbunden wird:
 min kalyaxu oder kalyax aru, an kalyaxu oder kalyax aru, kuni kalyax aru, 6iciri kalyaxu
 aru, aciri kalyaxu aru, kuniap kalyaxu aru. Beim Negativum ist nur diese Form mit
 unwandelbarem aru im Gebrauch: min kalyaxu oder kalyaxu aru ich würde nicht kommen
 (eig. mein Nichtkommen würde sein), an kalyaxu oder kalyaxu aru u. s. w. Aber auch
 diese Ausdrucksweise ist im Ganzen selten, da die Umschreibung mit cyoға viel beliebter
 ist: min kalyaxu (kalyax) cyoға aru meines Kommens Nichtsein wäre, an kalyaxu (kalyax)
 cyoға aru, kuni kalyaxu cyoға aru, 6iciri kalyaxu cyoға aru, aciri kalyaxu cyoға aru,
 kuniap kalyaxu cyoға aru.

балык бара буоллар, билрин да еһиҥ аһа wenn dieser Fisch da wäre, würde ich ihn auch jetzt essen; мин баһааһа аһиэхэ калһаҥ аһа, аһиэриҥ буоллар иһи wäre gestern zu dir gekommen, wenn ich gesund gewesen wäre (das Zeitverhältniss ist, wie man sieht, hier bloss aus dem Nachsatz zu ersuchen); мин баһааһа калһаҥ аһа, кыоуҥ тибитэ буоллар иһи wäre gestern gekommen, wenn meine Kräfte gereicht hätten; субуккуу олорбуһуҥ буоллар, бичири бр кичири киниэхэ тустуриэх аһиэриҥ wenn wir das wilde Schaf getödtet haben würden, hätten wir einen Menschen nach ihm herablassen müssen; калһах буолбутуҥ буоллар, аһи калһаҥ аһа wenn du zu kommen versprochen hättest, wärest du gekommen.

Билри киниэхэ, аһа да буоллар гieb es ihm, obgleich er jung ist; олорбуһу да, уорабин обgleich ich sterbe, freue ich mich; сүрүөх саниһаһах буолларбыҥ да, сүрүөм сүоһа обgleich ich zu laufen die Kraft habe, so werde ich doch nicht laufen; бу да буоллар одер аһи да гыннар, барыаһи обgleich dies so ist (dessenungeachtet), werde ich gehen. In allen diesen Beispielen ist aber der Conditionalis zweideutig, indem er auch die nur vorausgesetzte Möglichkeit bezeichnen kann: wenn er auch jung sein sollte, wenn ich auch zu laufen die Kraft haben sollte, wenn dieses auch so sein sollte. In dem folgenden Beispiele ist nur die letztere Auffassung möglich: сүрүөх саниһаһах буолларбыҥ да буолбатарбыҥ да, сүрүөм сүоһа иһи mag zum Laufen die Kraft haben oder nicht, ich werde nicht laufen.

III. Verbalnomina.

a. Das Nomen actionis auf ы.

719. Die Nomina verbalia auf ы (s. §. 372.) sind wahre Nomina actionis und durch sie wird niemals, wie durch die meisten andern Verbalnomina eine Thätigkeit von einem Sein prädicirt. Sie sind wahre Substantiva, daher sage ich auch тыа чарыасын бычырҥаһа das Gezwitcher des Dompaffen, während ich in Verbindung mit einem Nomen praes. die kürzere Form gehrauche: тыа чарыаса бычырҥаһа das Zwitschern des Dompaffen; vgl. §. 655. Das Nomen actionis auf ы kann als Substantiv sich auch mit dem Affix ыах, das Adjectiva des Besitzes bildet (s. §. 383.), verbinden, nicht so diejenigen Verbalnomina, die bald als Nomina actionis, bald als Nomina agentis aufzufassen sind. So sage ich z. B. таһара таһаһах der die Liebe Gottes besitzt. Wenn wir §. 372. auch mehrere mit dem Affix ы gebildete Wörter aufgeführt haben, die als Nomina agentis zu fassen sind, so darf doch nicht ausser Acht gelassen werden, dass die Zahl solcher Wörter eine ganz beschränkte ist, während mit demselben Affix ein Nomen actionis aus jedem einfachen und abgeleiteten Verbalstamm gebildet werden kann. Auch wäre ich jetzt überhaupt geneigt, einigen auf ы ausgehenden Nominibus agentis einen andern Ursprung zuzuschreiben und das Zusammenfallen mit dem Nomen actionis für zufällig zu erklären. In сүрүө кичи, өрү быа, кыһу саһа кичи u. s. w. könnte das Derivat auf ы als Nomen actionis in attributivem Verhältniss aufgefasst werden.

720. Das in Redo stehende Nomen actionis drückt kein Zeitverhältniß aus, sondern bezeichnet schlechtweg die Handlung in abstracto, wird aber dessenungeachtet von Uwarowskij, wie man aus einigen der folgenden Beispiele erschen kann, auch in solchen Verbindungen gebraucht, wo füglich ein Nomen verbale, das ein bestimmtes Zeitverhältniß angiebt, stehen könnte. Былыргы тоҕон таҕнар таҕасын кырыҕыта тигітэ кини илтигін тахсыбата *das Zuschneiden und Nähen von Kleidern, in die sich die Herren der damaligen Zeit kleideten, ging ihr gut von der Hand*; Саха оһук махтанбытын ылааҕ ду үрст ден Дакутен емпфанген; Бэҕэҕит хоһуон көрүү төсө мин сөһүм бар-дун ормөсет selbst ден hohen Grad meiner Verwunderung; мин ыҕытыбар хаһтан ханна исаһин кэһсибитэ *auf meine Frage, woher er komme und wohin er gehe, erzählte er*; мин аһим суоға хаһтах тһуу мэлһи олһу тилли икки төстүтун, хаһтах икки хаһаһым икки сир-үитим икки бүгүн тһуу кэтибиттарин (Nom. praet.) *ich werde nicht davon reden, wie Tod und Leben die ganze Nacht hindurch mit einander rangen, wie meine beiden Kosaken und meine beiden Wegweiser die ganze Nacht wachten*.

721. Wie alle Verbalnomina, die wir hier zu besprechen gedenken, hat auch das Nomen actionis auf би das nächsts Object im Accusativ bei sich: кини соһу таҕыта *seine Ahnung des Unglücks*.

Vgl. صافنى بلو ماقتاوليدر *das Wissen der Lection ist lobenswerth*; Troj. Gr. S. 149. §. 70.

b. Das Nomen agentis auf ачы.

722. Das Verbalnomen auf ачы (s. §. 373.) ist immer nur Nomen agentis und wird sowohl adjectivisch in Verbindung mit einem Substantivum, als auch substantivisch gebraucht. Билэчи кичи *ein Kenner (kennender Mensch)*, көсөһуу Тоһуу nomadisirende Tungusen, бисигини (Acc.) салаһаччы тоһон *ein über uns befehlender Mann, unser Chef*; аһирин мэлһи ытыктэчы аһиэхэ үһуһу баһараһы Убарыскай *dein dich beständig verehrender und dir Gutes wünschender Uwarowskij*; үиаланаһчи *der Bräutigam (der Heirathende)*, тутаччы *der Bauherr*, тутаччы *Kämpfer*, ылаһы карһаһчи *Einer, der bei den Nachbarn die Runde macht*. In dem folgenden Beispiele scheint mir das Nomen agentis nicht ganz an seiner Stelle zu stehen: бары сәһтәр урут мһһаһа үһүгәһдәһинән көстөһчү-ләһ көһүт соһотох үһүкүтәһинән әһһибиттәһа (S. 21.) *alle Dinge, die mir früher hübsch erschienen waren, wurden mir später nur zum Ueberdruss*.

723. Wie dem Nomen actionis auf би, so fehlt auch dem Nomen agentis, das aller Wahrscheinlichkeit nach sich aus jenem entwickelt hat, eine entsprechende negative Form. Man sagt: бары үһәһчи таһараттан таһталлах *jeder, der da betet, ist im Besitz der Liebe Gottes*, und бары үһнәт (Nom. praes. negat.) таһараттан таһтала соһох *jeder, der nicht betet, hat nicht Theil an der Liebe Gottes*.

In tatarischen Dialecten bildet das entsprechende Nomen auf كوجى oder وجى, das auch an die verneinende Form des Verbums gefügt wird, das Participium praes. vgl.

Трој. Gr. S. 87; Iwanow, S. 184. Dieses Participium wird auch substantivisch gebraucht; Iwanow, S. 185.

c. Das Nomen praesentis.

724. Das Nomen praesentis (s. §. 375. und §. 376.) ist wie diejenigen Verbalnomina, die wir noch zu besprechen haben, bald als Nomen actionis, bald als Nomen agentis zu fassen; ist) das Verbum ein Transitivum, so kann es gleich jenen auch das der Thätigkeit unterworfenen Object bezeichnen. Es erscheint in attributivem, objectivem und prädicativem Verhältniss und kann auch die Stelle eines Subjects einnehmen. Ein Paar Nomina praesentis haben sich sogar zu Appellativis erhoben: көтөр *Vogel* von көт *fliegen*, тыа-сүр *Schiesspulver* von тыа *ein Götze hervorbringen*.

725. Das Nomen praes. wird, wie man aus den unten mitzuthellenden Beispielen ersehen wird, nicht nur dann gebraucht, wenn von eiger zur Zeit des Redenden vor sich gehenden Thätigkeit die Rede ist, sondern auch, wenn die Thätigkeit als zu aller Zeit stattfindend oder stattfinden könnend, oder aber sich zu öfters Malen wiederholend oder eine längere Zeit hindurch anhaltend gedacht wird. In dieser Bedeutung kann das Nomen praes. auch da erscheinen, wo von einer zur Zeit des Redenden schon vergangenen Handlung die Rede geht. Bisweilen gebraucht Uwarowskij das Nomen praes., wo als von etwas Bevorstehendem das Nomen fut. mehr an der Stelle sein würde.

726. Das Nomen praes. als Subject: көңүлүрдүң оңорор орук *Handeln ist besser denn Reden*, бу суругу (Accus.) суруяар арайдаң бара *das Schreiben dieser Schrift war mühevoll*, ылаңар сүтәр аҗахә тибәтин *Unwohlsein und Verlust möge dich nicht erreichen*, тибәт оһно бара *dort war Mangel*, миң табалары ситәрим көстөн турара *mein Erreichen der Rennthiere war offenbar (es war offenbar, dass ich die Rennthiere erreichen würde)*, бысыам әтә, күсүм тижәрә буоллар *ich würde schneiden, wenn ein Hinreichen meiner Kräfte da wäre (wenn meine Kräfte hinreichten)*, маһы учугастык туруор, көрбөтү даһаны булуоға *stelle dieses näher, sein Sehen wird vielleicht nicht sein (er wird vielleicht nicht sehen können)*.

727. Das Nomen praes. in attributivem Verhältniss: a) als Nomen agentis: аттыгар (von атын) оһорор кичиәхә әт *sage dem neben dir sitzenden Menschen*, аҗанһыр кичи *ein reisender Mensch*, ылаһыр чычак *ein Singvogel*. — b) als Nomen actionis: бу үөн бастарыгар талһыр хара сана крбитә буоллар *wenn der schwarze Gedanke des Raubes in den Kopf dieser Leute gekommen wäre*, баһаңылаһыр кумах *eine sandige Stelle, wo man ein Fischernetz auswerfen kann*, Аңиғантан аттанар күмһар *am Tage meiner Abreise aus Shigansk*, кәләр кәмһар *zur Zeit meiner Ankunft*, барап (oder барыах Nom. fut.) кәм кәллә *die Zeit zu gehen ist gekommen*, өлөр ылаңар *eine Krankheit zum Sterben, eine tödtliche Krankheit*; атһаһарың сүһиә *zur Zeit meines Verkaufes*, миң кимһи үөрләрим ортоһуар *in der Mitte meines Ihn-Erfreuens (gerade zu der Zeit, als ich ihn*

erfreute oder da ich ihn erfreue), үс дактар сәпрәстәсән туралларын (vgl. §. 635. und §. 653.) курдук gleich dreien, in der Reihe stehenden Weibern.

Vgl. im Tatarischen اوجار قوشنى كطوب لأموس vermagst du einen fliegenden Vogel zu schießen? ايشار وقتى بئدى die Zeit zum Essen ist gekommen, اينور سوزم كوب ايردى ich hatte viele Worte zu sagen; Iwanow, S. 189.

728. In objectivem Verhältniss: a) im Cas. indef.: тыаҕа кісіні атаҕар туруорбат тына тылырар *der Wind bläst so, dass er den Menschen nicht auf seinen Füßen stehen lässt* (wörtlich: *dass er macht ein Nichtstehenlassen*). — b) im Acc. def.: бiр да кісіэхэ кіһини көрөрү хараҕары итэһибэтэҕим *ich vertraute die Aufsicht und Pflege in Betreff ihrer Niemand an*, ат ыңырданарын көсүтэр *er wartet auf das Gesatteltwerden des Pferdes*, уһнума кісіэхэ көмө буоларҕын *vergiss nicht dem Menschen zu helfen* (dein Hülfreichsein), мин Саха тылын билэрбин иҥибиһэ *er hörte von meiner Kenntniss der jakutischen Sprache*, бу өлөрүн ғытта *mit seinem Tode*, уонна атылырҕын ғытта *so bald du 10 Schritte gemacht* (mit deinem zehamat Schreiten). — c) im Dativ: сарсын арданҥиттан асырга дэри *vom frühen Morgen bis zum Essen*, кини мин санабын салаҕара таҕараны таптырга ырахтаҕыны ытыктырга кісіні атаҕастабакка *sie pflegte meine Gedanken auf die Liebe zu Gott, auf die Hochachtung gegen den Kaiser, auf das Nichtkränken der Menschen zu leiten*, киниһэр санабырга үөрэххэ сыстыахтара *sie werden sich an das Denken und an den Unterricht gewöhnen*, бу суолу оңорорго миһэхэ биэс кісіні көмө биэрбиттэрэ *zur Vollbringung dieses Geschäftes gab man mir 5 Menschen zu Hilfe*, мин кэлэрбэр *bei meiner Ankunft*, бисиги киниэхэ таңыннарарыҕар көмөлдөбүт *wir helfen ihm beim Ankleiden* (Anderer), Аңиһи дойдута кісі көрөрүгэр туох да үтүөтэ *tuох die Gegend von Shigansk ist für das Auge* (das Sehen) *des Menschen ohne alle Schönheit*, бу бус баҕаҕа быса тахсыбатыгар көмөлдөбөр *dieses Eis trägt zu seinem Nichtdurchschiffen des Meeres bei* (trägt dazu bei, dass er das Meer nicht durchschiffte). — d) im Ablativ: чанчакі суруҕартан ордук туох да атын сана тыттарыта *суох барым ausser der leichten Schreiberei war ich ohne irgend eine andere Sorge*. — e) im Cas. adverb.: өлөрү куттаммытым *ich erschrak zu Tode* (zum Sterben). — f) im Cas. comparat.: кансаттардаҕар оңорор ордук *Handeln ist besser denn Reden*, ачыгыһи да булар баҕам иһитигэр о.лорорум ордук тастың улахан иһэҕи о.лорорбуннаҕар *mein Wohnen im eigenen, wenn auch klein seienden Hause ist besser, denn mein Wohnen in einem fremden grossen Hause*.

Das Nomen praes. im Dativ vertritt in einigen tatarischen Dialecten die Stelle eines Infinitivs: ساچمورکه = ساچمك، ساچميسكه، ساچميك; Iwanow, S. 156. und S. 173.

729. In prädicativem Verhältniss. Das Nomen praes. vertritt ohne Prouomen die 3te Sg. Praes., der Plural des Nomens — die 3te Pl.: кини маһы билэр *er weiss dieses*, кинилэр маһы биллэлэр *sie wissen dieses*; бу аһыс ыһа иһгас таҕас кісі саныыттан (von

сарын) түспät in diesen acht Monaten fällt die warme Kleidung nicht von der Schulter des Menschen; киннär бы сирä бäläx вjамьja асуаттар sie gehen an diesem Orte nicht vorbei, ohne ein Geschenk anzuhängen. Wenn das Nomen praes. neg. auf eine 1ste oder 2te Person bezogen wird, erhält es die Prädicatsaffixe der Gegenwart; vgl. §. 714.

Im Osmanli vertritt das Nomen auf ر und مز die Stelle eines Präsens und zugleich die eines Futurums, in verschiedenen tatarischen Dialecten nur die eines Futurums. Nach Iwanow (S. 311.) soll das Futurum bisweilen die Stelle eines erzählenden Präteritums vertreten. Er führt zwei Beispiele an; das erste lautet: اول پادشاهنى *اول پادشاهنى* diesen König stiessen sie von seinem Throne und vorjagten ihn aus seinem Reiche. Hier wie in dem andern Beispiele würde ich das Prädicat lieber ein Praesens historicum nennen.

730. Das Nomen praes. mit den affigirten Possessivis (vgl. §. 658.) fungirt als Imperfectum, wenn die Handlung als öfters wiederkehrend oder als längere Zeit hindurch dauernd gedacht wird. Онук балыгы мин ошо ардахиная кистиан да илэ дэ бэрккэ таттан сирин solchen Fisch pflegte ich in meiner Jugend im Geheimen und offen sehr gern zu essen, кини тавтабыт киста доладууан аттанара ein von ihr geliebter Mensch galt für glücklich, мин абам кини сырайттан биларä meine Grossmutter kannte sie von Angesicht, уруккуттан киннär суругу билбättärä ду, хойт суруктарын сүтärбиттärä ду? kannten sie (dauernder Zustand) von Alters her die Schrift nicht oder bässten sie (momentane Handlung) ihre Schrift in der Folge ein? кини кичи äpäjiu сир да харчыга үрбата er pflegte die Mühe eines Menschen nicht einmal zu einem Kopeken anzuschlagen. Hier und da gebraucht Uwarowskij diese Form auch in der Bedeutung eines Plumquamperfectums: мин көрөрүм (S. 12. Z. 1.) ich hatte gesehen, мин ичäрим (ebend. Z. 5.) ich hatte gehört, killärбärä (S. 13. Z. 5.) er hatte nicht hineingehen lassen.

731. Statt des blossen affigirten Possessivs treffen wir auch бär vorhanden (vgl. §. 658.) mit dem affig. Possessiv an: мин бысарым = мин бысар барым ich pflegte zu schneiden, мин аспатым = мин аспат барым ich pflegte nicht vorüberzugehen. Als ergänzendes Prädicat verbindet sich das Nomen praes. ausserdem noch mit буол werden, sein, mit dem Perfect von ä sein, mit äp sein, mit äbit gewesen. Баччага сарба ölöpör буолабын zu dieser Zeit pflege ich Zobel zu erlegen; баҕарбат буолларгын, барыма wenn du nicht Willens bist, so gehe nicht; ситärбät буолуохпун (s. §. 542.) туктärI бара von meiner Seite es nicht erfüllen zu wollen, war nicht möglich; хэр аттар хэмьтын буојар буолюта der Schnee begann (wurde) den Schritt der Pforte zu hemmen (hemmend), ичтärбат буолар er wird nicht-hörend; er fängt an harthörig zu werden; бысар ätim ich bin schneidend gewesen, ich habe ehemals öfters geschnitten; быспат äpärим ich war bisweilen nicht schneidend, es traf sich bisweilen, dass ich nicht schnitt. Ueber die Verbindung mit äbit s. d. Wörterbuch u. äbit. Statt буол mit dem Nomen praes. sollen die verheiratheten Frauen гын gebrauchen: бысар гыныага er wird schneiden (Frequent.)

Vgl. das Imperf. frequent. *ساجچور ايدوم* und *ساجچاس ايدوم* im Tatarischen bei Iwanow, S. 159. und S. 175.

732. Das Nomen praes. in der Bedeutung eines Nomen acti: *мин таптабын суох* *der von mir geliebte Gegenstand ist nicht da*, *мин бысарбын куту* *gib mir das Ding, das ich schneide*.

d. Das Nomen praes. auf *быт*.

733. Das Nomen praes. auf *быт* (s. §. 377.) bezeichnet eine zur Zeit des Redenden oder zu der Zeit, von der die Rede geht, schon vollendete Handlung. Eine dem bejahenden Nomen vollkommen entsprechende verneinende Form besitzt das Jakutische nicht, da das auf *барар* ausgehende Nomen, auf das wir noch zu reden kommen, syntactisch nicht nur dem Nomen praes. auf *быт*, sondern auch dem etymologisch ihm entsprechenden Nomen auf *тах* gegenübersteht.

734. Das Nomen praes. wird in der Bedeutung eines Nomen agentis bisweilen substantivisch gebraucht: *төрөннүттэр* *die Eltern (die erzeugt Habenden)*, *төрүүбүттэрэ* *ihre Kinder (Gebornen)*, *өлбүтү гытта ким да өлбөт* *Niemand stirbt mit dem Gestorbenen (d. h. vor Gram pflegt man nicht zu sterben)*, *ыһыт* *der Absender (der abgesandt Habende)*, *бир тутуулубут* *yon тутуулуохтаһар ордук* *ein Gefangener ist besser denn zehn Zufangende*.

735. Das Nomen praes. in der Bedeutung eines Nomen actionis als Subject: *өр буолаа кэлбитим* *mein Gekommensein ist lange geworden, ich bin schon lange gekommen*; *мин аһам өлөрбүтэ миннэхэ барт санааны оһорбута* *meines Vaters Tod (Gestorbensein) verursachte mir viele Sorgen*; *бысыам аһа, күүсүм тиибитэ буолаар* *ich hätte geschnitten, wenn meine Kräfte gereicht haben würden (wenn das Gereichthaben meiner Kräfte wäre)*; *аһар буолаһум* (zusammengoz. aus *буолаһутум*) *буоһар* *wenn ich jung gewesen wäre*; *оччо көтөрү барт аһыях кичи өлөрбүтэ буолуоһа* *so viele Vögel werden sehr wenige Menschen getödtet haben (ein Getödtethaben wird sein)*; vgl. noch *билбитиг* S. 1. Z. 4. v. u., *аһаһымтара* S. 7. Z. 8. *уһарыһыта* S. 22. Z. 7. v. u.

736. In attributivem Verhältniss: a) als Nomen agentis: *Сахалы сурулубут сурук* *eine in jakutischer Sprache geschriebene Schrift*, *аспыт кулуһ тутар ыһа* *im vorflossenen Monat März*, *өлбүт тыһ* *eine ausgestorbene Sprache*, *төрөннүт иһэ* *eine geborene habende (leibliche) Mutter*, *аһаһа кэлбит кичиэхэ ат* *sage dem zu dir gekommenen Menschen*, *аһаһа кэлбит кичиэхэ үтэр* (vgl. §. 711.) *sage dem Menschen, der zu dir gekommen sein wird*. — b) als Nomen actionis: *күн таптабыт кичитэ цолубуһан аттанара* *der Mann ihrer Liebe (den sie liebte) galt für glücklich*, *мин төрүүбүт сирим* *der Ort meiner Geburt*, *мин төрүүбүт тыһым* *meine Muttersprache*, *Аһаһаһа тоһус ыһа оһорбуннүт ганна* (s. §. 617.) *nach unserm neunjährigen Aufenthalt in Shigansk*, *күн барбытын* (s. §. 655.) *ганна быһар* (s. §. 711.) *schneide, wenn er wird fortgegangen sein*; *сир быстыбытын* (von *бысын*) *курдук* *gleich dem Geborstensein* (vgl. §. 635.) *der Erde, gleich geborener Erde*.

Vgl. *بېارش ناچېنګزې بولوډوق* wir haben das von euch geschickte Zettelchen erhalten; Iwanow, S. 186.

737. In objectivem Verhältniss: a) im Accusativ: *актыбанын үрүб сүрэхкин хор-сугуунарбыннын* ich entsinne mich nicht, dein gutes Herz gekränkt zu haben; *агиэхтэн түктэри бары үөн санарҕабытын ытабытын* es ist nicht möglich zu beschreiben, wie alles Volk trauerte und weinte. — b) im Ablativ: *миң үбүбүн таһтыр Сахам тымынан маңнаиры сүрүгү миң сүрүбүппүттэн* ich freute mich darüber, dass ich die erste Schrift in der Sprache der von mir geliebten Jakuten geschrieben habe (über mein Geschriebenhaben).

738. Das Nomen praet. in prädicativem Verhältniss. Mit dem Nomen praet. ohne affig. Pronomen wird von einer 3ten Person eine zur Zeit des Redenden vollendete einmalige Handlung ohne Rücksicht darauf, wann sie vollendet wurde, ausgesagt. *Бу сүрүк бэрт кусаҕамныт тылабастанныт* diese Schrift ist überaus schlecht übersetzt, *аң таһасың оҕоһуот* dein Kleid hat Löcher bekommen, *миң аҕам олбүт* mein Vater ist todt (gestorben). Im Märchen, das wir dem Leser mitgetheilt haben, lässt Uwarowski diese Form mit der sogleich zu besprechenden abwechseln, wenn von seltsamen Ereignissen die Rede geht; vgl. S. 87. Z. 8. fgg., S. 88. Z. 12. fgg., S. 91. Z. 3, S. 93. Z. 10. fgg. Auf eine 1ste oder 2te Person kann das Nomen praet. mit den entsprechenden Prädicatsaffixen der Gegenwart nur dann bezogen werden, wenn das Subject ganz wider Erwarten des Redenden zur vollendeten Handlung gelangt ist. So sage ich z. B. *миң кэлбимин* ich bin gekommen, wenn ich im Dunkeln gegangen und plötzlich wider alles Erwarten sehe, dass ich am Ziele angelangt bin; *аң кэлбиккин* heisst du bist wider mein Erwarten schon angekommen.

Entspricht der Form nach dem *Проедмее 2-е нэн Соепменноо* bei Kas. S. 222, dem Praeteritum II. (Perfectum) bei Zenker, S. 120.

739. Das Nomen praet. mit den affigirten Possessivis vertritt das erzählende Tempus, bezeichnet aber immer nur eine in der Vergangenheit geschehene einmalige Handlung. *Миң кэлбим* ich kam, *аң кэлбитиг* du kamst, *күн кэлбидэ* er kam, *биди кэлбимир* wir kamen, *биди кэлбиккир*³⁸⁾ ihr kamt, *күнүлүр кэлбиттүрү* sie kamen. Im Text wird man diese Form fast in jeder Zeile antreffen. Häufig müssen wir dieses Praeteritum im Deutschen durch das Perfect übersetzen. So antworte ich z. B. auf die Frage *willst du essen*, wenn ich nicht gerade hervorheben will, dass ich so eben gegessen (vgl. §. 715.): *асабытым* ich habe gegessen.

740. In Verbindung mit *бэри* u. s. w., das unter Anderm auch die Bedeutung von *ich war* u. s. w. (s. §. 658.) hat, drückt das Nomen praet. ein Plusquamperfectum aus:

38) In der 1sten und 2ten Pl. fallen die Prädicatsaffixe mit den affigirten Possessivis zusammen (vgl. §. 420.), so dass *кэлбимир* und *кэлбиккир* auch einem *кэлбиним* und *кэлбиккин*, von denen im vorigen §. die Rede gewesen ist, entsprechen.

тiабит алгана ичирäктäнит бäра das Haus war bis zur Verwüstung ausgeleert worden, киилär кälбит бälлара sie waren gekommen, сорботун сытытан кäбичит бäрым das Uebrige hatte ich verfaulen lassen. Durch das Nomen praet. und das Futurum von бyоä sein wird das Futurum exactum umschrieben: кии кälбит бyо.äyoжa er wird gekommen sein. Ueber ибит, Nomen praet. von i sein, vgl. das Wörterbuch.

741. Zuletzt betrachten wir das Nomen praet. in den Fällen, wo es weder als Nomen actionis, noch als Nomen agentis, sondern als Nomen acti aufzufassen ist. Урут көр-бүтүм кälлä mein ehemals Gesehener ist gekommen, көрбүппүн ичибинин мин ураты кäпчiam mein Gesehenes und mein Gehörtes (was ich gesehen und gehört habe) werde ich besonders erzählen, Саха äп äйбыккынан тусаланыага der Jakute wird aus dem, was du geschaffen hast, Nutzen ziehen. Es ist gar kein Grund einzusehen, warum der Jakute in solchen Fällen nicht sein Passiv gebraucht. Ja, er geht noch weiter und fügt zu einem solchen Nomen acti, wenn das Object genannt wird, dasselbe im Accusativ bei: уруңу асабыта уруңунан көстөр, хараны асабыта харанан көстөр (S. 90. Z. 6.) das Weisse, das sie gegessen, erscheint weiss; das Schwarze, das sie gegessen, erscheint schwarz. Das grammatische Subject ist: асабыта ihr Gegessenes. Man vergleiche noch folgende Beispiele: тугу да ичибитин хасан да умнубатага was irgend sie gehört hatte, vergass sie niemals: туох да тусалабы көрбүппүн ичибинин äтiäm суога ich werde nichts von dem Nützlichen, das ich gesehen und gehört habe, sagen; тугу оңорбута бär. ону хастытын кici тусугар оңорбута (Kat.) was er (Gott) gemacht hat, das hat er Alles für den Menschen gemacht; туох сулуну биэрбитä бär. онтон тугу даҕаны төттөрү ичтих хуолута суох was er vom Kaufpreise gegeben hat, davon darf er nichts zurückfordern.

e. Das Nomen verbale auf тах.

742. Das Nomen verbale auf тах (s. §. 378.) scheint ursprünglich wie das so eben besprochene auf быт ein Nomen praeteriti gewesen zu sein. Die entsprechende negative Form auf батах hat, wie wir bald sehen werden, noch jetzt diese Bedeutung; desgleichen das Nomen verbale auf دق oder دك der zunächst verwandten Sprachen: اولدكنى ايشتم ich habe von seinem Tode (Gestorbensein) gehört; اونور دفاك مكان der Ort, wo du gesessen hast; كلركك بول der Weg, auf dem du gekommen bist; كلدوكنى بلدم ich wusste nicht, dass er gekommen war; Kas. S. 412. §. 112. Zenker, S. 216. §. 112. Auch das Perfect ist, wie ich §. 518. ausgesprochen habe, vielleicht aus diesem Verbalnomen entstanden. Нout zu Tage bezeichnet das Nomen auf тах eine Handlung in demjenigen Zeitverhältniss, in das uns das Prädicat des Satzes versetzt. Wo aber dieses Nomen selbst als Prädicat erscheint, da ist es mir nicht gelungen, seine wahre Bedeutung zu erfassen. Die Handlung wird hier bald in die Vergangenheit, bald in die Zukunft versetzt, und erscheint zugleich als eine nothwendige Folge von Verhältnissen, die nicht von dem Willen des Subjects abhängen.

743. Als Subject scheint das Nomen verbale auf *tax* niemals vorzukommen. Im attributiven Verhältniss habe ich es nur in Verbindung mit *aju* jeder, *Gesamtheit* (vgl. §. 674.) angetroffen: *ättaḥ aju kbiſyrap* er ärgert sich bei jedem Sprechen (über Alles, was man sagt), *ättaḥ aju kbiſyrapta* er ärgerte sich über Alles, was man sagte.

744. Das Nomen verbale auf *tax* in objectivem Verhältniss: a) im Accusativ: *оџордохнуу көр siehe, wie ich es machen werde* (wider dein Erwarten), *оџордохуу көр siehe, wie er es machen wird.* — b) im Dativ: immer ohne Hinweisung auf den Agens, also ohne affig. Pronomina. Beispiele findet man §. 566, wo auch die Bedeutung dieser Form angegeben ist. — c) im Ablativ. Giebt den Zeitpunkt an, von dem eine Handlung oder ein Sein beginnt; vgl. §. 570. — d) im Locativ nur mit affig. Pronominibus. Vgl. §. 580, wo eine grosse Anzahl von Beispielen zusammengestellt ist.

745. In prädicativem Verhältniss immer in Verbindung mit den affig. Possessivis. Theilt mir Jemand mit, dass Einer gekommen sei, dass er gegessen oder gefroren habe, so antworte ich, wenn ich darin nichts Ausserordentliches sehe, sondern dieses für ganz natürlich halte: *källäḡä, тоңоḡо, асҕаḡа: er musste ja kommen; es ist ja an der Zeit, dass er isst; es ist ja kalt, wie sollte er nicht erfroren sein?* *атын кыһтан кырдэḡä äix-tän.tyktäpi* (S. 59. penult.) «er ist ja aus einem andern See hereingekommen» lässt sich nicht behaupten; *хантан кälläḡäi* (vgl. §. 533.)? *källäḡä cyoḡa* bedeutet *wo wird er gekommen sein? er wird nicht kommen.* *Оџордохуу ich muss es thun* (es ist nichts dabei zu machen); *бысҕаḡа* (wenn es nöthig ist, so) *mag er schneiden*; *kälbätäḡä byoḡ.läḡa* er ist nicht gekommen (was ist dabei zu thun?); *оџордохуу cyoḡa byoḡ.läḡa* es kommt also heraus, dass ich es nicht thun soll; *byoḡ.läḡa äpä, byoḡ.läḡa* wenn es so geschehen ist, so ist es geschehen: es ist nichts dabei zu machen. In *мин уон ордуга алтам byoḡ.läḡa äpä* meine 16 Jahre sind eben um, ich bin eben 16 Jahre alt geworden ist *byoḡ.läḡa*, wie es scheint, ganz identisch mit dem Perfect *byoḡ.läḡa*. Im Märchen gebraucht Uwarowski diese Form überaus häufig statt des Nomen praet. mit den affig. Possessivis (s. §. 739.), statt des Perfects oder statt des Praesens, als Bezeichnung einer unter bestimmten Bedingungen stets wiederkehrenden Handlung; vgl. *byoḡ.läḡatara* S. 83. Z. 6. S. 95. Z. 5, *byoḡ.läḡa*, *уолҕастаḡа, олортоḡо* S. 85, *billäḡä, бардаḡа, батайданнаḡа, äpiliiniḡä, ättäḡä* S. 86, *ättäḡä, санарҕатаḡың, көрдөстөḡуң* S. 87, *biärdäḡä, халаḡа* S. 88.

f. Das Nomen verbale auf *batax*.

746. Das negative Nomen verbale auf *batax* entspricht der Form nach dem bejahenden Nomen auf *tax*, der Bedeutung nach aber sowohl diesem, als auch dem Nomen praet. auf *byr*; dem erstern aber nur, wie es scheint, in objectivem Verhältniss als Locativ.

747. Das Nomen auf *batax* als Subject des Satzes: *kälbätäḡiң үчүгäi byoḡ.cyoḡa ärä* dein Nichtgekommensein würde gut sein (es wäre gut, wenn du nicht gekommen würest), *манна хälläpbatäḡa үчүгäi, äң ciän kabiſiäḡä ätiң* dass er es nicht hier gelassen, ist gut: du hättest es aufgegessen.

748. In attributivem Verhältniss: a) als Nomen agentis: уҕадыбатах сүрүбэ, ытабатах хараҕа (S. 86.) *sein Herz, das früher sich nicht erweicht, sein Auge, das früher nicht geweint hatte*; мин аҕам хасан да ылаҕыбатах бэйэтэ (vgl. §. 675.) *mein Vater, der zuvor niemals gekränkelt hatte* (S. 13.); бу көсүтүлүбүтү аҕархай (S. 13.) *dieses unerwartete Unglück.* — b) als Nomen actionis: көрбөтөх көрүңнэх киһи көсүһүбэ (S. 93. Z. 8.) *es ist ein Mann erschienen in einer von mir (bis jetzt) nicht gesehenen Gestalt.*

749. In objectivem Verhältniss: a) im Accusativ: бу Саха хуолута аһиэ көрдөрөр уорҕу кини идэрэ буолбатаҕын (S. 65. Z. 7.) *dieser Brauch der Jakuten zeigt gleichfalls, dass der Diebstahl nicht ihr Gewerbe gewesen ist.* — b) im Locativ. Beispiele findet man in §. 580.

750. In prädicativem Verhältniss: a) ohne Pronomina, auf eine dritte Person bezogen: ар киһи баҕардыах майгыттан оҕорҕу киннэри да митарбатах (S. 67. Z. 5. v. u.) *das Geschick hat auch sie (die jakutischen Frauen) nicht um die Fähigkeit, den Mann zu reizen, gebracht.* — b) mit einem affigirten Possessiv: мин аһ тыһиэххэр аһ көңүлүм кэспүтэҕим (S. 20.) *bei deinen Lebzeiten handelte ich deinem Willen nicht entgegen*, аһ бу кун аһыгар (von аһын) кысаһата суох күүн көрбөтөһүү (S. 20.) *du (die längst verstorbene Mutter wird angeredet) sahst unter dieser Sonne keinen Tag ohne Sorgen*, бэрбэр да ылаҕыбатаҕа (von ыарыт) *auch nicht Einer von uns wurde krank* (S. 41.), биеги табаларбытын булбатахпыт *wir fanden unsere Rennthiere nicht*, аһи кэлбэтэххит *ihr kamt nicht*, кинилэр кэлбэтэхтэрэ *sie kamen nicht.* Vgl. noch чүңкүбүтэҕим und тодорботоҕум S. 11. Z. 8, уһуубатаҕа (von умун) S. 14. Z. 7, куттабатаҕа S. 20. Z. 3. S. 47. Z. 7, халбатаҕа S. 21. Z. 4. S. 36. Z. 4. v. u., көрдөрбөтөһө S. 30. Z. 2, көрбөтөһүм S. 37. Z. 4. v. u. S. 52. Z. 2, тыһуубатаҕа (von тыһун) S. 42. Z. 2, тирээрбэтэхтэрэ S. 43. Z. 2, халларбатаҕа S. 54. Z. 9, араҕыһынахтаҕара S. 55. Z. 6. v. u., тохтоппотоҕо S. 56. Z. 7. v. u. In der Bedeutung eines Plusquamperfectums treffen wir diese Form S. 12. Z. 4. (истибатэҕа von icit) und S. 20. Z. 2. (кубулуубатаҕа) an. — c) Mit бэр (vgl. §. 740.) als Plusquamperfectum, mit dem Fut. von буол *sein* als Futurum exactum: мин кэлбэтэх барым *ich war nicht gekommen*, мин кэлбэтэх буолуоҕум *ich werde nicht gekommen sein.*

g. Das Nomen futuri.

751. Das Nomen futuri (s. §. 380. und §. 381.) bezeichnet eine Handlung zur Zeit des Redenden oder zur Zeit, von der gerade die Rede geht, als noch bevorstehend, als erfolgen könnend oder müssend. In der Bedeutung eines Nomen agentis wird dieses Nomen vorhale auch substantivisch gebraucht: бэр тутулуубут уон тутулуохтаҕар ордук *ein Gefangener ist besser, denn zehn Zufangende.*

752. Das Nomen futuri als Subject: ciäm, ciäң, ciäxtärä буолларай (vgl. §. 717.) *mein, dein oder ihr Aufessen könnte sein, d. i. ich könnte aufessen, du könntest a. oder sie könnten a.*; оҕорумуоҕа буолаҕа (s. §. 745.) *er soll es also nicht thun.* — Барыах бар *eundam est*; кэлтэҕа бара *seine Ankunft stand bevor, er hätte kommen sollen oder*

können, er wäre gekommen; *манна бэ күн ырахтагы кэлиэгэ бара* (S. 55.) *an jenem Tage sollte der Kaiser hierher kommen*; *быһыага бара* (S. 52.) *sein Rauben hätte stattgefunden, er hätte geraubt*; *хайтах оһоруу* (s. §. 86.) *бэрай? wie hätte mein Thun sein sollen? wie hätte ich thun sollen?* *мин көмүлдөөчүмү кэп дэиу бара дуо? konnte mein Sagen «fort» ohne zu helfen sein, hätte ich ohne zu helfen nein sagen können?* — *Мин сээм сүөх даһ сон мейнер Сейте зу ерфолгенде Ессон findet nicht statt, ich vermag nicht zu essen*; *миннэр бэрэахтара сүөх сие көннөн нехт абреисен*; *мин сээм аһа мейн Ессон вэре одер вурде gewesen sein, ich würde essen oder ich hätte gegessen*; *бысымыам аһа ich würde nicht schneiden oder ich hätte nicht geschnitten*; vgl. §. 716.

753. In attributivem Verhältniss: a) in der Bedeutung eines Nomen agentis: *сээх кээи ханнаһыи? wo ist der Mann, der im Stande ist zu essen?* *ан булуоң сүөга бэр да кээи атырдыах улахан сүөлу du wirst auch nicht eine grosse Handlung, die einen Menschen berühmt machen könnte, antreffen*; *аһыах кубулаһаттаһ Нучча көстүбэһа тын Сахатын туһөккээдээх es werden wenige listige Russen sich finden, die einen Wald-Jakuten betrügen könnten*; *үтүбүрүөх аһи аһтаһат er weiss keine Arznei zu nennen, die heilen könnte.* — b) in der Bedeutung eines Nomen actionis: *көрүөх бэһтэһэһи өттүрэр auf der diesseitigen Seite des Hinschens, bevor man hinsieht, in einem Augenblick*; *кээи үтүүах кээин булбат der Mensch findet keine Zeit zum Schlafen, аһи аһи аһтаһ оһук тылын билиэх бэраң dein Verlangen, die Sprachen von Völkern verschiedenen Namens können zu lernen*; *мин Цокусхайтан араһсыах санаһ мейн Gedanke, mich von Jakutsk zu entfernen*; *өһүөх кэмнэр дээрэ бис зу Stunde deines Todes, хонуох сирбөһтэрэр тохтуобунһут wir machten an einem Orte, wo wir zu übernachten gesonnen waren, Halt*; *туоракка оһоруох кысаһаттан wegen der Nothwendigkeit in der Stadt zu wohnen, иэстээх хуоһута сүөх sein Recht zurückzufordern besteht nicht, аһи кэлиэх кэриңиң бэра es war deine Schuldigkeit zu kommen, манна бэһиһтээх туһтаһын ich habe die Verpflichtung hierbei zu bemerken, сүрүөх сэмилэхнин ich habe die Kraft zu laufen, туһһут бэр туһуох уоннаһар ордук Einer, den man gefangen, ist besser denn Zehne, die man noch zu fangen hat; тоһуе туһһээх күһү өһүбүүн (s. §. 655.) иһиһиһ neun Tage und Nächte vor ihrem Tode, иенһр тэја бу төһһүһи иһиһхэ аһитан кысаһаттан ордук туһу да тирһрдиһаһ сүөһүн (S. 22.) in meinem Innern ahnend, dass diese meine Rückkehr ausser Mühen und Nachtheilen mir nichts bringen würde (ahnend die Abwesenheit eines Bringens).* Das bejahende Nomen fut. mit einem affig. Possessiv und einem nachfolgenden сүөга *seine Abwesenheit* umschreibt das Fut. neg.: *мин кэлиам сүөга мейнес Көмөһс Абуөһөнөһи, ich werde nicht kommen, аһи кэлиаң сүөга du wirst nicht kommen, кээи кэлиага сүөга er wird nicht kommen, биири кэлиаһһи сүөга wir/werden nicht kommen, аһири кэлиаһхит сүөга ihr werdet nicht kommen, кээилэр кэлиаһтэра сүөга sic werden nicht kommen.* Durch das Hinzutreten von аһа (s. §. 716.) erhält dieselbe Form die Bedeutung von *ich würde nicht kommen oder ich wäre nicht gekommen.* Ganz gleichbedeutend mit *мин кэлиам сүөга аһа* ist *мин кэлиһиһ аһа* (s. §. 752. am Ende). Vgl. S. 8: *таһын сүөга аһа ich hätte nicht gewählt*, S. 39: *өһүбүт да күс-*

пут да тѣҕэҕэ суоҕа аҕа es hätten weder unsere Vorräthe noch unsere Kräfte gereicht. Kiri kälägä суоҕа бара (die Abwesenheit seines zukünftigen Kommens war) bedeutet sowohl er wäre nicht gekommen, als auch man erwartete, dass er nicht kommen würde.

754. In objectivem Verhältniss: a) im Accusativ: соҕотох бажам тусун суруйуохпун ми аҕыҕаҕым бхытым (S. 2.) einzig nur von mir zu schreiben achtete ich für zu gering, усунук суруйуохпун суругун күүбэ буюйбута ausführlich zu schreiben verbot der Umfang meiner Schrift, Саха сараҕым оҕун атыыаххын сатыыҥ суоҕа die Gesichtsfarbe des Jakuten zu bestimmen wirst du nicht vermögen, kiri бажам тигин биэриэҕин баҕарбат das Seinige hinzugeben, trägt er kein Verlangen, аҥ баҕарбытыҥ билиэххин ду wünschtest kennen zu lernen, сүрэхпиттэн баҕарабын төрүттүбүт суолгун бүтүрүөххүн von Herzen wünsche ich, dass du dein begonnenes Werk vollenden mögest, ми билбэтин хайах жботуохпун ич weiss nicht, wie ich mich zeigen soll, санама урасаны туруоруоххун denke nicht daran, eine Stangen-Jurte aufzustellen, ми аҕим хайах асир оҕоруоххутун ich werde sagen, wie ihr thun sollt, тардыахпын кулу гieb mir zu (lass mich) schlupfen, киими көрүөхпун биэр lass mich ihn sehen, асыахпын гынабын ич beabsichtige zu öffnen, киимдэ иҕем ахтыаҕын сатара er schämte sich, ihn an seine Schuld zu mahnen; көрдүбүн тылбын хоҕура урумуоҕун ич bitte, dass er meine Worte nicht verdammen möge; баҕарабын kiri оһук нуҕа тѣҕимэҕин ич wünsche, dass er nicht solcher Qualen theilhaftig werde; санабын ким даҕаны асаһыаҕын ич glaube, dass auch nicht Einer essen werde. Andere Beispiele, wo der Accusativ nicht als Object eines transitiven Verbums erscheint, findet man §. 542. und 543. — b) im Dativ: асыахха уолуаа илик es ist noch nicht an der Zeit zu essen, кэлиэхпэр дэри lies, bis ich komme; бу гурдук аҕаммытын бисити усаһыһыаһыт хэр улуоҕар дэри auf diese Weise setzten wir unsere Reise fort, bis der Schnee schmolz. Andere Beispiele siehe in §. 557. und §. 558. — c) im Ablativ: бу бырдах ортоугар кии иҕиэҕиттэн да асыаҕыттан да асара unter diesen Mücken pflegte der Mensch um sein Trinken und um sein Essen zu kommen (vgl. §. 572, wo in einem ähnlichen Falle das Nomen praes. gebraucht ist); аттарин оҕун хара да уруҥ да дэҕхтэн туктэри ihre Hautfarbe kann man weder schwarz noch weiss nennen, аҕам иҕэм икки баеыбалыбат буолуохтарыттан туктэри бара es war nicht möglich, dass mein Vater und meine Mutter nicht hätten dankbar sein sollen; оһук буолумуоҕуттан туктэри бара es war für ihn nicht möglich, nicht so zu sein. In Verbindung mit туктэри kann das Nomen fut. auch noch im Accusativ (s. §. 542.) und im Dativ (s. §. 558.) erscholnen. Миң уолун аҕиэхтэн урдук бара mein Glück war grösser, als dass man es ausdrücken könnte; vgl. noch §. 576. — d) für den Instrumental findet man Beispiele in §. 584. — e) im Comparativus; vgl. §§. 602 - 604.

755. In prädicativem Verhältniss. In Verbindung mit den affigirten Possessivis hat es die Bedeutung eines Futuri: миң кэлиэҕин oder кэлиэн ich werde kommen, аҥ кэлиэҕиң oder кэлиэҥ du wirst kommen, kiri кэлиэҕи er wird kommen, бисити кэлиэхпит wir werden kommen, асир кэлиэххит ihr werdet kommen, киилэр кэлиэхтэра sie werden kommen. Барбы-

тын, хаабыт доңцо унан ас ытыабым диэн *ich ging um den zurückgebliebenen Leuten zu Wasser Spelso zuzusenden* (wörtlich: *ich werde Spelso senden, sagend*). Kann als Prädicat, wie wir schon §. 657. bemerkten, vor seinem Subject stehen. Полбут да бара буолуоҕа bedeutet *auch wird es unger Glück gewesen sein*, сыстыбыта (von сысын) буолуоҕа *es wird hängen geblieben sein, es kann hängen geblieben sein*. Das Nomen fut. negat. erscheint nur in Verbindung mit der bejahenden Form als Prädicat: сүүхтара ара, сүүһүөхтара ара (S. 67. Z. 5.) *sie werden vielleicht waschen, vielleicht aber auch nicht*; таһара билэр: төһүөбүт доһуоһун аһиэ көһүөм ара, көһүөм ара (S. 11.) *Gott weiss es: vielleicht werde ich das Land, wo ich geboren, wiedersehen, vielleicht aber auch nicht*. Die Art und Weise, wie das Futurum negat. umschrieben wird, ist §. 753. besprochen worden. Als ergänzendes Prädicat und zwar in der Bedeutung eines Nomen agentis erscheint das Nomen fut. vor ибит gewesen, буол worden, sein, vor dem Perfect von а sein und vor бар vorhanden, seiend. Beispiele: сүүрүөх ибитим да, сүүрүөгүм обглетч *ich im Stande war zu laufen, so lief ich doch nicht*; сүүрүөх ибитим *ich war nicht im Stande zu laufen*; сүүрүөх да буолларбын, сүүрүөм суоҕа обглетч *ich im Stande bin zu laufen, so werde ich doch nicht laufen*; кини кэлиэх буола *er müsste jetzt kommen*; асыах буолбутум *ich wollte öffnen, ich versprach zu öffnen*; мин асыах аһим *ich würde essen oder ich hätte gegessen, an асыах аһиң u. s. w.*; vgl. §. 716; сүүрүөх барым *ich war in dem Fall, nicht laufen zu können*. Wenn die als 1ste Pl. Imperat. fungirende Form (s. §. 516. 4.) in der That nichts anderes als das Nomen fut. selbst sein sollte, dann gehörte auch dieser Gebrauch des Nomen fut. hieher.

IV. Gerundia.

756. Die Gerundia entbehren jeglicher Flexion und lassen sich mit Ausnahme des Supinums etwa, dessen Auslaut als Accusativendung gedeutet werden könnte, wenn sich nur der Stamm einem gangbaren Verbalnomen anschliessen wollte, auch nicht auf sonst vorhandene Flexionsformen zurückführen. Sie erscheinen niemals als Attributiva in Verbindung mit einem Sein, sondern bilden die Begleiter einer anderen Thätigkeit, diese mag im Satz die Stelle eines Subjects oder Prädicats, eines Attributs oder eines Objects einnehmen. Sie schliessen sich also nicht bloss an Verba finita an, sondern auch an Verbalnomina und an andere Gerundia. Nur ganz ausnahmsweise tritt beim Gerundium ein anderes handelndes oder leidendes Sein, als bei der Hauptthätigkeit auf. Die Gerundia vertreten nicht selten Adverbia anderer Sprachen und alterniren bisweilen auch im Jakutischen mit diesen; auch treffen wir Gerundia in der Bedeutung von Postpositionen an. Das 1ste und 3te Gerundium streifen in der Bedeutung bisweilen so nahe an einander, dass kaum eine Verschiedenheit wahrzunehmen ist. Dessenungeachtet kann in einem und demselben Falle fast niemals das eine mit dem andern vertauscht werden. Dieselbe Erscheinung haben wir in den zunächst verwandten Sprachen und im Mongolischen.

a. Das 1ste Gerundium.

757. Das 1ste Gerundium (s. §. 522.), das ich vielleicht mit Unrecht das Gerundium praes. genannt habe, stellt die begleitende Thätigkeit bald als gleichzeitig, bald als vorangehend in Bezug auf die Hauptthätigkeit dar. Ein gleichzeitiges Verhältniss bemerken wir in folgenden Beispielen: киннэр тылларым бааран таптаан ictärim (S. 16.) *ihre Reden hörte ich verlangend und liebend* (d. h. *überaus gern*), оннук балыгы мин оҕо ардах-минä кiertiän да ilä (Adverb.) да бәрккэ таптаан cipiä *solchen Fisch pflegte ich in meiner Jugend verheimlichend* (heimlich) und *offen überaus liebend* (gern) zu essen, ан оҕо ардан билägin du, ein Kind seiend, *weißt*; орүстэри харбатан тахсарбыт *wir setzten über die Flüsse, indem wir* (die Rennthiere) *schwimmen liessen*; аҕаһыт кии сунту орүстэи орүккэ урэхтэн урэхкэ туоан хайаттан хайага ыттан (von ытын) icär *der Reisende geht* (bewegt sich fort), *indem er beständig aus einem Strom in den andern, aus einem Fluss in den andern sich hinablässt, und von einem Berge sich auf den andern erhebt*; бу таммаз аңардара күн уотупан тыгылытымна сытачылар (S. 35. Z. 4.) *diese Tropfenhälften, von keinem Sonnenstrahl getroffen datiegend*; мин билäбүн тысыһынан ахсылаах доһ бу сытыган балыгынан itiän *олоролоруи кырдаас састарыгар диири тiiän ich kenne Tausende von Menschen, die sich von diesem faulen Fische nährend leben, ein hohes Alter erreichend*. In der negativen Form: мин көмөлөсүмнэ кiiр дiäm бiра дуо? *hätte ich, nicht helfend, nein sagen können?* Бу киннэхэ тiрыһымыҕа алдыһын ытымыҕа кii даһаны дснат бiра *Niemand pflegte vorüberzugehen ohne bei ihr einzukehren und ihren Segen zu empfangen*, киннэр утуөнүн бiрiнiмнэ öлөрүбүттiрiä *sie schlugen sich, indem sie sich nicht in Güte ergaben*.

758. Eine in der Zeit vorangehende Thätigkeit bezeichnet das 1ste Gerundium in folgenden Beispielen: үдä оҕотун туттан олорбута *ein kleines Haus sich gebaut habend, wohnt er*; киннэр тылларынан таңара суруктарын тылабастан суруҕан киннiрiгä бiр буоллар *wenn man Gottes Schrift in ihre Sprache übersetzend schrieb und ihnen zusendete*; киннэр ону барытын аҕаи öдүөн саһыра сыстыахтара äтä *sie würden, alles jenes lesend und verstehend, sich an Nachdenken gewöhnen*; бiсiгi Остурюкка түн орто калбипит iккi тiгүрүк күңцä тугу да аҕаһытыгар угумна *wir kamen um Mitternacht nach dem Ostrog, nachdem wir während zwei ganzen Tagen nichts in den Mund gesteckt hatten*. Der Jakute hat übrigens ein Mittel, das er auch sehr häufig anwendet, einen solchen Zeitabstand hervorzuheben: er fügt nämlich an das 1ste Gerundium noch das 1ste Gerundium von бар fortgehen an. So sagt er z. B. кинi күлүм гынан баран äтiäгä *er wird, nachdem er aufgelacht haben wird, sagen*; аҕаһын көмөн баран iжäm тулаһыгар соҕотох кыараҕас öттүн көрбүтä *meine Mutter erblickte, nachdem sie meinen Vater begraben hatte, nur beengte Verhältnisse*. Vgl. noch бiрiнiн баран und itiрiдiн баран S. 6. Z. 7. 8, суруҕан баран S. 2. Z. 7, асан баран S. 13. Z. 6. v. u., уктүөн баран (mit өдүм zu verbinden) S. 12. Z. 8. Mit dem negativen Gerundium scheint баран sich nicht zu verbinden:

man bedient sich in diesem Falle einer Umschreibung, indem man statt des negativen Gerundiums das Nomen praes. negat. mit *буолан* anwendet: *күнү үс күн асабат буолан баран олбута* er starb, nachdem er drei Tage nicht gegessen hatte.

759. Es giebt im Jakutischen, wie in den verwandten Sprachen, Verba von allgemeinerer Bedeutung, die in Verbindung mit einem Gerundium die Stelle der Hauptthätigkeit einnehmen, nach unserer Anschauungsweise aber nur eine Färbung der in untergeordneter Stellung erscheinenden Thätigkeit mittheilen. Dabin gehören z. B. *ар sein*, *олор sitzen*, *ыл nehmen*, *ис gehen*, *кабис werfen*, *кэл kommen*, *көр sehen*, *хал bleiben*, *тур stehen*, *бар fortgehen*, *сыт liegen*, *сырыт gehen*. Beispiele: *мин асан арабиа* ich bin gerade beim Essen, *күнү тахсан* (von тагыс) *арап* er geht jetzt aus (früher ging er nicht aus); *көр erblicken*, *sehen*, *көрөн олор betrachten*; *бил erkennen*, *wissen*, *билэн олор vertraut sein*; *тал wählen*, *талай ыл auswählen*; *обор saugen*, *оборон ыл aussaugen*; *төнүн heimkehren* (momentane Thätigkeit), *төннөн ис auf dem Heimwege sich befinden* (dauernde Thätigkeit); *быс schneiden*, *бысан кабис abschneiden*; *сиä essen*, *сиäu кабис aufessen*; *учугасä sich nähern*, *учугасан кэл näher kommen*; *көт fliegen*, *көтөн көр versuchen zu fliegen*; *убай brennen*, *убајан хал aufbrennen*; *көсүн sichtbar werden*, *көстөн тур sichtbar sein*; *көр erblicken*, *sehen*, *көрөн тур betrachten*; *суруи schreiben*, *сурујан бар anfangen zu schreiben*; *утуи einschlafen*, *schlafen*, *утујан сыт liegen und schlafen* (wird auch dann gebraucht, wenn die liegende Stellung gar nicht hervorgehoben werden soll); *бурудан bestraft werden*, *буруданан сырыт bestraft sein*. Mehr Beispiele findet man im Wörterbuch verzeichnet.

760. Ein 1stes Gerundium, das sein besonderes Subject hat, drückt mit diesem, wie das absolut gebrauchte französische Particip und die lateinischen Ablativi absoluti, einen begleitenden Nebenumstand aus. *Ардахтах үыл буолан, орустары харбатаан тахсарбыт* (S. 31. Z. 10.) *da es Regenzeit war* (Regenzeit seiend), *setzten wir über die Flüsse, indem wir* (die Thiere) *zum Schwimmen antrieben*; *суол түрүөн* (S. 57. Z. 6. v. u.) *wenn es die Umstände erheischen*. *хажалар урдүлүрүттэн у сүрэн* (S. 49. Z. 2) *indem von den Bergen Wasser hinunterläuft*, *сатта би буолан баран, бары суолбун бүтүрэн мин Остурюкка кэлбүтүн* (S. 48. Z. 4.) *nachdem 7 Monate um waren, hatte ich alle meine Geschäfte vollbracht und kam nach Udskoi*. Ueber die Bedeutung von *дүн*, was sogar declinirt wird, s. das Wörterbuch. *Кытысан* (zusammenkommend) hat die Bedeutung von *im Ganzen*: *кытысан сатта харчы im Ganzen sieben Kopeken*.

761. Das 1ste Gerundium nimmt bisweilen die Prädicatsaffixe der Gegenwart (s. §. 449.) an: *мин мань бысамын* (oder *бысан*) *сип ғыныам dieses abschneidend, will ich mir Etwas daraus machen*; *ан оҕо араңиин* (аран) *билэҕин du, ein Kind seiend, weisst*; *күннэр оҕо араңнар* (аран) *биллэр obgleich sie Kinder sind, so wissen sie doch*; *бисирі манна иккі күөс бытыңи түрөммүт* (туран) *сүтэ тоңмунут* (S. 33. Z. 2. v. u.) *indem wir hier 2 Stunden hielten, wurden wir ganz gehörig kalt*; *мин тарбахпын олөрбөмүн* (олөрөн) *ылаңан сыттын meine Finger verletzt habend, habe ich mich auf's Krankenbett gelegt*.

Diese Erscheinung ist vielleicht daraus zu erklären, dass dieses Gerundium in früherer Zeit, wie die entsprechende türkisch-tatarische Form noch jetzt zu Tage, ein Participium war.

b. Das 2te Gerundium.

762. Im 2ten Gerundium oder im Gerundium der nächsten Vergangenheit (s. §. 523.) steht eine unmittelbar vorausgehende Thätigkeit. *Өлөрбөт сибит багыгың иккэр сыты-
ялаҕа суоҕа дуо? wird der Fisch, den du unmittelbar, nachdem du ihn getödtet, gegessen
hast, in deinem Leibe nicht faulen? киннэр кичини ытта кансаһат сорору биллэр кини
саһатым sobald sie mit Jemand sich unterhalten haben, kennen sie augenblicklich (pleo-
nastisch) seine Gedanken; даһаны тусат, сыһаныах диин, хонор сирі булат тохтуобун-
пунт sobald wir den Anberg hinabgestiegen waren und zum Ausruhen ein Nachtlager
gefunden hatten, machten wir Halt; саһат аһарэ kaum hatte er nachgedacht, so pflegte
er zu sagen; ынах сүбсүнү көрбөт утубун кусаһаным билэrim wenn ich das Rindvieh
nur eben angesehen hatte, kannte ich seine guten und seine schlechten Eigenschaften; уоту
оттод (von отун) чайныкка хэры симаһ үнү оруһунуттара sobald sie das Feuer ange-
zündet hatten, stopften sie Schnee in den Kessel und brächten Wasser zum Kochen.*

c. Das 3te Gerundium.

763. Das 3te Gerundium (s. §. 524.), das ich das Gerundium der Zukunft nenne, be-
zeichnet in der Regel eine Thätigkeit, die als unmittelbare Folge oder Endzweck einer
anderen Thätigkeit gedacht wird. *Минэ түс sich von einer Höhe herablassen, so dass man
reitens zu sitzen kommt; ина алдана ичитэхтэммит бэра das Haus war bis zum Verwüst-
sein ausgeleert, өлө кутаммытым ich erschrak zu Tode, уөрэ көрбүннүт wir erblickten
zu unserer Freude, ыра коллубут аттар bis zur Entkräftung abgemagerte Pferde, хэры
сирэ тія күрһунттарэ sie schaufelten den Schnee fort, bis sie die Erde erreichten; тото
асатым ich habe mich satt gegessen, утуја сыт sich schlafen legen, бэра сорун sich ent-
schliessen zu gehen, көрдү бар suchen gehen, оһолоро кинини укуруу көсүтэллэрэ die
Kinder pflegten ihn zu erwarten um ihn zu küssen, ылдын кысыгар үтэләнэ каллим
ich bin gekommen um seine jüngste Tochter zu heirathen, ыалды асы сі көрүлү кэлбит
Саха (S. 77. penult.) ein Jakute, der zu Gaste, zum Schmausen und Schauen gekommen ist;
каһаһа үһлү кичини (Kat.) er wird kommen zu richten den Menschen. Аһиһиһи мин түөх
да тусугар төрүр сир гына талыам суоҕа ich hätte für nichts Shigansk gewählet, um es
zu meinem Geburtsort zu machen; аттарбытым сыһаната биегі минна иккі күбс быстыца
турамыт ситэ төһүннүт indem wir hier, um unsere Pferde ausruhen zu lassen, 2 Stun-
den hielten, wurden wir ganz gehörig kalt.*

764. In Verbindung mit сата verstehen, сата nicht zum Ziele kommen, уөрөн lernen,
сыс nahe daran sein, bezeichnet das 3te Gerundium das ergänzende Object. *Кини харбы
сатыр er versteht zu schwimmen, күтэ сатаһ nicht erwarten könnend, мин суруја уөрө-*

нѣбін *ich lerne schreiben*, нін-ѳіѳ сысынытым *ich war nahe daran zu sterben, ich wäre beinahe gestorben*, охто (von охут) сысабын *ich bin nahe daran zu fallen*.

765. Die negative Form dieses Gerundiums wird durch das Nomen praes. neg. mit dem bejahenden Gerundium von *гын* *machen* oder *буола* *sein* umschrieben, je nachdem das Verbum ein transitives oder ein intransitives ist. Тыла кичини атагар туруорбат гына тылаытар *der Wind bläst so, dass er einen Menschen nicht auf den Füßen stehen lässt*; бичини ханнабат буола сылабынныт *wir wurden so müde, dass wir uns nicht bewegen konnten*; ѳіѳѳт буола сысыныта *er war nahe daran nicht zu sterben*. In unmittelbarer Verbindung mit der bejahenden Form von demselben Verbum erscheint in der Bedeutung des 3ten Gerundiums das 1ste Gerundium negat.: ин сүтѳ сүтүмнѳ гынаи арпѳ *die Abendröthe wollte erlöschen und nicht erlöschen, d. h. war gerade auf dem Punkt zu erlöschen*; хѳр ула улуума гынаи арпѳина *als der Schnee gerade anfing zu thauen*.

766. Gar nicht selten sehen wir aber das 3te Gerundium auch da gebraucht, wo die Thätigkeit als gleichzeitig oder gar als in der Zeit vorangehend erscheint und wo wir demnach das 1ste Gerundium erwartet hätten. Бѳи талабырларын илѳѳ (von илѳ) ѳрүс үсүн үсүбүттѳра (S. 7. Z. 6. v. u.) *ihre reiche Beute mitnehmend, führen sie den Strom entlang fort*; сү.үттѳн үс гүѳрт гынымыт ѳрүн илѳѳ кѳсѳ цѳѳтѳрѳр барѳр (S. 73 Z. 2.) *ein Drittel oder ein Viertel vom Kaufpreis mitnehmend, geht er in das Haus des Mädchens*; күѳсѳ быстыцын аѳара утуѳа утуѳа аттарын кѳрѳр (S. 32. Z. 5. v. u.) *indem er immer nur eine halbe Stunde schläft, sieht er nach seinen Pferden*; киннѳр иѳѳ иѳѳ аттыларыгар олорор кичѳхѳ бѳарпѳллѳр (S. 75. Z. 7. v. u.) *so oft sie trinken, übergeben sie (den Becher) dem neben ihnen sitzenden Menschen*; титѳрѳ титѳрѳ хѳрынан сүмүппүт (S. 25. Z. 3.) *unter beständigem Zittern wuschen wir uns mit Schnee*; Цокүскаѳ гүоралыгар тѳннүбүтүм иѳнѳр тѳѳа тѳѳа . . . (S. 22. Z. 5.) *ich kehrte nach Jakutsk zurück, in meinem Innern ahnend*; күсүн тѳң харацѳта иѳсарын кѳсүтѳ — утуѳарын (S. 17. Z. 6.) *im Herbst schlief ich, auf das Weichen der Finsterniss der Nacht wartend*; бу икки ат ула-ларыса ѳрѳ тура тура тѳбѳлѳх хѳры аѳцѳтан иѳниттѳрѳ (S. 26. Z. 7. v. u.) *diese beiden Pferde bewegten sich auf die Weise fort, dass sie, sich abwechselnd immer auf die Hinterfüsse stellend, den mit einer harten Rinde versehenen Schnee brachen*; бу да атын да алѳбѳсы сѳтѳрѳ сѳтѳрѳ уокка аѳыѳах аѳыѳахтык кымыѳы кутѳр (S. 75. Z. 4.) *so oft er diesen oder einen andern Segen vollbracht hat, giesst er ein klein wenig Kymys in's Feuer*; илѳѳин гытта кансѳтѳ иѳсѳр (vgl. dagegen аѳцѳтан иѳниттѳрѳ weiter oben) *er geht, mit mir sprechend*; асѳы сылѳаллѳра (S. 12. penult.) *sie gingen und assen (weideten)*, кини барбыта, ѳѳо ытѳ хѳлѳыта *er ging fort, das Kind fuhr fort zu weiden (blieb weidend)*: "кѳрбүннүт Тоѳүсѳ ытѳѳ олорорун *wir erblickten einen Tungusen, der da sass und weinte*; ѳр-гүѳа тур *sich im Kochen befinden*, u. s. w. Түс *fallen* mit einem 3ten Gerundium drückt aus, dass eine Handlung plötzlich oder nur unvollständig geschieht: кѳртѳ түс *plötzlich erscheinen oder nur eben sichtbar werden*.

767. Бар *fortgehen* erhält mit dem 3ten Gerundium einiger Causativa die Bedeutung

eines Verbum neutrum. Көһүрүи *sich zur Seite schieben*, көһүрүт *zur Seite schieben*, көһүрүтэ бар *sich zur Seite schieben*; хабырыт *bewirken, dass Etwas sich wölbt*, хабырыта бар *sich wölben*; хажыт *spalten*, хажыта бар *bersten* = хажын; vgl. noch das Wörterbuch u. бар. Diese seltsame Construction liesse sich einigermaßen erklären, wenn man das Causativ in der §. 702. besprochenen reflexiven Bedeutung auffasste. Nur auf diese Weise können beide Thätigkeiten auf ein und dasselbe Subject bezogen werden.

768. In Verbindung mit ilik, das attributiv, prädicativ und auch im Locativ im Gebrauch ist, bezeichnet das 3te Gerundium eine zur Zeit noch nicht geschehene Handlung. Мин көрбө ilikim *ich habe noch nicht gesehen*, мин көрбө ilirim (vgl. §. 658.) *ich hatte noch nicht gesehen*, мин калā ilik буолуоғум *ich werde noch nicht gekommen sein*, биллilā ilik буат *eine noch ungekannte Jagd*, калā ilirinā утуи *schlafe, während er noch nicht gekommen ist*.

769. Wie das 1ste Gerundium wird auch das 3te Gerundium absolut gebraucht: кинi . . . көмбө буолар . . . агин атын атын тылмах дон устан сылцааларыгар, барылара бажаларин атар тылларыгар бажалару ытыктыр таңарадарын алэбi алэбi (S. 34. penult.) *er (der Tropfen) hilft den Völkern mit den verschiedensten Namen das Meer zu befahren, sie alle aber preisen (preisend) in der Sprache, die sie reden, die von ihnen verehrten Götter*; кыс аҕата кысын сулуун аньыр бажын магытынан биэстан сатта уонтан тахсаҕа да суоһуга, кытары тыһахтары олоһуһубуттары аҕа (S. 72. Z. 3. v. u.) *der Vater des Mädchens bestimmt den Kaufpreis des Mädchens, im Verhältniss seines Reichthums von 5 bis über 70 Stück Vieh, wenn man die lebenden und getödteten (geschlachteten) zusammenrechnet*; ү тахса типит *so schwätzen, dass Wasser hervordringt*.

770. Das 3te Gerundium steht oft in der Mitte zwischen einer Verbalform und einem Adverb oder einer Postposition. In cira' yöppämirim *ich lernte vollkommen kann ich cira' auch als Gerundium nehmen: ich lernte so, dass ich zu Ende kam*; aber in kini cira' äliäp *er (ist) ganz gesund finden wir das Gerundium auch mit einem Adjectiv verbunden*. Ich sage мин тото асатым *ich habe mich satt gegessen*, aber auch мин киннäpi тото асатым *ich habe sie satt gespeist*; im letztern Falle müsste eigentlich тотопо, das Gerundium des Causativs, stehen. Eine Anzahl anderer Beispiele findet der Leser in §. 525: hier gedenke ich noch einige nachzutragen: Тура äkkipiä *aufspringen (eig. so springen, dass man aufrecht zu stehen kommt)*, ырата аҕанна *weiterreisen (so reisen, dass man sich entfernt)*, анна (von ас) аһым *auf Etwas seine Aufmerksamkeit richten (sich so erinnern, dass man den Gegenstand gleichsam spiesst)*, көстө баранан бар *sichtbar (so dass es sichtbar ist) zu Ende gehen*.

d. Das Supinum.

771. Im Supinum (s. §. 526.) steht die als Endzweck gedachte Thätigkeit, die, wie wir §. 763. gesehen haben, auch im 3ten Gerundium erscheinen kann. Күн кiрäpi сануулыа туар *die Sonne neigt sich um unterzugehen*, ынах тороһтору алан арар *die*

Kuh drängt, am (das Kalb) zur Geburt zu bringen, көрбө барары кілпранар таңастары каталлар сіе legen ihre Putzkleider an, um zum Schauspiel zu gehen; тасылы күнүнү хайысар көрбөү төбө ырах ыт күүнүттэн ісәріп der Fuchs wendet sich um, um zu sehen, in welcher Entfernung der Hund hinter ihm hergeht; бисірім бисары халлаһтан ычһыра (Kut.) er stieg vom Himmel herab, um uns zu erlösen; мін санары сытабын ich liege um zu denken, мін санамары утуја сытабын ісә ісәгө мич schlafen, um nicht zu denken, асары оңотобун ich berette mich zu öffnen, асары ісәбін ісәгө ісәгө zu öffnen. In dem folgenden Beispiele scheint mir das Supinum nicht an seiner Stelle zu stehen: бы суоллар кысаларыа іріірібіттара Үккә тојону ситтары (S. 23. Z. 8.) diese Angelegenheiten führten zu der Nothwendigkeit, einen Beamten nach Udskoі abzuschicken.

772. Үккә machen erhält in Verbindung mit einem Supinum die Bedeutung von im Begriff sein; desgleichen олор sitzen und түр aufstehen. Асары гынабын ісәгө ісәгөгө зә ісәгө, бә күннә, төбөсө мін еогуру дойдуга барары олордохпунна (S. 21. ult.) zu der Zeit, als ich im Begriff war, nach Russland zu gehen, дабаңна ытттары (von ытын) турабын ich bin im Begriff, den Anberg zu ersteigen.

Von den Postpositionen.

773. Eigentliche Postpositionen, d. h. Wörter, die der Bedeutung nach den Präpositionen der indogermanischen Sprachen gleich kämen und zugleich einen eigenen Redetheil für sich bildeten, besitzt das Jakutische gar nicht. Ihre Stelle vertreten Nomina in der Grundform oder mit einer bestimmten Casusendung und verschiedene Gerundia. Den Nominalformen geht ein attributiver (s. §. 617.) Casus indefinitus, den Verbalformen dagegen ein Casus obliquus voran. Упары abgesondert, verschieden, als Postposition ausser, ausgenommen, wird wie andere Adjectiva von verwandter Bedeutung mit dem Ablativ construirt. Утары entgegen, die einzige Postposition, die sich im Jakutischen weder als Nominal- noch als Verbalform deuten lässt, die aber zugleich auch Adverb ist, wird mit dem Casus indefinitus construirt und giebt sich schon demzufolge als ursprüngliches Nomen zu erkennen. Im Tatarischen finde ich ein Verbum اونور-лаш sich entgegensetzen, entgegenreden³⁹⁾, das mit dem Denominativaffix لا, an welches der Character des Cooperativs getreten ist, auf ein Nomen اونور⁴⁰⁾ zurückgeht, dessen Existenz ich aber sonst nicht nachzuweisen vermag.

774. Nomina, die in ihrer Grundform oder im Cas. indef. die Stelle einer Postposition vertreten, sind: упары (abgesondert, verschieden) ausser, ausgenommen: тура (Umkreis)

39) G. ig. Lex. S. 474. u. 475.

40) So ist in unserm Wörterbuch u. упары st. اونور, das weiche Vocale hat und für, wegen bedeutet zu legen.

um, турхары = $\frac{1}{2}$ (Zwischenraum) in, während Beispiele: mijirttan uraly kin da syoza usser mir $\frac{1}{2}$ war Niemand da, kinnap aſam iſam ikki tula turalar sid stehen um meinen Vater und meine Mutter, бу турхары unterdessen, хас да күбө быстыңын турхары während einiger Stunden. Tula und турхары sind indessen häufiger mit einem affig. Pronomen versehen, in welchem Falle sie nicht im Cas. indef., sondern im Dativ erscheinen: min tulaбар um mich herum, an tulaбар um dich herum, kini tulaгыбар, biciri tulaбыгыбар u. s. w.; бу долуга о.юрорбут турхарыгыбар während unseres Lebens auf dieser Erde. Kämä oder rännä (von källin) seine Hinterseite hat auch die Bedeutung von nach: бу kännä hierauf; vgl. §. 564. Icin (ايجون) für, wegen, in Berücksichtigung von scheint nichts anderes als der verstärkte Casus indef. von ic (ايج) das Innere zu sein. Удк min icin bete für mich, mijirin apai,iaſiſ (Nomen fut. von apai,ia mit dem affig. Pronomen der 2ten Person) icin damit du mich nicht quälest (wegen deines Nichtquälens meiner), бу да буолбутун icin dessenungeachtet (auch in Berücksichtigung von dem Gewordensein dieses). Устун längs, entlang ist die vollere Form von yeta seine Länge und nicht der Accusativ, wie ich im Wörterbuch angegeben habe. Der Ursprung von ахсын, das dem sanskritischen अस्ति in seiner distributiven Bedeutung entspricht, ist §. 438. besprochen worden; das gleichbedeutende ахсыбар ist offenbar ein Dativ. Ueber die Bedeutung dieser Postpositionen s. das Wörterbuch. Азы (صاين) das in der Bedeutung mit ахсын und ахсыбар zusammenfällt, ist, wie man aus §. 674. erschen kann, ein Pronomen.

775. Ausser den im vorigen §. gelegentlich schon erwähnten vertreten noch folgende Nomina mit einem affigirten Pronomen in einem Casus obliquus die Stelle einer Postposition: атын und отун Seite, урут Oberseite, алын Unterseite, итин Vorderseite, кэтин Hinterseite, тус die vor einem liegende Seite, орто Mitte, ic Inneres, арыт Zwischenraum.

Min аттыбар (an meiner Seite) neben mir, an аттыбар neben dir, kini аттыбар neben ihm, biciri аттыгыгыбар neben uns, aciri аттыгыгыбар neben euch, kitiilar аттыларыгыбар neben ihnen. Ueber diesen Dativ s. §. 435.

Min оттубар (auf meiner Seite) neben mir, an оттубар u. s. w. Min оттуттан von mir her. Hat oft noch ein adjectivisches Attribut vor sich; vgl. das Wörterbuch u. отун.

Min урдубар (auf meiner oder auf meine Oberseite) über mir oder über mich, an урдугар, kini урдугар, biciri урдугугугар, aciri урдугугугар, kitiilar урдугугугар. Ebenfalls ein Dativ. Min урдугугуган von mir herab, an урдугугуган u. s. w. Ein Ablativ. Min урдугугунан über mich hin (z. B. fliegt der Vogel), an урдугугунан u. s. w. Ein Instrumental; vgl. §. 583.

Min аныыбар (auf meiner oder auf meine Unterseite) unter mir oder unter mich, an аныыгыбар u. s. w. Min аныыгыгытан unter mir herauf, an аныыгыгытан u. s. w. Min аныыгыгытан unter mir hin, an аныыгыгытан u. s. w.

Min kännibar (auf meiner oder auf meine Hinterseite) hinter mir oder hinter mich.

ан кэнигэр и. с. в. Мин кэнигиттан *hinter mir her*, ан кэнигиттан и. с. в., бу кэнигиттан *hierauf*, Мин кэнигинэ *nach* (zeitlich) *mir*, ан кэнигинэ и. с. в. Ein Locativ.

Мин иирибар (auf meiner oder auf meine Vorderseite) *vor mir* oder *vor mich*, *meinetswegen*, ан иирибар и. с. в. Мин иирибинэ *vor* (zeitlich) *mir*, ан иирибинэ и. с. в.

Мин тускар (auf der vor mir liegenden Seite) *mir gegenüber*, *meinetwegen*, ан тускар, кини тусугар и. с. в. Бу тусугтан *dieserhalb*; мин тусууан *bei mir vorbei*.

Мин ортобор (auf meiner oder auf meine Mitte) *mitten auf mir* oder *auf mich*, минуу ортоугар *auf seiner Nase*; мин ортобууан *mitten durch mich*.

Мин исиэр (in meinem Innern) *in mir*, ан искэр *in dir*; мин исииттан *aus mir heraus*; мин исиниэн *durch mich hin*.

Бисиги ардыбытыгар (in unserm Zwischenraum) *zwischen uns*, äciri ардыбытыгар *zwischen euch*, кинилэр ардыларыгар *zwischen ihnen*. Hat häufig *икки* *zwei* *vor sich* und wird auch zur Bezeichnung des Zeitverhältnisses gebraucht: бу үлэбиги *икки ардыгар während dieser unserer Arbeit*.

776. Сагына *zur Zeit* ist aller Wahrscheinlichkeit nach ein erstarrter Locativ von *сэ Lebensalter*. Адырин сагына *in meiner Jugend* (*zur Zeit meiner Jugend*).

777. Die auf Verbalformen zurückgehenden Postpositionen sind: *тэа* (mit dem Accus.) *über*, *ultra* von *тэ* *vorübergehen*; *ыла* (mit dem Ablat.) *von—an*, *inde a* von *ыла nehmen*; *кэчэсэ* (mit dem Accus.) *entgegen* von *кэчэсэ entgegenhandeln*; *кытта* oder *гытта* (mit dem Accus.) *mit* von *кытын sich verhalten*; *төрүрүчү* (mit dem Acc.) *um*, *circa* von *төрүрүи umgehen*; *диэри* (mit dem Dat.) *bis* von *тиэр zu Etwas führen*, Causativ von *тии erreichen*; *быса* *quer durch*, *quer über* von *быс schneiden*. Beispiele: Бу синах кырун аса тускар *dieser Schmuck fällt über seinen Gürtel hinab*, буруо сиртэн ыла ура сабатын тодорбута *Rauch erfüllte unsere Jurte von der Erde an*, маны кэчэсэ *diesem entgegen*, *auf der anderen Seite*, *andererseits*; мин аҕабын гытта маны оҕорбутум *ich that dies mit meinem Vater*, бу тымын гытта барбыта *mit diesen Worten ging er fort*, мин аҕам өлөрүн гытта кэлбитэ *er kam mit dem Tode meines Vaters*, d. i. *er kam unmittelbar nach dem Tode meines Vaters*.

Von den Conjunctionen.

778. Unter den jakutischen Indeclinabilien gewahren wir nur vier eigentliche Conjunctionen: *да auch*, *und*, *обgleich*, *zwar*, wiederholt: *sowohl — als auch*; *даҕаны auch*, *und*, wiederholt: *sowohl — als auch*; *ду — ду entweder — oder*, *об — oder*; *биэрэр oder*, wiederholt: *entweder — oder*. Wenn Jemand auch *ара*, das sich mit den Prädicatsaffixen der Gegenwart verbindet, zu den Conjunctionen zählen wollte, hätte ich nicht viel dawider zu sagen. Beispiele für den Gebrauch der eben aufgeführten Indeclinabilia findet man im Wörterbuch.

Von den Verdoppelungen.

779. Wir finden im Jakutischen häufig ein Wort verdoppelt. Eine solche Wiederholung dient zur Verstärkung des Begriffes, bezeichnet das öftere Wiederkehren eines und desselben Verhältnisses oder eine, eine längere Zeit hindurch anhaltende Thätigkeit. In den folgenden §§. stellen wir die Verdoppelungen nach den Redetheilen und Flexionsformen zusammen.

780. Ein Diminutivum lässt Uwarowskij sehr häufig in Verbindung mit der nicht verkleinernden Form auftreten: бысах бысыа *ein kleines Messer*, күөл күлүя *ein kleiner See*, Олөкө (= russ. Алешка) Олөкөбү (= Алексей) *der kleine Alexis*, Баңка (= russ. Ванька) Уйбан (= Иванъ) *der kleine Johann*.

781. Adverbia: өтөр *bald*, өтөр өтөр *ununterbrochen*; чор oder чор чор *unzweifelhaft*, субу субу *in einem fort* kommt nur verdoppelt vor; аҕыях (die Adjectivform) аҕыяхтык *ein ganz klein wenig* (аҕыяхтык *ein wenig*.)

Vgl. آرن آرن bei *Wenigem*, برام برام *unführlich*; Iwanow, S. 215.

782. Zahlwörter: бирди бирди (vgl. §. 687.) *einzeln*, хос хос таҕасы катар *er legt inner doppelte Kleider an*. Von der Verbindung des Grundzahlwortes mit der Collectivform ist §. 686. die Rede gewesen.

783. Am häufigsten ist die Verdoppelung bei den Gerundien, namentlich beim 3ten Gerundium: icän icän (S. 89. Z. 8.) *nach langem Reisen*, үиäläpi атыллалыма ыла ыла атыллалыр *er kauft und verkauft wieder Häuser*, киннär icä icä аттыларыгар олодор кичиэхä биäpälläp (S. 75. Z. 7. v. u.) *jedesmal, das sie getrunken haben, geben sie* (den Bocher) *den neben ihnen sitzenden Manne*; хас да күбү бытыңын былабы ылабы « ägäibinä oğolor » (S. 76. ult.) *indem sie mehrere Stunden nach einander « ägäibinä oğolor » singen*, киннärү үиälл үиälл биäјätin аттыгар балаҕан тутан ураты олодор (S. 63. Z. 7.) *jedesmal, wenn er sie verheirathet, baut er ihnen eine Jurte an seiner Seite und giebt ihnen* (auf diese Weise) *einen abgesonderten Wohnsitz*; titipil titipil харынан сүмүүнүг (S. 23. Z. 3.) *unter beständigem Zittern wuschen wir uns mit Schnee*. Vgl. noch күндүлү күндүлү S. 7. Z. 4, өрө тура тура S. 26. Z. 7. v. u., утуја утуја S. 32. Z. 5. v. u., тәја тәја S. 22. Z. 5.

Ueber die Wiederholung der Gerundia in den verwandten Sprachen vgl. Kas. S. 443. §. 167. u. §. 168. oder Zenker, S. 233; Iwanow, S. 199. Прим. 38; Попов, S. 142. §. 171.

784. Das 3te Gerundium der bejahenden Form und ein darauf folgendes 1stes Gerundium der verneinenden Form von eben und demselben Verbum bezeichnen in Verbindung mit гынан әр *ein so eben erst beginnende Thätigkeit*. Im сүгä сүтүмнä гынан әрәрä *die Abenddämmerung begann eben zu schwinden*, хәр ула улумна ынан әрдәјинä

beim ersten Beginn des Schmelzens des Schnees. Äт äтинä көр көрүмэ (sage und sage nicht, siehe und siehe nicht) S. 76. Z. 3. hat die Bedeutung: du magst es glauben oder nicht.

Vgl. *الم الم* mit genauer Noth habe ich es genommen (едва я взял); Bersiu im Журн. Мин. Нар. Просв. 1846. Ноябрь. Отд. VI. S. 124. oder Zenker, S. xx. No. 341. (*kaum oder eben habe ich es genommen).

785. Verbindungen wie мин олоорор олоорун *das Leben meines Lebens, d. i. das Leben, das ich lebe, бы олоорбут олоохпун dieses Leben, das wir lebten, сылаабыт сылаам die Müdigkeit, mit der ich müde wurde, ан араадаммит арајин die Mühen, mit denen du dich abgemüht hast, ытыр ытыртын ытыр er weint das heftigste Weinen können auch zu den Verdoppelungen gezählt werden, die einem Begriffe einen Nachdruck verleihen. Von einer anderen Art von Verdoppelung, die einen blossen Reim bezweckt, ist §. 230. die Rede gewesen.*

Von der Wortfolge.

786. Man kann vom Jakutischen wie von den verwandten Sprachen sagen, dass im Allgemeinen das Regierte und näher Bestimmende dem Regierenden und näher Bestimmten voranzugehen pflege. Das Subject, das in diesen Sprachen sich keiner besonderen Form zu erfreuen hat, muss als nähere Bestimmung des Prädicats aufgefasst werden. Das bestimmende Object geht dem ergänzenden voran. Nun ist aber zu bemerken, dass ein einigermaassen erweitertes Satzverhältniss sehr häufig an's Endo gesetzt wird. Auf diese Weise kann nicht nur ein ergänzendes, sondern auch ein bestimmendes Object, ja sogar das Subject hinter das Prädicat zu stehen kommen. Auch des blossen Nachdrucks wegen pflegt Uwarowskij die Reihenfolge der Satzverhältnisse zu stören. Nur das flexionslose Attributivum scheint seine Stelle niemals mit dem näher bestimmten Worte vertauschen zu können. Der erste Satz unsers Textes, der aus 25 Worten besteht, zeigt uns die natürliche Reihenfolge bis zum Prädicat *кәнциәбирин*, dessen ergänzendes Object nachfolgt, weil es aus nicht weniger als 9 Worten besteht. Ich wiederhole hier den ganzen Satz, um die Analyse desselben dem Leser anschaulicher zu machen.

Ан аҕин аҕтаҕ омук тымын билиэх баҕабыттан аспыт кулун тутар ыҕа мин олоорор үөбүр калән кәнциәбирин аҕ бары Саха кәңсәтәр тымын сурукка урары ғынар санабын.

Ан du ist das Subject des Satzes; аҕин *verschieden* ein adjectivisches Attribut von ат Name; аҕин аҕтаҕ bedeutet *mit verschiedenen Namen versehen* (s. §. 636.) und bildet das Attribut von омук *Volk*, das wiederum attributiv mit dem von билиэх abhängigen Accusativ тымын *seine Sprache* zu verbinden ist; билиэх ist das Nomen fut. von бил *kennen lernen* und schliesst sich attributiv an den Ablativ баҕабыттан *aus/dinem Verlangen*. Die 6 Worte аҕин аҕтаҕ омук тымын билиэх баҕабыттан bilden ein Satzverhältniss für

sich: sie geben den Grund meines Gekommenseins (kälän) an und bedeuten *in Folge deines Verlangens, die Sprachen verschieden benannter Völker kennen zu lernen*. Асыт *vergangen*, Nomen praet. von ас, ist ein adjectivisches Attribut, das mit күүлү тутар ыра zu verbinden ist; күүлү *Füllen*, ein Cas. Indef. (s. §. 540.), ist das Object von тутар, dem Nomen praes. von тут *einfangen*, und bildet mit diesem ein substantivisches Attribut von ыра *im Monat: im Monat, da man die Füllen einfängt, d. i. im März*. Миn *ich* ist der Agens (s. §. 615.) von олоор, dem Nom. praes. von оло *wohnen*, das att. hutiv mit ииááар (s. §. 653.) zu verbinden ist: *in das Haus meines Wohnens, in das von mir bewohnte Haus*. Кälän, 1stes Gerundium von кäl *kommen*, schliesst sich an kändäbirii, dem Nomen praet. von kändä *erzählen*, mit dem affigirten Possessiv der 2ten Person, das zugleich als erzählendes Tempus gebraucht wird (*du erzähltest*); vgl. §. 739. Än ist der Agens von гынар, dem Nomen praes. von гын (кын) *machen*, mit einem Supinum (ырары) *beabsichtigen*, das wiederum attributivisch sich an санаһын *deinen Gedanken*, einen von kändäbirii abhängigen Accusativ, schliesst. Бары *ganz* ist mit Саха kändäräп тылын zu verbinden; Саха *Jakute* ist der Agens von kändäräп, dem Nomen praes. von kändär *reden*, das zu dem von ырары zu legen abhängigen Accusativ тылын *seine Sprache* in attributivem Verhältniss steht; суркка, Dativ von сурк *Schrift*, ist das bestimmende Object von ырары, steht aber unmittelbar vor diesem, während das ergänzende Object vorangeht, weil beide Worte gleichsam einen zusammengesetzten Begriff (*in Schrift setzen*) bilden. Das Supinum ырары (s. §. 772.) bildet die Ergänzung von гынар. Der ganze Satz lautet in freier Uebersetzung: *Aus Verlangen, die Sprachen verschieden benannter Völker kennen zu lernen, kamst du im vergangenen Monat März in meine Wohnung und erzähltest mir, dass du mit dem Gedanken umgingest, die von den Jakuten gesprochene Sprache mit einer Schrift zu versehen.*

Verbesserungen und Nachträge zur Grammatik.

S. 97. Z. 6. v. u. lies: auf *diese*. — Ebd. ult. Nach j. klingt a in Uwarowskij's Munde häufig wie ein Laut zwischen a und ä. — S. 105. Z. 9. Bei Meninski findet man ö in zweiter Silbe in *دبر کورمک* und *ابر کورمک*. — S. 106. Z. 14. lies: *د* st. *د*. — In dem Abschnitt «Der Gegensatz zwischen *schweren* und *leichten* Vocalen» (§. 49-55.) hätte auch erwähnt werden müssen, dass *leichte* Vocale mit vorhergehendem Consonanten niemals im Auslaut eines Verbalstammes erscheinen; vgl. §. 236. — §. 61. *ryox* was bildet mit dem Frageaffix (s. §. 533.) *ryoxyi* und *ryryi*. — S. 125. Z. 4. v. u. lies *Nomen* statt *Namen*. — §. 81. Auf einer Stufe mit cän, was den Auslaut betrifft, steht *بغاق*. Die Endung *آ* verschwindet bei Wörtern, die aus mehr als 2 Silben bestehen, regelmässig im Plural; scheint also nicht sehr bedeutsam zu sein. Bobrownikow, S. 85.

§. 159. — §. 83. Im Uigurischen heisst die *Hand* ilik; Klapr. S. 19. — §. 86. Ein *leichter* Vocal fällt auch nach einem einfachen *schweren* Vocal aus: biäpbaräñii aus biäpbaräñii; vgl. §. 533. — §. 91. Z. 5. lies یرای. — §. 93. Z. 3. streiche: in ämāx *morsch*, vgl. mit ämāx ein *alte Frau*. — §. 95. Үр *treiben* scheint mit yöp *Heerde* zusammenzuhängen. — §. 96. In камып = بغور haben wir keine Länge. — S. 145. Z. 2. باور ist aus باغر entstanden; Troj. Lex. I. S. 214. — §. 107. Des Zusammenhanges zwischen Үр und yöp ist so eben gedacht worden. — S. 153. Z. 2. v. u. lies: zwei Ausnahmen st. einer einzigen Ausnahme. — S. 164. Z. 2. lies: Burjaton. — §. 152. Am Anfang einer Silbe erscheinen nur ru, rp, rā, rl und 6p und auch diese nur selten. Bei jeder anderen Consonantenverbindung im Innern eines Wortes gehört der erste Consonant zum Ende der vorangehenden, der zweite zum Anfang der folgenden Silbe. — §. 153. Dasselbe Gesetz gilt überhaupt für das Ende einer Silbe, nur dass im Innern eines Wortes auch 4 eine Silbe beschliessen kann. — §. 156. Z. 1. lies: *leichten* st. *schweren* und *schweren* st. *leichten*. — §. 168. Z. 2. lies: Nach н, ң und м. — §. 169. Näher zu آنکره steht wohl агары. — §. 182. بورغا und ۱ entspricht im Jakutischen дорго. — §. 187. Vgl. ابتلاک = ابتلاج = ابتلاس; Kas. S. 93. 1. Прон. Zenker, S. 52. Anm. — §. 194. Nicht nur das p im Affix des Nom. praes., sondern auch das p von 6ap und des Conditionalaffixes rap; vgl. §. 520. — §. 214. Оргоcун scheint mit copгоcуи im Zusammenhange zu stehen. — §. 217. 5) Füge noch kiāna = kiniñnā hinzu. — §. 218. 6) Die Vergleichung mit آزينق muss wegfallen, wenn آر persischen Ursprungs ist. — §. 230. Vgl. Pott, *Die Zigeuner in Europa und Asien*, II. S. 191. — §. 230. Z. 3. u. 4. lies: чор чор. — S. 212. Unter 16 lies: entsteht aus 1 + 6. — S. 215. Z. 1. lies: kön st. kō6; mit كويك ist der jakutische Verbalstamm kön identisch. — §. 246. Füge hinzu: māñ *Geburtsflecken* = ۱. — §. 251. Streiche *Maal am Körper*. — §. 309. Z. 10. Mit بوطاق ist بوطامق *Zweige* ۱ abhauen zu vergleichen; Troj. Lex. I. S. 213. — §. 320. Z. 1. u. 2. lies ajax st. ajax. — §. 375. Dieses Affix bildet das Nomen praesentis. — §. 405. Das Affix тук erscheint auch bei Nominibus praesentis: kici diaḡöbätik ätäñin *du sprichst so, dass es die Menschen nicht verstehen*; öidömmöTTYk ätäñin *du sprichst unverständlich*. Pleonastisch tritt dieses Affix auch an die Adverbia opryi und ötöp an. — §. 410. Vgl. die tschuwaschischen Collectiva äккннъ, вассннъ, дваттынъ, воннннъ; *Начертание правил Чувашскаго языка*, S. 22. — §. 427. Note 96. Vgl. auch das tschuw. анчәхъ *nur* = آنچه *so viel*; a. a. O. S. 75. — §. 438. بورون *vor alten Zeiten* ist wahrscheinlich identisch mit بورون *Nase, Vordertheil*. — §. 450. Füge hinzu: маг *um Etwas kommen*. — §. 459. Füge hinzu: кырә *verfluchen*. — §. 467. Streiche кыран, das vom eben erwähnten кырә stammt. — §. 468. Марар ist das Causativ vom eben erwähnten маг. — §. 484. 2). Füge hinzu: маг-ар von маг.

Verbesserungen zum Text.

Die Länge ist sehr oft unbezeichnet geblieben; so in сүр *laufen* und сүрбá *zwanzig* nebst ihren Derivaten; im Supinum auf ары (z. B. үрары S. 1. Z. 2, барары S. 21. ult. und S. 83. Z. 4. v. u., ытары S. 23. Z. 8, кiрáри S. 28. Z. 7, биáрáри S. 52. Z. 7. v. u., кы-рары S. 84. Z. 2, көрөрү S. 95. Z. 5. v. u.); in бáи *reich* (S. 3. Z. 5.), кытáи *Ufer* (S. 5. Z. 1.), in den Distributivis (z. B. арысты тоусту S. 5. Z. 4. v. u.), in аи *Eingang* (S. 6. Z. 2.), хáи *einsperren* (S. 6. Z. 8.), in күндáи (S. 7. Z. 4.), in тарáх (S. 9. Z. 3.), in кiр (S. 43. Z. 4.) und кiллáр (S. 13. Z. 5.), in ырахтагы (S. 15. Z. 4. v. u.), in атáиá (S. 19. Z. 7. S. 52. Z. 2. und Z. 5. S. 71. Z. 3.), in тyi (S. 21. Z. 5. v. u. bis), in илi (S. 77. penult. S. 92. Z. 8.), in хаңсардах (S. 79. Z. 5. v. u.), in мiнáр (S. 89. Z. 4. v. u.), in атáир (S. 95. Z. 4. v. u.)

Dagegen ist statt einer Länge eine Kürze zu lesen in der zweiten Silbe von бiрдáи S. 3. Z. 6. S. 27. Z. 6. bis, S. 31. Z. 7. u. 8. v. u., S. 33. Z. 8. bis, S. 37. Z. 7. und 8. v. u. S. 46. Z. 9. bis und Z. 11. bis, in тосты S. 42. Z. 5. v. u., in амáх S. 74. Z. 6., in тобулy S. 79. Z. 1, in бáи S. 83. Z. 5. v. u., in көңy S. 86. Z. 4. v. u., in yлгy S. 83. Z. 5. v. u.

Ausserdem ist zu lesen: S. 7. Z. 5. v. u. кáргáиá, S. 14. Z. 10. тyох áиá st. тyох, S. 16. Z. 8. чáиáкiбiнáи, S. 19. Z. 6. бу мантан, S. 19. ult. тyспyтá st. тyстá, S. 20. Z. 6. үөрáри st. үөрбyтyи, S. 20. Z. 3. v. u. үцк und күсyц, S. 32. ult. хáя, S. 33. penult. тy-раммыт ohne Komma (vgl. §. 761.), S. 33. ult. намчымах, S. 37. Z. 4. v. u. көтөрү, S. 42. Z. 4. v. u. мiнáи, S. 54. Z. 7. áи, S. 58. Z. 6. ыжын st. ыжа, S. 87. Z. 8. иiр иiр, S. 92. Z. 5. v. u. тáиын st. тымын.

Verbesserungen zur Uebersetzung.

S. 2. Z. 5. lies: *wünschtest*, S. 6. Z. 2. *streiche mich*, S. 11. Z. 6. *sreiche als*, S. 26. Z. 6. lies um *auf* diese, S. 29. Z. 8. v. u. I. *erschrak*, S. 39. Z. 9. I. *wenn sie flogen*, S. 47. penult. I. *fand ich mich so schwitzend, dass Wasser hervordrang*, S. 70. Z. 7. I. *die aufgehende Sonne*, S. 78. Z. 2. st. *sage ist zu lesen habe — gesagt*, Z. 3. st. *spreche ist zu lesen habe — gesprochen*, S. 81. penult. I. *an den st. an dem*, S. 83. penult. I. *begonnen haben*, S. 87. Z. 6. u. 5. v. u. I. *so weiss wie das Schneehuhn*, S. 93. Z. 11. I. *du könntest st. er könnte*.